

Chronologisch-systematische Sammlung der Berggesetze der österreichischen Monarchie.

Bearbeitet von

Franz Anton Schmidt,
Doctor der sämmtlichen Rechte, wirkendem Mitgliede des vaterländischen Museums, und wirklichem Mitgliede der k. k. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen.



Wien.
Aus der k. k. Hof- und Staats-Aerarial-Druckerey.
1834.

Zweite Abtheilung.

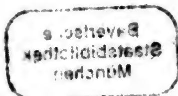
Chronologisch-systematische Sammlung der Berggesetze der Königreiche: Ungarn, Kroatien, Dalmatien, Slavonien und des Großfürstenthumes Siebenbürgen.

Bearbeitet von

Franz Anton Schmidt,
Doctor der sämmtlichen Rechte, wirkendem Mitgliede des vaterländischen Museums, und wirklichem Mitgliede der k. k. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft im Königreiche Böhmen.

Zweiter Band.
Vom Jahre 1565 bis 1578.

Wien.
Aus der k. k. Hof- und Staats-Aerarial-Druckerey.
1834.



Chronologisches Verzeichniß.

Perckhordnung der Freyenn Künnigclichenn Perckhstett in der Cron Hungern, Als Cremb- nitz, Schembnitz, Newensoll, Buggans, Khü- nigsperg, Dülen vnnd Libeten, sambt andern vmbligenden vnnd gedachter Cron Hungern eingeleibten, Gold, Silber, Kupffer vnd an- derer Metall Perkwerchen, yetzigen vnnd khünff- tigen aufs New fürgenomen, gepessert vnd außgangen, Beschehen nach Christi vnsers Er- lösers vnd Seligmachers geburt im Tausent fünfhundert fünff vnd sechtzigisten Jar.

Wir Maximmilian der Ander, von Gottes gnaden, Erwelter Römischer Khayser, zu allen zeiten, merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, vnd Behaimb, Kü- nig, etc. Ertzhertzog zu Osterreich, Herzog zu Burgundi, Steyr, Khärndtn, vnd Crain, zu Wirtemberg, in Obern vnnd Nidern Schlesien, etc. Marggraf zu Märherrn, in Obern und Nidern Lausnitz, etc. Graue zu Tyrol, etc. Bekhennen für Vns, vnser Erben, vnnd nachkhommen, Khünigen zu Hungern, offentlich, vnd thuen khundt me- niglichen, Nachdem Vnser vnd gemainer Perckhwerch, vnser Siben Khünigclichen vnnd freyen Perckhstett in Hun- gern, als Crembnitz, Schembnitz, Neuensol, Bugganß, Khünigsperg, Düllen, vnnd Libeten, sambt den andern eingeleibten, vnd zuegehörunden Perckhwerchen, so yetzo im wesen, oder khünfftig erfunden, vnd auffkhumen wer- den, zu nutz vnd aufnemen, ain gemaine beständige Perckhgericht, vnnd Ordnung, wie es allenthalben daselbst gehalten werden solle, Aufzurichten, vnd außgeen zulassen,

ain sundere hohe vnuermeidliche notdurfft eruordert, Damit die vnordnungen, so bißheer dabey in menig weeg zu uerhinderung derselben, Edlen Perckhwerch vnnd Gottes gaben, Khriegß vnd anderer vrsachen halben, eingefallen sein, aufgehebt, gepessert, vnnd fürnemblichen hinfüran die Innlendischen vnd Außlendischen Waldburger, vnd Gwerckhen, sich in denselben Vnseren Perckhstetten, vnd Perckhwerchen, dester freyer, begierlicher, vnd sicherer Innen selbst, auch Vns, vnserm Camerguet, auch vnserer Cron Hungern, vnnd gantzen gemainen nutz zu guettem vnd aufnemen mit Paw einlassen, sich in den gebeyen der Perckhwerch, vnnd in ander weeg darnach gründtlich vnd gwiß richten, vnnd yedem die gebür, vnnd billichait, dem Reichen als dem Armen, vnnd dem Armen als dem Reichen, auch Innlendern, vnd Außlendern, ain gebürlichs gleich gericht, maß, vnnd ordnung, mitgetailt werden müg, So haben wir darauf nach genuegsamer erkhündigung, So wir durch vnser ansehenlich Commissarj, vnnd insonders darzue von mehr Außlendigen, vnnd Innlendigen, Orten erforderten, vnd verordneten Perckhuerständigen Personen, nach genuegsamer vernembung derselben, vnnd gehaltem guettem zeitlichen Rath, nachuolgende Perckhordnung, vnns gemainen obgemelten Vnnsern Perckhstetten, vnnd Perckhwerchen, auch den Pawunden Waldburgern, vnnd Gewerckhen, vnd sonderlichen vnserer Cron Hungern vnd gemainen nutz zu guettem vnnd aufnemen, wie Vnns für Notdürfftig angesehen, verfassen, vnd hiemit menigclichen eröffnen vnnd außgeen zulassen, gnedigist bedacht vnnd entschlossen. vnnd gebietten demnach, bey vermeidung Vnser vngnad, auch bey den darinnen verleibten, vnnd andern rechtmässigen Straffen, das ein yeder, Er sey anhaimbisch, oder frembd, der sich der Perckhwerch, vnnd was demselben anhengig ist, daselbst bey vnsern Hungerischen obbestimmbten Perckhstetten, vnnd den andern eingeleibten Perckwerchen gebraucht, was Standts oder wesens die sein, Das Sy dise Vnser ordnung, hin-

füran, in allen vnd yeden Articln, puncten vnd stuckhen, darinnen verleibt, vnuerprüchlich halten vnnd geleben, Wir behalten vns aber auch daneben für vns, Vnsere Erben, vnnd nachkhomen beuor, dise Ordnung, wenn vns solches gelegen sein wurde, zu pesseren, änderen, minderen, Merern, Vnnd auf ziemliche vnnd nutzliche weeg, nach gelegenhait der zeit leif vnd notdurfft zurichten, gar oder zum thail abzuthuen, vnnd andere aufzurichten, Darnach sich meniglich zu richten habe.

Der erste Articl, die Khünigclich vnnd Lanndstfürstlich Hochhait betreffendt.

Anfängclichen, Nachdem Vnns als Regierendem Khünig in Hungern, alle Perckhwerch vnnd Fünt, wo die allenthalben in Vnnserm Khünigreich Hungern, gelegen, yetzo im wesen sein, oder khünfftigclichen gefunden, aufgeschlagen, vnnd gepaut werden, sambt allen vnd yeden andern hochhaiten, Obrigkheiten, wässerflüssen, hoch vnd schwartz wälden, wegferten, vnnd andern dergleichen anhengenden zuegehörungen vnd Stuckhen, one welche dieselben vnsere Perckhwerch nit mügen nutzlich erhebt, gebaut, vnd in aufnemen gebracht werden, an alles mittl, als vnser Camerguet zuesteen, So wellen wir vns Vnsern Erben, vnd nachkhomen den Khünigen in Hungern, vermüg der alten Decret, dieselben hiemit gäntzlichen vorbehalten, also, das sich niemandt von Bischoffen, Prelaten, Grafen, Freyherrn, Ritterschaften, Adl, Gemainen Stett, oder Gericht, Hochs oder Nidern Standts, vndersten, dieselben Perckhwerch aus aignem gwalt, on sunder Vnser erlaubnuß, vnd bewilligung, aufzuschlagen, zupawen, vnnd zu arbaiten, noch von vnsern Ambtleutten, vnnd Waldtburgeren, das Vrbar oder Fron, noch andere Aufsätz, wie die genandt, möchten werden, zu wider diser vnser gegenwärtigen Ordnung zubegeren, oder zunemen, noch in den Wälden, Wasserflüssen, Wegen vnnd Stegen,

zue, vnnd von den Perckhwerchen, oder sonst ainicherley verhinderung, eingrif noch Irrung zuthuen, Dardurch vnsere Perckhwerch, Camerguet, vnnd Manschaft geschmelert, vnnd in absal gebracht möchten werden, Ob aber des yemant beschwerdt, vnd darfür befreidt zu sein vermeinet, Das soll er allezeit vnserm Obristen Camergrafen oder im fall khainer wäre, alßdann Vnserm Ober oder Mitverwalter, sament vnnd sonderlich fürtragen, Derselb hat Beuelch, vns oder vnsere Niderösterreichischen Camer Rat des zuberichten, die alßdann ferrer vnser notdurfft darin handlen werden.

Dann so wellen Wir als Regierender Khünig, yederzeit ainen Obristen Camergrafen, oder sonst teugliche vnd statliche Ober vnd Mituerwalter im Neuensoll volgendt auf ainer yeden vnserer Perckhstat, vnnd wo es die notdurfft eruordert, ainen tauglichen verständigen vnd vnuerdächtigen Perckhmaister oder Perckhrichter, auch ainen Perckhgerichtschreiber, ainen Shichtmaister, so insonderheit auf den Perg vnnd arbaitter sein aufsehen hab, Dergleichen ettlich geschworn sambt ainem Fröner oder Vrbarer, der vnser Vrbar, souil vns dann auf ainer yeden Vnser Perckhstatt, oder Perckhwerchen, von rechtens wegen gebürt, vnd zuesteet, emphach vnd verwar, als nach aines yeden Perckhwerchs gelegenhait, wie es die notdurfft erfordert, so allain vns, vnd sonst niemandt, mit dienst vnd Aidsphlicht verwont sein sollen, halten, Die auch von vns mit gebürlicher besoldung versehen, vnnd Ir khainer khain Perckhwerch, mit Pauen sol, sonder sich ain yeder gantz one verdacht halten, vnnd zwischen den Partheien vmb souil fruchtbarlicher handlen, vnnd der billichkhait nach, abschidt geben mügen, Darzue Järlichen von vnseren Camer gesellen Irer emphäng vnnd außgaben guete Erbare vnnd getreue Raittung thuen sollen, wie sy dann solches Irer Aids phlicht nach, zuthuen schuldig vnnd pflichtig sein.

Anmerkung. Der übrige Inhalt ist ganz gleichlautend mit der zweiten Auflage dieser Bergordnung vom 16. Februar 1573.

Beschluß.

Dise ordnung soll in Vnnsern Khünigreich Hungern, bey allen Perckhwerchen ordenlich eröffendt, vnnd der tag daran es beschehen, bey den Gerichten eingeschrieben, volgents von menigclich inmassen hieuor im eingang begriffen, biß auff Vnser Vnserer Erben vnnd nachkhumenden Khünigen, vorbehaltene veranderung, Vnnd nemblich, das Vns solche Ordnung, zu yederzeit, nach gelegenhaitt der Leuffe vnnd gestalt aines oder des andern Perckhwerch, auf oder abnemen zu Vnserm vnd Vnserer Erben genedigistem gefallen zu mindern, zu meeren, gar abzuthuen, vnnd gar oder zum thail vom Neuem aufzurichten gentzlich beuorsteen solle, Vnnd Vns auch alßo außtrücklich beuor behalten haben wellen, volkumblich gehalten werden, was aber von der zeit solcher verkündung. Inhalt voriger Ordnung gehandlt worden, dabey lassen wirs genedigist beleiben, das alles ist vnser Ernstlicher willen vnd mainung. Geben in Vnser Stat Wienn am zehenden Februaij, Anno ꝛc. im Fünffundsechtzigisten, Vnser Reiche des Römischen im dritten, des Hungarischen im andern, Vnd des Behaimischen im Sechtzehenden.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

116.

Die Bergbeamten zu Kremnitz dürfen durchaus kein bürgerliches Amt verwalten.

An die N. Oe. Kammer.

Kais. Reskript. Wien den 20. Februar 1565.

Maximilan der ander ꝛc.

Edlen vnnd lieben getreuen, Wiewol wir aus vnser Stat Cremnitz, vnd vnsers vnder Camergrafen daselbst,

Wolfgangen Rolln, vnderthenigisten schreiben, auch eu- rem vom Sechtzehenden Tag gegenwurtigen Monats eruolgten rätlichen guetbedunkhen vernumben, Das vnser Wardein auf der Cremnitz, Valentin Leyner, als erwelter Statrichter, neben seinem Wardeinambt, bey solchem Statrichterambt nutzlich vnd woi bleiben solle mügen, So bedenkhen wir doch, er wurde baide ämbter mit einander der notturfft nach nicht versehen, Vnd vnserm Diennst dabey nicht so statlich als die notturfft erfordert, auswarten mügen, derhalben beuelhen wir euch gnedigelich, vnnd wellen, das Ir nochmals von vnnsern wegen, bey berüerter Stat, vnd dem vnder Camergrafen Verordnung thuet, Damit der Leyner des Statrichterambts alsbald widerumben erlassen, auch Jetzt vnd khunfftig vnnsere Diener daselbst, Auf das Sy vnnsern Diensten dester Pas vorsteen mügen, der Burgerlichen Aembter gantzlichen befreyd werden, daran eruolgt vnnser gnediger willen vnd mainung, Vnd habt den einschluß hieneben widerumben, zuempha- hen, Geben in Vnnser Stat Wienn, den Zwaintzigisten tag Februarij Anno ꝛc. im Funfundsechtzigisten, Vnnserer Reiche des Romischen im dritten, des Hungerischen im anndern, Vnd des Behaimischen im Siben Zehenden.

Maximilian m. p.

Ad mandatum Dni electi
Imperatoris proprium.

Erasmus Von Geta m. p.

Hieronymus Beck
von Leopoldstorf. m. p.

Hueber.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

117.

Instruction,

Benelch vnnd Ordnung, vber vnnsern ganntzen Neusollerischen Kupfferhandl, wie solche vber die alten aufgerichten Instructionen, so auch bey khräfften beleiben, auf weillandt der geweßenen Römisch. Kay. König. Maytt. ꝛc. Khaiser Ferdinanden vnnsers geliebten herrn vnnd Vatters löblicher und sälliger gedechtnus Beuelch, vnnd gnedigist wolgefallen, durch derselben geordnete Commissari im fünftzehen hundert vier und sechzigsten Jahr, damit khünfftigclich bey ermeltem Kupfferhandl Zu langwieriger erhaltung desselben, ordentlicher vnd nützlicher, dann ain Zeit heer beschehen, gehaust, vnnd gehandlt werde, verneüert, vnnd gepessert worden, Wie hernach volgt.

Wien den 16. März 1565.

Wir Maximilian der Andterte ꝛc. ꝛc.

Erstlichen als befunden worden, das sich nit allain die angesetzten Neüsollerischen Verwalter, Sonnder auch anndere vil handls Officier, vndterfanngen, Goldt, Silber, Pley, Allaun vnnd Eisen Perkhwerch Zu pauen, vnd denselben meer, als Iren diensten nachtzudenkhen, vnnd solchen Zue- vnnd von Zuraisen, vnnd allerlay hanndtierung zutreiben, dardurch dann Ire Officia der notdurfft nach nit verricht, Sonnder allerlay Pöser Verdacht, Vnordtnung, vnnd Zerrütlichait nahenndt in allen wesen, daraus eruolgt, Welches Vnns aber leenger Zugedulden beschwerlich vnnd nit gelegen sein wil, Vnnd solle derwegen hiemit allen Officiern, bey Iren Pflichten auferlegt sein, Sich deren Perkhwerch in ainer Quottember noch dato genntzlich Zuentschlagen, vnnd sich weitter an khai-

nem ort Perkhwerch Zupauen nit einlassen, noch ainige Burgerliche hanndtierung in khainerlay weeg Zutreiben, mit nichten vnndtersten, Sonnder sollen Iren Dienste mit vleiß beywonen, vnnd aufwartten, Wo aber ainer, oder meer solches nit thuen, sonnder das in Verachtung stellen wurden, Soll der, oder dieselben alßdann gestrakhs von den dienstn geurlaubt sein, vnnd annder an Ir stat angenomben werden, Die Verwalter sollen auch nit allain hierauf gedacht sein, damit diesem für, vnd für, vleissig gelebt werde, Sonnder sich auch selbst darnach richten vnnd aller Perkhwerch Zupauen, genntzlich ennthalten.

P e r g.

Zum Andern

Volgt die Ordnung der Khupffer Perkhwerch, den Perkhmaister. Vnnd die andern Zuegethanen Officier, vnnd Ambtleüt betreffendt.

Der Perkhmaister Soll auf Sein Instruction vleissig acht geben, derselben nachkhumben, vnnd dieweil vnns an vleissiger Zuesehung, vnnd beywonnung des Pergs, hoch vnnd vil gelegen, So solle ain Perkhmaister hinfurter mit ståter wonnung im Herrngrundt, wie etwo Vorige Perkhmaister auch bey dem Perg gewont, beleiben, Darob vnnd daran sein, damit die huetleut, Heyer, vnnd alle Arbaitter Iren diensten, Arbaitten, vnnd Verrichtungen vleissig vnnd treülich beywonen, vnnd außwartten, vnnd Zurechter Zeyt ein; vnnd außfarn, Er Selbs soll auch das ganntz Perkhwerch. vnnd alle khüern in mittl der Lon Zeit Zwaymal befarn, vnd wie sich die sachen im Perg erzaigen, ordenlich beschreiben, vnnd ein ordentlichs Perkh Puech halten.

Nachdeme auch die Huetleüt in der wochen, allain wann es Inen gelegen gewesen, eingefarn, Das soll Er Perkhmaister abstellen, vnnd Sy dahin halten, das Sy alle tag Zu Zeitten frue, Zu Zeiten Zu der anndern schicht einfarn, vnnd die sachen dahin ordnen, das yeder Huet-

mann, den gantzen Perg vnnd alle Khüern, in der wochen durchaus befare, vnnd das ain yeder alle abendt sich bey Ime Perkhmeister erzaig, vnnd bericht gebe. Welche Khüern Er denselben tag befarn, wie Er dieselben befunden, ob Sy was dar Innen verånndert, vnnd wo sich ainich Khüern abschnitt, Vnnd dermassen erzaiget, das die Heyer Iren Lon nit erarbaitten möchten, vnnd Jnen Zuepueß, oder Hilffgelt gegeben werden muesste, oder ainicher annder Mangl im Perg verhanden wåre, So solle der Perkhmaister alspald dieselben Khüern, vnnd örtter, auch befarn, vnnd sambt den Huetleüten beratschlagen, wie Jnen Zuthuen; vnnd solches den Verwalttern Zuwissen machen, vnnd bschaidt darüber nemben.

Er Perkhmaister Soll auch Zum offtermalen, sonderlich von den neüen Stollwenndten, vnnd Khüern, darauf Artzt erpaut ist worden, Proben nemen, vnnd vnnserm geschwornen Probierer im Cammerhof vberantwortten. Aber die Verwaltter sölche Aerzt spuern vnnd gemaine Proben zuuor sehen, vnnd Im Volgundt den Probierer widerumben antzaigen lassen, was dieselben gehalten haben, damit dieselben ordenlich probiert. vnnd das Shmeltzen ferrer darauf angeordenet und gehandlt werden muge.

Jnhalb des Pergs, im Altgepürg, als am Sandt Perg. New. Erb. Pfeifferstolln, vnnd Goldtschmidt, Sollen die Huetleüt Jeder besonnder. Seine Vnndtergebene Khüern, vnnd Stollnwenndt, tåglichen, oder so es der abthaillung halben nit sein khan, den anndern Tag zu Hilff nemen, alle ordenlich befarn. Vnnd so Er manngl an ainichem ort befunde, sölches dem Perkhmaister on allen Vertzug antzaigen, vnd Er Perkhmaister solle von stund an, dasselbige ort befaren, vnnd notwendige einsehung thuen, Oder so was beschwerlichs, an die Verwaltter gelangen lassen, Sonnsten sollen Sy zum wenigisten am Sun Abendt Zu Jme Perkhmaister khumen. Vnd was sich die verschinen wochen Zuetragen, guetten bericht geben.

Dieweyl auch die Kay. Majt. ꝛc. löblicher gedechtnus aber mit grosser vnndterschaidt genedigist bewilliget, wo ain Heyer die wochen nit auf ainen Gulden in Seiner Khüer mit Seinem Aertzt Hauen, vnd arbait gelanngen, möcht das Jme souil Hilffgelt gegeben werde, das es den gulden erraiche. Vnndt an yetzt fürkhombt, das die Heyer in Jren arbaitten, auch mit dem anfarn vnuleissig, vnnd vil schichten verfeyrn. So sollen Perkhmaister vnnd Huetleüt mit vesten vleiß darauf achtung geben, vnnd welcher nit Zu rechter schicht Zeit anfert, Sainer arbait nit ordenlich beywont. vnd außwartt, alspaldt dem Schreiber antzaigen, der sol Jne also beschreiben, damit Zu der Lon Zeit, Sein des Heyers Vnfleiß fürgebracht, bedacht, vnnd darauf mit Jme abgeraitt werden muge, Dergleichen solle es mit allen anndern Arbaittern gehalten werden.

Es sollen auch die Huetleüt khainen heyer, Sauberer Truhenlauffer oder Hündtstösser; noch annder Arbaitter weder annemben, noch Vrlauben, sonnder Yeder Zejt dem Perkhmaister antzaigen, der wirdet nach Rat der Verwaltter, vnd vermug seiner Jnstruction hier Jnn wissen bschaidt Zu geben.

Der Perkhmaister soll auch khainen Huetman aufnemen, oder ablegen, auch khain Tag: oder Pruch arbait verleihen, on Vorwissen vnnd willen der Verwaltter, Es soll auch khain Huetmann in sein Ambt eingesetzt werden, Er hab dann Zuuor den ordenlichen Aydt, vnnd Pflicht gethon, vnnd niemanndt von muedt, gab, oder freundtschafft wegen befurderen, sonnder vnnser notdurfft hier Jnn bedenkhen, Wann auch mittl des lons, durch den Perckhmaister ain Heyer, meer, oder weniger, oder ainich anderer Arbaitt, an oder abgelegt, soll solches alspaldt durch Jne in der Schreibstuben angetzaigt, vnnd die Ablegenden durch niemandt, als den Einnember, in Beysein des Puechhalters yeder Zeit in der Schreibstuben aus: vnnd abzalt, vnnd khain Heyer ausser Paßport befurdert. Jm fall aber das man der Heyer nit geraten khündt, vnnd ha=

ben müesst. Solle durch ainen Perkhmaister hier Innen ain beschaidenhait gehalten, vnnd nach gelögenheit gehandlt werden.

Nachdem bißheer breuchig gewesen, das albeegen in der Sibennden wochen ain Lon Zeit gehalten, darüber grosser Vnchosten geloffen, Sollen hinfurter die Lon Zeit auf die vier quarttal im Jar, wie es dann die Heyer, vnnd annder Arbaitter guetwillig angenumben, gehalten werden, Als aber auch die abraittungen vor dem Verlasß geschehen, da man nit wissen mugen, waß yeder Heyer in Seinem geding. Stollwenndt, vnd anderer ortten gearbait, vnd dem Hanndl nit geringer nachtail, Zuegefuegt worden, So ist solcher gebrauch, derselben befarung, und hinläß an yetzo auch ganntz abgestellt, vnnd diese ordnung fürgenomben, das die befarungen vnnd verläß auf khünfftige quarttal Yeder Zeit vor der abraittung beschehen. vnd sollen die gedingwerkh aigentlich besichtigt, die Lachtern abgemessen, vnnd wol erwegen werden, was den Heyern für Zuepueß Zubewilligen, vnnd was Sie dafur gearbait haben, Damit wirdet vorangezaigtem Beuelch nach, nichts Zuwider bewilliget, Sonnder vil nachthaillige Handlungen, Vnfleiß, vnnd vnnchosten, verhüett, vnnd abgestelt vnnd sol solche abraittung hinfürder alweegen allain im Cammerhof Neusol beschehen, vnnd die Huetleut vnnd Shreiber, auch die Heyer, vnnd alle arbaitter mit Iren Spänen oder Rabuschen Selbs Persönlich erscheinen.

In solchen befarungen, vnnd hinlassungen, Sol sonnderlich darauf gedacht, vnnd in yeder Khüer, ain verstenndiger Heyer, als ain Shichtmaister fürgenomben, vnnd Ime auf die anndern Zusehen, damit Sy die Arbait treulichen verrichten, darumben Er auch verantworttung thuen sol, beuohlen werden.

Dieweil auch das Ynnslet, vnnd Eisner Perg-Zeüg vnordenlich, vnnd vberflüssig außgeben worden, So sol darauf Pessere Achtung, vnnd was auf ainen Heyer, ain

wochen der notdurfft nach für Innslet geraicht werden sol, guet Ordnung gegeben, vnnd alßdann dasselb vnnd meerers nit Passiert, aller Vberfluß abgestellt, vnnd was vnns zu guet khumen sol, verrait, vnd khain Contrabannd damit, wie bißheer beschehen, getriben, noch das von den Heyern Zuuerkauffen gestatt werden.

Nachdeme auch, auf andere taube Pergarbeitter täglich, vnnd wochentlich vil Ynnslet aufgeet, vnnd bißheeron alle waag hinaus gegeben, vnnd khain waag gehalten worden; dardurch nit wenig nachthail eruolgt. Sol hinfürder ain claine waag sambt clainem gewicht hinaus geordenet. Vnnd yedem Sein gebüer außgewegen werden.

Dann deweil an befürderung des Pergs, Auch ärzts, vnd hebung des Wassers, hoch vnnd vil gelegen, vnnd in den Perg befahrungen befunden, das Vil Versetzter Perg in dem alten Zechen vnnd Khüern verstuerzt, und gantz Radlich wäre, das derselb heerauß gefürdert, vnnd so der in die Halden gestüerzt, möcht der ennden noch vil khlaubvund waschwerch gemacht, vnnd Zunutz gebracht werden, vnnd daneben befunden, das der ain Gäpl ganntz alt vnnd faul, also das Er khain Pesserung meer erleiden khan, Sonnder wider erneuert werden muß, So haben die Commissarj mit vnnseren Khunstmeisster Hannsen Trappen, sambt anndern dartzue Verstenndigen Personen, die sachen auf dem Augenschein beratschlagt, das nit allain derselb alt Gapl alspald wider erneuert, Sonnder das er, wie wol sein khan, etwas vmbgesetzt, vnnd vnderhalb der Wasserkhunst, noch ain Wasserkhunst gemacht, vnd dahin gericht werde, das in yedem Schacht zway Saill geen, damit wirdet man vill meer Aertzt, vnnd Perg heerauß fürdern, der Vnchossten der auf diese New wasserkhunst, vnd erneuerung des ainen Gapls der notdurfft nach, geen wirdt, Vngeuer auf Sechs: oder Sibenhundert gulden angeschlagen, Soll aus der Neusollerischen Camer betzallt, vnnd durch den Pergschreiber wochenlichen treulich vnnd ordenlich beschriben, vnnd in Raittung eingebracht wer=

den, welche der Commissarj gethone berathschlagung, wir vns genedigclich gefallen lassen.

Vnnd wiewol bey ainem solchen Perkhwerch der nottdurfft, vnnd billichait nach, die Perg offt abgeschindt vnd verjungert sein sollen, vnnd aber bey dem gantzen hanndl dreweegen nichts fürträglichs befunden worden, So legen wir Yetzigem, vnnd khünfftigen vnnsern Perkhmaistern im Neuensol hiemit Ernnstlich auf, das Sy on allen Verzug, alle Perg, vnnd ain Yed Gestenng besonder abschinen in ain ordenliche Verjüngerung auf ain Carta bringen, vnnd am Tag zu meererm bericht aufschlagen, damit man auch sehen mug, wie der Perg gestallt, dar Innen bißheer gehaust, vnnd wie furtter die sachen vnnd arbaitter, mit meererm nutz, angeordennt werden möchten.

Wie auch in vorgemelten angeordenten embssigen befarungen, die sachen yeder Zejt allennthalben, vnnd was für manngl befunden, dieselben sachen alle ordenlichen berathschlagt, vnnd volgenndts wie die geding verlaßen worden. Dergleichen wann ain Newe oder alte Khur belegt, oder sich ain khür abschneiden, oder am Khürstollwandt, oder Schacht verlassen, warumben vnnd aus was Vrsachen dasselbig beschehen, vnnd wieuil Gsellen in ainer Khür arbaitten, ainer da, oder dort, hintzue oder abgelegt wirdet, Das alles soll durch einen Perkhmaister wie hieuer bey dem geweßnen alten Perkhmaister Georgen Puechner auch im gebrauch gewest, ordennlich in ain Puech geschriben, vnnd von khünfftiger notdurfft vnnd wissenhait wegen, yeder Zeyt bey dem Perg vnuerukhter, vnnd woluerwartter beleiben, vnnd alß ain ordenlich Perg Puech darüber gehalten werden.

Bey allen abraittungen, Solle der Ober, oder Mituerwalter, Einnember, Perkhmaister, Hüttenbereiter, Pergschreiber vnnd Huetleut gegenwuerttig sein, Auch yeder Arbaitter vnnd aus ainer yeden Khür der Schichtmaister, oder ain anderer Heyer Selbs persondlich erscheinen.

Die Schmid so auf herrn Arbait vnnd geding arbaitten, Sollen mit Iren Spänen auch Jeder Zeyt bey den abraittungen Selbs sein, damit die Eisen, vnnd was Sy machen ordenlich beschriben, vnnd aufgehebt werden mugen.

Dieweil auch befunden, das die Zörungen, in den Ordinarj befarungen gar Vnordenlich, vnnd vberflüssig gehalten worden, vnnd meinigclich ain freyen Zuegang darbey gehabt, vnnd niemand darauf gesehen, das es ordenlichen damit Zuegangen wär. Solche Anordnung solle aber hinfür genntzlich abgestellt, vnnd wer bey solcher befarung sein, vnnd die Mallzeit haben vnd nemen, das sollen die Verwaltter Verordnen, die Personen so nit dartzue gehören abschaffen, vnnd allen Vberflus verhüetten, vnnd ferrer nit gestatten.

So khumbt auch für, das zu Vnnserm Nachthail die Schichten, so die Heyer, Hundtstösser, Sauberer, zimmerleüt, vnnd annder arbaitter verrichten, nit ordenlich aufgeschniten, noch wie sich gebüert Zuegesehen werde, damit die Heyer vnnd annder, Zu ordennlicher Zeyt ein: Vnnd außfarn, vnnd auch khain achtung darauf gegeben, Ob Sy die Heyer vnnd annder Ire Schichten wie sich gebüert Verrichten, sonnder Inen werden Ire Schichten durch den Obrissten Huetmann, erst wann es Ime gelegen mit außgang der wochen außer des Pergs auf: Vnnd angeschnitten, daraus vnns nit clainer schaden, nachtaill vnnd grosser Vnchossten eruolgt, Welches anschneiden aber hinfürder nachuolgennder gestallt beschehen, vnnd ain Perkhmaister, damit demselben gewislicher nachgegangen, vnnd gelebt werde, Sein Vleissig aufmerkhen haben sol.

Nemblichen sollen souil mit fueg sein mag, der Perkhmaister, aber fürnemblich Yeder Zeyt, der Obrist, vnnd annder Huetleüt im Herrngrundt, sambt dem Shobraggen bey allen anfertten sein, vnnd Ir Vleissig aufmerkhen haben, damit die Heyer Sauberer, Hundtstösser, Zimerleüt, vnnd annder, Zu ordennlicher Zeit einfarn, So Sy

denn Ihre Shichten Verricht, Vnnd wider auffarn, Solle Yeder Zeyt der Obrist, oder ain annderer Huetmann mit allen Rabuschen, sambt den Shobraggen im Perg vorn Stolln auf Sy wartten, vnnd in solchen auffarn, Yedem Sein Shicht allain, ordenlich vnnd täglich aufschneiden, vnnd alßdann solch aufgeschnitten Shichten, Dergleichen in welcher Zech, aine oder meer Shichten versaumbt werden dem Perkhmaister vnnd Pergschreiber teglichen antzaigen, damit Er dieselben, Inmassen Ime beuolhen, ordenlichen beschreiben, vnnd vertzaichnen müge, das solle also für die ganntz wochen vnnd Lon Zeyt hinumb, vnnd nit wie bißheer, das Yedem allain die wochenwerch aufgeschnitten gehalten, vnnd denen Personen, so also nach den Shichten, vnnd auf Rabusch Zuschneiden arbaitten, Sol solches alspald durch den Perkhmaister oder Huetleüt angetzaigt, das Jeder Seinen Rabusch bey Ime hab, auf das Ime Yede Shicht allain, Vnnd besonnder angeschnitten mugen werden, Welcher aber Sein Schicht nit ordenlich Verricht, oder aus Vnvleiß Seinen Rabusch nit bey Ime hat, dem sol man nicht aufschneiden, noch für dieselben Shichten betzallen, Der Perkhmaister solle auch Zuezeitten in der wochen die Huetleüt, Vnnd Shobräggen mit den Rabuschen eruordern, vnnd erkhundigung halten, wie die Shichten Verricht werden, Vnnd so Er ainichen manngl oder gefär darinnen befundt, denselben alspaldt genntzlichen abstellen. Es sollen auch alle Vberschichten die etwo einer Versaumbet, Vnnd wider erstatten, vnnd Zuebringen wolt, on Rat: Vorwissen vnnd bewilligung des Perkhmaisters, Vnnd Huetleut, nit Zuegelassen noch passiert werden.

So ist auch bißheer gar ein pöser, Vnnd vnns Hochschädlicher vnnd nachthailliger gebrauch gehalten, Vnnd den altten Heyern Vnnd Keichlern, auch etlichen Wittiben, dergleichen den Zechmaistern, vnnd Huetleuten Zuegelassen, Junge Vnkhündige Pueben, Hundtstösser, Vnd anschlaher, für guette Heyer antzulegen, Vnnd die be-

zallung allermassen, als wanns die Pesssten Heyer wårn, Vnnd wo Sy mit Iren Artzt hauen auf Ire Lôn, als wochenlich ein gulden Hungrisch nit khumen mugen, dennocht Vollkhomenlichen bezallt, vnnd durch Sy eingenomben worden, Dagegen Sy solchen Hayern allain was Ires gefallens gegeben, Vnnd das Vbrige Zu Irem nutz gebraucht, Daraus nit allein Vnns, wie obgemelt, in der Außgab grosser Vnchossten, Vnnd Zuebuß aufgangen, Sonnder daraus eruolgt, das der Perg mit Vnkhündigen Heyern belegt, Vnnd darburch auch das Vnuleissig Zuesehen, Vnnd solche eigennutzige Hanndlungen der Perg nit in clainen abfal khumben, Dieweil dann das Brueder Aertzt darumben bewilligt, Vnnd betzallt, damit den armen Keüchlern, alten, Vnnd Khrannkhen auch schadhafften Heyern tågliche Hanndtraichung, dauon aus der Bruederschafft eruolgen sol, So ist diser pôser hochnachtailliger Gebrauch durch Vnns hiemit genntzlichen abgestellt, Vnnd den Perg- Vnnd Bruedermaister auferlegt, das Sy auf die armen vnnd alten Heyer meerer als bißheer beschehen, achtung geben, Vnnd Inen mit Hilff erscheinen, Vnnd dagegen die hohen Vnnotwendigen Zerungen, vnnd Verehrungen, vnnd außleihen, wie bißheer beschehen genntzlichen abstellen, die Jungen Wittiben, die noch wol arbaitten mugen, zu der Arbait waisen, Vnnd Iren müessiggang, der Augenscheinlich Vorhannden, nit gestatten, Was aber die Jungen Heyer betrifft, damit Sy bey dem Perg erhalten, Vnnd guette Heyer erzogen werden, Sol Perkhmaister Vnnd die Huetleüt in dem Hinlaß Yeder Zeyt darauf gedacht sein, Vnnd solche Junge Heyer neben den altten auch Zuelegen damit Sy was lernen, Vnnd Yedem Sein besoldung oder Wochenlon, nach gelegenhait zu Fünfftzig, Sechtzig, Sibentzig, Fünffundsibentzig, biß auf achtzig Pfenning bestimben, Vnnd was auf Ine im Verlaß der Antzal Aertz, neben dem anndern Heyern gebüerte, derselbig Vberschuß sol Vnns zu guet in der Lonzetl aufgehebt, Vnnd in ordenlichen empfanng wider gestellt wer-

den, darauf dann Yeder Zeyt Unnser Perkhmaister, Unnd Puechhalter gedacht sein, Unnd solches in khain Vergessen stellen sollen.

Unnd nachdem Unns das Verschinen Jar, Unns Vil Tausendt Par Aertzt zu nachthail gehandlt, die Unns in die abtaillung Unnd betzallung khumen, Aber bey den Hüttn nit befunten, Dergleichen in der Füer Umb etlich Vil hundert gulden fuerlon Zuuil eingeschriben worden, Woheer aber solcher nachtail eruolgt, hat bißheer nit eigentlich erkhunndigt mugen werden, Allain wirdt Vermuet, das bey den thaillungen aus Vnuleissiger Zuesehung des Perkhmaisters, Perkhschreibers, Unnd Huetleut was Vernachtaillt, Dergleichen das Sy nit allain in demselben Unuleissig gewesen, Unnd khain achtung darauf gegeben, Sonnder auch mit aufschneidung bemelts Artzs, Unnd der Chässten, wieuil dieser, oder Jhener gefüert, Unnd gehalten, Sonnder Jeden allain Seinem antzaigen nach, aufgeschnitten worden, Daneben ist Zu besorgen, wie das der Augenschein auch mit bringt, weil man das Aertzt aufgekhaufft, oder abreisend nach dem Viertl abmessen soll, das durch Unuleissigs messen, nit clainer abgang eruolgt, dann nit wol mügclich, das dieselben Viertl Yeder Zeyt gleich gemessen werden mugen, Derwegen durch die Commissarj gefüerte Rümpl, oder Viertl, gestrichne Zugeben fürgenomen worden, deren sich aber die Heyer beschwert, Unnd Vermaint Sy wären Zu groß, daraus eruolgt, das den alten Rechten Viertln, wie die noch bey der Fugger Zeiten gebraucht, nachgefragt worden, Aber khain recht ordenlich Viertl, weder zu Perg, noch bey dem Perg Zeugschaffer Verhannden, Sonnder seind aneinander gantz Ungleich gewesen, Letztlich ist doch ain alt Viertl, aus der Heyer Bruederschafft gewelb, so die alt recht maß sein soll, durch Sy selbst heerfür khumben, dasselbig ist etwas grösser gewesen, als die anndern, Unnd für die recht maß erkhennt, Unnd denselben nach, recht Massen gemacht, Unnd durch

die Commissarien die sachen mit den Heyern dahin vermittelt, das hiefürtter Yeder Zeyt die abtheilungen, durch ain runden Khübl, oder halb Par. darein Zway Viertl gestrichen geen, abgemessen, die, die Heyer Selbst einfüllen, Vnnd durch ain Huetman abgestrichen werden soll, darbey wirs dann auch beleiben lassen.

Damit auch khunfftig derwegen khain Irrung meer fürfal, ist Verordennt, das bey dem Perg Zeug Shaffer-Ambt, dergleichen bey der Bruederschafft, gleiche vnd gerechte massen, als an Yeden ort ain Khübl, Vnnd auch ein halb Par, mit des Hanndls, Vnnd dann der Heyer Zaichen geprennt. Yeder Zeit behalten werden sollen, nach denen man auch khünfftig Yeder Zeit neue khübl, oder halb Parn machen müg. Welche maß auch alle Jar, durch die Verwaltter, Perkhmaister, Vnnd Officier, mit der Haubt befarung Zu außgang des Jars ordenlich abgefächt werden sollen.

Vnnd dieweil aus diesem Vnvleissigen Zuesehen, Vnns Vmb Vil Tausenndt gulden Zu schaden, Vnnd nachtail, durch die officier gehanndlt, (welcher schaden vnns gegen Inen Zuersuechen, Vnnd mit gebürunndter Straff furtzugeen Vorbehalten,) So soll Zu abstellung khunfftiger dergleichen schäden, hinfürter ain Perkhmaister, Perkhschreiber, vnnd die Huetleut, wo nit all, doch der meerer thail, Vnnd sonnderlich der Perkhschreiber bey allen alltaillungen sein, Vnnd ehe nit abtaillen, Nota das Shaidwerch, sey dann Zuuor ordenlich besichtigt, Vnnd für guet gerecht schaidwerkch erkhenndt, Alßdann ain Yede khuer besonnder wieuil par Shwartz Aertzt, oder gelfärtzt daraus abgetaillt worden, durch den Perkhschreiber ordentlich beschriben, Vnnd durch ainen Huetmann aufgeschnitten werden sol.

Dergleichen sol Er Perkhschreiber, Vnnd sonnderlich der Wagenschaffer, bey allen ärtzt aufladen, bey den Wagen sein, die Khasften oder Truhen ordenntlich abfächten, Vnnd wol anmessen, Volgendts einen Yeden

Khassten, wieuil Parn Aertzt darein geen prennen, Vnnd Yeder Zeyt Sein Vleissig aufsehen haben, damit die Khässten ordennlich gefüllt werden, dieselben Fuerleut, Vnnd wieuil Yeder füert, solle der Wagenschaffer nit allain ordennlich auf ainen Rabusch schneiden, sonnder der Perkhmaister sol dieselben auch mit Vleiß beschreiben, Vnnd Yedem Fuerman täglich, wann Er ain Aertzt Chässten wekh füert, ain claine Zetl mit des Fuermans namen, Vnnd wieuil Er parn Aertzt füert, geben, dieselbig Zetl, sol der Fuerman dem Hüttenschreiber mit der Fuer Artzt bringen, Vnnd anntwortten, die soll der Hüttenschreiber auch ordennlich beschreiben, vnnd aufschneiden, Vnnd ausserhalb der Zetl khain Fuer ainschreiben noch aufschneiden lassen, bey Vermeidung vnnser Vngnad vnnd Straff, dieselben Zetln, soll Hüttenschreiber bey Seiner wochen Zetl fürbringen, Bey welchem Khassten Er aber khain Zetl fürbringt, Soll Ime für die fuer nichts passiert werden; der Pergschreiber sol sich auch wochenlich mit Seiner Volkhommenen Wochen Zedl, Yeder Zeyt dermassen gefasst machen, das Er dieselbig am Sunntag frue, Vberantwort, Vnnd wo Er die Zetl gehörter massen nit Yedem Fuerman Yeder Zeyt geben, vnnd die beym Hüttschreiber befunden würde, dasselbig Aertzt sol Ime in Seiner Raittung auch nit passiert werden, Er Pergschreiber mag aber alßdann bey den Füerleüten, den Zetln weitter nachfragen, vnnd die sachen richtig machen, damit gefär, Vnnd betrug, Vnd dardurch der hieuor groß eruolgt abganng des Artzts, Vnnd also Vnnser grosser nachtaill Vnnd schaden Verhüett werde.

Der Vorgemelt Wagenschaffer solle auch, für Sich Selbs khain Roß khauffen, Verkhauffen, oder Vertauschen, Sonnder Jeder Zeyt mit vorwissen aines Perkhmaisters hanndln, Auf die Khnecht, Vnnd das Sy den Rossen Vleissig wartten, Vnd nit Vebertreiben guet aufsehen haben, allen gezeug, auch den Habern, damit Er nit Vnnutzlich Verfüettert, Vnnd ordennlich verraitt werden müg, in guetter achtung halten, Vnnd darneben das die Wysen

ordenlich befreydt, Vnd eingefechssent werden, an Seinem getreuen Vleiß nichts erwinden lassen,

Der Pergschreiber sol auch Yeder Zeyt, in alle wochen Zetln die Hundtstösser, Sauberer, Zimmerleut, Vnnd al annder arbaitter, ain Yeden Vnndter Sein ordenliche Rubrigge einstellen, Vnnd sich bey leibstraff Verhüetten, khain plintten namen, Arbaitten, noch Schichten, sonnder Jeden Zu wee Er gebraucht worden, einstellen, Vnnd darneben die anndern Empfänng vnnd Außgaben, auch einbringen, vnnd sonnderlich den Perg Zeug, Vnnd Ynnslet auf alle wochen dem Schobraggen Yeder Zeyt, souil die notdurfft eruordert, heerfür geben, Vnnd ordenlich Verraitten, Vnnt in der wochen Zetl nichts außlassen, sonnder dermassen stellen, als ob die betzallung wochenlich darauf eruolgen solle, Vnnd dieselb alle Sonntag, doch durch den Perkhmaister Zuuor Justificiert, Vnnd durch Sy bayd geferttigt, Vnnd Vnnderschriben gewißlich in die Schreib Stuben erlegen vnnd anntwortten, damit Verwaltter oder Puechhalter die alspald ersehen, was manngl dar Innen befunden, demselben nachfragen, Zeitlich abstellen, Vnnd Zu khunfftiger Lon Zeit an der hanndt haben, Vnnd darnach abtzallen mügen.

Gleichfalls solle mit schlahung des Zimmer, Vnnd anndern Holtzwerch, in die Perg, Vnnd Zu dem Prennen, auch der fuer halben, guette ordnung gehalten, Vnnd khain Holtz ausser Vorwissen der Wald Vorsster geschlagen, was auch für Khol bey der Schmitten gebraucht, das soll Zum khochen an khain ort gebraucht, vnnd was der Hospedär für Zimer Holtz, vnnd wohin füert, das soll Jeder Zeyt ordenlichen Vnnd wochenlich beschriben, vnnd dem Hospodär noch anndern, Seine Roß vnnd Wagen mit dem beschlacht ferner nit Vnnderhalten, Auch khain Verfeyrte schichten wie bißheer beschehen passiert, noch betzallt, oder eingelegt werden, Sonnder Er Hospodär solle den Perkhmaister, Huetleut, Vnnd Schreiber, Von annderer Seiner Zueständd wegen, wie Von alter heer, mit Holtz, on betzallung füeren vnnd versehen,

Was dann den Schmid vnnd sein arbait betrifft, dieweil durch die Heyer vasst, darüber clagt, als solle dieselb nit gerecht vnnd guet gemacht werden, So erfordert die notdurfft, das Perkhmaister nit allain bey disem, Sonnder auch anndern Schmittn im Hörmandts, vnnd Altgepürg Vleissig Zuesehe, damit solcher Zeug, recht, guet Vnnd bestenndig gemacht, Sonnder Yeder Zeyt darauf bedacht sey, das an demselben khain manngl erschein, Vnnd die notdurfft im Vorrat Verhanden, Was aber die Schmidtn in gemain betrifft, solle Es mit Jme dem Schmid, allermassen wie hernach bey der New hüttn Vermelt, gehalten, Vnnd niemannd frembden nichts gemacht, sonnder alles ordenlich beschriben, Verrait, Vnnd in die wochen Zetl eingestelt werden.

Nachdem auch fürkhumben, das die Hüttleüt Vnd Schreiber, wann Sy in die Stat Ziehen. Yeder ainen Junger mit sich nemen, oder sonnst in Jren aignen sachen gebrauchen, Vnnd Verschikhen dargegen die Schichtn vns Zubetzalln aufschneiden, das hinfurter khaines weegs meer geschehen, oder passiert werden soll. Ob aber ain Junger, oder Hundtstösser in Vnnsern, oder des Pergsgeschäfftn, etwo in die Stat, oder annderer orten geschikht wurde, So soll es doch allwegen mit Vorwissen des Perkhmaisters, oder Pergschreibers, vnnd sonnst nit geschehen, Welches der Pergschreiber alzeit in die wochen Zetl mit außgedrukhten wortten, was Sein geschefft, vnd Verrichtung gewest einschreiben sol,

Die Hüttleüt vnnd andern, sollen sich hinfurter auch genntzlich ennthalten, die Wagen Roß, oder anndere Roß, an Feyrtägen, oder anndern Tägen, nit wekh Zunemben, weder Zum Reitten oder farn, Sonnder dieselben allerdings Zu rhue lassen, dem Wagenschaffer sol auch hiemit bey Vermeidung schwerer straff, Verpotten sein, die Roß, weder Zu Feyr Tägen, oder anndern Tägen, ausser Vorwissen vnnd bewilligung der Verwaltter, nindert, hin, allain in Vnnsern Vnuermeidlichen notdürfften gebrauchen Zulassen,

Nachdem auch der abganng des Artzts Vermuthlich Zum thaill aus dem eruolgt, das alles Aertz bey dem Perg, den Holldenwaschern, Artzkhlaubern, vnnd bruchарbaitten, frey offen gestanden, vnnd menigclich bey tag vnd nacht hab dartzue mugen, So ist doch an Yetzo Verordent, das allenthalben Verspürrte, Aertz Hof- und Chähsten gemacht, vnnd dem Wagenschaffer mit Ernst beuolhen worden, die bemelten Aertzhof im Herrengrundt, dergleichen bey den Halden, Puch- vnnd Waschwerchen Yeder Zeyt mit Vleiß ordennlich, vnnd dermassen Versperrt Zuhalten, damit hinfurtter, wie etwo Zuuor beschehen, sein möcht, khain schad oder nachtail eruolge, Dann wodurch Seinen Vnvleiß derwegen was Verwarlost wurde, dasselb bey Jme ersuecht werden,

So vnnd wann auch Junge Roß im Gäpl, oder Zu der fuer erkhaufft, die soll Er alspald Nutzn lassen, damit die nit aufgewerlt. Vnnd Zu vnnserm nachtail, wie bißheer Vil geschehen, die Jungen guetten Roß wekh genommen, vnnd alte mannglhaffte Roß an Jr ort gestellt, vnnd außgewerlt werden.

Dieweil auch befunden, das der Gäpl mit schlechte Rosse belegt, daraus eruolgt, das der Gäpl, vnnd Wasserkhunst lanngsamb von stat geen, vnnd nit statlich befürdert, derwegen ain hohe grosse notdurfft ist, das der Perkhmaister sein sonndere achtung darauf geb, damit an disen ortten guette starkhe Roß erkhaufft, Vnnderhalten, Vnnd Schleinig getriben, Vnd wann Sy alt müed. Vnnd nit meer tauglich, aufgewerlt werden, Nachdem dann Zu der Fugger Zeitn Von meerer befürderung wegen, am Suntag den Gäpl auch getriben, aber etlich Jar heer eingestelt worden, vnnd wiewol solches noch für ain hohe notdurfft vnnd für seer nutzlich, vnnd diennstlicher geachtet, So solle doch solcher Artickl aufs ehist durch die Verwaltter, Perkhmaister, vnnd hüttleüt wol beratschlagt, vnnd alßdann was vnnser, vnnd des pergs notdurfft eruordert, alspalld angeordnet werden,

Damit nun der Yetzig Pergschreiber im Herrengrundt dem allem, wie Vermeldt, vnnd das So Jme sonnsten in seiner alten Instruction auferlegt deſt ſtatlicher vnnd vleiſſiger nachkhumen, vnnd dem weſen beywonen muge, auch die Fuer Zetln Yeder Zeyt gerecht, vnnd ordennlich gegeben werden, So iſt Jme hiemit bewilligt, das Er ainen Vertrauten diener halten, Vnnd wo Er ſelbſt bey dem abtailln, Vnnd aufladen der Aertzt, oder anndern ortten nit Yeder Zeyt ſein, oder die Fuer Zetl Selbſt mit fertti-gen khan, das Er denſelbigen Schreiber daſelbſt hin Verordnen mug, Vnnd auf Vnnderhaltung deſſelben ſollen Jme alle wochen Viertzig Pfening Hungriſch paſſiert, darzue ſo ſoll Er aller Handlung, was das Perkhwerch im Alltgepürg Sanntperg, Neuſtolln, Erbſtolln, Pfeifferſtolln, Goldtſchmidt vnnd annderer ſo ennhalb auf der Alltgepürger ſeitten iſt, genntzlichen erlaſſen ſein, Vnnd ain annderer Schreiber, als Eliaß Khaufman dartzue Verordennt werden,

Derſelben ennden im Altgepürg, ſollen alle ſachen durch den Pergſchreiber, Hütleüt, vnnd Schobräggen, gleichermaſſen, vnnd ſonnderlich Er Pergſchreiber in Haltung des ordennlichen Perkhwerchs, auch abtaillung vnnd beſchreibung des Artzts, vnnd das Er den Schlüſſl Zu den Artz-Höfen bey Jme Verwarlich behalten, Vnnd bey allem aufgeben ſein, Vnnd ain Zetl Jnmaſſen der Pergſchreiber im Herrngrundt thuet, Zu Yedem wagen geben, Vnd ſo Er aber nit Yeder Zeyt, bey allem abtailln, oder aufladen ſein möcht, So mag Er ainen Schobraggen dartzue ordnen, auch ain Volkhumener Wochenzetl ordentlich beſchreiben, alle Sunntag in die Schreibſtuben durch den Perkhmaiſter Vnnd Jne Vnnderſchribene Veberanntwortten, Vnnd alle ſachen wie hieuor, bey dem Herrngrundt, nachlenngs ein: vnnd ausgefüert iſt, darüber Jme ain ſonndere ordenliche Instruction aufzurichten mit peſſtem Vleiß hanndlen, Vnnd Verrichten, dagegen dem bemelten Eliaßen Khaufman Zu beſoldung ſambt der Herberg Järlich

Zwenunddreissig gulden, vnnd für Chosstgelt wochentlich fünftzig Phening, bringt ain Jar Achtundfünftzig Gulden Hungrisch, wie dann ain Pergschreiber hieuor Von Alters auch gehabt, betzallt werden sol;

Gegen disen newen Außgaben, oder besöldungen khumbt Vnns wider Zu guet, das die drey Tailler bey den Pergen, deren Yeder wochenlich Zwen gulden hungrisch Vnndt Järlich acht gulden Trinkhgelt gehabt, Thuet auf Sy drey ain Jar, sambt dem Trinkhgelt dreyhundert Sechsunddreissig Gulden hungrisch, welche nimals abgestellt worden sein,

Vnnd nachdem wie hieuor im anfanng gemelt, fur nutz Vnnd nothwenndig angesehen, das ain Perkhmaister bey dem Perg, mit ståter wonung sein, Vnnd beleiben, Vnnd in allen furfallenden sachen, an der Hanndt sein sol, So eruordert daneben auch die notdurfft, den Verwaltter wochennlich alle sachen, wie die bey den Perg geschaffen, guetten Bericht zuthuen, Vnnd was Vonnöttn Zuberatschlagen, Vnnd beschaidt Zunemben, die Partheyen auch, so bey Jme Perkhmaister Zuschaffen haben, Zuuerhörn, Vnnd die Billighait Zwischen Jnen Zuhanndlen Vnnd Zuuerabschiden, Darauf so ist Jme Perkhmaister bewilligt, das Sy Yeder Zeyt, wann es die notdurfft eruordert, Vnnd des durch Schreiben, oder den Perkhschreiber nit Verricht werden khan, am Sambstag in die Stat Neuensol herein in das Oberhauß, darinn Jme ain Zimer Zu seinen Hanndlungen eingegeben, auch notdurfftige behåltzung geraicht werden khünnen, die sachen was Er Zuthuen hat, alspald Verrichten, Vnnd sich on allen Verzug an der Sonntagnacht wider zum Perg fürdern, Die anndern Tag bey den Pergen beleiben, denselben allennthalben Vleissig beywonen Vnnd Zuesehen, vnnd mit anndern geschefften vnnd Commission Hanndlungen mit nichte beladen werden sol,

Vnnd was Sein des Perkhmaisters meerere Verrichtung bey den Pergen, Vnnd sonnstn in annderm ist, das

wirdet in Seiner alten Instruction genungsamblich ausgefüert, demselben wirdt Er wissen nachtzukhomben, welcher gegenwärttiger Vnnd khunfftiger Perkhmaister sich an Seiner bestimbten besoldung Vnnd Chosstgelt der Zwayhundert Vnnd sechtzig gulden, sambt notwendiger behulzung, Vnnd der Zinnßfreyen Herberg genntzlichen benüegen lassen, Vnnd Ime khanie weitte Zuestanndt als Fuetter, Nagl, Vnnd Eisen, auf Sein Roß, noch in annder weeg zueaignen sol, Allain im fal so Er anderer ortten aus beuelch Verreiten wurde, sol Ime das gwonlich Lifergellt passiert werden,

Er Perkhmaister Sol auch gegen diser Seiner besöldung Vnnd Vnndterhaltung weitter verpunden sein, das Perkhwerch in der Libetten so neuerlichen aus der Cammer Neusol Zupauen, Vnnd die Verlag daraus Zuthuen bewilligt, vnnd Verordennt, als ain Perkhmaister Zuuerwaltten, vnnd notdurfftigclichen Zubesehen, vnnd dasselbig wochenlichen, oder als offt es die notdurfft eruordert, Zuebesuechen, Vnnd neben dem obristen Huetman vnnd Schreiber dasselb Zubefarn, vnnd darob Zusein, damit der Instruction so in sonnderhait darauf gestellt wirdet, in allen Articln mit Vleiß gelebt, Vnser nutz beuurdert, schaden vnnd nachtail nach Seinem pessten Vermugen, Verhüett werde, Alßdann sol Ime das Lifergelt auch auf Zway Pferdt gerait werden,

Perkmaister sol auch, alles Vleiß darob sein, damit Yeder Zeyt, das Pier bey allen Pergen mit rechter maß den Arbeittern gegeben, Vnnd khain aigennützigkheit bey den Schreibern, Vnnd denen so das Pier außgeben, mit nichten gestatten, Vnnd die Vbertretter darumben straffen,

Als auch im Verschinen dreyundsechtzigisten Jar, ain statliche befarung der Khupffer Perkhwerch durch der Siben hungrischen Khüniglichen Pergstät Verstenndige vnnd erfarne dartzue eruorderte Perkhleut beschehen, Vnd ain ordennliche beratschagung darauf begriffen, Auch Vollgenndts durch gemelte Commissarien, vnnd Officier bey disem Hanndl ain Veberbefarung Vnnd beratschlagung wie den

Pergen Zuhelffen, vnnd dieselben in guetter Ordnung Zuerhalten, vnnd meerers Artz gehawen werden möcht, gehalten, beschriben, Vnnd gefertigt, die Originalia mit der Haubt Relation Vnns Vberschikht, aber Vnndterschribene Abschrifft dauon Zu Vnnserer Schreibstuben im Neuensol erlegt, in welchen Villerlay guetbedunkhen Vermelt, Vnd eingefüert worden, wie dise Gotsgab lanngwirig erhalten. Wir achten auch für ain sonndere notdurfft, vnnd ist auch Vnnser Beuelch, das man Järlichen Zu enndt, oder Vor außgang des Jars, Zu der letzten befarung ain statliche beratschlagung der Perg, neben vnnd mit etlichen Pergnerstenndigen halten sol, Vnnd wie meerere Newschürff angetroffen, vnnd meerere Perkhwerch erwekht werden möchten, nach Zugedennkhen, Vnnd allen Vleiß darinnen fürtzuwenden, Daneben bewilligen wir auch, denen Jhenigen, so also verhoffenndliche Oertter, vnd newschürff antzaigen, Vnnd diselben im werch befunden wurden statliche Verehrungen Zuthuen, derhalben werden die Verwaltter solches alles, Vnnser vnnd des Khupffer-Hanndls notdurfft nach, Vnnd zu langwiriger erhaltung desselben Khupfferperkhwerchs, Dieweil des alt Khupffer Perkhwerch im Herrngrundt, vnnd Sanntperg seer verhauen, vnnd in abganng ist, ins werch Zurichten, Vnnd Yeder Zeit derwegen notdurfftige fürsehung Zuthuen, Vnnd den Hanndl statlich Zuberatschlagen wol wissen, dartzue die neuenschürff vnnd grüeben, so neulichen angezaigt, Vnd belegt sein worden, Vnnd noch Zuschürffen, vnnd antzulegen sein, Als Vnndterm Stain, auch im Gräflin in der Jellenntz, im Goldtgrundt bey der Khirchen im Altgepürg, im Ratzengrundt, Vnnd an anndern orten, so noch mit der Zeyt eröffenndt vnnd am tag, oder in Alten gepewen erfunden werden möchten, souil muglichen vnnd Mennschlichen, doch nit meer, dann souil die not erhaischt, Vnnd mit nutz angeordennt mugen werden, Zubelegen, Vnnd Zuweitterer erfindung meerer neuer Perkhwerch, Verehrungen anzubieten, Vnnd Volgenndts dieselben nach gelegenhait,

auch also ins werch Zurichten, Darneben ist auch bey den befarungen, vnnd hinlassungen der anzal Viertl Aertz, wol Zubedenkhen, das die Khürn mit Vberflüssigen Heyern nit belegt, dann wo deren souil in ainer Khür obeinander sein, mugen Sy destweniger Viertl für ain gulden hauen, Wo Sy dann nit auf Ire lön khumben mügen, So Volgt daraus grosser Vnfürträglichen Vnchossten, so auf das Hilffgeld geet, Darauf sollen die Verwaltter vnnd Perkhmaister sonnderlich bedacht sein, das alle Vnnotdurfft Verhüet werde,

Der Perkhmaister sol auch allen Huetleüten vnd Perg Schreibern, mit Ernnst auferlegen, Vnnd beuelhen, das khainer on Sein Vörwissen, Vnnd bewilligung Zu khainer Zeyt, es habe was Vrsach es welle, Von dem Perkhwerkh gee, So aber ainer, es sey Huetleut oder Schreiber, in der Stat, oder annderer orten was Zuschaffen, das Er solches Zuuor Ime Perkhmaister antzaige, damit Er wiß, wo ain Yeder sey, Vnnd so Er was in die Stat, den Verwalttern, oder Jemand annderm Zuschreiben, oder was Zuuerrichten hat, dasselb bey Inen on Vnnsern Vnchossten thuen vnnd verordnen, müge, Wo sich aber ainer oder meer, hiewider oder in annder weeg fräuenlich, vnnd Vngehorsamb Verhalten wurdt, solches sol Perkhmaister den Verwalttern Vmb gebüerliche straff, vnnd wenndung on Verzug antzaigen, Vnnd darinnen nichts verhalten,

Vnnd was die Perkh- vnnd desselben Verwonten Personen so vnnder seiner des Perkhmaisters Ambts gehorsamb sein betrifft, da soll Er Perkhmaister mit sonnderm Vleiß darauf achtung geben, damit dieselben Personen in Erbarer Christlicher guetter manns Zucht, Policey vnnd Ordnung leben, Vnnd sich Vor aller leichtferttigkhait Verhüetten, Inen dieselb mit nichten gestatten, Sonnder wo Yemandt also leichtferttig wider Gottes gepot, Vnnd guete sitten hanndlen wurde, gegen demselben mit Ernnstlicher Leibstraff fürgeen, Vnnd hierinnen niemanndts Verschonen,

Holtz vnnd khol belangenndt.

Dieweil dann durch die Commissarj des Verschinen drey und sechtzigissten Jars, ain ordennliche Waldbereittung beschaw, vnnd beratschlagung darüber gehalten, Vnnd geferttigt, welche Vnns auch mit der Haubt-Relation Vbergeben, aber ain Vnndterschribne Copy daruon, Vnnd dann die Instruction der Waldmaister, Vnnd WaldVorster Hanndlungen, in die Schreibstuben im Neuensol Vberanntwortt, So sollen die Verwaltter derselben, mit der Holtz, Vnnd khollung, Vnd derselbigen anhenngigen sachen, Vnnser, Vnd des hanndls notdurfft nach, auch fürgeen, Vnnd darüber hatten, damit demselben allen getreulich gelebt werde, derhalben hierinnen weitter meldung Zuthuen, oder meerere ordnung Zugeben gar Vnuonnöten, dann die sachen in derselben Waldordnung Vnd Instruction genuegsamb aufsgefüert sein,

Allain souil die misstriggen im Altgepürg, Vnd Rewurzen betrifft, So Vnnd wann der Allmechtig Gott Sein gnad Verlihe, das etwo ain meerers artz angetroffen, das man mit dem Aufschmeltzen desselben bey der Neuhütten nit geuolgen möcht, Vnnd man im Altengepürg wider schmeltzen müesste, das die Verwaltter, Perkhmaister, Vnnd Hüttenbereiter, alles Vleiß darauf gedacht sein wellen, damit hinfurtter zu Vnnserm hohen Vnd grossen schaden, wie etlich Jar heer Vnbedachtlich beschehen, nit Zuegesehen werde, das dem Holtzmaister Yedes füeder Khol Vmb ain gulden Vnnd sechtzig Phenning hungrisch abgekhaufft werde, da Er Holtzmaister den missstriggen das füeder allain Zu hundert Vnnd Zwaintzig Phenning hungrisch, auch etlich zu hundert fünfundtzwainzig Vnnd hundert Vnnd dreissig Phenning bezalt, Vnnd also bey solchen missstriggen das seider des Ainundsechtzigisten Jars allain der Benedict Seidl Holtzmaister bey Zwaythausenndt Vierhundert fünfundneunzig gulden Vberschuß gehabt, die billichen Vnns Zuegehörig, dann sich Holtzmaister allain der steigerung im

Kholkhauf (so auch gleichwol Vnnotwendiger weiß beschehen) Vnd Seiner Verschreibung gemäß, betragen haben, Vnd damit Zufriden gewest sein, Vnnd Sein Holtz Vnnd Khol allain nach der khlauße Vnnd Rechen so mit grossem Vnchossten erbaut worden, Vnnd anderstwo nit genumben haben sollt, Welchen geferlichen Veberschuß Vnnd nachtailligs Zuesehen, wie bey dem Holtzmaister Vnnd den angesetzten Verwalttern die hieran schuldt tragen, oder haben möchten, Zuersuechen, Vnnd Vnns dessen, dieweil Vnns in solcher Holtz, vnnd Khol Hanndlung sonnst in meer weeg Zuschaden gehaust worden, wider Zuerholln, Vnnd hierumben mit gebüerunder straff fürtzuegeen beuor steen sol,

Wann auch annderer ortten die Khollung Verlassen, So sollen die Verwaltter guette Achtung darauf haben, Vnnd nachfrag halten, damit hierinnen alle eigennutzigkhait Verhüet, das Khol auf das nechst so müglich bestellt, Vnnd khain Contrabanndt damit getriben werde,

Vnnd ob wol auch in der alten Instruction Vermelt, das ain Hüttschreiber bey der neuen Hüttn, auf die Holtz vnnd Khollhanndlungen, auch den Rechen, Vnd im anwerffen, Vnnd außziehen des Holtz, sein auffsehen haben, sol Er aber solches neben anderm wie heernach Zuuernemben Zuuerrichten nit Zeyt gehaben mag, So solle solche Zuesehung den Waldmaistern, Vnd dann die Betzallung so in einwerffen Vnnd trifften beschicht, einem Vebergeer, oder ainem andern derwegen Raittung Zuhalten auferlegt werden, wie es dann die Commissarien alberait schon angeordennt, Vnnd beuolhen haben, Sonnsten solle es mit dem Holtzschlag, Vnnd Khollung, auch abzallung derselben allermassen gehalten werden, Vermug bemelter Waldbeschaw beratschlagung, vnnd Verordnung,

Neu Schmeltzhütten, wie es mit dem Schmeltzen, vnnd in annder weeg, darinn gehalten vnnd gehanndlt werden solle.

Wiewol in dem Schmeltzen der Zargen, Vnnd dann der hohen steeg, Vnnd nidern Rest öfen Vil bedenkhen, welliches nutzlicher Vnnd fürträglicher sein sol, fürkhomen, Vnnd sich darunter allerlay Irrungen, stritt, Vnd Vnordnungen Zuegetragen, auch wie dieselben handlungen an etlichen orten statlichen beratschlagen lassen, So ist doch dise Schmeltzhanndlung letzlich nach genuegsamer erwegung, Vnnd erlernung der sachen mit weillendt hochgedachter Khay. May. etc. allergenedigisten Ratification durch Yetzige Commissarj nachuolgender gestallt angeordenndt,

Nemblichen dieweil die Zargen Oefen in der neuhüttn, mit Verpesserung Vnnd erhöhung der fürwenndt, dermassen befunden, das Vill ain meerere antzal Aertz als hieuor an die Verpesserung bey bemelten Zargen Vnnd hohen steegöfen beschehen, wochenlich aufgeschmeltzt, Vnnd die Silber Vnnd Khupfferhälltigen staub erhalten, auch die Schlaggen rein vnnd sauber gemacht werden mugen, So sollen dieselben gepesserten Zargen Oefen als lanng sie steen mugen, mit gueter Zuesehung beleiben, Wann Sy aber nit meer steen mugen, So sollen alßdann anndere Oefen widerumben mit guetten grossen werkhstukhen, Vnnd etwas sterkher Vnnd grösser, doch in der Höch, vnnd weit, wie die, so Yetz gepessert worden, in Irer Proportion formb vnd gestalt sein, gepaut, Vnnd die gwelber damit der rauch, Vnd staub nit sopald außgeen mug, mit dem schlundtkhrägen oder Rauchfanngen gepessert, Veränndert, Vnd der notdurfft nach, mit guetter Vorgeender beratschlagung, höher, Vnnd weitter gemacht werden,

Hieuor ist ain wochen auf ainen doppelten Zargen Ofen nit meer, als Ainhundert Vnnd Zwaintzig par schwartz ärtz, Gelf ärtz, Zu fünff schichtn geschmeltzt, damit sein die Schmeltzer Zu halber wochen, Vnnd Zuzeittn am Pfinstag

Zeitlich fertig worden, die annder weil, sein Sy muessig gangen, dennocht ganntzen gestaigertn wochenlon empfanngen Vnnd ob wol befunden, daz Sy die Schmeltzer, sonnderlich Wintters, Herbst, Früelings Zeittn, mit diser der Yetzigen Commissarien Verpesserung, ain wochen bis in Zwayhundert Vnnd Zwaintzig, auch wol gar Zwayhundert Vnnd Vierzig Par ärtz, auf ainen doppelten Zargen Ofen aufgeschmeltzt haben, Vnnd wo man Sy so hörrt Vnnd strenng anhalten wurdt, noch etwo schmeltzen möchten, Dieweil aber der gewiß genommen augenschein mitbracht, das Sy sölches sonnderlichen Summers Zeittn nit erschwingen khünndten, Vnnd nicht gewissers Zubesorgen, das Sy darüber erkhrankhen, Vnnd dauon enntlauffen wurden, So ist mit Inen durch bemelte Commissarj dahin beschlossen, Vnnd durch die Vorig Kay. May rc. löblicher gedechtnus auch bewilligt worden, das mit Vnnd durch ainen doppelten Zargen ofen Summer vnnd Wintters Zeittn, die wochen oder für ain wochenwerkh, also ordinarj Vnablä߸lich, oder Vngemindert schwarz oder Gelf allerlay Artz Zwayhundert par Vleissig heerdurch geschmeltzt, Vnnd die Schlaggen rain Vnnd sauber gemacht, Vnnd das Khol nit Vnordenlich Vnnd Vberflüssig aufgetragen Vnnd Verschwennt, Dergleichen das durch, oder bey ainem ainfachen Oefen wochennlich drey ganntz Rösst, oder wo nit Resst Verhannden, seine Schichtn mit Artz aufgeschmeltzt werden sollen,

Vnnd ob wol hieuor etlich Zeit Vnnd Jar heer, auf die Rosst, khain Artz meer Zuegeschlägen, Vnnd Vermaint werden wellen, das das Silber Vnnd Khupffer darburch verlorn, Vnnd solcher Zueschlag nachtaillig sein wurde, Dieweil aber Yetzt durch ordennliche gepflegene Hanndlungen vnnd Proben befunden worden, das Vil nutzlicher Vnnd fürträglicher ist, das solche Zueschleg beschehen, dann es di Resst auch Vil milder Vnnd flüssiger macht, Vnnd im Speissen khain abganng, Derhalben so ist widerumben angeordennt, das auf Jedem Rost, nemblichen Zu Ainhundert Vnnd fünftzehen Cenntn frisch: Vnd fünf und

Zwaintzig Centen Oberlech, achtzehen Paar stuff, oder Holden Arzt, schwarz auf schwarz, Vnnd gelff auf gelff, Zuegeschlagen worden, Vnnd sonnderlich solle der Hütten- bereiter, Schaffer, vnnd Schreiber, auch den neben Ver- walttenden Personen darauf acht geben, damit das Halden Aertzt auf die Rösst, Vnnd dann das grueben Aertzt Vnnd waschwerch für die Oefen fürgemessen, Vnd sollen Yetzob- gemelte des Schmeltzens halben angeordente Artic also genntzlich Voltzogen werden,

Dieweil auch in gehaltner Waldtbeschaw befunden worden, das souil Wald, nach der Graan hinauf, die wo nit al, doch der meerer thail, auf bemelt wesser Graan ge- bracht werden mugen, das man noch Vil lannge Jar ge- nuegsamb Khol Zuuersehüng des Hüttwerchs der Newhüt- ten, Vnnd so schon meer öfen aufgericht werden, wo man anderst Vermug Vorbemelter Waldordnung recht damit Vmbgeen wirdt, haben mag, Verhanden, So ist durch bemelte Commissarj in sonnderlicher bedenkhung, das die Schmeltzhütten Hörmantz Vnnd Altgepürg Vom Neusol weit gelegen, Vnnd das Khol der ennden Vil in höherm gelt, als bey der Neuhütten Zuerlanngen, auch Vmb diser guetten gelegenhait willen, damit die khunfftigen Verwalt- ter Selbst auch deß öffter Zum Schmeltzen sehen, Vnnd achtung darauf geben mugen, für Ratlich angesehen, das Schmeltzwerch Paß in die Enng, auch nahenndt gelegenlich Zusammen Zubringen, Vnnd haben mit bewilligung der vorigen Kais. May. ꝛc. löblicher gedechtnus die sachen dahin Verordennt, das in der Venetia, Zu nechst bey der New- hüttn ligenndt, noch drey doppelt Zargen öfen mit guet- tem grossen werkhstuckhen in der höch, vnnd weit, wie die in der Newhüttn mit der Verpesserung Yetzt gestallt sein, statlich Vnnd dann so es Vonnötten, Vnnd guet sein wil, eine oder Zwo Gaargruben, Vnnd einlaß öfen dartzue das man an das Spleissen gaarkhupffer machen mug. wie dann alberait ain solche Gaargrueben auf ain Prob Vnnd Ver- suechen in der Neuhütten angeordennt vnnd gemacht ist;

mit ordenlichen Gwelben, damit auch der Staub erhalten wie hieuor Von den Oefen auch meldung geschehen, alles Vleiß gemacht werden sollen, Welche der Commissarj Verordnung wir Vnns auch mit gnaden gefallen lassen,

Das wasser, so von der anndern der Newhütten Rödern fleusst, soll auf obbemelt ort in die Venetia gefüert, Vnnd alda auftreibung der geplaß derselben ofen gericht, Vnnd gewenndt, auch Kholstet, Vnnd alle anndere des Schmelzens notdurfft Zupauen, mit statlichen Vorgeenden abwegung des wassers vnnd anderer notwendigen beratschlagung durch die Verwaltter, Vermug Irer May. bewilligung Vnnd Beuelchs, dauon man ain abschrifft bey der Cammer Neusol gelassen, furderlich angeordennt Vnnd Verricht werden,

Was auch Zu erpauung dises alles Von Holtz, Stain, Khalch, Sannt, Vnnd annders, in dem Vorrat Zubringen Vonnöten, Sollen die Verwaltter vnnd Hüttenbereiter sölchs mit dem aller furderlichisten anordnen, Vnnd sölches in khainen Verzug stellen, was auch fur Vnchossten auf sölche erpauung geet, das sol ordennlich beschriben, Vermüg obbemelts Beuelchs aus der Schreibstuben bezalt. Vnnd in Raittung passiert werden,

Dieweil auch die Khölstat Zum Khollungen, bey der Neuhüttn etwas enng, soll wie Jetzt die Strassen geet, Vnnd man es dem Khunstmaister anzaigt hat, ain weittere hinauß gemacht werden, damit man auf baidt seitten, das Kholschüttn, Vnnd ain Vorrat gehaben mug, Vnnd die Strassen Vnnden für nach der Graan richten,

So dann also alles ärtz bey der Newhüttn aufgeschmeltzt werden sol, wirdet man mit den gegenwürttigen Roststetten auch nit geuolgen, noch daran ain genüegen haben müegen, Ist verordennt, das noch Zu Sechtzehen Röst stetten ain Schupfen oder Zimer gesetzt, Vnnd der notdurfft nach, erpaut, Vnnd ob dieselben: gleichwol schon erpaut seinn, Vnnd aber noch khain genüegen, so sollen noch meer Röststet, souil die notdurfft eruordert, ge=

macht Vnnd der Vnchosssten hierauf auch aus der Cammer bezallt werden, Weil auch alle Hanndls Roß aus dem Altgepürg, Vnnd Hormanntz Zu der Newhüttn Verordennt, So wirdet die notdurfft eruordern, ain Wagenschupfen damit biß in Viertzig oder meer wägen steen mugen, Vnnd auch darauf ain fuetter Chasssten, dann der fuetter Chasssten in der Venetia, welh khumen wirdet, dergleichen ain Heyleeg, auch darauf Zurichten Vnnd Zumachen,

Daneben will auch Vonnötten sein, ainem Hüttschaffer ain anndere wonung Zumachen, Vnnd dise Yetzige Sein wonung den Wagenknechtn eintzugeben, Welliche wonung für Jne, auch die Teütschen, Vnnd meerern Shmeltzer, sol, Vnnd mag mit schlechtem Chosstn, nach Rat Vnnd güet achten der Verwaltter in der Venetia gemacht werden, damit ain Shaffer oder Shreiber bey der ainen, Vnnd der anndern hüttn, nach Verordnung der Verwaltter, desst Vleissiger Zuesehen mugen.

Es ist auch durch bemelte Commissarj Verordennt ain Gaargrueben in die Newhüttn Zumachen, wie dann alberait beschehen, Vnnd hieuor auch Vermelt, Vnnd etlich Röst Oberlech, Von Shwartz vnnd gelf angesetzt, die sollen der notdurfft nach mit Vleiß gerest werden, Vnnd so sich befindt, das sich dieselben Kupffer Rösst, also wie in Tyrol, vnnd annderer orten beschiecht, Vnnd Verhoffenlich ist, alspald Zu gaar Kupffer machen lassen, so soll alßdann durch die Verwaltter, Hüttenbereiter Vnnd Shaffer Verordennt werden, das hinfürter auf ainen yeden Rosst oberlech, Vierhundert, Vnnd biß in Fünffhundert Centn angesetzt, aber khain Artzt Zuegeschlagen vnnd wann das Gelf Zu gaarkhugffer in der Newhüttn gemacht, So mag dasselb alspald im Khupfferhammer ordennlich abgesaigert, daselbst Vergossen, Vnnd Zu Khaufmans guet Verschmidt werden,

Das Shwarz Silberhaltig Khupffer, mag man alßdann ain weeg als den anndern, in die moschnitz Zum Versaigern mit ainer ordennlichen fuer Zetl Veberschikhen,

der Shaffer, oder Shreiber daselbst, solle das Kupffer alspalldt abwegen, Vnndt so Er ainichen abgang befundt, auf die fuer Zetl ordennlich verzeichnen, Vnnd alspald dem Shaffer, Vnnd Shreiber in der Neuhüttn Zueschreiben, dieselben sollen den abganng alspaldt, wo der manngl sey, nachsuechen, Vnnd on Verzug, auch on Vnnsern nachtail denselben richtig machen, Vnnd die bemelte Fuer Zetl on ainich Veränderung oder abwechsl, alle wochen in die Shreibsstuben geantwurtt werden,

Die Proben sollen Vermug der alten ordnung Yeder Zeyt von dem Artz genumben, auch von dem frischleech, Oberleech, Vhnd Khunig Khupffern außgeschlagen, durch den Shaffer, Vnnd Probierer Zu Zain gegossen, dem Hüttenbereiter Yeder Zeyt auch ain Zain Zuegestellt, ordenlich probiert, vnnd eingerait, Dergleichen die frischleech, Oberleech, Khunig gar Khupffer Bleissig abgewegen, Nachdem gewicht auf die Rösst geschlagen, wohin sy auch gesanndt, mit ordennlichen Fuer Zetln Verschikht ordennlich beschriben, Vnnd anderst nit, wie hieuor bemelt, damit gehanndlt, Vnnd darüber ordennliche Shicht Püecher gehalten werden,

Wie das Artz Vom Perg, mit ainer ordenlichen fuer Zetl in die Newhüttn, Vnnd ferner in die Venetia geantwurt angeschnittn, Vnnd Vergleicht werden soll, Ist hieuor bey der Perg Instruction genuegsamb angetzaigt, also solle es, Vnnd annderst nit, damit gehalten werden,

Dieweil sich dann das wesen, bey der Neuhütten durch dise Verordnung meern wirdt, So sollen die Verwaltter, Hüttenbereüter, Schaffer, vnnd Shreiber, auch Ernstlich darauf acht geben, vnnd nit meer Personen anlegen, als die notdurfft eruordert, Der Hüttschreiber soll ain ordennlich haubtpuech halten, Vnnd alle sachen, als die Empfanng, Vnd alle Außgaben teglich beschreiben daraus die Jar Raittung, Lon, Vnnd ordenlich wochen Zetln machen, Vnnd darinn lautter Vermelden, was Jede wochen für schwartz Vnnd gelf ärtz, bey Jeder Hütten besonnder, dergleichen wieuil Rosst

aufgeschmeltzt, was für Schmeltz Chosssten, Vnnd Khol darauf ganngen, was für frischleech, Oberleech, Khunig, oder Gar Khupffer gemacht, wievil frischlech mit Irem ärtzt Zueschlag auch Rosst Oberleech angesetzt, Vnnd wohin das Khunig oder Gar Khupffer, Dergleichen wieuil Chässtn ärtz, Von wemb, Vnnd wieuil Parn Zu der Hüttn geantwortt, die Zetl von den Pergschreibern wochenlich angeschnaist, in die Shreib Stuben mit den wochen Zetln Vbergeben, Item was für Schmeltzer Hütt Khöpper Furmesser, Paarlauffer, Holtzheyer, Stemper Zimmerleut, Confuerleut, Vnnd al annder Arbaitter bey der Hütten gehalten, Vnnd gebraucht worden, Vnnd für Vnchosssten aufganngen sey, und wieuil Kholl in die Hütten, Vnnd Zu den Röstten geantwortt worden, sol Er in dieselbig wochen Zetl, alles ordenlichen Jedes Vnndter Sein sonndere Rubriggen, Vnnd in Summa dermassen Vollkhumenlich einstellen, Vnnd nichts außlassen, als ob man wochennlichen die abtzallung darauf thuen solle, welche wochen Zetl der Hüttenbereiter Vleissig Vbersehen, neben dem Schaffer vnnd Schreiber ordennlich Verferttigen Vnnd Vnndterschreiben, die solle alle Suntag morgen, den Verwalttern in der Lon Zedl, Vnndt Haubt Raittung für guet angenomen Vnnd passiert werden,

Shaffer vnnd Shreiber, sollen auch ainich Personen on Vorwissen des Hüttenbereiters, oder wo der nit verhanden, ausserhalb der Verwaltter vom diennst nit ab, oder ainichen arbaitter anlegen, noch auch yemanndt ainiche betzallung thuen, sonnder alle abtzallungen sollen allain bey der Shreibstuben durch den Einnemer geschehen, sonnsten nit passirt werden.

Dem Shmidt soll ein Kholschupffen zu der Schmidtn gemacht, Vnnd sein Khol, dergleichen den Röstern Ir Khol in Ir Hüttn ordennlich gestürtzt, vnnd in die Wochen Zetl eingestellt werden, damit man wissen müg, was für Khol an ainem yeden ort, als bey den Schmeltzen Röstn, Vnnd in der Shmidtn wochenlich aufgen,

Vnd nit Zusamen gesetzt, Vnnd durcheinander gemengt werde, wie bißheer beschehen.

Hieuor ist durch ainen sonndern Ratschlag beuolhen, die Khetzereyen mit Behamischen Oefen Zuezurichten, Vnnd Holtz dartzue Zuuerordnen, damit der ennden khain Khol meer verprent werde, dann das Holtz vil ringer als das Khol Zubekomen; Dieweil aber solches noch nit voltzogen, Sollen Verwalter, Hüttenbereiter, Schaffer, vnnd Shreiber noch verfüegen, vnnd darob sein, damit solches also vermug voriges geferttigte Ratschlags verricht, Vnnd das Kholprennen bey den Khetzereyen genntzlichen abgestellt werde,

Der Shmid wirdet der Ennden in der Neuhüttn, auch annder Shmid auf Herrn Arbait gehaltn, das Eisen wirdet Jme wol nach der Zal gegeben, aber gar ain schlechte Raittung von Jme, Vnnd das Eisen weitter nicht nach dem gewicht herein angenomben, dardurch vnns gar geuerlich, Vnnd verdächtlich auch nachtaillig damit gehanndlt, das solle weitter nit gestatt, sonnder alle neue arbeit von den Shmidn, auch nach der wag wider heerein genomben, Vnnd ain Zimblicher abganng im Feuer passiert, was aber claine arbait betrifft, darauf solle Jme auch am gleichmessig Eisen geraicht, vnnd sölches alles wochenlich ordennlich beschriben werden, Darauf soll Hüttenbereiter vnnd Schaffer, vnnd volgents vnnser Puechhalter sein vleissig aufmerkhen haben, Vnnd annderer gestallt in Raittung nit passiern.

Probierer vnnd mitgehülff bey der Neuenhütten.

Damit aber der Hüttschreiber bey der Neuen hütten solcher Shreiberey vnnd Haltung der wochen Zetln dest stattlicher beywohnen, außwartten, Vnd ordenlich verrichten mug, So sol Er des abwegen in der Hütten, dergleichen der Zeug Cammer, nachuolgender Gestallt erlassen werden, Dieweyl ain Zeytlanng matheus

Lyttera dem Shaffer, Vnnd Shreiber Zu Hilff bey der Neuhüttn erhalten, vnnd Ime wochenlich fünfftzig Phenning besoldung geben worden, So sol Ime hiemit auferlegt sein, das Er das Probiern dem Schaffer vnnd Shreiber sol noch helffen verrichten, Vnnd bey allem abwegen gegenwürttig sein, Vnnd die Fuer Zetl, wohin die Khupffer geschickht, ordennlich machen vnnd aufgeben. Dergleichen die Zeug Cammer, mit einem ordennlichen Inuentarj Vbernemben, vnnd dieselb mit Einnemben, Vnnd Außgeben, Inmassen der Shreiber bißheer gethon, getreues Vleiß hanndlen, Vnnd alles teglich ordenlich beschreiben, volgendts alle Sonnabendt dem Hüttenschreiber Particulariter vbergeben, derselb soll solches alles in Sein Raittung Puech, vnnd Wochen Zedl, vnnder die ordennlichen Rubriggen einstellen vnnd solch Particular neben Seinen wochen Zetln vbergeben, Bemelter Lytera sol sich auch alls ain vbergeer bey der Hütten gehorsamblichen, vnnd was Ime durch den Hüttschreiber oder Shaffer beuolhen, vnwaigerlichen gebrauchen lassen, von sölcher Seiner diennstwillen, solle Ime von Osterlon antzuraitten wochennlich Achtzig Phenning hungrisch gegeben vnnd Passiert werden.

Das Rost Holtz Zu den Rost Ofen, soll durch den Hüttenbereitter Zu Herbst, vnnd Früelings. Zeitten, dermassen, vnd mit guetter ordnung Zuschlahen verschafft werden, damit dasselbig Zeitlich an die Lenndt khume, vnnd Zu den Röstten aufgesetzt, Zaint werden muge, vnnd dermassen ain genuegen bracht, damit man den ganntzen Wintter ain abkhumen hab, dann so das Holtz im Winntter ab der Kholstat gefüert, So geet doppelter Vnchossten darüber, Vnnd solches ist allain bißheer, Vnfleiß vnnd Vnbedächtlichait halben, durch ainen Hüttenbereitter vbersehen worden.

Vbergeer vnnd Pauschreiber, bey der Neuen Hütten Khupffer vnnd Eisenhamer, auch holtz, vnd Kholhandl sambt dem Khunst vnnd Rechenmeister.

Nachdem auch nit allain ain Vbergeer, bey der Newhütten, sonnder auch bey der Holtz, vnnd Kholhanndlung, Item dem Rechen; Khunstmaister, Dergleichen auch bey bayden Camerhöfen prewhauß, vnnd dann in beyden dem Khupffer vnnd Eisenhamer, Gleichsfalls bey dem Perg Zeugschaffer Zuhalten hoch vonnötten, Welcher auch wo Er allain vleissig. Sein Vnnderhalttung vnd besöldung wol vnnd paldt verdiennen khan, So haben wir hiemit Samuelln Jobsten Zu ainem Vbergeer oder Pauschreiber verordennt, der sol auf einer Ober- vnnd mituerwalter, vnnd dann den Hüttenbereüter bescheiden, sein aufmerkhen auf Sy Zuhaben, vnnd in allen sachen gehorsamb laisten, vnnd täglichen alle obbemelte örter mit Vleiß Zwaymal, als am morgen frue, Vnnd dann gegen dem Abendt, wie gar wol sein mag, dieweil das weßen so nahenndt Zusamen gericht ist, Vbergeen vnnd alle Arbaitter, denen Ire Taglön wochenlich, oder Zu Lon Zeittn betzallt werden, an was arbait ain yeder ist, wo vnnd wenn, dergleichen was für Vorrat am Holtz gebracht, vnnd durch den Perg Zeugschaffer, in einem oder dem anndern in Vorrat erkhaufft, (dann Er in allen Empfängen vnnd Außgaben gegen Raittung halten sol) was auch für Holtz von den Kholmaistern in die Stat den Officiern auch in die Camerhof. Vnnd wemb, Dergleichen in das Prewhauß, vnnd yedes ort besonnder, vnnd wieuil Classter gegeben, vnnd gefüert werde, Was auch im Khupffer: Vnnd Eisenhammer fur arbaitter sein, Vnnd ain Yeder für Arbait hat, Vnnd verricht, alles aigentlich mit Vleiß, Vnnd Täglichen Jeden mit Seinem namen, vnnd Arbait ordennlichen beschreiben, Vnnd solches alle wochen am Sunntag fruh, in die Schreibstuben dem Puechhalter vnndter Seiner Hanndtschrifft vbergeben,

damit Er die anndern Wochen Zetln dagegen Justificier vnnd vnnsern schaden vnnd nachtail, verhüttn muge, Ob Er auch durch die Verwaltter Zu anndern sachen verordennt, gehorsamblich verhalten, vnnd darob sein, das allennthalben vnnser nutz befurdert, schaden vnd nachtail verhüett werde, Sonnderlich daß Er auch achtung gebe, auf vnnser Prewhauß, vnnd was für Prew wochenlichen Item auf das abgemessen Holtz bey dem Wasser auf der Kholstat, auch bey dem Rechen, vnnd Röstn, damit dasselb durch das Statvolkh nit vertragen, sonnder ordenlich abgefüert, vnnd vnns in disem, noch annder weg nichts Zu nachtail gehanndlt werde, Wo Er aber was nachtailligs sähe, vnnd erfüer, dasselb alspald abstell. Vnnd nicht dest weniger den Verwalttern, vmb weiters einsehen, sölches yeder Zeyt antzaige, wie Er dann solches an Aydts stat Zuegesagt, vnnd versprochen, Fur solche Seine Diennst solle Jme wochennlichen ain gulden hungrisch, aus der Schreib-Stuben geraicht, vnnd ain Stübl, oder Cämerl im Obern oder Vnndtern Camerhof eingegeben werden,

Als auch fürkhumben, das der Rechen, dergleichen der Khunstmaister, die Zimerkhnecht, vnnd Tagarbaitter Jrer gelegenhait nach, annemben, vnnd abschaffen, Sy auch in mittl der Lon Zeyt, an vnnd ablegen, vnnd für Sich Selbs außzalln thuen, welches Zuuerhüettung allerley Verdächtlichait genntzlichen abgestellt werden sollt, vnnd haben derwegen Verordnung gethon, das die Zimerleut, vnnd dergleichen Tagarbaitter, alle Sunnabendt bey der Schreib-Stuben, vnnd yeder Selbs gegenwürttig in beysein der maister, vnnd Vbergeer abtzallt, vnnd wider mit Jnen was khunfftige wochen Zuarbaitten were, vnnd wieuil ainer oder der annder maister Arbaitter haben müesst, in beysein der Verwaltter Hüttenbereiters vnnd Vbergeers beratschlagt vnd hinfurder durch die maister khain Arbaitter, sonnder bey der Schreib Stuben betzallt werden sollen, damit wirdet vil Verdachts verhüett, vnnd vnns mit meererm nutz gehaußt, vnnd gearbait, Wo aber hierüber ainicher

maister, ainichen khnecht ablegen, vnd Jne Selbs außzallen wurde, So solte Jne maister doch dasselb nit wider erstatt, oder bezallt werden.

Was auch der Zeugschaffer, Khunst, oder Rechenmaister für allerlay Holtzwerch im Vorrat erkhauffen, vnnd bringen lassen, daß Sy sölches yeder Zeyt Jme Vbergeer alspaldt dasselb Holtz an die lenndt khumen, anzaigen, damit Er das besehen, vnnd beschreiben mug, die Khauf Zetl auch vnndterschreiben, damit solch Holtzwerch alles vberanntwortt sey, Zuuor soll khain Betzallung aus der Schreib Stuben darumen beschehen, Wohin auch solch Holtz wider verarbait vnnd verbraucht wirdet, Solle der Vbergeer oder Pauschreiber ordenlich verraitten.

Wagenschaffer bey der Neuen Hütten.

Vnnd nachdem bißheer khain wagenschaffer bey der Neuenhüttn, Sonnder ain anndere Person, so der Swittin genennt, vnnd die Rabusch der Khöler, Artzfuer, auch fuetter vnnd hey, vnnder hannden, vnnd wochenlich fünfundsiebentzig Phenning Zubesöldung gehabt, erhalten, vnnd aber yetzo an, das ganntz Schmeltzwesen, vnnd alle Roß aus dem Hermanntz vnnd Altgepürg daheer verordennt, So eruordert die notdurfft, das ain Person, so dise bäyde Aembter verrichten muge, vnnd Shreiben vnnd Raitten khündte, Zu sölchem Dienst fürgenumben vnnd bestellt wurde, der sol sein auffseher Zum förderisten auf die Verwaltter, den Hüttenbereüter, vnnd Hütt Shaffer haben, vnnd was Sy bey Jme anordnen, vnnd Jme auferlegen, treulichen verrichtn, vnd vmb allen Zeug, Auch auf die Roß, habern, Hey, vnd vmb die Shmidtn anntwortt geben, Sonnderlich aber sein vleissig aufmerkhen auf die Rabusch, vnnd dieselben in guetter Verwaarung habe, das yedem Seine Fuern, es sey Zu, oder von der Hütten, ordenlich aufgeschnitn, vnnd hierinnen vnns zu nachtail khain gefär gebraucht werde, alle Abenndt von dem

Shaffer beschaidt nemben, wohin auf den volgenden Tag die Fuer Zuuerordnen sein, alle sachen nit allain aufschneiden, Sonnder alle Tag in ain besonnder Puech beschreiben, vnnd volgendts am Sambstag in beisein des Shaffers, dem Hüttschreiber antzaigen, vnnd sich mit Jme vergleichen, damit Er Hüttschreiber sölches alles auch in Sein Sambler, oder Puech einschreiben, vnnd die Wochen Zetl daraus machen muge, vnnd sonst darob sein, das die Wagenkhnecht Jrem beuelch, vnnd Rossen, treulich, vnd vleissig außwartten, was auch noch für guetter Junger Roß verhannden, vnnd khunfftig erkhaufft werden, die sol Er bey Seinen Pflichtn, alspaldt aus verangetzaigten Vrsachen nutzn lassen, vnnd sonnstn allennthalben vleissig bey allem Huttwerch Zuesehen solle, damit vnns nichts Zu nachtail verwarlost, Demselben Shaffer solle wochenlichen Zu besoldung geben werden, ain Gulden hungrisch.

Hörmanntz vnnd Altgepürg.

Aus hieuor ertzelten Vrsachen ist vernumben, das alles Shmeltzen von pesserer gelegenhait, vnnd das wenig gefallen den Artzts willen, vnnd ersparung allerlay grossen vnchosstens, an ein annder ort, als Zu der Newhüttn gericht, daraus eruolgt, das die Shmeltzhüttn im Hörmanntz, vnnd Altgepürg, Rebutzen, vnnd Lipscher saiffen, gar eingestellt, vnnd aller Vnchosstn der ennden geringert, vnnd eingestellt werden mag, Derhalben durch die Commissarien, die Shaffer, vnnd Shreiber Shmeltzer vnnd annder Arbaitter, der ennden. allerdings abgelegt, durch dasselb, Jre der Shaffer vnnd Shreiber besöldung, biß in die Ainhundert Sieben und sibentzig gulden hungrisch Jarlich erhalten, vnnd die Hüttn vnd Schlaggen dasselbst verlassen, wie dann die Beständndt, so derwegen aufgericht, vnnd bey der Shreib Stubn verhannden sein, lauter vermugen.

Die hieuor angetzaigten bayden Verlassungen, Hormanntz vnnd Altgepürg, haben wir vnns lauter vorbe-

halten, So vnnd wann der lieb Gott gnad, vnnd ain raichen Kheil, Vnnd vil der Aertz, das man mit dem Schmeltzn bey der Neuhüttn nit geuolgen möcht, Heer gab, das vnns yeder Zeyt, wann es vnns gelegen die bemelten Hüttn widerumben an vnns nemben, Vnnd darinnen Schmeltzen, Vnnd das Holtz, so der anndern im Vorrat sein wirdet, verkholln vnnd zu nutz richten lassen möchten, wie dann bemelte Verlaß, weitter mit sich bringen, vnnd außweisen,

Souil aber die Wißn belangt, so den bestanndtleütn nit verlassen, die sollen Järlichen, vnnd ordenlichen souil man Zum Hanndl bedarf durch den Wagenschaffer nach Verordnung der Verwaltter Hüttenbereiter vnd Shaffer ordennlich geferennt, vnnd Zu der Neuhüttn auf vnnderhaltung der Roß verordennt vnnd gefüert, ob aber was vbrigs, möchten dieselben vmb Zinnß verlassen werden.

Spleißhütten Theya vnnd pollaggen Hütten.

Es ist hieuor bey der Newhüttn verstanden, das die Commissarien ein Gaargrueben daselbst von dem Oberlech, deßgleichen aus den Khienstökh, vnnd Khünig Khupffern, Gaarkupffer Zumachen verordennt, vnnd so dasselbig also vollendet, vnnd die Arbait im werkh nutzlich befunden wurde, das alßdann dergleichen meer Gaargrueben gemacht werden sollen, So dann der Allmechtige Gott Sein gnad, als man verhofft, verleihen wurde, das man der ennden, das Gaar Khupffer machen möchte, wurdt man bay der Spleißhüttn in der Theya, vnnd Polläggen Hüttn gar, vnnd genutzlich geratn, vnnd dieselben auch ab, vnnd einstellen mugen, vnnd vns damit ein grosser Vnchossten, der sambt der dienstleüt besoldung aufgeet, auch vil Holtz vnnd Khol, auch Fuerlon erspart.

Alßdann möchte das Saigern, und alle Arbait so yetzt in der Saigerhütten moschnitz verricht, in die Theya Transferiert, vnnd der ennden angeordennt wer-

den, damit wurde das weßen abermalln in die meerer enng vnd geiegenhait getzogen, Vnnd vmb annderhalb grosse meyl weegs Paß Zusamen gebracht, den Verwelttern auch dadurch Vrsach gegeben, Weyl die Theya nuer ain halbe meyl weegs von dem Neusol ligt, öffter Zuezusehen, Vnnd damit wurde durch sölche Zerungen abermalln viel Vnchossten erhalten,

So vnnd wann sich auch wie vorgemelt das Gaarkhupffer bey der Newhütten, Gaar oder fein machen lassen wurde, Sollen alspald die Verwaltter darauf gedacht sein, Vnnd vnns Zu fürträglichem nutz, das Spleißen an bayden ortten einstellen, Vnnd die Saigerhüttn in die Theya alda dann Platz genueg dartzue, doch mit meerer Vorgeender erwegung: beratschlagung, Vnnd vnnserm Vorwissen anordnen, Vnnd in das werch bringen.

Veber mittler weyl, solle das Gelf Kupffer in der Theya, Vnnd das Schwartz Silberhältig Khupffer in der Pollåggenhüttn, Vermug der alten Instruction, vnnd anordnung gesplissen werden,

Vnnd wiewol in bemelter der allten Instruction alle sachen statlichen genuegsamb, vnnd wol außgefüert, vnnd sonnderlich fürsehen, das die Fuer Zetl, mit dem Khupffer ordenlich, hin vnnd wider geschikht, vnnd die Khupffer, Yeder Zeyt wider gewegen werden sollen, so ist doch demselben bißheer khain ordenliche Voltziehung geschehen Sonnder wo die Schreiber sich in Iren aufftzaichnusen miteinander geirrt, haben Sy sich doch, Vnangesehen der grossen Vngleichait, vnnd das die Fuerleut Zuzeiten vnndter wegen Khupffer verzett, vnnd hernach etwo Vber lang wider funden, vnnd Vberantwort worden, Verglichen, des Hanndls nutz, vnnd Ir Pflicht wenig bedacht, sonndern ainer Von dem andern abgeschriben, daraus dann nit wenig schaden, vnnd nachtail eruolgt, Darauf Jetzt abermalln durch die Commissarj, der Schaffern vnnd Hüttschreibern, bey Vermeidung vnnserer straff vnd Vngnad, vnnd enntsetzung Irer Aembter, mit abwegung der Khupffer, vnnd den

Feur Zetln, auch in annder weeg der allten Ordnung gemäß fortt Zugeen, vnd Zu wider nit Zuhanndlen auferlegt, vnnd beuolhen, Inmassen hieuor bey der Neuhüttn auch Verstanden, Insonnderhait sollen Sy hinfürter die Schichtn des Spleissers in die Lyn Zetl setzen, vnnd nit meer dermassen auf die wochen werch abtailln, dann daraus Vnns Vil nachtaill eruolgt, vnnd die Arbaitter allein, was Sy in Yeder wochen, wie: vnnd wann gespliessen, vnnd was Sy gearbait haben, lautter beschreiben, vnnd Sy fürter Vor solchen außtaillungen genntzlichen enthaltn, Darzue sollen Sy, wie hieuor gleichsfals bey der Neuhüttn angetzaigt, khain arbaitter an- oder ablegen on Vorwissen des Hüttenbereiters, noch Vil weniger ainichen Arbaitter für Sich. Selbs was furleihen, Sonnder Sy die Arbeitter sollen Jeder Zeyt Ire Empfänng allain bey der Schreib Stubn, Vnnd Einnember ersuchen, Vnnd der ennden betzallt, Vnnd sollen auch gegen allen Arbaittern, Vnnd füerern, ordennliche Rabusch, neben dem gebüerlichen einschreiben gehalten, vnnd ausser derselben niemannd nicht betzallt werden,

Nachdem auch befunden, das Schaffer vnnd Schreiber in der Theya zu Iren nutz, etlich Vil gärttn der ennden, mit Vnserm Vnchosstn Zuerichtn lassen, Vnnd die Arbaitter dartzue gebrauchen, Vnnd den Vnchosssten, als hetten Sy Vnns Zu nutz annder sachen gearbait, in die Lon Zetl eingestelt, des sollen Sy sich hinfur bey hoher straff genntzlichen ennthalten, wellen Sy, oder annder, Gärtten Zu Irem genieß haben, sollen Sy den Vnchosssten darauf, aus Irem Peutl on Vnnsern entgellt vnnd schaden bezallen,

So befindt sich auch bey bemelter Hüttn Theya, in dem Holtz vnnd Khol große Vnordnung, Vnnd Vberflüssige Verschwendung, das auch nahennd, souil Holtz vnnd Khol, das doch im grundt Vnmuglichen ist, als Zuuor, das alles Khupffer der ennden gesplissen worden aufgehn soll, Derwegen Yetz an, fürsehen, das khain

Holtz Zuschlagen noch fuern angedingt, oder abtzumassen, ausser Beysein, vnnd Vorwissen aines Hüttenbereiters, verordennt werden soll,

Damit aber dem allem mitler weil, Vnnd khunfftig furkhumben, So sollen Schaffer vnnd Schreiber bey bemelten bayden Hüttn, was wochenlich für Khol, Vnnd Holtz bey Spleissen vnnd Schmeltzen Verbraucht, Vnndterschidlich in massen hieuor bey der Neuhüttn auch antzaigt worden, ordennliche Püecher halten vnnd alles Khupffer wie Ihnen das Zuekhumbt, als pald abwegen, gleichsfalls was Sy wider absenden, ordennliche Fuer Zetln darauf geben, Vnnd wo Sy Im Zuegeschickhten Rot auch Schwartz Khupffer Khünig, oder Khüenstökhen ainichen abgang bey den Zetln, Vnnd Vnnfleissigs abwegen befunden, So sollen Sy den abgang alspaldt in dieselb Zetl Vertzaichnen, Vnnd an das ort, dauon sölch Khupffer, oder Khüenstokh khumbt schikhen, Dergleichen dem Hüttenbereiter den abgang Zueschreiben, Vnd Zuwissen machen, damit dem bemelten abgang alspald nachgefragt, derselb richtig gemacht, Vnnd also Vnnser schaden Verhüett werde, Die bemeltn vberschikhten Fuer Zetln sollen Sy auch alle wochen mit den wochen Zetln in die Schreib- Stuben Vberanntwortten, Vnnd hiemit sol die Vnordennlich Vergleichung so der Schreiber bißheer Zu Vnnserm nachtail gehalten, genntzlichen abgestellt sein, Dergleichen auch bey allen Huttwerchen khain ferrere Zerung darauf gethan, noch durch den Puechhalter in der Lon Zetln eintzustellen passiert werden,

Ob sich auch Zuetrüeg, das in machung des Gaarkhupffers, etwo ain Vngeschmeidigs vnnd spissigs, oder gar Zu düeres Kupffer, das sich beschwerlich allain Vergiessen, Vnnd Verarbaitten lassen wollt, (wie wol beschehen) befunden wurdt, So sollen die Schaffer vnnd Schreiber in der Neuhütten vnnd Theya, solches bey Iren Pflichten, vnnd vermeidung der Straff, dem Schaffer im Hamer neben der Fuer Zetl Zueschreiben, damit Er das-

selb dem Hamermaister antzaigen, Vnnd derselb alsdann ferrer fur sehung thuen muge, damit solich Vngeschmeidig Khupffer, alßdann vnnder das geschmeidig in rechter maß eingethaillt, Vnnd on nachtheil Vergossen, Verarbait, Vnnd niemannd Zu nachtail gehanndlt werde, Was dann fur Holtz vnnd Khol teglich gefüert, wirdet, Vnnd aufgeet, was auch für Arbaitter gehaltn, das Sy sölches alles ordennlich, Vnnd mit Vleiß, Yedes tags besonnder einschreiben, vnnd Vmb alles, nichts außgenumben, ain wochen Zetl, alle Sunntag morgen, so durch Sy die Schaffer, vnnd Schreiber, auch den Hüttenbereiter orordennlich geferttigt sey, den Verwalttern, oder Puechhalter erlegen, auf das man sehen muge, was wochenlich, in allem, als Holtz, Khol, Fuetter, Lon, auch anderm aufgeet, vnnd hierinnen nichts außlassen, Inmassen hieuor bey der Neuen Hüttn auch Vermelt ist,

Es sollen auch die Wagen Roß, Zu khainer anndern, als allain vnnser Arbait, ausser Vorwissen der Verwaltter gebraucht, vnnd alspald ain Roß zum Hanndl erkhaufft, Vnnd gegeben wie Vorsteet, genutzt werden, damit sich der Auswerlung, wie bißheer beschehen dest weniger Zubesorgen,

Sy sollen auch darauf gedacht sein, dem Kholler nit zugestatten, daß Khol also Vberflüssig, Vnd nit mit rechter maß Zufüern, Sonnder dieweil Sy wol wissen, was Inen ain wochen aufgeet, ain ordinarj bestimben, Vnd auch achtung darauf geben, das Ime das nähennde Kohl, so Er Vmb ain gulden vnnd Zwaintzig Phenning Hungrisch geben sol, Zu dem weittern, darumben Ime ain gulden fünfundtzwantzig Phenning Zuegesagt, mit Vnndereinannder wie bißheer Zu grossen schaden eruolgt, angeschnitten vnnd betzallt, vnnd daneben die fursehung thuen, das ain Zimblicher Vorrat, aber khain Vberfluß bey der Hüttn erhalten werde,

Es khumbt auch fur, wie der Holtzmaister, vnnd Khöller; der ennden etlich mistriggen haltn, denen Er

das Fueder Khol biß in die Hüttn allain Vmb ain Gulden betzalln sol, da man Jme aber ain Yedes Fueder bißheer vmb ain gulden fünffundtzwantzig Phenning hungrisch aus der Camer betzallt hat, das sol aber hiemit abgestelt sein, Vnd hinfür, dieselben fueder besonnder aufgeschnitn, vnnd allain ain gulden für ain Fueder betzallt werden,

Gleicher gestallt werden Sy wissen, wie Jnen hieuor beuolhen das Kholl prennen in den Ketzereyen Stüben, vnnd Khuchl genntzlichen abtzustellen,

Mit dem Schmid, sol es der orttn, auch allermassen, wie bey der Neuhüttn, Vermelt gehalten, Vnnd durch den Hüttenbereiter Paß zuegesehen werden,

Vnnd obwol in der allten Instruction begriffen, das bey disen Hüttn Probier Zeug gehalten, vnnd die Khunig Khupffer Yeder Zeit probiert werden sollen, So ist doch bey deren khainer, noch auch weder im Hörmanntz Vnnd Altgepürg, khain Probier Zeug gefunden, oder gehalten worden, Wann nun die Proben im Camerhof, auch bey der Neuhüttn, Vnnd in der moschnitz, Vor dem einraitten ordennlich gehalten vnnd durch die Verwaltter, vnnd Hüttenbereüter mit meererm Vleiß darauf achtung gegeben, damit die Proben ordentlich Zusamen stiennden, vnnd niemand aus gunst Zu Vortail mit Vnnserm nachtail im einraitten, vnnd der Saigerung Zuuil oder Zuwenig gehanndlt wurde, So seynd wir Vngetzweifflt, die sachen sollen durch dieselben Proben, wol Vnnd statlich Verricht werden mugen, Vnnd in der Theya khaines Proben bedürffen, Yetzt Spleisst man daselbst auf fünf Oefen, in Zwayen Hüttn, Dieweil man aber mit dreyen, oder im fal der not mit Vier Oefen, auf Gelf gelanngen mag, Soll solches Zuuerhüettung meerers Vnchossstens in ain Hüttn, also pald angeordnet werden,

Saigerhütten

Moschnitz.

Bey der Saigerhüttn, moschnitz, ist die Vorgemelt alt Ordnung nit Zuuerpessern, nuer das durch die Verwaltter, vnnd Hüttenbereiter Paß, als bißheer beschehen dartzue gesehen, vnnd so die Arbait in die Theya, oder anndern gelegnen ort, wald, vnnd wasser halb, damit die Paß Zu der Hanndt gebracht wurde, gericht werden möchte, Vnd vmb souil mer, wurde vnnser nutz geschafft, vnnd Vleissiger Zuegesehen werden mugen,

Vnd wiewol hieuor, geraten, Vnnd beuolhen worden, Vber die Schmeltz, vnnd Saiger Oefen, Zuerhaltung des Silber, Pley, Vnnd Khupfferhaltigen Staubs, gewelber Zumachen, So ist doch in der genomben Staub Prob des Silber, Pley, Vnnd Khupffers, so wenig befunden, das solche erhaltung den Pawchossten nit ertragen möchte,

Dann dieweil dieser Hüttrauch dem menschen hoch schädlich, vnnd nicht gewissers Zubesorgen, wo die gewelber, wie beratschlagt gewesen, gemacht, werden sollten, das man die nit sowol bewarn, Vnnd machen khündte, wann der Windt widerwerttig, vnnd Vngestümb gienng, das Er den Rauch Vnndersich, vnnd die ganntz Hüttn, das niemand darinnen beleiben, vnnd Sein Arbait verrichten möcht, vol antreiben, dardurch die Arbaitter in khrankhait fallen, Vnd von derselben Verraisen, vnnd Verlauffen wurden, dasselbig aber Zuuerhüettn, So haben wir aus erzelten Vrsachen sölche Gwelber zupauen genntzlichen eingestellt.

Was betreffen thuet, die Schicht Püecher, vnnd Jar Raittungen, bey disem Hüttwerch, befindt sich, das die, der notdurfft nach, wie die Instruction Vermag, nit gestelt, noch gehalten worden, Vnnd ist darüber fürkhomben, das nit wol muglichen seyn, ordennliche Schicht

Püecher, vnnd Raittung Zuhalten, Weil aber vnns nit wenig daran gelegen, So haben wir den Verwalttern, Einnember, Puechhalter vnnd Hüttnbereiter, hiemit nochmalln Ernstlichen auferlegt, das Sy die alten Particular für sich nemen, Schaffer, Schreiber, vnnd Probierer, darzue eruordern, vnnd Ordnung machen, wie doch solche Schicht Püecher Vnnd Raittungen gehandlt, vnnd beschlossen sollen werden, Vnnd mügen, vnnd das Sy auch darob hallten, damit Sy Järliche Raittung thuen, vnnd beschliessen möchten, vnnd nit wie bißheer beschehen Jnen die sachen an der Leicht liegen Zulassen,

So ist bey disem Probierer, alda alle Silberhaltige Khupfer Zusamen khumen, sein Probierwaag ganntz Vnrecht befunden, welches gantz schimpflich Zuuernemen, das Hüttenbereiter also Zuegesehen, Dergleichen dem Probierer vnnd Schaffer hoch Verweißlich, welches Jnen auch notdurfftigclich Vnndersagt, Vnnd ain gerechte Probierwaag Zuegestelt worden, darauf auch die Verwaltter vnnd Hüttenbereiter khunfftig pesser acht geben, Vnnd wo Sy also ainichen mangl befinden, Zeitliche fürsehung, vnd wenndung darinnen thuen sollen,

Dieweil in solchen Proben, vnnd einraitten der Kupffer, auch dem abtreiben der Silber, Vnns an disem Hüttwerch, Vor anndern vil gelegen, derhalben, Vnnd von wegen meerer Verhüettung, vnnd Verdächtlicher Hanndlungen, ist in erwegung Vnnser notdurfft, Vnnser Ernnstlicher Beuelch, das gegenwürttige vnnd khunfftige Schaffer, Vnnd Probierer hinfürter, ainiche Pley, oder anndere Silberhaltige Proben, on des Hüttschreibers beysein, nit ein: noch außwegen, da auch sach, das Hüttenschreiber annderer geschäfft halben, nit an der Hanndt, das doch die Prob dest grösser aus den vnprobierten stukhen genumben, Vnnd Jme alspald Zu Seiner ankhunnfft der anthail Zuegestellt werde, damit Er also die nach Prob thuen muge, Jme Hüttschreiber sol auch auferlegt sein, dieselb prob für sich selbs eintzusetzen, Vnnd abgeen

Zulassen, ob Er dem Probierer mit dem gehalt gleich khumb Vnnd so Er darinnen ainichen manngl, denselben alspaldt an den Hüttenbereiter gelanngen lasse,

Insonnderhait aber, weil bey diser Hüttn, ain raichs werch gearbait wirdt, ist dem Schaffer, Vnnd Probierer hiemit abermalln auferlegt, das Sy ainichen Silber Plikh nit einraitten, allein der Hüttenbereiter vnnd Hüttenschreiber sein dabey, Er der Hüttschreiber sol auch gwißlich bey allem abtreiben der Silber sein, Vnnd sich khaine anndere geschäfft daran Verhindern lassen, Wann auch der Plikh abgeet, Vnnd heeraus genomben wirdt, Vnnd aber der heerrt, noch dermassen erhitzt ist, das man die ausständigen Silber khörner, Vnnd das so etwo in den Treib hörrt gedrungen het, vor hitz nit alspald so rain Vnnd sauber heeraus nemen mag, Derweillen der herrt, nach dem beschehnen treiben biß Er abkhiellt, also offen steen bleibt, darburch nun Zuuermuetten, ob nit ainer bey nacht, oder tag in den ofen oder Herrt schliessen, vnnd daselbst sein aignen nutz, Vnns Zu nachtail suechen durfft, Derhalben, Vnnd dieweil der Plikh, wie fürkhumbt so gar Völlig, Vnnd Yeder Zeyt, on ausstannd nit heerauß khumen mugen, so sollen Schaffer vnd Schreiber mit Rat des Hüttenbereiters alspaldt darauf gedacht sein, auf das die Treibherrt dermassen Versperrt, Vnnd Verwart werden, das niemand dartzue muge, Vnd hierinnen, auch in aufschmeltzung der herrt, vnnd Silberhalttigen gleet, dermassen gute fursehung thuen sollen, vnnd wellen, damit Vnns Zu nutz, Vnnd nit Zuschaben gehanndlt werde,

Nachdem dann an ainer ordenlichen wochen Zedl auch nit wenig gelegen, So solle durch den Schreiber, Schaffer Vnnd Probierer, dieselb allermassen, wie bey anndern Hüttwerchen beschicht, Deßgleichen der Hüttenbereiter Schaffer, vnnd Schreiber, ordenlich verferttigt, wochenlich in die Schreib Stuben, Vbergeben, Vnnd die Roß Zu nü-

tzen, Vnnd bey dem Schmid, wie bey anndern alle sachen notwendigclichen anngeordennt, Vnnd sonsten, mit an- vnnd ablegung, auch außzallung der Personen beschreibung der Arbait haltung, der spän, Vnnd in all annder weeg, wie bey allen anndern Hüttwerchen gehalten werden,

Probierer im Camerhof.

Desselben Instruction, ist an der alten Ordnung gar genuegsamb, was Er thuen, Vnnd Verrichten soll, außgefüert, aber durch Hannsen Daniel geweßnen Probierer Vnvleissig Verricht, vnnd Seinem diennst der notdurfft nach, nit beygewont, noch demselben wie sich gebüert außgewart, villeicht aus der Vrsach, das Er durch die Verwaltter, vnd Hüttenbereiter nit dartzue gehalten worden,

Dieweil aber wir Yetzt ainen anndern, Zu solchem diennst fürgenomben, So lassen wirs bey derselben alten Instruction also allerdings beleiben, vnnd wo die Verwaltter vnnd Hüttenbereiter bey dem khunfftigen Probierer darob halten, So seind wir Vngezweifslt, Vnns muge darburch wol gehaufst, auch etlich Perkhwerch, vnd Neue fündt darburch erwekht werden,

Was Ime die Verwaltter für Aertz, von anndern neuen Schürffen, Vnnd erfundnen Perkhwerchen so die Heyer vnnd andere Paw lusstige waldtburger vnd Khnappen Zuerwekhung vnnd erhebung eines meerern Perkhwerchs, Vnnd fürderung Vnnsers Camernutz Zuebringen, Vnnd Vberanntworttn wurden, das Er dasselb mit allem Vleiß, den armen, nit Vmb das lon, sondern vmb sonnst probieren, Vnnd in ain ordenlich Prob Libell, oder Register beschreiben sol,

Nachdem auch diser Probierer nit täglich Zu probiern, oder Silber Zuprennen hat, So soll derselb dem Hüttenbereiter bey allen Hüttwerchen, wohin Er Ine Verordent, behülflich, vnnd gewärttig sein, allenthalben, vnnd

sonnderlich bey dem Hüttwerch der neühüttn, vnnd Khupfferhamer im Neusol, teglichen Zuesehen, Vnnd so Er im Probiern bey dem Schaffer, auch sonst bey dem Schmeltzwerch, Restn, Gaargrueben, oder in annder weeg, auch bey dem Hamer Vnnsern schaden, vnnd nachtail sähe, darumben reden, den Verwalttern, vnnd Hüttenbereiter sölches antzaigen, Vnnd hierinnen nichts Verhalten, damit Zeitliche abstellung, vnnd wenndung fürgenomen werden muge,

Waldburger?

Als auch furkhumben, das den Waldburgern Zu Zeitn Jre eingereichte Khupffer, nach gunst vnnd etwo Verehrung wegen, höher, vnnd etwo aus Neyd geringer, als Sy am halldt gestannden, probiert, Vnnd eingerait, welches aber nit sein sol, Darauf hinfürter durch die Verwaltter wol achtung Zugeben, damit Vnns, noch den armen Walldburgern nit Zu schaden, oder nachtail, sonnder was recht ist, Erber vnnd billich ist, gehanndlt, Probiert, Vnnd annderst nit gestatt werden,

Kupfferhamer.

Wiewol im Khupfferhamer alles Gaarkhupffer, vnnd Khaufmannsguet Zusamen khumbt, vnnd der Ennden billichen vmb souil meer Vleiß, damit ordenlich gehanndlt wurde, gebraucht worden sein solt, auch vnbedacht, das des Schaffers vnnd Khupfferschreibers Instruction ganntz ordenlich wol bedächtlich, vnnd auspüerlich gestelt, So ist doch, durch Sy, vnnd sonnderlich den Khupfferschreiber derselben Instruction im wenigisten nit gelebt, vnnd durch Ine khain ordenlich Khupffer Puech gehaltn, die Gaarkupffer, vermüg bemelter Instruction, ein: vnd auß, oder aus: vnnd ein, nit gewegen vnnd verschikht, auch den Hamerschmiden also vngewegen fürgegeben. Dergleichen ist von

den Waldtburgern, denen die alten Schlaggen heüffen, gegen einraichung Ires Khunig Khupffers im Hamer zu lifern, vil weniger die Khüenstökh, so man aus der moschnitz in die Theyl schikht, vnd die meerern Fuern im Hamer ab: vnnd nidergelegt worden, nye khain ordinarj Register gehalten, oder in ain Puech verzaichenndt vnnd eingeschriben worden, welches füron, das solches alles verzaichenndt, vnnd ordenlich eingeschriben werde, ein notdurfft sein, aus welcher nachlässigkeit vnns nit wenig nachtail eruolgt, vnnd die Raittungen nuer auf guetten wahn, vnnd aus des Schaffers Täglichen einschreiben gestelt worden, Derwegen wir nit vnbillich bewegt, vnnd verursacht, den gewesten Khupfferschreiber Tiburtion Jobst, diser vnnd annderer Ursachen halb abtzulegen, vnnd ainen anndern als Frannzen Anstrukher Zuuerordeen, damit aber hinfürter meerer Vleiß gebraucht, vnnd vnnser nachtail verhüett werde, So sollen der Ober: vnnd mituerwaltter, Hüttenbereiter, sambt dem Puechhalter ernnstlich darob sein, auf das alles Khupffer, es sey Khünig khupffer, Khüenstokh, Gaarkhupffer, vnnd was Kaufmannsguet ist, durch den Schaffer vnnd Schreiber ordennlich ein: vnnd außgewegen, vnnd in allem der Khupfferschreiber hinfurter bey dem Khupffer, vnnd Eisenhamer ain gannze Vollkhumene gegen Raittung, nichts außgenomen halte, Nachdem sich auch Zuetragt, das die Giesser Zuzeitn falsche güßs thuen, die Inen nit geraten, vnnd nicht dest weniger für vol vnnd guet angeschnidtn, vnnd für Völlg betzallt worden, daraus denn grosse Vngleichait schaden, Vnnd nachtail eruolgt, dann wann das Gaarkhupffer dargegen Veberseben, so befindt sich vmb Vil hundert Cenntn weniger, alls die Güss, Vnnd Schichtn mitbringen, des Vnns fürter nit Zugestatten, Sonnder soll auf ain Jede wochen, wieuel Shichtn gemacht, Vnnd Cenntn Khupffer gegossen, Vnnd verarbaitt, ordenlich eingestelt, vnnd darauf abgerait werden, So vnnd wann auch die giesser ain falschen guß thuen, Vnnd Sy ver:

mainen, Sy wärn daran nit schuldig, sonnder das Gaarkhupffer war nit gerecht, sollen Sy dasselbig auf ain ort legen, alspaldt dem Hamermaister, der Hamermaister dem Hüttenbereiter antzaigen, Vnnd Volgundts der Hüttenberaiter des, wo der manngl ist, aigentlich erkhundigen, alspald abstellen, den giessern, so daran schuldig. Ir Giesserlon vnnd Vnchosssten, Vermug der alten Ordnung aufheben, Vnnd so Jme hierinnen, was beschwerlichs begegnete, solches den Verwalttern ansagen, damit weitter wenndung beschehen, Vnd Vnnser nachtail Verhüet werden mug.

Dieweil dann die gestelt Instruction, souil den Haner betrifft, genuegsamb aussuerlichen ist gestelt, so wirdet es allein an dem gelegen sein, das die Verwaltter Vnnd Hüttenbereiter nuer darob halten, damit derselben in allen Articln nachgelebt, Vnnd Sy baydt der Schaffer Vnnd Schreiber dahin gehalten werden, damit Sy auch wie bey anndern Hüttwerchen ordennliche Volkhumbene wochen Zetln den Verwalttern oder Puechhalter, Vnndter Iren Pedtschafften, vnnd Hanndtschrifftn, die der Hüttnbereiter Zuuor auch Justificirn, vnnd alßdann Vnnderschreiben sol, erlegen, Vnnd darinnen, was die wochen gehanndlt, Eingenomben, Vnnd wider Außgeben, was auch in allem fur Arbaitter, bey allen Hammern gehalten werden, Vnnd Ir Verrichtung gewesen sey, Vnnd dauon zu wochenlohn gebüer, ordenlich einstellen, Das Khol auch sonnderlich Specificiern, Vnnd das Kholprennen in den Stuben, Khuchln, vnnd ketzereyen genntzlichen abstellen.

Dann so hat sich Zwischen bemelten Amtleüten, Vnnd den Hamerschmidn, der Waag vnnd aufschlag halben des gemachten Khaufmannsguet, khupffers, Irrungen, Vnnd mißuerstand Zuegetragen, die aber alspaldt durch die Commissarj Verglichen Vnnd dise Ordnung gemacht, das die Hamerschmid, Vnnd giesser, Khaufmannsguet geschmidt, Khupffer, sechs ain Viertl Centn

für ain waag, oder fur ain Lon, mit Zimblichen guetten Khaufmans furschlag einwegen, vnnd geben, der Schaffer vnnd Khupfferschreiber sollen solche waag, also annemben, Vnd auf Yede waag der Sechs Vnnd ain Viertl Cenntn als Zuestandt, Vnns zu guet, das ist allwegen an Vierundtzwaintzig Cenntn ain Cenntn Zuestanndt Verraitten,

So vnnd wann aber, Vber disen Zuestanndt, sich noch ain meerers in dem außwegen, abgeben, Vnnd absenndung des Khupffers fur Zuestannd befunde, denselben Zuestannd, sol ain Khupfferschreiber Vnns Zu guet, von dem dreynndtzwaintzigisten marty des Vierundsechtzigisten Jars antzuraitten, ordennlich zubeschreiben, Vnd Zuuerraitten schuldig sein, Was dann das außberait Verzint, Vnnd Vnuerzint Khupffergeschiere betrifft, Sollen die außberaitter dasselbig, ausser aines halben Cenntn, Vnnd annderst nit, als auf der grossen waag dem Schaffer mit ainem Zimblichen furschlag einwegen, vnnd Vnns noch dartzue oder darüber annderhalb Pfundt gemacht, Khupffergeschiere als ain Zuegab, oder Zuestannd durch die außberaitter gegeben werden, Vnnd dieweil sich in ain: vnnd außwegen bey der clainen waag befinndt, das bey Yedem Cenntn mit obbemelten drey Pfundtn Zuegab aus wenigist sechs Pfundt Khupffergeschiere Zuestanndt ist, denselben Zuestannd, als Sechs Pfundt, Von Yedem Cenntn sol der Schaffer in Empfanng vnnd Außgaab ordinarj Yeder Zeyt, Vnnd ob sich darüber noch ain meerers befundt, auch Vnns ordennlich Verraitten, Vnnd mit solcher waag, vnnd Zuestanndt, den achten tag may, des Vierundsechtzigisten Jars anfahen, darauf sollen Sy Jr Raittung machen, Vnnd also durch Vnsern Puechhalter annderst nit passiert, noch ferrer wie bißheer der Zuestanndt Jres gefallenns einzustellen, gestatt, noch Zuegesehen werden,

Nachdem sich auch bey allen Huttwerchen befunden, das die Waagen Vnnd gwicht ganntz Vngleich, aine Zuschwär, die annder Zu ring, Ja etlich Centn gwicht Zu-

gehen, Zwölff, vnnd fünfftzehen Pfundt Zu gering gewesen, Daraus dann allerlay Irrungen eruolgt, welche waagen vnnd gewicht, aber durch Verordnung der Commissarj Jetzt ganntz gerecht gemacht worden sein, des allein aus den Vnvleissigen Zuesehen der Hüttenbereiter, Vnnd Verwaltter eruolgt, Dieweil aber hierdurch Vnns paldt Zu grossem schaden, Vnnd nachthail gehandlt werden mag, So sollen die Verwaltter darob halten, Vnnd auch der Hüttenbereiter Selbst darauf gedacht sein, Im Jar öfftermalln darnach Zusehen, Vnnd sonnderlichen Yedes die Cimenntn Cenntn, Vnnd zu außgang des Jars, wann mann Inuentiert, zu allen Hutt- Vnnd Hamerwerchen, Vnd wohin es vonnötten Zubringen, Vnnd mit Vleiß die gwicht Cimenntn, Vnnd abwegen, damit Vnns noch anndern nit zu nachtail gehandlt werde,

Als sich auch, der gewest Khupfferschreiber mit dem enntschuldigt, dieweil Er mit khainer Herberg bey dem Hamer Versehen, das Er dardurch Seinem diennst, deßt weniger beywonen mugen, So ist Yetz bewilligt worden, ainem Khupfferschreiber ain wonung der Ennden Zumachen, Welches auch die Verwaltter also Zubeschehen, Vnnd den Vnchossten aus der Schreib Stubn Zubezalln, Verordnen sollen, derselb Chossten sol hierauf, Vnd gegen gebüerlichen Particular, vnnd quittung passiert werden,

Perg Zeugschaffer.

Nachdem Vnns an disem Perg Zeugschafferambt, nit wenig, sonnder Vil gelegen, Vnnd aber darbey ain Zeyt heer, nit allerdings Vleissig Zuegesehen, Sonnder befunden, das denselben nit wol beygewont, das auch frembden Personen allerlay nothdurffte aus disem Ambt nach gunst gegeben, Vnd pöse schulden gemacht, Vnnd zu besorgen nit allerdings ordenlich verraitt, Sonnder Vnns zu nachtail in annder weeg Vunderschlagen, Vnnd ein-

gemischt worden, damit aber khunfftig sölcher nachtail verhüett werde, Sol diser Perg Zeugschaffer, noch ainicher annder Hüttschaffer oder Schreiber bey dem ganntzen Hanndl khainen frembden Personen (ausser Unser notdurfftn) weder wenig, noch Vil, weder Umb par gelt, noch auf porg hinauß geben, Ausser ainer ordennlichen anschaff Zetl, Vom Ober oder Mituerwaltter Unndterschriben, Was auch fur gelt darumben gebürt, dos sol alspaldt in die Schreibstuben erlegt, Vnnd was den halden Schlaggen, Vnnd Perg Arbeittern gegeben, Zu Yeder Lon Zeyt abgerait, Vnnd das gelt darumben Innen behalten, Vnnd für Emphanng eingeschriben, Vnnd dem Pergschaffer für guet außgab passiert werden,

Was Er auch in ainem Vorrat, an allerley sorrt erkhauffen wirdet, das mit Vorwissen, Vnnd beysein des Vbergeers, oder Pauschreibers beschehen, Welcher auch alle Seine Particular Lonzetl, vnnd Raittungen, nach ersehung der anschaffzetl Certificiern, vnnd Vnnderschreiben soll, Sy beydt sollen auch sonnderlich darauf bedacht sein, allen obbemelten Vorrat Zeitlichen, Vnnd mit pesstem nutzlicher gelegenhait Zubestellen, Vnnd was also nambhaffts miteinannder Zuerkhauffen ist, das sollen Sy Zuuor an die Verwaltter samentlich miteinannder gelangen lassen, Vnnd alle betzallung desselben, aus der Camer, Vnnd in der Schreibstuben geschehen, Vnnd sonnderlich das Holtzwerch mit Vorwissen nach Rat, Vnnd in beysein der Waldmaister bestellen, Vnnd erkhauffen,

Vnnd was sonnstn die ganntzen Außgaben betrifft, wohin, vnnd an welche Perg, oder annder ort Er was gibt, das soll Er alle wochen vom Schaffer oder Schreiber daselbst, oder anndern Personen verkhunden nemben, Seine wochen Zetln wie bey anndern Officiern Vermelt, fürbringen, Vnd zu des Puechhalters hannden erlegen,

Dieweil dann auch verschines Jar, die Wiertschafft bey bayden Camerhöfen, Neuensol, auch die mayrhöf daselbstn abgestelt, vnnd die gründt oder liegnden güetter

im Bestanndt verlassen, vnnd nun Yetzt das Schmeltzen im bayden Hüttn, Altgepürg, vnnd Hörmantz auch eingestelt, daraus eruolgt, das man souil Gersten nit meer bedarf, als zuuor, vnd den Vnchosten nit ertragen, ainen Preuer, Prewkhnecht, Vnnd Wirdt im obern hauß sammbt dem Fuermann mit Vier Rossen, daselbst Zuhalten, Sonnder das alles Pier Preuen im Vnndtern Camerhof neben anndern Vasst wol verricht werden mag,

Derwegen wir solch Prewhauß im Obern Camerhof den Pier Prew, Seine khnecht, sambt dem wierdt, dergleichen den Reitknecht, des man gar nit bedüerfftig, abgeschafft, vnnd dann den wagenkhnecht sambt den Vier Wagen- vnnd drey Reit Rossen, in die Neuhüttn, vnd moschnitz zu anndern Rossen, Vnnd wagenkhnechtn Verordennt, vnnd beuelch geben, was zu dem Camerhof vnnd Prewhauß Zufüern vonnötten Yeder Zeyt aus der Neuhüttn so gar an der Handt ist; die fuer zunemen, vnnd zugebrauchen, Dergleichen wann aines Reit Roß Vonnötten, mag man Yeder Zeyt aus der Neuhüttn Teya oder moschnitz verordnen,

Das Pier preuen im Vnndern Camerhof belanngennt, das soll hinfürter wie bißheer verricht werden, Vnnd damit die Schmeltzer, Vnnd gesindt bey der Newhüttn die Zuuor das Pier aus dem Obern Camerhof genumben, wider versehen werden, Ist mit dem Pier Prewmaister gehanndlt, dieweyl Er Zuuor in Viertzehen Tagen drey Prew gemacht, das Er Yetzt alle wochen zwo, Vnnd so vonnötten in Vierzehen tagen fünff Prew machen sol, die Er auch wol verrichten mag, damit khan alles wesen wol erhalten, Vnd Vnns vil Vnchossten erspart werden,

Vnnd obwol den Schmeltzern bey der Neuhüttn bißheer allein Gerssten Pier fuergelegt, so ist doch an Yetzt, auf Jr, vnd sonnderlich der Teütschen Schmeltzer anlanngen, durch die Commissarj bewilligt worden, Jnen neben dem Gerssten Pier, das wayzen Pier gegen gebüerlicher betzallung auch eruolgen zu lassen, Der Pier Prewer soll auch

darauff gedacht sein, damit Er das Gersten Pier wochentlich hinausschieb, damit solches nit verderbe,

Als aber befunden, das die Wiertschaften an baiden Camerhöfen Zerthaillt gewest, im Oberhauß ain Wiert neben dem Perg Schaffer gehalten, Vnnd doch der Schaffer das Prewhauß neben Seinem Schafferambt verricht, dauon auch Sein sonndere besoldung gehabt, im Vnndern Cammerhof auch ain Wiert, als ain Hof Richter gewesen, der mit den Vnnderthanen Zuhanndlen, Vnnd darneben das Prewhauß zu uerwaltten gehabt, Vnnd ainen lateinischen Schreiber vertretten, auf den auch vnndterschidliche Besoldung aufgangen, durch solche Zerthaillte Handlungen vil eigennützige, vnnd Vnns nachtaillige sachen eruolgt, also, wo dreyunddreissig Vässl Pier Von ainer Prew Verraitt sein sollten, ist nit meer als dreyssige eingestellt, mit dem Germ vnnd Tröbern gelt, gar khain gebüerliche Raittung gehalten, vnd mit einkhauffung des Waitz- vnnd mallz, auch dermassen gar Verdächtlich gehaust worden,

Das alles Zunerhuetten, haben wir nachfolgennde anordnung gethan, das ain Perg Zeugschaffer hinfurter in dem vnndtern Camerhof sein wonung, ob dem Prenngaden bey dem Probierer, oder aber ob des Paads haben, darzue Jme hindan die Stuben ein Khuchl, so mit geringem Chossten beschehen mag, Zuegericht werden, darzue sollen Jme die Zway Gwelb vnnden, Zwischen dem Paad vnnd Zeergaden, Dergleichen das allt Prewhauß zu notdurfftiger bewarung alles Vorrats, (wie dann on nachtail, aines khunpfftigen Oberverwallters, der sonnstn genuegsamb Zimer hat, wol sein mag) eingeben werden, So mag Er Perg Zeugschaffer das Prewhauß darneben auch gar wol versehen, Vnd Vmb alle sachen guette Raittung thuen, vnnd hat also alle seine sachen, damit Er alle Stundt vnnd Augenblikh dabey sein mag, beyeinander, Ain Oberuerwalter khan vnnd mag auch Stündtlich darzue

sehen, darburch Er Perg Zeugschaffer, Pier Prewer, vnnd annder, in deß mererer sorg erhalten werden,

Vnnd ob wol hieruor Verstannden, daß bißheer allain dreissig Vässl waitzen Pier, Von ainer Prew, vnnd Zwölff Vässl Gerssten Pier Vnns zu nutz, Vnnd zway oder drey Vässl waitzen, vnnd drey gerssten in die fül, vnnd trinkhen verraitt, vnnd doch in gewisser erfarung vnnd Prob befunden, das ain Prew biß in die fünffunddreissig, vnnd sechsunddreissig Vässl waitzen, vnnd Fünffzehen ein halbs Vässl, gerssten Pier gepreut werden, So sollen hinfürtter drey und dreyssig Vässl waitzen, vnnd fünfzehen Fässl Gerssten Pier durch Ine Schaffer vnns zu guet Verrait werden, die Vbrigen Vässl so noch darüber gegossen, mag man zu der füll, vnnd Vnnderhaltung des Pier Preuers Seiner khnecht, vnnd Fuerleut, auch müllner Trunkh Verspeisen, Vnnd ob aber von disen Vbrigen Vässeln Pier, Vber die füll, vnnd Trinkh Pier was erhaltn wurde, Solle dem Preuer bey Seinem Ayd Verpottn sein, ainich Pier in die Stat, weder vmb gelt noch sonnst Zugeben, sonnder vnns Zu nutz, vnnd also wochenlichen alle Preuen Volkhomennlichen Verraitt werden, dan solche vnnutze Verschwenndung weitter khains weegs Zugedulden,

Was dann für gelt aus den Verkhaufften Jerben, vnnd Trebern gefellt, das solle teglichen durch den Preuer, dem Perg Zeugschaffer alle Zeyt von Yeder Prew besonnder alspaldt Zuegestellt, Er Schaffer solle solch gelt auch ordennlich beschreiben, Vnnd neben Seiner wochen Zetl in die Schreib Stuben erlegen, vnnd der ennden fur Empfanng genumben werden,

Der gedacht Perg Zeugschaffer sambt dem Vbergeer oder Pawschreiber, vnnd Pier Preuer sollen Iren muglichen Vleiß furwenden, damit Sy guettem waiz vnnd Gerssten Yeder Zeyt einkhauffen, vnnd mit ordenlicher maß ein: vnnd außmessen, Vnnd allen betrug vnnd gfär Verhüettn,

Nachdem auch ain Viertl so etwas Zu clain gewesen, auf demChasssten befunden, vnnd darnach außgemessen worden, dasselb sol alspald wekh gethon, vnnd darauf acht gegeben, damit hierinnen khain gfär weitter gebraucht, Vnnd alle Verdächtlichait Verhüett werde,

Er Perg Zeugschaffer, dergleichen der Vbergeer, oder Pawschreiber, sollen auch Ir vleissig aufmerkhen, vnnd Zuesehen haben, Nachdem die Gründt, oder ligennden güetter Zu den Zwayen mayrhöfen gehörig, etlichen Vnndterthonen, vnnd sonndern Personen im Bestanndt Verlassen worden, damit dieselben recht, Vnnd ordenntlicher gepaut, Vnnd in wesenntlichen friden erhalten, Vnnd Von niembt nicht enntzogen werde, Wo aber Sy hierinnen ainichen manngl, oder nachtaillige Handlung, es gescheh durch wen es welle, befunden, Yeder Zeyt vmb wenndung, Vnnd abstellung desselben, solches an die Verwaltter alspald gelanngen lassen, Was aber das Järlich Bestanndtgelt dauon betrifft, das soll durch Sy geuordert, Vnnd Zu bestimbten Zeytn Vnnd Tägen in die Schreibstuben betzallt, Vnnd eingeschriben werden,

Camerhöfische vnndterthonen.

Die Camerhöfischen Vnnderthonen betreffenndt, dieweil wir ain Ober- vnnd mituerwaltter halten, die werden dieselben Vnndterthonen wie sich gebüert Zuregiern, Vnnd in allen Iren fürfallenndem sachen Hilff, vnnd beystanndt Zuerzaigen wol wissen, Was aber Ire Järliche gelt diennst, vnnd gefell sein, dieselben sollen Zu Iren gebüerenden Zeittn in die Camer oder Schreib Stuben erlegt, vnnd in ordennlichen empfanng, vnnd Verraitt werden, Innhalt, vnnd Vermug der Articl, so in eines gewestn Wierdts im Camerhof Instruction begriffen sein,

Nachdem sich auch befindt, das die Vnnderthonen Zum Camerhof gehörig Ires gefallens Verkhauffen, an: vnd abtziehen, auch sonndere behausungen aneinannder außzaigen, setzen, Vnnd pawen, grundt außreitten, Vnnd

Ires gefallenns hanndlen, weder die Verwaltter noch Hof Richter bißheer wenig, vnnd gar khain acht, darauf geben, Vnnd vnangesehen, das in der Achtundfünfftzigisten Jars außganngen ordnung lautter beuolhen, wie Vnnd was gestalt die Vnnderthonen, vnnd Ire diennst, Robat, Vnnd anschnitt ordenlichen beschriben werden solten, So ist doch solches bißheer gar nit beschehen, Vnnd noch dartzue gar khain ordenlich Vrbar, darinnen die güetter noch die Vnnderthonen mit namen benennt waren, nit Verhannden, daraus wol abtzunemen, das sich die Vnndterthonen, die güetter, vnnd Einkhomen nit gemeert, Sonnder Vill meer Zubesorgen, das dauon in meer weeg durch die anreinennder nachparschafftn Vill enntzogen worden seyn, damit aber hierInnen Vnnser meerer nachtail Verhüet, Sollen die khunfftigen Verwaltter alspald Selbs, oder durch Yemanndts Von Irentwegen Verordnen, die güetter Zubereiten, alles eigenntlich Zubeschreiben, Grundt und Vrbar Püecher aufzurichten, die außgereüttn gründt Vnnd Neuerbaute behausungen auch diennstpar Zumachen, alle Vnnser eigenthumbliche Zuegehorungen sambt den dartzue gewidembten Höltzern vnd Wälden, nichts dauon abgesonndert, ordenlich Zusamen Zuziehen, Vnnd in ain Libel zubringen, Vnnd zu der Schreib Stuben geferttigter Zu Vbergeben, damit hinfürter vnnd khunfftig die diennst, vnnd alle Herrn Vorderungen darnach eingenumben, vnnd Verraitt werden mugen,

Gleichsfals khumbt für, das bey der Herrschafft Lypsch, so auch Vnns Zu dem Camerhof aigenthumblich Zuegehöret Vnnd Incorporiert ist, Vil Camernikhen, so Zum tail Ire aigene behausungen, auch Vieh, vnnd Ratäkher, Vnnd dann etlich so allein bey anndern Vnnderthonen Zu hauß ligen, Vnnd auch Ir Vieh Vnnd gereütter für sich Selbs in Vnnsern Hattarten haben, Vnnd machen, aber vnns nicht dauon dienen, dartzue ist zuuermuetten, das Im Vrbar auch allerlay Vnordnungen Vnnd Vil enntzogen, Sollen die Verwaltter alspaldt auch Verordnung thuen,

Vnnd ainer aus Inen darbey seyn, das die Hattartn ordenlichen besehen, vnnd Volgenndts, alles sambt den diennsten, vnnd wo also Freystiffter, auch Grünndt vnnd pödn, vnnd dauon nicht gegeben worden, Järliche diennst nach gelegenhait darauf schlagen beschreiben, Vnnd wie sich gebüert ordennliche gründt, Vnnd Vrbarpüecher darinnen alle sachen begriffen, aufrichten,

Hierdurch wirdet man kheines Wierdts, oder Hofrichters im Camerhof meer bedüerffen, derwegen diser Hofrichter abgestellt, Sein besoldung Zum thail erhalten, Vnnd Sein Verrichtung, was des Preuhauß auch getraid Empfanng betrifft, dem Perg Zeugschaffer auferlegt worden, Vnnd Sol Ime Schaffer Zu Järlicher besoldung neben Seinem Zimer, vnnd notwenndiger behültzung allerdings, Ainhundert vnnd Sibentzehen gulden Hungrisch eruolgen, Wie dann der nechst Schaffer auch gehabt,

Die Zween Wachter im Obern Hauß, sollen die Wacht bey der Nacht, wie bißheer beschehen, Versehen, vnnd vnnder Tags, was der Perg Zeugschaffer bey Inen Verordnen wirdet, alß Ynnslethakhen außlassen, auf den Wißnen Zuarbaitten, Im Fall der notturfft, dem Preuer zuhelffen, Vnnd sonnstn in allen dingen gehorsamb sein, Vnd dasselb Verrichten, dauon sol Inen Ir alte Besoldung, Yedem Sechsundtzwaintzig Gulden Hungrisch Jarlichen Volgen.

Lateinischer Schreiber.

Bey disem diennst mag diser Yetzige Lateinisch Schreiber Georg Lurowitzkhj noch lennger beleiben, Vnd dasselb Ambt oder diennst verrichten, Doch sol Er demselben alles Vleiß außwarttn, vnnd Täglich Zu der ordinarj Stundt in die Schreib Stuben, wie anndere darzue Verordennte Personen erscheinen, Vnnd wo nicht Lateinisch, oder Hungrisch sachen Zuuerrichten Verhannden, Sich alßdann durch den Einnember, Vnnd Puechhalter, Zu allen notwendigen Handlungen registriern, Raittungen, außzügen, vnnd

Schreiben guetwillig gebrauchen lassen, Von solcher Seiner diennst wegen soll Jme die allt besoldung, Vnnd für Vnnderhaltung Järlich allerdings geraicht werden, Achtundachtzig gulden Hungrisch, vnnd in mitler Zeyt, biß die Verwalttung ersetzt, Solle Er Sein wonung im Camerhof, Vnnd das Inventarj ausser des Prewhauß vnd getrayd in Seiner Veranntworttung haben, Vnnd behalten, Vnnd das annder aber, so zum Prewhauß vnd getrayd gehörig, sol Von Jme Vbernomben, Vnnd dem Zeugschaffer neben ordenlichen Jnuentarj auch eingeanntwortt werden.

Hüttenbereiter.

An ainem Hüttenbereiter ist Vnns nit wenig gelegen, dann Er gleich dises ganntzen Hanndls Controlor, Vnd denselben, oder den Namen eines obristen Hüttenschaffers oder Huettmanns Vil billicher tragen, Vnnd alles wesen zu Perg, Wälld, Holtz vnnd Khol, Schmeltz, Spleiß, Saiger, Hamer, Vnnd aller arbaitten woluerständdig sein sol, dann es nit an dem gelegen, das Er bey allem Silber prennen, Vnnd auschlahung der Waldtburger eingeraichten Khupffer Proben, Vnnd Probierung derselben seye, vnnd von ainer hüttn Zu der anndern reit, Eß vnd Trinkh mit dem Ambtleüten, vnnd laß grossen Vnchossten aufgeen, wie bißheer beschehen, Vnnd in den Lonzetln Zufinden, Er sol Ja zu allen sachen Vleissig sehen, damit Vnnser nutz gefürdert, schaden, vnnd nachtail Verhüet wurde, wie aber solches bißheer beschehen, was für Hoch nachtailligen Hanndlungen in abtaillung der Aertz, auch in Verfuerung derselben, dergleichen in der Kholhanndlung, auch dem Schmeltzen, vnnd Hamer, Hüttarbaiten vnnd in annder meer weeg befunden worden, das ist hieuor Zimblichermassen Verstannden, Vnnd Villeicht zum thaill aus dem eruolgt, das Er on alle Instruction das Ambt bißheer Versehen, Er Selbs vmb die Instruction nit angehalten, noch niemannd darnach gefragt, Vnnd also das Ambt allain

Seinem guetbedunkhen nach, aber wenig furträglichs verricht,

Damit aber durch ainen Hüttenbereiter hinfurter mit meererm Vleiß die sachen abgehanndlt, demselben beygewont, Vnnd Zuegesehen werden, So soll Er allein Seinem Hüttenbereiter Ambt, alles getreuen Vleiß außwarttn, Vnnd mit khainen aignen Perkhwerchs thailln, Burgerliche Hanndtierung, oder Khaufmanschafft Zutreiben, beladn sein, Sonnder sich dergleichen sachen genntzlichen enthallten.

Er soll bey allem Silber prennen gegenwürttig sein, dasselb ordennlich vnnd mit Vleiß auf den rechten Halt geprennt werde, Volgenndts proben dauon nemben, Vleissig abwegen, Vnnd probiern, vnnd Yeder Zeyt Vnden sein, vnnd des Probierers Hanndtschrifften, sambt dem Silber, Vnnd was der Halt, vnnd die waag desselben sey, ain ordenliche Silber Zetl in die Schreib Stuben geben, darnach sol bemelt Stukh Silber in Emphang eingeschriben, Vnnd gedacht Silber Zetl in Raittung fürgebracht werden,

Er sol auch bey aller Waldtburger Khupffer Proben außschlagen sein, vnnd annderst nit damit hanndlen, als wie die alt ordnung vermug, Vnnd hierinnen Vns Zu nachtail, weder Von müedt, gab oder gunst wegen, nichts Vbersehen, noch Zugeben, sonnder was recht, Erber vnnd billich ist, vnnd niemannd zu schaden hanndlen, wo Er aber annderer genöttiger Ambts geschäfft halben, nit Yeder Zeyt darbey sein möchte, alßdann Zu solchen proben ausschlagen den geschworeen probierer darzue Verordnen soll,

Weitter soll Er auch, sambt dem geschwornen probierer alle Khupffer ordennlich einraitten, damit die recht vnnd guet, vnnd geschmeidig gesplissen, vnnd Versaigert, vnnd hierinnen in albeg gedacht sein, damit unnser schaden Vnnd nachtail Verhüet werde, vnnd derwegen was fur Silber gemacht, Khupffer von den Waldtburgern erkhaufft, wie Sy in der prob befunden, wie in allem Khupffer die einraittung gemacht werden, neben dem Probierer Yeder

Zeyt ain ordenlich Schichtpuech halten, Vnnd wie sich die sachen Zuetragen, Täglichen vnd particulariter beschreiben, damit Yeder Zeyt die Verwaltter, ob, vnnd was für nutzungen furfallen, guetten grundtlichen bericht, darinnen Zufinden haben,

So Vnnd wann auch ain Hüttenbereiter mit Todt abgeen, oder sonnstn Vom diennst khumben wurde, sollen solche Schichtpuecher, Yeder Zeyt bey dem Hanndl ordenlich behalten, Vnnd in das Inuentarj eingeleibt werden,

Item die Perg, halten, vnnd Waschwerch, soll Er auch, so es Sein khan, Selbs wochenlich besuechen, oder durch den probierer besuechen lassen, mit Vleiß darauf acht haben, Vnnd Verordnen, damit allenthalben gerecht guett schaidwerch gemacht werde, Vnnd welcher ennden Er ainichen Vnvleiß, oder Vntrew befunde, solches alspaldt abstellen, Vnnd so Er darinnen nit wenndung thuen, möcht, dasselb den Verwalttern, vmb furderlichs einsehen anntzaigen,

Er soll auch von solchen Aertzen offt proben nemben, Vnnd aufs Silber vnnd Khupffer probiern, vnnd wie Er die befinndt, den Verwalttern Zuwissen machen, damit Sy mit den Verlassungen, auf das Vnns Zu nutz, vnnd nit Zu nachtail gehanndlt werde, gedacht sein mugen,

Dieweil wir auch ain Aertz furkhauf furgenomben, wellich erkhaufft Artzt dem geschwornen Probierer Yeder Zeyt ordennlich Zu probiern auferlegt, Damit aber hierinnen dest sicherer gehanndlt, solle er Hüttenbereiter sölche Artzgerib, dem Probierer nach Proben beschreiben, Vnnd ordenlich Außzüg derselben Artzkhauff in die Schreib Stuben antwortten,

Dergleichen soll Er alles Vleiß darob sein, vnnd halten, das nit allein die Aertzthöf zu denen Zeitn, bey Tag vnnd nacht, wenn man nicht darinnen zuthuen hat, ordennlich versperrt sein, Sonnder auch verfüegen, Vnnd Sein Vleissig acht darauf haben vnnd nemben, damit die Fuerleüt das ärtz recht laden, die Cässtn ordennlich gemes-

sen, vnd rechte maß gefüert, Das auch die Schreiber bey den Pergen, Hallden, vnnd Waschwerchen sambt den Huetleüten bey den Taillungen sein, Vnnd Yeden Fuerman Sein ordenliche Fuerzetl gegeben werde, damit khain sölcher Vnerhörter abganng, schad, vnnd nachtail, als Yetz befunden worden, im Artz, oder der Fuer eruolge,

Ermelter Hüttenbereiter soll auch neben disen allen nit Vnnderlassen, mit Vnnd neben dem Waldmaister Sein Vleissig aufmerkhen auf die Holtz vnnd Kohl Hanndlungen Zuhaben, damit nit dermassen wie bißheer beschehen, die wälldt Verwüesst, noch den Holtzmaistern gestatt werde, in die Jungen vnnd nahennden Wald die misttriggen Ires gefallens Zulegen, Vnnd wie etlich Jar heer Vnns Zu Nachtail aigennützige Hanndlungen fürnemben, das auch das Kohl recht geprennt, Vnnd nach der rechten maß in die Hüttn, vnd Hamer geantwortt, auch ordenlichen angeschnitten, Vnnd in die Wochenzetln, bey allen Hüttwerchen beschriben werde,

Er soll auch guette fursehung thuen, damit alles notwendig Zimmer Röst, Vnnd Spleiß Holtz, Yeder Zeyt ordenlichen geschlagen, im Vorat erhalten, zu rechter Zeyt getrifft, Vnnd Zu den Hütten gebracht, Vnnd das weder durch Zimerleüt, Holtzheyer noch Fuerleüt khain aigennütziger betrug gebraucht, noch in die Lon Zetl meerers nit als sich gebüert, eingestellt, Vnnd sölches alles auch in die wochenzetl lautter vnnd particulariter eingeleibt werde,

Die Schmeltz Spleiß, vnnd Saigerhüttn, sambt dem Khupffer, vnnd Eisenhamer, sol Er souil müglich täglich besuechen, oder wo Er nit hin mag, den Probierer Verordnen, Vleissig Zuesehen, vnnd nachfragen, wie allenthalben gehanndlt, Vnnd die sach Verricht, Vnnd sonnderlich das die fürmassen der Aertz recht fürgemessen, Vnnd die Schichtn ordennlich geschmeltzt, die Schlaggen wol gesaigert, Rain vnnd sauber gemacht, die frisch vnnd Oberleech nit Zu dikh, abgehebt, ordennlich vnnd Vleissig gewegen, in die Rost gesetzt, der Zueschlag gegeben, genueg-

samb gerost, die Rösst wie sich gebüert aufgeschmeltzt, die Khupffer Khünig auch abgewegen, Proben dauon genumn, an Ire gehörige ort, mit gebüerender Fuerzetln Vberschikht, alle noidurfft zu gebüerenden Zeitn Zu der stell gefüert, alle Vnnotdurfftige Personen Vnnd Arbaitter abgestellt, Vnnd Vnchosstn Verhüet werde, Vnnd bey den Wagenschaffern darob Zusein, Iren diennste notdurfftigclichen außzuwarttn, die Fuern ordennlichen antzuordnen, bey den Schmidn guette Ordnung Zuhalten, dem Rechenmaister, vnnd Khunstmaister in Iren Arbaitten Vleissig nachsehen, darob sein, Vnnd Verfüegen welle, das bey allen Hüttn, Vnnd Hämern, durch die Schreiber, ordenliche, vnnd notwenndige Schichtpüecher gehalten, Yede wochen alsachen allermassen, als wann man wochenlich am Sunntag Volkhomenlich auß Zelln wollt, ordennliche wochen Zetl gemacht, welche durch Ime, neben allen Hutt vnnd Hamerschaffern, vnnd Schreibern, nach bschehner Iustificirung Vnnderschriben werden sollen,

Als sich auch allerlay beschwerungen Zuegetragen als sollten bey den Hütten, den arbaittern nit rechte Pyermassen gegeben, Sonnder allerlay geuerliche Hanndlungen darundter gebraucht, Vnnd Vnns Zu nachtail gehanndlt werden, Solches alles Zuuerhüetten, Solle Er offt, die massen besehen, damit dieselben recht Ziment sein, Wo Er ainigen Betrug, oder anndern Pier, das Sy die Schreiber oder Schaffer nit aus dem Camerhof, sonnder annderer orten, genumen hetten befunde, dieselben Ernnstlichen Zustraffen, Vnnd solches allerdings abstellen, vnnd mit nichten gestatten,

Bißheer ist die Zerung, wann der Hüttenbereiter in die moschnitz, Polläggenhüttn, Hörmanntz, Altgepürg vnnd in die Theya, Spleißhüttn gerittn, Vnnd alda Zu den Hüttwerchen gesehen vnnd ordnung gegeben, nit allein auf Ine, vnnd Seinen diener, auch die füetterung auf Zwey Pferdt, Sonnder auf die Ambtleüt so mit Ime geessen vnnd Trinkhen, Vnnd die Er Vn-

notdurfftiger weiß Zu gast gehalten, Yeder Zeyt in die Lon Zetl eingestelt Vnnd das Jar, ain nambhaffte Summa gelts darfür betzallt worden, Dieweyl aber, das solche Zerung vnnd Fuetter also passiert werden sol, in der Haubt Instruction in dem Stat, noch khainer anndern Ordnung begriffen, Sonnder befunden wirdet, das ainem Hüttenbereiter, das Jar Zwayhundert gulden hungrisch Zubesoldung, vnnd die füetterung auf ain Pferdt, Vnnd dann die behausung alda, sambt Zwaintzig Clafftern Holtz, Verordennt, Vnd Volgenndts also die Vnnderhaltung des Verschinen Jars allenthalben aufgehebt, ist Jme fur den Habern, auf das ain Roß Jarlich Zwenundtzwaintzig gulden hungrisch bewilligt, Vnnd geraicht worden, Thuet Zwayhundert Zwenundtzwainzig gulden hungrisch, damit sol Er dieweil Yetzo on das die Hüttwerch so nahenndt Zusamen khumben, auch allerdings Zufriden sein, Vnnd Jme khain Zerung diser ortten ausser der Hüttn moschnitz, dieweil die etwas weit enntlegen, meer passiert werden, So Er aber daselbst, Vnnd annderer ortten in Vnsern geschäfftn Verraist. Vnnd Veber nacht außbeleiben wirdet, Ist Jme das gebüerlich Lifergelt allain auf Jne Vnnd Seinen diener auf Zway Pferdt Zupassiern, Vnd solcher Seiner Zerung monatlich ain sonnder Particular durch die Verwaltter Certificiert, in die Schreib Stuben vbergeben, darauf Jme Vnnd quittung die betzallung eruolgen solle,

So ist bißheer die Ordinarj bey den Hüttn gehaltn, das man auf ainen sonndern Tag die Lön, Zu außganng der Lon Zeyt beschriben, Vnnd alßdann wider anheimb zogen, Vnnd auf ainen anndern Tag widerumben khomen, Vnnd die betzallung damit nit allein Vil Vnnotwendigen Vnchosstn aufgeloffen, sonnder Vil Zeyt damit Vergebenlich Verzert, Vnnd durch die Officier, alls Einnember, Puechhalter, Hüttenbereiter, Vnnd anndern in Jren diennst Vil Versaumbt worden, das sol hinfurter abgestelt, Vnnd in dem Vnnd anderm, aller Vnnotwenndiger Vnchossten Verhüet werden, Vnnd die beschreibung der Lön, vnd

die betzallung alſpald, Vnnd geſtrakhs darauf vnterainander, Vnd ſo uil muglich im Camerhof beſchehen,

Dieweil auch die Hüttwerch, Hörmanntz, Vnnd Altgepürg, Rewutzen, Vnnd Lipſcherſaiffen, Vnnd annder Schlaggen arbaittn in beſtannd Verlaſſen, Sol Er Hüttenbereiter ob: vnnd daran ſein, vnnd ſein Vleiſſig aufmerkhen, vnnd Zueſehen haben, damit an alln orttn die Tag gepew peulich vnnd weſennlich erhalten guete Wiertſchafft der ennden gepflegen, die Schlaggen dem Verlaſſen nach, Vleiſſig hergearbait, Vnnd mit nichten dem Beſtanndt Zuwider, Sunder Vnns Zu nutz gehandlt werde,

Er Hüttenbereiter ſol auch mit ſonnderm Vleiß Sein aufmerkhen haben, Nachdem Vnndter Seiner Juriſdiction bey allen Hüttwerchen Vnnd Hämern Vil geſinndts erhalten wirdt, damit der ennden allenthalben auch ein guet Chriſſtliche Vnnd Erbare mannszucht erhalten, Vnnd allermaſſen wie bey dem Perkhmaiſter hieuor Verordent, Vnd nach lengs aufgefüert iſt, gegen dem Vbertretter mit gebüerlicher ſtraff fürganngen werde,

Nachdem auch die Hüttſchreiber alle Suntag, Jre wochen Zetl erlegen, Vnnd Vberantworttn, Vnnd was Sy bey den Verwalttern, Vnnd in der Schreib Stuben, auch ſonnſtn Ambts halben Zuuerrichten, in die Stat khumen, So ſollen Sy in Jren geſchäfftn nit aufgehalten, Sonnder alſpald, Vnnd ſouil muglichen, widerumben Zu Jren diennſtn befürdert werden,

Der See im Altgepürg, das Teüchtl in der moſchnitz, Vnnd die Viſchwaſſer, Sollen durch die Officier nit alſo, wie bißheer beſchehen Jres gefallens gefiſcht, Sonnder Yeder Zeyt hochſtes vnnd peſſtes Vleiß gehait, Vnnd auſſer ſonnder Beuelch der Verwaltter mit nichten gefiſcht werden, Dergleichen ſolle der Teücht bey dem mayrhof wie Zuuor auch beſchehen, Vnns Zu nutz im Beſtanndt Verlaſſen, oder beſetzt werden,

Ainspänig.

Dann so werden bey der Cammer ordinarj gehaltn Sechs Ainspänig, oder Hussärn darundter ainen, als den Oßwald Waal für Iren Vorgeer oder Haubtman mit Zwayen Pferdtn, derselbig wondt meerer Zeyt auf Seinem hof, in der Slatina, Zwo meil Vom Neusol, ist die meerer Zeyt abwesenndt, Vnnd wirdt Jme doch Sein Volkhumbne besoldung Järlichen gereicht, Welches Sein abwesen aber hinfürter weitter nit gestatt, noch Zuegesehen werden soll, Wie Jme Waaln dann solches durch die Commissarj Yetzt auch Vnndtersagt vnnd auferlegt worden, alhie bey dem wesen Zuwonen, Vnnd Seinem diennst wie annder, Vnnd sich gebüert, außzuwarttn, Darauf sollen die Verwaltter auch guette achtung geben, das solches geschehe, Vnnd welicher Seinem diennst nit beywonen, vnnd wie sich gebüert, außwarttn wurde, die, oder denselben ablegen, vnnd annder aufnemben,

Nachdem auch in der Neuhüttn, Vnnd Theya, khain Vr, Vnnd aber von wegen haltung der ordenlichen Schichten, ain grosse notdurfft, das der Ennden Vhrn Verhannden wärn, So haben wir die, hiemit auch Verordennt, damit an Yedes ort, ain Vhr, auf das ehist gemacht, Vnnd aus der Schreib Stuben bezallt werde,

So befindt sich auch, Wiewol ainem Wierdt, im Vnndern Camerhof, die Schlüssl Zu demselben beuohlen, Vnnd Vertraut, das der pier prew vnnd prewknecht, die Schlüssl Zum hindern thor gehabt, das solle genntzlichen abgestellt, vnnd solche Schlüssl nächtlicher weil ainem Verwaltter, oder wemb Ers beuelhen wirdt Zuegestellt werden,

Eisenperkhwerch in der Preßnitzka.

Wiewol sich in befarung dises Perkwerchs befindt, das aus Gottes genaden Eisenärtz an disem ort genueg Zuhauen, Vnnd an Wällden zu notdurfftiger Khollung

khain manngl, aber bißheer ist mit demselben nit ordenlich, Sonnder hinlässig gehanndlt, vnnd liederlichen leüte im Bestanndt verlassen, vnnd vbl zuegesehen worden, daraus vnns grosser Nachtail, vnnd vil vngewisser schulden eruolgt seyn.

Damit aber demselben khunfftig furkhomben, So haben wir Verordnung gethon, vnnd beuelch geben, damit dasselb mit pesserer ordnung, als Zuuor beschehen, statlichen belegt, vnnd durch Yetzigen Schaffer Wilhalbmen Edenhofer notdurfftigclichen versehen, vnnd die Verlag aus Vnnser Neusollerischen Camer Zu ordennlicher Zeit erlegt, vnnd bezallt werden solle,

Das Teuchtl zu Schwellung, vnnd samblung des wassers, auf die Plääöfen, ist gar paufällig, vnnd nachdem aines thails Holtz, zu demselben geschlagen, vnnd hinzue gefüert worden, Sol man das Vbrig, so man darzue bedarf auch fürderlich schlagen, hinzue bringen, vnnd den Thamb an dem Teüchtl, oder Shwell bestenndig, vnnd guet, auch vmb ain guets höher, damit meer Wasser gefanngen werden khan, machen, den Shlamb so im Teüchtl, sol man auf den Neuen Tam lauffen, aber den waaßn Zuuor abraumen, vnnd Volgenndts das Erdtreich vesst aufeinannder stossen, damit der Teücht geraumbt, vnnd dessto meer wassers gesamblt werden möge, vnnd nachdem es noch ain wasser, oberhalb des Teüchtls auf der seitten hat, soll dasselb auch in das Teüchtl gefüert, vnnd bracht werden, dann es mit leichtem Chosssten hinzuezubringen,

Vnnd damit die Plääöfen gefürdert, vnnd meer Eisen gemacht werde, So haben wir ferer verordennt, das noch ein Teüchtl, oder Schwell, vor der anndern Pläähüttn gemacht werden solle, damit wann das am abganng, sich das annder, mit demselben wasser sambl, vnnd alßdann im anndern Pläähauß die Oefen vmbgelassen, vnnd sich das erst wider anfülln, vnd also die arbait fortgeen muge, der Vnchossten so darüber lauffen, sol aus der Camer Neusohl bezallt werden,

Die Plääöfen sind fasst alle geschlacht, vnnd durch die Waldtburger sambt den Plaahüttn abgeschlaifft worden, dieselben Plääöfen sol man guet, beständig wider Zuerichten, außmauern auch die Hüttn vnnd gepläß pessern, vnd die, so gar nimmer zuegebrauchen, außwexln,

Der Shaffer soll auch sein getrew, vnnd vleissig aufsehen haben, vnnd daran sein, auf das allemal ein notdurfftiger Vorrat on artz vnnd khol vorhannden sey, damit so genueg wasser verhannden, nit gefeyrt, vnd dasselb nit vmb sunst verrinne, sonnder die Plääöfen gefürdert, vnnd souil müglich Eisen, auch dasselb gerecht vnnd guet, vnnd nit zu düerr gepläät werde,

Die massen sein bißheer on alle Fuer Zetln, oder wort Zaichnen vom Eisenperkhwerch im Neusol gefüert, vnnd was vnnderwegen verlorn, vnnd Verzett, von niemanndt darauf gesehen, noch denselben nachgefragt worden, damit aber solcher Verlust hinfürter verhüett, vnnd alles Eisen geantwortt werde, Sol der Shaffer daselbst, Nachdem Er nit lesen khan, Yedem Fuerman mit dem Khupfferhanndls Zaichen, so Jme zuegestelt worden, ain Poletn oder Zetl geben, vnnd darauf mit ainer Rotten Khreidn die Zaal wieuil stukh der massen, die Er dem Fuerman aufgeben, vnnd was die wegen, zaichnen, die alßdann der Perg Zeugschaffer Vbernemben, vnnd die Stukh dagegen vom Fuerman empfahen, Zelln vnnd abwegen sol, vnnd so Ers gegen der Poletn, oder Zetl gerecht befinndt, Jne außzalln, wo aber ain stukh oder maß abgienng, Soll Er dem Fuerman darumben Zuesprechen, vnnd den Lon, biß Ers bringt, oder richtig macht nit geben, auch dem Shaffer beym Eisenhamer sölchen abganng richtig Zumachen Zueschreiben,

Die Verwaltter sollen auch darob sein, vnnd dises Eisenperkhwerch vnnd Plääheüser, sambt den Wällden im Jar neben dem Perkhmaister, Hüttenbereiter, vnnd Perg-Zeugschaffer, weyl das Eisen in sein Ambt geantwort wirdet, Zu den vier Lon Zeitn besuechen, ordennlich befarn,

die Raittungen vnnd Lon Zetln aufnemben, bey der bezallung sein, vnnd in albeeg guete fursehung thuen, damit wie sich gebüert, dabey gehandlt, gearbait, vnnd die sachen mit pessstem Vnnsern nutz, wie Vnns dann vill vnnd hoch daran gelegen ist, verricht werden,

Einnember vnnd Puechhalter.

An disen Zwayen Personen, ist Vnns auch Hoch, vnnd Vill gelegen, vnnd aber vnangesehen, aller alten guetn Ordnung befindt sich, das bißheer in vil weeg vnordennlich gehanndlt, sonderlich in dem, das vill Jar Raittungen nit beschlossen, noch von den Vnndter Ambtleütn, vnnd Officiern dieselben Raittungen bißheer ine Vbergeben, Darzue bey vorigen Puechhaltern die gegen Cassa, alles Einnemens, vnnd Außgebenns nie gehalten, vnnd das gelt ausser ordenliche Anschaff Zetl außgegeben worden, Daraus Vnns vnwiderbringlicher schad vnnd nachtail eruolgt ist, dann nit allein vil pöser nambhaffter grosser schulden gemacht, Sonnder die Ambtleut sein zum thail sambt etlichen schuldnern darob mit Todt vergangen, Ir Haab vnnd guet in annder handt khomben, Ire Raittungen noch nit gestelt, noch zu der Schreibstuben erlegt, vil gelt Vnordenlich vnd Vnbedächtlich ausgelihen, vnnd verporgt worden, das in demselben Schuldn vil, gar verlorn, vnd nimmer eingebracht werden mugen,

Damit aber dise nachtailige, vnnd hoch schedliche sachen, souil immer muglich hinfurter verhuett, So ist Yezigem Vnnserm Puechhalter Niclasen Shuman mit Ernnst auferlegt, vnnd beuolhen worden, das Er die gegen Cassa mit allem Vleiß halten, wie dann seider einganng dises Vierundsechtzigisten Jars durch Jne Shuman beschehen, vnnd sich hieran nichts verhindern lassen solle,

Dieweil aber bißheer allain der Einnember den Shlüssl zum gelt gehabt, So sol nun hinfüran ain guete grosse Ambt, oder Cassa Truhen mit vnnderschidlichen guet-

ten Schlossen, in dem gewelb erhalten, vnnd ain Einnember, vnnd Puechhalter ain Yeder Seinen sonndern vnnd vnnderschidlichen Schlüssl haben, Also das khainer on den anndern zu dem gellt khumen mug, vnnd sol auch weder wenig noch vil ausser aines Verwaltters Vorwissen, vnnd Anschaff Zetln eingenumben, ausgelihen, noch außgeben, was aber zu der Täglichen Außgab heeruor zuhaben vonnotten, mag Yeder Zeit dem Einnember, ains, Zway, drey, vier, oder Fünffhundert gulden, aber allein bey der Shreib Stuben auf Tägliche Vnuersehenliche Außgaben, vnndter hannden gelassen, vnnd Yetzt alspaldt die Cassa Inuentiert, vnnd hinfürter ob steender massen, vnnd annderst nit gehalten, gehanndlt, vnnd verrait, auch durch die Verwaltter, das also dem gelebt, vnnd nachgegangen darauf gesehen werde, vnnd dem Verwaltter alle monat ain kurzer Sumarj begrif, alles Einnemben, vnnd Außgebens machen, vnnd zuestellen sollen,

Vnnd was also durch den Einnember auf die ordenliche Anschaff Zetl, ainichen Waldtburger, Holtz- vnnd Kholmaistern, auch Fleischhackhern, oder ainichen anndern Personen auf Abraittung fürgelihen wirdet, da soll Er Einnember wol darauf gedacht sein, Yedem sein ordennlich Cuntta halten, vnnd in der Abraittung solch Fürlehen aufheben, abtziehen, vnnd solche anschaff Zetl neben den Raittungen Cassierte fürbringen, Wo aber durch Ine Einnember solches Vbersehen, So sollen solche schuldn den Verwalttern nit, sonnder Ime denen Einnember für manngl Zuegeschriben, vnnd also hiedurch verhüettn, das nit meer, wie bißheer beschehen pöse schulden gemacht werden,

Ermelter Einnember sol auch, Nachdem der Hanndl Weitschweiffig, vnnd so Er zu Quattember Zeitn nit volgen möcht, gewißlichen zu halben Jars Zeitn, ainen ordenlichen Außzug, Vber alles Einnemben vnnd Außgaben des gantzen Hanndls, ordennlichen Verfassen, Welchen Puechhalter, mit vnnd neben dem Einnember, alles Vleiß vbersehen, Volgundt neben Ime auch ferttigen, Vnndter-

schreiben, vnnd alßdann den Verwalttern zuestelln, die sollen, vnnd werden denselben, wie bey anndern Aembtern auch gebreuchig der Niderösterreichischen Cammer one Verzug zu Veberschikhen wol wissen,

Darneben sollen Sy bayd Einnember, vnnd Puechhalter bey allen Officiern, So ihre Raittungen Zu beschluß des dreyundsechtzigisten Jars, noch nit erlegt haben, auch denen so von merern Jarn aufstenndig vermanen, vnnd durch die Verwaltter Ernnstlichen verschafft werden, damit Sy dieselben aussteenden Raittungen, auf das allerfurderlichst in die Shreibstuben anntworten, vnnd khunfftig darauf gedacht sein, alspald das Jar beschlossen, die Officier dahin Zuhaltn, damit Sy Jre Jar Raittungen auch one Verzug ferttigen, vnnd vermug der alten ordnung erlegen, vnnd Jnen dergleichen geuerliche, vnnd Vnns hoch nachtaillige Verzüg khaines weegs weitter Zuesehen, noch gestattn, Wo Sy aber die, vber Jr anlanngen, Zu rechter Zeyt nit bekhomen möchten, dasselbig den Verwalttern vmb gebüerlichs einsehen, vnnd statliche Verordnung anzaigen, vnnd Jr Yedem so also vngehorsamb, vnnd vnvleissig wäre, als dann dem, oder demselben on alle gnad den Vierten thail, Seiner besoldung aufheben, vnnd ausser vorwissen, vnnd beuelch, Vnnser, oder Niderösterreichischen Camer nicht passieren lassen,

Der Puechhalter sol auch die Wochen Zetln Yeder Zeyt alspald ordenlich ersehen, vnnd wo Er ainiche Vngleichhait darinnen befunnde, den oder dieselben Officier alspald eruordern vnnd gegeneinannder Vernemen, Sy ordenlich vnndterweisen, guetten bericht geben, damit alle Vnordnungen verhüet, die wochen Zetl vnnd Raittungen aufeinannder Correspondiern, vnnd dermassen einsehung thue, damit allenthalben nichts Verdächtlichs, vnnd Zu nachtail, Sonnder vnns Zu nutz gehanndlt werde.

So dann Zu den Lonzeitn die Lon beschriben, Sollen Einnemmer vnnd Puechhalter die eingeraichte wochenzetln

bey der Hanndt haben, vnnd darauf gedacht sein, damit derselben Zuwider nichts in die Lonzetln eingelegt werde,

Sy sollen auch sonnderlichen Zu gemüet füern, das bey allen Hanndlungen, in dem Fürlehen guette ordnung gehaltn, nit dermassen, wie etlich Jar heer beschehen, on alle ordnung hinaus gelihen, vnnd grosse schuldn gemacht worden, Sonnder wann Inen anschaffzetln fürkhumben, darinnen Sy ainich bedenkhen hetten, den sachen Zuuor wol nachsehen, was Zuthuen, oder Zulassen,

Vnnd in den faal den Verwalttern Yeder Zeyt guetten bericht thuen, damit Sy sich in denselben anschaff Zetln, darnach wissen Zurichten, vnnd nit zuuil anschaffen, Aber Sy sollen on Vorwissen, vnnd schrifftlichen Beuelch, oder anschaffzetl gedachter Verwaltter aus der Cassa niembt nicht furleihen, oder porgen, noch selbs fur sich nichts heraus nemben,

Zu aufgang eines Yeden Jars solle Einnember mit allen Waldburgern Ire eingeraichte Khupffer, auch den Holtzmaistern, Khollern, Bruedermaistern, Fleischhackern, vnnd allen annderen denen man im Jar furlehen thuen, vnnd auch in annder weeg mit Inen abraitten mueß, alßpald ordennlich abraitten, die Resst Zusammen Ziechen, alle Jar, (doch solche Raittungen zuuor, dem Puechhalter zum Vebersehen vnnd Justificiern Vebergeben, unnd ausser des Puechhalters vorwissen enntlich nichts) beschliessen, vnnd die Jar Raittungen, ferrer nit, wie bißheer beschehen, ansteen, vnnd verbleiben lassen, vnnd die allten schulden on allen Verzug mit allem Vleiß einuordern, vnnd einbringen, vnnd so offt an den allten schulden, so vor dem vierundsechtzigisten Jar sein gemacht worden, was eingebracht, solches den Verwalttern antzaigen vnnd beschreiben,

Insonnderheit sollen sy in khain Vergessen stellen, Sonnder vesstigclichen darbey beleiben, vnnd darob halten, damit die Wochenzetl der ordnung wie hieuor verstannden gemäß, on ainiche aussflucht von allen ortten, vnnd Offi-

ciern gewisslichen alle Sunntag erlegt, durch dieselben werden Vil aigennütziger verdächtlicher hanndlungen verhüett, welcher Officier aber, solche Sein wochen zetl zu rechter Zeit nit erlegt, vnnd also vnuleissig, vnnd hinlässig erschine, dem sol Yeder Zeyt, als offt das beschieht, Sein wochenliche besoldung on alle gnad zu straff aufgehebt, vnnd nit passiert werden,

So wirdet auch bey der Schreib=Stuben befunden das vber die Raittungen, Regisster beuehl, vnnd notwenndigen schrifften, vnnd hanndlungen, deren man in furfallenden sachen hoch notdurfftig ist, khain ordennliche Registratur gehaltten, sonnder Vil schrifftn Handlungen, vnnd Beuelch deren man bey dem Ambt hoch vnnd wol notdurfftig wäre, hindan khumen, Dieweil aber Yetzo, vnnd wie hieuor gemelt der Lateinisch Shreiber hinfurter die ordenlichen Stunden in der Shreib Stuben wie annder, sein solle, So ist hiemit Jme auch auferlegt, das Er vber die ganntz Shreib Stuben ain ordennliche Registratur machen, vnnd dieselben neben Seinem Ambt hinfurter also im werkh, vnnd alle sachen in höchster vnnd pesster Ordnung vnnd gehaimb halten solle,

Wir sein auch neben anndern in erkhundigung khumen, wann die stukh pranndt Silber auf die Chrembnitz Zuuermuntzen geschikht, vnnd hinwiderumben die muntzen vom Vnndter Camer grafen in die Neusollisch Camer geordennt, das erst mit außganngs Jars, ain Raittung darüber gemacht, vnnd mitler weil, nit richtige Quittungen in ainem, noch den anndern weeg gegeben, Darbey dann Vnnser schaden, vnnd nachtail zugewartten, Damit aber Vnnser notdurfft hierinnen richtiglich gehanndlt, So haben wir dise Verordnung gethon, wann Jme Camergrafen aus der Neusollerischen Camer ain stukh prandt Silber vberschikht wirdt, das Jme darbey lautter geschriben werden sol, wieuil dasselbig stukh gewegen, vmb welch Stukh Silber Er heerwider ain ordenliche quittung geben, vnnd darin Verleiben solle, wieuil dasselbig gewegen, vnnd in

parem gelt gebracht, vnnd mit was muntz Er solches betzallt hab, Dagegen Er gleichsfals von dem Einnember, vmb das gelt, so Er für solch stukh Silber, vnnd in was müntz empfangen, quittiert werden sol, vnd im fal das nit Yeder Zeit gelt, alspald verhannden, vnnd das Silber Erst vermüntzt werden müesste, das Er Camergraf nicht weniger gegen Empfahung des Silbers, vnnd was das gehalten, vnnd in gelt bringen wirdet, vnnd Zuerstatten schuldig ain Vrkhundt heraus gebe, vnnd der Camer Neusol Zuesende, wann Er dann die betzallung vmb solch Silber thuet, So sol Jme dieselb Vrkhundt gegen Seiner ordenlichen quittung, sambt ainer geuerttigten Quittung, das die betzallt Suma gelts für das Silber in die Camer empfanngen, widerumben gewexlt vnnd erlegt werden,

Zugleich, wann der Camergraf zu der Verlag des Khupfferhanndls das geuell erlegt, So soll Er vnnd Sein zuegeordennter Gegenschreiber, ain geferttigt particular Vrkhundt, wieuil des gelts Yederley sort, in Goldt, oder muntz seye, mit vbersennden, Enntgegen das Jme auf dasselb particular Vrkhundt, auch ain ordenliche quittung zuegeschikht werde, welches Jme vnder Camergrafen, also von vermelten Commissarien Zuegeschriben, vnnd auferlegt, vnnd dem Neusollerischen Einnemer vnnd Puechhalter beuolhen werden, dem also Vnwaigerlichen nachzukhomen, darbey wirs dann auch beleiben lassen, vnnd im fall das sich der Camergraf dessen Verwidern wolt, das Sy solches alspaldt den Verwalttern anzaigen, die sollen solches fürter on Vorzug, an vnns, oder Vnnsere Niderösterreichische Camer Rät gelanngen lassen, damit hierüber die gebüerlich notdurfft beuolhen, vnnd verordennt, vnnd hier Innen Vnnser nachtail in allweeg auch veehüet werde,

Damit auch alle Officier, Jren Aembtern dest statlicher außwartten, vnnd dieselben der notdurfft nach verrichten mugen, So haben wir für ain hohe vnuermeidliche notdurfft bedacht, vnnd hiemit verordennt, das alspaldt

nach Publicierung diser Neuen ordnung, vnnd Verpesserung, ainem Yeden Officier oder Ambtman, ain lautterer außzug, was Ine vnd Sein Ambt betrifft, in der Schreib-Stuben heraus gezogen, vnnd vnndter Vnnserer angesetzten Verwaltter auch Einnember, vnnd Puechhalters hanndtschrifften on stat ainer Instruction biß auf völlige verferttigung dieser ordnung gegeben, vnd Zuegestelt werden sollen,

Ober- vnnd Mitverwaltter.

Was aines Ober- vnnd mituerwaltters Verrichtung sein wirdet, das ist in der Vorigen allten Instruction des Acht- undfünfftzigisten Jars ausganngen, genuegsamb vnnd statlich aufgefüert, vnnd so wir Yetzt widerumb die Verwalttung ersetzen werden, So eruordert vnnser notdurfft, Inen in Iren Instruction vnnd Bestellungen wol einzupinden, vnnd auftzulegen, auf sölche alte Instruction vnnd dise Yetzige neue anordnung vnnd Verpesserung wol acht Zugeben, Sonnderlichen aber, sollen Sy nit vnnderlassen, mit außganng aines Yeden Jars Zuuerordnen, das allenthalben ordenlich Inuentiert, vnnd aller Vorrat, Inmassen mit einganng des vierundsechtzigisten Jars beschehen, angeschlagen, vnnd betheurt werde, damit in disem hochwichtigen weitschwaiffigen hanndl, alle sachen Vnns, Vnnsern nachkhomen, Lannden vnnd Leüten zu guet, nutz, vnnd wolfart, Yederzeyt bedächtlich notdurfftigclich statlich, vnnd wol Erwegen, vnnd bedacht werden, dann vnmüglichen, vnnd vnmenschlichen ist, disen Vorgemelten weitschaiffigen hanndl der etlich Jar heer mit der Ober- vnnd mituerwalttung nit ordenlich besetzt gewesen, daraus allerlay Vnordnungen, Zerüttlichkaiten, vnnd nachtailliger sachen eruolgt, Auf ain mal so ganntz widerumben in guette richtigkhaiten zubringen, vnnd alle sachen der Vnuermeidlichen notdurfft nach, Zubedenkhen vnnd furtzuschreiben,

Derhalben vnnd vmb souil meer, haben wir grosse Vrsach, die Verwalttungen, statlichen, vnnd mit dem fer-

verlichisten zubesetzen, vnnd Inen Verwalttern als wir dann hiemit thuen Ernnstlichen aufftzulegen, Jr getrew, Vleissig, vnd meerers nachgedenkhen veber den hanndl, vnnd desselben notdurfften Zuhaben, waß Yetzo durch die Commissarj vebersehen, Inen in Yezigem Irem dinnen sein, nit fürkhomen, oder nit genuegsamb bedacht, vnnd außgefüert worden wäre, das Sy in allem, das nutzlichist, vnnd pesst anordnen, vnnd das wesen wider in ain guette bestenndige richtigkhait bringen sollen,

Wann dann der Vorgemelten im Achtundfünfftzigisten Jar außganngenen Haubt Instruction, vnnd diser Ordnung vnnd Verpesserung in allem, mit getreuem Vleiß nachgeganngen gelebt, Vesstigclichen darob gehalten, vnnd gehanndt habt, vnnd den sachen weitter vnnd meerers treulich nachgedacht wirdet, So sein wir ganntz vngezweifflt disem ganntzen wesen werde dardurch widerumben gar wol geholffen, vnnd dasselb noch lanngwürig vnd bstenndigclich Vnns Vnnsern Lannden, vnd leütn, Zu guettem erhalten werden mugen,

Vnnd ob wol hieuor in diser Ordnung vermelt, wie bemelte Commissarien Gaargrueben in der Neuhüttn, auf prob zu machung Gaarkhupffer von Khunigkhupffer, vnnd dem Oberlech verordennt, vnnd machen, vnnd albereit etlich Röst mit schwartz, vnnd Gelffen Oberlech, Röstn, Khunig Khupffer, vnnd dartzue etlich Cenntn Khienstöckh aus dem Hamer in die bemelt Neuhüttn bringen lassen, alle mugliche mitl furgewenndt, ob solche Röst, mit, vnd on die Khüenstöckh zu Gaar khupffer, wie in Tyrol gemacht werden möchten, aber veber allen furgewenndten getreuen Vleiß, nichts fruchtbars, oder nutzlichs Verrichten khündtn, denn ob wol solcher gerösster Oberlech, vnnd Khüenstökh zu Gaarkhupffer gemacht, vnnd in den Hamer zum vergiessen, vnd verschneidn abgesanndt, vnnd auch vergossen, vnnd Verschmidt werden, So ist doch dasselbig so marb vnnd dierr gewesen, vnnd dermassen im Schmidn befunden, das solch Khupffer zum Verschmidn

nit tauglich, auch so grosser Vnchosste, Khol, müe, vnnd Arbait darüber gegangen, das khaines weegs nutzlich auf diser Gaargrueben ainich Gaarkhupffer meer zumachen, dann biß Aertz nit dermassen also mild, noch sich also arbaittn lassen, wie die in Tyrol, sonnder so grembsig, wild, Roch, sperr, vnnd spissig, das nit Zuuerhoffen, das vnns ainicher furtraglicher nutz damit geschafft werden muge, derhalben die Commissarien dise Gaargrüeben alspaldt widerumb eingestellt, vnnd beuelch geben, bey dem Spleissen Zubeleiben, Daneben verordent, disen Artickl alhie auch Zuuermelden, damit wann khunfftig derwegen weitter was furkhäme, vnnd ainiche dergleichen prob gemacht werden wollte, das die Verwaltter darauf gedacht seyen, vnnd Vnns zu nachtail darein nit bewilligen sollten, Bey welcher der Commissarj Verordnung wir es auch beleiben lassen,

Daneben wollen wir auch Vnns, Vnnsern Erben vnd nachkhumben vorbehalten, dise ordnung Vnnser vnnd bemelts Khupffer Perkwerchs gelegenhait vnnd notdurfft nach, zu mehrn, zu mindern, vnnd Zuänndern, Wann, vnd wie Vns das, am pesßten ansehen, vnnd füegen wirdt, das ist Vnnser ernstlicher willen vnnd mainung. Geben in Vnnser Stat Wienn den Sechtzehenden tag Marty, Anno 2c. im fünffundsechtzigisten Vnnserer Reiche, des Römischen im dritten, des Hungrischen im anndern, vnnd des Behamischen im Sibenzehennden.

Maximilian (L. S.)

Ad mandatum Dni Electi Imperatoris proprium.

Erasmus Von Gera m. p.

Anselm Mayer von Fuchstatt m. p.

Hueber m. p.

Aus dem k. k. Hoffammer-Archive.

118.

Kundmachungspatent zu der Waldordnung für die hungarischen Bergstädte.

Wien den 15. Mai 1565.

Wir Maximilian der ander, von Gottes genaden, Erwelter Römischer Khaiser, zu allen zeiten merer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn vnd Behaimb, ꝛc. Khünig, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundi, Steyr, Khärndten, Crain vnd Wiertemberg, in Ober vnd Nider Schlesien, Marggraue zu Märhern, in Ober vnd Nider Laußnitz, Graue zu Tyroll ꝛc. Entbieten N. allen vnd jeden, Vnsern Spänen, Haubtleuten, Pfandtschafftern, Burggraffen, Vice Spänen, Stuelrichtern, Richtern, Räthen, Burgern, Dorff Richtern, Gemainden, vnnd sonst allen andern Vnderthanen vnd getrewen, was Namens, Standts, Ehren, Wierden oder Wesens, die in der Refier vnserer Khünigklichen Hungerischen Perckhstetten, vnd darbey ligenden Herrschafften gesessen vnnd wonendt sein, niemandt außgenomen, vnser Khaiserliche gnad vnd alles guets, vnd fügen Euch gnädigklich zuuernemen, Ob wir wol hieuor, zu mermalen Beuelch haben außgehen lassen, das füro hin niemandt, weder Obrigkhait noch Vnderthanen, khain Gaißvieh in die Wälder, so zu vnserm Neusollerischen Khupffer handl gehörig, vnnd zu notdurfft derselben, vnd aller andern Perchh vnd Schmeltzwerckh, Es sey auff der Crembnitz, Schembnitz, Libetten, Lipta Jeroba, vnd aller andern Orten, in vnd bey gemeltn vnd allen andern vnsern Hungerischen Khünigklichen Perckhstetten, vnd dabey ligenden Herrschafften, gebraucht werden mügen, treiben, waiden, noch dieselben Wälder, in ander weg, wie das wäre, schwenden, noch verwüsten sollen, ꝛc. So khumbt vns doch an jetzo glaubwirdig für, das denselben vnsern beuelhen, wenig gehor-

samb gelebt, sonder in Jüngstër vnser verordneten Waldbereyttung, durch vnsere darzue geordnete Commissarien vnd Ambtleut, befunden worden, das nit allein durch die Wallachen vnd andere Vnderthanen, mit Irem Gaißvieh, vnd niderhawung der jungen vnd gewachßnen Bäum, sonder schier maistes thails, durch etlicher vnserer nachgesetzten Obrigkhaiten, Pfandtschaffter, vnd ander, selbst vrsachen, vnd aigen Gaißvieh auch in ander wege, dermassen schaden beschehen, vnd vnordenlich, schedlich vnd verwüstilch gehandlet sey, Also wo wir nit fürderlichs vnd Ernstliches abstellen vnnd einsehen verordnen, das in kurtzer zeit, nit allein bey vnserm Neusollerischen Khupffer, vnd vnserm Eisenhandl in der Preßnitzkha, sonder auch bey den andern Perckhstetterischen Perckh vnd Schmeltzwerckhen, grosser mangl vnd abgang, an Holtz, vnnd Kol erscheinen, darauß dann bald erfolgen würde, das man nit vber lange zeit, dieselben handlungen, Perckß vnd Schmeltzwerck, vnangesehen, der reichen Gottes Gaben, so noch (Gott lob) der orten in Pergen verhanden, allein Holtz vnd Koln mangls halb, auflassen müste, was dann Inen vnsern Perckhstetten, vnd den dabey ligenden Herrschafften vnd Vnderthanen, durch solches, mit dem abfal oder abnemen, des mehrern thails der Menschafft, vnd in vil ander weg, für ain vnwiderpringlichs, endtlichs vnd gemains verderben bringen würde, das hat ein jeder verständiger, leichtlich zuermessen, der wegen vnnot hierüber vil weitleuffige außfürung zuthuen. Darauff, vnd zu fürkhomung solches gemainen schadens vnnd verderbens, sein wir geursacht worden, aine Waldordnung auffrichten zulassen, wie dann solche Principaliter, bey vnserm Neusollerischen Khupffer handls Verwalter Ambt, gefehrtigter liegen ist, dauon wir auch neben disem General Mandat in alle gemelte vnsere Herrschafften vnd Perckhstet, gefehrtigte Exemplar senden. Demnach so ist an Euch allsament, vnd sonderlich die Obrigkhaiten jeder Orten, Vnser gnediger, Ernstlicher vnd endtlicher Be-

uelch, das Jr die Obrigkhaiten, dises vnser Mandat, vnd gemelte vberschickte Waldordnung, als bald nach Jrer vberantwortung, an den gewandlichen Orten Publiciern, vnd damit sich mit der vnwissenhait, niemandt zu entschuldigen hab, offentlich anschlagen lassen, ob derselben Waldordnung, handthabung thuen vnd halten, denen In allein Jrem laut, getrewlich vnd fleissig geleben, nachkhumen, vnd darwider nicht fürnemen, handlen, noch thuen, sonder alle diejenigen Wäld so in berüerter Waldbeschreibung begriffen, auch die so darinnen nit verleibt, vnnd vns zuegehörig wären, in den Pann vnnd Hayung leget, die Walachen, noch andere vnderthanen, khain Gaißviech mehr, in den Wälden hüetten, noch weiden lassen, noch auch selbs khains dahin zu treiben, oder waidnen verordnen, auch sonst kain schedliche verschwendung, verödung, noch verwüstung der Wälder, in khainerley weeg noch weise, wie die beschehen möchte, zuesehen, gestatten, noch selbs fürnemen, vnd gebrauchen wöllet, bey verlust desselben Gaiß viechs, so on mitl, in vnser Camer Newsoll, eingezogen werden soll, Vnnd bey vermeidung anderer vnserer ernstlichen Straff, vnd vngnad, Jr sollet auch, vnsere geordente, gegenwürtige vnd khünfftige Waldvörster, in Jrem Ambt, vnd beuelch, vermug gemelter Waldordnung, vnnd Jrer Instruction, festigilich halten, handthaben, vnd darwider nit verhindern noch beschwärn lassen, vnnd solche verhinderung oder beschwärung selbst auch nit thuen, bey vermeidung obgemelter Straff, Daran beschicht vnser gnediger vnnd ernstlicher willen vnd maynung. Geben in Vnser Statt Wienn den Fünfftzehenden tag May, Anno ꝛc. im Fünfftzehenhundert, vnnd im Fünff und sechtzigisten Vnserer Reiche des Römischen im dritten, des Hungerischen im andern, vnnd des Behaimischen im Sibentzehenden.

Constitutio.

Maximiliani II. Romanorum Imperatoris, ac Hungariae, Bohemiaeque Regis etc. iuxta quam Syluae, Nemora, et Saltus Ciuitatum Regni Hungariae Montanarum, ac ditionis Jurisdictionisque adnexae porro caedi, foueri, propagarique debeant.

Vienna die 15. Maji, Anno 1565.

Maximilianus Secundus etc.

Cum praeterito anno 1563. ob uberius emolumentum Cuprifodinarum nostrarum Nouozolij in districtu septem liberarum Metallicarum Ciuitatum nostrarum in Hungaria existentium, ac vt maiori cum industria metallici labores deinceps exercerentur, multique inordinati et inutiles labores, tám in eruendis Cupri Venis, quám in ipsis Syluis ac officinis Conflatorijs huc vsque in vsu habiti tollerentur, fideles nobis dilectos, Egregios Jacobum Gienger à Gruenpühl, et Joannem Adamum Praunfalck, Camerae nostrae Austriacae Consiliarios, nec non Casparum Resch, à Geroltzhausen, Paulum Rubigallum, Christophorum Kuepacher à Ried, et Wilhelm Igll à Volderturn, in Commissarios nostros delegissemus, ipsisque inter caetera etiam Syluarum, Nemorum, ac Saltuum ibidem tam adultorum, quám adhuc exurgentium lustrationem demandassemus: Habita mandati nostri reuerentia ac debita ratione, ijsdem Commissarijs nostris assumptis ad se nonnullis nostris ad id idoneis tám Officialibus, quám Nemorum ac Syluarum Indagatoribus, omnes eas Syl-

uas, ex quibus ligna pro Carbonibus aç alŋs necessitatibus ad confectionem Cupri desumpta sunt, in posterumque depromi debebunt, obequitarunt, summóque studio omni ex parte perlustrarunt, ac quo modo Syluae illae alendae, et ligna ad confectionem Cupri necessaria succidenda, porróque ad opportuna loca administranda sint, succincto eóque, vt sequitur, ordine articulatim nobis recensuerunt.

De Syluis iuxta decursum granae fluuij sitis, ex quibus ligna ad nouam eamque primariam Cupri Conflatoriam Officinam Nouo Zolij in Suburbio extructam, commodé per eundem fluuium deuehi ac administrari possunt.

Propé Helpam aliquantó eo loco vlterius, in quo etiam hodie ligna ad praefatos vsus desecantur, praeeminens et tantae altitudinis Mons est, vt feré omnes Syluae in eo tractu sitae inde conspici possint. Sumpto itáque hinc inspectionis initio, arcem Muran et Tyrgarten versus ex utráque parte Granae Fluuij ad tria Milliaria vsque densissimae Syluae Vallibus ac Riuulis in Granum fluuium hinc inde tendentibus conspicuae à Commissarijs nostris animaduersae sunt. Et licet iidem Commissarij nostri, vbi modó in ijsdem syluis justo ordine ligna caederentur, et repullantes stirpes, ne funditus interirent, solerti cura alerentur, satis lignorum ad sufficientem necessitatem dictae conflatoriae Officinae inde desumi, ac reliquis vltra Helpam syluis omninó carere posse rati sunt: Tamen propter futuras Metallorum culturas, quae illis in locis forté emergere possent, etiam illas vltra Helpam syluas non minus, quam eas quae cis et juxta Helpam sitae sunt, à Caprarum depastione, eárumque Pastorum quos Wa-

lachos nominant, vastatione tuendas ac conservandas esse duxerunt. A Helpa siquidem iuxta decursum Granae fluuij Poluncam pagum versus ambabus ex partibus admodum pulchrae, et ad opera peraptae sylvae omnis generis arboribus atque lignis permixtae sunt, quae commodé ad Granam fluuium conuchi, ac deinceps eodem fluuio vsque ad memoratam Nouam officinam demitti ac perduci possunt.

De Syluis ad dexteram partem defluentis Granae Fluuij protensis.

HIs iam recensitis debito modo peractis, Commissarij nostri vlterius supra Poluncam, non procul à deserto quod illic extat domicilis in Syluam, cui propter Fluuium inde manantem Grofsenpach nomen, perrexerunt. Ea sylua tres valles in se continet, quarum una quaelibet suam decliuitatem ac, Riuum in Granam Fluuium decurrentem habet. In hac Sylua quidam Walachus duo ouilia habet, Vnum fere in medio Saltus, alterum autem ad radices Alpium, quas Holas nominant extructum, quae cum Caprarum gregibus ac ouiculis suis incolit. E regione autem istius loci tendendo ad summitatem alterius Montis, qui dictis Alpibus seu Monti Holae adiacet, et inde à summitate eundem versus Rokitensem pagi vallem, seu eius nominis fluuiolum, duae iterum valles cum suis Riuúlis simili modo in Granam fluuium demanantibus praestó sunt. Estque totus ille tractus multiuarij generis Syluis et arboribus, vtpote abiete, pino, fagóque consitus. In quo Pollucensis pagi incolae vná cum Walachis ad ditionem arcis Muran pertinentibus, cum suis Caprarum ac Ouium gregibus degentes, magnam in Syluis iacturam faciunt. Multis enim in locis, et praecipué in vno, ad

quartam partem vnius milliaris ligna tám adulta quám recentia exciderunt.

Est praeterea ibidem adhuc Sylua seu tractus quidam, Pollucensis tractus appellatus, in quo simili Arborum genere, potissimùm autem Fago, syluae refertae sunt. Quae tamen aequé ac superiores per Pollucenses multis in locis, vt videlicet Capnae ipsorum inde pascua sua haberent, succisae ac desolatae sunt. Quin et ex vtraque parte Polluncae ijdem incole non contemnendam Sylvae portionem eius intentionis, vt agros et prata sibi praepararent, igne radicitus exusserunt.

A Polunca ad dexteram secus Granam fluuium, Brefsnam versus Commifsarij nostri ad antiquam Ferrariam officinam, Bazuch nomine deuenerunt. Hanc olim Georgius Schaffer ciuis Nouozoliensis extruxerat. Verum eo mortuo, cum per sedecim annos neglecta omninó concidisset, Augustinus Gaifsmayer tum temporis Nouozoliensium Cuprifodinarum supremus Inspector, atque Magister, cum collegis suis denuó eandem restaurare conatus est. Sed et is vt à caepto desisteret admonitus re infecta totum aedificium in suspenso reliquit.

Bazuchio relicto Commissarij nostri ad Macouitium pagum, et inde ad Lefinium tractum seu fluuiolum illum, qui ad Contusorias Metallorum officinas Benitzkio monti adiacentes manat, ac inde per districtus minoris ac majoris Schweingrundt, Liscobae, minoris ac majoris Benusij amnis perrexerunt. Quae dimensio à Polunca ad majoris Benusij amnem sese ad sesquiteatium milliare propemodum extendit. Et in hoc toto ambiti à Grana fluuio vsque ad Alpium seu Holae montis aditum similiter promiscuae, ac adultae silvae abiete, pino, et omnis generis frondosis arboribus refertae extant: in quibus non minus ac in supra recensitis syluis Walachicis

ad arcem Muran pertinentes aliquot in locis, extructis ibidem ouilibus per arborum, pro vsu gregum suorum desectionem plurima damna] dederunt. Hocque in loco, praesentibus nostris Commissarijs inter Praefectum arcis nostrae Muran, et cives Bresnennes de metis, ac limitibus, vtráque parte dominium eius fluuioli sibi vindicante, orta controuersia est; Praefectus enim Muranensis limites dictae arcis ad fluuiolum Benusij vsque sese extendi (quemadmodum et eo idem Praefectus cum Commissariis nostris quoque profectus, ac inde demum ad arcem Muran reuersus est) asseruit, eosque hactenus in vsu ac potestate sua habuisse, pecoráque ac armenta sua ibidem se semper aluisse affirmauit: Bresnenses veró è contrario haec omnia inficiando, limites arcis Muran tantúm ad pagum Waczuch, et non vlterius sese protendere retulerunt.

Caeterum à Benusio vltra citráque Granam fluuium, Bresnam versus plurimae excisae aureae, Lignariaeque officinae sunt, è quibus à duodecim annis impensis Nouozoliennibus. Camerae, pro exustione venarum Cupri circa nouam conflatoriam Cupri officinam, et ad vtriusque domus Camerae Regiae, duplicisque Braxatorij necessitatem, 12 Millia magnorum aceruorum ligni administrata sunt. Verum ad dexteram illud, quod repullulare poterat, Bresnenses omne exusserunt, ac extirpauerunt, raparumque semina, eius propositi vt agros ibidem praepararent, terrae iniecerunt. Quod cúm syluis exitiosum sit, non tantummodò in hoc, sed in reliquis omnibus similiter excisis locis, quó ligna commodiús recrescere queant, serió deinceps prohibitum esse volumus.

Ab his iam recensitis desertorum lignorum areis similiter Bresnam versus per Frigidam, Nitrosam, Luberij, ac Gesenij (quae à monte Striborna suam

decliuitatem habent) Vagnaeque vallem elegantes, ac pulchrae diversique generis arboribus variegatae syluae à Commissarijs nostris conspectae sunt, in quibus Bresnenses robustissima, eáque contignationibus, scandulis, ac extruendis aedificijs aptissima ligna non sine magna iactura caedunt. Multas enim arbores sternunt, et habito ex illis delectu paucas inde auehunt. Vnde fit vt bona pars earum neglecta inaniter non solúm computrescat, sed et virgultis in altum tendentibus onere, ac spatio suo impedimento sint. Quod ne amplius fiat, omninó illis interdictum esse volumus.

Ex Bresna eundo ad Stribornam pagum accliuis quaedam, et ad quartam partem vnius Milliaris sese extendens vallis, cui nomen Drechergrund, in conspectu est. In eius dextra parte Bresnenses fabri carbones conficiunt: In sinistra veró non contemnenda pars Syluae ab iisdem Bresnensibus exterminata, nouellis agris destinata est.

Porró relicta illa valle, Commissarij nostri ad Christophori Falbenstainer Lignariam officinam circa Schemnitzkam fluviolum sitam deuenerunt. Quo in loco licet non tantúm ante biennium, sed et praesenti anno idem Falbenstainer magnam partem sylvae pro vsu saepé iam nominatae nouae Conflatoriae Cupri officinae confecerit. Tamen ex utraque eiusdem loci parte tantum adhuc syluae ibidem restat, vt ad operas ipsius ad annos duos feré satis lignorum suppeditura sit. Cum autem à Schemnitzka áliquantulum remotuis syluae illae distant, ab vno quolibet magno, et quemadmodum Carbonarij eosdem cumulare solent, Lignorum aceruo pro fectura, ac ad Schemnitzkam fluuiolum comportatione, idem Falbenstainer flor: tres, et denarios Triginta quinque Lignicidis numerare cogitur. Et quia compertum est, non tantummodó istum Christophorum,

sed et reliquos omnes lignorum Magistros in tantum syluas excindere, vt ne seminarijs quidem arboribus, vnde denuó nouae syluae recrescere possint, parcant, verúm nulla penitus habita discretione tam puuulantes, quám adultas etiam tollant: Et si quae forté á Ligni sectoribus casu reliquantur, tamen á Bresnensibus qui vbique sibi agros ac prata praeparare conantur, postea extirpantur, quo facto syluae ille in irrecuperabile confectionis Cupri damnum ac detrimentum prorsus eradicantur. Quod vt deinceps omninó cautum, ac prohibitum sit, volumus serióque mandamus.

Ab hac Falbenstaineri lignorum sectura descendendo ad eiusdem principalem Aream, vbi comportata, et in iustas portiones incisa ligna decliuibus illigneis Canalibus iniecta, subitóque ex altissimis montibus demissa, celeritate cursus ac grauitate oneris sui impulsa in imas planities, vel ad decursum fluuiorum in maiora flumina tendentium demittuntur, ac inde ad domicilium eiusdem, fluuiolumque Schemnitzkam peruentum est. Circa cuius decursum in ascensu ad dexteram per summitatem montis secus Bresnenses viam inclinando rursus ad antiquam ferrariam officinam merae abiegnae, fagisque consitae syluae sunt. Quae autem vlterius syluae extant, á Commissarijs nostris propter densissimas nebulas, quae tum subitò exortae erant, conspici non potuerunt. Nihilominus tamen Magistri lignorum etiam supra Polancam fluuiolum non mediocrem partem tám de adultis, quám de recentibus Syluis ibidem extare, è quibus simili modo ligna ad Schemnitzkam, et inde ad Granam fluuium deuehi possint, Commissarijs nostris retulerunt.

A Laeva veró parte iuxta Schemnitzkam sursum versus Bistran vsque longa quaedam vallis, cui Oslaw nomen conspicitur. Et licet in ea quoque idem

Falbenstainer ante aliquod tempus multa ligna descuerit: tamen adhuc non pauca quae aeque ac reliqua ad Granam fluuium administrari possunt, ibidem supersunt. Est et praeterea eadem in parte adhuc vallis atera Volgrub appellata, licet non ita in longum, vt iam memorata protensa, tamen ad minus vt coniecturis aestimatum est, trecenti magni lignorum acerui seu carbonarie strues, quarum vnaquaelibet decem Orgias in se continet, ex ea adhuc depromi commodé poterunt.

Inde descendendo ad Wistram, iterum in aliam eiusdem Falbenstaineri excisam Lignorum officinam, ex qua Christophorus Prifsl substitutus lignariae secturae conductor in spatio nouem annorum Noningentos, et octoginta nouem similes lignorum aceruos congessit, Commissarij nostri progressi sunt. Vbi similiter praeter paucula virgulta in summitate montis relicta, Lignicidae omnes foecundas arbores ipsis expositas succiderunt. Idemque Falbenstainer aequé in hoc, ac in superiori loco, ab vno quolibet majori lignorum aceruo non tantúm Christophoro Prifsl, sed et Petro Reichenpacher, ac Petro Otter, vtpote substitutis suis Lignarijs conductoribus pro lignorum defectione, comminutione, ac ad fluuium comportatione flor: tres, et denarios triginta quinque numerare cogitur.

Ab his excisis Syluis pergendo ad dexteram iuxta decursum Vistrae fluuij, amaena semique adulta abiegna, pinifera, fagisque permixta sylua est. In qua ouium, ac caprarum pastores ex Schemnitzka non paruum damnum edunt, qui, vt inde uná uuem pecoribus suis eijciantur, omninó enitendum est.

Et si (vt spes est) hoc in loco progressu temporis aliquae Metallorum fodinae aperirentur, ibi fodinarum cultoribus pro vsu et necessitate ipsorum, in remotioribus locis ligna, et ea quidem, quae alio-

quin ad Schemnitzkam administrari nequeunt, tamdiu donec haec tam elegans sylua maturescat, demonstranda erunt.

Ex opposito huius loci ad sinistram manum etiam pulchra, eáque subnigra, fagisque abundans Sylua est. Eam similiter Caprigeni pecoris Magistri ac pastores hucusque attriuerunt. Qui vt hinc quóque cum gregibus suis amoueantur, èt vt sylua praesertim cum in commodum Cupri officinarum nostrarum conuerti possit, accuratiús alatur, mandamus ac praecipimus.

Wistra relicta Commissarii nostri in regressu ad Schemnitzkam, inde Polankam, ac postea secus decursum Schemnitzkae fluuioli ad Granam fluuium equis ac pedibus contenderunt. Vbi incipiendo à Polanka iuxta Schemnitzkam fluuiolum ab anno 1548. in hodiernum vsque diem Christophorus Falbenstaier vltra spatium vnius in longitudinem protensi integri Milliaris ex vtráque Granae fiuuij parte, quicquid illic Syluarum fuit, sustulit, lignáque inde excisa ad nouam Cupri conflatoriam officinam per eundem Granam fluuium demisit. Et licet in eo tractu paruam quandam Sylvae particulam praetergressus sit, arboresque nonnullas in locis aeditioribus intactas reliquerit: tamen quia arbores illae neque foecundae, neque neglectae syluulae portiuncula, quam tamen aequaè ut reliqua ligna ad destinatos vsus conuertere poterat, quid emolumenti cum tanti non sit, adferre possit, hoc amplius per ipsum ne fiat, illi interdictum volumus, simulque iniungimus, vt deinceps in locis vbi à ventorum impetuosis flatibus persistere possunt, arbores foecundas pro renascentibus syluis relinquat. Compertum enim ibidem est, in utráque excisae syluae parte prorsus nihil, quod saltem spem aliquam repullulandi prae se ferret, extare. Quin et hoc deprehen-

sum est, incolas pagi Lehottae exectas areas, syluarumque ad dexteram excisarum loca, suos in vsus pro conficiendis ibidem agris ac pratis conuertisse. Quod non tantum ipsis, sed et reliquis similia conantibus omnibus pro necessario syluarum incremento seueré prohibitum esse volumus.

A Valachorum villa ad Montem Richtar, ac tandem per summa iuga ipsius, tendendo ad fluuiolum Wasga nomine, qui per inferiorem Lehottam decurrit, dexteram versus elegans pinea et abiegna Sylua, quae in longitudinem medij, in latitudinem veró quartae pártis vnius milliaris sese explicat, annotata est. Ac pergendo vlterius eodem in tractu vsque ad colliculum Praschossga vocatum, similiter eius generis arboribus referta, matura et adulta Sylua conspicitur. In qua tres Valachi cum suis caprarum gregibus plurimum damni dederunt. Quorum duo Andreas et Caspar in superiori Lehotta, tertius veró Martinus Scultetus in inferiori Lehotta degunt.

In altera autem parte, hoc est ad laevam versus, secus decursum Varrouae fluvioli pulchra varijsque generis arboribus permixta sylua est, cuius longitudo dimidij, latitudo veró quartale milliaris continet. Pro hac commetanei Rustici eorum locorum vtráque parte eam sibi vindicante indesinentes contentiones habent. Sed et Wistram uersus ad huc aliae peramenae syluae ibidem visuntur, verum ad confectionem Cupri, cum neque fluuioli, neque etiam tam alti montes, vt modo suprà recitato per decliuos canales in Granam fluuium deriuari queant ibi extent, prorsus sunt inutiles.

In conuallibus Lamnistae fluuioli ex utráque parte ad Alpium seu Holae montis radices vsque sylvae spacium Milliaris vnius feré in longitudinem continentes extant. Quarum omnia desecta ligna per illigneos canales ex editioribus locis in imam

planitiem demissa ad Lamnistae fluuiolum comportari, iniectáque eidem fluuiolo in Granam fluuium deriuari, ac tandem per Granam quocunque vsus postulauerit, exhiberi possunt. Cum autem vepribus, hinc indéque auulsis lapidibus, nec non transuersim collapsis arboribus commemorati fluuioli directus cursus aliquot in locis impediatur, opus erit, vt cúm syluae illae pro vsu confectionis Cupri aggrediendae fuerint, omninó prius ab omnibus siue casu siue natura loci illic emersis impedimentis repurgetur.

Colit his quoque in locis quidam Cimmerpeil nomine Aurifodinas quasdam, ad quarum necessitatem vt pars aliqua illic de eadem sylua segregetur, cúmque scitu Praefecti Camerae nostrae Nouozoliensis per syluarum Magistros eidem assignetur, et rustici ex Lappei et Lehotta, cúm tribus in locis cum capris suis multum damni ibidem faciant, inde eijciantur opus est.

A villa, cui Jessena nomen pergendo iuxta decursum Jessenae fluuioli per primariam quae quidem illic extat vallem, vsque ad iam memorati Holae montis aditum, sinistra ex parte tractus quidam, cui Sucha nomen, in qua tantummodó virgulta ac dumeta quaedam crescunt, quibus rustici ex eadem villa, quotidiano vsu id poscente fruuntur, conspicitur. Eademque in parte adhuc alia vallis quaedam est, Soua dicta, in qua ante aliquot annos excisa ligna iterum pulchré recrescunt. Atque hinc vlterius tendendo secus Jessenam fluuiolum duae Conflatoriae ac Contusoriae officinae extant, quarum prior Balthazaris ac Joannis Danielis est, á qua vsque ad alteram officinam ab vtráque parte Pineus saltus paucis abietibus permixtus peramaenè sese attollit. Relicta etiam hac altera Conflatoria officina vergendo secus Jessenam fluuiolum ad ipsum Holae montis aditum, vsque ad integri milliaris spacium

adulta ac promiscua nemora sunt, in quorum medio sinistram versus conuallis est, cui nomen Sucha Bukowitza. Haec tres distinctos alios tractus, vtpote Tschremossnensem, Vlaschnensem et Potzlymuplacensem continet, in quos per decliue septem alve valles ad Jessenam fluuiolum descendunt. Haec omnia loca aequé ac superiora, vná cum eo cui Struchar nomen, et ad dexteram visitur, varij generis arboribus consita sunt. Sed et hic quoque duae, quibus venae Metallicae contunduntur in pulueremque rediguntur, officinae sunt. Quarum vna Christophori Gluchouski, altera veró Georgij Falischouski est. In dictis syluis omnibus secus decursum fluuij Jessenae, in Holam vsque adiacentesque valles, rustici et Valachi suis Caprarum gregibus lignorum succisione plurimum damni inferunt, cum praefatae syluae per vallem principalem et postea per Granam fluuium educi possint. Cúmque cultores fodinarum ibi morantes pro suo arbitrio ligna ad conflatorias officinas aliasque operas succidant, illud in posterum ipsis permitti non debet, sed vnicuique prout necessitas exigit, certa pars attribui, serióque ipsis iniungi debet, vt ordine ea ligna caedant, omnémque lignorum abusum vitent.

Syluarum̃ descriptio quae ad officinam Separatoriam, quae est in Moschonitz, vsurpari possunt.

Primum ex pago Teutschendorff versus pagum Restokha nulla sylua intermedia est, sed tantum arbusta quaedam. A dicto veró pago Restokha, versus collem Wuggawitz sita est ad dexteram ascendendo sylua quaedam Welka Restokha dicta. Ea sylua nec canalibus supra descriptis, nec vlla alia ratione ad Cupri officinas, cúm nullus ibi riuulus

sit, commodé potest deportari. Inde in montem Wanski, redeundo postea in vallem eiusdem nominis ex vtráque parte varijs arborum generibus mixta quaedam sylua est, cuius partem venti demoliti sunt. Ex valle Wanski in vallem Wuckawitz deuentum est ad officinam conflatoriam Raphaëlis Steger Parochi Ecclesiae, quae est Nouozolij in Xenodochio Sursum versus à dicta officina conflatoria secus riuulum est sylua quaedam ad Quartale milliaris bené adulta, fago pinóque mixta, simulque in eo tractu nouem decliues valles. Dictae arbores omnes ad memoratam Raphaëlis Steger conflatoriam officinam deduci, ibique in carbones redigi, carbonèsque inde in officinam Separatoriam quae est in Moschonitz curribus deduci possunt: modóque praefato syluae illae cultoribus fodinarum distribui debent.

Porro a Grana fluuio in vallem Patnitzka dictam ad laevam est mixta quaedam et bené adulta sylua ad dimidium Milliaris se extendens, in ea subditi ex F. Andrea et Messibrodt ligna decorticant, quae frustrá in sylua putrescunt. Habent praeterea ijsdem in locis subditi quidam suas Carbonarias officinas, indèque carbones in officinam Moschnociensem deuehunt, sed optimas quásque et ad imum montis sitas arbores desecant, relictis ijs quae in sublimi sunt, hacque ratione syluis quasi pedes praecidunt. Quae arborum profusio et intempestiua decisio, cúm arbores in editiori montis parte sitae minus commodé demitti queant, in posterum ipsis sit plané interdicta, omnisque desolatio cauenda, et tam longinqua quam propinqua ligna ordine decidenda sunt. Extant praeterea in eadem sylua multae arbores vi ventorum erutae et ad carbones aptae. Carbonarijs itaque iniungi debet, vt ex illis carbones conficiant, ne arbores illae inutiliter putredine pereant.

Est praeterea ex magna Sopotnitzka ad dextram recens quaedam sylva pino fagóque referta, quartale milliaris longa, saltúque exiguo permixta: quam parvam Sopotnitzkam dicunt. Ex dictis syluis vtriusque Sopotnitzka arbores in ipsa sylua in carbones redigi, et curribus in Moschonitz deportari possunt.

A Pago Lutschidein, à fluuio Grana versus Moschnociensem officinam ad dexteram est exiguum quoddam nemus Quercinum fago intermixtum, indéque ad sinistram vsque ad saepe dictam officinam Saltus quidem, et pullulans Quercina alijsque arboribus intersita syluula est.

De memorata Moschnociense officina versus Vchlarsko, Germanis Kholgrund dicta, et postea subtus Jawern, Germanis Ahorn: Iterumque descendendo versus vallem Hädler vndique ex vtráque parte, nec non in medio earum vallium sunt multae recentes syluae, fago, betula et abieti consitae, et in ijs locus quidam vi turbinis prostratus: eas arbores (vt perhibent) subditi praenominati pagi Hädler combusserunt. Magna praeterea recentium syluarum desolatio ibidem deprehensa est. Valachi enim et Sclavi praesertim qui ad pagum Teutschendorff et Hädler, Item ad arcem Lipsche pertinent, ad Viginti quatuor ouilia tam vetera quám recentia, inter quae hoc anno octo ouilia extructa sunt, aedificarunt, multásque arbores capris desecant, quae frustrá ibidem putrescunt.

Repertae sunt insuper in eadem valle Hädler decem Carbonariae officinae, et in ijs ad Sexaginta quinque lignorum Strues: ac quidam Matzek Lypchensis subditus duas habet carbonarias, et antiquus Vigil officinae Moschnociensae itidem tres, quas illi Praefecti respectu aetatis et diuturnorum seruitiorum habito, concesserunt.

Animaduersum praeterea est, vt praedictum, non solum à Walachis et praenominalis colonis inferioris Jawern, Vchlarſsko, et vallis Hädler magnam deuastationem esse factam, extirpatis multis in locis syluis: verum etiam agros et prata eos ibidem confecisse. Item carbonariorum caeterorum Magistri, pro suo lubito selectissimas quasque arbores, in imo, medio et summo montis sitas ad carbones decidunt, caeteras relinquunt, et hac ratione multas syluas perdunt. Nullaeque demum ad saepe dictam Moschnociensem officinam arbores sunt adultae, praeter supradictam syluam Quercinam, quibus ad refectionem instrumentorum ad officinam pertinentibus aut alias necessitates, praesertim si incendio aliquo damnum quoddam contingeret, vti possent. Quare praetacta sylua Quercina, nec non portiuncula syluae, quae est in Sopotnitz omni cura, donec recensitae syluae pullulantes adolescant, asseruari debet.

Et praenominatae syluae, quae sunt in Vchlarski, inferiori Jawern, et Hädler magna diligentia ad officinam Moschnociensem ad omniá videlicet officinae necessaria instrumenta, et incidentes necessitates custodiri debent, et carbonarij Walachi omnesque alij subditi, cum suis caprarum et ouium gregibus et ouilibus expellendi: nullaque ligna ad carbones aut alias necessitates ipsis concedenda sunt, cum vt praedictum est, officina Moschnociensis magna penuria talium lignorum laboret.

Praeterea à praetacta Moschnociensi officina, in valle nigrae officinae dicta, ex vtráque parte, et ex aduerso sunt solummodó recentes Fago et Betula consitae syluae, in quibus officialis arcis Lipsche et Walachus quidam ex Teutschendorff Moises nomine, caprarum et ouium greges, sexque ouilia ibi habent, magnumque ijs syluis gregibus damnum inferunt.

Est praeterea alia quaedam Fago et Betula constans quam Spangwald vocant, in qua Walachus quidam ex Teutschendorff, Mifsibrodt nomine, greges suos, capras videlicet et oues pascit, dictaeque syluae multum damni intulit. Qui similiter cum Moise, per officialem arcis Lipsche à tali syluarum deuastatione arcendus est.

Ad haec à saepé dicta Moschnociensi officina versus Lipscher Saiffen est mediocris quaedam sylua Betulina paucis permixta abietibus, quae Potgonitz vocatur, ad Quartale milliaris se extendens, eam subditi pagi Potgonitz aggrediuntur, agrosque ex ea conficiunt. Quod illis quoque interdici volumus.

Sylvae ad officinas, quae sunt in Lypschersaiffen, Cuprique tam fodinas quam conflatorias, nec non ad Altgebürgensis officinas pertinentes.

Primum à riuo minoris et maioris Lypschersaiffen, ascendendo ad superiorem vsque et inferiorem officinam, ab vtráque parte frondosa quaedam sylua est, quercu, fago, et betula constans, et statim ingrediendo eam syluam duo coloni ex Prichoda arbores nondum adultas, sed virgulta solummodo quaedam pro confectione carbonum ab vtráque parte deciderunt, ad Orgias feré quatuor. In ea sylua omnis carbonum confectio penitus interdicta esto.

Apud has duas officinas in Lipschersaiffen positas quidam Ciuis Nouosoliensis Laurentius Hiert et Mathias Demian vetera aeris excrementa et iam antea diligenter reuisa denuó excoquunt, cuprumque quod inde prouenit, reddunt officine Moschnociensi.

Ab officina superiori ad sinistram, versus maiorem Lupschitz infra Sturtzam est ex vtráque parte pulchra admodum et recens adulta sylua, fago et

abiete constans, frondosis tamen arboribus intermixtis. Postea ascendendo in Sturtzam, eó loci, vbi in alto olim aes depositum est, mediocris quaedam nigra sylua est, ea hactenus ad confectionem carbonum ad officinas, quae sunt in valle Dominorum, vt vocant, Germanis Herrngrund, reseruata est, parte tamen quadam ad carbones vsurpata. Verùm ab editiori parte montis versus vallem Selitzer ea sylua feré in carbones ad officinas, quae sunt in dicta Dominorum valle, succisis tantúm selectioribus arboribus redacta est. Malé itaque et inordinaté in ea hactenus actum est.

Porro a superiori officina Lypschersaiffensi ad dexteram vallis quadam, et ascendendo infra Wucowitz ab vtraque parte nemus quoddam est, rara abiete permixtum.

Incipiendo à pago Sancti Jacobi versus vallem Dominorum, vsque in collem Herrnshübl dictum, ab vtraque parte nemus quoddam est, ex eo coloni Sancti Jacobi, Costfierenses pagique Vlmani incolae ligna ad suas necessitates desumunt.

A colle jam dicto incipiunt syluae, quarum ad fodinarum necessitates, quae sunt in valle Dominorum, vsus est. Et sunt ibidem vsque in hanc Vallem omnes feré sylvae integrae. Pergendo ex valle Dominorum ad dextram versus syluam, cui nomen Taukischwald, mediocris quaedam abiegna sylua est, alijs arboribus permixta, quae antea ad fodinarum necessitates succisa est. Syluae veró huic adiacet nemus quoddam, ex quo ligna pro calefaciendo communi Hypocausto der Gesellenstuben, sito in valle Dominorum, desumuntur. Est praeterea ibidem vallis quaedam seu sylua Germanorum vallis dicta, sed magna eius pars ad fodinarum necessitates desecta est. A valle Germanorum per Nabansko et inferiorem Stain et Kolupa, porroque ad pratum Wukawitz est feré adulta sylua, fago

alijsque arboribus constans. Descendendo de Wukawitzensi prato, versus Scheremoschnam, indeque ad stagnum vsque, ab vtraque parte pulchrum admodum nemus est, versus stagnum paucis abietibus permixtum. Redeundo vero ad dexteram in summitate montis est mediocriter adulta sylua abiegna. Et cum primum inde versus Scheremoschnam descenditur, quidam Johannes Weisner nomine carbonarium quoddam habet, arboresque in valle positas succidit, relictis ijs quae sunt in editioribus partibus. Carbones cuidam Langauero dat, is deportat in officinas Conflatorias, quae sunt in veteri Monte, ibique nobis currum carbonibus onustum, vna cum pretio Vecturae, floreno vno, et denarijs quadraginta vendit, ac indicat praedictus Weiſsner, se quovis solutionis termino Langauero triginta, atque adeo Triginta quinque currus carbonum reddere solere.

A dicto Stagno versus Gielentz, vbi conflatorium olim fuit, indeque ad laevam vallis illa Gielentz, vel Ceruorum vallis Germanis dicta ab vtraque parte recens quoddam nemus habet, virgultis Abiegnis permixtum ad integrum feré milliare sese extendens. In dictae Ceruorum vallis feré medio quidam Mistrick, seu Conductitius lignorum Magister Fabianus Ruſsnack vocatus, Carbonariam exercet in sylua nondum adulta, currumque carbonum in officinam Conflatoriam, quae est in Altgebürg, centum denarijs vendit.

A praetacta valle Gielentz, vbi conflatorium antea fuit, in superiori valle Gutzman quae ad sinistram sita est, extenditque se ad quartam partem milliaris, nemus quoque est, ibique particula syluae Abiegnae in qua praefatus Langauer lignorum Magister Carbonariam exercet. Cumque illa sylua antea ad ligna aedificijs apta, aliosque necessarios officinarum vsus, quae sunt in Altgebürg asseruata sit,

debet ea etiam in posterum foueri, dictusque Langauer inde amoueri, ac arbores illae ad torrendas Cupri mineras in Conflatorijs asseruandae sunt.

Porro ad laeuam descendendo, vallis quaedam inferior Gutzman vocata, longa quartale feré milliaris frondosam quandam et nigram syluam habet: ijsdem in locis restat particula veteris syluae, ubique quidam Georgius Ofslick, quem officialis Conflatorij, quod est in Altgebürg, ex Tauchneri mandato eó locauit, versatur, currumque carbonum centum et decem denarijs in conflatorij vsus vendit. Verum ex aduerso superioris Gutzman, ab altera parte est quoque recens quoddam nemus.

Item ad laevam ex aduerso conflatorii Altgebürgensis vallis quaedam parua Kalchgrund vocata ad medium milliaris se extendunt, et in ea frondosa sylua. Item vallis quaedam ad laeuam sita, quae Flafsgrund dicitur, longa quoque quartale milliaris, et ab vtraque parte syluae frondosae. Porró versus Altgebürg ad dexteram, vallis quaedam est maior Kalchgrund vocata, dimidium milliaris longa, ab vtraque parte sylua fago feré adulta constans: quae ad torrendas cupri Mineras in Altgebürg caedenda et fauenda est.

Item é regione Altngebürg descendendo ad dexteram vallis quaedam Turetzka dicta, feré vnum mililare longa, est ab vtráque parte per Stephanum et Andream Mofslehner et per quendam Bochasch succisa: in parte veró suprema restat ex vtraque parte particula quaedam veteris syluae.

Item ex aduerso conflatorij in Altngebürg ad sinistram vallis quaedam in Hererdt inter Stain et Ceruinam vallem sita, ad dimidium milliaris se extendens ex vtráque parte nemus habet abiete permixtum, et in interiore parte abiegna quoque sylua est.

In memorata sylua Mistrick quidam Paulus Aufsmherer, carbones ad constatorium Altngebürg diuendit: Verúm is quám primum inde depellendus, et sylua illa ad vsus necessarios, tam conflatoriarum officinarum quám cuniculorum ibidem, vtpote New Erb, et Pfeiffer Stölln nuncupatarum, custodiri, nec vlli vnquam deinceps Mistrico concedi debet.

Ex valle Dominorum montem ascendendo pagum versus, ad laeuam vallis est Spitzenberg dicta, et ex aduerso pagi Vlnusdorff mediocris quaedam nigra sylua: Verum ab vna parte valde succisa, et in vallem Dominorum ligna deportata sunt.

Est praeterea eó loci vallis et sylua quaedam Aurea vallis, Guldengrund dicta. Estque amoena et recens sylua, potestque commodé in vallem Dominorum deduci.

Vallis quoque cum adiuncta sylua eundo versus Guldengrund, ibidem est, Sandperg dicta, ab vtráque latere amaena sylua, eam Riuulus quem á colore viridem appellant praeterfluit, arbores autem illae omnes possunt ad Cupri fodinas deduci.

Adiacet porró vallis Totzengrund dicta cum optima sylua, quae commodé quoque in vallem Dominorum vsurpari potest.

Inde sylua et vallis est in alto montis ex aduerso vallis Dominorum sita: descendendo versus templum egregia quaedam sylua est S. Catharina appellata, quae simili modo in vallem Dominorum conuehi potest.

Extat praeterea vallis et sylua supra Machinam illam tractoriam, qua minerae aeris ex puteo ibi adiacente extrahuntur: descendendo ad inferiorem Sturtzam sylua quaedam Abiegna, ea quoque partim in vallem Dominorum deduci potest.

Praeterea sita est vallis et sylua quaedam infra Sturtzam descendendo in vallem, quae dicitur

Vallis infra lapidem, in qua sylua recens abieta et fago intermixta, ex qua nunc temporis carbones in fabrorum Officinam, quae est in valle Dominorum desumuntur.

Item ad dexteram versus Altngebürg sylua quaedam adiacet cum tribus adiunctis vallibus, quae Vallis Judicum (der Richtergrund) dicitur, habetque additum in longum protensum tractum, longamque decliuitatem. Dimidia eius syluae pars in vallem Dominorum deduci potest: et est amaena sylua intermixta fago et abiete, magnusque numerus lignorum, ex quibus Tigna et asseres ad fodinas vtiles fiunt confici potest. Quemadmodum iam ordinatum est, vt in eo loco officina Serraria extruatur, Deorsum tendendo similiter vallis quaedam est, et sylua in ea parte, vnde ad cuniculum Nouum (zum newen Stolln) et Cupri fodinas ibi existentes ligna deuchi possunt.

Ab officina conflatoria Altgebürgensi dicta ascendendo rursum versus Ceruorum vallem Gielentz, vbi conflatorium olim fuit, in vallem quandam ad sinistram á Riuulo et valle nomen habens der Fischergrund, ingrediendo ad quartale feré milliaris omnes arbores per Joannem Langauer sunt penitus succisae, et in carbones redactae, et cum fundum hábeat saxosum nondum arbores repullularunt, ab eo loco vsque in Hola restat particula veteris Syluae, estque à Michaéle Gebhart et Leonardo Mayr decisa et ad carbones redacta, nullum quoque ibidem seminarium apparet. Verum in interiore parte Holam versus est adhuc veteris syluae pars fere sexaginta majores lignorum strues factura.

In dicta valle est alia, Taschner dicta, referta Pino et Larice: in ea carbonariam exercet quidam Valentinus Schinderling nominatus, venditque Benedicto Seidl carbones, quos in officinam Altbür-

gensem reddit denarijs centum et viginti, indicans sibi per annum vltra ducenta et quinquaginta plaustra exhiberi. Hac vallis antea per Leonhardum Kesler, qui fuit Praefectus officine Altngebürgensis in usum eius officinae destinata fuit: Quod et in posterum fieri, praefactumque Valentinum amoueri, et hanc vallem ad futuros vsus foueri volumus.

Porro egrediendo hinc ad dexteram prope Skalkha in Preschnitzkam usque vallis illa ab utraque parte à Valentino Wachlatsch, et dicto Schinderling desecta et in carbones redacta est, relictis solummodo alicubi quibusdam arboribus, quae in editioribus montium iugis positae cernuntur.

A Presnitzka versus Sucham Rebutz, indeque versus Conflatoriam officinam quae est in Rebutz sunt arbores nouellae, quae per quosdam lignorum conductores, quos Benedictus Seidl permittentibus modernis Praefectis, et officialibus eo constituerat, magna ex parte succisae et in carbones redacta sunt.

Deinde ex officina Altngebürgensi ad dexteram sita est quaedam sylua Kaintz dicta, quae in sublimi plane desecte raram sementem habet relictum. Verum ad radices montis nouellis arboribus denuo consita est.

Item in eadem parte infra Holitzam est recens quaedam sylua, vbi Wolffgangus Roteneger duos quos vocant, Mistricos habet. Ascendendo infra Holam est etiam nemus quoddam Korotnitzensis, in quo dictus Roteneger duos quoque Mistricos alit, qui quidem carbones ad officinam Altgebürgensem vendunt, plaustrum scilicet floreno vno, et denarijs viginti quinque Hungaricis.

Ad dexteram porro sita est vallis et sylua quaedam Scherenitza dicta, in ea supra dictus Wolfgangus Roteneger carbonariam exercet, venditque plau-

strum carbonum ad iam dictam officinam floreno vno, et denarijs quinquaginta.

Ab hac Rotenegeri carbonum officina adscendendo ad sinistram est sylua itidem Scherenitza vocata, in ea Walachi plurimum damni dederunt.

Inde ad latus alterum à parte posteriori officinae dicti Rotenegeri et sylua quaedam recens, quam Koronitzam vocant. In eo loco Walachi ad oppidum Rosenberg pertinentes magnum syluis damnum inferunt ibidem sex ouilia habentes.

Porro non procul a Rebutza est sylua fago et abiete constans, in ea quoque Walachi a Rosenberg et Weifsenbach multum arboribus nocent.

Ab hac sylua est praeclarum quoddam nemus refertum fago et abiete Seditza dictum, habetque quinque conualles. Verum Walachi de Licawa etiam huic non parcunt, sed plurimum damni edunt.

Tendendo deinceps versus conflatoriam officinam et Cancellos in Rebutz positos est sylua quaedam, in cuius una valle nouellae sunt arbores, in parte vero editiori sylua vetustior. In sylua noua hi quatuor iam carbonariam exercent, Thomas scilicet Labath, Benedictus Bachatz, Michaël Bendula et Michaël Bula, qui quidem carbones Benedicto Seidl vendunt.

Ab officina conflatoria et Cancellis Rebuciensibus secus Riuum Claussbach Seillein Plefsa apud Benedicti Seidl carbonariam officinam, quo in loce e lignis carbones conficit, denique mille lignis in Riuulum demittendis et officinae tradendis, hominibus ad id mercede conductis florenos tres, et denarios viginti quinque numerat, indeque ad nouum vsque extructum Claustrum seu Septum syluae ex utraque parte valde succisae sunt, supersunt attamen loca quaedam, in quibus frondosae syluae succrescunt, et ante claustrum illud sunt

tribus in locis syluae fere quinquaginta tria millia lignorum stipites continentes. Quorum duos tractus ingredientibus obvios et ad laevam sitos ad conseruationem et restaurationem dicti claustri foueri volumus.

Sunt etiam ibidem duo ouilia, quae Praefecti arcis Lycawa esse dicuntur. Memoratum etiam Septum versus ortum asseribus tegendum est, ne aqua pluuiali in fossarum rimis considente asseres eo citius computrescant.

A claustro posteriori ascendendo Lapuschnam versus, et inde ad Postam Luffkam pulchra admodum fuit sylua, verum a Walachis fere infra Holam vsque deuastata atque succisa est.

A Posta Lufca Lapuschnam versus iuxta vallem Stain dictam superest adhuc eximie adulta sylua fago permixta. In Lapuschna vero descendendo ad laeuam, indeque in Kischkam fuit quoque antiqua sylua, quam Walachi ex vtraque fere parte succidendo deuastarunt.

A Kischka in valle longa prope vetus Septum per Wolffgangum Strimitzer lignorum Magistrum pro carbonibus arbores sunt desectae, nullaque adhuc germina repullulantia ibidem inueniuntur.

A valle longa ad laeuam pergendo versus minorem Silleni Plessa pino fagoque consita sylua est, quam Walachi quoque desecant, magnasque lignorum caesorum strues ibi construxerunt. Benedictus autem Seidl curet, ut a Walachis ea caesa ligna findantur, et in vsus competentes conuertantur.

Ab officina constatoria Rebutz deorsum ad laeuam secus Riuum Rebutz, Pulnam versus in valle quadam, vbi dictus Seidl proprium carbonarium certa mercede conductum habet, Makathnick nomine, eius lignationibus et locis adiacentibus perlustratis, et syluae deinde vltra summitatem mon-

tis peragrata, magna et enormis deuastatio per Walachos facta reperta est, quae a Walachis ad arcem Likawa pertinentibus fieri dicitur: sicut et duo ibidem reperti cum ouium et caprarum gregibus, qui se Praefecto arcis Likawa pertinere professi sunt.

A praedicta officina seu villa Rebutz ad dexteram in superiori parte iuxta decliuitatem sylua quaedam est, minor Sudutza appellata.

Ita quoque ab inferiori parte ad cacumen praetactae syluulae, magna sylua est Bitzaha dicta. In qua cernitur sylua fago referta, raraque abiete intermixta, longa fere quartale milliaris: in ea Walachi Rosenbergenses magnum inferunt damnum.

Hinc descendendo sita est mixta quaedam sylua, maior Ritzaha dicta, eam Walachi Rosenbergenses et Weifsenbachenses omnem fere pro suis caprarum gregibus succiderunt, habentque ibi septem ouilia, et sex domunculas, quas iuxta syluam illam extruserunt.

Item deorsum secus Riuulum Ritzaha eximia sylua est fago et abiete permixta, longa dimidium fere milliaris: Vbi in acclivi ab vtraqe parte antiqua sylua conspicitur.

Porro descendendo ad sinistram Ritzahan versus, exigua vallis est, minor Ritzaha vocata, in ea est mixta et nouella sylua, cui Walachi multum damni inferunt.

Secus Riuulum Ritzaha pergendo versus officicinam Serrariam, magna sylua est ad dimidium milliaris longitudine se extendens Pino, Fago et Abiete permixta, quae Redica dicitur: cui quoque Walachi decorticatione arborum plurimum nocent.

Inde mixta iterum sylua est, parua Redica vocata, longa quartale fere milliaris, cui Walachi similiter plurimum damni dant.

Insupra vltra Riuulum ex aduerso Malae serrariae mixta quoque sylua est fago et abiete, longa quartale fere milliaris Galua appellata. Cui Walachi quoque nocere solent.

Ab officina conflatoria Altgebürgensi e Nouosolio tendendo secus viam nemora tantum quaedam sunt, in quibus Johannes Hamischka et Gregorius Glaſs ad suas conflatorias officinas ibidem habitas ligna torrendis Cupri mineris apta decidunt. Sunt etiam ab vtraque parte adhaerentes valles : vtpote primo infra officinam conflatoriam, quae est Johannis Hamischka, ad dexteram est vallis Krischna Tollina, (Germanis Creutz Tall) dicta, longa dimidium fere milliaris. Quae sylua ibidem existens tempore Fuggerorum per Martinum Gelschaba succisa et in carbones redacta fuerat. Verum ex vtraque parte arbores nouellae et abietes denuo succrescunt, è quibus ligna torrendis mineris cupri idonea ad officinam Altbürgensem, vbi vsus exigeret, depromi possunt.

Porro ad laeuam est vallis Pocca Noua Tollina (Germanis Ratzentall) dicta, octauam fere partem vnius milliaris longa, quae per Martinum Furta decisa, et in carbones reducta fuit, nunc vero denuo nouellis arboribus, et abiegna sylua consita est.

Ad haec ad sinistram infra Pocam Nouam Tollinam rursus vallis est Sladi Padock (Germanis Goldtbach) dicta, longa quartale fere milliaris adultam syluam, fago et abiete refertam habens. Quae quidem vt hactenus ad fodinas, variosque earum vsus, quae sunt in valle Dominorum asseruata est, ita quoque id in posterum omnino fieri volumus. Huic adiunctae sunt aliae duae valles, in quibus sunt nouellae arbores satis adultae, quae antea quoque per Martinum Turta defectae et in carbones redactae fuerant.

Rursus ad sinistram exeundo vallis est, indeque ad dexteram alia, vtráque Vocina Tollina (Germanis Fotzenthall) dicta, quarum altera dimidium, altera vero quartale fere milliaris complectitur: vtramque quidem Sebastianus Priwitzer in officinae suae conflatoriae vsus in minori Hörmantz succidit, et in carbones redegit, verum nouellis arboribus denuo referta est.

Sequuntur syluae, quae ad sinistram Fluuij Granae Nouisolium vsque visae et compertae sunt, ac quae rursus e Nouosolio ad dexteram, partim in planicie, partim in Albo et Nigro Riuo nuncupato versus Cremnicium et Comitatum Turociensium cum duabus adiacentibus vallibus sitae sunt, nec non illae, quae ad nostras Ferrarias in Pröſsnitzka existentes comportari et administrari possunt.

PRimum ex Polunga in syluam Schallaſs dictam, hoc est pecuariam, prope Petringgam et Maschaw sitam deuentum est: Quae quidem per Walachos arci nostrae Muran subiectos indesinenti arborum succisione, quibus suos ouium et caprarum greges alunt, vltra spacium integri milliaris adeo desolata et perdita visa est, vt nullus plane fuerit transitus.

Postea per Judicis oppidi Bresnensis Serrariam per amaenam fago refertam syluam, quae Conradi dicitur, itum est. Ibi eodem modo Walachorum deuastationes repertae sunt.

A summo caccumine collis illius in Prorosnam, rursus in apicem tendendo sylua est ad duo milliaria versus arcem Muram abiens: quae redeundo secus decursum fluuij Granae versus oppidum Bresna,

ad vnum milliare fere tota, per Walachos ad dictam arcem Muram pertinentes deuastata visitur.

Inde sylua quaedam Gokhaba vocata conspecta est, in qua Walachi non minus damni dederunt, quod prima facie rite cognosci nequit.

Inde in syluam quae maior Stainen Ronitzen vocatur, reditum est: vbi strues sectorum lignorum, ac veterum laborum quos Bartholomaeus Lueger quondam habuisse dicitur, vestigia reperta sunt: sed nondum nouellae arbores succreuerunt. Ac in ea futura ad primam Lignicidarum habitationem, ducenta fere ligna contignationibus apta, quae incuria illorum ibidem computruère inuenta sunt, euidenti detrimento syluarum, quae in vsum eo in loco prouenire poterant.

Postea in vallem Haiging deuentum est, vbi Rupertus Sueper Magister Lignarius sectiones Paulo Lang locauit. Inventa sunt ibi decem et octo Millia decisarum arborum, cui Paulus pro Mille in Riuum demittendis et deuehendis vndecim flor: Hung: et septuaginta quinque denarios numerare est solitus.

Deinde pars syluae perlustrata est ad eundem Sueper pertinens, qui ad LI strues sectorum lignorum Riuo adiacentes habet. Postea Andreae Wobwarsch Magistri venia secta ligna reuisa et ad sedecim millia numerata sunt, soluunturque ipsi de Mille in Riuum deducendis et dissecandis vndecim floreni, et septuaginta quinque denarij.

Penes Serrariam illam officinam iuxta eundem Riuum ad duo feré milliaria, ab vtraque parte egregia est sylua, quae absque subsidio memoratorum canalium seu aquariorum septorum in Granam fluminum deportari potest.

A cacumine montis, qui Rotenstein vocatur, atque etiam circa eum fluuium magna vacuitas et deuastatio deprehensa est.

Inde peruentum est in vallem Zürnenpach, in qua dictus Sueper Magister Lignarius ad centum et sexaginta sectorum lignorum strues habet. Item paratorum sexaginta nondum constructorum, quae omnia eiusdem fructuarij Sueperi sunt.

Similiter ligna caesa et fissa ad Centum strues. Est quoque Mistricus quidam certo precio a Supero conductus Valentinus Tascha, qui ad septuaginta quinque strues lignorum sectas, et constructas ibidem habet.

Ibidem supra fluuium Roinitz est egregium Pinetum vtrinque, quod per canales saepe memoratos commode ad fluuium Roinitz suppeditare materiem potest.

Sunt praeterea et aliae syluae ad quinque milliaria, quae similiter per fluuium Roinitz in Granam mitti possunt, in quibus Walachi dextram versus per dimidium milliare nocenter sunt versati.

Secundum Riuulum qui dicitur Biberpach, vbi quoque est ampla et copiosa sylua, (qui Riuulus in Roinitz fluuium exit) non minus damni repertum est.

Postea in vallem Smareggaba ad Christophori Falbenstaineri secturas seu lignationes duas peruentum est, in quibus ad viginti quinque strues fissorum et non fissorum lignorum inuentae sunt, et apparet totam illam syluam ad cliuum illum sursum situm per dictas clusias siue canales deduci potuisse. Verum id neglectum est, dictusque Falbenstainer proinde per Magistros syluarum iniungi debebit, vt syluam illam et arbores in summo extantes decidi, et in vsus necessarios conuerti curet.

In altera valle minori scilicet Tschelne, ligna in vertice montium sita ad duo fere miliaria male tractata offenduntur, plurimumque damni illis illatum visitur.

Est quoque materia pinea et nigra in Tschelne reperta versus Riuum Sernapach, sed valde negligenter et cum damno habita, quae omnis per coactos ductus aquarios in Granam deuehi potest.

In praenominato Riuo minori Tschelne, cultores fodinarum ferrique sunt in Lappei, syluis illis infra pagum Walachicum sitis ad suas Ferrarias satis inordinate, et absque omni delectu abusi sunt, et cum maleficio deformarunt. Quod illis in posterum permittendum non est, omnesque syluae, quae pro commodo nostrarum Cupri fodinarum Nouosoliensium per Granam fluuium subministrari possunt, diligenter asseruari, et custodiri debent: Illis ferri cultoribus vero assignanda sunt per Magistros syluarum tales lignationes, quae per Granam ad Cuprifodinas Nouozolienses conscijs praefectis Camerae nostrae ea commoditate suppetere nequeunt.

Post haec deuentum est in Nigram vallem Schwartztal, ac ad fodinas et officinas nostras conflatorias in Hola sitas, quas cives Libetenses ad octennium a nobis conduxerunt, ibique multae praeclarae fago pinoque refertae syluae repertae sunt, sed magna quoque facta est ibi vastatio.

Ab officina conflatoria pergendo per decliuitatem rectá vsque in Kolbe planum ascensum est, ibique magna pernicies betularum per Walachos facta apparuit. Restant attamen multa ligna in ea planicie dicti Kolbn ad sinistram, qui posterior Kolbn vocatur, vbi etiam aliquot syluae sunt: Verum illae non solum a Walachis male tractatae, sed magna ex parte incendio quoque absumptae sunt.

Inueniuntur quoque circa veteres officinas carbonarias quidam noui saltus fagorumque soboles, quas ausi sunt aliqui nudare extirpationibus, vt agros sibi, et foeneta compararent. Quod a Libetensibus inhibitum est, foenumque illud cum fines illorum

concernere dicatur, ab ipsis in syluis combustum est. Deinde in editiori quodam loco, non procul a Libetensi Wiperg spacium recte in alias syluas et montés prospiciendi descriptum erat. Verum per coelum tum nebulosum id fieri nequijt, descendendo tamen versus Libeten, vt constitutum erat, multae faginae syluae, nec non damna a Walachis importata perspecta fuerunt.

His omnibus peractis, reuisae sunt Aluminis fodinae, quae quondam Caspari Kauffmani fuerunt, apud Roinig in Succuba sitae, nec non syluae adiacentes perquisitae sunt quae saluae restiterunt. Inde peruenitur in montem Jessenebra dictum, posteaque cliuum persequendo ad nouam viam, hinc ad Faberperg: ibi multae egregiae syluae cum cliuis suis et vicinis vallibus sunt, sed ibi quoque Walachorum damna ostenduntur. Quae quidem syluae vsque in Gofsmin, et a Gofsmin vsque in Grock ad vnum milliare durant, sed per oculorum coniecturas magnae temereque factae exinanitiones inuentae sunt, cum omnes per aptos canales in planitiem deijci, inque carbones redigi, et curribus in officinas conflatorias, quae sunt in Moschnitz deportari possent.

Iterum alia est sylua in monte Drieglhina, quae in Secretoriam (hoc est, in die Saiger Hutten) Moschnociensem vel Nouam officinam, quae est Nouosolij, in carbones redacta curribus deportari potest. Verumtamen ea ob loci propinquitatem lignique praestantiam et quia nouella est intacta manere debet.

Inde a Jessenbach ad dexteram in longa valle Solna dicta, egregia sylua se offert, in qua similiter solitudo quaedam, et arbores vi turbinis deiectae procubuerunt.

Porro ex hoc tractu sursum versus, indeque in aliam vallem, quae Superior dicitur, Schwartzen-

bach, Hornaschirni potok, accurrunt egregiae quaedam syluae, quarum materia ad dimidium milliaris per Walachos deuastata, et succisa est. Haec et vsti carbones ex ijs ad officinam conflatoriam, quae est in Moschonitz, curru quoque deportari possunt, habetque quinque adiacentes valles pulchris arboribus copiosas.

Postea remeando peruentum est ad sectores seu lignicidas Leonardi Euxlspergeri infra Granam, in syluam Wadinensem ibique ad centum et quinquaginta strues sectorum, et in molem compositorum lignorum inuentae sunt. Deinde itinere sursum continuato per eandem accliuitatem egregia quoque sylua, quae tamen etiam aliquid vastitatis a Walachis accepit, conspecta est.

Hinc in editioribus partibus Wadinensis nemoris nulla alia frondosa succedaneaque nemora conspiciuntur, vsque in Wadin. Verum ab eo tractu a summo montis, ratione ducta deorsum Cremnitium versus, Nobiles quidam Lypcheij vocati, qui arcem Saxenstain dictam pignoris titulo a nobis inscriptam tenent, ad dimidium miliaris sunt nostris syluis vicini.

Inde ad Mutaban Cremnitium versus magnus numerus syluarum est, quae Riuulo per sesquialterum milliare Veterisolium versus deduci, inque suis locis carbonibus commutari queunt, posteaque curribus in nouam officinam conflatoriam, quae est Nouosolij, mandari. Exeundo Nouisolio peruentum est in Teya ad officinam Spleys nuncupatam, ibique initium est egregiae syluae, et in altitudinem quoquouersum extendentis, in qua Andreas Corsick eiusque Mistrici seu conducti magnam eius syluae partem carbonibus exurendis insumpserunt.

Ex alto illius loci versus Crucem et Stubnam adhuc multae Faginae sunt syluae, quae se in lon-

gitudinem et latitudinem aeque ad tria milliaria expandunt. Sed nec canalibus nec adminiculis alijs, vt conclusis ductibus aquarum, sed curribus solummodo ad officinas Conflatorias, et Fodinarum operas deportari possunt. Sectorumque lignorum numeratae sunt ibi strues quatuor cum dimidia praefato Corsiko pertinentes.

His omnibus perlustratis, o Thermis peruentum est in Schwartzenbach dextrorsum ad lignicidia Mofslehneri, ibique integra magnaque sylua est. Cremnitiensis spatium vnius milliaris longa, quae ad officinam fusoriam in Hörmantz comportari potest.

Item ad laeuam, in valle Weissenbach spectabilis quoque sylua ad dimidium milliaris pertingens, quam dictus Mosslehner caedit.

Deinde ad riuulum Schirnawitz sylua quaedam est, in quam anno sequenti sectores ad conficiendos carbones mittentur, qui per onerarios equos in officinas conflatorias Hörmants conuehi poterunt.

Juxta hos Riuos Weissenbach ac Schwartzbach, et a Schirnowitz in Lopotam vsque vniuerse constructorum concisorumque lignorum strues quadringentae et sex numeratae sunt.

A Pritznensi Jugo versus syluas Zernowitz ad dexteram Riuuli Weissembach, de quo controuersia quaedam est inter Barones Reway, et Cremnitienses, necessitas postulat vt ob vecturae difficultatem semita equis terenda per cliuos ibi conficiatur, quos sumptus bonitas eorum lignorum facile compensabit, eaque omnia aut magna eorum pars equis in officinam Hörmants congeri possunt.

Deinde frondosae et nigrae syluae apud nostras Ferrarias in Pressnitzka milliare a Veterisolio distantes reuisae, ac emensae sunt, et in tribus bene longis vallibus optimae quidem syluae latent, Ve-

rum magna damnosaque per Walachos vastatio reperta est. Et ab edito montium loco Lipchensium ad arcem Saxenstein illae confines sunt. Quae deorsum Cremnitium vsque suas declivitates habent, nostraeque syluae decursus suos aquatiles ab ea altitudine montium praebent vsque ad Ferrarias ac officinas Contusorias et Conflatorias. Itaque ob ferri probissimi et ad opus facillimi copiam maior habenda deinceps eius materiae fuerit ratio, vt non modo non Valachi, sed neque nostri coloni in Pressnitzka habitantes vlterius infestent ea loca, vel greges suos tam ouium quam Caprarum illuc cogere ullo modo ausint.

Atque cum in hac syluarum perlustratione palam sit et oculis deprehensum, Walachos aliosque subditos et colonos in illis locis degentes, in commemoratis syluis magnum et irrecuperabile damnum cumulasse, quippe qui suis Caprarum gregibus arbores ipsis depascendas misere decidant, quae postea in syluis pereunt et inutiliter computrescunt magno tam cupri, quam aliarum fodinarum institutarum detrimento, ideo circumiacentibus Castellanis, Hypothecarijs, et Nobilibus, Item omnibus Walachis et subditis iniungendum serio, et quam primum: His quidem publico patentique mandato, Castellanis, vero, Officialibus, et illis qui pignoraticias arces nostras obtinent clausis, sigilloque nostro roboratis literis firmiter edicendum est, ne porro vllos caprarum greges in syluas et nemora cogant. Hac ratione si quidem miserabilis illa syluarum, arbustorumque vastatio cohibebitur, penitusque abolebitur.

Cumque ad nostrarum Cuprariarum culturam Nouosolij existent et in alijs fodinis Auri, Argenti, Cupri, Plumbi, ferrique (vbi eas modo in bono et legitimo statu conseruari cupiamus) et ad excoc-

tiones, repurgationes, separationesque metallorum, Item ad exurendas et purgendas mineras, nec non ad Domos nostras Braxatorias, Item Camerae nostrae officialium, et subditorum domesticos vsus, ad vias, semitas, aliaque aedificia singulis annis magna lignorum summa indigeamus et insumamus, ne successu temporis penuria talium lignorum nobis sit laborandum, danda in posterum omnis erit opera, vt syluae quae exigente necessitate sollicitandae sunt, meliori decentique ordine secentur, arboresque seminariae in locis sectioni destinatis intactae relinquantur, quo syluae denuo conseri, et late succedere possint, neue Magistri, et eorum conductitij (quos Mistricos appellant) pro suo lubitu et arbitrio sylvas inuadant, et (quod aiunt) pedes illis succidant.

Itaque praenominatae omnes syluae et si quae aliae sunt hac nostra descriptione non comprehensae nostrum tamen Dominium concernentes, illae omnes sint prohibitae asservataeque: qua in praedicto publico Mandato nostro ordine referantur, et ad conflationes minerarum aliosque nostros et nostrorum subditorum vsus reseruentur. Vtque supra recensitae, et descriptae syluae maiori cura asseruentur, omnique desolatio et deuastatio aboleatur caueaturque, ac syluae quibus iusto ordine ligna caeduntur in carbones redigantur, et succrescentibus syluis ad propagationem aliarum diligenter parcatur: Duo ad hoc deputati syluarum Magistri, et custodes modo subscripto omni diligentia in vastatores syluarum animaduertere, damna quoad eius fieri potest auertere, et omnem curam diligentiamque adhibere debebunt, vt omnes carbonariorum labores qui certa mercede locantur, Item arborum sectiones et deuectiones minori sumptu, et dispendio fiant, bonoque ordine cuncta administrentur,

vt arbores tam summo quam infimo loco sitae, longinquae et propinquae, supradictis canalibus et aquae ductibus pro cuiusque loci commoditate, et opportunitate in officinas carbonarias dirigantur, et ad eas clausuras seu positos Cancellos, (qui Germanis Rechen dicuntur) deuehantur, omniaque iusto legitimoque ordine procurentur.

Quod si forte cultoribus fodinarum Metallicarum in syluis supra recensitis pro necessitate fodinarum, et Conflatoriarum suarum aliqua materia, quae Cupri fodinis et officinis nostris nimium vicina et damnosa foret concessa est, aut quaedam priuata authoritate ipsi violarunt et adorsi sunt, ea in re peruestiganda Praefecti lignorum et Nemorum diligenter versentur, et si quae hoc vsu syluae ab ijs cognitae fuerint, hoc est, quae nostris Cupri fodinis ob vicinitatem aliasque causas cum damno essent permissae aut priuato iure usurpatae, illud praedicti syluarum Magistri nostris Camerae Praefectis indicare, ipsique Praefecti eas reuidere, aut alijs reuidendas demandare debeant: Et si hoc vitio quid animadversum fuerit, id ad verum pristinumque Cupri opus recuperetur, adeoque illis fodinarum Metallicarum cultoribus ad Conflatoria, et fodinas ipsorum in alijs consuetis et praescriptis locis, ac vnicuique pro operibus exigentibus ligna assignent, ac ea disciplinas quasi nominent. Quod si etiam in eis locis aliae fodinae Metallicae, Argenti, Auri, Plumbi seu ferri aperirentur, cultoribusque earum fodinarum ibi ligna concedenda essent, Praefecti nostri primum eas vna cum Magistris Nemorum cognoscant: Si vero alter vel neuter Praefectorum ei reuisioni interesse posset, Magistro Metallicarum uel Officinarum Conflatoriarum Inspectori illud suo nomine demandare, et diligenti accurataque consultatione et reuisione habita,

cultoribus earundem fodinarum pro cuiusque commoditate et exigente necessitate ijs in locis, vnde commode deuehi possunt, nostrisque Cuprifodinis ob loci proprinquitatem et alias minime nocicium fuerit assignari, omnique cura incumbere debent, ne ligna tegulis seu scandulis alijsque fabricationibus apta, et quae fissilia sunt temere et absque iudicio desecentur, et insumantur. Cultores vero in assignatis sibi et destinatis locis seu syluis, vt caute modiceque agant ac modo subscripto per syluarum Magistros, et ipsorum conductitios laboratores (quos Mistrick appellant) ordine debito seruato arbores petant, nihilque temere et sine fructu perdere, seu deuastare permittant. Deinde Scoriarum Conflatoribus, si quae ipsis conflandae dabuntur, ad ipsorum Conflatoria vnus et alter locus definiatur, ne inutiliter et absque delectu, quod hactenus factum est, in proximo sitas syluas depopulentur. Praeterea Magistro Metallicorum Nouozoliensium Judicique Montanarum in Woitza serio iniungi debet, ne aliquas syluas alijs destribuere vtcumque praesumant: Verum si a cultoribus fodinarum hac in re requisiti fuerint, ad Praefectos nostros ablegare eos debeant, quorum erit ipsis ligna pro cuiusque necessitate modo facto et consilio assignare.

Magistri seu obseruatores syluarum fideliter prouideant, ne per nostros vel aliorum quorumcumque subditos, seu Ciues, Indigenas, colonos, siue alios, quicumque illi fuerint, nemine excepto, arborum decisio, decorticatio seu quaecumque inutilis absumptio vel desolatio, siue id combustione, extirpatione, seu nouellorum saltuum defalcatione fiat, neque etiam ligna secare, vel aedificare, vel sepibus munire permittant, quo syluae illae eo melius augescere et absque impeditione adolescere possint. Subditis tamen, qui proprias syluas non

habent, in locis commodis, ad suos domesticos et necessarios vsus, sibique deportatu facilibus, ligna concedi, et gratis per syluarum Magistros suppeditari non recusamus. Qui vero inobedientes hac in re se praestiterint, eos Magistri vel custodes syluarum ad praefectos Camerae nostrae Nouozoliensis deferant, qui competenti mulcta aut alio modo in eos nostro nomine animadvertere debent.

Si qui vero suas syluas haberent, quarum proprietatem diplomatibus, vel alio bono titulo comprobare possent, ijs ad mediocres ipsorum necessitates vti fruique liceat. Nihilominus Praefecti et syluarum Procuratores diligenter caueant, ne inutili et nimia lignorum exportatione abutantur. Si enim ex suis, agros et foeneta conficere, et postea nostris syluis vti vellent, illud ipsis nequaquam concedi debet: Sed hac de caussa ligna ex nostris syluis deneganda sunt, atque pro facti seu delicti qualitate et circumstantia tales etiam puniantur.

Si vero aliquis interdum lignis ad tegulas, et alia opera indonea indigeret, eiusque generis in suis propriis syluis aut sibi a syluarum Magistris assignatis et deputatis locis non haberet, ne ob indigentiam sua prorsus perdere, et exhaurire cegatur, re significata et perspecta a lignorum praefectis, de nostris ad huiusmodi vsus materia illis quantum sat erit permitti poterit, vtpote tegulae aliaeque fabricae, ijs tamen in locis, vbi minimum sit detrimenti, atque vnde commodius supportari ad necessaria queant.

Quicunque vero subditorum ligna sibi adscripta ad tegulas vel quotidianos vsus negligenter curant, atque bonam partem putredini istic in area relinquunt, horum factum Praefecti syluarum quaerant, ac deprehensis iustam poenam irrogent.

Nemo quoque arbores altius quam quatenus vulgari securi a terra pertingere potest, vel ad medium arboris decorticare, vel ramos putare audeat. Si vero propter pabulum seu pascua pecorum aliquando opus sit altius cortices detrahere, qui id facere volunt, Magistris et syluarum Administratoribus indicent, et de consilio et arbitrio eorum pastus decorticatioque admittetur: Transgressores autem a nostris Praefectis puniri volumus.

Quod si Cupri operarijs, qui domunculis carent, casulae vel area pro hortulo, vel gramine fauendo venerit concedenda, Praefecti lignarij locum prospiciant, eorumque nisi venia et quidem tutis in locis, nemo quicquam moliri audeat.

Cumque Walachi alijque subditi suis caprarum gregibus, vt supra dictum est, magnum et irrecuperabile damnum syluis inferant, quod arbores pecori suo hyemis tempore plus iusto prosternant, quae frustra ibidem putredine perire solent, visumque supra nobis fuerit circumiacentibus Praefectis, arcium Castellanis, nec non ijs, qui pignoris titulo bona quaedam possident serio mandare, ne in posterum vllos caprarum greges in syluis habere, illasue arbores ipsis depascendas deijcere praesumant. Ideo saepe dicti Magistri et Administratores sedulo, et fideliter curent, vt huic mandato nostro obtemperetur, neque vllae arbores inutiliter decidantur. Quod si nimium genus quid nocuerit, vel aliamden vastationem et inutilem lignorum deiectionem Praefecti lignarij deprehenderint, illam quamprimum prohibere et Praefectis nostris indicare teneantur, qui vigore Generalium mandatorum subinde hoc nomine editorum fontes punire faciant.

Publicum gramen et pascua omnibus pateant tam bobus quam auibus, vt tamen arbustis parca-

tur, ne a pecoribus arrodantur vel nudentur, neue quaedam loca sepibus occupentur, nulli denique caprarum greges in saltibus et arbustis ferendi sunt.

Vt vero in syluis, lignicidijs, et carbonariorum Officinis meliore ordine in posterum procedatur, omniaque meliore nostro commodo agantur et instituantur, necessitas postulare videtur, vt duo illi syluarum Magistri seu Assertores initio statim suae administrationis vel officij, vna cum Magistro Montanarum, et officinarum Conflatoriarum Inspectore, ac peritis duobus lignorum Magistris, omnes et singulas supra memoratas nostras syluas, aut si quae aliae indagatae ab ijs fuerint, quae hanc nostram descriptionem latuerunt perquirant, lustrent, et ad nostras Nouozolienses Cuprifodinas, aut alias vicinis in locis sitas conuehi, inque vsum adducere procurent. Omnes denique conductitias, et Carbonarias operas diligenter inspicere, reuidere, et examinare debent, vt si in his nostris a nobis modo locatis et conductis Carbonariorum et Lignicidiorum officinis confusionem aliquam seu turbatum ordinem obseruarint, praedicti syluarum Magistri et Administratores nostris Praefectis illud significare queant, et accurata deliberatione, communicataque re cum alijs syluarum gnaris viris vitiosa corrigantur, et in meliorem ordinem redigantur et administrentur.

Saepe nominati syluarum Magistri et Administratores per totum tempus suae functionis quandocumque per aëris, temporisque constitutionem fieri potest, et quotiescunque necessitas postulat, vel visum fuerit, omnes Syluas et Nemora, Carbonarias quoque et Lignicidarum operas inuisere, et perlustrare debent, et omnino praestare, ne in syluis aliquid inordinati committatur aut tentetur,

verum vt syluae quam optime asseruentur, aliisque vt adolescere et propagari possint, curiose parcatur.

Dicti syluarum Magistri et Rectores diligenter quoque animaduertere debent, vt lignorum Magistri, conductores, lignicidae et Carbonarij, ex pacto et ordine omnia recte agant, et praestent, conditionibusque satisfaciant: ne videlicet arbores altius decidant, ramos vero amputatos in vnum aceruum congerant, ne frustra putrescant, nullas etiam arbores in fossis, seu viarum angustijs et difficultatibus post se relictas negligant, arboresque suppullulantes ijs in locis, vbi ventis minus expositae sunt, sese tamen commode explicare possint, relinquant: vt sylua iterum impleri, propagarique et ad frugem adolescere possit. Item vt boni carbones conficiantur, et in officinas Conflatorias prodiguntur. Ad canales memoratos seu Directoria, Aquae ductus, seu fossas Aquarias, piscinulas vel lignorum Receptacula in formam Rastri extructa, aliasque machinas, quibus ligna per Riuulos aquarum recipiuntur et commeant, diligenter et saepe recurrere debeant ac videre, num illa bene munita et custodita sint. Si vero aliqua in his negligentia, detrimentum, vel periculum futurum deprehensum fuerit, Praefectis nostris illud quam primum indicare, et qua ratione seu via illa emendari damnumque caueri possit, deliberare cogitent, atque cum Praefectis, Magistris syluarum seu Administratoribus, alijsque earum rerum expertis, et prudentibus viris consultandum, quo pacto illa damna auerti, et in rem nostram corrigi, restaurarique possint: ac volumus vt Praefecti nostri Magistris syluarum et Administratoribus suo patrocinio, et defensione subinde praesto sint.

Vt vero Magistri syluarum et Procuratores earum meliorem et pleniorem scientiam omnium

negociorum et caussarum, quae syluas concernunt habeant, omnes tam praesentes quam futuri Magistri syluarum, et carbonariorum omnibus et lignicidarum locationibus, alijsque consultationibus et deliberationibus, quae de syluis habentur interesse debent, omniaque subsidio et opera Praefectorum nostrorum instituant, atque commodo nostro perficiant.

Praeterea saepe dicti syluarum Magistri et Administratores diligenter apud Cupri fodinas et officinas Conflatorias inquirere debent, qualia ligna aedificijs, instrumentis omnis generis, substructionibus, et fulciendis cuniculis, ac officinis Serrarijs apta sint, et quae ad alias Cuprifodinarum necessitates requirantur, ac quae quolibet Mense vtiliter decidenda sint considerent, et Praefectis, vt ipsis praesentibus decisis eorum lignorum instituatur et ordinetur, denuncient.

Iidem etiam syluarum Magistri seu Administratores aduigilent, vt fodinis (cum ad earum vsus magna lignorum copia quotannis requiratur) quae sudo vel humido coelo secanda sunt, vt quaeuis ad Lunae tempora rite fiant prospiciatur, lignaque officinis Conflatorijs et fodinis vicina per canalium ductus et alias machinas diligenter temporeque suppeditent, et quantum satis est asseruent, neue decidantur aut in carbones redigantur, non exigente necessitate, syluaeque ad Granam fluuium sitae aliaeque quae facile in eundem fluuium per alios Riuos deduci possunt, inutiliter tractentur, neque per Walachos aliosue extirpentur et pessum eant, verum ad contignationes, trabes, aedificia, tegulas, officinas Serrarias, ad reficiendos pontes aliasue necessitates reseruentur.

Quando sylua quaepiam recens aggredienda est, illa a Magistris syluarum, et Administratoribus a summo ad imum, a postica parte ad anticam per-

lustretur, et quo loco secures primum adhibendae prouidere, illudque Praefectis indicare: Praefecti vero cum duobus syluarum Magistris, aut alijs duobus eius rei peritis oculis suis reuidere, num caedua sit, et quomodo ligna illa per canales seu Aquaeductus ab imo et summo, et quibus sumptibus deportari, inque carbones cogi possint consultare, vt syluae iusto ordine suoque expensae et damna vitentur, atque in ea sylua vt seretur et laboretur, concedere debent.

Ad Syluas et Nemora per Magistros Lignicidarum et eorundem operarios, quando ea illis secanda et findenda conceduntur, nostris sumptibus sectores mittantur, sciente et praesente nostro syluarum Magistro, canales quoque dirigantur, Aquaeductus seu clausurae Aquatiles, ut lignorum receptacula in formam Bastri extructa (Germanis Rechen dicta) rite fiant, et ad haec adminicula oculos animumque intendant, vt omnia tuto beneque succedant, oportunisque locis, minimis impensis, emolumentoque nostro, non nescientibus tamen Praefectis aggrediatur, ac in opus deducant.

Dicti quoque syluarum Magistri, et Administratores prouidere debent, vt singulis annis per lignorum Magistros, conductores et lignicidas, tempore Veris videlicet, neque (vt hactenus non paruo damno factitatum est) tardius ligna caedantur, neue arbores a medio stipite desecentur, verum quoad fieri potest prope radices succidantur, utque ipsi operis diligenter praesint et intersint, neque plus vel minus decidant, quam quod illis in annos a Praefatis assignatum est. Arboresque illas quotannis circa Johannis Baptistae, aut summum circa Jacobi festum decidant, ut in syluis per aestus sicciora et leuiora reddantur, vtque secta illa ligna justae sint magnitudinis et longitudinis, et Autumni tempore seponantur et construantur,

quo per destinatos Magistros et Administratores numerari, et computatio quedam fieri possit, quantum scilicet vel quot Millia struum lignorum consueto modo desectorum, quotque Millia seu Centena plaustra Carbonum inde confici possint, vt promptius ac certius Lignorum Magistris, Lignicidis, et Conductis aliqua pecunia mercedis nomine ante operas dari possit, ne incerta pro certis, ut hactenus accidit dedita conficiantur, vtque melior singulorum ratio, et recompensatio laborum obseruari possit.

Nam reuera hactenus compertum est, Magistros lignorum pro suo arbitrio syluas aggressos, nullumque obseruatorem fuisse ac monstratorem, quomodo ligna sint caedenda, quotue et quantum lignorum caesorum in promptu habeant, ratione subducta ad eam pecuniam, quam antea in solutionem praeceperant, et an dicti lignorum Magistri suos sectores possint soluere, quomodoque acceptas pecunias collocarint. Namque eam maxima ex parte luxu nimio, et prodigalitate, proprijsque fodinis impenderunt, eoque in magna debita, quae nunquam ab ijs exigi poterunt, deuenerunt. Quod quidem caueri potest, si diligentius in ipsorum labores, et vt acceptam pecuniam soluendis solummodo laboratoribus impendant, animaduersum fuerit.

Magistri quoque et Administratores syluarum lignorum Magistros, Conductores, et Lignicidas vrgere debebunt, vt decisa et secta ligna iusto et legitimo tempore ex arcis per canales ad Aquaeductus, riuulos, fluuios, et Carbonaria deuehant, loca quoque in quibus ligna caesa sunt, diligenter purgent, nullumque magnum vel ramentorum aut aliorum lignorum aceruum, qui existentes arbores impedire posset, in fossis viarumque angustijs relinquant: Id autem Montanarum Magister, nec non officinarum Conflatoriarum Inspector vt fiat, diligenter aduertant.

Moderatores atque praesides Syluarum haud leviter quoque considerare debent, quantum ligni cuique conductori in sequentem annum concedi, et assignari possit: Vecturas lignorum per Canales, et quo in loco illae fieri possint, diligenter perpendant, reuideant, et quanti lignorum Magister plaustrum Carbonum diuendere queat cognoscant, illudque Praefectus nostris indicent. Qui postea vel unus ex ipsis, cum montanorum et syluarum Magistris seu Curatoribus quauis aestate vel Autumno, ipsorum areas obire et perlustrare, omnique ratione quomodo, et qua sedulitate lignorum administri ligna secent et comportent, norint: quod si in sequentem annum admouere securim debeant, qua via breui, quantique plaustrum Carbonum nobis vaenire possit aestimare, et consultatione colligere, vt certius cum lignorum Magistris transigere, et quae necessaria ipsis sint comparare queant. Et si apud aliquem e lignorum Praefectis in eorundem locis caeduis, et areis aliquid damni vel detrimenti reperirent, eum Praefecti pro delicto punire, nihilque quod turbas et syluis calamitatem afferat indulgere debebunt.

Quando vero aliqua sylua vel lignicidium penitus exinanitum est, Magistri syluarum et Administratores serio prouidere, et opera praefectorum efficere debent, quando omnia ramenta et stipites decisa sunt et consumpta, vt viae quoque cliuiae seu canales diligenter postea secentur, et in vsum aliquem conuertantur, nec in secturae locis relinquantur, ne frustra putredine (quod saepe in hac syluarum reuisione admissum esse repertum est) pereant.

Quae vero syluae et ligna per vel absque Clausurarum opera deportari, et ad competentia lignorum receptacula per Riuulos reddi oporteat, Magistri et Prouisores sylvarum diligenter animaduertere, et aquarijs vehiculis ipsi interesse debent, vt ligna

Veris tempore, cum aquae adhuc sunt mediocres et ad deferendum aptae, paulatim et non confertim vt ductus obruantur (quod absque periculo fieri nequit) ad Riuulos deducantur, neue per eiusmodi lignorum deriuationes praenominatis lignorum Clausuris seu alveis aliquid detrimenti accidat, neue ligna exonerata alueo temere ac noxie diffluant: Vtque tam praesentes quam futuri syluarum Magistri ligna quae suppressa sunt aut haeserunt, e riuis exemta et extracta composite et commode submittant Granae, ne luto in paludibus vel arena obducta successu temporis prorsus ijs carendum sit.

Magistri lignorum eorumque conductitij laboratores Carbonarij carbones ad omnes operas probos et aptos conficere, iustamque Plaustrorum mensuram exhibere debent, vt consueta et debita mensura in officinas Conflatorias accipiantur. Quare Magistri Administratoresque syluarum, vna cum Conflatoriorum Inspectore et Scriba, vt istud bono ordine seruetur adniti debent, et vt tertio quoque mense Corbes seu Plaustra illa apud officinas reuisant, atque emetiantur.

Cumque interdum lignorum Magistri suis Conductoribus, Lignicidis, et operarijs ligna quantitate et numero vel per strues certo pretio secanda locant, talibus, conuentionibus Magistri et Indagatores syluarum ipsi interesse, diligentemque curam et interuentum adhibere debent, quo ita omnia agantur, vt certo constet in nullius praejudicium quicquam esse contractum, neue precia solito magis accrescant: Qui vero id cauere non possint, Praefectis nostris id significent. Ipsisque praesentibus quando laboratoribus seu lignicidis soluitur, de numero laboratorum certo constet, et operam dent, ne lignorum Magistri pecuniam illam, quae in solutionem sectionum, carbonumque confectiones ipsis dependitur, alio con-

uertant vel insumant, sed rite Carbonarijs eorumque ministris erogent, praecipue vero id studeant, vt Lignicidis ipsis stipendium prout quisque meritus est, attribuatur.

Cumque quidam syluarum Magistri suas fodinas colere caeperint, idque suis sumptibus seu facultatibus persequi neuqeant, facile colligitur si conatus caepti diutius permitterentur, ipsos minori diligentia, officio, et administratione aduigilaturos. Quare omnibus tam praesentibus, quam futuris lignarijs Magistris metallorum cultura tolli debet. Atque idem de syluarum Magistris et Administratoribus fieri volumus.

Sin autem Magistris seu Administratoribus syluarum negocij aliquid aut difficultatis ex officio inciderit, illud semper ad Praefectos nostros Nouozolienses deferant, qui de more cognoscant omnia, et componant, quidque fieri debeat ordinent, illosque iuste in omnibus tutari et defendere teneantur, neque tamen ipsis permittant vel indulgeant, vt quenquam nimijs expensis, aut alia quacunque ratione offendant vel grauent, seu respectum aliquem personarum habeant. Adeoque Praefecti nostri Nouozolienses de vita, functionibusque horum Magistrorum diligenter quaerant, vt seduli in officio contineantur. Quod si parere nolint, quodque debent negligentius vrgeant, Praefecti nostri de consilio reliquorum Officialium in eos animaduertant serio: Quod si improbi esse perrexerint, etiam a vocatione remoueant, aliosque idoneos et intelligentes syluarum Magistros, vel Indagatores substituere de nostra autoritate possint ac debeant.

CONCLVSIO.

CUM itaque haec supradictorum Commissariorum nostrorum opera et leges Maiestati nostrae ve-

hementer probentur et satisfaciant, eaeque non solum ad commodum et incrementum Fisci Cameraeque nostrae, verum publicam totius Regni vtilitatem pertineant: Volumus, serioque mandamus, et praecipimus, vt quivis huic Constitutioni nostrae in omnibus et singulis etiam minimis penitus obtemperet: quemadmodum de his ad omnes a nobis tam ordinatos, quam Substitutos ibidem in districtu Montanarum nostrarum Ciuitatum in Hungaria existentium. Officiales, patentia Generaliaque Mandata, vt nota saluaque sint edi, esseque testata curauimus. Hic tamen nobis, haeredibus, et successoribus nostris in omne reliquum tempus cautum exceptumque volumus, ut integrum nobis, nostrisque posteris sit, ac liceat has Constitutiones pro temporis emolumentique ratione in Cuprarijs operibus mutare, contrahere, et amplificare pro arbitrio et meliori consilio nostro. Quae quidem ita serio et constanter rata habere, valereque volumus. Data in ciuitate nostra Vienna 15. die Maij, Anno 1565. Regnorum nostrorum, Romani tertio, Hungarici secundo, Bohemici vero decimo septimo.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

119.

Die sieben niederhungarischen Bergstädte sollen einen Ausschuß erwählen, welcher die neue Bergordnung genau zu prüfen, und die darin vorkommenden Gebrechen zu deren Abstellung Seiner Majestät vorzutragen hat.

An die 7 Bergstädte.

Kais. Reskript. Wien den 7. Juli 1565.

Wir Maximilian der Ander rc. rc.

Getrewen lieben. Wir hoben Euch gleichwoll hieuor gnedigclichen beuolhen. Nachdem Jr Euch ab Vnnserer New aufgerichten vnnd gepesserten Perkhwerchs ordnung daselbst etwas sonnders beschwärdt, Das Jr Vnns zuhanden vnnsere Newsollerischen Commissarien particularitter vnd neben aufuerung der Vrsachen, welche Artiel Euch in bemeltt Perkhwerchs ordnung beschwärlich seyen, notturfftigclich berichten vnnd er Jnndern sollet, So finden wir doch aus Eurm darauf gethanen bericht, vnnd beschwärung ob gemeltter Perkhwerchs ordnung anders nichts, Dann das Jr in gemain vorgiebt, in massen erstlich von Euch geschehen, Wie solche Perkhwerchsordnung Eurn gewonhaiten auch Recht, vnnd gerechtigkhaiten vast Zuwider, vnnd abbrüchig seye, Jtem das die von frembden ortten Zusammen getragen worden, vnd mit vngewondlichen worten, die Eurn Perkhleutten vnuerstenndig, Also, Das Jr gehörtem vnnserm begern nach, nit in Specie vermeldt, in was Artiel vnnd warumben Jr beschwärdt oder dieselben vntauglich sein sollen. Dieweil Wir aber in weitterer bedennkhung solcher vnnserer Newuerfassten vnnd ge-

pesserten Perkhwerchs ordnung, auch berurtter Eurer darwider furgewenndten besschwärungen nicht befinden khinden, Das dieselb Eurn gerechtigkhaiten, oder sonnsten dem Perkhwerkhs Wesen etwas nachtaillig wär, Sonnder das Sy villmer Euch, vnnd gemainem wesen, als vnnsers erachtens durchaus woll bedacht, Vnnd geordnet in allem vast nutzlich vnnd ersprießlich seyn, khinden derhalben auch nicht gedennkhen worumben Euch solche ordnung nicht annemblichen sein solte, Damit wir aber zu gründlichen erfarung khomen mögen in was Articln Ir bebeschwärdt Zesein vermaint vnnd welcher Taill sich hier Innen Irren mecht, das alsdann wo nott gepuerliche änderung aber miltterung von vnns geschehen vnnd mit publicierung vnd vnnderhalttung der ordnung gemainem Perkhwerch Zu guet furgangen werden mög, So ist hiemit nochmallen vnnser beuelh an Euch, Das Ir ermeltte vnser Newe Perkhwerchsordnung durch Eure Perkhwerchs verstendige Leüt furhannden nemben vnd Inen auferlegen lasset, das Sy dieselb von Articl zu Articl vleissig durchsehen, vnnd beratschlagen, vnnd in welchem Articl Sy miß Verstandt, nachtaill oder vntauglichkeit befinden, das Sy dasselb notturfftigclich neben Erzellung der vrsachen, in schrifft verfassen vnd Dasselb alles vnnd Jedes wellet vnns alsdann durch Eure Ausschus, welche in sachen Weittern bericht Zegeben, vnnd die handlung föllig Zuuergleichen von Euch den Siben Perkhstetten gantze vollmacht vnnd gewalt haben, allß an Vnnsern Kayserlichen hof vbersennden, Doch vnns dessen wenn Ir solches Zethuen gesynnet seyt ein Zeit vorher er Inndern, So wellen wir vnns alsdann in sachen vnnd solchen Eurn mengeln weitter ersehen, Nottwendige berathschlagung daruber haltten, vnnd vnns derhalben mit ernanten Eurn volmechtigen Ausschussen genntzlich vergleichen, Also das Ir Euch alsdann bemeltter Perkhwerchsordnung billicher weis weitter nit mer Zubeschwörn haben, vnnd die guetwillig annemben muget vnnd wellet aber die sachen hier

Inen Wie es dann die notturfft woll erfordert souil Imer sein khan, eheist befürdern, An dem allem er Zaigt Ir vns ain genedigen gefallen auch enndtlichen Willen vnnd mainung,

Geben Wienn den 7tag July Ano ꝛc. im 65.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

120.

Die Befehle, daß aus den Bergstädten Niemand Gold oder Silber ausführe, sollen erneuert und die Gewerken mit der Bezahlung des eingelösten Goldes und Silbers zu Kremnitz nicht aufgehalten werden.

An die Nieder-Oester. Kammer.

Kais. Reskript. Wien den 14. November 1565.

Maximilian der Ander ꝛc. ꝛc.

Edlen und lieben getrewen, Auf eur vnd vnnsers Newsollerischen Commissarien, Jacoben Giengers ratlich guetbedungkhen, lassen wir vnns gnedigelich gefallen, Das die General von wegen abstellung der verfuerung des gollts vnnd silbers, auß den Hungrischen Perkhstetten, widerumben renouirt vnnd Publiciert werden sollen, Vnnd Beuelhen euch hirauf gnedigclich, das Jr soliche General in Vnserm namen Zun stenden schreiben, vnnd vnns Zur signatur vbergeben lasset, Vnd weil auch furkhumbt, Das die Waldtburger, wan sy silber vnd Golt einzulösen, auf die Camer Crembnitz bringen, mit der Betzallung offt lang aufgehallten werden, So wellet auch von vnnsern wegen, dise gewisse verordnung thuen, damit gedachte Waldtburger mit der Betzallung ferrer nicht, wie bisheer auf-

gehallten, Sonder alßbaldt Zufriden gestellt, vnnd wider Zu Irer arbait gefurdert werden, Daran eruolgt vnnser gnediger willen vnnd Mainung, Vnnd habt des Gienzgers schreiben hirneben widerumben Zuem Pfahen,

Geben in vnnser Stat Wien, den viertzehenden Nouembris Anno rc. Im funf und sechtzigisten, Vnserer Reiche des Romischen vnd Hungrischen im Driten, Vnd des Behaimschen im Sibentzehenden

Maximilian m. p.

Ad mandatum Dni electi Imperatoris proprium.

Erasmus Von Gera m. p.

Hieronymus Beck von Leopoldstorf. m. p.

Hueber m. p.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

121.

Kein Blei und kein altes Kupfer ist aus den Bergstädten zu schwärzen, sondern alles nach Neusol, Kremnitz oder Schemnitz zu führen.

Patent. Wien am 30. Dezember 1565.

Wir Maximilian der Ander rc. rc.

Embieten N. allen vnd Jeden, Geistlichen vnd Weltlichen, vnsern Spänen Stulrichtern, Richtern, Rathen,

Burgern, Dorfrichtern, Gemainen handls vnd Khauffleuten, auch sonst allen andern vnterthanen, vnd getrewen, was namens, Standts, wierden, oder wesens die sein, so in der Refier vnserer Khüniglichen Hungrischen Pergstet, vnd dabey liegenden Herrschafften, gesessen vnd wohnhafft seinn, niemand ausgenommen Unser gnad vnd alles guets. Vnd geben euch genedíglich zuvernemen, wie vns glaubwierdig furkhomen, das die bemelten Hungerischen Pergsteten, vnd derselben vmbliegenden Herrschafften vnd Flecken, ain ansehenliche Summa Pley offentlich auf Villegg, vnd andere verpotne Greintzen verfürt, vnd das auch viel Khupffer im schein, als sey es allt, vnd nicht mehr gebreuchig, guet neu Khupffer, das pfund pr. vier pfennig Hungrisch, von etlichen handlsleuten auffkaufft vnd ausser landts verfürt, dardurch nicht allein zu hochstem nachteil vnd schaden der ganzen Chron Hungern, auch andern vnsern Landen das Pley zu hochem vnerschwinglichen Kauff erstaigert, das albereit solchs mit grosser Müehe, vnd schwären vnkosten, gantz schwerlich, vnd khunfftig wie zu besorgen, gar nicht zu bekomen sein möchte, Sonder auch das Khupffer vndter solchem schein, durch etliche böse leut, so bey den hütn, hin vnd wider gefunden werden, die Khünstöck gesplissen vnd gar Kupffer haimlich endtragen, den Kauffleuten zu schlaipffen, Welchs aber vns ferner, also zu vnsers obberürten Khünigreichs Hungern, auch anderer vnserer vmbligenden Länder merklichen abbruch, nachtail vnd schaden, zuezusehen, vnd zu gestatten mit nichte gemaint, Sondern in allweg solchs mit Ernst vnd furdertich, ab, vnd einstellen zu lassen gentzlich entschlossen, vnd gedacht sein, Demnach so ist an Euch all vnd Jed, vnd sonderlich an die Obrigkhaiten, Maut- vnd dreissiger, Jedes orts in bemelten vnsern Khüniglichen Pergsteten, vnd derselben vmbligenden Herrschafften, vnd Flecken, vnser Ernstlicher bevelch, das Ihr nicht allein für Euch selbst, kein Pley, noch derley alts Khupffer, auf die verbotnen Gränitzen verkauffet, ver-

handelt, oder verfüret, noch Jemandts andern derselben orten durch zuführen, oder zu passiern nicht gestattet, zusehet, noch bewilliget, Sondern nuhn hinfüron alles alt Kupffer, so Jemand dessen zu verkauffen willens, niemandt andern, noch irgendt ander orten hin, als allein in vnsern Kupfferhamer im Neuensol, oder auff die Camer Chrembnitz, vnnd Schemnitz bringet vnd einreichet, da solches alt Kupffer Jedes pfund pr: vier Phennig Hungrisch angenommen vnd bezalt werden solle. Wo ir nun hierüber ainen oder mehr, die sich wenig oder viel Pley, wider diß vnser obgehört verpot zuverführen, oder das alte Kupffer obgehörter maßen durch zuschwertzen vnderstehen würden, erkhündiget, vnd betrettet, Sollet Ir die Obrigkaiten alsbald daßelb Pley oder Khupffer einziehen, vnd auff vnser Camer Neuensol, alß ain Contrabandt vnd verfallen gut antworten lassen, damit wir folgendts mit demselben, auch gegen den Jhenigen, so wider diß vnser General-Mandat handeln, fernere verordnung thuen, vnd gebürliche Leibstraff fürnemen mügen, Welches wir Euch hiemit verkhünden, dessen ain wissen, Euch darnach zu richten. Vnd khünfftig vor nachthail vnd schaden zu hüthen habt. Geben in vnser Stadt Wienn, den dreissigsten tag Decembris zu Ausgang des Fünffzehenhundert fünf vnd sechzigsten Jars, Vnserer Reiche der Römischen im vierten, des Hungerischen im dritten vnd des Behaimischen im Sibentzehenden.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

122.

Die heimliche Schmelzung und Silberverführung aus den hungarischen Bergstädten ist verbothen.

Patent. Wien den 30. Dezember 1565.

Wir Maximilian der Ander ꝛc. ꝛc.

Embietem N. allen vnd Jedem, Geistlichen, vnd weltlichen Vnsern Spänen, Stuel = Richtern, Richtern, Räthen, Burgern, Dorf=Richtern, Gemainen, Mauttnern, Dreyßigern, Handels vnd Khauffleuten, auch sonst allen Vnderthonen, was namens Standts wierden oder wesens diesein, so in der Resier vnserer Küniglichen Hungrischen Perckstet, vnd dabey ligunden Herrschafften gesessen, vnnd wonhafft sein, auch sonst alle, durchraisenden Außlendischen Personen, niemandt ausgenomben, Vnser gnadt vnd alles guetts, Vnd geben Euch genedigelich zuuernemben, wie uns glaubwürdig fürkhomen, das vngeacht von Vnsers geliebsten Herrn vnd Vatters weillendt Khayser Ferdinandi Hochsälligister gedechtnuß außgangne vnd publizirte General Mandat, von wegen verschwärtzung, haimblicher verfürung, vnd verkhauffung der Gölder, vnd Silber, noch hin vnd wider in bemelten Vnsern Khüniglichen Hungrischen Perkstetten, vnd derselben vmbligenden Herrschafften, nicht allein vil Gold vnd Silber haimblich verschwertzt vnd verkhaufft, vnd solches nicht auf vnser Kammer Schembnitz, Chrembnitz. Vnd Neusol zu der einlösung gebracht werden, sonder Das auch die Quecksilber so in den Pergstetten an meer orten gemacht, außer Lanndts verfüert, vnd versilbert, daß bey Vnser Goldtkhunst handlung, Vnd bey andern Gold Perkhwerchen der Waldtburger, an solchem zu anfrischung der Gölder grosser mangl, Vnd abgang erscheint, Darob wir dann vnd nit unbillich, ain gantz vngnedigs mißfalln tragen; Vnd gebieten darauf hiemit allen vnd jeden hievorgedachten Vnsern getrewen N. Spänne, Stuelrichtern, Richter,

Räthen, burgern, Dorfrichtern, Gemainden, handlßleuten vnd sonst allen vnd Jeden, so in unsern Hungrischen Pergstetn wonen, vnd handtieren, daß dieselben, auch Jr selbst, weder wenig noch vil ungeschaiden, vnuerarbeitet, vnvermüntzt Silber oder Goldt, es sey Perkh- oder Wasch-gold oder anders, ausser vnserer Kammer Grembnitz, Schembnitz, Neusol, oder vnsers geschwornen Gold einlößers den Wir jeder zeit daruf halten thuen, verkhauffen, verfüeren, noch verschwertzen, Sonder dasselb alles in vnser Kammer wie von alter heer getreulich ohne Abgang gegen der gewöhnlichen vnd geordneten einlösung, vnnd betzallung zu Jeder Vnd rechter Zeit Vberantwortten, vnnd ainreichen.

Dann wo hierüber ain oder meer betretten, erkhundigt, vnd erfarn wirdt, der wenig oder vil vngeschaiden, vngearbait, vnnd vnvermüntzt Sillber, oder Gold, es sey von Pergen oder Waschwerchen, auch das Queckſilber ausser vnsern Kämmern, und Hungrischen Pergstetn, andern heimblich, oder offendlich verkhauffen, vergeben, verschwärtzen oder verfüeren, vnd bemelte Golder vnd Silber nit in vnsere Kämer alles antwurten, oder das Quecksilber in den Hungrischen Pergstetn verkhauffen vnd den Waldburgern anfailln wurden, der oder dieselben sollen Jnhalt Vnd vermüg voriger außgangner General Mandat, on alle begnadung, an Leib vnd guet gestrafft werden, Diesemnach wiß sich menigclichen vnnd Eür Jeder Jnsonderhait daruor zuhüetten. Vnnd hiemit von Vns zum Veberfluß widerumb also genedigclich vermannt, vnd gewarnt sein wellet, vnd Jr volbringt auch hieran vnsern Ernstlichen willen vnnd mainung.

Geben in vnnser Stat Wien den Dreysigisten Tag Dezembris zu Ausgang des Fünftzehen hundert fünf vnd sechtzigisten Jars, Vnserer Reiche des Römischen im vierten, des Hungrischen im Dritten, vnnd des Behaimischen im Sibentzehenden.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

123.

Der Aufstand der Bergleute zu Neusol ist zu untersuchen und zu bestrafen, und deren Beschwerden nach beifolgender Entscheidung abzustellen.

An Herrn Jacob Gienger.

Kais. Rescript. Augspurg den 12. März 1566.

Wir Maximilian der Annder ꝛc. ꝛc.

Getrewer lieber. Wir haben deinen gehorsamen bericht vnnd Relation so du den durchleuchtigen Hochgebornen vnnsern freundtlichen lieben Bruder vnnd Fursten Carln Ertzhertzogen zu Oesterreich ꝛc. von 28isten Tag negst verschinen Monnats February Zuegeschriben, vnnd vnns an Jetzo von seiner lieb vberschickht worden Waß massen das Heyer gesündtl. Im Neuen Soll samentlich vnlangst von Perg aufgestanden, vnnd wie geuärlich aufrüerisch, vnnd vngestuemb sy sich ertzaigt haben, auch was du mit Inen allenthalben gehandlt, vnnd letzlich des hilf gelt halber, verschreiben müessen nochlengs angehört vnnd vernomen,

Vnnd tragen an solch, der Heyer Muetwilligen, vnnd vnbefuegten handlung. Das sy an alle vorgeende anmuetung. oder er Innderung, in wie sy bißheer werdt Zusein vermainen, also freuenlich vnnd fursetzlich samentlich von Perg aufsteen. vnnd von Irer arbait entweichen sollen, ain sonnders vngenedigs mißfallen. heten vns auch solches bey Innen khaines wegs. sonnder dessen versechen. Da Inen was beschwerlichs furfuelle, Das sy solches Zuuor der Perckhwerchs ordnung nach. Erstlich an dich als vnnsern Newsollerischen Commissarien vnnd nachgesetzten obrigchait auch volgendts an vnns gelangen lassen, vnnd daruber beschaidts erwartten wollen. Darumben ist vnnser beuelch. das du Innen solche Muetwil-

lige Notierung. von vnnserntwegen Zum hochsten verwaissen. auch dabey mit Ernst auflegen wellest, Derselben hinfuran. In khainen weg mer Zu gebrauchen, wie wir vnns dann die Straf vmb des begangnen willen. gegen Inen vorbehalten haben wellen.

Daneben aber. lassen wir vnns dein fursichtige gethreue vnnd vleissige handlung welche du gegen beruertem Heyer Volckh. In werunder aufruer furgenommen nit allain allerdings gefallen, sonnder sein auch mit derselben gnedigclich woll zufriden. vnnd ist verer vnser beuelch. du wellest dich in gehaim erkhundigen wer vnnder solcher aufwiglung. die anfenger vnnd Radlfuerer sein. Damit khonnfftig Zu glegener Zeit, mit geburlicher Straf gegen Inen furgegangen werden muge Also auch wer der herr sey, der sy Irem furgeben nach. aufhalten wellen. vnnd vnns hernach desselben berichten,

Souil dann das hilff gelt belangt ist vnns dein derwegen gethaner bericht des datum den 24 Tag verschines Monnat January Steet, vom 9 Tag February, von vnnser Niderösterreichischen Camer vberschickht worden.

Vnnd wiewoll wir darauß befinden, das sy die Heyer dissfals Irer beschwerung nit befuegt, vnnd solches hilf gelt. aus den dabej angefuerten vrsachen. billich eingestellt werden mecht Yedoch. Die weill dir bewust. wie die leuff diser Zeit gestelt wir auch befunden, das es sich vermug aines eingeschlossnen auß Zugl. ain lohn Zeit nit auf ain Hoche Summa anlauffen Thuet So haben wir Inen demnach, solches hilf gelt. Damit sy bey dem Berg vnnd der Arbait Erhalten werden, biß auf vnnser genedigs wolgefallen Zuraichen gnedigist bewilligt Mit weiterm genedigen beuelch. das du Innen dasselb also. Zuraichen verordnen. doch dabey Innen den Heyern auferlegen das sy enndtgegen der Newen Perkhwerchsordnung gemäß arbaidten,

Was dein begerte Erlaubnus beruert. wolten wir dir vmb deines leibs Schwachhait. vnd angezognen vrsachen willen hier Innen alspaldt gnedigclich gern wilfaren,

weil vnns aber an dem Hanndl vnnd derselben vleissigen verrichtung. sonnderlich bey dem Yetzigen vorsteenden Khriegs wesen. Hoch vnnd gelegen. So begern wir nochmallen genediglich. Nachdem wir an mer orten vmb Personnen. so an dein Stat hinein gebraucht werden möchten. In vleissiger Nachfrag Steen. Auch mit gnaden bedacht seyen. dein mit solher verrichtung dabej wir dich gleichwoll. noch ain Zeit gnedigilich gern versechen hetten Zuuerschonen. du wellest biß Zu vnnser schirist ob Gott will gluckhlichen ankhonnfft geen Wienn, noch ain khlaine Zeit. das best Thuen. Wie dann vnnser gnedigs vertrawen Zu dir Steet, du werdest dich als vnnser gethrewer Rath vnnd dienner hier Innen willfarig ertzaigen. Das wellen wir gegen dir hinwider. mit gnaden bedenckhen Geben Augspurg den 12. Marty Anno rc. Im 66.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

124.

Den Gewerken zu Schemnitz sind nach ihren Privilegien alle zum Bergbaue nothwendigen und dienlichen Materialien gegen Vorzeigung dieses Mandates mauth- zoll- und dreißigstfrei passiren zu lassen.

Mandat. Wien den 8. Juli 1566.

Maximilianus Secundus etc.

Vniversis et singulis fidelibus nostris Praelatis Baronibus, Comitibus, Capitaneis, Castellanis, Praefectis. Officialibus. et eorum Vicesgerentibus, praesertim uero Sapienti ac Magnificis Andreae de Bathor. Francisco Turzoni de Bethlenfalua consiliarijs nostris. Michaelj Joanni, et Francisco Reway fratri-

bus, Stephano Derswy de Zerdahel, nec non Nicolao et Gabrieli Dotzij, atque Raphaelj Zyweck. Itaque quoque Teloniorum, Tricesimarum, ac uectigalium, tam nostrorum, quam aliorum quorumcunque Exactoribus, pontiumque et uadorum custodibus, ac reliquis cuiusuis status et conditionis ubiuis in Regno nostro Hungariae et partibus ei subiectis commorantibus et Telonia habentibus: praesentes nostras uisuris, modernis et futuris, salutem et gratiam. Conquesti sunt nobis Prudentes et circumspecti. N Judices et Jurati liberae Montanae Ciuitatis nostrae Schemniciensis, exponentes, tametsi sint per Diuos quondam Hungariae Reges praedecessores nostros felicium recordationum. ex antiqua libertatis suae praerogatiua ipsis concessa et per nos confirmata de rebus ad culturam minerarum necessarijs, puta plumbi seuj ferri, ac alijs quas aliunde uel sin uel extra Regnum istud nostrum coëmptas in Ciuitates nostra Montanas adducunt, ab omni Tricesimae, uectigalium, ac aliarum exactionum solutione immunes et exempti. Complures tamen esse, qui hanc ipsorum Libertatem in damnum praefatae minerarum culturae manifestum non obseruarent, sed ab eiusmodi rebus Telonia et Tricesimas etiam vj quandoque athibita exigerent. Volentes itaque dictam Ciuitatem nostram Schemniciensem ac eiusdem ciues et Incolas omnes et vniuersos in antiquis suis immunitatibus et priuilegijs conseruare. et culturam minerarum quoad eius unquam fieri potest. promouere. Vestrae proinde fidelitati, uestrumque singulis specialiter autem vobis supra nominatis harum serie firmissime praecipimus et mandamus, aliud omninô habere nolentes, ut dum et qvando praefati Schemniciensis simul uel diuisim, uel ipsorum homines deputati plumbum, seuum, ferrum, ac alias res quascunque ad culturam minerarum necessarias per-

uehentes ad vos. locaque Teloniorum uestrorum peruenerint, uosque hisce nostris presentibus, aut Sigillo dictae Ciuitatis autentico munitis literis requisiuerint, Eiusmodi res omnes et singulas, quae ad culturam ut dictum est minerarum comodae fuerint, vna cum personis, equis, et curribus, ad earundem uectionem necessarijs citra ullius Tricesimae, uectigalis et Telonei exactionem per loca Teloniorum uestrorum administrationique uestrae credita semper et ubique libere ac pacifice dimittatis ac dimitti faciatis, neque illis hoc nomine aliquod impedimentum inijciatis, sed ipsos potius in antiqua sua libertate inuiolabiliter conseruetis, neque secus ullo modo facere praesumatis. Executuri praemisso modo uoluntatem nostram omnimodam et expressam. Praesentibus perlectis exhibenti restitutis. Datae in Ciuitate nostra Vienna die Octauo Julij Anno Sexagesimo Sexto Regnorum nostrorum Romani quarto. Hungarici tertio Bohemici vero decimo Octauo.

Maximilianus.

Ad mandatum Dni. electi Imperatoris proprium.

Erasm Von Gera m.p.

Hieronimus Beck a Leopolsdorf m.p.

Rexius.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

125.

Maximiliani Imperatoris et Regis,

Decretum primum,

Anno Domini 1566 Posonii editum.

ARTICULUS 10.

Argentum et aurum non exportetur.

Justam etiam et necessariam censent Status et Ordines sacrae Majestatis Caesareae et Regiae postulationem, de non exportandis in Poloniam, et aliorsum extra Regnum, auro et argento: quum ea non minus in Majestatis suae, quam publicum Regni damnum cedat:

§. 1.

Ed ob id renovant, servandasque decernunt publicas Regni constitutiones, hac de re, cum in Soproniensibus, tum vero aliis Regni Conventibus factas.

§. 2.

Illud tamen aequum est, ut in locis illis, ubi argentum in Scepusio paratur, sacra Majestas Caesarea suos habeat homines, qui argentum pro Majestate sua, si eidem ita videbitur, redimant.

126.

Das in der Waldordnung und in den Generalmandaten enthaltene Verboth, daß keine Gais, oder ein anderes Kleinvieh, in die zum Bergbaue gehörigen Wälder getrieben werden soll, ist von allen Obrigkeiten und Unterthanen, bei Verlust des eingetriebenen Viehes, genau zu befolgen.

Patent. Wien den 31. Jänner 1567.

Wir Maximilian ꝛc.

EmPieten N. allen vnnd yeden, vnnsern SPanen, Stuelrichtern, Richtern, Räten, Burgern, Dorfrichtern, Gemainen vnnd sonnst allen vnnderthanen vnnd getreuen Was Namens, Stanndts, Ehren, wirden oder Wesen, die in der Refier, vnnser Khunigclichen Hungrischen Perggstet vnnd dabeyliegunden Herrschafften gesessen, vnnd wonhafft sein, niemannts außgenumen vnser gnad vnnd alles guets, Vnnd geben Euch genedigelich Zuuernemen, Als wie gleichwol hieuor, ain ordentliche auffürliche Waldtordnung ausgeen, vnnd Hernach darüber ernnstliche beuelch, auch iungstlich vom zehenden tag Augusti, nächstuerschines funfvnndsechtzigisten Jars, durch ain sonnders Mandat Publicieren lassen, das hinfüran niemants, weder obrigkhaiten noch unnderthanen, khain|Gayß, vnnd ander khlain Viech in die Wälder, so in vnnsern Newsollerisch KhuPferhandlungs weesen, vnnd zu notturfft desselben, vnnd aller anderer Perckh vnnd shmeltzwerch, es sey in vnnd bey gemelten vnnsern Khuniglichen Hungrischen Pergstetten, vnnd dabey vmbliegenden Herrschafften, als Altensoll, Dobring, LyPsch, Licoba, Wiglesh, Neuheüsl, Muran vnnd anndern gebraucht werden mug, eintreiben, Waidnen, noch dieselben Wälder in annderweeg wie das ware, mit niderhauung der Jungen und gewachßnen Paumb,

auch machung der Gereüter, Rotakhern vnnd Wisen, schwenden noch verwisten sollen, So khumbt vnns doch abermallen glaubwirdig für, das demselben mit nichts gelebt, sonndern durch die Wallachen, mit eintreibung des Hochschedlichen Gayßvieh in die Wälder auch die obrigkhaiten, vnnd vnnderthanen daselbst zum taill, solchem allem gestrachs zuwider, vnnd mit gewalt an solchen Wälden, grosser merckhlicher shaden beshehe, vnnd zuegefiegt werde, Daraus enntlich nichts annders eruolgen khan, dann das man nit vber lange Zeit, dieselben hanndlungs, Perkh vnnd shmeltzweesen, vngeacht der Reichen Gottes gaben, so noch Gotlob derenden in Pergen verhannden, allain Holtz vnnd Khol mengls halben, aufflassen miesste Welches dann Jnen den Pergstetten vnnd dabeyligunden Herrschafften vnnd vnnderthanen, durch solches mit abfall der Mannschafft, Jrer narung vnnd in vill annder weeg, ain vnwiderbringlichs vnnklichs vnnd gemaines verderben bringen wurde, Dieweil wir dann ob solchem allem, vnnd sonnderlich des bißhero ertzaigten vngehorsambs halben, nit vnbillich ain sonders groß mißfallen tragen, vnnd hinfüran solche Hochshedliche verwistung, außreüttung, vnnd eintreibung deß Ganntz verderblichen Gaiß, vnnd khlainen Viechs, durchaus nit meer zugestatten, noch leenger zuezulassen enntlich enntschlossen vnnd bedacht sein, Demnach ist an Euch obgedachte alle vnd yede die obrigkhaiten vnnd vnnderthanen, in Bemelten vnnsern Hungrischen Perggstetten, vnnd darumb ligunden Herrschafften Shlossern vnnd andern Flekhen, vnnser ferrer ernnstlicher beuelch, auch enntlicher willen vnnd mainung, das Jr nur hinfüran, vermüg der obberürten außgangen, vnnd Publicierten Waldtordnung vnnd General Mandats, der eintreybung in die Wälder, des schädlichen Gaiß vnnd khlainen viechs, auch aller abödung des gehöltz, vnnd verschwendung der Wälder, bey vnnser shwären vnnd vnablässigen vngenadt vnnd straff, gänntzlich vnnd gar ennthaltet, Vnnd wellen Euch sament vnnd sonnderlich hieneben gewarnet,

vnnd zugleich auferlegt haben, das Jr von Publicirung ditz vnnsers General Mandats vber ain monat, gewißlich vnnd aigentlich alles Gayß vnnd annder khlain Viech gantz hinweekh thuet vnnd abschaffet, dann wir meingelich in verhalten wellen, wo nun hinfüran dessen wenig oder vill betretten, das wir allberait bey vnnsern Waldtforsstern im Neusoll vnnd in anderweeg beuelch gethan, vnnd erenstliche ordnung gegeben, das Sy solches alsPaldt zu vnnsere hannden eintziehen, vnnd on alle genadt nemen vnnd eintreiben sollen, Welchem nach sich Yedermenigelich Zurichten, auch Yedermann vor nachteil vnnd schaden, vnnd beuorab vor. vnnser schwaren vnnd vnablassigen vngnaden vnnd straffen Zuuerhietten habe, Vnnd beschiecht an dem allen vnnser ernnstlicher auch enntlicher willen vnnd mainung, Geben in Vnser Statt Wien den letzten tag Januarij Anno ꝛc. 67ten.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

127.

Benignum responsum ad querelas septem Civitatum montanarum.

Nieder-Oester. Kammer-Verordnung. Wien den 26. Juni 1567.

Sacratissima Romana, Caesarea ac Regia Maiestas dominus noster clementissimus, grauamina septem Ciuitatum montanarum et querelas quorundam Comitatuum, per status inclyti Regni hungariae Maiestati suae humilime oblatis benignis auribus percepit, et sequenti modo ipsis respondendum benigne decrevit.

Primum itaque quod Conqueruntur praefatae Ciuitates Montanae, se in libertatibus suis diversimode perturbari, Nominatim quod Thelonia et vectigalia ab illis res necessarias ad montana importantibus, inconsuete exiguntur, recordatur benigne Maiestas Sua Caesarea, hac in re antea certa promulgata esse mandata, ne inConsueta thelonia aut vectigalia exigantur de ijs rebus quae ad res montanas necessario importantur ac uult Maiestas Sua Caesarea ipsas Ciuitates in eo priuilegio manutenere. Quare cum per Maiestatem suam importantibus res ad montana necessarias impedimentum non fiat, poterunt Ciuitates de reliquis qui forsan impedirent queri eosque nominatim indicare ne ipsis molesti Montanis sint mandari possit.

Secundo quod Coloni dictarum Ciuitatum qui nil nisi laboratores et administri sint Montanarum videlicet Carbonarij, Sectores et qui nunquam inter colonos regnicolarum numerati neque dicati fuerrint, dica grauentur in detrimentum et perniciem fodinarum. Maiestas Sua Caesarea hoc de re Consiliarios suos Camerae Hungaricae consultura est, ac ut prioribus annis consuetum fuisse compererit in posterum quoque obseruari curabit.

Tertio, Quod operarij ad bellum exire coguntur, Intelligit quidem Maiestas sua non sine insigni montanarum rerum incommodo id fieri: Tamen cum communis ratio salutis ita postulat inter duo mala minus erit eligendum, Curabit tamen Maiestas sua Caesarea, ut inposterum, Quatenus omnino fieri potest praefatorum operariorum ratio habeatur; et ut sine magna et singulari necessitate de laboribus suis non exire cogantur.

Quarto, Quod in Montanas Ciuitates ex alijs locis migrare volentes impediantur, non meminit Maiestas sua Caesarea per se hactenus factum esse im-

pedimentum, Imo iniquum esse censet, si hinc inde migrantibus impedimentum fieret. Itaque supplicantes nominatim ipsos indicare poterunt; qui hac in re molesti sunt, ut Maiestas Sua Caesarea opem illis ferre queat.

Quinto, Quod a plagiarijs plurimum molestentur, et laboratores metallici intercipiantur.

Sexto, Quod castra Montanis finitima exiguis sint munita praesidijs, et ad hostilem impetum sustinendum insufficientibus. Vtraque in re Maiestas Sua Caesarea decreuit quantum per facultates fieri poterit, Ciuitates firmiori praesidio munire.

Septimo, Quod Victualia et res necessariae ad Culturam fodinarum a praefectis arcium praemantur, hoc et Maiestas Sua Caesarea non aequum esse censet ac cum sibi in memoriam reuocauerit antea ea de re generalia mandata esse edita statuit Sua Maiestas ea renouare et serio edicere, ne quis in detrimentum Montanarum rerum victualia et reliquas res ad Culturam earundem pertinentes praeemere ausit.

Vltimo quod Ciuitates praefatae conqueruntur prata sua depasci statuit Maiestas Sua Caesarea, militibus in Carpona et leua constitutis mandare, ut imposterum ita abstineant a gramine ciuitatum, Quo ipsae etiam Suos equos inde alere queant.

Decretum per Imperatoriam
Maiestatem 26. Junij 67.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

128.

Von den Gewerken in der Liptauer Gespannschaft ist zu Geyba keine Mauth zu fordern.

An Hanns Ballassj.

Kais. Rescript. Preßburg den 1. August 1567.

Wir Maximilian der Annder ꝛc.

Edler lieber getrewer, Wir werden bericht, wie das von Vnnsern den waldpurgern vnnd Gewerkhen der Spanschafft Liptowa vnnd maläschin ain vnbefuegt Mautt in der Geyba abgefordert vnd Inen kurtz hieuor ain luckhen waitz durch den Mautner daselbs genommen worden sei das auch durch deine vnderthanen Vnnseren aufganngnen Generaln Zuwider das Gaißviechs in dj wälder, Zue derselben schedlichen Verwuestung, eingetrieben werden solle, Dieweill aber erstlich gedachte vnnd alle waldburger in vnseren hunngrischen Perkhstetten der Mautt vnnd dreißigist Von Irer Zuefuerenden Profiant vnnd Anndern Perkhwerchsnotturfften befreyt, auch die einntreibung des schedlichen Gaiß-Viehs in Vnnsere Wälder durch ernstliche General, wie dir bewüesst, nun Zu mermallen abgestelt vnd verpoten worden, So ist demnach Vnnser ernstlicher beuelch Du wellest bej bemeltem Deinem Mauttner in der Geyba verfuegen, vnnd darob sein, Damit er dj waldburger mit abuordrung dergleichen vngewhönlichen Mautt, gänzlich vnbeschwert laße. Inen auch Das genumne Luckha waitz alspaldt widerumb one entgeldt Zuestelle, vnnd dann auch bej deinen Vnnderthannen die gewiße vnnd ernstliche Verordnung thuen, auf das sy sich hinfuro der eintreibung des schedlichen Gaiß Viechs, in die Waldt gentzlich endthallten, wie wir dann Verordnung gethan, da ainer oder mehr weiter betretten, das gegen denselben was die General Vermügen strakhs für-

gangen werden solle. An dem Voltziechstu Unsern willen vnnd entliche mainung. Geben Preſpurg den Ersten Augustj Anno ꝛc. Im 67.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

129.

In k. Montanwäldern wird der Trieb des Gaiß- und kleinen Viehes den Obrigkeiten, so wie den Unterthanen wiederholt verbothen.

Mandat. Wien den 22. September 1567.

Wir Maximilian der Annder ꝛc. ꝛc.

Embieten allen vnd jeden Unsern Spänen, Stuelrichtern, Richtern, Räthen, Burgern, Darfrichtern, Gemainen, vnd sonsten allen Underthanen vnd getrewen, was Nahmens, Standts, Ehren, Wierden oder wesens die in der Refier vnserer Khünigklichen Hungerischen Perckstet, vnd dabey ligunden Herrschafften, gesessen vnd wonhafft sein, niemand außgenomen, Unnser gnad vnnd alles guets. Und geben Euch gnedigklich zuuernemen, als wir gleichwol hieuor zu mehrmalen, Beuelch vnd General außgehn, vnd kurtz verschiner zeit ain ordenliche ausfürliche Waldordnung auffrichten, vnd durch sondere General Publiciern lassen, das hinfüron niemandts, weder Obrigkhaiten noch vnderthanen, kain Gaiß, oder ander klain Viech, in die Wälder, so in vnserm Neusolerischen Kupfferhanndlungs wesen, vnnd zu notturfft desselben, vnnd aller anderer Perckh vnnd Schmeltzwerch, es sey in Unser Herrschafft Lipsch, auff der Cremnitz, Shembnitz, Libetn, Lipta, Jeroba, auch aller anderer Orten, In vnnd bey gemelten vnsern Khünigklichen Hungerischen Perckstetten, vnd dabey vmbligenden Herrschafften, gebraucht werden

mügen, treiben, waidnen, noch dieselben Wälder in ander weg, wie das wäre, schwenden noch verwüsten sollen. So kompt vns doch an jetzo glaubwirdig für, daß denselben vnsern beuelhen, wenig gehorsamlich gelebt, sonder sich lauter im augenschein befindet, daß nit allain durch die Wallachen vnd ander vndterthanen, mit jrem Gaißviech, vnd niderhawung der jungen vnd gewachsnen Paumb, auch machung der Gereytter, Rotäckhern vnd Wisen, sonder schier maistes thails, durch etlich vnsere nachgesetzte Obrigkhaiten, Pfandtschaffter, vnnd ander selbst, mit eintreibung jhres Viechs, vnd machung Gereyt vnd Rotäcker, sonderlich aber durch Prandtlegung vnd Fewr, jetzt jüngstlich grosser mercklicher schaden beschehen, vnd zugefügt worden sey. Darauß dann nichts anders eruolgen kann, dann daß man nicht vber lange zeit, dieselb handlungs Perckh vnd Shmeltz wesen, vnangesehen der reichen Gotes gaben, so noch (Gott lob) der enden in Pergen verhanden, allein Holtz vnnd Khol mangels halb, aufflassen müste, Was dann jnen vnsern Perckstetten, vnd den dabey ligenden Herrschafften vnd vnterthanen, durch solches mit dem abfall der Mannschafft jhrer narung, vnd in vil ander weg, für ain vnwiderbringlichs endtlichs vnnd gemaines verderben bringen würde, das hat jeder menig verstendiger, leichtlich zuermessen. Dieweil vns aber solche hochschedliche verödung vnd außreutung lenger vnd ferner zuzusehen vnd zugestatten, kains wegs gemaint noch gelegen. Demnach so ist an euch all sament, vnd sonderlich die Obrigkaiten jeder Orten, in bemelten vnsern Khünigklichen Perckstetten, vnd derselben vmbligenden Herrschafften, vnser ernstlich beuelch, das jhr nit allain ob voraußgangen vnsern Waldordnungen vnd General, das Gaiß vnd klain Viech, auch abödung vnne verschwendung der Wäldhalb, gestracks haltet, sondern jetzt als baldt, alle weitere schwendung vnd abödung der alten oder jungen Wäldt, auch alle außreuttung vnd machung merer newer Rotäckher oder Wisen, sonderlich das besorglich Prandtlegung, dardurch vns in

den geschlagnen vnd steunden Höltzern vnd Wälden, merckslicher schaden zugefügt worden, bey Euch, auch Ewer verswaltung vnd Pfandt vndterthanen, gentzlich vnd gar ein: vnd abstellet, vnd kaines wegs weitter zusehet noch gestattet, Sy auch dahin weiset vnd haltet, damit die alten vnd jungen Wäld fürter gehaiet, vnd wie bißheer, weiter nicht geschwendt werden, Ihr die Obrigkaitten auch selbst solches nit thut, bey vermeidung vnser vngnad vnd schweren straff, auch gewisser einziehung, solcher newen auffgefangner gründt, vnd nemung deß betretnen schedlichen Viechs, Dann wir Euch den gemainen nicht verhalten wöllen, wo sich auff Ewren Hattarten vnd Gründten, durch eintreibungen des schedlichen Gaiß vnd andern klainen Viechs, Gereytmachung, Prandtlegung, oder in ander weg, in gedachten vnsern Höltzern vnd Wälden, ainicher schaden vnd verödung zutragen würde, daß ain jeder Haußseß daselbst innsonderhayt, bey welchem der Thäter betretten vnd auffgehalten wirdt, solchen schaden mit Leib vnd Guet zuerstatten schuldig sein solle, Im fall sich auch befünde, daß angeregter Thäter, durch einen oder mehr geschoben, vnd verborgen gehalten, vnd also vnsern nachgesetzten Obrigkaiten, oder vnserm Neusolerischen verwalter, nicht angezaigt, gestelt vnd vberantwort würde, So sollet jhr samentlich, vnd in gemain allen schaden, wie solcher in gehaltnem augenschein befunden vnd betheurt würde, vns zu bezalen vnd zu erstatten schuldig sein, Wie wir dann deßtwegen, vnsern Walduörstern, sonderlichen jhr auffsehen darauff zuhaben, vnnd solches nicht zu gestatten, Ernstlichen Beuelch geben. Damit sich auch mit der vnwissenhait, Niemandt zu entschuldigen habe, So ist weiter Vnser Beuelch, daß ihr diß vnser Mandat, alsbaldt nach vberantworttung, allenthalben bey den Pfarren, Cantzlen, oder sonst hierzu tauglichen vnd gewönlichen Orten, öffentlich verkhünden, publiciern vnnd anschlagen lasset, Daran eruolget vnser Ernstlicher willen vnnd mainung, Geben in Vnser Statt Wienn, den Zweyvndzwaintzigsten

tag Septembris, Ano ꝛc. im Sibenvndsechtzigsten, Vnserer Reiche deß Römischen vnd Hungerischen im Fünfften, vnd deß Behamischen im Neuntzehenden.

Nach einem gedruckten Exemplar aus dem k. k. Hoffammer-Archive.

130.

Maximiliani Imper. et Regis,

Decretum Secundum.

Anno Domini 1567. Posonii editum.

Articulus 12.

Molitores, Artifices, Valachi, Rutheni, Carbonarii, qui dicentur? et qui eorum excempti esse valeant?

§. 2.

Si qui tamen ex Valachis exemptiones de non solvenda dica habent; ii non dicentur: Neque Carbonarii, et alii Montanarum Laboratores, qui antea quoque exempti fuisse dicuntur.

Art. 45.

Moneta Ungarica redigatur ad ligam et gradum monetae Germanicae.

Porro Status et Ordines humilime suplicant Majestati Caesareae et Regiae, uti Domino eorum

clementissimo, quem ad modum in superioribus Conventibus fuit publico nomine supplicatum, ut Majestas sua benigne modum inveniat, quo moneta Ungarica, absque damno Regnicolarum, Viennae et in aliis locis recipiatur, et exponi possit.

§. 1.

Hactenus etiam in singulis talleris et florenis etiam Ungaricis, singulorum decem denariorum damnum pati coacti sunt; licet ipsis, tum pro stipendio, tum pro aliis rebus et debitis, Talleri pro uno floreno ex Camera dari et numerari consueverint.

§. 2.

Et quoniam Majestas sua Caesarea clementer fidelibus suis proponit, se in ea parte eis consulere aliter non posse, nisi ipsi etiam publico voto atque Decreto consensi ant, posthac in Ungaria hujus modi monetam cudi debere, quae proportionabiliter ejusdem sit ligae, et valoris, cujus est illa, quae ad praesens in universa Germania et Böemia cudi solet: Status et Ordines Regni Majestati suae supplicant humilime, dignetur, habito cum dominis Consiliariis suis superinde tractatu, homines idoneos constituere, qui monetam ejusdem ligae, in Ungaria quoque cudi curent quae cum Germanica aequa ratione concordet, illaeque immagines ab antiquo in Ungaria usitatae imprimantur.

131.

Die Zehrungs- und Gnadengelder für die nach Ungarn kommenden Bergknappen werden aufgehoben.

An die N. Oe. Kammer.

Kais. Reskript. Wien den 31. Jänner 1568.

Maximilan der Annder ꝛc.

Lieben getrewen. Dieweil wir aus Eurem vnns den Funfzehenden tag gegenwurtigen Monats, in gehorsamb Zuegethanen schreiben, vnnd vnnsers Rats vnnd Newsollerischen Verwalters, Vlrichen Dreyling daneben ligunden bericht, befunden, das der Zeit, an Heyer vnnd anndern gesindt dinen gar khain mangl, sonnder dieselben leichtlich Zubekhumen seyen. So haben wir demnach aus Jetzgehörter vnnd anndern daneben angezogenen Vrsachen die raichung der Zerungen vnnd gnaden gellt, so wie bisheer Zu hinein fuerderung der alhie ankhumenden Perckhkhnappen angewendt, mit gnaden eingestöllt. Vnd beuelchen Euch derhalben gnedigelich, Ir wollet also darauf bedacht sein, damit hinfüron dergleichen Außgaben nit mer beschehen. Welches wir euch, neben widersendung des einschluß, Zu gnediger Antwurt nit wellen verhalten. Vnd ist also Vnnser gnediger willen vnnd mainung. Geben in vnnser Stait Wienn den letsten tag Januarij Anno ꝛc. im Acht, und sechtzigisten. Vnnserer Reiche des Romischen im Sechssten, des hungerischen im Fünfften unnd des Behemischen im Neunzehenden.

Maximilian m. p.

Ad mandatum Dni electi Imperatoris proprium.

Hieronymus Beck von Leopoldstorf m. p.

Hueber m. p.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

132.

Kein in dem K. Ungarn erzeugtes Gold oder Silber darf verkauft, vertauscht oder außer Land geführt werden, sondern alles ist in die k. Kammer nach Schemnitz, Kremnitz oder Neusol zu bringen.

Mandat. Wien den 13. Jänner 1569.

Maximilianus Secundus etc.

Fidelibus nostris Vniuersis et singulis, dominis, Praelatis, Baronibus, Comitibus, Vicecomitibus, Capitaneis, Praefectis, Castellanis, officialibus et eorum Vicegerentibus, Item Ciuitatibus Oppidis et Villis, earumque Magistris ciuium, Judicibus et Rectoribus: cunctis etiam alijs cuiuscumque status et condicionis Subditis nostris, Vbiuis in Regno nostro hungariae et Partibus ei subiectis commorantibus, praesentes nostras visuris, Signanter vero septem Ciuitatibus nostris Montanis, ac Vniuersis Montanistis, et Metallicis, fodinarumque et minerarum cultoribus in ijsdem, necnon Comitatu Liptouiensi et Scepusiensi residentibus et conuersantibus, Salutem et gratiam.

Intelligimus esse plerosque, qui aurum et argentum in diuersis locis Montanarum dicti Regni hungariae laboratum, Non in Cameram nostram more solito, et antiquitus semper hucusque obseruato, praesentare, sed in Massas redactum, in aliena regna et prouincias furtim et clandestine exportare, diuersas item fraudes, dum aurum, vel argentum quod aurum continet, ad Coliculam probant, exercere soleant, maximo et publico regni cum damno. Et quoniam hoc pacto regnum idem nostrum suis

opibus et diuitijs, thesaurisque manifeste spoliatur et exhauritur, neque sine causa talibus exportatoribus grauis in Regni decretis poena iam olim est constituta, Minerarijs vero et Auri lotoribus in falsa probatione non leuis infertur iniuria pariter et damnum: Nos quoque id diutius minime ferendum, tolerandumque decrevimus. Atque propterea fidelitati vestrae et vestrum singulis harum serie, firmiter Committimus et mandamus, ut à modo imposterum Vniuersum Aurum et Argentum, per vos aut vestrûm aliquem Vbicunque et quibuscunque in Regni huius nostri locis laboratum et conflatum nusquam vendere vel permutare, multo verò minus è Regno exportare praesumatis; Sed id totum ad Cameras nostras Schemniciensem, Cremniciensem et Nouisoliensem praesentare, eisdemque et Non alijs iuste ad Coticulam probandum, solitoque et consueto praecio redimendum et soluendum offerre modis omnibus debeatis. Quod si verò aliqui vestrûm secus facere, praesumerent, secusque fecisse depraebensi fuerint, graui in hoc poena etiam Decreto regni sancita irremissibiliter procedemus, et de facto procedendum hominibus nostris, harumque exhibitoribus serie praesentium comittimus et mandamus. Secus igitur non facturi. Praesentibus lectis exhibenti restitutis. Datum Viennae tredecima die Januarij. Anno domini, Millessimo quingentesimo Sexagesimo Nono.

Maximilianus (L. S.)

Joan. Listhius, E
Wesprimiensis m. p.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

133.

Reformazion der k. Kammern von Kremnitz und Schemnitz und des Bergwesens von Neusol.

An die N. Oest. Kammer.

Kais. Rescript. Wien den 14. Jänner 1569.

Wir Maximilian der Annder ꝛc. ꝛc.

Wir haben Vnserer Jungst in den hungrischen Perckhstetten gewesnen Räth vnd Comissarien gethane Relation. Vnd Euren darüber eruolgten gehorsamen Bericht. Betreffendt die beschehene Reformirung, beider vnder Camergrauen Aembter auf der Khrembnitz vnd Shembnitz. Deßgleichen Auch die Visitation des Neusollerischen Khupffer handlsweesens, vnd was demselben allen anhenngig mit gnaden angehört, vnd vernomben.

Vnd Nemben Erstlich, Ir der Comissarien gepflegte vleissige vnd getreue hanndlung, Zu sonndern gnaden an, seindt auch solches gegen Inne Zuerkhennen gnedigclich genaigt, Wissen auch in Iren Verordnungen khaine andere bedenckhen Allein haben wir Vns in etlichen volgunden Articlen, so auf vnsern endtschluß gestellt sein, nachuolgunder massen resoluiert

Khrembnitz.

Wollfgang Rollen Zue Puß gelldt, der 200 Gulden.

Nemblich fürs Erst, das Vnnser Vnder Camergraf auf der Khrembnitz Wolfgang Roll gehorsamblich begert, Ime die 200 fl. Zue Pußgelt noch also, wie bißheer, vnaufgehebt bleiben, vnd das Er dargegen, souil an seiner besoldung fallen lassen, Das Wellen wir also auf vnser

gnedigistes wolgefallen mit gnaden bewilligt haben, Doch sollet Ir Jme insonderhait von Vnsertwegen mit ernst einbinden. Das er seine anbeuolchene Verwaltung mit Verhüettung Peser Ambts schulden. vnd in all ander weeg Pesser, Alß bißheer, vnd dermassen fursteet, Damit wir nit Vrsach haben Jne vber souil fur khumbene handlungen des diensts entsetzen Zulassen, Wie wir dann auch Jme Rollen derhalben sonderbar von vnserm khaiserlichen hof auß, Inhalt beiligunder Abschrifft vast auch auf gleiche Mainung schreiben lassen,

Auswarttung des Dienstts.

Seindt darauf endtlich dahin bedacht. Wo Er Roll weiter mit solchen Nachlessigen vnd nachtailligen handlungen befunden, Wir Ir dann Eur sonderbare vleissige achtung darauf geben sollet, Das wir Jne Weitter in disen dienst nit gedulden wellen, Dann wir dergleichen nachtaillige handlungen weder bey Jme noch andern Vnsern Ambtleüthen hinfüron weitter Zugewartten, gar nit gemaindt sein,

Ertz Bistumbß Gran Piseth gefell.

Zum Andern, anlangendt des Ertz Bistumbß Grann Piseth gefell, Da wären wir gleichwol gnedigist bedacht, Dieselben gefell vnserer Camer Zu gueten einbringen, vnd darbej bleiben Zulassen,

Bewilligung, denen von Puggantz, auf erhaltung ainer Anzall Trabanten von beruerten Pisethgefellen,

Wir wellen Euch aber in gnaden nit Verhallten, Nach dem die Puggantz Zum hefftigisten vmb schutz vnd schirmb Jre Alß der eüsseristen Gränitzleüth angehallten, das wir

Inen angeregte Piseth gesell, auf erhalltung der Ordinarj Anzal trabandten vnd Irer Monatlichen bezalung gnedigist eruolgen Zuelassen bewilliget, Angesehen das wir sonst auß Unsern aigenen Camer guets gesellen, Zu Trost vnd vnderhalltung derselben getreuen Unserer vnderthanen souil dahin anwenden muessten, Derhalben dann auf diß gesell dise Zeit khain Raittung Zumachen.

Bstandtverlassung des Zehennts.

Alßuil dann Zum dritten, ermelts Ertz Bistumbß Zehendt vmb vnd bej der Khrembnitz betrifft, Da habt Ir hieuor alberait auß ainen Unsern beuelch gehorsamblich verstanden. Wasmassen wir desthalben, vnd Nemblich, daß derselb Zehendt Järlich dem Khrembnitzerischen weesen Zu guetem im Bstandt verlassen werden solle, fur verordnung gethan, Darbej wir es dann noch beruhen lassen, biß etwo derhalben weittere beschwärungen furkhumben, Alßdann wir auf Eur oder der Ambtleüth Anzaigen Weitter die Notturfft gnedigist verordnen wellen,

Matthesen Stiebitzen Schulden Resst.

Zum Vierten, haben Wir auß gedachter Comissarien Relation verstanden, wie des Mathes Stiebitz gewesne Außwegen im Camer hof, Zu Beschluß seiner Raittung, einen Resst, vnd Nemblich an Pley 89 Centner 68 Pfund. An Eisen 195 Centner 6½ Pfund vnd an Inslit 17 Centner 70½ Pfund, Dann Auch der gewesen Wirdt im Camerhof alda auf der Khrembnitz, Ambrosy Wirth 48 Eimer 72 Seidl wein, vnd 40 Viertl 1. Mäßl getraidt schuldig bliben seyen.

Nachlassung des Ressts.

Wiewol vns nun gantz verdrießlich vnd beschwärlich furfellt, dergleichen Resst nach Zusehen, Jedoch aber, Weil

der Comissarj Anzaigen nach, bej denselben Personen nichts mehr Zuerholen, vnd auch daneben fürkhumbt, das Sy merers thailß, durch die Vngleichait des Gewichts vnd Maß in solchen Abgang gerunen, So bewilligen wir gnedigclich, das diser Zwain Personen Vorbenente Resst in den Püechern gar außgethan, vnd Weitter in den Außzügen vnd Raittungen nit furgetragen werden.

Christoffen Lindachers Abferttigung betreffendt.

Das dan Zum fünfften die Comissarj rathen, das dem gewesnen Verwalter der Goldkhunst handlung Christoffen Lindacher Zu seiner Abferttigung, von 80 biß in 100 fl. hungrisch auf ainmal verordnet würden, darzue seindt Wir gleichwol Als gegen ainen Alten, fur vleissig beriemten diener nit vngenaigt, Allain versteen Wir, das Er noch von angeregter seiner Verwaltung wegen Raittung Zuthuen schuldig sey, Darumben Wir Vns seiner Abferttigung wegen, biß wir gestaltsamb berüerter Raittung ein genedigistes wissen emphachen, noch der Zeit nit entschliessen mügen, Das mögt Ir Jme also Zu einen gehorsamen wissen, vnd seine Raittungen desto eher Zubefurdern haben. Von Vnsernt wegen, ermelden lassen.

Bewilligung, Järlichen 100 Mk. Silbers, denen dreyen Goldtschmiden, in Perkhstedten, Alß Krembnitz, Schembniß und Newen Sol.

Was dann Zum Sechsten, den Goldtschmidt in Vnsern dreyen Perckhstetten. Alß Khrembnitz, Schembnitz vnd Newensoll furgebrachtes begern, vmb bewilligung ainer merern Järlichen Anzal Silbers, Zu Jre Verarbaittung anlangt, Da bewilligen wir das Jnen der Comissarj guetachten nach, Zu der vorigen Anzall die Sy bißheer gehabt, nach allen miteinander, Zuuersteen in allen dreyen Perkh-

stetten, Järlich 100 markh Silbers, Jede derselben Pr. 7 fl. 50 denar hungrisch eruolgt, vnd gleich Vnder Sy außgethailt werde, Welches Jr dann also Zuuerordnen werdet wissen,

Nachtaillige Furlehen, auß der Camer, so wider die Instructionen beschehen.

Zum Sibenden, haben wir mit sonderer befrembdung vernomben, das mit dem furlehen aus Camer, Wider souil aufgerichte ordnungen vnd Instructionen, so nachthaillig gehandlt, vnd souil langwierige Zum thail auch verlorne schulden gemacht worden, Daran wir dann gegen den Ambtleüthen ein sonders Vngenediges müßfallen tragen. Vnd dieweil die Comissarj auß Jren eingefierten Vrsachen nit für thuenlich geacht, das die Partheien, so streng Zu der Paren bezallung gehalten werden sollen, So lassen wirs bej denen Verschreibungen, die Sy auf der Comissarj anhalten, gefertigter von sich gegeben, gnedigclich bleiben, Doch legen wir Euch hiemit auf, das Jr den Termin vnd Frissten, wann sich ein Jede Verschribne bezallung verfellt, guete achtung geben, die betzallung ordenlich ersuechen lassen, vnd den Ambtleüthen sonderlich dem Rolln, die einbringung mit Ernst auferleget, Daneben auch verordnet, das Sy Euch Monatlich ainen lauttern Particular Außzug, Erstlich vber alle alte schulden, so biß auf vnsere gewesnen Comissarien Visitation befunden, Was daran vnd von Wemb, Auch Zu welcher Zeit eingebracht, vnd noch ausstendig sey, Zum andern, Wemb, Wieuil, auf waß tag vnd Monat, Auch gegen weserlay Pfandt vnd Versicherung Sy weitter aufs Neue, vnd wie lang dargelihen, Auch ob vnd was an denselbem Neuen darlehen wider eingebracht sey worden oder nit, Zu der Nider österreichischen Camer, vnder Jren ferttigungen vberschikhen, welche Außzug Jr Jeder Zeit, alßbaldt Euch dieselben Zuekhumben, mit Vnserem Nider österreichischen

Camer Puechhalter, alles vleiß von Posten Zu Possten veberſechen, erwegen, vnd die Mengl, die ſich darinnen beſinden möchten, In dem, das etwo die einbringung der alten ſchulden nit von ſtat gen wolt, vnd das villeicht auch mit den Neuen furlehen, der Commiſſarien verbeſſerten ordnung, nit allerdings gemäß nachgegangen, gegen ernennten Ambtleüthen alßbaldt in friſchen gedechtnuß, durch Schreiben endern vnd wirckhlich abſtellen ſollet,

Erſehung der Außzüg.

Gleichsfalls wellen wir, das Ir diſe ordnung mit den Ambtleüthen im Neuenſoll, Shembnitz, vnd in gemain, mit allen anderen Aembter, Außzüeg, ſouil Euch dreyen von Vnſerntwegen ordinarie vnnd Extraordinarie vndergeben ſein, Jederzeit halten ſollet, Auf das ermelte Ambtleüth in Ernſtlicher ſorg erhalten, vnd Verner dergleichen nachtaillige einreiſſende Vnordnungen verhüettet werden, Auſſer deß ſonnſt die Veberſchickhung der Außzüg, Wann dieſelben nur hir hinden biß Zu aufnembung der Raittungen behallten, vnd nit alſo in friſcher gedechtnuß Juſtificiert werden. Wenig Nutz ſchieſſe, vnd ain vergebliche Arbait wär,

Waldburger auf der Khrembnitz begerte erlaſſung des Aufwechſels.

Zum Achten betreffendt der waldtburger auf der Khrembnitz begerte erlaſſung des Aufwechſls, Da wiſſen wir Vns genedigelich wol Zueerinndern, das wir hieuor mit gnaden darein bewilligt haben, doch der geſtallt, Wouer Sy die Neu Perkhwerkhs ordnung annemben werden, Das Aber Sy die Waldtburger vermainen wolten, das Jnen der Alt Aufwechſl, welcher alberait Zu Iren ſchulden gerait, ſo wol alß der Neu, widerumben abgeſchriben vnd guet gemacht werden ſolle, das khan auß der Vrſach nit ſtat haben, das ettlich Waldtburger an denſel-

den Alten Aufwechsl wie wir auß gedachter Comissarien Relation genedigclich versteen, den maissten thail, ettlich Aber weniger, vnd Ainß thailß gar bezallt, Sollten Wir nun dann das Jenig, so Alberait bezalt worden, widerumben hinauß geben lassen, Das wurde vns vber beschechnes treuliches furlehen. vnd die menig der dardurch gemachten pesen schulden. so gar nit mehr einzubringen, Zu beschwärlichen Nachtl geraichen, Aber vnser genediger willen vnd Mainung ist, das die Anraittung des Nachlaß berüerts Aufwechsls vom verschinen 63 Jar an, beschehe. vnd von dannen, so wol auch khunfftig Inen den Waldtburgern khain aufwechsl mehr, angeschlagen werde, Wie dann die Commissarien melden, das Sy von berüerten 63ten Jar an, Innen den Waldtburgern in der gehaltnen Abraittung khainen Aufwechsel mehr Zue geschrieben. sonder denselben gentzlich abgesundert haben, Datbey es dann Weil Vnns furkhumbt das Irenthalben von wegen annembung der Neuen Perkhwerchs Ordnung, khain sonndere Difficultet mer vorhanden also bleiben solle,

Darlehen denen von der Khrembnitz auß der Camer der 900 Gulden hungrisch.

Zum Neundten, Anlangendt die 900 fl. Hungrisch, so denen von der Khrembnitz verschiner Zeit, auß Vnserer Camer daselbst dargelihen worden Da hat dem Rollen gar nit gebürt, diß vnd andere dergleichen Anlehen. ausser der Waldtburger Verlag one beuelh Zuthuen, vnd beuelhen Euch hiermit, das Ir Ime Rollen von vnserntwegen, mit ernst auferleget, dise 900 fl. hungrisch Ir denen von der Khrembnitz Verschreibung gemäß gewislich ainzubringen, vnd in die Cassa Zuantwurtten, Dann ob wol die von der Khrembnitz mermalß vmb Nachlaß solcher schuldt gehorsamblich angehalten, So khünen wir doch auß der vrsach darein nit bewilligen, das Sy Zuuor allerlay gnaden, emphangen vnd Inen Numalß mit den erlassenen Auf-

wechsel, Weil Sy meistes thailß Waldtburger sein, nit ain geringer Vorthl beschiecht, Daran Sy sich billich beniegen sollen lassen,

Einbringung der ausgelihenen Schulden.

Zum Zehenden. Nachdem vilgemelte Comissarien. Inhaltt Irer Relation, den Rolln desgleichen den Proschowsskhj, vnd weillandt des Hartmans Wittib dahin gehalten, das Sy sich Verobligieren müessen, die Jenigen schulden, die Sy in Zeit Irer gehabten Ambts verwaltung andern Partheyen, ausser der Waldtburger, außgelihen, vnd sich mit sambt dem Abgang der Cassa auf 4944 fl. 67 den Hungrisch erstreckhen. Inner 6. Monaten einbringen, oder sonst richtig machen wellen vnd sollen, So beuelhen wir Euch hiermit genedigclich, das Ir auf Verscheinung solches Termins, guete achtung gebet, vnd Alßbaldt Zu endung desselben, Sy die Ambtleüth sambt der wittib, der richtigmachung halben, vermanet. Also. das Sy dieselbig Suma wider die ordnung außgeporgter Shulden, mit Parem gellt in die Ambts Truchen oder Cassa, daselbst auf der Khrembnitz, gegen wider hinaußnembung Irer Verschreibungen guet machen, das Ir auch daneben dem Jetzigen vnsern Einnember vnd Puechhalter daselbst, solche Verordnung verkhindet, Mit disem Auferlegen, das Sy embsig vmb die Voltziehung anhallten, vnd gestallt der sachen, Was also in die Cassa erlegt worden, vnd sich sonst derwegen Zuetragen wirdt, Zu Euren handen berichten, Auf das Im Fall Ir der Ambtleüth Nit Voltziehung, ferrners einsehen furgenomben werden müge,

Valtin Leyners Schulden einbringung,

Also auch, Wellet von wegen einbringung der 418 fl. 26 den. hungrisch schulden, Darumben sich Valtin Leyner verschrieben, gleichmessige Verordnung thuen,

Erörtterung, Rolln vnd Christoffen Lehmanns mitainander habenden Rechts Streitts,

Was wir auch Zum Aindlifften vnserer Nider Oesterreichischen Regierung, vnd Euch, von wegen furderlicher erörtterung deß, Zwischen gedachten Rolln, vnd weillendt Christoffen Leman Rechtllich anhengig gemachten Streits, vmb die 498 fl. 14 ½ den. die vnserer Camer Khrembnitz erstattet werden sollen, auferlegen, Das werdet Ir auß beiligunder Abschrifft Neben emphachung des originals, gehorsamblich Zuuernemben. vnd darauf bej ermelter Vnser Regirung vmb die Voltziehung anzuhalten wissen,

Abgang in die Cassa der 1610 Gulden hungrisch.

Zum Zwelfften, haben wir auch mit befrembdung verstanden. das sich ain solcher ansehenlicher Abgang auf 1610 fl. hungrisch erlauffent in der Cassa befunden, vnd wie dasselb herfliesse. Niemandts darumben wissen welle, Dieweil Aber Vermuetet werden wil; Das sich derselb in der 66 Järigen noch vnaufgenombnen Khrembnitzischen Raittungen widerrumben finden solle, So legen wir Euch hiermit genedigclich auf, das Ir nit allain dieselb 66. Järig, sonder Auch alle Andere hinderstellige Perkhstetterische Raittungen, souil deren noch nit Zu der Camer erlegt sein, von den Ambtleüthen, vnd Zum thail derselben Erben mit allen Ernst eruorderet, vnd vnuerzuglich Zu beschluß aufnemben, vnd erörttern lasset, Daneben auch in sonderhait, bey vnserer Puechhalterey versieget vnd darob seiet, Das auch der khunfftigen Perkhstetterischen Raittungen. Weil vns vor andern Als meisten Camerguetern so hoch vnd vil daran gelegen. Järlich aufgenomben, vnd nit mehr also, wie bisheer, Zu vnserm Nachtl ansteundt gelassen werden, Welches dann vnsers genedigen erachtens,

bey ainer solchen ansehenlichen Anzall, ordinarj, vnd der noch hiezue gethanen vier Extra ordinarj Rait Personen, fueglich wol beschehen mag, Allain des es am meisten, an Eurem Zuethuen, vnd embssiger Anhallten gelegen, Darumben Ir Euch dieser sachen, alß des Principals Stueckhs, vnsers Camer Weesens, vnserm genedigen Vertrauen nach, Pesstes Vleiß angelegen sein werdet lassen,

Vermaindte verlorne Schuldt der 1377 Gulden 66 den. hungrisch.

Alßuil dann Zum dreyzehendrn die 1377 fl. 66 den. hungrisch die wir hieuor auf der Ambtleüth Bericht, Alß für verlorne schulden, in den Püechern, auß Zuthuen vnd Zu Cassieren bewilliget vnd anjetzt Aber furkhumbt, das die Ambtleüth solche schulden, wider Ire Instruction vnd ordnung gemacht, vnd ettliche darunder begriffen Nambhaffte Possten wol eingebracht het mügen werden, betrifft, Da tragen wir ob Ir der Ambtleüth Vngleichen Anzaigen, ain sonders vngenediges Müßfallen, Wellen auch, das Ir solche wider Ire Pflicht begangne Vngebür denen Welche daran schuldig, von vnsert wegen verweiset, sonder auch daneben Ernstlich aufleget, das ain Jeder seinen Anthail Was er in Zeit seiner Verwaltung. wider die Instruction vnd ordnung außgelihen, in Vnser Camer Zu straff vnnachlessig erstatte,

Verpott, das die Ambtleüth nit Perkhwerch bauen sollen.

Zum Vierzehenden. So lassen wir Eur Rätliches guet bedunckhen, das weder dem Proschowßkhj, noch andern vnsern Ambtleüthen vnd dienern ainiche Perkhwerchs Thail zu Pauen, oder andern Zu factorirn nit gestattet werde, gnedigclich gefallen, Wellet derwegen, nit allain Jne Proschowßky sonder Auch andere Vnsere Ambtleüth, Auf Ir ersüechen gentzlich daruon abweisen,

Bewilligung, Järlicher 15 fl. Alß ein Trinckhgeldt, denen Personen, so Zu Außzallung der hungrischen Phenning verordent.

So bewilligen wir auch Zum funf Zehenden, Das den Jenigen Personen, so die gemünzten hungerischen Phening, Zu Jeden aufberaitten werckh, auß Zellen Järlich miteinander 15 fl. hungerisch Alß ain Trinckhgellt verordnet, Entgegen aber die 6 den. hungerisch so denselben Personen von Jedem gemünzten werckh bißheer geraicht, gentzlich aufgehebt sein sollen.

Andreen Nitschen Besoldungs Pesserung.

Zum SechZehenden, bewilligen Wir auch genedigclich, das vnserm Perkhmaister auf der Khrembnitz Andreen Nitschen, auß denen durch die Comissarien außgesierten Vrsachen, Seine bißheer gehabte besoldung der 40 fl. hungerisch noch mit 38 fl. Also, das Er hinfüran von dato Jr der Comissarien Relation an Zuraitten wochentlich 1 ½ fl. hungerisch. Zur Vnderhalltung habe. Zu Pessern, Doch solle dise Pesserung allain für ain Zue Pueßgellt gemaindt sein, vnd auch mit diser beschaidenhait, das Er Nitsch. nit allain seinem Perckhmaister Ambt. außwartten, sonnder auch, Vnserm Goldkhunst Verwallter, Zu Perg, Müll, vnd Buchwerchen, ainen getreuen Beistandt laissten, vnd daneben Alß offt Er eruordert wirdt, sich hin vnd wider auf den Perckhwerkhen, gehorsamblich gebrauchen lassen solle, das werdet Jr Jme Also Zuuerkhinden wissen.

Zum 17den bewilligen Wir auch, auf Vilgedachter Comissarien guetbedunkhen, das der Rauchfanng ob dem Treibhert in Vnnser Cimentschmeltzhütten, vmb merer Versicherung Willen vor Feur auf Pfeiler gesezt vnnd gemaurt Werde, Deß wellet also in Voltziehung bringen, vnnd den Paw cossten, Welchen die Comissarien vngeuer-

lich auf 65 fl. hungerisch angeschlagen, mit gueter Raittung darauf geben lassen

Khunfftige Vnnderhaltung Matthauschen Newerj Heyer Haubtmanns.

Zum 18den. Anlanngendt Mathauschen Neuerj Herr haubtmans in den Perckhstetten khunfftige Vnderhalltung, ob wol die Comissarien vermäinen, Das die Vier Pferdt darauf Er bestellt. vnnd sein sondere besoldung hat bey Jetzigen Angesessenen friedtstanndt, Dieweil Er auch müedt vnd Aldt sey, abgelegt werden möchten, Vnd das Jme Neuerj hinfüran nit mehr, Alß die 100 fl. haubtmans Soldt geraicht wurden, So achten wir doch genedigclich dafür ob gleich Er Neuerj für sich selbst die Strassen bereüttung nit mehr vorsteen khan, das Er doch solches durch taugliche diner verrichten mag lassen, vnd dieweil es nit vmb sonters vil Zuthuenen, So lassen wirs noch bey Jetziger Vnderhalltung, Das ist, das Er neben dem haubtmans Soldt auf die bestimbten Vier Pfärdt besöldt werd, vnd Er auch dardurch ain merers Ansehen vnd Reputation in seinem habenden beuelch erhallte, genedigclich bleiben. Doch Also, Das Er mit gueten Rossen, Rüsstungen, vnd Leüthen Jeder Zeit versehen, vnd Alßuiel Jmer müglich die Strassen derselben Ennden mit offter bereüttung versichere,

Haubtmanns Neuerj beganngene Entleibung.

Was aber die begangen entleibung gegen seinem diener, anlangt, Da wellen wir auf der Comissarien eingezogene erkhundigung das factum durch vnsere Rechts gelette erwegen, vnd Alßdann bschaidt darüber geben lassen,

Vnnderhaltung der 200 Trabanpten.

Alßuil dann Zum 19den, Jn der Comissarien Anzaigen, Vmb das die 200 Trabanten, die Wir auf der

Khrembnitz vnderhallten lassen, Zu Winndters Zeiten auf ain vier Monat lang, wol erspardt werden möchten, Anlangt, Da haben wir Vnsern Räthen vnd Comissarien so Zu Mussterung vnd ettlicher massen bezallung des khriegs volckhs, an Jetzt hinein in die Perckhstett verordnet worden, vnder Anderen Auch dises Articls halben vnser Nottdurfft Zuhandten genedigen beuelch geben lassen,

Furlehen in die Ziment auf die Ducaten.

Zum 20den haben wir auch ad partem, Ausser der Comissarj Relation, durch Eur schreiben, des datum den letzten Septembris nechst uerschines 68ten Jars, mit gnaden verstanden, was Vnser Rath, Verwalter im Neuensoll, vnd getreuer lieber Vlrich Dreylling, Zu abschneidung ettlicher Landtleüth vnd Partheyen, Bißher gebrauchten Aigen Nutzigkhait, durch die furlehen, in die Khrembnitzisch Ziment, auf die ducaten, vnd aufwechslung derselben gebraucht, mit den Mandlichischen Factor Hannsen Riedtmüllner, auf hinder sich bringen gehandlt, vnd abgeredt, Nemblich das Er Reidtmüllner beede Vnsere Cämer, Khrembnitz vnd Shembnitz, Zu einlösung der Gölder, mit Nottdurfftiger Verlag versehen, vnd vns auf Jedes stuekh Golldt 2 oder 3 denar hungerisch Nutzung eruolgen lassen, Entgegen Jme alle ducaten Auß der Ziment geraicht, vnd derhalben den Waldtburgern auf der Khrembnitz, Shembnitz, vnd Woiza, beuolhen werden solle, welcher des Vermügens nit sey, seine Golder in der Ziment, biß Zu der vermüntzung, one Verlag bleiben, Zulassen, vnd die bezallung widerumben mit ducaten thuen müesste, Das Er das Verlag gellt anderer Orthen nicht, Alß aus ermelten beeden Vnsern Cämern, oder der Neusollerischen Camer, entlehnen solle, Dieweil dan Vns der Nutz, von Vnserer Müntz billicher, Alß Andern Partheyen eruolgt. So seindt wir genedigclich endtschlossen dise Partida Euren guetbedunckhen nach, auf ain drey oder vier Ziment. Zu ainer

Prob versuechen Zulassen, Wellet derhalben ernennten dreylling beuelhen, das Er Also auf ein solche Zeit mit gedachten Riedmüllner, Wo nit höcher doch Zum Wenigisten, auf die drey Phenning Aufwechsl, schliesse Darbej Ir Auch durch beede Vnsere vnder Camergrafen, mit den Waldtburgern, handlung pflegen lassen sollet, Das Sy also vorthin die Verlag, Weil Inen nichts daran abgeet, bej den Cämern ersuechen, vnd die wider bezallung mit ducaten thuen, Ir auch daneben bej denselben Ambtleüthen versueget, das Sy ain sonders Register vber dise aufwechsls handlung hallten, vnd nach Verscheinnung der 3 oder 4ten Ziment, Zu Euren hannden, vnd volgundt Ir vns berichten, Was der Aufwechsl in solcher Zeit fur Nutzung ertragen, Damit Alßdann wo es der mühe Werdt Wär, ein Vernere Vergleichung mit Jme Riedtmüllner, oder wer sich sonst vmb die sachen annemben wolt, getroffen werden möchte.

Shembnitz.

Leopolden Pichler betreffendt.

Alßuil dann Vnser Camer weesen auf der Shembnitz betrifft, Da haben wir gleichwol auß Vnserer Comissarien Relation genedigclich verstannden, Wasmassen der gewesen Puechhalter, Leopoldt Pichler, an stat des geurlaubten Gräfensteiners, in das Gegenschreiber Ambt Alda auf der Shembnitz eingesetzt Worden, Nachdem Vns Aber hieuor furkhomben, das sich Er Pichler in seinem gehabtem Buechhalter Ambt, gar Vnfleissig vnd Vngeburlich verhallten, Darumben Er Auch desselben diensts entsetzt worden, So haben wir die beisorg, Es werde diß Gegenschreiber Ambt mit Jme gleich so wenig der Notturfft nach versehen sein, Jedoch, weil Er Numalß alberait im dienst ist, so wellen wir es auch darbej bleiben, vnd ein weittere Prob mit Jme versuechen lassen, In Alweeg aber wellet sonndere vleissige Achtung auf Ine, seines Verhalltens halben bestellen, Also,

Wo er weitter mit Vnfleiß, vnd anderer Vngebür betretten, Das Alßbaldt, mit Vrlaubung gegen Ime furgegangen, vnd der dienst, mit einer anderen tauglichern Person, ersetzt werden solle, Deß Ir dann auch Ime Pichler zu einer Warnung lautter Zuuersteen geben sollet,

Vnnder Cammergrauens Besoldung betreffendt.

Zum Andern Anlangendt des Jetzigen Vnsers vnder Camer grauen bestimbte besoldung der 600 fl. Hungerisch. Darbej lassen wirs mit gnaden bleiben,

Lorentzen Wilisch Besoldungs Pesserung.

Zum dritten, So bewilligen wir auch Vnserm Perckhmaister Alda Lorentzen Wilisch, Sein bißher gehabte Perckhmaister Ambts Besoldung der wochentlichen 3 fl. hungerisch, noch mit ainem gulden hungerisch. Also das Er des Jars 208 fl. hungerisch haben solle. Alß ain Zuepuß gellt von dato der Comissarien Relation an Zuraitten, Zu Pessern, Doch Also, Das Er sich des aignen Perckhwerckhs Pauens, so wol auch des Burgerlichen Gewerbß mit Weinschennkhen vnd Anderem, genntzlich abthůe, vnd allain dem Perckhmaister Ambt außwartte, Das Er sich auch Jeder Zeit, Wann Er Zu den Perckhwerchs Befarungen, anderstwohin, auf Neuensoll, Khrembnitz oder derselben Enden, eruordert wierdet, gehorsamblich vnd wilfarig gebrauchen lassen solle, Das wellet Ime also von vnsernt wegen einbinden,

Vernewrung der General der Gölder vnnd Silber Verschwerzung.

Zum Vierten, von wegen Verneuerung der General, Zu Verhiettung der bißher gebrauchten Contrabandn durch Verschwertzung der Gülder vnd Silber, die wellen wir bej vnserer hungerischen Expedition Eurem vnd der Comissarien guetachten nach fertigen vnd außgeen lassen,

Hineinordnung Saliters von Wienn.

Zum funfften, Anlangendt die hinein Verordnung ainer Anzall Saliters von wien, Da werdet Ir Alberait durch ein sonders Shreiben, Bschaidt bekhomben haben, Was aber khunfftig fur ein merere Antzall Saliter hinein Zuuerordnen Vonnötten, Wellen wir Jeder Zeit auf Eur Antzaigen die Notturfft verordnen lassen,

Schulden, Außständt auf der Chrembnitz vnd Shembnitz.

Zum Sechsten, haben wir mit sonderer Befrembdung vernomben, das Alda auf der Shembnitz sowol Alß auf der Khrembnitz, souil ansechenlicher vnd Zum thail Peser schulden, gemacht worden, Dieweil aber dieselben Ambtleüth nit mer im leben, so wirdt man sich wol, an den Shuldt Verschreibungen, so die Partheyen auf der Comissarj Anhalten, von sich geben ersettigen miessen lassen, In Alweeg Aber beuelhen Wir Euch hiermit genedigclich vnd wellen, das Ir bey den Jetzigen Ambtleüthen daselbst versieget, vnd darob seiet, Damit Sy, Alßuil Imer müglich dieselben Alten Shulden, Zu müntzung, doch aufs ehist, einbringen, vnd mit den Neuen Außlehen aufs gewarsambist vmbgeen, vnd durchaus vber der Comissarien Anordnung bej Iren Pflichten nit schreitten, Das Sy auch Euch Monatlich, Particular Außzüg, der Alten eingebrachten, vnd aufs Neu furgelihnen Außständt, vnd Wie sich dieselben, von ainer Zeit Zu der Andern Verandern, Veberschickhen, Mit denen Ir volgundt den gebrauch vnd Vleiß Pflegen sollet, wie hieruor bej dem Khrembnitzischen weesen außfürlich vermeldt worden,

Nachlassung der 89 fl. 80 denar hungrisch.

Weiter Zum Sibenden, bewilligen wir mit gnaden das die Possten, so im Particular mit Nr. 12. begriffen,

Vnd sich in 89 fl. 80 den. hungerisch erlauffen, Weil der Comissarj Vermelden nach, gar nichts mehr daran ein Zubringen, in den Schuldt Pücchern gentzlich außgethan vnd Cassiert werden,

Die 185 fl. 36 den hungrisch Camer Schulden betreffendt.

Was dann zum Achten die 185 fl. 36 den. hungerisch Camerschulden. so auf des Joachimen Schobingers Perckhwerchs thail, Welche der hieuor gemelt Leopoldt Pichler, an sich gebracht, betrifft, Da geet gleichwol Jr, sambt den Comissarien mit Euren Rätlichen guetbedungkhen dahin, Das gedachtem Pichler Jarlich 20 fl. hungerisch. biß Zu Völliger bezallung angeregter Schuldt, Jnerbehalten werden sollen, Wir haben Aber bej Vns das bedunkhen, Weil Er Pichler in seiner gethannen endtschuldigung furgibt, das Er berüerte Perkhwerchs thail, Nit allain gar nit genoßen, sonder auch noch darüber Von dem seinigen, vil darein VerPauet, das Er auch dieselben Thail selbß nit mehr Jnnenhab, sonnder Ainem ainem andern vmb sonst Vbergeben, Ob Auch Jme Pichler die betzallung fieglich Zuegemuetet werden müge, Zu dem, das Wir auch Versteen. Wie Er Pichter Zu der betzallung, gar nit stathafft Vnd der Järlichen 20 fl. hungerisch an seiner Besoldung, one sonnders schulden machen, schwärlich entratten Wirdt mügen, Das Auch noch ungewiß, ob vnd wie lang Er nach gestallt seines Verhalltens, in Vnserm Dienst bleiben Wierdt, Stellen derhalben, in Ein gehorsambs bedenckhen, ob nit sicherer wäre, sich dießfalß Zu den Perkhwerchs thailen. Wo Anderst etwas Zuerhalten Verhoffenlich, der betzallung halben weisen Zulassen, Doch geben wir Euch genediglich gwalt, Vnnd Beuelch, das Jr die sachen von vnserntwegen, wie es Euch fur das Pesst ansechen wirdet, auf ainen oder den Andern weeg handlet,

Reformirung der haubt vnd Particular Instructionen, vnnd Camer Ståát.

Zum Neůndten, Anlangendt die Reformirten haubt Vnd Particular Instructionen vnd Camer Staat, Da achten wir fur ain Notturfft Zusein, das alle dieselben Verneurten ordnungen, Nit allain auf der Schembnitz, sonder auch auf der Krembnitz vnd Neuensoll, auf vnsern Tittl vnd Namen gestellt, vnd an vnsern Khaiserlichen hof, Zu vnserer Signatur vnd Verferttigung, Vbergeben werden, Das wellet also Zubeschehen Verordnen,

Auflassung des vertragnen Veldts.

Alßuil dann Zum Zehenden, die auflassung des Vertragnen Veldts Anbelangt, Das ist gleichwol bej vns etwas bedenckhlich, Auß der Vrsach, weil wir Versteen, das durch solche Außlassung, ein merere Antzall Perckhwerchs gepew, wasser vnd wetters halben, erligen miessen. Jedoch Aber, dieweil es also durch stattliche befahrung des Augenscheins, in gemeinen Rath der Perckhuerstendigen, Auch mit der Waldtburger vorwissen vnd willen, für thuenlich befunden, Vnd sonderlich darumben, Das die Anbrüch derselben orthen, gar schmal vnd geringhaltig, das wasser auch sehr vber handt nembe, daß auch vnsers thailß, in Zwaien Jaren, Vber die Nutzung der gemachten Gölder vnd Silber, biß in die 20 fl. hungerisch Zuegepuesst worden, So lassen wirs auch bej Ir der Comissarien guetachten, vnd Verordnung Wouerr Ir Annderst nit Anndere Weitere Vrsachen darwider habt genedigclich bleiben,

Freylassung der vbrigen Piseth was nit gar ain Markh Silbers erraicht.

Zum Aindlifften, betreffendt der Waldtburger auf der Schembnitz begerte freilassung der Vbrigen Piseth, Was nit gar ain Markh Silbers erreicht darein khünen

wir, Weil es zu Abbruch der Silber Vermüntzung gereicht, nit bewilligen, sonder lassens bej der 66 Järigen gemachten ordnung Das auf 100 markh Silbers, Vnd darüber, nit mehr Alß 20 Piseth, Was aber vnder 100 marckh ist, alweeg von 10 marckh 2 Piseth, Vnd nit merers, in der Silber einlosung, Zu einer Prob frey gelassen werden sollen, genedigklich bleiben, Wellet demnach ermelte Waldtburger, auf Ir weitter Anhalten, Von solchen begern glimpfflich abweisen.

Erlaßung des Furgewichts.

Gleichsfalß, sollet Ir Auch Sy die Waldtburger, in Irem Andern begern, Von wegen erlassung des furgewichts one Silber, dahin beschaiden, das wir auß der gemachten ordnung, Nemblich, das alweeg auf 100 markh Silbers ain markh von 75 markh 36 Piseth, von 50 markh 24 Piseth, vnd auf 25 markh 12 Piseth, furgewicht Zuerstattung des grossen Abgangs im Schaidtgaden, geraicht werden nit schreitten khünnen,

den ain Gulden Staigerung des Silberkhauffs betreffendt.

Anlangendt Zum Zwelfften, den ainen gulden Staigerung des Silber khauffs, Wiewol wir befinden, Das Vns durch solche Staigerung des Jars ettlich, vnd nit wenig Tausendt gulden, an vnserm Einkhomben hindan geen, Iedoch Aber, weil sich die waldtburger, Ires hartten VerPauens, so hoch beclagen, So wellen wir dismalß noch weiter mit Inen Zu dessto merer Irer Pawlusstigkhait ein genedigistes Mitleiden tragen, Vnd dise Staigerung, biß auf vnser wolgefallen, vnd widerüeffen, Also vnaufgehebt bleiben lassen,

Schüttung des Vrbars vnnd den Silber Prandt betreffendt.

Vnd wiewol entgegen, die Schüttung des Vrbars, vnd auch der hocher Silber Prannndt, Von Jnen den Waldtburgern, bißher vnd khunfftig gelaistet hett sollen werden, Jedoch Aber, Dieweil sy sich auf der vorigen Comissarien Vergleichung lenden, vnd auch die Jungsten Comissarien alberait darJnen Maß vnd ordnung gegeben, Denn so seindt wir damit genedigist Zufriden,

deren von der Schembnitz Beschwärung, wider die Doczi gebrueder.

Was dann Zum Drey Zehenden, deren von der Schembnitz beschwärung wider die Doczi gebrueder, vmb das Sy Jnen das Perckhwerch Pauen Verweeren wellen, betrifft, Da haben wir sonderliche bedenkhen, ob sich auch die sach von wegen annembung der Neuen Perkhwerchsordnung in dem nechst khunfftigen Ragkhusch, bej vnd neben dem hochen begern, so wir von wegen ettlichermassen enthebung vnsers obligenden Schuldenlässts Zuthuen Vorhabens, an die Ständt Zubringen, fiegen werde, Aber wie dem, So haben wir Vnser hungerischen Camer vmb Jr Rätliches guetbedunckhen schreiben lassen Darüber Euch hinnach bschaidt eruolgen solle.

Staigerung des fleischkhauffß.

Zum Vier Zehenden, Anlangendt das gantz handtwerch der fleischhackher Suppliciren von wegen Staigerung des fleisch khauffs, Da Vernemen wir gleichwol auß der Comissarien Relation, Das Sy die Supplicanten ettlichermassen vrsach darzue haben möchten, Dieweil Aber solche Staigerung, Zu des gemainen Mans beschwerung, vnd Vertheurung Jhrer menschlichen Notturfften geraichen. Auch besorglich, ain Gegen Staigerung in den Löhnen,

bej vnseren Camer guets weesen, Verursachen möchte, So wellet Verordnung thun, das ermelte Fleischhakher, Alß lanng es Ymer sein khan, Zur gedult Vermannt Vnnd auf gehalten werden, Im fall es aber Ir lennger nit Zu Vmbgeen, So lassen wir vns Eur vnd der Comissarien guetbedunckhen genedigclich gefallen. Das Inen den fleischhackhern, gegen begebung der begerten Staigerung, sonst die Ochsenheüt die Sy auf die Perckhwerch geben miessen, Doch nit anderst Alß auf Ire verner eusserstes Anhallten, ainem höchern weerdt, Alß dißher Zuuerschonung des Armen gemainen Mans bezallt werden. Wie hoch aber die bezallung auf denselben fall bestimbt werden solle, Da geet Ir gleichwol mit Euren guetbedunckhen Dahin, das Inen den fleischhackhern ain ochsenhaudt vmb 100 denar hungarisch Zubezalen bewilligt wurde, Wir gedenkhen aber genedigclich, Das solche Staigerung gegen den Vorigen 80 denar hungerisch etwas hoch sey, Vnd die Perckhwerchs Verlag nit wenig beschwären wurde, Demnach beuelchen wir Euch Abermalß vnd wellen, das Ir nach notturfftiger erkhundigung vnd Vberschlag, Worbej endlich die fleischhackher mit ainem gebürlichen bürgerlichen gewinn bleiben möchten, ein gewisse Summa benennet was Inen auf aine Jede ochsenhaudt bewilliget werden möchte, Vnnd die Raichung solcher Staigerung also Verordnet,

Salischen Erben 8000 Taler haubtsumma vmb 7 P. Cento betreffendt.

Zum funf Zebenden, betreffendt der Sälischen Erben, bej vns ligenden 8000 Taller haubtsuma vmb 7 Pro Cento VerZinßung, Da haben wir auch entgegen mit Befrembdung Vernomben, das Hauß Saly, Alß ain Mit Erb Vorangesehen berürte außgelichner haubtsuma, vnd der dauon emphahenden Ver Zinßung auf Verlag seiner Perckhwerchs Thail, auß Vnserer Camer Schembnitz souil Alß 5791 fl. 15 denar hungerisch furlechen emphangen, Dauon

Er khain Interesse gibt, Dieweil dann Je billich, das Zinß mit dem Andern Verglichen werde, So legen wir Euch Abermalß mit gnaden auf, das Ir gedachten Hanß Säly, Zu der bezallung, Seines emphangenen furlehens Vermanet, Im fall Er Aber, darmit Ver Ziehen wurde, Das vnserm Vnder Camergrafen daselbst, beuolhen wurde, das Interesse, von beruerten 8000 Tallern, was auf seinen des Hanß Salj thail gebürt Innen Zubehallten, Daneben auch Sein gebür die hauptsuma in Ander weeg, auß Eur Meyestet rc. Ambt, biß Zu wider bezallung des emphangnen Gegenfurlehens nit gestattet werde, Deß sollet Ir also, bej den Ambtleüthen die in diser sachen Zuthuen haben, also Verordnen,

Winnterliche Ersparung der 50. Trabandten.

Zum SechZehenden, betreffendt die Winndterlich ersparung der 50 Trabanten, Da werden vnsere verordnete Mussterungs Comissarien, so dieser Zeit, darinnen in den Perckhstetten sein, so wol alß auf der Khrembnitz Notwendige Verordnung thuen,

Neuensoll.

Furgenomben Gepew.

Alß uil dann das Neusollerisch weesen, Vnd Erstlich das furgenombengepeu, mit Nidersinckhung eines Neuen Schachts, vnd herein leittung des wassers, Zu abstellung des grossen Cosstens, mit dem Gäpl Roßen betrifft, Das lassen wir vns genedigclich gefallen, das an stat des aufgelassnen Vertragnen Veldts auf der Schembnitz, auß den einkhombenden Schulden, von baiden Camern Khrembnitz vnd Schembnitz wochentlich 200 fl. hungerisch biß Zu vollendung solches werckhs dahin in Neuensoll geraicht werden, Demnach, wouor hieruber ainicher meerer Verordnung, Alß

durch die Comissari beschechen, vonnötten so wellet solches also in vnserm Namen Versiegen.

Hannsen Khörners, und Calix Stampiops Besoldungs Pesserung.

Zum Andern, das ermelte Comissarien Rathen, dem Hanß Khörner hüttenschaffer, an stat der begerten halben Probierer besoldung, auf ainmal von 40 biß in 50 fl. hungerisch, Item auch dem Calix Stampiop, von wegen seiner Innengehabten Verwaltung des Perckhrichter Ambts im Neuensoll, Auch einlösung der Queckfilber Auf ainmal 80 fl. Zubewilligen, das ist vns auch nit Zuwider, wellet demnach verordnen, das ernenten Hüttenschaffer 40 vnd dem Stampiop die 80 fl. hungerisch auß den Kupffer handls gefellen, auf ainmal geraicht werden.

Vrban Perners Prouision der Wochentlichen 1 fl. 25 d. hungrisch auf lebenlang,

Zum dritten, betreffendt den Vrban Perner Rechenmaister an der Gran, Den bewilligen wir der Comisarien Rättlichen guetbedunkhen nach, in Ansechung seiner langwierigen Dienst Auch seines Alters vnd schwachhait halben, auf Sein lebenlang wochenlich 1 fl. 25 den. hungerisch alß ain Prouision raichen Zulassen, Doch also, das Er so lang Er mag bej dem weesen zuesechen, vnd dem, welcher an Sein stat khomben wierdt, in allem, guete Anweisung geben solle.

Zwaier Waldtvörster Besoldungs Pesserung

Zum Vierten, Anlangendt die Zwen Waldtvörsster bej dem Khupffer handl, deren Jeder bißher Järlich nit mehr. Alß 80 fl. hungerisch. besoldung gehabt, Aber darbej schwärlich besteen müg, Da bewilligen wir auch, auf

ermelter Comissarien guetachten, vnd auß denen durch Sy angezaigten vrsachen, Das Sy die Waldtvörstter, den Ainspänigen gleich, mit Järlichen 90 fl. hungerisch hinfüran besöldt werden sollen,

Bartlmeen Crisy Physici im Neuensoll Vnnderhaltung.

Also bewilligen wir Auch Zum fünfften, das dem Bartlmee Crisy Physico im Neuensoll, Järlich 30 fl. hungerisch Zu Vnderhaltung geraicht werden Gegen dem, das Er sich Jeder Zeit in fürfallenden vnserer Ambtleüth diener vnd officier schwachhaiten vnd Notturfften, guetwillig vnd treulich gebrauchen lasse. Wie Ir Jme dann solches. Neben Verkhündung diser vnserer bewilligung Zuuersteen geben sollet,

Waldtburger Perckhwerchsnotturften Mautffrey Passieren zu lassen.

Alßuil dann Zum Sechsten, der Comissari Vermelden vnd guetbedunckhen, vmb das dem Johann Balaschj auferlegt wurde, das Er die waldtburger, was Sy Zu Notturfft Irer Perckhwerch Zuefieren, auf des Perckhrichters in der Likawa Paßbrief. Maut frej. Vnuerhindert Passieren lassen solle. Anlangt. Das wellen wir also. auß vnserer hungerischen Expedition Zubeschehen verordnen,

Gerstorfferische Perkhwerkh betreffendt.

Zum Sibenden, von wegen der Gerstorfferischen Perckhwerch auf der Libethen. Da haben wir auß Eurem von dato den 29ten Nouembris Insonderhait gethanen Schreiben genedigclich vernomben. das dise Perckhwerchs gepeu, vermüg gehaltner erkhundigung nit Verrner Zu-

uerlegen seyen, Wellet demnach Verordnen, das dieselben Vnsers thailß aufgelassen, vnd nichts merers darauf außgeben Vnd was bißheer an Arzt vnnd Anndern Vorrat, dasselb Zu gelt gemacht, Vnd Vnser gebürnus daraus ordenlich empfangen Vnd Verraittet werde,

Beschwörung wider Balaschj.

Zum Achten, Anlangendt die beschwärungen. so wider gedachten Balaschj nun offtmalß furkhomben, Da Versehen wir vns genedigclich, wann das ober Camergrafen Ambt ersetzt wirdet, wie wir dann darmit im werckh sein, Es werden sich dergleichen beschwärungen selbs abschneiden, vnd dardurch die anndern anhengigen Artiel nach Volgen,

Dreylings Erlassung der Ver.altung betreffendt.

Was dann Zum Neünten, des dreyllings begerte erlassung der Verwaltung im Neuensoll Vnnd derselben widerersetzung betrifft, Da beuelhen wir Euch hiemit abermals genedigclich Vnd wellen, das Jr mit Jme Dreyling nochmals, Pesstes Vleiß dahin handlet, das Er sich Vnns zu genedigisten gefallen, Weiter gehorsamblich gebrauchen Zulassen, deß Versehens, die Weil numeer die furnembisten Mengl, durch die gehalten Reformation abgestelt, Er auch nuemals das wesen in guete erfarnhait bekhomen, Es solle Vorthin dj Verwaltung nit mer so beschwerlich sein, das Er Zum Wekhtrachten Vrsach haben solle, Was Euch nun hierüber Von Jme Zuekhumbt, Vnnd Jr hierinen außrichten werdet, das wellet Vns mit Eurem weitern Rätlichen guetbedunckhen, Zuhanden Vnserer hof Camer gehorsamblich berichten,

Beschließlich wolten wir genedigist gern ein ehistes wissen bekhomen, wie sich die Camer sachen an einlösung

der Gölder vnd Silber, Auch machung der Khupffer, Item mit ersparung vbriges vncosstens, vnd also in gemain mit vnserm Einkhomben. an allen dreyen orthen. Alß Neuensoll, Khrembnitz, vnd Shembnitz sider der gehalltnen Reformation gegen dem Zuuor gewesnen Standt, gepessert hab, vnd was nun khunfftig darbej Zuuerhoffen, Wellet demnach von den Ambtleüthen hierüber Bericht vnd Außzug eruordern, Vnd vns Zu handen der hof-Camer gehorsamblich vberschickhen.

Wolten wir Euch mit wider vbersenndung Aller schrifften in gnaden nit Verhallten, Vnd es beschiecht an dem allen Vnser entlicher willen vnd Mainung, Geben Wienn, den 14. Januarij Anno ꝛc. Im 69.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

134.

Maximiliani Imperatoris et Regis,

Decretum Tertium,

Anno Domini 1569. Posonii editum.

Articulus 9.

Carbonarii, et Sectores, haereditatibus carentes; non dicentur.

Carbonarios autem, et Sectores in Montanis; qui nec pecora, nec alias haereditates habent, sed sola domus propriae habitatione contenti, labores fodinarum exercent; non esse dicandos, decretum est.

Art. 18.

Depositionum loca vetera restituantur, ad explodendam monetam Polonicam.

De moneta Polonica et damnis, quae ex eius in Ungaria usu proveniunt, visum est, eius incommodi remedium vix aliud praesentius inveniri posse, quam si in partibus Regni superioribus restituantur veterum depositionum loca.

§. 1.

Quapropter decretum est, ut vetera ipsum depositionum loca, qualia sunt versus Poloniam, Cassovia, Eperies, Leuchovia, Barthffa, Kesmark: filialia vero, Homonna, Warano et Sztropko; versus Austriam autem Posonium et Sopronium, ac versus Moraviam Tirnavia; In Sclavonia denique versus Styriam, Zagrabia et Varasdinum, cum aliis locis, quae in hac parte privilegiata esse dignoscuntur, inposterum observentur, secundum uniuscujusque loci consuetudinem et privilegium.

§. 2.

Quae sacrae Majestati suae produci debebunt, qui visis illis, huic rei tanto melius consulere possit.

Art. 20.

Monetae Ungariae in Austria usus permittatur.

Supplicant etiam Status et Ordines sacrae Majestati Caesareo et Regiae, ut modum aliquem clementer statuere dignetur, quo moneta suae Majestatis Ungarica per Austriam, et alias provincias suae Majestatis recipiatur:

§. 1.

Neque cogantur Status, cum tanto, ut hactenus, additamenti damno illam, et ita quoque non nisi difficultate permutare:

§. 2.

Ad quae Majestas ejus primo quoque tempore, adhibitis personis idoneis, et in hujusmodi rebus versatis, quo pacto huic negotio provideri, ac bonus ordo institui queat, rationem inituram, ac mature deliberaturam benigne se obtulit.

Art. 57.

Civitatum liberarum et Montanarum libertates observentur.

Item decretum est, ut libertates civitatum liberarum et Montanarum, praesertim vero in solutione Telonii, per universum Regnum, ab omnibus firmiter observari, juxta priorum quoque Conventuum constitutiones.

§. 1.

Eo pacto, ut qui in possessione non solvendi Telonii nunc sunt, iis nulla posthac molestia inferatur.

§. 2.

Illi vero, qui nullam possessionem quietam, sed privilegia allegant, Majestati suae eadem exhibere teneantur, quo Majestas sua his visis, quod viris erit, statuere possit.

135.

Annuencia, ut Magnificus Balthasar de Battian, mineras quascunque, ubivis in territoriis arcium Nemethwywar et Zolnok aperire, fodere et colere Libere possit, modo infrascripto facta.

Prag den 9. Februar 1571.

Nos Maximilianus etc. Memorie commendamus tenore presentium significantes quibus expedit Vniuersis. Quod nos ex instituto Caesareae et Regiae nostrae dignitatis, nihil unquam studiosius facere intendimus, quam Regnorum nostrorum commoda augere Commendantur propterea ingenia illorum mirum in modum Nobis, si qui Subditorum nostrorum, arte Virtute aut industria, ea meditantur, et parant, quae ad accessionem et promocionem prouentuum nostrorum nonnihil faciunt. Proinde quum ex ussplicacione fidelis nostri Magnifici Balthasaris de Batthyan, dapiferorum nostrorum regalium Magistri, et Consiliarij nostri, nobis propterea facta didicissemus, esse mineras in terris et dominio arcium suarum Nemethwywar et Zolonok, pertinentiarumque earundem, in Comitatu Castriferrei existentium, quae spem bonam, si aperientur, metallorum pollicentur Exaudita supplicacione eiusdem, considerantes vna fidem et seruicia, quae ipse nobis et Sacrae regni nostri coronae ab ineunte aetate sua pro rerum et temporum Varietate fideliter et constanter exhibuit. Id eidem ex gracia nostra, et de plenitudine Regiae potestatis nostre duximus annuendum et concedendum, Imo annuimus et concedimus presencium per Vigorem, vt vbicumque locorum ipse in Montibus, tenutis et territorijs arcium suarum

Nemethwywar et Zolonok, in praefato Comitatu Castriferrei ac aliorum eciam bonorum suorum quorumcunque, Vbilibet et in quibuscunque Comitatibus regnj existentium, mineras auri et argentj, cupri, ferri, plumbi, Stannj, aliorumque metallorum reperire poterit, easdem aperire, fodere, colere, laborare, aperirique, fodi, coli, et laborari facere possit. Ita tamen, vt si minerae auri, Vel argentj reperientur, Vniuersos prouentus illarum, ab eo die, computando, quo labor fodiendj incipietur, liberè et pacifice, Vsque ad sex integrorum annorum spacium pro se ipso percipere possit. Expletis autem illis, iura et prouentus nostros Regios ac Vrburae consuetae nobis et successoribus nostris, hungariae Regibus fideliter persolvat, et administret. Vbi Vero saltem ferri minera proueniret, eo modo illa vtatur, eamque colere possit, quemadmodum alij Subditj regni nostri huiusmodi mineras habentes Vtuntur. approbataque regni nostri consuetudo exigit. Harum nostrarum, Vigore et testimonio literarum. Datum in arce nostra Regia Pragensi, Nona die Februarij, Anno Dominij 1571.

Ex Cancellarie reg. Hung. Aulicae libro regio tertio pag 1000.

136.

Verordnungen über den Bericht der Commission zur Untersuchung der ungarischen Bergstädte.

An die Nied. Oest. Kammer.

Kais. Rescript Prag den 28. April 1571.

Wir Maximilian der Ander ꝛc. ꝛc.

Wir haben vnnserer Jungst in den Hungarischen Perckhstetten gewesnen Rät vnnd Comissarien, vber das

Schembnizerische wersen gestellte Relation, vnd Euren Darüber von Dato den 7. Martij nechst uerschinen gethanen Bericht mit gnaden angehört Vnd Vernemen, Vnd befinden das gannz werkh an disen nachuolgenden Puncten beruen.

Erstlich auf der künfftigen Verlag desselben Schembnizischen Perkhwerchs, ob vnnd was massen dieselb Zuthun sey

Zum Anndern, Wann anheer dieselb Zuerzeugen.

Zum Dritten, wie es mit Einbringung der Alten Schulden Zuhalten

Zum Vierdten auf der Neuen Perkhwerchs ordnung.

Zum Funfften von wegen Zusammenschlagung der Gewerkhschafften.

Zum Sechsten des Ehrzt khaufs vnd Probierer Ambts halben.

Zum Sibenden, an ersetzung des Obristen Camergrauen Ambts

Sambt einem Anhang, Was die Particular sachen betrifft

Alß vil dann nun den ersten Puncten berüert, da will vnns gleichwol seer schweer fallen, vber stouil alter Aussteunder Schulden, erst aufs New ein solche starkhe Verlag Zuuerordnen Vnd das gelt mit beschwerlichem Intresse erhandlen vnnd dahin auf ein Vngewißhait der widerbezalung wenden Zulassen, Dieweil aber Verstanden, das ausser einer solchen hilff das weesen vmb der Waldburger Verarmbung willen gar nit mer Zuerhalten, So wierdet wol nit vmbgangen mügen werden, die nodtwendig Verlag Zuuerordnen, Vnd also merers die erhaltung des haubtstuckhs Nemblich Vnserer getreuen Landt vnnd Leut, Als ein solche Summa gelts anzusehen.

Wannenheer aber ein solche Verlag Zunemen, da schlagen gleichwol die Commissarj ettlich nachuolgende

mittl fur, die aber allerlaj Mangl vnd bedenkhen auf sich tragen.

Dann Was erstlich die kriegsbezalung Welche von Vnserer Camer Crembniz anderst Wohin transferiert werden solle betrifft, da wåre gleichwol nit aus dem weeg Weil solche Camersgefell von den Perckhwerchen heerriern, das denselben in dieser Not mit solchen gefellen Widerumben geholfen werden solle, Wist aber selbs gehorsamblich das aller Vnnserer kunigreich vnnd Lannde Steuren auf deren Grånniz bezalungen die allein auf vnser kriegszalmaister Ambt Verweser bej weitem nit klekhen, Zugeschweigen, das erst noch dise bezalung darzue geschlagen werden solle, dann da es beschåhe, so wurde besorgklich dasselb kriegs Volkh, so bißheer aus bemelter Camer Crembniz bezalt worden, Jr ordenliche bezalung nit mer gehaben mügen, Vnnd darumben alda mit gefaar der Perkhstett nit Zuerhalten sein, Zu dem so gieng es gleich auf eins hinaus, Wo wir in ander weeg souil gelts Par hinein Verordnen liessen, Als diesselb kriegsbezalung Von der Camer auf Zuheben vnd die gefell auf die Schembniz Zudeputiern.

Der annder Weeg von wegen des Pallers vnnd der Weissischen Furlehen, ist auch darumben beschwerlich, das Sie one Zweifl solches Fuhrlehen allain in Hungerischer Munz vnnd Weerung thuen, vnnd alß dann zu halben Jars Zeiten in teutschweerung wider abraitten vnd daneben das Interesse darauf schlagen wurden wellen, darůber vns mer als 20 Per Cento geen, vnd dannocht auch daneben der khupferhandl im Neuensoll, auf welchen ohne das hieuor ettlich hundert tausent gulden schulden ligen, vmb souil mer beschwert vnd Verstekht wurde, Zu dem auch Zweiflig ob Sie hier Zue zu bewegen sein möchten, Stellen derhalben diß mittl dißmals gar ein.

Das Dritt mittl aber, das das Schrot vnd khorn der hungerischen Münzen nach dem Jezigen geringen Stanndt der Perkhwerchs Einkhomen gerichtet, vnnd da-

rumben, wo nit gar auf ain gannzes, Doch in der ersten auf ein halbes Lot in beschikhung der silbernen Münzen gefallen, vnnd die ersparung dasselbsthin auf die Schembniz gewendet werden solle, vnnd das wäre gleichwoll nicht vnpillich, Weil es aber ein solches werkh ist, das one ainer gemainen bewilligung der hungerischen Stännde fueglich nit beschehen khan, so ist noch der Zeit khain Raittung darauf Zumachen. Wir wellen aber kunfftiglich darauf bedacht sein, Vnnd Euch, Alß vil von nötten hernach beschaidt Zuekhomen lassen.

Das sich dann auch auf Vnnserer Lanndt Märhern vnd Schlesien hilffen, Zu angeregten Perkhstetten etwos Zuuerlassen sein solle, khönnen wir bei Vnns weder Zu warten noch Zuerhalten nit befinden vnnd gesetzt, das Sie gleich Was bewilligen, So wurden Sie doch entgegen souil von den Steuers bewilligungen Abziehen wellen, Also das es alß dann der Gränniz bezalung manglet.

Vil weniger khan auch die begert Silberkhaufs Staigrung statt haben Weil des Jars ein grosse Summa gelts darmit hingeet, der Munz Schrot vnnd khorn aber vngeringert bleibt, das auch solche Staigerung nit so leichtlich mer Abzuthuen, vnnd mit der vorigen Staigerung des ainen guldens der Vertrösstet Nuz vnnd aufnemben der Perkhwerch nit eruolgt ist, Solche gnad auch allain denen zu guetem khäme die vil goldt vnnd Silber machen, vnnd nit denen, die Zuerhebung Neuer Perkhwerch auf gewinn oder Verlusst Vort Pauen, vnnd des glikhs erwarten.

Vnnd damit aber dennocht dem Schembnizischen weesen dieser Zeit biß zu einer kunfftigen Pesserung als vil Imer müglich geholffen werde, so bewilligen wir für ains, das die bißheer Verfallnen vnnd kunfftigen einkhomenden gefell Vnserer Schlösser Altensoll vnnd Dobring deßgleichen die Haubtmans Vnderhaltung so hanns Balaschj hieuor von solcher Span vnnd Haubtmanschafft Altensoll von den Perkhstetten gehabt, Alß vil denen vber derselben heuser besazungen vnd Ambleut Vnnderhaltung beuorbleibt,

Zu ermelter Schembnizischen Verlag Deputiert vnnd angewendet werde.

Furs ander, haben wir auch Vnnserer Hungerischen Camer Innhalt hier ein Verwaarten Abschrifft mit Nr. 1 Vermeldt der Vrsachen, das solche Verlag zu denen Perkhstetten gehöre, mit gnaden auferlegt, das Sie an Jezt aus allen Iren Vnnderworffnen Dreissig Ambtern 1500 fl. hungerisch vnnd vber 14 tagen abermals souil, Zusammenbringen, Vnnd in Vnnser kriegszalmaister Ambt Zu Wienn, gewißlich erlegen, daneben auch dem Kriegszalmaister, Innhalt Copi Nr. 2 verkinden lassen, solch gelt Zu emphahen Vnnd sich darmit Eures bschaidts, woher dasselb Verwendet werden solle, Zuerholen.

Furs Dritt, geben wir auch gneedigklich Zue, das gleichsfals das Jenig was an den Alten Schembnizischen Verlag schulden Zu einzieg eingebracht wierdet, Zu diser Neuen Not Verlag, als lang es nit Zu vmbgeen, verwendet werde.

Also wellen wir auch den vberschuß der bej mer gemelter Vnnserer Camer Crembniz gefellt Vnnd sich mit sambt denen Schembnizischen göldern vnnd silbern, so dahin in die Crembnizisch Munz khomen, den vberschikhten Einschlüssen nach diser Zeit, wie an Jezt das Weesen geschaffen bej 24000 fl. hungerisch erstreckht, doch dahin Zuuersteen als vil daran vber die kriegsbezalung Vnnd annderen Verweisungen, beuor bleibt, Zu disen Verlag eruolgen lassen,

Vnnd damit man aber mit solcher Verlag dessto weiter geraichen müge, Vnnd wie dann genedigkhlich Verstannden, das der kruschiz alberait auf Jr der Comissarien Vnnderhanndlung vnnd Obligation Zu angeregter Verlag in Zweyen Possten 3000 fl. dargelihen, Also wo die handlung mit Neuheusl nit für sich gieng, das Jme solches Darlehen Inner halben Jahrs frisst in goldt widerumben bezalt werden solle, Wir aber nit befinden, das von wegen Neuheusl diser Zeit fueglich mit Jme beschlossen

werden müge, So beulhen wir Euch gnedigklich, Ir wellet durch Jemanden annemblichen mit Ime Kruschizn handlung Pflegen lassen, damit Er vnns Zu genedigistem gefallen Vnd den Perkhwerchen zu guettem mit solchem Anlehen der 3000 fl. ein lengere Zeit, Als weit dieselb Zubringen gegen einem leidlichen Interesse weiter Darleihen Vnnd stilligen, die Pürger auch entzwischen Vnermant lassen welle, mit diser Vertrösstung, das Er enntlich nach Verscheynung der weitern bewilligten Zalungs Zeit lenger nit aufgehalten werden solle, Wie wir dann solches in annderweeg gegen Ime in gnaden Zuerkhenen vnnd Zubedenkhen genaigt seyen.

Im fall dann nun vber das alles Zu solcher Perkhwerchs Verlag was weiters manglen wurde, So wellet das Eurig auch darbej thuen, Vnnd Euch alles vleiß dahin bearbaiten, damit der Abgang mit Aufbringung eines solchen gelts gegen einem leidentlichen Intresse oder sonst in ander erheblich vnd müglich weeg, erstattet, das weesen erhalten werde, Welches dann vmb souil Vnuermeidlicher Zu beschehen von Nöten, Weil wir von Vnnserer Hof Camer aus, bej anndern hochwichtigen viluelltigen Außgaben, Wie genaigt wir sonnst Darzue wären, demselben Weesen Ir nit annderst Zu hilff khomen mügen.

Wir lassen Vnns auch genedigkhlich gefallen, das die wochentlich Verlag dermassen so lang es die Vnuermeidlich nodturfft eruordert, Vnnd biß auf Vnnser genedigs wollgefallen, Wie der Comissarien Partikular Verzaichnus Vermag, die sich Jede Wochen auf 307 fl. hungerisch erstrekht, also geraicht werde, doch solle Daneben dem Vnnder Camergrafen Vnnd Seinem Zuegeordneten Gegenschreiber beuolhen werden, das Sie Ir vleissige achtung geben, damit solche Verlag nit mißbraucht, Vnnd wo der Allmächtig ainer oder der Annder Gewerkhschafft Segen Verleicht, das Sie wiederumben mit vberschuß Pauen Vnnd sich Volgundt selbs verlegen khan, das solche Vnnser Verleg gegen denselben Gewerkschaften wo nit

gar eingestelt, doch als vil es Jmer müglich, eingezogen werde, Vnd vmb souil mer, weil es nun dahin geraten, das man Jnen den Waldburgern, den Vorigen Ambts Instructionen Zu wider one ainiche Pfanndt, Vnnd Versicherung leihen solle, welches dann besonntlich one machung Pöser schulden schwärlich abgeen wierdet, auch aines gueten Vertrauens gegen den Ambtleuten, damit Sie Hierinnen Jr Vleissiges guetes aufmerkhen haben, Vnnd mit guetem getreuen bedacht handlen höchlich bedarf, Wie Jr Sie dann desstwegen, vber das, was die Comissarien hieuor gethan, noch mit allem ernst dahin weisen Vnd vernemen sollet, Mit disem weiterm auferlegen, Wouerr vber kurz oder lang anndere gewerkhschafften herfur khämen, die der Verlag begerten, vnd aber in der Comissari Verzaichnus nit begriffen wären, das Sie demselben ehunder nichts furleihen, Sie haben dann Zuuor Jre gebew vnnd Anbrüch nodturfftig befaren Vnnd gestalt der sachen an Euch gelanngt, Auch widerumben von Euch darüber beschaidt bekhomen, Wie Jr dann hierinnen nach gelegenhait wie hoch sich dieselb Verlag erstreckhen wierdet, die nodturfft Zuuerordnen, oder da es müe weert, mit Eurem Rätlichen guet bedunkhen an Vnns Zubringen werdet wissen, Vnnd damit man aber in diser so weitleufigen Verlagshanndlung darauf auch, im Fall der Vnordnung ein grosser merklicher Verlust beruet, vmb souil geweersamer vmbgee, So sollet Jr embsig darob sein, das die Monatlichen oder Quatemberlichen Aüßzüg, wie es die Comissarien hinder Jnen Verlassen, Zu Jeder Rechten Zeit auf Vnser Nider Österreichische Camer vberantwurten werden, Welche Jr Volgundt in Eurem mittl alspaldt von Posstẽn zu Posten ersehen, erwegen, vnnd ob ettwo die Verlag zu hoch steigen, oder sonst Vnordnung darinnen einreissen wolten, dieselben Mengl Alspaldt wirkhlichen abstellen, Vns auch gleichsfals von denselben Aüßzügen Zuhannden Vnnserer Hof Camer Abschrifften vberschickhen Mit Vermeldung Euerer darinen habenden Mengl

vnnd bedenkhen, Was Jr auch darinnen Verordnet, oder noch Zuuerordnen Von Nöten achtet, Wie Jr dann Vnnsern gnedigen Vertrauen nach wol Zuthun vnd Euch solches insonderhait angelegen Zulassen werdet wissen, weil das Principal Stukh desselben weesen dißmals darauf steet.

Was dann vnd ferrner die einbringung der Alten schulden anlangt, da will vnns gleichwol auch seer beschweerlich fallen, das wir einer solchen ansehenlichen hinaus gelihnen Summa gelts, Als vber die 30,000 fl. hungrisch so lange Zeit Entpören, Vnd auch der Widerbez..ung halber khain Gewisshait haben sollen, Befinden auch souil das die Vergewesnen Vnnd Zum thail die noch gegenwiertigen Ambtleuten nit wenig daran schuldig seindt, das Sie also vberhauffendt, Vnnd auch denen die weder Pfandt noch Versicherung darumben in die Ambter gethan, Auch ettwo selbs mit Perkhwerch gebaut hinaus gelihen, Aber wie dem, dieweil der Commissari Vermelden nach, Vnmüglich die bezalung an Jezt so Paldt Einzubringen, So wierdet wol eines Verhoffenden Pessere Stanndts erwarten miessen werden doch in allweg mit diser Verordnung, Alspaldt die Waldtburger an ainem oder dem Anndern Ort Widerumben mit Vberschuß Pawen werden, das Sie die Ambtleut nit allain die New Verlag, sonndern auch Zu ain Züg die eltern schulden nach gelegenhait der einraichenden Gölder vnnd Silber Inner bezalten vnd einbringen, damit auch solche einbringung der Neuen Verlag Zuhilff, In massen hieuor auch angezogen, angewendet werde.

Betreffendt die Neue Perkhwerchs Ordnung, haben die Comissarj ein sonnders guetes Werkh Verricht, das Sie die Waldtburger Zu annembung derselben bewegt, auch solche Ordnung albereit Publiciert worden, Vnnd dieweil es numeer an dem gelegen, das ain Anzal Exemplar gedruckht, Volgundt geuertigt vnd an die gehörigen Ort vberschickht werden solle, so wellet solches also mit allem

vleiß vnnd aufs furderlichist Als mueglich, Zubeschehen, Auch die Dargebung des Vncosstens darauf Verordnen.

Was dann Vnnsere darinnen Vorbehaltenen Regalien anlangt, haben wir Eurem vnd der Comissarien Räthlichem guetbedunkhen nach nit allain dem Merej vnnd Cubinj, sonder auch Vnnserer hungerischen Camer, von Vnnserm khayserlichen Hof aus vmb bericht Vnnd Räthliches guetbedunkhen schreiben lassen,

Vnnder anderm haben wir auch von gedachter hungerischen Camer Bericht eruordert, Wie es mit der dazu Innhabenden Herrschafft Wyglos geschaffen, ob dieselb ein Pfandtschilling Vnnd ablößlich sey, Was auch fur ain Pfandtsuma darauf lige ꝛc. Was Vnns nun darüber Zuekhumbt daß wellen wir Euch hienach verstendigen,

Anlangendt die Vernewerung der General Von wegen der Victualien Vnnd anndere Perkhwerchs nodturfften Zuefuer, die haben wir alberait bej vnnserer hungerischen Canzlej Verordnet, vnd soll Euch die Vertigung mit ehistem hienach geschikht werden.

Was aber den Treidtfuerkhauf betrifft, haben wir erst vnlengst an die Spannschafften vnd die nahendt vmb die Perkhstett gesessne Landtleut Beuelch außgeen, vnnd der hungerischen Camer vberschikhen lassen, Immassen aus beyligenden Abschrifften Nr. 3. vnnd 4. Zusehen, Ir auch solches hinein in die Perkhstett Zu einem Wissen vnd nachrichtung zuuerkinden Werdet wissen.

Als vil dann Weiter die beschehen Zusammen schlahung des Salj, Sicelj Vnd der Schallischen Perkhwerchs theil anlangt, Weil Verstannden wierdet, das dieselb vmb kunfftiger Pessern Haußhaltung vnd ettwas Ersparung willen an der Verlag gemaint, das wir auch Verhofflich vmb souil ehunder Zubezalung deren bej disen Gewerkschafften aussteunden Camerschulden khommen möchten, So lassen wir Vnns dise der Commissarien Vleissige anordnung, Vnd das auch mitler weil der Alt Lindacher Als lanng Sein Son disen Gewerkhschafften in solchem Perkhwerchshann-

del dient, des Perkhmaister Ambt in der Woiza vmb die gewöndlich Perkhmaister Ambts besoldung Verwalte, mit gnaden gefallen, Ir mögt auch also dise Vnser Ratification an die notwendigen Ort Verkinden, In allweeg aber wellet ein vleissigs aufmerkhen bestellen, Wie sich solche Neue angeordnete Haußhaltung bej ermelten Gewerkhschafften anlasse, Vnd was darbej Zuuerhoffen sej, Befindet sich nun ein solche Nuzbarkhait daraus, die Zu Abzallung der Alten schulden, Auch merer Ersparung der Neuen Verlag, Vnd so wol Inen den Gewerkschafften, vnnd gemainen Perkhwerchs Weesen, Zu mererer narung Vnnd aufnemben geraichet, so hatte man Vmb souil merer Vrsach, dergleichen Zusammen schlagung bej den anndern noch Zerthailten Perkhwerchs gebeuen Anzuordnen, Welches Ir also vleissig warnemen solches auch den Ambtleuten, damit Sie Ir guetachtung darauf haben Vnnd Jeder Zeit die nodturfft heraus Zu Euren handen berichten verkinden sollet, Es wurde auch Versehenlich dise Zueträglichkeit aus solcher Zusamen schlagung Volgen, das man alßdann nit mer so weitleuffig auf souil gebew Vnnd souil Einziegen Waldburgern, Wochentlich furleihen, Vnd dermassen Pöser schulden, Wie bißheer beschehen, gewarten dürfft, Wie Ir dann dissfals auf Vnnsers Nider Oesterreichischen Camer Rats des Giengers deßgleichen Vnnsers Hofzalmaisters ferrneren Vnnderricht, die nodturfft mit allen vmbstenden wol zubedenkhen vnd Zuexpedirn Werdet wissen

Also haben auch gedachte Vnnsere Comissarien Vnnsers genedigen bedenkhens Wol gehandlt, das Sie den Armen Waldtburgern, die Ire Arzt selbs Zuschmelzen nit Vermugen, Zu guetem, einen gemainen Arztkhauff angericht, Vnd auf ain Prob Verlassen haben, Vnd wierdet nun das maisst an dem gelegen sein, das dem Vnnder Camergrauen auf der Schembniz beuolhen werde, Sein vleissigs aufmerkhen Zuhaben, Wie der Oederisch Factor solchen Verlaß handle, Vnnd im fall Er die Armen Gewerkhen mit der Prob Vnnd der bezalung beschweern wolte,

das Jme mit ernst darumben Zuegesprochen werde, Wo auch bej solchem Erzt khauff ein erschießlicher vberschuß wäre, so wurde Vnns derselb Pillicher Als einer solchen Privat Person volgen, Darauf Jr dann noch vor endung des bestimmbten termins bedacht zü sein Vnnd Vnser nodturfft Zuhandlen werdet wissen.

So seindt wir auch mit dem aufgenomben Probierer vmb desstwillen genedigklich Zufriden, damit die Armen Waldburger in Probierung Jrer Arzt, die Sie also Verkhauffen ein gewißhait empfahen, Vnnser Vnnder Camer graf auch Jeder Zeit berichtet werde, Was Wochentlich fur Arzt gefallen, Wie sich ter halt mindere oder mere, damit Er sich der Verlag halber vmb souil sicherer darnach Zurichten hab,

Wie sich aber das ganz Perkhstetterisch Perkhwerchsweesen ansehen lasst, so wierdet besorgklich weder ordnung oder Verlag ehunder helffen, Es sey dann sach, das das Oebrist Camergrauen Ambt, mit ainer tapferen Perkhuerstendigen Person, aufs fürderlichist ersezt werde, weil sich dann der V. Zelkhing als mit dem vmb annembung willen solches Diensts gehandlt worden, dessen gar entschlagen wie auch souil Vrsach befunden, das wir Jme weiter darüber nichts Zuemuten khönnen, So wellet mit dem ehisten auf anndere qualificierte Personen in beide Weeg, Als Nemblich Principaliter Zu einem Obristen Camergrauen oder aber in mangl desselben mitlerweil Zu einem Verwalter desselben Ambts, biß Zu khunfftiger rechter ersezung Zugebrauchen die auch Verhofflich darzue Zubewegen bedacht sein, Vnd Vnns deren ettlich aber die tauglichisten Zuvorderist, mit angehengtem Eurem Rätlichen guetbedunkhen benennen, solches auch in allweeg befürdern.

Als vil dann nun die Partikularia vnnd erstlich der Gewerkhen von der Aynigkhait Perkhwerchs gebew betrifft, Dieweil Verstanden wierdet das an erhaltung derselben gebew vmb anderer Zechen willen, die sonst vom Zuegang des wassers Not leiden miessen vil gelegen, die Gewerkhen

aber Zu Vnuermügendt Darzue seyen, So wellen wir hiemit in den auf Vnnser Ratification beschlossnen Contrakt, Nemblich das das Wasser 4. Wochen lang Vnd hernach weiter auf Vnnser genediges wolgefallen gehalten, Vnnd der Vncosten, so wochentlich auf 100 fl. beyleüffig angeschlagen, darauf geraicht Werde, genedigkhlich bewilligt haben, Doch das entgegen vleissige fursehung beschehe das der sibendt thail Arzt den dieselb Gewerkhschafften Vnns von dem so Vnnder dem Gesteng gewonnen wierdet, Zustirzen schuldig ordenlich eingeuordert vnnd Zu Vnnserm Nuz vleissig aufgeschmelzt, auch Vnnder einer sonndern Rubrigkhen Verraittet, vnnd der vber oder hinderschuß vleissig obseruirt werde, damit wo des hinterschuß zuuil sein wolte, das die bewilligung vmb Verhietung Pöser schulden Willen, Vnnd damit auch vnnser Vnnder Camergrauen Ambt Zu entgelt vnnd Abbruch der Vniuersel Perkhwerchs Verlag, nit Zu hart Entplösst, Zeitlich wider eingezogen werde, Wie dann solches aus den Außzügen, wo dieselben ordenlich gehalten, Darob Jr dann Voranbeuolhner massen mit ernst handthaben sollet, Paldt Zusehen.

Betreffendt der Waldtburger auf der Schembniz furgegeben beschweer des goldt Pfenings halber, da achten wir selbs genediglich darauf, dieweil dieser gewinn gar wenig austregt Vnnd auch von Alters heer khomen, das derselb Vnnserer Camer zu guetem geraicht werde, Sie sollen gar nit Vrsach haben, solches Zufechten, Vnnd vmb souil weniger, weil wir an der Verlag vil merers Verlusst vnd schaden leiden miessen, der vns mit disem schlechten gewinn bej Weitem nit ergözt Werden mag, Wellet Sie demnach mit glimpfen dauon abweisen.

Was die Zwen Schaider auf der Schembniz als Sebastian Schmelzer vnnd Georgen Götschl anlangt, Weil Sie sich der Jnstruction Zuwider des Perkhwerchspauens nit entschlagen wellen, so lassen wir es bej Jrer Vrlaubung genedigklich beleiben vnnd wellen, das Jre bisheer gehabte Dienst in annder Weeg durch Euch ersezt werden.

So befinden wir Irem der Comissarien Råtlichen guetbedunkhen nach selbst fur ein nodturfft, das die im 68ten Jar, durch die damals Gewesnen Comissarj Aufgericht Instruction Vnnd Staat, Vnnder Vnnserm Namen vnnd Tittl geuertigt vnnd den Ambtleuten Zuegestellt werde, Welches Ir also Zuuerordnen werdet wissen.

Wir lassen vns auch die beschehen ersezung des Gegenschreiber Ambts alda auf der Schembniz mit Hannsen Riedmüllner auch die bestimbt Pesserung vnnd herberggelt, neben der gewöndlichen besoldung genedigclich gefallen, doch das Ime mit ernst eingebunden werde das Er disem Dienst statigs beywone vnd nit nach Gunst sonnder Recht vnd vleissig gegenschreibe.

Von wegen Geörgen Greguschowiz Perkhwerchsthail im Biberstollen, Da will vns gleichwol nit wenig schweer vnd bedenkhlich fallen, das wir zu der Verlag, noch andere vnd sonndere Perkhthail Zupauen annemen sollen, Weil aber die Commissarj so wol darzue trösten vnnd Er Greguschowiz Dieselben weiter Zuerhalten nit Vermag, so wellen wir gleich also in den, mit Ime abgeredten khauf bewilligt haben, Nemblich das solche Thail von vnsernt wegen vmb die 700 fl. hungrisch angenomen, Ime aber entgegen die Camerschuld Als 95 fl. 89 Dr. hungrisch abgeschriben vnd der vber Resst Inner Jars frist aus der Camer Schembniz, Als vil sich Jede Wochen Pr. Rata geburt samt 4 fl. 99. Dr. hungrisch aufgeschlagener Perkhcösst bezalt werden solle,

So bewilligen wir auch auf N. Richter vnd Rat Vnnserer Statt Bugganz gehorsambß Supplicіern genedigklich, das dem Goldschmidt dasselbst Maister Jurasen Presenten, sowoll als anndern Goldschmiden Zu seiner Arbait gegen der gewöndlichen bezallung Wochentlich ain halbe Markh silbers geraicht werde.

Anlangendt Weilendt Vnnsers gewesnen Gegenschreibers auf der Schembniz Leopolden Püchlers nachgelassnen Wittib Supplicіern, Von wegen wider Zuestellung

deß durch Ine Püchler Versezten Silbergeschmeidts vnnd Verordnung aines gnaden gelts Zu Irer Vnnderhaltung 2c. Dieweil die Comissarien in erkundigung befunden, das bemelts Silbergeschmeidt Jr der Wittib Zuegehört, vnd vber 142 f. hungrisch nit wert ist, so bewilligen wir das Jr solches Silbergeschmeidt one entgelt widerumben Zuegestelt, vnnd noch darüber vmb Irer Armuet willen auf Zwaj Jar Vnd Jedes derselben 25 f. hungrisch Zu ainer Vnnderhaltung gereicht werden, doch also, Wo Sie sich in mitler Zeit widerumben beheiratet, das also dann solche Vnnderhaltung widerumben aufhören solle.

Was dann gedachte Comissarien von wegen Verfassung vnnd Vbergebung Seiner des Püchlers hinderstelligen Gegen Raittungen, mit Seinem gewesnen Diener gehandlt das lassen wir Vnns genedigclich gefallen:

Also wellen wir auch das entzwischen Vnnserm Perkhmaister auf der Schembniz in Vnnserm Namen auferlegt werde das Jemands auf Seine des Püchlers Perkhwerchsthail klagen wurde, das Er biß Zu beschluß Seiner des Püchlers Raittungen, mit ainicher handlung vnd erkhandtnus nit fuergee, sonnder Vnnsern Vnnder Camergrauen dessen Zeitlichen erindere, das auch daneben Jme Vnnder Camergrauen beuolhen werde, Wann dergleichen Parthayen furkhomen, das Er mit denselben handle, damit Sie solche Perkhwerchsthail, Weil Sie so hofflich sein sollen, annemben, Vnnd Wann Sie was erpauen Vns dauon Vnnsers daraufligenden Camer Ausstandts bezallen.

Betreffendt des Lipschej gehilz darinnen Jme von Jhnen Balaschj Vngebürlicher Eingrief beschehen sein solle, Lassen wir vns die gerattliche erkundigung, so durch die Comissarien Zwischen denen von der Crembniz Vnd den Edlleuten Wladar Zuhandlen Verordnet werde, beschehen solle, auch mit gnaden gefallen, darauf Jr dann bedacht zu sein werdet wissen.

Anlangendt die vbergab der 2000 thaler, so Hanns Salj dem Franz Yglßhouer, Zuuergeniegung Seines Weibs

Erbtheils, an der bej Vns ligenden hauptsuma darumben die Von Presslaw Verschriben seindt, gethan, Will Vnns nit wenig bedenklich fallen, das wir Inen den Salischen Vnnd mit Verwandten Ir bej Vns habende Schuld Verzinsen lassen, Wie aber entgegen einer merern Suma die Er Hanns Salj in die Camer Schembniz Zuthun Vngenossen Ja auch mit Vngewißhait des haubtguets entratten sollen, Wellet Euch derwegen noch merers grindlich verkündigen ob entlich solche vbergab der 2000 Thaler, aus dem Erbthail heerkhome, vnnd ob solche Vorderung elter als vnnser bej den Salischen habende Camer Schuld sej, Im Fall dann nun befunden, das Seine des Yglßhouers Weibs Vorderung erblich vnd auch elter als die vnnser sej, so wellen wir in solche getroffne vergleichung vnd vbergab mit gnaden bewilligt haben, Ir werdet auch auf den fall Zuuerordnen wissen, das Ime Yglßhouer anstatt Seines Weibs das gebüerend Intresse dauon nun forthin, durch Vnnsern Vnnder Camergrauen auf der Schembniz Zu gewöndlicher Zeit geraicht werde, hette aber die sach ein andere gestalt, so wellet die Verordnung einstellen Vnd Vnns alle gelegenhait mit Eurem, Weiterm Rätlichen guetbedunkhen Zuhannden Vnnserer Hof Camer berichten,

Was auch sonst durch gedachte Commissarien in merern Artikeln, die in dieser Vnnserer Resolution nit in spetie begriffen gehandlt Vnnd Verrichtet worden, darbej lassen wir auch genedigklich bleiben, Vnnd wollen Euch solches mit wider vbersendung Ir der Comissarien Relation vnnd allen darzue gehörigen Einschlüß in gnaden nit Verhalten, Es beschicht auch daran Vnnser genediger willen vnd meynung. Geben Prag, den 28. Aprilis Anno 71.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

137.

Die den ungarischen Bergstädten in Abschrift mitgetheilte neue Bergordnung ist bei ernster Strafe genau zu halten.

An die sieben Bergstädte.

Mandat. Prag den 30. April 1571.

Wir Maximilian ꝛc.

Embieten vnnsern Siben Perckhstetten in vnsern Khünigreich Hungern vnnser gnadt, vnnd geben Euch Zuuernemben, Das wir von vnnsern an Yetzo alda in den Perckhstetten verordneten Rathen vnnd Comissarien bericht worden. Was massen Sy vnnser Newe Perkhwerchsordnung mit Euch verglichen, vnnd Euch mitler Zeit Ee die durch vnns ordenlich gefertigt wüerdet, Yeder Statt vnnder Irer fertigung ain Copy derselben also Zugeleben Zuegestelt hetten, Dieweil aber vnnser notturfft eruordert, solche verglichene Perkhwerchsordnung vnnder vnnserm Namen vnnd Tittl im Truckh ausgeen vnnd ferttigen Zulassen, welches sich noch ain Zeitlang vertziechen mochte, vnnd nun derselben hieentzwischen durch Euch nicht weniger als ob die gedruckht vnnd durch vnns geferttigt were, nachgelebt werde, So ist an Euch sament vnnd sonnderlich vnnser gnediger auch Ernstlicher beuelch, vnnd wellen, das Ir vnnder dessen obermelter durch vnnsere Comissary Euch Zuegestelten Copy in allen Puncten vnnd Articln ain genntzlichs voltziehen Thuen, darob hanndthabet, vnnd die vbertretter Ernnstlich Straffet auch den Perkhmaistern vnnd Perckhuerstenndigen geschwornnen so darob hanndthaben gueten ruckhen haltet, Daran beschiecht vnnser gnediger auch Ernstlicher will vnnd mainung. Geben Prag den letzten Aprilis Anno 71.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

138.

Da durch das Dekret Ladislaw's II. vom Jahre 1492 die beiden früheren Dekrete des Königs Ludwig I. vom Jahre 1351 und Mathias I. vom Jahre 1486 aufgehoben wurden, so soll der Austausch derjenigen Güter, auf denen Bergwerke gefunden werden, nicht mehr Statt haben; und im K. Ungarn ist gegen die Entrichtung der Urbur und gegen die Erwirkung eines k. Konsenses hierzu, jedem Bergbau zu treiben, bewilliget.

An die Nieder-Oesterreichische Kammer.

Kais. Rescript. Wien den 18. Juli 1571.

Wir Maximilian der Ander ꝛc. ꝛc.

Ir werd euch gehorsamblich Zuer Indern haben was wir euch nun etlich mal hieuor nit allein der Schwatianßkischen sonder anderer Pergwerch halber auch beuolhen, ob die Etwo mit glegenhait von den Vnderthanen außgewexlt, vnd in Vnnsern gwallt Zupringen sein möchten, hierauf wellen wir euch in gnaden nit Verhaltten, das wir sider her auch von Vnnßer Hungarischen Camer vnd etlichen Hungerischen Rechts Gelerten weittern bericht Vnd ratlich guetbedunkhen eingezogen, wie es doch in disem fal mit den Perkhwerchen, wassern vnd Waldten Zuhalltten sein möchte, Die Zaigen vns an, das man gleichwol noch von Khunig Ludwig des ersten deß namens Anno 1351, Vnd Khunig Mathie Anno 1486 decretta findet, des Innhalts, das die Perkhgrueben auf der herrn vnd edlleüt grundt erfunden, fisco Regio möchten Zugeaignet werden, da der Khunig Inen darfür andere gleiche gieter eingeben wurde. Man finde aber auch entgegen Khunig Ladislai decret Anno

1491 in welchem obgemelter voriger Zwaier khunigen Decret restringiret werde, vnd darInnen die Possession Vnd der Pravch der Perkhwerch den Inhabern diser gestallt Zugelassen werde, das Sij allein Vrburas dauon das ist fron Vnd werl bezallen sollen, Auf dieses letzter Decret fuesse das gantz khunig Reich, Vnnd mugen sich die ersten Decreta nit mer ins werch richten lassen, Zu diser Zeit. Dieweil dann hierauß lauter Zufinden, daß der außwerl ermellter Perkhwerch in Hungern wider Irn gutten willen nit wol stat haben khan, haben wir euch solches hieneben Zum wissen, vnd darumben mit gnaden vermeldten wellen, Auf das Ir hinfuran in beratschlagung dergleichen sachen ein fundament nit mer darauf setzen sollet, Vnnd nachdem aber dagegen wie gehört pillich, das alle die Ihenigen so in vnser Cron Hungern Perkhwerch pawen, die fron vnd werl, oder wie mans in Hungarn nennt, die Vrburas bezallen, So wellet euch nit allein vorbeuolhner massen ernenter Schwetdhanßkhien halber, Sonder auch den anndern mer so dergleichen Perkhwerch pawen fleissig vnd furderlich erkhundigen, was Sij bisher für Vrburas geraicht, vnd von was Jarn Sij dieselben noch Zuraichen ausstendig vnd schuldig, Vnd welcher massen solcher ausstandt einzupringen sein möchte.

Vnd nachdem auch furkhumbt das niemandt Perkhwerch Zupawen gebiere, er hab dan Von Vns als Regierunden Khunig Zu Hungern Consens, So wellet euch derselben so also one Consens Pawen auch erkhundigen, vnd vns neben ewern rat vnd guetbedunkhen auch berichten mit was straff gegen denselben fortzufahren sein werde. Vnd Ir vollziecht an dem allen Vnnsern gnedigen willen vnnd mainung. Wienn den 18. Julij Anno rc. Im 71.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

139.

Reformazion des Bergwesens zu Nagybanien.

An die k. Zipser Kammer.

Kais. Rescript. Wien den 30. August 1571.

Maximilianus etc.

Non dubitamus vos in recenti memoria tenere quae de instaurandis fodinis, quae apud oppidum nostrum Riuuli Dominarum, eiusque confinijs habentur constituendisque necessarijs saepius ad nos delata sunt. et quantopere admoniti simus, quo ei negotio, ex quo Videlicet magna ad totam illam prouinciam inprimis autem ad Cameram nostram emolumenta essent peruentura manum admoueremus. Tamesti item idipsum iamdudum ipsi vehementer cuperemus, Ideoque diuersis temporibus commissarios speciales nostros expediuerimus, qui statu totius rei diligenter explorato consilio suo nos edocerent, qua ratione eidem optime succurri posse iudicarent. Idque ab ipsis aliquoties diligenter factum sit, tamen et propter alias nostras grauissimas occupationes, et propter difficultatem temporum, rem ipsam hactenus aggredi nequaquam potuimus. Id quot nunc quidem Deo Optimo Maximo conatus nostros adiuuante facere constituimus. Ac satis quidem aperte ex dictorum Commissariorum nostrorum relationibus comprehendimus, totam eam administrationem Mettalicam, propter frequentes bellorum motus, tyrannidem potentorum, defectum bonarum legum et ordinationum Montanarum, paupertatem etiam ipsorum cultorum eo deductam, Vt ad cultores ipsos quidem iamdudum perquam exigua, ad cameram uero nostram nulla penitus Vtilitas peruenerit,

praeterea quoque Siquidem restauratio simul exerceri deberet, non solum ingenti conatu, sed maximis quoque Sumptibus opus futurum sit. Nam et aquarum ingens copia ex puteis demersis haurienda, Cuniculi fulciendi fossa vetusta aquae deuehendae quae machinas tractorias agitet, olim instituta et maximus sumptibus confecta expurganda que quidem fossa longissimo et aliquot miliarium tractu durare dicitur. Ipsae machinae tractoriae officinae praeterea contusoriae conflatoriae, fornaces cum follibus de nouo conficiendae, omnis generis ferramenta necessaria comparanda, Res quoque Monetaria cum omni instrumento necessario, procuranda, Officiales constituendi. Ipsi cultores fodinarum subsidiis frequenter iuuandi, Redemptio denique auri et argenti praesenti pecunia facienda. Cum autem vix fieri posse iudicemus, vt quae multorum annorum spacio corruerunt, neglecta et collapsa iacent eo simul restaurentur, ac praeterea puteis plerisque submersis, substractionibusque uetustate et iniuria corruptis profunditas ipsorum puteorum, praestantiaque uenarum non eo usque explorari potuerit, Vt, an tantis sumptibus emolumentum ipsum responsurum sit, adhuc certo statui poterit. Consultum omnino putauimus rem totam diligenter quidem verum initio et adhuc minoribus sumptibus tentandam paulatimque ac pro vt ipsa tractatio quotidianaque experientia svaserit ad Vlteriora progrediendum. In quo de hoc inprimis cogitandum est, sine quo certe omnem reliquuam curam uanam et inutilem plane futuram arbitramur, quemadmodum statim praesens pecuniae summa ad manus habeatur. De qua et subsidium necessarium ipsis Cultoribus et praeterea redemptio auri et argenti fieri possit. Cum itaque ad eam rem quindecim millium florenorum summam suffecturam putemus eaque alia ratione quam per uos confici nec possit nec sane debeat,

Eius rei diligentem procurationem totam uobis imponendam duximus, omnino nobis persuademus Vt quoniam ea res ad insigne augmentum totius prouinciae pertinet, nobisque inde, quanta ipsi facile iudicare potestis emolumenta prouentura sunt. Vos nihil penitus ad diligentiam vestram reliqui facturos, quod et tota et quamprimum Vel ex prouentibus ipsius Camerae nostrae, vel mutui ratione corradatur. Ad quam rem perficiendam reliqua quoque prouisorum, quodsi rationes eorum diligenter excutiantur, quantum intelligimus haud exigua erunt, et praeterea Dicarum, annorum praeteritorum 64. 65. 66. quae sola summam 7000 florenorum et ultra conficere. iamdudum ex commissariorum nostrorum ad Visitandam eam prouinciam abligatorum relatione cognouimus, magni momenti futura arbitramur. Si qua autem necessario adhuc mutuo erit desumenda pecunia Ea ipsa paulo post ex ipso emolumento quod speratur reponi poterit. Cum itaque totius rei conditio in hoc potissimum versetur, neque aliter quidquid expectandum sit, benigne uobis iniungimus, Vt et quibus rationibus et intra quod tempus dictam summam corradere vos certo posse putetis, quamprimum per vos certiores fiamus. quod de caeteris quoque mature disponere possimus.

Caeterum nequaquam nostrae uoluntatis est nunc statim officinas monetarias ibidem extruere, in quibus ipsum aurum et argentum redemptum in monetam cudatur. Dubitamus enim an id satis tuto possimus. Sed nunc quidem Constituimus Vt ipsum aurum argentumque Chemnicium deportetur, Cudatur Monetaque denuo ad oppidum Riuuli Dominarum reportetur ad redemptionem ipsam ac alios Vsus necessarios eroganda. Donec et quae eius sperari possit quantitas annua exploretur et qua spe vel ibidem Vel apud Vos Cassouiae Vel Satthmarij etiam, quod

oppidum et propter Vicinitatem et quia munitum est forte non exiguam ad eam rem praebebit commoditatem res monetaria institui possit sciatur. De quo ipso tamen interea dum Caetera expediuntur, ulterius Consilium uestrum requirimus.

Alterum quod ad restaurationem quam molimur pertinet. Est. Vt adsint officiales Metallici, diligentes fideles et experti. qui uidelicet rem ipsam metallicam et fideliter et. Vtiliter tractare sciant. Intelligimus enim ex defectu eiusmodi hominum hactenus non solum res in eam desolationem et confusionem incidisse in qua nunc sunt. Verum etiam in ipsa tractatione uenarum praestantiorum ex ignorantia insignia damna ad ipsos Cultores fodinarum, et consequenter ad nos etiam dimanasse. Cui quidem malo nunc quidem vtcunque ita succurri posse putamus, Siquidem sine mora et Judex Metallicus, et Rationista, et Scriba, et Artifex experiundarum uenarum (probierer uocant) Cum quatuor ad minus praefidibus fodinarum vel Cuniculorum (quos hutleut Metallici Germani dicunt) Jnter quos unus Mensoris Singuli autem, iuratorum munus simul obirent, et Artifices aquis hauriendis, primo quoque tempore iusto salario conducantur. De quibus omnibus et requirendis et conducendis vsque ad ratificationem nostram, Cameris nostris Austriacae et hungaricae iam mandata dedimus, Eosque ipsos, re propediem Vt speramus per Cameras confecta, ad Vos sine mora ablegabimus quo a vobis porro in officium eorum sub necessariis instructionibus statuantur. Quod si apud uos reperiri possent, eiusmodi officijs pares, non dubitaremus eosdem vt pote rerum montanarum illarum partium magis gnaros, caeteris qui aliunde alias aduocandi erunt anteponere. De quo quid apud Vos Confici posse putetis literis uestris quamprimum edoceri uolumus.

Jntelligimus etiam praecipuam fere causam eius desolationis, esse defectum Ordinationum seu legum certarum Montanarum bene constitutarum. Cum itaque non ita dudum Ciuitatibus nostris montanis, nouas eiusmodi leges seu constitutiones rei metallicae apud easdem, apprime Vtiles et Commodas fieri ab ijsdem acceptari curauerimus, eas ipsas et in illis partibus promulgare cogitamns itaque Earum exemplum, Vna hiece uobis transmittimus, benigne uobis mandantes, Vt et eas diligenter euoluatis, et si quid in ijs reperietur illis partibus minus quadrans, Vel si quid adiungendum etiam amplius uobis uideretur, de eo nos mature commonefaciatis.

Omnino autem necessarium putamus. Vt quando praedictae pecuniae quantitas iam parata fuerit, et caetera quae ad officiales pertinent rite confecta. Vt tum ex uestro collegio, vnus ad ipsum oppidum Riuuli Dominarum proficiscatur, qui et ipsos officiales in officia introducat, et Caetera omnia quae necessaria eruntpro Vt de ijs postea mentem nostram latius Vobis explicabimus. curet. qui etiam tamdiu illic moretur, quod od omnia bono ordine procedere et rite administrari animaduerterit.

Ex relatione commissariorum nostrorum quos vltimo ad dictum oppidum riuuli Dominarum ablegaueramus, comperimus quantitatem sane non mediocrem venae iam excisae hinc inde in reposito haberi, quae conflata argenti et auri haud contemnendam quantitatem efficeret. tametsi autem facile nobis persuademus eam ipsam totam postea consumptam aut alias deperditam tamen de eo diligenter inuestigabitis ac si quid eius superesse intelligeritis, ad quos pertinet, et num qua ratione in Vtilitatem nostram conuerti posse censeatis, diligenter nos certiores reddatis.

Ex eadem relatione constat, multas rebellium fodinas Vel portiones saltem fodinarum esse quae pro nobis iuste occupari possent. Dé quo ipso Siquidem alius sint quam petri literati, de quibus iam saepius a Vobis edocti sumus, qua ratione et qua spe vtilitatis nobis applicari possint, diligenter a vobis Vel saltem ab eo qui ex uobis eo proficiscetur edocendi erimus. quo quid porrò de ijs faciendum statuere possimus.

Ac de his omnibus nunc quidem Commonefaciendos vos hisce literis nostris duximus. De ceteris quae necessário erunt. Vt pote de contributione in sumptibus cuniculi communis. De solutione Vrburarum De praecio argenti et Auri, De praemijs uenas nouas aperientium, Lignis item tam ad fulcimenta quam confectionem carbonum necessarijs, Immunitate quoque a solutione teloneorum in aduehendis ad Victum Montanistarum necessarijs, ac reliquijs eiusdem generis, postea latius literis nostris edocebimini. Hunc uos sedulo denuo adhortamur Vt quando quidem in hoc tota res uertitur, de praedictae pecuniae quantitate quam ocyus conficienda, diligentem et eam quam nobis pollicemur de Vobis operam nauetis. Ac de omnibus praedictis nobis mature respondeatis, Ne Vtilitate quam ex harum rerum diligenti procuratione merito expectamus, frustremur, diutius. Exequuturi in hoc benignam Voluntatem nostram.

Vienna penultima Augusti. Anno LXXI.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

140.

Inscriptio arcis Lypche, Egregio Paulo Rubigallo modo infrascripto facta.

Wien den 27. August 1572.

Nos Maximilianus etc. Recognoscimus per praesentes Literas nostras, pro Nobis, haeredibusque et successoribus nostris, Quod cum fideli nostro Egregio Paulo Rubigallo, Arcem Nostram Lypche, in Comitatu Zoliensi existentem habitam, cum vniuersis eiusdem pertinencijs, pro annuaria Mille et Sexaginta florenorum Rhenensium pensione, a decimo quinto die Mensis Septembris, Anni domini Millesimi, quingentesimi Septuagesimi computando, intra quinque immediate sequentium annorum spacium inscripserimus et oppignorauerimus, ac benigne annuerimus, vt ipse Paulus Rubigallus ex praefata annua pensione de eo interesse, quod illi ex Viginti Millibus florenis, quas ad necessitates nostras, pro censu annuario, septem videlizet florenis a Centum obedienter mutuauit. Necnon duobus Millibus et Centum florenis, quos ad restantem censum, ad praefatam capitalém summam adiecimus, similiter Septem Florenis à Centum pro censu annuario debemus, cumque ad prouentus Salium nostrorum, in Ciuitate nostra Austriaca Gmunden existentium, pro satisfactione direximus, se contentare Libere possit. Ita tamen Vt Cameram nostram NoviZoliensem, ordine semper superinde quietare, et solummodo restantias debitae pensionis dictae Camerae exoluere et deponere debeat. Nec arce ipsa cedere sit adstrictus, priusquam de integra Capitali Summa solitoque interesse, si quod eorum soluendum restare compertum fuerit, ei quoad plenum fuerit satisfactum, Prout Literae Inscriptionales Anno Millesimo, quingente-

simo, Septuagesimo primo, Tricesima die Mensis Januarij emanatae clarius testarentur. Ad humilem tamen ipsius Rubigalli Supplicationem denuo Nobis factam, qua praedictam arcem nostram Lypche quam nunc pensionis siue Arendae titulo possidet, sibi et haeredibus suis, absque vlteriore aliqua pensione, pro praefata Capitali summa, quam in praedicta civitate nostra Gmunden, in officina seu prouentibus Salium requirère deberet, Inscriptionis titulo concedi petiit. Nos exaudita eius petitione praesertim cum Vltra praefatam in dictis Salium prouentibus existentem, Viginti duorum Millium florenorum Rhenensium summam, nunc denuo ad necessitates Cuprifodinarum nostrarum NoviZoliensium, Sex Millia florenorum hungaricorum quae Septem Millia et quingentos Florènos Rhenenses, constituunt obedienter nobis mutuauit, et manibus praefecti nostri Nouisoliensis, fidelis nosti Wilhelmi Igl assignauit, et plene numerauit, Insuperque ad edificia et restaurationem dictae arcis Septingentos et duos florenos ac Viginti Vnum denarios erogauit, dictamque arcem Nostram Lypche, cum cunctis suis pertinencijs et vtilitatibus ad eamdem de iure et ab antiquo spectantibus, cum quibus scilizet hactenus illam possedit pro praedicta Veteri et nouiter mutuata edificationis summa, quae in toto Triginta Millia Trecentos et duos florenos Rhenenses et Viginti vnum denarios facit, singulo floreno pro quindecim pacijs, vel Sexaginta Cruciferis computato, sub sequentibus conditionibus, vita videlizet ipsius, et maioris natu filij sui, quem spost se reliquerit, durante, pignoris titulo conferendam et inscribendam duximus, prout vigore praesentium inscribimus et oppignoramus. Tali sub conditione. Quod dictus Rubigallus, eoque decedente filius eiusdem natu maior, dictam arcem seu dominium nostrum Lypche, cum Vniuersis suis pertinencijs, obuentionibus, censibus,

contributionibus, et quibusuis iuribus integrum, iuxta antiquum Vrbarium et consuetudinem, pro bono et incremento suo, pro praefata Triginta Millium Trecentorum et duorum florenorum Rhenensium, ac Viginti et Vno denariorum Summa: sine Vllo censu et vlteriore pensione, dandaque racione possidere, vtique et frui possint et valeant. Subditos autem qui ad arcem ipsam pertinent, contra antiqua eorum iura et consuetudines, in exigendis muneribus, aut alijs quibusuis rebus vltra solitos et consuetos labores et pensiones nullo pacto grauabit, neque alijs hoc facere permittet, sed eos potius vti conuenit tuebitur et proteget. Idem etiam Rubigallus et heredes sui, teneantur dictis subditis nostris, verum et rectum Judicium administrare, pauperi videlicet vt diuiti, et diuiti vt pauperi, ne quis merito conqueri et grauari possit. Item quod ijdem eorumque Castellani seu officiales, in dicta arce constituti, Nobis nostri loco ordinatis Camerae nostrae Austriacae Consiliarijs, Supremoque Camerae nostrae praefecto, vel eo non existente, Praefecto Nostro NouiZoliensi obedientiam, Nobisque vel quem quouis tempore eo mitteremus rebusque nostris quae eo deferuntur, Liber semper ingressus et exitus pateat, resque nostrae ad omnes necessitates, ibidem contra quosuis nemine excepto, conseruentur, nostris tamen sumptibus et expensis, et sine speciali aliquo eorum damno. Idemque Rubigallus ex dicta arce nostra, sine praemisso consensu et specialli mandato nostro nullum bellum ciere, neque cum inimicis nostris si quos quandocunque habverimus, quouismodo pactum vel foedus ferire, aut aliquas pacis conditiones acceptare, neque eosdem conuivio vel hospicio excipere aut eis tam ipse, quam per alios occulte vel palam auxilium et opem ferre ausit. Dictam etiam arcem absque aliquo tectorum, fenestrarum, ac aliarum rerum damno

possidere, neque in ea sine praescitu et voluntate nostra quicquam ad nostras expensas aedificare ausit, si quid vero necessario, quod differri non posset, aedificari et restaurari deberet, Id nobis Vel dictis Camerae nostrae Austriacae Consiliarijs, aut Praefecto nostro NoviZoliensi semper prius significet, superindeque responsum expectet. Idem etiam Rubigallus haeredisque sui dictam arcem Lypche, suis expensis custodient et tuebuntur, et pro securiori eiusdem statu, personas et seruitores idoneos, prout hactenus a Nobis intertenti fuerunt etiam intertenebunt. Si vero tempore insultus hostilis maiori praesidio opus fuerit, ad requisitionem eorundem, de eo nostris expensis Vti necessitas postulauerit prouidebimus. Neque a praefata arce et dominio aliquid abalienari patientur, neque ipsimet alienabunt, quam potius omnia tuebuntur et manutenebunt. Si quid vero prouentuum et pertinentiarum a dicta arce hactenus abalienatum et auulsum esset, id omnibus opportunis remedijs et Vijs acquirere sedulo contendent, Cuprifodinas vero nostras NoviZolienses, dictae arcis subditorum opera, cum Vecturis et Victualibus, omnibusque alijs rebus, ad requisitionem Praefecti ibidem nostri, iuuent, omnique auxilio praesto sint, suisque officialibus Vt haec rite exequantur demandent, prout tempore ipsius Rubigalli, quo praedictam arcem Arendae nonime tenuit, et inscriptione illa pluribus compraehensum et expressum fuit. Reseruamus tamen nobis expresse auctionem Vrburae de nouiter extipatis agris et pratis, quae antea non fuerunt tributaria, prout ea anno Sexagesimo nono conscripta fuerunt, quae pro bono et Vsu Camerae nostrae NouiZoliensis administrare et rationem de eis habere debent, vt etiam de Syluis et alijs quibus hactenus ad Cuprifodinas nostras NouiZolienses vsi sunt, et quibus etiam imposterum quoque indigebi-

mus. Hoc quoque declarato, quod Memoratus Rubigallus eivsque haeredes non teneantur nobis et haeredibus vel successoribus nostris, Legitimis scilizet hungariae regibus ipsa arce Lypche cedere, antequam illis de praescripta Triginta Millium Trecentorum et duorum florenorum Rhenensium, et Viginti Vno denariorum summa, sine aliquo defectu, fuerit satisfactum. Si Vero contingeret praefatam arcem, absque tamen incuria et negligentia ipsius Rubigalli, haeredumque suorum in manus hostium deuenire, Ex tunc praescriptam nouam et veterem Triginta Millium Trecentorum et duorum florenorum Rhenensium, ac Viginti et Vnius denariorum Inscriptionis Summam, ex praedictis Salium nostrorum prouentibus in Ciuitate nostra praefata Gmunden habitis, cum solito interesse, prout eum antea cum Viginti duobus Millibus et Centum florenis, vigore binarum Inscriptionum nostrarum eo direximus, requirere possit et valeat, haeredesque sui valeant, atque possint Quae omnia tunc primum suum sortiantur effectum, Vbi praedicta arx, sine culpa et negligentia ipsius, haeredumque suorum in manus hostium quod deus auertat perueniret. Assumentes nihilominus quod ipsum Rubigallum, suosque haeredes, Vbi ratione dictae arcis vel pertinenciarum suarum per quempiam in ius citaretur, contra omnes legitimos impetitores, absque aliquo eorum damno nostris expensis tuebimur et defendemus. Hoc quoque expresso, Cum Nos Vel haeredes et successores nostri praefatam arcem post ipsius Rubigalli et maioris natu filij eiusdem obitum intra breue uel longum spacium, quod ex graciosa nostra Voluntate dependet, ab haeredibus eorum redimere valuerimus, id ante dimidij anni spacium eis significare teneamur. Quam arcem ijdem cum cunctis suis pertinencijs, vrburis regestis, Literalibus instrumensis, Bombardis, pulueribus, globis,

munitionibus alijsque omnibus, prout praefato Rubigallo tempore oppignorationis tradita sunt, vel ex post assignare quouis modo poterunt, Secundum inuentaria acceptionis, et contentationis praenarratae summae Inscriptionalis Triginta Millium Trecentorum et duorum florenorum Rhenensium, et Viginti Vnius denariorum, Nobis resignare et ea cedere sint adstricti ut obligati, Prout, haec omnia et singula se facturum idem Rubigallus similiter obtulit et recepit; seque suo et haeredum suorum nomine per literas suas reuersales obligauit harum nostrarum Decreto Sigillo nostro, quo vt Rex Hungariae vtimur impendenti comumnitarum Vigore et testimonio Literarum.

Datum Viennae 27 Augusti 1572.

Ex Cancellariae reg. Hung. Aulicae libro regio tentio a pag 2015 usque 2017.

141.

Waldpatent für die dem Bergbaue zugehörigen k. ungarischen Wälder.

Patent. Wien den 16. Februar 1573.

Wir Maximilian der Ander, ꝛc. ꝛc.

Entbieten allen vnd jeden, Vnsern Spänen, Hauptleuthen, Pfandtschafftern, Burggrafen, Vice = Spänen, Stuhl-Richtern, Richtern, Räthen, Burgern, Dorff-Richtern, Gemeinden, vnd sonst allen anderen Vnterthannen vnd Getreüen, was Nahmens, Stands-Ehren, Würden oder Weesens, die in der Revier vnserer Königlich Hungarischen Bergstädte, vnd darbey ligenden Herrschafften, Gesessen vnd wohnend seynd, Niemand ausgenommen, Vnser Kayserliche Gnad vnd alles Gutes, vnd fügen euch gnädiglich zu vernehmen; Ob Wir wohl hievor, zu mehrmahlen Befelch haben ausgehen lassen, daß fürohin Nie-

mene weder Obrigkeit, noch Unterthannen, kein Geiß-Vieh in die Wälder, so zu Unserm Neusohlerischen Kupfer-Handel gehörig, und zur Nothdurfft derselben und aller andern Berg- und Schmeltz-Wercke, es sey auf der Cremniz, Schemniz, Libetten, Lippa, Jeroba, und aller andern Orthen, in- und bey gemelten und allen andern Unsern Hungarischen Königlichen Bergstädten, und dabey ligenden Herrschafften, gebraucht werden mögen, Treiben, Weiden, noch dieselben Wälder, in Anderweg, wie das wäre, schwenden, noch verwüsten sollen, rc. So komt uns doch anjetzo glaubwürdig für, daß denselben Unsere Befehle, wenig gehorsamlich gelebt, sondern in jüngster Unserer Verordneter Waldbereüthung, durch Unsere darzu geordnete Commißarien und Ambtleut befunden worden, daß nit allein durch die Wallachen und andere Unterthannen, mit ihrem Geiß-Vieh, und Niederhauung der jungen und gewachsenen Bäum, sondern schier meisten Theils, durch etlicher Unserer nachgesezten Obrigkeiten, Pfandtschaffter, und andere selbst verursachen, und aigen Geiß-Vieh auch in ander wege, dermassen Schaden beschehen, und unordentlich, schädlich und verwüstlich gehandelt sey; Also wo Wir nicht fürderliches und ernstliches Abstellen und Einsehen verordnen, daß in kurtzer Zeit, nicht allein bey Unserm Neusohlerischen Kupfer- und Unserm Eysen-Handel in der Preßnizka, sondern auch bei denen andern Bergstädterischen Berg- und Schmelzwercken, grosser Mangel und Abgang, an Holtz und Kohl erscheinen, daraus dann bald erfolgen wurde, daß mann nicht über lange Zeit, dieselben Handlungen, Bergs- und Schmeltzwerck, unangesehen der reichen Gottes Gaben, so noch (Gott Lob) der Orthen in Bergen vorhanden, allein Holtz und Kohlen Mangels halber aufflassen müste, was dann ihnen Unsern Bergstädten, und den dabey ligenden Herrschafften und Unterthannen, durch solches, mit dem Abfall oder Abnehmen, des mehrern Theils der Mannschafft, und in vill andere Weeg für ein unwiderbringliches, endliches, und gemeines Verderben brin-

gen würde, daß hat ein jeder Verständiger leichtlich zu ermessen, derentwegen Vnnoth hierüber vill weitläuffige Ausführung zu thuen, Darauf, vnd zu Fürkommung solches gemeinen Schadens, vnd Verderbens, seynd Wir geursachet worden, ein Waldordnung aufrichten zu lassen, wie dann solche principalitèr, bey Vnserm Neüsohlerischen Kupfer=Handels=Verwalter=Ambt, gefertigter ligen ist, davon Wir auch neben diesem General-Mandat, in alle gemelte Vnsere Herrschafften, vnd Bergstädt gefertigte Exemplar senden. Demnach ist an eüch allesamt, vnd sonderlich die Obrigkeiten jeder Orthen, Vnser gnädiger ernstlicher vnd endlicher Befelch, da ihr die Obrigkeiten, dieses Vnser Mandat, vnd gemelte überschickte Wald=Ordnung, als bald nach ihrer Veberantworthung, an den gewöhnlichen Orthen publiciren, vnd damit sich mit der Vnwissenheit Niemand zu entschuldigen habe, offentlich anschlagen lassen, ob derselben Waldordnung, Handhabung Thun vnd halten, denen in allem Ihrem Laut, getreülich vnd fleissig geleben, nachkommen, vnd darwider nichts fürnehmen, handeln, noch Thun, sondern alle diejenige Wälder, so in berührter Wald=Beschreibung begriffen, auch die, so darinnen nicht verleibt, vnd vns zugehörig wären, in den Bann vnd Hayung leget, die Wallachen, noch andere Vnterthannen, kein Geiß=Vieh mehr in den Wäldern Hüten, Treiben, noch weyden lassen, noch auch selbst keines dahin zu Treiben oder Weyden verordnen, auch sonst kein schädliche Verschwendung, Verödung noch Verwüstung der Wälder, in keinerley Weg noch Weise, wie die beschehen möchte, zu sehen gestatten, noch selbst fürnehmen vnd gebrauchen wöllet, bey Verlust desselben Geiß=Viehs, so ohne Mittel in Vnser Kammer Neüsohl eingezogen werden soll, vnd bey Vermeidung anderer vnserer ernstlichen Straff vnd Vngnad; Ihr sollet auch Vnsere geordnete gegenwärthige vnd Künfftige Wald=Förster in ihrem Ambt vnd Befelch, vermög gemelter Wald=Ordnung, vnd ihrer Instruction, festiglich halten, handthaben, vnd darwider nicht verhindern noch

beschwären lassen, vnd solche Verhinderung oder Beschwärung, selbst auch nicht thun, bey Vermeydung obgemelter Straff. Daran beschicht Vnser gnädiger ernstlicher Will vnd Meinung. Geben in Vnser Stadt Wienn, den Sechzehenden Februarii Anno Ein Tausend, Fünffhundert, vnd im Drey vnd Sibenzigsten, Vnserer Reiche des Römischen im Eylfften, des Hungarischen im zehenden, vnd des Böheimischen in fünff vnd zwanzigsten.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

142.

Perckhordnung der Freyen Künigklichen Perckhstätt in der Cron Hungern, Als Crembnitz, Schembnitz, Neuensoll, Buganz, Künigsperg, Düllen vnnd Libeten, sambt andern vmbligenden, vnd gedachter Cron Hungern eingeleibten, Gold, Silber, Kupffer vnd anderer Metall Perckwerchen, jetzigen vnd khünfftigen auffs new furgenommen, gebessert, vnd auff beschehne hernach angehenckte erleütterung der alten Crembnitzischen vnd Schembnitzischen Perckordnungen außgangen, Beschehen nach Christi vnsers Erlösers vnd Säligmachers geburt, im Tausent Fünffhundert Dreyundsibentzigisten Jar.

Wir Maximilian der Ander rc. Bekhennen für Vns, vnser Erben, vnd nachkhommen, Khünigen zu Hungern, offentlich, vnd thuen kund menigclichen Nachdem Vnser vnd gemainer Perckhwerch, vnser Siben Khünigclichen vnd freyen Perckhstet in Hungern, als Crembnitz, Schembnitz, Newensol, Buggans, Khünigsperg, Düllen, vnnd Libeten, sambt den andern eingeleibten vnd zuegehörunden Perckhwerchen, so yetzo im wesen, oder khünfftig erfunden, vnnd auffkhumen werden, zu nutz vnd aufnemen, ain ge-

maine beständige Perckgericht vnd Ordnung, wie es allenthalben daselbst gehalten werden solle, Aufzurichten, vnd außgehen lassen, ain sundere hohe vnuermeidliche notturfft erfordert, Damit die vnordnungen, so bißher dabey in menig weeg zuuerhinderung derselben edlen Perckhwerch vnnd Gottes gaben, Kriegß vnd anderer vrsachen halben, eingefallen sein, zum tail aufgehebt, gebessert, erleüttert, vnnd fürnemblichen hinfüran die Innländischen vnd Außlendischen Waldburger, vnnd Gwerckhen, sich in denselben vnsern Perckstetten, vnnd Perckhwerchen, bester freyer, begierlicher vnnd sicherer Inen selbst, auch Vns, vnserm Camerguet, auch vnserer Cron Hungern, vnd gantzen gemainen nutz zu guetem vnd aufnemen, mit Paw einlassen, sich in dem gebewen der Perckhwerch, vnnd in ander weeg darnach gründtlich vnnd gwiß richten, vnnd yedem die gebür vnd billichait, dem Reichen, als dem Armen, vnd dem Armen, als dem Reichen, auch Innlendern vnd Außlendern, ain gebürlichs gleichs gericht, maß vnd ordnung, mitgethailt werden müg, So haben wir darauf nach genuegsamer erkhündigung, So wir durch Vnser ansehenlich Commissari, vnd insonders darzu von mehr Außlendigen vnd Inlendigen Orten erforderten vnd verordenten Perckuerständigen Personen, nach genuegsamer vernemung derselben, vnnd gehaltem gueten zeitlichen Rath, Nachfolgende Perckhordnung, vnns gemainen obgemelten Vnsern Perckhstetten vnd Perckhwerchen, auch den Pawunden Waldburgern vnd Gwercken, vnd sonderlichen Vnserer Cron Hungern vnd gemainen nutz zu guetem vnnd auffnemen, wie Vns für notdürfftig angesehen, verfassen, vnd hiemit menigclichen eröffnen, vnd außgehen zulassen, gnädigist bedacht, vnd entschlossen. Vnd gebieten demnach, bey vermeidung Vnser vngnad, auch bey den darinnen verleibten, vnnd andern rechtmässigen Straffen, das ain jeder, Er sey ainhaimbisch, oder frembd, der sich der Perckhwerch, vnd was demselben anhengig ist, daselbst bey vnnsern Hungerischen obbestimbten Perckhstetten, vnd den andern einge-

leibten Perckhwerchen gebraucht, was Standts oder wesens die sein, Das sy dise, Vnser ordnung, hinfüran, in allen vnd yeden Artickeln, punckten vnd stuckhen, darinnen verleibt, vnuerprüchlich halten vnd geleben. Doch sollen vorbemelte vnsere Siben Hungerische Perckhstet bey jhrer Statt vnd Perckgerechtigkaiten, vermüg zum beschlus diser Newen Ordnung angehengten erleüterung jhrer alten Perckordnung, bey deren wir sie, wie im ersten nachfolgenden Artickl außgefürt, allergnädigist verbleiben zulassen bewilligt, in allweg von vns gehandthabt vnnd geschützt werden. Wir behalten Vns aber auch daneben für vns vnd vnsere erben vnd nachkhomen beuor, dise Ordnung, wenn vns solches gelegen sein wurde, zu bessern, änderen, mindern, mehrern, Vnnd auf zimliche vnnd nützliche weeg, nach gelegenhait der zeit leuff vnd notdurfft zurichten, gar oder zum thail abzuthuen, vnnd andere aufzurichten, Darnach sich menigclich zurichten habe.

Der erste Artickel,

die Künigclich vnnd Landtfürstlich Hochhait betreffendt.

Anfänglichen, Nachdem Vns als Regierenden Khünig in Hungern, alle Perckhwerch vnnd Fünt, wo die allenthalben in Vnnserm Khünigreich Hungern gelegen, yetzo im wesen seyn, oder künfftiglichen gefunden, aufgeschlagen, vnd gepaut werden, sambt allen vnd yeden andern hochhaiten, Obrigkhaiten, Wasserflüssen hoch vnd schwartz wälden, weegfärten, vnd andern dergleichen anhengenden zuegehörungen vnd Stuckhen, ohne welchen dieselben vnsere Perckhwerch nit mügen nutzlich erhebt, gebaut vnd in aufnemen gebracht werden, on alles mitl, als vnser Cammerguet zustehen, So wollen wir vns Vnsern Erben vnd nachkomenden Khünigen in Hungern, vermüg der alten Decret, dieselben hiermit gäntzlichen vorbehalten, also, das sich niemandt von Bischoffen, Preläten, Grafen, Freyherrn,

Ritterschafften, Adl, Gemainen Stett, oder Gericht, Hochs oder Nider Standts, vnderstehe, dieselben Perckhwerch aus aignem gwaldt, on sunder Vnser erlaubnuß, vnd bewilligung aufzuschlagen, zupawen vnd zuarbaiten, noch von vnsern Ambtleüten, und Waldtburgern, das Vrbar oder Fron, noch andere Auffsätz, wie die genannt möchten werden, zu wider diser vnser gegenwertigen Ordnung zubegeren, oder zunemen, noch in den Wälden, Wasserflüssen, Weegen vnd Stegen, zue, vnnd von den Perckhwerchen, oder sonst ainicherlay verhinderung, eingriff noch Irrung zuthun, Darburch vnsere Perckhwerch, Camerguet, vnd Manschafft geschmelert, vnnd in abfal gebracht möchten werden, Ob aber des jemant beschwerdt, vnd darfür befreid zu sein vermainet, das sol er alle zeit vnserm Obristen Camergrafen, oder im fall khainer wäre, alßdann Vnsern Ober oder Mituerwalter, sament vnnd sonderlich fürtragen, Derselb hat Befelch, vns oder vnsere Niderösterreichische Camer Räth zu berichten, Die alßdann ferrer vnser notdurfft darin handlen werden.

Dann so wellen Wir als Regierender Khünig, jeder zeit ainen Obristen Camergrafen, oder sonnst teugliche vnd statliche Ober vnd Mituerwalter im Neuensoll, folglich auff ainer jeden vnserer Perckhstat, vnd wo es die notdurfft erfordert, ainen tauglichen verständigen vnd vnuerdächtigen Perckhmaister oder Perckhrichter, auch ainen Perckhgerichtschreiber, ainen Schichtmaister, so insonderhait auff den Perg vnd Arbaiter sein auffsehen hab, Dergleichen etlich geschworn, sambt ainem Fröner oder Vrbarer, der vnser Vrbar, souil vns dann auff ainer jeden Vnser Perckhstatt, oder Perckhwerchen, von rechtens wegen gebürt vnd zuesteht, empfach vnd verwar als nach aines jeden Perckhwerchs gelegenhait, wie es die notdurfft erfordert, so allain vns, vnd sonst niemandt, mit dienst vnd Aidspflicht verwont sein sollen, halten, Die auch von vns mit gebürlicher besoldung versehen, vnd Ir khainer khain Perckhwerch nit Pawen sol, sondern sich ain jeder gantz ohne

verdacht halten, Vnd zwischen den Partheyen vmb souil fruchtbarlicher handlen, vnnd der billichkhait nach, abschidt geben mügen, Darzue Järlichen von vnseren Camer gesellen Irer empfäng vnnd außgaben guete Erbare vnd getreue Raittung thuen sollen, wie sie dann solches Irer Aidtspflicht nach, Zuthuen schüldig vnd pflichtig sein.

Vnd nach dem wir in genuegsamer erkündigung befunden, das bey denselben Stetten, Richter vnn Rath, sammt den Burgern vnnd Inwonern, fast alle Waltburger vnnd dem Werckhwerchswesen anhengig, vnd zuegethan, wo nun den Stetten das Perckgericht von dem Stattgericht auffgehebt, möge sich allerlay vngehorsam, zerritlichkait, bey den Gerichten vnnd vnterthanen erregen. Dardurch dem Erbfeind dem Türcken, so gemelten Stetten, ohne das nahend gelegen, in zeit der noth dest weniger widerstand khund gethan werden. Welches alles vnserm Camerguet zu grosser schmellerung vnnd abbruch geraichen wurde, diser vnd anderer mehr beweglichen vnd erheblichen vrsach halben.

So wöllen wir die bemelten Stett bey jhren alten Gerichtszwang, das beyde Gericht, in massen viel lange Jar her beschehen, vnd das sie jhren alten brauch nach, den Perckhmaister zuerwählen, vnd die Eidtspflicht, sowohl als von andern Raths personnen auffzunemen, macht haben sollen, noch also vnzerthailt bleiben lassen, Doch solle der Perckhmaister, bey jeder Perckhstatt, vns insonderheit gelübt vnd geschworen sein, vnnd die Aidtspflicht durch den obristen Camergrafen, oder im faal khainer wär, durch einen Verwalter im Neusöll, auffgenomen werden, alle sachen dieser Newen Perckhwerchs Ordnung, vnd der angehenckten erleütterung, der alten Perckhordnung gemäß vnnd getrewen fleiß, verrichten, vnnd jeder Statt Perckhmaister, die Perckhwerch, wie sie dann bißher auch im brauch gewesen, vnnd von alter herkomen ist, zuuerleyhen, von vns volmacht vnd souiel die Perckhwerch betrifft, vnd jhme die Perckhwerchsordnung, vnd vorgemelte Erleütte-

rung zuegibt, vnd die Jurisdiction neben Richter vnd Rath haben soll, vnd sollen sich die bemelten vnsere Perckhstett keiner mehrern Jurisdiction oder Obrigkhait, vber vnsere Officier, Ambtleút, vnd diener, Auch in ander weeg nicht ferrer anmassen, gebrauchen, noch vnterstehen, als souil sy deren bisher in ordentlichem vnnd wesentlichem gebrauch gewest seindt.

Was aber andere Perckhstett, jhrer Ordnungen halben, befreydt vnd Pruilegirt sein, sollen sie darbey belassen vnd erhalten werden, vnnd im faal, ob es sich zuetruege, das die Waldtburger von wegen jrer gebew strittig wurden, auch solcher stritt, für Richter, Rath, vnnd Perckhmaister geraichte, vnd eins thails der Waldtburger, sich derer Artickel oder Puncten, so von wegen newer Perckhwerch vnd anderstwo dienstlich, in dise vnsere Ordnung eingeleibet, welche bey vnsern Siben Hungerischen Perckhstetten nicht breúchlich, gebrauchen vnd behelffen wolten, Darburch zu besorgen, das grosse vnainigkhait der Waldtburger, vnd mißuerstandt im Rechten oder Vrtl sprechen, vnserm Camerguet, Perckhwerchen, zum höchsten schedlichen, erfolgen wurde. Da sich nun dergleichen Casus zuetruegen, so sollen vnd mögen Richter, Rath vnd Perckhmaister bey einer jeden vnserer Perckhstatt, solche strittige handlung, durch die hernacher angehenckte erleúterung, jrer alten Ordnungen, auffheben, vergleichen vnd vrtl sprechen.

Auch da sich dermassen verwürte händl zuetrüegen, dauon in diser vnser newen, auch denen zuuor alten gebreúchlichen, vnd jetzo erleútterten Perckwerchs Ordnungen, außtruckhliche Artickl oder puncten, nicht lautter begriffen, dardurch dann abermals vbrige beschwärung erfolgen möchten, So sollen vnd mügen Richter, Rath, vnd Perckhmaister bey ainer jeglichen vnserer Perckhstatt, Inmassen sie zuuor in ihrem Statt vnd Perckhgerichten, von vnsern vorfodern, hochlöblichen Künigen in Hungern, deßhalben befreydt, nach allem jhrem besten, von Gott verliehnen verstand, vnn bey der Aidtspflicht, mit welcher sie vns

verwandt, vnsern Camerguet, gemainem Vatterland, vnd erhebung vnserer Perckwerch zum besten, erörttern.

Der ander Artickl von wem, vnd wie die Perckhwerch vnd anders darzue gehörig, sollen empfangen, vnd verlihen werden.

Ain jeder der in Vnserm Khünigreich Hungern, muetten, begeren, aufschlagen vnnd pauen wil, der soll es zunor von Vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter, wie die yedes orts genent werden derselben ende, emphahen, oder auspitten, würde sich aber yemandt aus aignem fürnemen, on erlaubnuß, haimlich oder offentlich zu pauen vndersteen, ärtzt austragen, oder an vngewöndlichen ortten schmeltzen, dieselben sollen nach gelegenhait, vnd gestalt der verprechung an leib vnnd guet, nach erkhandtnuß der geschwornen, zu vnsern hannden gestrafft werden

Wodann Vnser Perckhmaister oder Perckhrichter je zu zeiten, mit ainem Lehen Irrig, vnd nit wol bedacht wäre, desthalben der so solches Lehen begert, auf merer Erkhündigung warten müsst, so solle der Perckhmaister oder Perckhrichter demselben seines begerens jngedenkh sein, vnnd Jme alßdann, so Er in erkhündigung befunden, das es ein Lehen sein mag, dasselbig zuuerleihen schuldig sein, Wo aber in erkhündigung befunden wurde, das das Lehen nit möcht stat haben, vnd der so solches begert, vnd an vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters erkhündigung nit benuegig sein wolt, so soll alßdann vnser Perkckhmaister sambt seinen geschwornen, vnd ander verständig perckhleut, die er darzue zuerfordern macht hat, Nidersitzn vnnd darüber erkhennen lassen, ob es ain Lehen sein mag oder nit, vnd darnach den begerer verabscheiden.

Aber khain frembd Ein: oder fürgesessen vnnd vngewöndlich Paw, Stoll oder Schacht recht, es seyen alt oder Neuschurff, So auf gefär, vnnd andern zu nahendt, oder

in des andern Maß, begert oder angesessen wurde, soll er nit verleihen, Sonder den Emphaher vnd Außbitter, dauon weisen, Vnnd so aber der Emphaher, oder Außbitter sich darüber, dieselben paw aus seinem selbst fürnemen, zu arbaitten vnnd zu pawen vndersteen wurde, der soll an leib vnd gut, nach gelegenhait der sachen vnnd erkhandtnuß der geschwornen zu vnsern hannden, darumb gestrafft werden.

An welchen enden oder gebürgen zuuor Perckhwerch gemuet emphangen, aufgeschlagen vnnd verlihen werden. Dieselben sollen nun hinfüran, es sey Stollen oder Schacht Recht, bey Iren Lehen, Rechten vnnd massen bleiben, auch so noch der ortten mehr gebew gemüet wurden, auf das selb maß vnnd rechten gelihen werden, Damit nit aus zwayerlay mäß zwitracht vnnd khrieg entstet, wo aber hinfüran newe Perckhwerch entsteen, gemuet, vnnd begert werden, da sollen vnsere Perckhmaister, Perckhrichter vnd geschwornen Ambtleut, müglichen vleiß fürwenden, wo die gebürg mer Saiger dann Flöch haben, das Sy die Mutter oder begerer, zum Stollrecht weisen, welche zu gelegner fürdernuß, mit geringer Samchosten, als die Schächt gebaut werden mügen, vnd hierinn nicht liederlich, vnnd ohn genugsame Außfürliche vrsachen, auff Schächtrecht leihen, Ob aber die begerer so starck auff die Schachtrecht drungen, solten sich Perckhmaister, Perckhrichter, vnn die andern vnser Ambtleut, sambt den begerern, an die gebürg, auf den Augenschein verfügen, vnnd ob die sachen wichtig, von den andern nächstgelegenen Perckhwerchen, vnser Ambtleut vnn verständig Waldburger zu Inen erfordern, die Lehen bey Iren phlichten, was den Waldburgern vnd gemainen Perckhwerchen am fürträglichisten vnd pesten, für ein Maß vnd Lehen zu bewilligen sey, berathschlagen, damit vnser Camerguet vnd das Perckhwerch befürdert werde, vnn was alßdann für ain Maß, erstlichen dem Perckhwerch zu gueten, befunden vnnd beschlossen wierdt, es sey Stoll oder Schacht Recht darauff soll fuerter an demselben

Ort, oder gebürg verlihen, vnd nit zwayerlay maß gestat, auch zu khünfftiger gedächtnuß, in das ordenlich Perckhgerichts puech eingeschrieben werden, Ob aber ainer in seinem Maß vnd Lehen, des Er am tag verpflöckt ain oder mer Stollen oder Schacht, fürdernuß vnd wetter halben pauen wolt, das mag Er in seinem Maß thain, doch andern gebeyen zu keinem gefär, auch an Jren Lehen und massen one schaden.

Fünde nun ainer ainen gang mit ärtzt, spür, oder anzaigung aines Perckhwerchs vnd schürffet oder öffnet darauff vnd will es emphahen, oder außbitten, vnd ein anderer khämb vnnd jne dauon bringen, vnd mit dem verfahen, füreilen wollt, der soll da khain recht daran haben, sonder Perckhmaister oder Perckhrichter soll es dem leihen, der es am ersten gefunden vnd geöffnet hat, doch daß derselb dem Perckhmaister oder Perckhrichter ain warzaichen von der klufft bring, vnnd mit dem Lehen zu begeren vnnd außzubitten, vber drey tag nit verziehe, sonst mag es der Perckhmaister oder Perckhrichter wol ainem andern leihen, damit die Perckhwerch an tag khumen, vnnd nit haimlich, noch gefärlicher weiß, zu gemaines nutz abbruch, verhalten werden.

Wer ain Paw Neuschurff, oder ander auffsteende, oder Flache Klufften, verfahen, oder außbitten wil, derselb sol es dem Perckhmaister oder Perckhrichter mit namen nennen vnnd anzaigen, wo, vnd an welchem pürg es gelegen sey, auch was grueben, oder Schächt oben, vnden, vnd zu yeder seitten, am negsten anstossent, vnd was vormals an denen orten vnd gebürgen, Stoll, oder Schachtrecht, gebaut, nach gelegenhait der gebürg, vnnd diser vnserer ordnung, vnd das solch verfahen oder außbitten, aigentlich eingeschrieben werde.

Vnd wo ainer ain grueben, oder Schacht emphächt vnd schurfft, vnnd seine Schurff setzt, es sey Stol oder Schacht Recht, vnd manchmallen vbersitzen, oder auff ain ander ort ruckhen wolt, der sol es zum andern mal emphahen, vnd außbitten, sonst hat es khain khrafft.

Auch sol niemandt alte gebew emphahen, vmb zeug oder ärtzt willen, das die alten Waldburger versambchosst hetten, Welcher aber ainen solche paw emphächt, der sol denselben mit seinem aignen zeug arbaitten, oder sein verfahen hat nit Crafft, vnd das ärtzt, oder Zeug so verhanden, sol den alten waldtbürgern widerumben zuesteen, außgenumen, was bey den Stollen, Schacht, Gäppl, oder anders angenaglt, das soll beleiben, stuenden alda alte Sambchosst aus, das sollen auch die alten Waldpurger bezalen, Sy hetten Zeug oder gehaut ärtzt, da oder nit.

Niemandt mag an ainem panfeirtag, auch in den acht tagen, vor oder nach der heiligen zeit, als Weinnachten, Ostern, vnd Phingsten alte gebew emphahen, oder außbitten, auch khain Klag noch recht darinnen verlieren oder gewinnen, aber Neuschurff, in solcher Zeit mag man wol an ainem panfeirtag oder in den Ferien rechtlich emphahen, vnnd außbitten.

Der drit Articl

von Frey vnd gerechtigkhait der Erbstollen.

Ain rechter Erbstollen soll von Vnserem Obristen Camergrafen oder ober vnd Mituerwalter im Newensoll auf genuegsamen Bericht vnnd erkhündigung gemuet, empfangen, vnd verliben, auch nit anderst als Perckhwerchs Recht ist gearbait, vnd darinn khain gefär gebraucht werden.

Wo alßdann ainer mit ainem Erbstollen am tag, mit seinem schurf ansitzt, vnnd die Solen nimbt, dieselb sol er mit gebürlicher wassersaig, on alle gefärliche Staigerung hinein in das gebürg, vnnd vnder die Stöllen auch Schacht bringen, als in ainem Lehen, ain zwerhehand, oder in sechtzehen Lehen, ain perckh Claffter one gefär, vnnd nit mehr verstaigen, Wo aber ein Erbstollen vber dise maß, ain Gspreng oder Staigung an notdürfftigen sachen, als gar feste Khemp, oder schutz wendt one zuegeben, vnd bewilligung des Perckhmaister oder Perckrichters vnd seiner

geschwornen machen würdt, oder in der grueben sein wassersaig, andern Stöllen, so tieffer einkhomen, zu gefär senkhen, vnd nit die gebürlich saig, das das wasser seinen gang heraus haben mag, fueren würdt, der sol der Erbrecht nit fähig sein, sonder verlorn haben.

Vnd wo nun ain Erbstollen mit seinen paw klüfft, Gang oder Artzt in freyem Gebürg, oder alten zechen, so verlassen, vnd frey lägen, erraichen, vnd dieselben vom Perckhmaister muetten vnd begeren wurde, Die sollen Ime für ander gelihen werden, Ob der Erbstollen aber, nach erraichung der geng, vber sechs wochen mit der muettung verziehen, vnnd ain anderer khumen, vnd des begeren wurde, so mag der Perckhmaister oder Perckhrichter sölches, vermüg diser vnser ordnung dem ersten begerer leihen, wie recht ist.

Wann dann ain Erbstollen in das gebürg getriben, vnd in das Frey oder andrer Stöllen, oder Shächtmassen khumbt, darin ärtzt erraicht, so mügen die Stöllner mit Irem Stoll ort, fünff viertl ainer perg Lachter, hoch vnd ainer halben Lachter weit, das Aertzt hawen vnd zu sich nemen.

Vnnd wann ein Erbstollen mit seiner Erbteuf als zehen Lachter vom Rasen im saiger, vnnd mit seiner gebürlichen wassersaig, hinein vnder Stoll oder Shacht recht khumbt, dabey ärtzt bricht, vnnd Er löchert oder schlegt durch das er demselben wasser fält oder nimbt, vnd entgegen lufft vnd wetter bringt, die sollen dem Erbstollen geben vnd schütten, von allem Artzt, so daselbst gehaut, vnd aus gefürdert wirdt, das sibent maß, darzue so lang der Erbstollen, mit seinem ört in derselben massen getriben wiert, Sy haben durchschleg oder nit, in die Sambcost des orts, den vierten pfennig zu bezallen schuldig sein.

Ob aber der Erbstollen dardurch in ein freyes khämb, ärtzt träff, vnd die Erbstöllner oder ander die Maß nit gemuettet, So mögen sie die Stöllner darinnen mit Iren örtern faren Ires gefallens, vnd was Sie die Erbstollner

für Artzt hauen werden, das sol Inen beleiben, Wann aber die Maß von andern gemüet vnnd emphangen wirdt, so sol Er der Erbstollner nit mer gerechtigkhait haben, als mit ainem Stollort vorbemelter massen zufaren, auch das sibent maß sambt den vierdtn pfenning, in die Sambchosst zu emphahen, entgegen solle den Stöllen und Schächten, alles das so in Iren Rechten in ewige teuff gehaut vnd erbauet wirdt, Ausser des Erbstollen gerechtigkhait beleiben.

Vnd wo ain Stollen oder Schacht, wasser oder wetter halben, des Erbstollens bedürfftig, vnnd nit so tieff versunckhen, oder die Schacht auff der seitten im ligenden oder hangenden Wären, denselben Zechen oder Schächten, mag der Erbstollen (doch mit zuelassung des Perckhmaisters oder Perckhrichters, vnnd ohne das nicht) mit einem sonderen ort, vom haubt Stollen, ober, oder neben sich zuefaren, vnnd damit von derselben Zechen das sibent vnnd sein Stoll gerechtigkhait erlangen.

Vnnd nachdem sich offt begeben, das ain Erbstollen den anderen one gebürliche teuff ennderbt, so ordnen vnnd wellen wir, das nun hinfüran khain Erbstollen den andren enterben soll, allain er khumb mit seiner wassersaig, des Stollorts, Siben Lachter saiger maß vngeuer ein halbe Lachter auf oder Ab, vnder den anderen ein, alßdann vnnd nit eher soll Er das Sibendt vnnd Stoll gerechtigkhait, erlangen.

Ob auch ainem Erbstollen wetters halben, ain Liechtloch zu sinckhen von nöten wär, so mag er dasselb one menigclichs Irrung vnnd in andern grueben oder Schächten Rechten auch massen, mit vorwissen des Perckhmaisters oder Perckhrichters vnnd der geschwornen, wol ansitzen, hauen vnd durchfaren, bis auf den Stollen, wann er aber im durchfaren in ainer grueben Maß auf ainem bewisten gang Artzt haben wurdt, so soll Er dasselb der grueben in welcher Maß das ärzt bricht, zugeben schuldig sein, ob Er aber ainen vnbewisten gang träff, Soll

dem Stollen das ärtzt so Er im gebürlichen ort, im haimbfaren hawen wierdt, bleiben, Doch alle gefär hierinn außgeschlossen, Darauf der Perckhmaister oder Perckhrichter sein achtung halten solle, damit khainer grueben oder Schacht Jr Artzt wider die gebür mit solchen Liechtlöcheren, aus Jrem massen außgehaut werde.

Vnnd ob sich zuetruege, das etlich Gewerckhen in ainem Erbstollen, das Stollort nit weitter mit pawen wollten, so sol dasselb durch den Perckhmaister oder Perckhrichter vnd geschworne mit einem geschlagnen Stueff oder Pflockh bemerckht, vnnd in das Gerichtsbuch eingeschriben werden, vnd mag alßdann ein andere Gewerckhschafft das Stollort weitter zu pawen mit vorwissen des Gerichts annemen, vnnd was Sy nun fürter darmit erraichen, vorraußgefürter massen der Erb rechten geniessen, Was aber vom Stueff oder phlockh zu Rugg, gegen dem tag ist, das soll den alten Gewerckhen oder Waldburgeren beleiben, Doch wouer Sy den Stollen mit statlichen Zimern, geraumben wassersaig vnd offenen Mundtloch allweg in Peulichem wesen erhalten, vnnd vermüg diser vnserer ordnung verraiten, wo aber derselb Stollen eingieng oder verfüel, das man vom mundloch am tag aus vnd ein, auf alle teuffe oder zu den geschlagenen phlockh nit faren khünt, oder das wasser zum mundloch nit herauß rün, Sollen Sy das Sibendt sambt dem Erbrecht verloren haben, vnnd vom Perckhmaister oder Perckhrichter ainem andern, wer es begert, verlihen werden.

Ob dann ainem Stollen oder Schacht, die Artzt oder pergfürdernuß auf dem Erbstollen, von nötten sein, vnd dieselb begert wurde, sollen die Stöllner (wouer Sy der nit selb bedürfftig vnnd emperen möchten) solche vmb gebürlichen Stollen Zinß, nach erkhantnuß des Perckhmaisters oder Perckhrichters vnd der geschwornen, den Waldburgern vergünstigen.

Der Viert Artiol

wie mann auffschlagen, ansitzen, die Paw mit Arbeit Einnemen, vnd Innen haben sol.

Wer Auffschlagen oder Ansitzen vnd Pawen wil, der der sol das thuen, nach laut seines verfahen, oder außbitten, vnd khain gweltig oder vnbillich ansitzen, sol khain krafft noch bestand haben, Sonder alles von Im selb fallen, tod vnd absein, alßbaldt Er für geweltig vnnd vnrechtmässig erkhent vnd befunden wirdt, wie vor in andern Articln begriffen ist.

Vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter sollen auch mit allem vleiß darob sein das ain Shacht oder grueben der andern nit zu nahendt in Ir maß ansitze, aber in seinem vermeßnem purg, mag ain Jeder ansitzen vunnd aufschlagen wo Er wil, vnnd Seinen veldpaw, deßgleichen andere außgelegte örter, zu nutz vnnd fürderung gemaines Perckhwerchs vnd vnsers Camerguets in seinem Paw fieren vnd pawen, für sich an das gebürg vnder: vber sich, vnd neben sich, wie In gelüst, So lang biß das Ime ain andre grueben, oder Shacht begegnet, vnnd Ine widerkhert, da sol alßdann beschehen, was Perckwerchs recht ist, vnd dise vnser ordnung in nachvolgunden articln außweist.

Wir wellen auch, daß, hinfüran, es sein Alt oder New gebew, Stoll oder Shacht recht, auf allen unsern hohen Perckhwerchen, die nägsten viertzehen, vnd den nideren, darzue man täglichen wol khumen mag, Dreien werchtagen, nach dem emphahen oder außbitten mit der gewöndlichen schicht mitl des tags mit feur vnd rauch, auch mit Joch, Thür vnd Stempl, das der Arbaitter Innerhalb der Thür, berüeblich arbaitten mag, vnd nit bey der nacht gearbait vnd eingenomen werden.

Wirdt aber in bemelten vierzehen oder dreyen tagen, durch ainn andern auch der ennden ain Neuschurff, Stoll

oder Shacht recht emphangen, Vnnd Jne sein Nachpaur in bemelter Zeit beschreit oder beredt, vnnd daselbst biß Er gericht erlangen mag, bezeugt, So hat der ander so emphangen vnnd außpettn, vnnd Jme zu nahent oder zu gefår angesessen, sein gerechtigkhait vnnd arbait verloren.

Der fünfft Articl

von der Grueben vnd Shacht maß.

Alle gruebn vnd gebew, Stoll oder Shacht, recht, so bisheer in vnserm Khünigreich Hungern, auf den siben Perckhstetten, allenthalben empfangen vnnd verlihen, auch ein vnd vnder khumen sein, im Pürg, die sollen bey demselben Jren Lehen, Maß, vnd Marchschaid, auch allen andern Gerechtigkhaiten, so daraus eruolgen, bleiben, vnd sich eine gegen der andern, demselben in allen dingen gemåß halten, wie sich gebürt vnd Perckhwerchs recht ist, Was aber hinfüro vnnd nach dato diser vnser aufgerichten Perckhwerchs ordnung, in denselben oder andern vnsern Perckhwerchen khünfftigclich für grueben vn gebew, Stoll oder Shacht recht, es sey auf steunden oder Flachen Clufften gefunden, Emphangen, außgebetten, vnnd verlihen, Denen allen sol Jr maß am tag, als Nåmlichen im Sherm oder winckhl, auf yedweder seitten, von mitten des mundlochs vier schnuer oder Lehen, das ist acht vnd zwaintzig Lachter nach des gebürgsfall vnd zwischen Fürsst vnd Soll oder im Saiger ainem jedlichen Stollen, auch drey schnüer (Aber ainer Funtgrueben vnd Shacht, vmb ain schnuer oder Lehen mer maß) geben werden, vnd wo der zug am tag wendt, daselbst sol ain Marchschaid geschlagen, Vnd wann Sy im gebürg auf klufft vnd gengen zusamen löchern oder durchschlag machen, so sol die Marchschaid in das gebürg als das abschneident Marchschaid in ewige gentz vnd teuf zum Loch oder durchschlag gebracht werden, souer es gelangen mag, wie Perckhwerchs recht ist.

Wann ain grueben, Stoll oder Shacht Recht, wie Jetzt gemelt ist, verlihen oder außpetten wirdet, der hat gerechtigkhait auf allem, das Er in solcher seiner Maß erbaut, es sey steuzdt oder Flach, wie Perckwerchs recht ist.

Ob aber ain grueben oder Shacht aufgeschlagen, vnd verfangen wirdt, vnnd khumbt ain anderer vnd verfacht die nechsten Rechten, Oben oder vnden, vnd die Jünger grueben oder Shacht strengt die elter nit an vmb Ir maß am tag, vnd läst sy pauen, vnd vnderkhumen, das Sy Chlufft vnd geng erbaut, So ist die elter der Jüngern nimer schuldig Ir maß am tag zu nemen, sonder die elter sol auf dem gang bleiben, biß die oder ain andere mit offnem durchschlag zu Ir auf khlufft vnd gengen khumbt, so sol dann die eltere Ir völlig maß nemen, auf dem ganng, wie Perckhwerchsrecht ist, vnd sol anheben, da Sy khlufft vnd geng erbaut hat, dauon mag Sy Ir maß vnder sich oder vber sich nemen, als die elter, Es sol auch die elter grueben oder Shacht mit Irem Eisen vnnd Marchschaid bey dem Gang beleiben, vnnd demselben nachfaren, wo der auf ain Seitten hingeet nach dem gepürg, Darinn sy als die elter Grueb oder Shacht die waal hat, zufaren, auf welche seitten sy will, vnnd welche sy Ir also guetlich oder rechtlich fürnimbt, vnd anzaigt, daselbst hinmag Sy faren, so lang Sy es mit ainer Stoll wandt waiß zugeniessen, Doch sol Sy auf die andern seitten khain grueben oder Shacht mehr dringen, Es sol auch die alt grueben oder Shacht, die Jung durch Ir rechten durch lassen bawen, Doch Ir der alten on schaden, vnnd sol khainer Ir fürdernuß genumen werden, Wie hernach weitter außgetruckht wierdt.

Wo vnd aber nit Stolrecht sein mag, vnd Shachtrecht gemüet vnnd verlihen wirdt, so soll Jedem Shacht auf dem ganng vnnd nach des Streichenden vom mitl des ringpämbs der langen Alben nach, zurechnen, auf yede seitten drey schnuer oder Lehen gegeben werden, vnnd dann im schermb, das ist ligent vnd hanget, von seinem haubtgang,

so Er erstlichen erraicht, auf yedwedere seitten in winckhl zwo schnuer, die sol vnd mag Er wie der ganng sein fallents nimbt, steent oder flach in Ewige teuff mitbringen, Vnnd wo die Schächt zusamen auf Chlufft vnd gengen Löchern, oder durchschlagen, soll es mit dem elter vnd fürbringung der Eisen oder Marchschaid, allermassen, wie von der grueben oder Stollmassen, in diser vnser ordnung begriffen ist gehalten werden.

Wo auch an andern orten, in vnsern Khünigreich Hungern, Oder der siben Perckhstet, dergleichen Perckhwerch, die nach Irer art meer Flöch den steundt hinfüran gefunden, emphangen, vnnd außgepetten wurden, die ain merer Maß in dem scherm oder saiger erforderten, vnnd durch die Waldburger begert wurde, auch die handlung an Ir selbst so hoch wichtig, so sol vnser Perckhmaister oder Perckhrichter von andern Perckhstetten verständige Perckhleut zu Im zu erforderen macht haben, Dieselben sollen alßdann mit sambt vnsern Geschwornen die Zechen oder Khür vnnd Schächt, solcher Perckhwerch vnnd gebew, aigentlich besichtigen, vnnd nach gnugesamer besicht vnnd erfarung, guetlichen oder rechtlichen erkhennen, ob solche Perckhwerch bey gemainen schermb oder saiger, wie oben bemelt, bleiben, oder mit merem maß begabt sollen werden, Vnnd wie sy sölch maß bey denselben Zechen, Khur, vnd gebewen, erkhennen, Darauff sol füran, doch mit vorwissen vnd willen vnsers Obrisst en Camergrafens, oder wo khainer wäre, Vnsers ober oder Mitverwalters im Newensoll gehandlt vnd verlihen werden, Wo auch ainer ain paw auf das gemain Maß emphächt, oder außbittet, vnnd nachmals erst ain flache oder steende khlufft erbaut, so sol es on mittl, bey dem ersten gemainen Maß so verfahen, bleiben, es sey scherm, flach, oder saiger, sol darinn nicht geändert werden.

Es sollen auch vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter sambt den Geschwornen, auch andern verständigen geselschäften, so offt an ainem ort Newzechen oder Khür zu pawen anfangen werden, das Pürg aigentlich besichtigen,

vnnd des steunden vnnd flachen auch stundt halben guette erleutterungen thuen, vnnd allmal den scherm nach des gepürgsfall, auf die Stundt vnd das abschneident in winckhl, nach gelegenhait, vnd grösse des gepürgs gericht, vnnd zu khünfftiger erleutterung in das gerichts puech eingeschrieben werden.

Ob sich begab das zwo grueben oder Schächt zu nahent neben einander aufgeschlagen wurden, das Jr aine auf Jedweder seiten, Jrem scherm, nach gepürgsfal nit völligclich haben möcht, So mag sy die vbertheur oder an der schnuer die vbermaß des scherms, auf die ander seitten nemen, Wouer dasselb vorhanden, doch den alten grueben vnnd Schächten, so vor emphangen vnnd außgebetten seint, an Jren rechten vnnd gerechtigkhaiten vnuergriffen.

Wären dann etwo alte gebew Stoll oder Schachtrecht, so mit Jren phlöckhen gar vnrichtig, das es Jrrung vnnd mangl brächt, da soll ain Jeder vnser Perckhmaister oder Perckhrichter mit sambt den geschwornen, vnd Rath der Waldburger, macht haben, dieselben paw in ain rechte formbliche ordnung Maß vnd Lehen zubringen, Wie das vnserer ordnung nach, am glegnisten, vnd gleichmässig beschehen mag. Damit khünfftiger Jrrsal deßhalb auch verhuet, vnnd alle ding in bessern richtigkhait, vnnd lauttern verstandt gebracht werde.

Weiter sein Wir glaubwirdig bericht, vnnd durch vnsere verordent Commissarien vnnd Perckhleutten augenscheinlich befunden worden, Daß mit schurffsetzen, vnnd veldt einzunemen, Der alten Schembnitzer Perckhwerchsordnung vnnd rechten gestrachs zuwider, ain vnuerständlicher brauch gehalten worden, dardurch vnsere Perckhwerch zum tail vnerpaut bliben, vnnd ain verhinderung vnsers Camerguts gewesen, So vns weiter zu gestatten nit gemaint, So wellen wir das nun hinfür dieselben gebreuch der gesetzten schurff vnd veld einnemung, auf alt vnnd Neuen Zechen aufgehebt vnnd abgethon sein sollen, Sich niemants mehr derselben behelffen, Sonder das ain yeder, der hinfüran

auf vnseren Perckhstetten, grueben, oder Schächt, emphahen, außbitten, aufschlagen arbaitten vnnd pauen wil, solches thun soll, laut vorbemelter alten vnd diser vnser gegenwärtigen ordnung, sonst soll es khain khrafft haben, Wo aber die gemainen Waldburger also wie gemelt nach Irem mißbrauch etlich schurff hetten, Vnnd sy auch nit gar dauon gedrungen, sonder bey dem Perckhwerch zu pauen, dester statlicher vnnd begierlicher erhalten mögen werden, So sol derselben Jeden auf sein ersuechen, vnd beger, vor andern, durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter zwo oder drey grueben; Stoll oder Schachtrecht, nach gelegenhait des gepürgs verlihen, Vnnd dieselben alßdann Innhalt vnnd vermüg vorbemelter alten vnnd diser ordnung, vnnd nit anderst mit Einnemen vnnd Arbeit ordentlich gehalten werden.

So ainer ain grueben oder Schacht paut, vnud fert füran in das gebürg, vnnd erraicht, ainen kheil oder gang Artzts, vnnd sinckhet also auf dem gang so lang nider, biß er von wasser nimmer mag, Wann er dann den Schacht mit perg fült, oder läst denselben vergeen, mit wasser, vnnd verwigt sich das zu geniessen, so mag sein nachpaur den Schacht wol zue pawen, darein durchschlagen, vnnd jn zu nutz bringen, als hoch der Schacht mit wasser oder perg verfült ist gewesen, Daselbst soll alßdann ain Eisen geschlagen werden, welches des ertrunckhnen schachts oder grueben Sool, vnnd des andern so also hinzue paut hat, Fyrst sein solle.

Vnnd als sich Je zu zeitten auff vnseren Perckhstetten begibt vnd zuetregt, das ein grueben der andern durch Ire maß fert, es sey scherm oder Saiger, so sol derselbigen grueben, Stoll oder Schacht, so durch gefaren ist, dasselb frembd pürg, Perckmanischer Stollen, fert, vnd fürdernuß nit benumen, werden, so lang biß ainer khumbt, vnnd besser gerechtigkhait darzue hat, alßdann beschech was dise vnser ordnung vermag, vnnd Perckhwerchs recht ist.

Bey allen gebewen vnnd grueben sollen die haubtstollen mit rechter höch vnnd weit Perckhmanisch gefuert wer-

den, Damit man darinnen farn, fürdernuß, wetter fart, vnnd ander notdurfft fruchtperlich geniessen müg, man sol auch die gepew mit Zimmern, nach notdurfft allenthalben versorgen vnnd versehen, Damit die arbaiter versichert, vnnd an Irem Leib vnnd leben nit beschedigt, werden.

Darauf dann die Waldtburger vnnd zuuor die huetleut Ir vleissig aufsehen haben sollen, wurde aber das geferlich oder durch hinlässigkhait versehen, vnd der mangel bey dem huetman, oder Waldtburger befunden, So sollen Sy durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter notdurfftigclich darumb gestrafft werden, es hette dann ain grueben mehr Stöllen oder Schächt, der sy zufaren oder zu der fürdernuß nit notdürfftig wären, Das soll der huetmann, an demselben ende, vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter anzaigen, souerr alßdann durch besicht vnnd beschaw befunden, das khain gefär darinnen gebraucht wird. So mag der Perckhmaister oder Perckhrichter derselben grueben, wol zuegeben, daß sy solch Stöln vnd Schächt nicht aufhalten, doch mag sy nicht destminder Ir gerechtigkhait wo es not thuet fürbringen, vnd gebrauchen, dauon sol Er dem Perckhmaister oder Perckhrichter ain gulden, vnnd dem schreiber acht phenning Hungerisch in das Gerichtspuech einzuschreiben geben.

Der sechst Articl

die vberschar belangent.

Unsere Perckhmaister oder Perckhrichter sollen Ir vleissig achtung vnnd aufmerckhen haben, damit khain vberschar gemacht, sondern die gebew ordenlich vnnd allenthalben souil müglich ist, in rechter weit von einander ansitzen, vnnd verlihen werden, Ob aber ain Vberschar zwischen zwayen grueben am tag befunden, Was vnder Siben Claffter ist, sol nicht verlihen, was aber darüber befunden, das mag verlihen werden.

Ob sich dann begåb das ain vberschar zwischen zwayen grueben oder Schåchten die mit offenen, durch schlegen auf khlufft vnd gengen, zu einander khåmen, befunden wurdt, so sol die elter Jr rechts maß, Jnnhalt Jres verfahens fürbringen, Vnd die vberschar vnd anders, souil der Eltern grueben oder Schacht vber Jr maß vber bleibt, soll der Jüngern sy khumb vom Gegenpaw oder von wannen Sy well, zuesteen, vnnd beleiben, so lanng biß das ain andere Grueben oder Schacht khumbt, die besser gerechtigkhait darzue hat, so beschehe alßdann abermallen was Jnnhalt diser ordnung, recht ist.

Der sibent Artical

von wegen der durchschleg oder Löcher.

Niemandt mag dem andern seine geng durch ödes vnnd tådes purg ab pauen, noch zuschaden faren, wider Perckhwerchs Recht, man ist auch nit schuldig auf ain durchschlag oder Loch, so im öden vnnd tåben pürg gemacht wirdt, Marchschaid zugeben, fürzubringen, oder Jchtes anders darauf zu handlen, sonder ain yede Grueben in Jren ferten vnnd gebeuen bleiben, vnnd khaine der andern durch solche öffnung in Jre gebew faren, weder gefår noch schaden zuefuegen. Welcher solches vberfüer, sol den Waldtburgeren den zuegefüegten schaden, vnd vns zu Peen fünfzig Ducaten vnnachlåssig zu bezalen schuldig sein, Wo aber ain durchschlag oder Loch auf Chlüfft vnnd genngen von ainem Stolln oder Schacht zu dem andern gemacht wirdet, So sol derselbig durchschlag oder Loch, vngeferlich aufs wenigist öffnung haben, das man ain Liecht dardurch sehen mag, welcher ainen solchen Durchschlag oder Loch gegen ainem Stollen oder Schacht, die Er vermaint, macht, den sol Er beschreyen wie Perckhwerchs recht, also das Sy solches durchschlags oder Loch gegen einander geståndig sein, alßdann sollen Sy solchen

Durchschlag oder Loch bey Gericht ansagen, Vnnd sol darauf von stundt an vnd zuhandt in dreyen tagen die Marchschaid beschehen, Vnnd gegen dem Durchschlag oder Loch, souer es gelangt, gebracht werden, wie sich gebürt vnd Perckhwerchs recht ist.

Bestuende aber der ain thail des Durchschlags oder Löchern nit, vnnd der ander ein besůcht vnd beschaw begeret so sollen der Perckhmaister oder Perckhrichter vnd Geschworn von stundan auf des anhaltenden thails begeren bey baiden gebeuen, souerr das not thuet, vnuerhindert, vnnd one widerredt, bayden geben, Waldtburger vnnd huetleut einfaren, vnnd denselben Durchschlag oder Loch aigentlich vnd notdürfftigclich besichtigen, ob derselb Perckhmanisch auf Chlufft vnnd gengen gemacht sey, oder nit, ist Er im gantzen gebürg wie obbemelt, Innerhalb ainer geschwornen Perckhlachter oder drey viertl ainer Lochter, vngeferlich vnnd nit mehr, es sey vnden oben, oder neben sich von Chlufft gengen vnd geferten gemacht, so sol derselb für Perckhmänisch befunden oder erkhent werden, Vnd darrauff Jeder tail drey Lachter vom Durchschlag oder Loch hindan geschafft, biß zu außtrag der sachen, Vnnd von stund an in dreyen tagen, wie vorgemelt guetlich oder rechtlich darauf gehandlt werden, Welcher thail dann sein maß oder Marchschaid fürbringen wil, der sol das thuen durch seine aigne Stollwendt, streckhen oder Schächt, vnnd ist khainer schuldig seine erpaute örtter Stollwendt, Streckhen oder Schächt die Ime noch nit aberkhent sein, ainem andern zu solchen zu uergünnen, Er welle es dann gern thuen.

Wirdet alßdann befunden, das die Jünger grueben oder Schächt, der eltern in Ir Maß gefaren wär, mag Sy die Jünger darauß treiben, hierwiderumb die Jünger die Elter zu Iren phlöckhen, oder Marchschaid, wo Sy auß Irer Maß gefaren wär, Es sey Fursst, Sol oder abschneident Marchschaid.

Ob auch ainer ainen Durchschlag oder Loch, durch ainen verhauten oder versetzten perg machet, vnd der Durchschlag oder Loch in besicht vnnd beschaw in ainer Zech, oder Khür, da artzt auf khlufft, gengen, vnnd geferten, gehaut ist worden, für Perckhmanisch wie vorgemelt erkhennt würdt, so soll dennocht aller ding vnnd eben gleich mit demselben Durchschlag oder Loch gehandlt werden, als ob derselbe durch die gentz gemacht wär, Damit ain yeder bey seiner Gerechtigkhait vnnd Maß beleib.

Begäbe sich auch, das der ain tail auf arglist des Durchschlags oder Lochs nit verständig, auch in besicht vnd beschaw bey dem Durchschlag oder Loch, nit in antwurt khämb, so soll alßdann der Perckhmaister oder Perckhrichter dem begerenden thail, den Durchschlag oder Loch zuezuweitten, vnnd zufaren, verginnen, biß Er khumbt zu leutten, an Thür vnnd gesteng, oder ander Perckhmanisch gebreuch, alßdann sol Er sich bey gericht widerumb anzaigen, daselbst soll eben gleich wie sich bey ainem Perckhmanischen Durchschlag gebürt, gehandlt werden.

Es sollen auch die durchschleg oder Löcher kaines weegs vngebürlicher oder geferlicher weiß, wider die Perckhwerchs ordnung versetzt, verzimmert, oder ainem in sein paw zufaren, oder vor vngewöndlicher zeit, zuegeweittent werden, es sol auch ain grueben oder Schacht auf die ander nit wasser laitten, oder andern zuschaden gefärlichen Gestanckh, oder rauch machen, noch sonst mit der that, als schlahen, werffen, oder andern fräfl zu handlen, nit fürnemen, bey dem grossen wandl vnnd abtrag erlittner schäden, auch vorbehalten groser straff, wo Jemant durch solches an seinem Leib oder leben schadschafft wurdt.

Der Durchschleg oder Löcher halben, ob das Perckhwerch so hoch oder weit wär, das man vor ferr oder wetter solchen durchschlag oder Loch in dreyen tagen güetlich oder rechtlich wie gemelt ist, nit verrichten möcht, so soll es doch mit dem ersten als vil müglich ist, on alle verhinderung beschehen, Vnnd sollen allweeg bey vnnserm

Perckhmaister oder Perckhrichter die Durchschleg oder Loch vor anderen handlungen vorgeen, vnnd ob auf ainen tag mehr als ain Durchschlag oder Loch gemacht, so soll alweg der erst, vnnd ainer nach dem andern, wie Sy bey gericht anzaigt, verricht, Vnnd also in allen handlungen dermassen gehandlt werden.

Es sollen auch die Marchschaid, vnnd alle geding Stůeff, mit allem vleiß bewart vnnd gefårlichen nit versetzt, verzimert, verkhert noch abgethan werden, Damit man aus denselben so Es die Notdurfft erfordert ziehen, die grueben Stollen oder Schåcht, Waldburger vnd arbaitter wie sich gebůrt, entschaiden mug. Deßgleichen sollen auch die geding heyer, so Inen verdingt, vnnd ain Stuef oder Marchschaid geschlagen wirdt, denselben geferlicher weiß zu aignen nutz nit verkheren, noch vberschlagen, Welcher aber das wissentlich vberfuer, vnnd damit befunden wurd, der soll als ain falscher, vnnd der ainem das sein entfrembt, an Leib vnnd an guet, nach gestalt der verprechung on alle gnad, nach erkhandtnuß der geschwornen darumb gestrafft werden.

Wir wellen auch das alle Marchschaid, so durch den PerckhmaisterPerckhrichter oder Schyner in das pùrg gebracht, sy werden an Ir stat verzogen oder nit, wie das beschicht, bey dem Perckhmaister oder Perckhrichter mit allen notdurfften vnnd vmbstånden, in ain besonder puech aigentlich eingeben, Damit zu uerhuetten das solche Marchschaid dester weniger verkhert noch verlorn werden.

Ob sich auch begåb das zwo grueben oder Schåcht vmb durchschleg mit einander in rechtfuerung kåmen, so sollen sy mitler zeit solcher rechtfertigung nicht dester minder (ausserhalb der dreyer khlaffter, so sy vom durchschlag hindan geschaffen) gearbait werden, vnd das årtzt so Iedertail haut, Ime beleiben, Wo aber das zu Appellation oder dingnus raichet, soll nach eröffnung der vrtl, ain vnpartheyscher huetman, in die strittig maß vnd örtter durch gericht, zuegelegt werden, vnd was für Artzt

in der zeit der Appellation bis zu endlichem austrag gehaut, sol sonderlich gestürtzt werden, Welcher grueben oder Schacht dann solches zuerkhent wird, soll das gegen erlegung der Sambchosst so darüber gangen, volgen vnnd zuesteen.

Vnsere Perckhmaister Perckhrichter Schiner, vnnd geschworne, welche anderst nit für verdächtlich, wie obgemelt, rechtlich aufgehebt seint, sollen auch macht haben, wo Irrung vmb durchschleg, Löchern, oder anders an sy khumbt, oder sonst was in den gepewen zu besichten, oder zuhandlen not ist, bey allen gebewen, als offt es die Notdurfft erfordert, einzufaren, Laut diser vnser ordnung zuhandlen, vnd sich daran niemant einredt, verwiderung, oder recht pot, wie auch vor begriffen, nicht irren lassen, Damit der Billigkhait von menigclich gelebt, die freuenlichen vnd gwöltigen handlungen dester mehr abgestellt werden, Doch sollen sy niemandts zuschaden einfaren, noch seinen pawuermelden, oder Jemandts geferlich anzaigen darauf geben, das wider Ir phlicht vnnd Aidt wär, Vnnd insonderhait sollen Sy wann Sy besicht vnnd beschaw, eröffnen, nichts verdächtlichs noch ferrer anzaigen thuen, dann zum handl gehört, vnd not ist, bey vermeidung vnser schwären Straf vnnd vngnad. Darein Ir yeder gefallen sein soll, als offt Er darwider handlt vnnd damit betretten wird.

So vnser Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd geschworne ein besicht vnnd beschaw thuen, so sollen sy im Rechten oder sunst, Welche parthey das begert, der billigkhait nach eröffnen vnnd erleutterung thuen, Damit sich die Partheien fürter im rechten oder in ander weeg darnach wissen zuhalten.

Wirden aber an ainem gebürg auf baiden seitten grueben oder Schächt gegeneinander gebaut, vnnd ain durchschlag von ainer zu der andern gemacht, So soll alßdann der Schiner ain Eisen mitten im Durchschlag

schlagen, Vnnd zwischen Inen abschneiden, vnd sol Jede grueb oder Schacht vermüg des Eisen in Irer maß bleibeñ.

Der acht Artikl

der fürgebew oder vnder Tieffen halben, vnnd wie ain grueben oder Schacht der anderen fürdernuß oder Handlung geben, oder lassen soll.

Wann sich hinfüran zuertregt, das zwo grueben, Stollnn oder Schächt, miteinander verschindt vnnd Marchschaid zwischen Inen fürbracht wirdet, so sol das Eisen oder Marchschaid, durch den geschwornen Schiner, oder Marchschaider, biß zu dem erkhenten durchschlag oder Loch, vnnd nachmals durch dieselben (wo verhaute Zechen oder weitte Stöllen darauf ätzt gehaut, verhanden) an die stat gebracht werden, damit Jede grueben oder Schacht zu Irem völligen maß khumb, vnnd ob dann derselben Stöln oder Schächt ainer dennocht ainen fürpaw im Schacht Stoll wandt oder Streckhen im gantzen gebürg mit thüren vnd gestengen verwart hette, da der Marchschaider zwischen der gentz vnnd der thür mit dem Zuge nit durch möchte. Da sol Er stilsteen, vnnd ain phlockh oder Marchschaid schlagen, dem Huetmann, Schaffer oder Steyger, anzaigen, wievil Er noch zu uerziehen hab, alßdann denselben phlockh bey gericht einschreiben lassen, so dann die ander grueben, oder Schacht, die Thür in der gentz ordenlich abbaut, alßdann mag der Schiner mit dem zug verfaren, biß das Eisen oder Marchschaid an sein Stat, verzogen, oder Er wider wie obgemelt an ainer Thür mit Gstengen vnnd Pandt verwart anstet, vnnd ob dann derselben grueben oder Schächt ainer dennocht ain oder mehr fürbew het, Es wär fürsich, vnder sich oder nebensich, den der Schiner, oder Marchschaider mit

dem zug vngeferlich auf ain halb Lehen nit erlanget, derselb fürpaw sol damit nit abgenummen sein, sonder ainem yeden bleiben, vnnd gestat werden, so lang biß das aine der andern, Jre Fürgebew abgebaut, Wiewol bißher der höch vnnd weit derselben Fürgebew halten vil Mißuerstandt, Jrrung vnnd khrieg entstanden, wellen wir das nun füran am Perckhmanischer für paw, nit höher oder weitter sein solle, dann aine gewöndliche Stolwandt, so in das gepürg getriben wird, sollen auch die Zimer zu bederseits mit dem Joch vnd Stempl in der gentz steen vnd neben bey mit verschlagen oder versetzen nicht gebraucht werden, noch khrafft haben, allain es wären aus not der fürderung die Stölln oder örtter in derselben Zech oder khur, weitter gefürt oder das gebür so geschnaittig das mit dem trib gefaren werden muest, das sol durch Perckhmaister Perckhrichter vnd geschworn nach gelegenhait desselbigen aigentlich besicht, vnd darauf gehandelt werden, vnnd khain fürpaw sol aberkhent oder abgenumen sein, So lang biß der so nach Jme paut, in ainem halben Lehen hinder jene im ort mit offnem durchschlag oder Loch auf Chlufft vnd gegen zu Jme khumbt, so sol Jme der Fürpaw aberkhent sein, Damit khainem sein maß oder gepürg wider die gebüer vorgehalten oder eingenumen wirdt, Wo aber aine der andern Jren Fürpaw het abgebaut vnnd dann die, der das Fürbaw ist abgebaut worden, widerumb haimb pauen, vnnd in Jr Maß faren wolt, das sol Jr auch, doch der andern on schaden vergundt werde, Vnd das ärtzt so der Gewerch oder Waldburger im haimb faren in der andern oder frembden grueben Rechten, soll Er auf sein Cossten außlegen, vnnd derselben andern grueben lassen, als weit Jr maß gelangt, Es sollen auch ainer yeden grueben Jre Stölln, gsteng, fört, fürderung vnnd handl bleiben, vnnd nicht genumen werden, wie von alter herkhomen.

Vnd wann der Shiner die Marchschaid zu dem durchschlag oder Loch gebracht vnnd solcher Fürgebew wie oben

begriffen, khainen befunden, so sol Er on alle widerred die Marchschaid an sein stat verziehen, Damit ain Jede grueben oder Shacht zu Irem völligen maß vnuerzogenlich khumen.

Vnnd wo auch ainer grueben, oder Shacht, die auf khlufft vnnd geng khumbt, handl oder fürdernuß not ist, so mag man wol mit ainem Stolln in ainer grueben gemeßnem gepürg ansitzen, vnnd denselben Stollen füeren, biß in der grueben oder Shachts Rechten, die der fürderung bedarff Doch andern grueben vnnd Shächten an Iren gerechtigkhaiten vnd gemeßnem gepürg on entgelt, vnnd soll das Artzt so in dem fall in ainer andern grueben oder Shacht rechten gebaut wirdt, wie vorgemelt, außgelegt, vnd derselben Grueben oder Shächt, in welches rechten es gebaut ist, zuegestelt werden.

Es soll auch ain grueben oder Shacht der andern fürdernuß oder handlung geben vnnd lassen, wo das not beschicht vnnd on schaden sein mag, es sey mit wasser außfueren oder handlung, welche grueben oder Shacht des handls oder fürdernus bedarff, die sol der andern, dardurch der handl beschicht, in gestengen vnnd andern notdurfften den hanndl, oder fürdernuß betreffent, zu hilff geben, was durch Perckhmaister Perckhrichter vnd geschwornen erkhent wirdet, Doch sol khain grueben, oder Shacht, gefärlicher weiß gedrungen noch genöt werden, aine der andern fürdernus oder hanndlung gelassen, auf Ir selbst merckhlichen schaden, vnnd verhinderung, vnnd wo die Waldburger deßhalben in Irrung vnnd khrieg khämen, das ain grueben oder Shacht der andern solch fürderung oder handl zuuergünne nit schuldig zu sein vermainen wolten, so sollen Sy durch vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter derselben enden notdurfftigclich darinn verhört, auch obs not thuen wolt, die grueben vnnd Shächt auf solche verhör aigentlich besicht vnnd beschaut, vnnd dann durch bemelt vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd geschworn bey Iren phlichten zwischen Inen deßhalben ain Erberer gemässer entschidt, dardurch niemandt gefortheilt, sonder ainem

jeden die billigkhait eruolgen, fürgenumen vnnd gemacht werden, demselben entschidt sollen alßdann baidthail on ferrer waigerung vnnd außzug geleben, vnnd nachkhumen, treulich vnnd vngeferlich.

Wo sich auch zwo grueben oder Schächt mit einander verglichen, vnnd ain ort Stolln, oder Schacht, mit einander auf gleiche Sambcosst pawen wollten, So mügen Sy das mit zuegeben Vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters, auch das solches für gefär eingeschriben werde, wol thuen, Vnd so weit Sy den Stollen, Schacht oder ort miteinander treiben, mügen baid grueben Jr maß, vnnd Eisen auf demselben Stollen, oder Schacht, gegen Jnen selbs, oder anderen grueben, oder Schächten, vnnerhindert fürbringen.

Der neunt Articl

von vberhauen, vnnd das khainer dem andern in sein Paw far, noch seinen mit Waldburger im pauen gefaren, oder betriegen soll.

Khainer soll dem andern in seinem paw, zwischen der Marchschaid oder Khür, darauf Sy mit einander vermarchschait seind, gegen dem tag gefärlicher weiß vberhauen, Welcher aber darüber füer, der sol dem andern das ausgehaut artzt, oder desselben wert, nach erkhantnuß des Perchhmaisters oder Perckhrichters vnnd geschwornen wider zugeben oder zu erstatten schuldig, Vnd darzue in vnser straff nach erkhantnuß der geschwornen verfallen sein.

So soll auch khainer dem andern geferlichen in sein paw faren, das Jme zu schaden khämb an der Waldburger oder derselben Schaffer vnnd huetmann wissen vnnd willen, Welcher aber das thät vnnd darüber betretten oder erfaren wurd, der ist den Waldburgern vmb Jren schaden verfallen, Vnd sol nach gestalt der verprechung vnnd des zuegefuegtn schadens nach vorgemel-

ter erkhanntnuß, an leib vnd guet, darvmb gestrafft werden.

Welcher seinen mit Waldburger im pauen vorthaiten, vnd seines thails mehr geniessen wolt, dann Er von recht solt, der ist vns, wo das mit warhait, auf In khumbt, In straff, vnnd seinen mit Waldbürgern seine tail verfallen, Wär aber die verprechung oder vortl so gros, das Er billich ainer merern straff schuldig, als wann etwann ain Waldtburger, vberreitter, schaffer, huetmann, oder arbaitter, darinnen niemandts außgenumen Clufft, ärtzt vnnd geng, auf vorthail verhielten, versetzten oder in ander weeg verduschten, Vnnd darnach vber ain zeit Inen selbst oder andern darauf anzaigten, vnnd ain Waldburger, Vberreitter, Schaffer oder Huetmann, dasselb nit het, auch das besser ärtzt seinem mit Waldburger geferlicher weiß enntzug, vnnd Ine mit ainem letzteren vergnueget, oder die Sambchafft nit gleich erleget, vnd bezalet, also betrueglich handlet, oder bey den nägsten grueben oder schächten, haimblicher weiß mehr thail het, vnd nicht minder bey derselben grueben einfiere, darinnen regieret, vnnd gefärliche anzaigung mit Rat vnnd that gäb, vnnd es glaublich bezeugt wurde. Der sol dem andern Waldburger seine thail verfallen sein, Vnnd darnach alles nach gestalt seiner verprechung on alle gnad nach erkhantnuß der geschwornen, Darumb gestrafft werden.

Der zehent Artickl

von Fristung der Gebew.

Ain Erbstollen den man Jar und Tag gebaut vnnd gearbait hat, vnnd ainen oder mehr gebewen, oder Schächten, zu hilff bringen wil, der das wasser nimbt vnnd lufft bringt, der hat Jar vnd tag Freyung. Doch das er vermüg der alten ordnung vnd Shemnitzer Perckhrecht, alle Jar auf seiner Stollwandt ain Lachter außfar, auch den Stollen mit Zimern vnnd wasser außfueren we-

sen vnnd beylichen halt, das man vom mundloch auf das ort faren vnnd fürderen mag aber alle andere gepew auf vnsern Perckwerchen die man vngeferlichen wol arbaitten mag, die haben nit lenger als wie in diser vnser ordnung begriffen dann viertzehen tag freyung.

Vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter sollen die gepew im Summer, dieweil die gepürg äpper seint, vnnd man allenthalben zu den grueben vnnd schachten, wol khumen mag, nit liderlich noch anmerkhlich vrsach freye, oder fristung geben, Es wurde dann ainem so glaublich vnnd ansechlich Eehafften, fürfallen, vnnd dieselben fürbringen, so mag vnser Perckhmaister oder Perckhrichter dennocht ain beschaidenhait damit halten, vnnd bey gericht die vrsachen, Darauf die fristung eruolgt, eingeschrieben werden.

Item ain Paw, oder Schacht, so von tag wie vorsteet ein vnnd vnderkhumen ist, hat recht viertzehen gantzer werchtag, wo der alte gebew, deren mundlöcher oder Stölln vergangen sein, die sollen khain freyhait haben, Solang biß Ire mundlöcher, Stölln, oder Schächt, aufgehebt oder aufgericht, in arbait gebracht, vnnd vom Perckhmaister oder Perckhrichter alßdann befreidt werden, gleicherweiß soll auch khain Neuschurff, Stolln, oder Schachtrecht, so mit arbait nit eingenumen vnnd vnderkhumen ist, durch den Perckhmaister oder Perckhrichter zu freyen gestat, Sonder vemüg der Alten ordnung gehalten werden.

Wann ainer ain paw aus Eehafften vrsachen freyen vnnd fristen mueß, so soll in allweg desselbigen tauf vnnd zuenamen, als ain versprecher mit sambt der befreyung in das gerichtspuech geschriben werden, also ob sich in mitl der Freyhait, oder fristung was zuetrug, das der Perckhmaister oder Perckhrichter solches demselben versprecher oder gewälstrager zu khundt thuen müg, vnnd ausserhalben desselben, soll khain paw gefreidt oder gefrisst werden.

Wann ainer begert ainen alten Stolln, Schacht oder Shurff zu emphahen, vnnd sagt, Es het sich ver-

legen, vnnd die alten Gwerchen oder Waldburger vermainten es het sich nit verlegen, So soll es durch den Perckhmaister oder Perckhrichter vnd geschwornen mit erkhandtnus entschaiden, vnnd der Aidt oder weisung dem zuthuen aufgeladen werden. Der das Paw oder Shacht den alten Waldburgern ab emphahen wil, dergestalt, das solche weisung in viertzehen tagen, vnd aufs wenigist mit dreien oder zwayen Erbaren vnpartheischen Personen die nit thail vnnd gemain dabey haben; gefuert werde. Doch steet dagegen den alten Waldburgern die gegenweisung auch beuor, die soll gleichfals in viertzehen tagen nach des Clagers weisung volfüert werden.

Wer aber sach das ain grueben aus vnwissenhait der Waldburger, Gwerchen, oder Irer Vberreitter durch nachlässigkhait, versaumbnus, vnthrew oder gefär, Irer arbaitter, denen solch grueben, Stolln, oder Shächt, jnnen zu haben, beuohlen, vnnd nit gehalten hetten, in sechs wochen vngeferlich verläg, vnd von jemandt emphangen wurdt, so soll der Emphaher oder Außpitter in den nägsten viertzehen tagen darnach raitten, vnnd der alten Waldburgern derselben Vberreitter, vnnd Shaffer solche raittung ansagen, Welcher alßdann aus denselben seinen thail gegen bezalung derselben Sambchosst, wider annemen, vnd pawen wil, dem sol es on einred des verfahers oder anßbitters, vergünt vnd gestat werden, Vnd ob sy der Sambchosst halben strittig wurden, sollen Sy durch Perckhmaister, Perckhrichter, vnd geschwornen erkhandtnuß gemässigt werden, vnnd durch welche arbaitter die grueben verlegen ist, soll den Waldburgeren vmb Iren schaden vnnd in vnser straff verfallen sein.

Wo auch vnnser Perckhmaister oder Perckhrichter jemanden ainen Paw gefreidt oder gefrisst het, vnd mitler zeit solcher Freyung ain anderer khämb, vnnd begeret solchen paw zu emphahen, oder außzubitten, so sol vnser Perckhmaister oder Perckhrichter dem alten Waldburger solches verkhünden, Wo Sy dann solchen paw nit belegen, oder arbaitten wellen, so soll vnser Perckhmai-

ster oder Perckhrichter denselben paw yemandt anderm verleihen, wer jme darumben ersuecht.

Verläg sich aber ain grueben, oder Shacht, anderst als jetzt gemelt ist, so ist der Emphaher oder Außbitter nit schuldig, den alten Waldburgern, oder Gewerkhen anzusagen, oder thail mit zulassen sonder mag sich solches paus seines gefallens on menigclichs Irrung gebrauchen, wie Perckhwerchs recht ist.

Wo sich auch ain grueben, schacht, oder mer aus ob angezaigter versaumbnus, vnnd vbersehen, on willen vnnd wissen der Waldburger, etwo verläg, vnd die Waldburger oder Jre Arbaitter an Jrer stat, von stund an on ain neues verfahen oder Lehen, widerumb darein sässen, vnnd bliben also vnangesprochen so lang biß sy dieselb grueben, oder Shacht, zwelff wochen widerumben gearbait, vnnd vor gericht öffentlich gerait hetten, so solle alßdann dieselb grueben, aus solchem verligen, nach den zwelff wochen niemandts mehr verlihen, sonder die vorigen Waldburger, die sy mit solchem Jrem einsitzen vnd arbait, widerumb inngehabt, wider menigclichs ansprach, vermüg derselben grueben ersten Lehens vnnd verfahens, dabey gehandhabt werden, aber sonst fürsetzlich vnnd geferlicher weise, soll sich niemandt vntersteen, In ain alte oder Newe grueben, vnnd schurff zusitzen, vnnd dieselben zu arbaitten, Er hab die dann zuuor wie sich gebürt emphangen.

So sich dann ain grueben Stoll oder Shacht, zu mermalen verligt, vnnd wiert als offt widerumben emphangen, vnnd außgebetten, so soll nach demselben Jüngsten Außbitten, vnnd emphahen gehandlt werden, vnnd das erst Lehen soll todt vnnd ab sein, Doch den eltern grueben oder Shächten so villeicht etwo gegen ainem solchen paw Jr richtige Marchschaid vormals fürbracht hetten, oder mit Jren ersten verfahen vnnd außbitten, an ainander gehangen wären, derselben Jrer Marchschaid vnnd gerechtigkhait on schaden.

Der aindlifft Artikl
von wegen zusamen schlahung der Grueben Stolln oder Schächt.

One wissen vnd zuegeben, vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters, vnnd on sonder merckhlich vrsach sol khain gruebn zu der andern geschlagen werden, wo aber dem Perckhwerch zu nutz vnnd guetten, etwo grueben vnnd Schächt, die mit offnem durchschlag, oder Löchern, auf Clufft vnnd gengen bey einander wären, zusamen zuschlahen begert wurden, so sollen dieselbigen grueben oder durchschleg derselben ende Zuuor durch den Perckhmaister Perckhrichter vnd geschwornen notdurfftigclich mit vleiß besicht, vnnd dann darauf was dem Perckhwerch vnnd vuns zu fürderung, vnserer Fron, vrbar, oder werl in dem fall am nutzlichisten beschehen mag, beratschlagt werden, Vnnd souerr es vns vnnd vnserm Perckhwerch fürdersamb vnnd guet, auch nit gefär oder nachtl darinnen gespürt würd, so mag der Perckhmaister oder Perckhrichter alßdann solches vergünnen, vnnd zuegeben, Vnd sol solch zusamen schlahen, wie vnnd aus was vrsachen das beschehen, zu khünfftiger gedächtnuß in das Gerichts puech aigentlich eingeschriben werden.

Vnnd wann Sy zusamen geschlagen sein, so mügen dieselben Waldburger die zusamen geschlagne gebew mit ainem Huetmann vnd Raitbuech wol vnderhalten, Vnnd dieweil aine darunder in arbait gehalten, so sollen die andern nit verlegen sein, Ob auch Grueben oder Schächt zusamen geschlagen wurden, das sy aines Stollens oder Schachts zu fürdernus nit notdürfftig wären, So mügen Sy solchen Stolln mit vorwissen desselben Perckhmaisters oder Perckhrichters eingeen lassen, Doch das Sy die örtter vnnd Stollwendt in dem gepürg offen halten, das man zu einander faren, vnnd handlen mag, Vnnd solches, aus was vrsachen das beschehen, in das gerichts puech aigentlich eingeschriben werden.

Der zwelfft Articl

von der Waldburger Regierung, vnnd ansprach der Gebew.

Hierinnen ist fürgenumen, das die merern thail die wenigern zu regieren haben sollen, deßhalben wo durch die Waldburger so die merern thail haben, dem paw zu nutz vnnd guettem, was betracht vnnd fürgenumen wirdt, das sollen die wenigern halten, Es sey in alten oder newen gebewen, wie dann von alter auch herkhomen ist.

Es ist auch fürgenumen, wo ain grueben ansprach hat, khainerlay sachen außgenumen, so soll ain Waldburger dem andern seinem mit gwerckhen beistandt thuen, so lang biß das dieselb ansprach vertragen ist, nicht weniger soll Jede Grueben, Jren aignen versprecher haben, der vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter fürgestelt ist, bey welchem Paw aber ein gelübdter Shaffer vnnd Huetmann ist, der sol an stat der Waldburger die gepew Innhalt vnserer ordnung in allen dingen zuuersprechen haben. Wo aber bey ainem paw, Lehenschafft oder geding hingelassen ist, so soll gleichfals vnder den Lehen, oder geding heyeren, ainer die grueben oder Shacht, wie oben gemelt, zuuersprechen gwalt haben, Vnnd was derhalben an vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter für Irrung vnnd ansprach aines gaüs fürkhumbt, Soll dem Shaffer, Huetman oder versprecher, derselben Grueben oder Shacht, Durch den Gerichtsdiener zu wissen gethan werden, wie Perckhwerchs recht ist,

Wann ain Paw ansprach hat, es sey vmb verfahen, thail, khcuff, vertrag, freyung, Lehenschafft, geding oder ander sachen, das aigenthumb der Grueben, belangent, so soll ainer dem andern nit lenger vorbawen, Dann viertzehen tag, läst man Jne aber vnangesprochen, lenger pawen, es sey was sachen es welle, Der ist nit schuldig Jemandt weitter antwurt zu geben, es rüer daun der ansprecher sein sach, vnd leg die

Sambchosst hinder den Perckhmaister oder Perckhrichter in viertzehen werch tagen, So mag er das Recht, sein Clag vnnd ansprach, wie vorgemelt wol suechen, vnnd solches außfüeren in zwelff wochen, thuet Er aber das nit, so sol man Jme ferrer Clagens vnnd ansprach nimmer gestatten.

So sich hanndlungen zuetragen, soll ain Waldburger dem andern beystandt thuen, als lang die handlung werdt het aber ain waldburger bey zwayen Gebewen thail, die mit einander im Khrieg stuenden, so soll Er der Grueben oder Schacht, darbey Er mehr thail hat, beysteen, vnnd auf der andern seitten (wouerr das die andern Waldburger begeren) einen versprecher haben.

Ob ein Waldburger Er hab vil oder wenig thail, in ainen oder mehr grueben oder Schacht, ain ort pauen, vnnd die andern seine mit Waldburger Jm nit helffen wolten, so mag derselb waldburger die grueben, Schacht, oder dasselb ort, mit wissen des Perckhmaisters oder Perckhrichters viertzehen tag belegen, vnnd arbaitten, Vnd darnach vor Gericht offentlich raitten, Vnnd den anderen seinen mit Waldburgeren, Jrem vberreitter oder Schaffer solche Raittung ansagen vnnd verkhunden, Welcher Jme die Sambchosst gibt, so in bemelten viertzehen tagen auf seine thail aufgangen ist, der bleibt billich bey seinen thailen, welche Jme aber die Sambchosst nit geben, noch ferrer bawen wolten, desselben thail mag alßdann der einziehen, vnnd pawen, So die grueben, Schacht oder ort, wie yetzt gemelt ist, gearbait vnnd gerait hat, vnnd sol an dem ort, da ers allain zubauen angefangen hat, ain Marchschaid durch Gericht schlagen lassen, Vnnd solches mit Thür vnnd Gstengen verwaren, Vnnd hinfüran, wie Perckhwerchs recht ist, belegen vnnd arbaitten biß die oder andre grueben, wider mit offnen Durchschlegen oder Loch zu Jr khumbt, alßdann soll ferrer beschehen was recht, vnnd vnser ordnung begriffen ist. Doch hierin alle gefär vnnd arglist außgeschlossen.

Der dreitzehendt Articl,

die Shaffer, Huetleut vnnd Arbaitter betreffendt.

Ain yeder oberreitter, Shaffer, tag vnd nacht Huetleut, auch Grueben schreiber, wo man Jr anderst bedürfftig, sollen vnd mügen durch die Waldburger, vor vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter aufgenumen werden, Dieselben sollen gedachtem Vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter bey ehren vnd trewen an aines geschwornen Aidtsstat, geloben, der Waldburger auch Jrer Grueben oder Shacht, nutz, vnnd frumen, vnnd vnser Camerguet mit pesstem vleiß zubefürdern, nachtl vnnd schaden zuuerhuetten mit jren Arbaittern, der schicht vnd arbait treulich zuwarten, Vnd dise vnser ordnung, souil ain yeden betrifft gehorsamblich halten, auch ainem Jeden arbaiter Er sey Heyer, schaider, khnecht, oder ander Arbaitter, nach rath vnd mit wissen der Waldburger, auch aines Jeden Perckhwerchs gebrauch vnnd heerkhomen, ainen zimblichen Lon zu raitten vnnd einzulegen, was ein yeder arbaitter khan, Vnnd mit der arbait vleiß hat.

Souer sich aber auf new erbauten oder alten Perckhwerchen des Lons halben, Jrrung zuetrug, so sol vnser Perckhmaister oder Perckhrichter sich mit sambt den Waldburgern auch den geschwornen vnnd verständigen Perckhleuten, deßhalben auf eines Jeden arbaitters thuen, vnnd nach gelegenhait der arbait, sich aines gemainen Lons entschliessen, was ainem zu raitten vnnd zulonen sey, Darbey sol es hinfüran beleiben, Vnd hierin alle gefär gentzlichen verhuet werden.

Welcher oberreitter, Shaffer, tag oder nacht hutman aber solches vberfüer, vnd vielleicht vmb aigens nutz, müet oder gab willen, gefärlichen anderst handln, vnd mit solchem gefär vnd betrug befunden würd, die verfeirten schichten nit aufhueb, zu vil aufschnit, oder bey der Raittung vnnd Lonzeit etwas einlegen ließ, so

zu den grueben oder Schacht nit khumen wår, Der soll darumben nach notdurfft, als ainer der sein glůbd vergessen, nach erkhantnus der geschwornen zu vnsern handen gestrafft werden.

Man soll ainen yeden vberraitter, Shaffer tag oder nacht huetman, in bedenckung seiner geschickhlichait; auch nach gestalt vnd gelegenhait seiner Arbait, oder můe, Darnach Er vil oder wenig Arbaitter hat, vnd versorgen mueß, sein Lon bestimben.

Es sollen auch die Shaffer, huetleut, Lehen, vnd geding heyer, hinfůran khainen arbaitter mehr zuelegen noch fůrdern, on willen vnd wissen vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters vnd der Waldburger, Wo man dann Arbaitter bedarff vnnd zuelegen notdurfftig ist, so sollen die frumen vnnd gefölgigen, die gern zu der arbait geen, vnnd derselben treulich warten, fůr ander gefůrdert, Vnd das vngehorsamb vnzůchtig, vnd leichtfertig volckh geschoben werden, Vnnd insonderhait sol man die nit fůrderen, Auf die böse zichten geen, oder die anderer ortten fråffenlich todtschleg gethan, oder die leut sonst muetwillig vnnd vnbillicher weiß geschlagen, geschådigt, gepoldert, oder sich der Obrigkhait gesetzt, půndtnuß, vnnd aufruer wider sy gemacht, vnd böse abschidt daruon genumen hetten, damit man des vnnd ain merers schadens vnnd vnrats, so man von Inen gewarten muesst, Entladen, vnnd Jedermann desto paß bey frid vnnd rue beleib. Demnach vnnd auf das man aines yeden wesen vnnd wandls dester besser wissen emphach, so soll auch kainer auf vnsern Perckhwerchen befůrdert werden, Er hab dann ain poßpart, vrkhundt oder aber ainen genuegsamen versprecher das Er an andern ortten redlich abgeschiden, vnnd rechtferttig sey.

Wann ain huetman oder Arbaitter zu Perckhwerchs Arbait gefůrdert wirdt, vnnd der den Waldburgern zu arbaitten zuegesagt, der soll es halten, verspråch Er aber darůber ferrer ainem andern zu arbaiten, so sol in der Perckhmaister oder Perckhrichter darumb bestraffen, vnd darzue halten, das er seinem ersten zuesagen geleb vnnd

nachkhumb, Doch soll khainer dem andern seine huetleut oder arbaitter abwerben bey der straffl, so nach gelegenhait von Gericht erkhent wirdt.

Welcher Schaffer, Huetman, Lehen geding heyer, oder ander Arbaitter, bey ainer grueben, hinnweg fert oder geet, oder das man jn ablegt, so soll derselben Grueben oder Schacht in Jar vnnd tag khain gefär oder gefärlichs anzaigen beweisen, Das derselben zu schaden khumen möcht, es soll auch der huetman wann Er hinwegkh fert, in ainem halben Jar, Vnnd der andern Arbaitter ainer, man leg jn, oder Er far selbst weiter, bey den negsten dreyen Rechten in zehen wochen nit gefürdert werden.

Khain Huetman noch Arbaitter die vmb Jren Lon arbaitten, sollen handtierung noch hanndl treiben, Sondern allain Jrer arbait außwartten, damit vnsere perckhwerch gefürdert werden.

Welcher arbaiter aber das oder anders Er zu thuen schuldig nit thät, der sol von stund an so Er die wochen gemacht hat, abgelegt werden, Aber darnach soll man Jme ob Er aus demselben Gericht zu wandern weckhfertig ist, sein bezalung thain.

Khain Waldburger, versprecher Huetman, Schreiber, noch arbaitter, solle mit den Schmiden in dem schmidwerch, Desgleichen in den Schmitten gemain noch thail haben, der solch arbeit mit der hanndt selbst nit Arbaitten khan, allain die Waldburger hetten selbst aigen Schmidten, denen mag solches zuegelassen werden.

Es soll ain yeder Huetman, gegen dem Schmidt ain Span oder Rabisch haben, vnnd dieselben den Schmidt selber bringen, Oder bey ainem Arbaitter dem zuuertrawen ist zueschickhen, die örtter trewlich aufschneiden. Welche örtter dann nit guet befunden werden, die soll Er wider abschneiden, vnd darfür nichts raitten oder geben.

Der viertzehent Articl gemainer belohnung, vnnd das die Waldburger Jre versprecher bey den Perckhwerchen haben sollen.

Item es soll auch auf vnsern siben Perckhstetten so jetzo sein oder andern, so khünfftigclich entsteen möchten, zu mererer Vnser vnnd gemainer Waldburger oder Gwerckhen nutz vnd verhucttung willen Jres schaden, vnnd gefär, der anschnit, der wochenlichen belonung, an den ortten auf den Perckhstetten, wie man es vnutzt heer gehalten vnnd im brauch gewesen, also beleiben, Damit aber nit allain die Außlendischen Waldburgen oder Gwerchen, Jres verbauens, wie, vnd in was gestalt beschehen vnd die außgab der belonung auf gantze Gwerckhschafft oder Jedes thail auferloffnen gebür, ain wissen, das man darin gar ein lauttern verstandt, auch die Schaffer vnnd Huetleut dester mehr sorg vnnd vleis haben, vnnd mehr gefär vnnd arglisst dardurch verhuet werde, So solle nun hinfüran auf allen vnsern Perckhstetten, alwegen zu den siben Lonzeiten, Nämblichen zu Fastnacht, Ostern, Phingsten, Sanct Jacobus tag, Maria geburt, Allerheiling tag, vnnd Weinnachten, bey ainem jeden handel, Stolln, Schacht, Waschwerchen, Schmelzhütten, ain gemaine haubtrajttung vor vnnsern yedes Perckhwerchs geordenten Perckhmaister, Perckhrichter, Gerichtschreiber, Schichtmaister, vnnd geschwornen, was zwischen yeder derselben zeit wochenlichen, als im eingang dises Articls obbegriffen abgelont, gehalten werden, Auch ein yeder arbaitter mit seinem tauf vnnd zuenamen, Wieuil ain yeder wochen oder Schicht gearbait, ynnßlit, Eisen, schmitcosten, vnnd aller vncosst so in bemelter zait aufgangen, vnnd von wem ain yedes auch in was gelt er khaufft lautter vnnd Clar eingeschriben, vnd durch den Perckhgerichtschreiber, die Summa desselbigen, Jedes paw in ain

sonder Rait Register, so Er darüber halten solle, eingeleibt werden.

Deßgleichen die new emphangnen gepew sy sein, verlegen oder Neuschurff, die sollen auch vor dem Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd geschwornen, in den vierzehen tagen, nach dem Sy emphangen gerait, vnd ain yeder Waldburger selbst, oder sein volmechtiger gwaltrager, vnnd derer darbey sein, Vnd so solche raittung vnnd ordenliche Lonung aigentlich in jedes gebew darüber haltendem Rait puech eingeschriben, alßdann von stund an den Arbaittern yeden sein belonung bezalt werden.

Es soll auch ain yeder Waldburger so auf vnsern siben Perckhstetten baut, oder wer sich noch auf die oder khünfftigen Perckhwerch zu bawen einlassen wurde, vnd nit im gericht der ende, da die Perckhwerch ligent wonhafft vnnd ausser Lanndts gesessen, seinen verweser oder versprecher im Gericht, da das Perckhwerch gelegen ist, haben, Der Jme seine thail verlondt vnd in allen notturfften mit genuegsamen gwalt versprech dieselben verweeser oder versprecher, sollen vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter bey ehren, vnnd trewen globen, das sy an stat Jrer principaln, was eines yeden Paws nodturfft eruordert, betrachten, beratschlagen, vnnd was die ablonung der Arbaitter vnnd bezalung der Perckhwerchs notdurfften betrifft, on alle verhinderung treulich verichten wellen, Welcher aber das nit thuen, vnnd etwas fürfallen wurdt, das man dem Waldburger verkhunden vnd nach raisen must, Es wäre fürpot oder anders, zum rechten, das sol ain mal beschehen, auf sein des abwesenden Costen, Vnnd solle Jme nach gelegenhait, weitte des weegs zimblicher vnnd rechtlicher Termin gegeben werden, damit er aintweder selbs erscheinen, oder sein volmacht mit genuegsamen bericht für das Perckhgericht verordnen müge.

Es mag ain Jeder Vberreitter, Schaffer, Huetmann oder versprecher der gebew in Hanndlung die Grueben betreffent, seine Waldburger verweser oder ander zu hilff Rat

vnnd beystandt wie es im fuegt, zu sich nemen, Doch nit anderst das Ers auf den tag vnnd stundt darauf, Er erfordert, mit sich bring, damit sein gegenparthey wider dise vnser ordnung nit aufgehalten werde, Es sol auch derhalben ferrer khain verzug oder schub beschehen, oder gemacht werden, allain die gegenparthey wel es gern zuegeben, Damit alle gefärliche schub vnnd aufzug die bißheer vnns vnd vnsern Perckhwerchen offt zu gefär vnd nachtl eruolgt sein, hinfüran khain bestandt, vnd fürgang haben.

Der fünfftzehent Artikel

von der Schicht vnnd das man zu rechter zeit zu, vnnd von der Arbeit gehe.

Avf vnsern siben Perckhstetten sollen allenthalben sechsthalbe Schicht für ain wochen vnnd allweg für ain Schicht acht stundt gearbait gerait werden, Wo aber ain Lehen geding oder Lon heyer vnnd Arbeitter jetz zu zeiten fürfaren, merer Schicht vnd goiß machen wolten, oder wurden, Denen soll das, doch mit Bewilligung der Waldburger wo es die notdurfft erhaischt, vnnd für gut angesehen, hiermit nit abgenumen, sonder zuegelassen sein.

Welcher Schaffer, Huetman oder arbaitter dann der Schicht abgeschribner maß, Erhafft not vnnd redlich vrsachen, die man dann dem Perckhmaister oder Perckhrichter allweg am Sonntag oder Montag frue zuvor, ansagen solle, nit nach khumbt, oder sich der arbait in ander weeg nit befleist, noch derselben gebürlich wart, Der soll alßdann zu der gewöndlichen Lon Raittung, oder jede wochen abgelegt, vnd nit mehr befürdert. Vnnd darzue durch den Perckhmaister oder Perckhrichter gestrafft werden.

Wir wellen auch das vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd Schichtmaister zur fürderung gemaines nutz vnnd aufnembung der Perckhwerch, ob solchem nit vleiß, Vnnd allen Ernst halten, Vnnd bey phlichten, damit Sy vns verwont sein, allenthalben darob sein, das die Huet-

leut, Lehen, vnnd geding heyer, vnnd ander arbaitter all zu rechter zeit, wie oben gemelt ist, zu vnd von der Arbait geen, vnnd sich nit in den Wiertsheusern, Tafernen, oder andern Enden, vber die gewöndlich zeit versitzen, oder verhalten, bey peen eines Hungerischen gulden, zu vnsern handen, als offt ainer betretten wird.

Dann so bewilligen wir, das nach alten herkhomen, die Schichten nägsten abent vor Weinnachten, Ostern vnd Phingsten fürgefaren werden, nach yedes Perckhwerchs gebrauch, also das man derselben abent, nit an den perg geen darff.

Der sechtzehent Articl

von Außfuerung der Lidlönen, dann der Waldburger aufheben, wann die belonung aufgehalten vnnd in was gestalt die Arbaitter auf thail Clagen mügen, vnnd schulden halben.

Wann ain Schaffer oder Huetman ainen arbaitter, vmb seinen Lon, auf ainen oder mehr Waldburger außfuert, vnd der Waldburger des anhellig ist, So soll der Arbaitter von dem Schaffer daran, ain benuegen haben, Wär aber der Waldburger derselben nit anhellig, so sol es der Schaffer richtig zumachen schuldig sein.

Des auffhebens halben sol es also gehalten werden, was der Waldburger dem Arbaitter auf seine thail furgibt, Es ey Cost, gelt, Speis, oder ander War, das mag Er Im an seinem Lon für andere die Ime auch dergleichen Notdurfft geben, aufheben, Wo aber bey einer grueben mehr Waldburger, ainem arbaitter souil fürgeben das Er mit seinem Lon nit geraichen, vnd sich dann die Waldburger des aufhebens nit vergleichen möchten, so solle desselben arbaitters Lon, auf der Waldburger thail denen Er schuldig ist, den tailen nach außgetailt, vnnd auf Jeden derselben Gewerckhen nach gelegenhait seiner thail gefuert werden, Doch in allweg vnnd sonderlich außgenumen, Vnßlit,

Eisen vnd allen andern zeug, so man zu der Perckhwerchs arbait bedarf, vnd nit geratten mag, Deßgleichen die Schmidtcost, darnach das Cost gelt, die sollen vor allen schulden vorgeen, Doch das das Costgelt zimblich vnnd vber einraittung nit sey.

Wann ain Vberreiter, Schaffer, oder Huetman, dem Arbaitter seinem Lon bey ainem Waldburger anhellig vnnd richtig gemacht, Jme dasselbig bekhåntlich vnnd der arbaitter solches Lons, vber sein guetlich vnnd mermallen ersuechen, nit bekhumen mag, so sol der Perckhmaister oder Perckhrichter derselben ende Jme vergůnnen auf die thail zu klagen, alßdann sol der Perckhmaister oder Perckhrichter dem Verwalter oder seinem versprecher der grueben, solches durch den Gerichtspotten zu wissen thuen, vnnd mit Jm verschaffen, das dem Arbaitter, vmb seinen Lon, in vierzehen tagen, oder ist der Clager zu wandern, weckhfertig in dreyen tagen den nechsten nach solcher seiner Clag, wie Perckhwerch recht ist, ein benuegen beschehen, wurden dann in derselben zeit dem arbaitter von dem Waldburger phandt gelegt, die sollen dem arbeitter in zimlichen weerdt vngeferlich nit hȯher geschåtzt, dann Er die vmb das Pargelt zu Jederzeit mag anwerden, Alßdann sol an der schatzung der drit pfenning abgeen vnnd verlorn sein zuuersteen, Was vmb Lidlon ist, aber vmb ander ding vnnd sachen nit, Darnach sollen die phandt drey tag auf losung stilligen, Lȯsst man sy nit, soll man sy dem Clager einantwurten, Damit mag Er thun vnd handlen als mit seinem aignen guet, wie diese vnser ordnung vermag, wurd aber nichts gelegt, vnnd der Arbaitter von dem Waldburger in der zeit sonst auch nit bezalt worden wåre, so sol der Perckhmaister oder Perckhrichter dem arbaitter die tail darauf Er clagt hat, einantwurten, Die mag dann der Waldburger von dem selben Arbaitter in dreyen tagen die någsten mit parem gelt, widerumb lȯsen vnnd wider des Arbaitters willen, nit mit pfenwartten noch weit benȯt oder angemuet werden, doch sol der Perckhmaister oder Perckhrichter an

Suntagen vnd gebottnen panfeiertagen, auch in der heiling zeit, als Weinachten, Ostern, vnnd Phingsten, vierzehen tag vor oder nach, khainem zu Clagen gestatten, noch in denselben tagen yemanden ychtes einantwurten, Dann es khain khrafft haben solle.

Wär aber ain Waldburger schuldig der nit thail het die der Lonung nit werdt wären, so soll der Perckhmaister oder Perckhrichter den arbaitter benuegig machen, Ausser obbemelter verbottnen zeit von andern desselben Waldburgers Haab vnnd Guettern, auf die Er der Arbaitter zaigt, nichts außgenumen.

Wann ainer dem andern etwas verlegen vnnd verbietten lässt, der soll solcher seiner verleg oder verpott nachkhumen, Vnnd das Recht zu dem verlegten guet in vierzehen tagen suechen, Ist es aber ein essendts Phandt, als Roß, Ochsen vnnd dergleichen, auf des vnderhaltung täglich vncosten geet, so soll in dreyen tagen den negsten zwischen dem verleger vnnd verlegten vnd wer sounst darzue zureden vnd zu sprechen hat, solcher verleg halben beschehen, was Perckhwerchs recht ist. Wo aber der verleger das nit thät, so soll dem gegenthail die verlegt oder verbotten haab mit abtrag seiner erlitnen schaden, wider ledig, vnnd der verleger souil sich gebürt gestrafft werden.

Aber ainem Gast vnnd wanderferttigen, der vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter, vmb bezalung gegen seinem schuldner anrueffet, in dreyen tagen beschäh aber das nit, so soll Er demselben gelter auf pfandt greiffen vnnd fürderlich schätzen, hat aber derselb Gelter in demselben gericht nicht anderst dann Perckhwerchs tail, dauon soll Er Ine in vierzehen tagen zalhafft machen, Vnd was also dem Clager mit versaumbnuß Cosst vnd zerung darauf geet, das soll der schuldner auch zu bezallen schuldig sein, Doch soll der Gast ain tag raiß weit sein, vnnd der wanderfertig in ein ander gericht ziehen, Wo dann ainer gefaar darinnen brauchet, der sol von vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter vmb ain Hungerischen gulden gestrafft

werden, auch khain Waldburger denselben in einem halben Jar darnach fürderen bey obbemelter straff.

Wirdet dann ainem abwesenden Waldburger auf seine thail durch seine Arbaitter, von wegen Lidlon geclagt, der khainen versprecher im Gericht hat, so soll der Perckhmaister oder Perckhrichter den Huetman bey derselben Grueben da die thail sein, die Clag zu wissen thain, Vnnd ist nit schuldig solches aus dem Gericht zuuerkhünden, noch der Arbaitter umb seinen Lidlon den Waldburgern nachzuraisen.

Es sollen auch die Waldburger Iren Arbaittern, wo Sy umb Lidlon Clagen, an khainem andern ort thail noch Artzt legen, Dann da Sy solchen Iren Lidlon verdient haben, Entgegen soll khain Arbaitter im anfang auf khainen andern thail als bey dem paw da Er gearbait, macht haben zu Clagen, allain derselbig thail wär nit souil wert, vnnd khain vorrath bey derselben Grueben vorhanden, Wo sich aber bey ainem paw vorrath befundt, das der Clager seiner schuldt dauon bezalt mag werden, so sollen dem Waldburger seine thail widerumben frey sein, begibt sich aber das der schuldner bey denselbigen thailen, vnd vorrath, nit bezalt mocht werden, Alßdann hat Er macht, demselben Waldburger auf ander seine thail vnnd guetter zuclagen, Dieselbigen sollen Ime alßdann geschätzt vnnd damit gehandelt werden, wie dise vnser ordnung außweist.

Welcher arbaitter oder Lidlöner auf thail, artzt, oder anderß Clagt, Darauf Er seinen Lon verdient hat, die sollen Inen nach verschiner zeit vngeschätzt, Wie diese vnser ordnung meldet, eingeantwurt werden, Allain der Waldburger wär vor, oder in der Clag daruon abgestorben, oder läg in tods nötten, oder ensechlich Eehafft, die mit Recht genuegsamblich erkhent wurden, so sol mitler derzeit dem Lidlöner die thail, oder Vorrath, Innhalt vnser gegebnen ordnung, eingeantwurt werden, Vnnd alßdann soll er beclagt oder seine Erben auf solchen thailen oder vorrath, zwelff wochen Lösung haben, Ob aber derselb Lidlöner so

lang nit harren khundt oder wolt, so soll Er dieselben thail oder vorrath nit macht haben, höcher zuuerkhauffen, als vmb sein schuldt, vnd was Im billicher weiß darauf gangen ist, vnnd erkhent wirdt, nicht dester weniger solle dem alten Waldburger oder seinen Erben beuorsteen, dieselben thail oder anders was dem Lidlöner eingeantwurt ist worden, gegen erlegung gebürlicher Lonung widerumb abzulösen, wirdt es aber mitler zeit wie obgemelt nit abgelösst, so sol der Lidlöner oder arbaitter damit verfaren, als mit seinem aigen guet wie Perckhwerch recht ist, vnnd vnser ordnung vermag.

Auch soll kain Arbaitter der seiner arbait getreulich wart, von Clagens oder fürforderung wegen, abgelegt, Welcher Waldburger, schaffer oder Huetman, das aber thät, der soll darumb gestrafft werden.

Verklagt aber ainer den andern vmb schulden, das nit Lidlon wär, auf thail, so soll der Perckhmaister oder Perckhrichter dieselben thail schätzen lassen, Vnnd nit also vngeschätzter wie sonst in denen fällen, da vmb Lidlon geklagt, beschicht, einantwurten, zuuersteen, wouer ainer sunst mit nichte als mit thailen zu zalen hat.

Vnnd nachdem aber jetzzuzeitten dem glaubiger von seinen schuldner thail gelegt, vnnd die thail werden, höher geschätzt, als die schuldt ist, vnnd khainer dem andern die vbertheur hinaus zugeben hat, sol es hinfüran also gehalten werden, das dieselbigen tail durch des schuldner Summa zerthailt, vnnd Jedem dauon, als vil ainem die gebür der geschätzten Summa gibt, züesteen vnd eruolgen.

Last aber ainer den andern Er sey Waldburger oder gesellen vmb schulden für den Perckhmaister oder Perckhrichter erfordern, das nit Lidlon ist, vnnd dann der beclagt, der schulden geständig, so sol der Perckhmaister mit den schuldner verschaffen, das Er den gläubiger in vierzehen tagen bezal, wie Perckhwerch recht ist, wurde aber der schuldner des nit thuen, vnn der glaubiger bey dem Perckhmaister oder Perkhrichter derhalben weitter anhalten, so

soll Er darnach mit dem schuldner verschaffen auf drey tag, Vnnd so Er den glaubwiger in denselben dreyen tagen auch nit bezalt, noch phandt vndter gericht legt, So hat der Perckhmaister oder Perckhrichter denselben schuldner, vmb solch sein vngehorsamb zu straffen, vnnd der Perckhmaister oder Perckhrichter soll alßdann auf anzaigen des glaubwigers, dem schuldner in seine guetter greiffen, vnnd den glaubiger dauon zalhafft machen, Wo aber der schuldner nit Gueter noch zuzallen hat, vnnd Jne der glaubwiger dennocht zu handhaben begert, sol Jne der Perckhmaister oder Perckhrichter auff des begerers Cossten gefänckhlichen halten, vnd auf sein ferrer begern, darinnen handlen was billich vnnd Perckhwerchs recht ist, Löst Er Jne aber gefänglichen halten, so sol der Clager dem schuldner jeden tag vmb drey Hungerisch phennig speiß geben, Vnnd der gefangen bezalt durch solche sein gefänckhnus wochenlichen an der schuldt ain gulden in Müntz ab.

Vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter soll auch nit gestatten, das den Arbaittern an Jrem Lidlon, oder schuld, heuser oder ligunde guetter, oder alter plunder, als harnisch, wär oder vergebner haußradt gelegt werdt, es het dann ainer nichts anderst, vnnd also aus not heuser vnnd gründt legen muesst, vnd dann der Clager die vbertheurung auch nit hinaus zugeben, oder zubezalen het, So sol Jme solches Haus oder Grundt ein vnd vbergeben werden, dasselb zu nutzen vnnd zugebrauchen, so lang biß Er seiner schuldt, sambt allen vnnd Jeden erlittnen Cosst unnd schäden bezahlt ist.

Ob ainer den andern vmb schulden beclagt, darumben Er briefliche vrkhunden oder sunst bekhäntlich oder beständig gefunden wurdt, so sol der Perckhmaister oder Perckhrichter dem schuldner on recht die bezalung auflegen, Wo aber der schuldner der schuldt nit geständig, sol der clager schuldig sein dieselb zu beweisen, erfindet es sich dann im Rechten das derselb schuldig ist, so sol Er allen vnchossten

sambt der haubt sach abzutragen schuldig, Vnnd darumben in vnser Straff gefallen sein.

Als sich auch auf vnsern Perckhwerchen offt zuegetragen vnnd begeben, so ain armer Waldburger oder Perckhwerchs verwonter, der mit schulden beladen ist gewesen, abgestorben oder vom Lanndt gewichen ist, oder sonst nit zubezallen gehabt, Das dann etwo ain Person für ander glaubwiger auf vortl fürgeeilt, vnnd geferlich sich beflissen vnnd vnderstanden, zum ersten verpot vnnd verleg, auf derselben guetter zuthuen, vnnd damit vermaint den vorgang zu haben vnnd am ersten bezalt zu werden, Darburch andere frömb leut die nit gern solch armb schuldner antassten oder beclagen, noch Sy in geschray bringen, wann sy hernach khomen seint Irer schulden etwo nicht haben bezalt mügen werden, Dieweil dann solch vorlauffen vnnd behendigkhait billich abgestelt, auch von gemainem rechten, beschcidenhait in solchen angriffen, gehalten soll werden. So haben wir in bezallung der schulden so in obgemelten fällen vorgang haben sollen, dise maß vnnd erclerung geben, Nämblich wann zu besorgen wär, daß aus des schuldners guet nit völlige bezallung beschehen möchte, so soll von aller erst aus denselben seinen guettern, vnser Vrbar, wechsl, vnd so Jme aus vnser Camer auf Goldt, Silber, zu verlag seiner Perckwerchs tail, was fürgelihen worden, entricht, volgendt Vnßlit, Eisen vnnd Schmidchosst, des mit vber sechs wochen lanng angestanden wär vnnd dann die Lidlöner Ires Lons so Sy in zwelff wochen den negsten, auf solchen guettern, verdient haben, vnnd zum besten das Costgeld, deßgleichen das herberg gelt, Doch das es auch ain zimbliches, vnd das Cosstgelt vber acht wochen, vnd das herberg gelt, vber sechs Monat nit angestanden sey, aber zwischen andern glaubwigern, Sy haben vmb Ire schulden eingesetzte oder verschriben phandt, bekhanntnuß, verschreibung, hanndtschrifft oder nit, deßgleichen vmb heyradt guet Morgengab vermacht, vnnd gemaniglich mit allen andern guettern, Die dem Perckhwerch nie vndter-

worffen noch anhengig sein, Sol es gehalten werden, wie sonst auf vnsern Perckhstetten der gebrauch ist.

Begert ainer vmb seinen Lidlon oder anders verleg oder verbott zuthain, vnnd dasselb darauf Er zaigt vormals verlegt wär, soll der Perckhmaister oder Perckhrichter Jme das anzaigen, vnnd begert der Clager darüber der verleg, Das soll Jme, doch nicht mehr als was die vbertheur, vber des Ersten Clagers gebür betrifft vnd verhanden ist, gestat werden.

So dann dem Fronpotten etwo ain verlög oder verpot zu thuen, oder sonst Clag oder anders zuuerkhünden beuolhen, vnnd Jme sein Lon darumben gegeben wurde, so soll Ers außrichten, vnnd den verleger oder Clager, damit nit verabsaumben noch in nachtail bringen oder füeren, oder Er ist Jm schuldig seinen schaden abzulegen, man het dann dem potten, sein gerechtigkhait nit geben, so mag Er damit ledig sein, auch ain yeder so da Clagt, sol dem Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd potten anzaigen, auf new Er clagt, Damit der gerichtsdiener nachuolgundt nach dem Phandt zugreiffen waiß.

Es soll auch dem gerichtspotten, so Er vberfeldt raist, von der Meil sechs Hungerisch phenning für sein besoldung geben werden.

Ob ainer vmb hanndlung es wäre fräfel Rumor, oder ander verprechung gefangen läg, soll Er mit dem Fron potten, vmb die atzung oder Cosst wie von alter heer gebreuchig abkhumen, vnnd das gewöndlich stockhgelt zu zallen schuldig seyn.

Der sibenzehent Articl

von Lehenschafft vnnd geding.

Lehenschaft, halten vnnd geding, sollen durch die Waldburger in gegenwurt vnnsers Perckh vnnd Shichtmaisters, zu gelegner zeit, hingelassen, vnnd aufgenumen, auch was daselbst derhalb durch den merern thail

der Waldburger den tailen nachzuraitten fürgenumen, vnnd beschlossen wirdet, Das soll aigentlich eingeschriben, vnd also zuhalten bey Gericht angelobt, vnnd von den Waldburgeren, Deßgleichen von den Lehen vnnd geding heyeren stát gehalten werden. Das geding oder Lehenschafft, gerade wol oder vbel, Es sagten dann die Waldburger die Lehen oder geding heyer, solches geding oder Lehenschafft selbs Ledig, sunst ist der, so solch geding oder Lehenschafft nit helt, vnnd dauon nit ledig gesagt wurd, dem Perckhmaister oder Perckhrichter ainen Hungerischen Gulden in Müntz pfenning verfallen, vnnd das geding oder Lehenschafft soll dennocht nicht dest minder, wie es aufgenumen vnnd verlassen ist, gehalten vnnd verfertigt werden.

Es sollen auch die Lehen vnnd geding heyer, wann sy die Lehenschafft oder geding aufnemen, vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter allweg inhalt nachgestelter Aydts plicht angeloben, dem Sy alßdann bey gebürlicher straff gehorsamblich geleben, vnnd nachkhomen, vnnd gefárlich nit vberfaren sollen, Darauf die Gwerckhen, Waldburger, Verweser, Vberreitter, Emisarer, Schaffer- vnnd Huetleut, bey den gebeyen da solch arbeit verlassen werden, Ir vleissig auffsehen zuhaben wissen, sonderlich das der Perg durch dieselben Lehen vnnd geding Heyer außgefürdert, vnd wider die gegenwürtig ordnung in den Grueben gefárlich nit versetzt, noch in vergebne órtter gestürtzt werde, bey der Straf wie vorgemelt ist, was aber den Lehen vnnd geding heyeren, an Irer arbait, für zeug, es sey Vnßlit Eisen oder anders nichts außgenumen, vberbleibt, das sollen Sy allain denselben Waldburgeren, vnnd niemandts andern in gebürlichen weerth zu khauffen geben, Auch Ire speiß so Sy von den Waldburgeren nemen nit verkhauffen, noch in ander weeg verwenden, bey der Peen zwayer gulden Hungerisch.

Vnnd die Lón auf den Lehenschafften vnd gedingen dester weniger gestaigert noch in Erhóhung gebracht wer-

den, so soll khain Waldburger mit den Arbaittern, Lehenschafft oder geding haben, one der andern seiner mit Waldburger wissen vnnd willen, bey vermeidung vnserer straff, Es sollen auch khainem weder geding oder Lehenschafft gelassen werden, der das Perckwerch selbst mit aigner hanndt nit Arbaitten khan, gleicherweiß sol man auch nit gestatten, das ainer auch ain zeit oder mit einander mehr als ain Lehenschafft oder geding hab, oder sein aufgenumen arbait ferrer vnnd ainem andern verkhauff, verlaß oder mitlaß, on willen vnnd zuegeben des Perckhmaisters oder Perckhrichters vnd der Waldburger oder Gwerckhen.

Der Lehen vnnd geding Heyer, ist auch schuldig den Waldburgern oder Gewerckhen Ire thail frey vnd ledig on alle ansprach vnnd Lonung wider zu antwurten, Wann das verfertigt oder die Lehenschafft aus ist, Deßhalben hat auch der Arbaitter, so von ainem Lehen oder geding heyer, gefürdert wirdet, seinen Lon nit bey den Waldburger zusuechen, sonder bey dem Lehen vnnd geding Heyer, der In zuegelegt, vnnd gefürdert, hat, und die Waldburger sein Ime darumb zu antwurten nit schuldig, Er mag auch auf die Grueben da Er gearbait hat, rechtlich nit Clagen, von solcher Lehenschafft oder gedings wegen, Er wurde dann auf den Waldburger vmb seinen Lidlon gefürt, des der Waldburger anhellig wär, so mag Er alßdann gegen Ime als der Lehen oder geding heyer, selbst seine sprüch suechen.

Es sollen auch hinfür alle Lehen oder geding vor vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter; Deßgleichen alle Stuef zuschlagen, vnd mit der rechten Perckhschnuer, durch vnsern gesetzten Perckh: oder Shichtmaister vnnd Marchschaider zuschlagen, vnnd abzuziehen beschehen, begäb sich aber, das in mitl des Lehen, zwischen den Waldburgeren den Lehen oder geding heyern, ain jrrung fürfuel, so sol der Perckhmaister oder Perckhrichter mit sambt dem Shichtmaister vnnd geschwornen, solche Irrung von

Obrigkhait wegen, hinzulegen, vnnd zuuergleichen, vleiß haben, oder darin gebürliche erkhantnuß thuen.

Der achtzehent Artic**l**,

das gut Shaidtwerch gemacht werde, auch sich die Amtleut, Waldburger, vnnd Jre diener alle lon zeit an den Perg zu den gebeuen verfuegen sollen.

Vnser Perckhmaister, Perckhrichter, Shichtmaister, Geschworn vnnd Vrbarer, sollen so offt Sy an den Perckh khumen, Jr vleissig auffsehen haben, Vnnd mit allem ernst darob sein, das man das Artzt von dem öden stain nach dem besten schaidt, vnnd den Waldburgeren, deßhalb nit vnnützen noch vergebnen vncosten oder Lonung auflade. Damit aber dester besser einsehung beschech, vnnd solch mengl souil müglich verhuet werden, So wellen wir das vnser Perckhmaister oder Perckhrichter vnd geschworne sich alle sechß wochen ainmal an den Perg verfuegen, auf solch schaidwerch, vnd ander mengl auch notdurfften in den Grueben, auf die versetzung vnnd andere gefär, deßgleichen in den halden treulich einsehen, Was vns vnnd gemainem Perckhwerch zu schaden vnnd nachthail befunden würde, wendung vnd abstellung thuen.

Es sollen auch die Waldburger oder Gwerckhen viermal im Jar, das ist alle Quottember, oder als offt es die notdurfft erfordern will, mit gemeltem vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter, Shichtmaister, vnnd Geschwornen, zu den Perckhwerchen, allenthalben verfuegen, die gepew befaren, vnd aigentlichen besichten, wie es vmb die Marchschaid stet, vnd allerlay notdurfft der gebew betrachten helffen, Vnd was dann jederzeit für obligen vnd mengl fürfallen möchten, abzustellen vleiß fürwenden.

Wo auch die Gwerckhen oder Waldburger, auf Lehenschafft das Artzt, auf Jren Cossten selbst schaiden, da soll in sonderhait aufgesehen werden, das nit gefärlich

das gut Artzt, vnserm Camerguet zu schmellerung, vnnd den Arbaittern zu abbruch Jres Lidlons, in die halden khumen.

Wir wellen auch, das nun hinfüran, auf allen vnsern Perckhwerchen, weder Waldburger oder Gwerckhen, Gwerckschafft, Vberreitter, Shaffer, Huetman, oder Arbaitter, Niemandt außgeschlossen, khainen handstain zu nachthail vnsers Camerguets, on sunder vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters vnnd derselben Grueben Waldburger vorwissen, vnnd vergunstnus, vom Perg oder Grueben wegk trag, Wer aber darüber haimblich oder offentlich betretten wurd, soll in vnser vngnad vnnd straff sein, Doch bewilligen wir, wo bey ainer Grueben oder Shacht, was newes erbaut wirdt, das die Shaffer den Waldburgeren zimbliche warzaichen dauon bringen mügen, die zu probieren, darnach sy sich im paw dester paß verhalten mügen.

Der neunzehent Articl

das niemandt khain Stuben, Shmidten oder Gäppl bey den gebewen abprechen, Holtz, Gestenng, Laden, oder andern zeug von dem perg tragen solle.

Wir wellen auch das allenthalben auf vnsern Perckhstetten, on sunder vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters vorwissen, vnnd vergünstigung, khain Stuben Shmidtn, oder Gäppl, an dem perg abgebrochen, vbersetzt, oder verprendt werden, allain es stuendt ain Stuben, aber khain schmidtn oder Gäppl bey ainer Grueben, oder Shacht, die nit mehr zubawen, oder zu gweltigen wären, vnnd vmb sonst erfaulen muesst, auch der Waldburger gar aufgelassen hetten, so mag vnser Perckhmaister oder Perckhrichter, dieselb andern Waldburgern zu ainem andern paw zu vbersetzen bewilligen, Damit solche dem Perchwerchen noch zu nutz gebraucht mügen werden, Ob aber ainer oder

mehr andrer gestalt handlen, auch von ainer Grueben oder Schacht, Holtz, Laden, Gestenng, oder anders wegkh trueg, des nit sein ist, vnd bey der Grueben eingelegt wäre worden, der sol durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter nach gestalt der verprechung, an Leib vnd guet gestrafft werden.

Der zwaintzigist Articl

wie ain Grueben der anndern mit dem Feur warten soll.

Wo man mit dem pranndt arbait, da soll ain paw dem andern mit dem Feur alweg zu abent biß auf die sechste stundt warten, vnd ehe nit anzünden, es sol auch ainer dem andern zuuor ansagen, wann Er anfeuren wil, Wer aber das vberfuer, der ist dem andern seinen schaden, den Er mit zwayen frumen Mannen bewiesen mag, abzulegen schuldig, Vnnd ob Jemant an seinem Leib mit dem prandt oder Rauch auch an den gebewen schaden nämb, nach gegestalt der verhandlung, vns in Straff verfallen.

Der ain und zwantzigist Articl,

das der Perg darinnen ärtzt oder gar täb gebürg ist, an den tag gefürdert, auch Clufft vnnd Genng nit versetzt werden.

Der Perg darinn ärtzt ist, sol sonderlichen an den tag in die waschwerch außgefürdert, vnd khaines weegs in den gepewen versetzt werden, Dergleichen der gar täbe perg nit in die Khüren da Clufft vnd Geng verhanden, noch sonst in die Ortter oder Stolwendt, so an die gentz geen, gestürtzt werden, Ob aber ain verhaute Khur oder Zech wär, die one versatzung vnnd Cossten nit erhalten möcht werden, so sollen die Waldburger Jre vberreitter Shaffer, oder Huetleut, solsches vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter anzaigen, Der soll alßdann, mit sambt den

anderen vnseren Ambtleutten, wann Sy in der Lonzeit bey den gebeyen faren, solches besichtigen, vnnd ob sy befinden, das es one nachthail der gentz beschehen mag, vnnd von nötten ist, darein bewilligen, doch das der tåb oder Eede perg versetzt werde, Darauf Sy in allen faren yedesmal Ir vleissig auffsehen haben sollen, ob aber jemant, es sey Waldburger, derselben Diener, Shaffer, Huetleut, Lehen oder geding heyer, anderer gestalt on vorwissen vnnd erlaubnus, vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters ain versetzung thåten, darüber betretten, oder die Waldburger solches klagen wurden, dieselben sollen auf Iren selbs Costen, den Perg an den tag außfürderen, den Waldburgeren Iren schaden ablegen, auch durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter der verprechung nach gestrafft werden.

Es soll auch khainer weder Cluft, Genng noch gentz, mit perg versetzen, verzimeren, noch mit Laimb, Vnßlit, Rueß, oder andern dingen, wie das beschehen möcht, gefårlicher fürsetzlicher weise, den Waldburgeren zuuerhalten, verkhleben, oder verstreichen, ob ainer darmit betretten, erfragt, oder Ime vber ain zeit berechnen wurdt, das glaublich wår, so soll derselb von vnserem Perckhmaister oder Perckhrichter, als ainer der den Waldburgeren das jerig entfrembt, nach vngnaden, (oder ob die vbertrettung so groß) durch die Stat oder Landtgericht, als ain Malefitzige Person am Leib vnnd Leben, gestrafft werden.

Dann so soll vnnser Perckhmaister oder Perckhrichter sampt andern vnseren Ambtleutten, Ir vleissig aufsehen vnnd khundtschafft haben, Wo sich ain oder mehr Personen niemandt außgenumen, vndersteen wurden, die Reichen artzt von den grueben oder den geschmeltzten zeug hert vnnd Glöt von den Schmeltzhütten zu entragen, Die den Waldburgeren zu entfrembden, Den Goldschmiden oder andern haimblichen Alchamisten vnnd Probierern, So verborgner weiß in heuseren oder andern vngebürlichen ortten, schmeltzen, vnnd zutreiben sich vn-

dersteen, zuetragen, die also mit Iren kheuffen, die arbaitter vnnd ander zu vntrew vnnd entfrembdung bewegen, vnnd vrsach geben, Auch zu abbruch vnsers Camerguets, die Silber verschwertzen, vnnd an frembde ort, ausser Landts verkhaufen, Wo nun solche Personen betretten erfragt, oder erkhündigt werden, Die sollen von vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter Fänglichen eingezogen, vnnd nach gehaltner erkhündigung, wanns glaublich ist, nach dreyen tagen, Es sey khauffer oder verkhauffer mit ainem vrtl in das Stat oder Lanndtgericht, als ain Malefitzige Person vberantwurt, Vnnd wo die verprechung so groß an Laib vnnd leben nach dem Landtsrechten, gestrafft werden, ob auch ainer oder mehr personen, Es sey, Waldburger, Vberreitter, Verweser, Shaffer, Hüttenreitter, oder ander in der gemain, ainen solchen erfuer, oder beträt der mit solchen stuckhen vmbging vnnd das vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter nit anzaigen wurdt, der sol auch in vnser schwäre vngnad vnnd straff verfallen sein, Vnnd die anzaiger sollen deßwegen vnuermelt vnnd Irer Ehren vnuerletzt bleiben.

Der zwen und zwaintzigist Articl

das Vrbar auch ärtzt thailung am Perg belangendt.

Avf allen vnsern Perckhwerchen in Vnnser Cron Hunger, so yetz, in wesentlichen paw sein, oder noch khünfftigclichen emphangen, aufgeschlagen vnnd in paw gebracht werden, Solle vns vnsern Erben vnnd nachkhumenden Khünigen, das Vrbar das ist der zehent Centner Khübl oder Rumpl Artzt, ain tag vnnd bey der thaillung fallen, vnd geschüt werden, Doch behalten wir vns, vnsern Erben, vnnd nachkhumenden Khünigen in Hungeren beuor vns nach aines jeden Perckhwerchs gelegenhait, mit den Waldburgeren derwegen zuuergleichen, das Vrbar vom Artzt oder in dem Gold vnnd Silber zunemen.

Dieweil dann vntz heer, vns von den gemachten Golt vnnd Silberen, khain sonderer wechsl bezalt, sonder dieselben in vnser Camer Crembnitz, vnnd Schembnitz. vmb ain benante Suma gelt, für yede Marckh eingeraicht worden, so lassen wir das noch bey derselben ordnung, wie wir vns yedesmal, nach gelegenhait der Perckhwerch, mit den Waldburgeren vergleichen werden, gnedigist beleiben.

Dann so solle vns oder vnseren Waldburgeren, so Erbstollen pauen, vnnd treiben werden, von yeder Grueben, Es sey Stoll oder Shacht recht, dem man Wasser fölt, Lufft vnnd Liecht bringt, das Sibent maß oder Centner artzt bey der thayllung, Doch one nachthail vnsers Vrbars, zu Erbrecht geben, vnnd geschüt werden, wie dise vnser ordnung vermog.

Wir wellen auch, bey welchen Grueben man hinfüran thailen will, das die Waldburger Jre Diener oder Shaffer, vnnserem Perckhmaister, Perckhrichter, oder wo wir ain geschwornen Vrbarer oder thailer halten, am Suntag solches zuuor anzaigen, vnnd sich des tags vnnd der zeit der thailung miteinander vergleichen, daß yedes mal bey allen thailungen vnser geschworner thailer oder andrer verphlichter Ambtmann von vnserent wegen darbey sey, vnser Vrbar emphach, vnnd allen Waldburgern Jr gebürent Artzt, treulich vnnd on alles gefär zue thailen vnnd schütten solle, Vnnd ausserhalb ordenlicher thailung vnnd eher, wir vnser Vrbar vom artzt emphangen haben, soll niemant khain ärtzt, schlich, oder schlamb, bey tag oder nacht, haimblich oder offentlich on vnnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters vorwissen, vnnd bewilligung, vom berg fueren, Inner oder ausserhalb des Gerichts verkhauffen, noch verschmeltzen, bey schwärer straff. Darein ain yeder verkhauffer oder khauffer, vermüg seiner versprechung gefallen sein soll.

Nach dem sich auch zu zeitten durch vntrew vnnd mißgunst der Shaffer vnnd Lehenheyer zuetregt, das die Artzt im hauffen nit gleichlich gemischt werden, Dardurch ainem Waldburger ain gut ärtzt dem andern ain schlechts zuegethailt, vnd also betruglich gehandlt wurd,

Demnach wellen wir, wo grosse thailungen auf Herrn arbait sein, das die Shaffer oder Huetleut, bey den Shaideren darob sein, damit Sy das artzt treulichen vnd gleichlichen nach der brait Jedeßmal auf den hauffen stürtzen, dergleichen der Lehenheyer ärtzt, wol durch einander in beysein der Waldburger oder Irer diener mischen, damit yedem sein gebürender thail treulich vnnd on alles gefär gegeben werde, Wer aber hierüber mit ainem falsch oder betrug im Artzt, betretten vnnd gefunden wird, Der soll als ain fölscher gestrafft, vnd von allen vnseren Perckhwerchen in der Cron Hungeren, sein Lebenlang gesprochen werden, Vnnd welcher Waldburger, vberreitter, Shaffer oder Steiger jne darüber wissentlichen befürderen wurd, Der soll vnns zu vnnachlassiger Straff zwantzig gulden Hungerisch in Golt verfallen sein.

Es sollen auch vnser Perckhmaister, Perckhrichter oder Geschworner thailler, nach yedes Perckhwerchs gebrauch ain sunders maß, Khübl oder Rumpl, bey hannden haben, Darnach die andern so am perg zum thailen gebraucht, sollen gericht oder abgemessen werden, alßdann mit vnseren des Landts Wappen gebrendt, vnd vermerckht, vnnd darnach gethailt werden, Welcher sich aber aines vnbezaichneten maß gebraucht, oder dasselb felschen wurd, Der soll vermüg seiner verprechung an Leib vnnd guet gestrafft werden.

Es soll auch niemant khain Artzt in den Hälden, da die gebew mit arbait oder mit fristung aufgehalten werden, auf khutten oder khlauben, Wo aber halden das man derselben gebew nit mehr baut vnnd gar aufgelassen worden, verhanden, dieselben halden soll vnser Perckhmaister oder Perckhrichter wer die aufzuheben vnnd zu arbaitten begert, nach vermüg diser vnser ordnung wie Perckwerchs recht ist, verleihen.

Der dreiundzwaintzigist Articl

wo yemanden an seinen Gründen durch die Waldburger schaden beschiecht, wie der abgelegt werden soll.

Ob sich begåb das newe Perckhwerch auf Jemants Geistlich oder Weltlichs hoch vnnd nider Standts aigen Hottarten oder Gründen, so eingezeint oder zu Traidt paw, vnnd Hey machen gebraucht werden, es wåren Wiesen, Ackher oder anders aufgeschlagen vnd gearbait, oder man sunst etwas zu fürderung gemaines Perckwerchs auf solchen Gründen zu machen, zupauen notdurfftig sein wurd, es wåren Hutschleg, Resistet, Kholplåtz, Kolparn, Khrambhütten, Ristwerch, Holtzwurffplåtz, Claussen, wasserschwell, Rechen, Lendt, Weg, Steg, Pruggen, oder anders, dardurch den Gründen schaden geschåch, So sol derselb welchem schaden beschehen ist, in vier wochen den nåchsten, solchen schaden, gegen den Waldburgeren vor vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter ersuechen, Derselb schaden soll alßdann nach erkhantnuß, des Perckhmaisters, Perckhrichter vnnd Geschwornen, auch zwayer vnpartheyscher nachpern, die an denselben enden vnnd ortten, nicht thail oder gemain haben, gemåssigt vnnd widerkhert werden, man sol auch solche gründt, wie oben gemelt, on Irrung vergünnen, Vnnd gegen der baren bezalung volgen lassen, aber auf der gemain vnd ausser Wisen oder Ackher ist man niemandt khainen abtrag zu thuen schuldig.

Der vier und zwaintzigist Artticl,

von der Khünigclichen oder Fürsten Freyung in der Perckwerchs arbait, vnnd das die Perckhleut für ander behausst werden.

Es soll auch ain yeder, vnnd menigclich in vnseren Perckhwerchen, in Schmeltzhütten an dem perg,

vnnd im Holtzwerch zu dem Perckwerch gehörent, vnnd namblichen am Perg in der Grueben, vnnd auf der halden in Schmeltzhütten, vnnd auff den Kholgrueben als weit die mit Resststetten, Hutschlegen vnnd Lösch oder Khol gestub vnnd schlaggen vmbfangen seyn, Vnnd im wald als weit das Astach vnnd die arbait gewert, vmb Erber sachen, Fürssten Freyung vnnd sicherhait haben, Deßgleichen die Waldburger vnd Jre diener, wann Sy zu, vnnd von den Perckhwerchen, Wälden, Schmeltzhütten, oder andern werchgaden, raisen, sambt den Perckhgesellen, vnnd Arbaittern, wann sie zu, vnnd von der Arbait geen, Es seyen Khnappen, Schmeltzer, Kholer, Holtzknecht, oder ander, niemandt außgeschlossen, wer aber solche freyung vbergieng, vnd jemant darinnen fräuelt, oder vberfuer, der soll nach gestalt seiner vbertrettung an Leib oder an guet schwärlich darumben gestrafft werden. Doch das sich die Waldburger Jre Diener auch derselben Arbaitter, vnnd menigclich, wer solcher freyung geniessen wil, dargegen auch halten, als sich zu der freyhait gebürt, vnnd von alter heerkhumen ist.

Auch sollen die Waldburger vnnd ander Haußsässen auff vnseren Perckhstetten zu fürderung vnsers Camerguets vnnd erhaltung gemaines Perckhwerchs die Perckhgesellen, vnnd arbaitter behausen, herbrigen, vnnd mit notdurfft vmb Jren pfenning nach billichen Dingen versehen.

Der Fünff vnd zwaintzigist Articl

von Perckhwerchs thail vnd der zuegehörigen stuckhen khauffen vnnd verkhauffen.

Mit dem thail khauffen vnnd verkhauffen, soll es also gehalten werden, wann ainer bey ainer Grueben, vmb ain Suma gelts thail khaufft, auf waal vnd zal aines benanten tags, vnnd der khauffer oder der die Waal hat, wil volgent den khauff nit halten, So soll Er dem andern den khauf, drey tag vor außgang der zeit, auf-

sagen, sagt Er Jme den aber nit auf, so mueß Er den khauf halten, vnnd bezalen, on alle weitter waygerung es sey der khauf guet oder pöß.

So aber ainer Thail oder anders darzue gehörig vmb par gelt, Waaren, oder auf frissten zu zallen khaufft, vnnd khain waal vorbehalten wird, vnnd der verkhauffer gewert den khauffer vor gericht, vnnd wird in das ordenlich Gerichtspuech eingeschriben, vnd der khauffer behelt den thail oder ander stuckh vnangesprochen in seiner gewalt vierzehen tag, So mag Jme solchen khauf niemandt mehr mit recht abgewingen, Vnnd sol durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter, vnnd wo von nöten von vns vnd unser Camer Regierung darbey, wider menigkhichs anspruch gehandt habt, geschützt vnnd geschermbt werden, Er nemb ain khauf brief oder nit, vnnd ferrer damit faren, hanndlen thain vnnd lassen, als mit andern seinem Hab vnnd Guet, wie Perckhwerchs recht ist.

Wann aber ainer oder mehr thail vmb pargelt, oder Waar, auf benante frissten khauffen, vnnd Jme die thail vor gericht gewert, vnnd zuegeschriben werden, Vnnd mitler der Zeit Jme die thail oder ander stuckh zu behalten ain rew angeen wurd, Derwegen dem vorkhauffer die bezallung auf die bestimbt zeit, verhalten, vnnd nit erlegen, vnd sich der verkhauffer des vor vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter beschwären, vnd vmb vergnuegung anhalten wurd, so soll vnser Perckhmaister oder Perckhrichter den khauffer darzu halten, das er die kauff Summa erleg, bey der straff oder vermüg diser ordnung des sechtzehenden Articls fürderlich gericht ergeen laß, damit der verkhauffer vergnuegt werde.

Ob aber der khauffer in ainem andern Gericht, vnnd vnder dem Stat oder Lanndtgericht säß, vnnd in dem Perckhgericht nicht het, das dem verkhauffer ain genuegen gethon möcht werden, noch der khauffer dem Perckhmaister oder Perckhrichter khain gehorsamb thuen wolt, So soll vnser Perckhmaister oder Perckhrichter der Obrigkhait darundter der sitzt, schreiben vnnd begeren, das Er Jme solchen verschaff, des ain Jeder was Stanndts oder wir-

den der ist, vns zu gehorsamb schuldig sein soll, Ob sich aber yemandt, solches verwilderen wurdt, so soll vnnser Perckhmaister oder Perckhrichter solches an Vnsern Obristen Camergrafen oder vnnd Mituerwalter im Neuensoll gelangen lassen, Der solle hierüber von vnsernt wegen weittere hanndlung fürnemen, oder solches an vnser Camer, oder vns gelangen lassen.

Wo dann ainer oder mehr bey ainer Grueben, Es sey Stolln oder Schacht, thail hingeben oder verkhauffen wurdt, da er khainen, oder nit souil het den khauffer zugewärn, so soll derselb Innhalt seiner verbrechung gestrafft werden, Wäre aber der betrug so grob vnnd Er gelt oder was darauf empfangen het, so soll Er vermüg diser ordnung, als ein Malefitzische Person, dem Stat oder Lanndtgericht geantwurt, vnnd nach dem Landts Rechten, gegen Jme mit straff verfaren werden.

Wann ainer oder mehr, vmb ain Summa gelt, oder gelts werth, wie die genant möcht werden, Perckhwerchs thail verkhaufft, geweert den khauffer bey Gericht, vnnd wirdt alß eingeschrieben, der khauffer aber verkhauffet solchen thail wider ainem andern, vnnd der erst verkhauffer wäre, seiner khauf Summa nit bezalt, vnd wolt wider auf die thail Clagen, Wo dann der erst khauffer die thail vierzehn tag ruehig on ansprach Innen gehabt, so sol dem ersten verkhauffer die Clag oder verbott auf die thail nimmer zuegelassen noch gestat werden, Aber auf das gelt bey dem andern khauffer oder sonst auf seines kauffers haab vnnd Guet, mag Er rechtlichen wol Clagen, vnnd sein khauf Summa ersuechen, wie dise vnser ordnung vermag.

Alle kheuff vmb Perckhwerchs thail vnnd der anhengenden zuegehörungen, Dergleichen verträg, versatzungen vnnd pact, wie die genannt werden mügen, sollen yeder zeit vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter anzaigt, vnnd in vierzehen tagen bey Gericht, in bey sein baider Partheien irer Beuelch haber oder auf glaublichen schrifftlichen schein, eingeschriben werden, Wo aber das vbersehen. vnnd sich khünfftigclichen derwegen ain zwispalt oder

Irrung zuetragen, oder begeben wurdt, So ist vnser Perckhmaister oder Perckhrichter die handtzuhaben, oder ainiche hanndlung darauf fürzunemen, nit schuldig, Ob aber die partheyen derwegen mit einander fürkhämen, Vnd sich gegen einander weisung anbietten, vnd Ir sachen mit dem rechten austragen wolten, sol Er Inen solches vermüg diser ordnung statt thuen.

Der sechs und zwaintzigist Articl,

das alle Guetliche vnnd Rechtliche Sprüch, Erkhantnusen vertrag vnd kheuff, in das Gerichts Puech sollen eingeschriben, die Gerichtspuecher in guetter verwarung behalten, vnd Jedem sein notdurfft daraus zu hören vergundt werden.

Alle guetlich vnd rechtlich erkhantnus, Sprüch, vertrag entschidt, vnnd kheuf, auf vnsern Perckhwerchen, so hinfüran allenthalben beschehen, ergeen vnnd aufgericht, die sollen bey Gericht durch vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd Perckhgerichtschreiber in beywesen baider partheyen, oder Irer versprecher, ordenlich wie sich ein sach vor Inen begibt, in die gerichts Puecher verzaichent eingeschriben, vnnd bey ihren phlichten, damit Sy vnns verwont seint, durch Sy nit anders gemacht noch verkhert werden, Darumben soll auch gemeltem vnserm Perckhmaister, Perckhrichter vnnd Perckhgerichtschreiber ain zimbliche belonung vnd begnuegen beschehen, nach gelegenhait der sachen vnnd Irer mühe, Es sollen auch alle Puecher so zu dem Perckhwerch vnnd gericht gehören, bey des Perckhmaisters oder Perckhrichters handen ligen, in guetter acht vnnd huet wol verspert gehalten, vnnd so man der bedarff dem Gerichtschreiber, hersür geben, vnd darnach dem Perckhmaister oder Perckhrichter zuuerwaren geantwurt, auch ainem yeden aus denselben Puechern, die Notdurfft vmb zimbliche belonung zuhören vergünt,

vnnd dem Gerichtschreiber von ainem yeden derselben begerten Articl zuuerlesen zwen Hungerisch pheninng geben werden.

Der Siben und zwaintzigist Articl,

das die Ambtleut mit Perckhwerch Pawen, noch den Waldburgeren mit phlicht verwont sein sollen, vnnd von Irer belonung.

Vnnd damit aber hinfür auf allen vnsern Perckhwerchen in Hungern, durch vnser Ambtleut dester vleissiger zuegesehen, vnser Vrbar vnnd Camerguet, zu befürderung auch in allen notdurfftigen vnnd gerichtlichen hanndlungen gegen manigclich on verdacht vnnd Arckhwan, vermüg dieser vnser Perckhwerchsordnung, die billigkhait erkhennen vnnd handlen mügen, So ist vnser Ernstlicher willen vnd meinung, Das vnser Obrister Camer Graf, verwalter des Khupfferhanndls, die vnder Camergrafen, derselben zugeordenten Ambtleut, auch die Perckhmaister Perckhrichter, Shichtmaister, Marchschaider, Thailer Perckhgerichtschreiber, Geschwornen noch gerichtsdiener, hinfüran in Ires yeden Verwaltung khain thail pauen, noch Sy Jemandt ander seine Perckwerchs thail, Doch mit vorbehalt vnserer sondern bewilligung, die wir ainem oder dem andern aus beweglichen vrsachen thuen möchten zuuerwesen verlonen, noch versprechen, vndersteen solle, alles bey vermeidung vnser schweren Straff vnnd vngnad, vnnd verlierung seines thails.

Wer hinfüran ain Lehen an Vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter begert, es sey Stoll oder Shacht recht, alt oder new gebew vnd Schurff, Halden, Shmitten, oder Hütschleg Der soll vnnserm Perckmaister oder Perckhrichter von Jedem ermelten Lehen vnnd Außpitten, wo der ains an Ine begert wird, vier Hungerisch vnd dem Perckhgerichtschreiber zwen phenning dauon einzuschreiben geben, Deßgleichen so man ain Grueben oder Shacht zu freyen oder fristen begert, sol es auch also gehalten werden.

Deßgleichen von allen gemainen Perckhwerckhs kheuffen, guetlich entschiden, verträgen, vnnd vrtln so allweg in das Perckhgerichtspuech eingeschriben sollen werden, Vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter von jedem acht phenning, vnnd dem Perckhgerichtschreiber dauon einzuschreiben vier phenning. Wo aber ansehenlich kheuff vnnd vertrag beschehen, sol Jnen nach gelegenhait derselben, ain merers gegeben werden.

Vnserm Shichtmaister oder Marchschaider solle von ainem yeden Stueff zuschlagen acht Hungerisch phenning Deßgleichen von ainem yeden geding abzuziehen, auch souil gegeben werden.

Vnnd so offt der Marchschaider ainer Grueben oder Shacht, Jr maß am tag gibt, soll Jm vnnd denen so jm helffen Jre schichten von den Waldburgeren derselben Gepew, das ist Jedem sechtzehen phenning, vnnd dem Marchschaider sunderlich darzue vier und zwaintzig phenning Hungerisch bezalt werden.

Ob auch durch vnser Marchschaider, auf beuelch vnser Perckhmaisters oder Perckhrichters die Phlöckh oder Marchschaid am tag, auf ainen offnen Durchschlag oder Loch, es sey abschneident oder schwebent, in das gepürg gebracht wirdet, sollen bey bayden Grueben ain hundert vnnd sechtzig Hungerisch phenning eingelegt, zeucht er aber aus ainer alten Marchschaid es sey ferr oder nahent, sollen Jme von Waldburgern, yeder Grueben Fünfftzig Hungerisch phenning bezalt, vnnd alßdann solche Marchschaid aigentlich Innhalt des Zugs, vor dem Perckhmaister oder Perckhrichter eingeschriben werden.

Vnnd so unser Perckhmaister oder Perckhrichter zwo oder mehr Grueben oder Shacht, zusamen schlagen last, So ist man Jm von yeder Grueben oder Shacht, ain halben Hungerischen Gulden, vnnd den Geschwornen Jme Shichtmaister, deßgleichen dem Shreiber von dem einschreiben sein Lon, wie vorgemelt, zu bezallen schuldig, ob Er auch ainen Stollen oder Shacht, des man zu der fürdernus auch wetter nit bedürfftig, vnnd dem

Perckhwerch on nachtl ist, einzulassen vergünstigt wird, solt Jme auch ain gulden in Münß bezalt werden.

Wenn aber vnser Perckhmaister oder Perckhrichter, Shichtmaister vnnd Geschworne, auf der Waldburger beger besicht, vnnd beschaw thuen, dauon soll yedem von ainen tag vierundzwainßig phenning Hungerisch für Cosst vnnd Lon bezalt werden.

Wenn man raitet, so ist man dem Perckhmaister oder Perckhrichter von ainer yeden grueben oder Shacht rechten schuldig vier phenning, vnnd dem Perckhreiber zwen pfenning, von ainer yeden vrkhundt oder Posstport dem Perckhmaister oder Perckhrichter vier pfenning, vnnd dem Perckhschreiber vier pfenning, aber von dem Inuentieren sol Jnen nach gelegenhait der sachen, vnd Jrer gehabten müe, Jr zimbliche belonung gegeben werden.

Welcher dann in gemainen Jrrungen, khlagt vnnd Rechtens begert, der ist dem Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd geschwornen schuldig acht pfenning, aber von ainem gefrümbten Rechten, ist man dem Perckhmaister oder Perckhrichter ainen tag Sißgelt vierundzwainßig pfenning, ainem Geschwornen sechtzehen phenning, dem gerichts Shreiber sechtzehen pfenning, dem Gerichts Fronpotten acht pfenning schuldig, vmb das Sigl in Appellation, dingnusen, oder sunst gefertigten gerichts zeug oder Vrtlbriefen, ain Gulden in Münß, dem Gerichtschreiber dauon zuschreiben fünfftzig pfenning, ob aber der Proceß so lang wär, vom plat auf baiden seitten fünff pfenning Hungerisch. Doch das die zeilen nit weit von einander zu schleiniger erfüllung viler Pletter, sonder in gebürlicher maß vnnd enng geschrieben, Vnnd die verordnet gebür erbarlich verdient werde.

Seßt aber vnser Perckhmaister oder Perckhrichter etwo ain Waldburger, Vberreiter, oder Schaffer, an ain Recht, oder braucht die an den perg zu Durchschlegen, oder andern beschauen, so ist man denselben yeden für ain tag schuldig zwainig pfennig Hungerisch.

Wierdt aber Vnser Ambtleut ainer, etwo in ain ander gericht zu hanndlungen gebraucht, so soll man demselben Ambtmann für sein mue ain Gulden in Münz sambt aller zerung bezallen, Ob aber die handlung vber ain wochen gewert, soll Jme jede ain Gulden in Müntz für sein sitzgeld sambt der zerung volgen.

Vor ainem khundschafft rechten, ist man dem Perckhmaister oder Perckhrichter Sitzgelt schuldig zwaintzig pfenning, ob abgeschifft genumen werden, vmb die ferttigung fünfftzig pfenning, ainem Geschwornen zwelff pfenning. Dem Gerichtschreiber nach gstalt wie die zeugensag Lanng ist, oder vom plat auf baiden seitten zuschreiben fünff pfenning, vnnd dem Gerichtpotten sechs pfenning.

Den Zeugen personen, so man vmb khundtschafft für beut, denen ist man Jre Schichten, wie Sy der am Perg belondt werden, zu zällen schuldig, ob aber sunst ainer andern Person, vmb khundtschafft fürbotten wurd, die die khainer Perg, Schmeltz oder Holtz arbait verwont, derselben mans Person soll man geben, ainen Tag zwelff pfenning, vnnd ainer Weibs person acht pfenning.

Dieweil Clag vnnd verleg gleich sein, vnnd in vierzehen tagen gerechtfertigt sollen werden, Aber ainem Gast, oder wanderfertigen, in dreyen tagen, So soll von ainer verlag oder Clag die mehr als zwen Gulden in Müntz betrifft, vnserem Perchhmaister oder Perckrichter zehen pfenning vnnd was darunter ist. sechs pfenning, dem schreiber dauon einzuschreiben, drey pfenning, vnnd dem potten die verlag oder Clag zuuerkhünden zwen pfenning, bezalt werden.

Wenn man phandt schätzt, die in das Gerichts hauß gelegt werden, vnnd die schatzung in ainer khürtzen zeit verricht werden mag, so soll den Geschwornen vnnd Schätzeren yedem volgen, acht pfenning, Wann man aber thail am perg oder sunst Schmeltzhütten, Puch werch, oder dergleichen schatzung hat, damit man ainen tag verzören mueß, soll es bey der belonung beruen, wie sunst auf beschauen gebreuchig.

Ainem Rodner soll an ainem tag in khundtschafft Rechten, Sechtzehen pfenning, vnnd in den Perckhrechten, es sey was sachen es wel, vierundzwaintzig phenning bezalt werden, doch steet yedem seinem Procurator was zuuerehren, in seinem guetten freyen willen.

Dem Perckhgerichts Fronpotten, ist man für sein vordergelt schuldig zwen pfenning Hungerisch, vnnd so Er ainen ausserhalb des orts, so das gericht sitzt, erfordert von der meil sechs pfenning, vnnd die zwen pfenning fordergelt schuldig. Deßgleichen auch Jme gefäncknus, Kheichen, oder Stockhgelt, nach aines Jeden Perckhwerchs brauch, vnnd wie von alter heerkhomen ist, von den gefangnen eruolgen.

Der Achtundzwaintzigist Artic l,

von denen im Stat vnnd Lanndtgericht, so Perckhwerch pauen, vnd aber je zuzeiten dem Perckhgericht nit gehorsamb sein wellen, auch wie man die thail auf sagen soll.

Nachdem etlich aus dem Lanndt vnd Statgericht, Perckhwerch pauen, und auf Jre thail die Lonung schuldig werden, Darnach wann die thail nit geratten, die Lidlöner nit bezalen, noch auf vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters geschäfft nit geben, vnnd sagen, Er hab vmb willen das Sy nit mehr Perckhwerch pauen, vnnd dasselbig auflassen, oder Sy nit mehr zugebietten, sonder man soll Sy vor Jrer Herrschafft fürnemen, auf solches ist vnser meinung, Welcher Perckhwerchs thail khaufft, schanckhung oder gab weiß an nimbt, oder Erblich an sich bringt, vnd paut dieselben vnaufgesagter vierzehen tag, der soll die Lonung zubezallen, auch vnserm Perckhmaister oder Perckrichter bey der Straff in vnser ordnung begriffen, gehorsamb zu laisten, schuldig sein, Wirdt Er aber darüber vngehorsamb befunden, so soll vnser Perckhmaister oder Perckhrichter macht haben, wo Er jn betritt, Fänckhlichen anzu-

nemen, vnnd so lang zubehalten vntzt Er die Lonung erlegt, vnd vmb den geübten fräuel nach erkhandtnus der Geschwornen, abkhumbt, ob Er den aber nit betretten möcht, Volgendt vnserm Obristen Camergrafen oder ober vnnd Mituerwalter solches anzaigen, Der sol alßdann des vngehorsamen Herrn oder Obrigkhait schreiben, vnd von vnsernt wegen begeren, Das Er seinen vnderthon für vnsern Perckhmaister verschaf. Ob das aber sich yemandts hoch oder Niderstandts verwideren wurd, denselben ferrer vnserer Camer oder vns anzaigen, Damit wir weittere verordnungen zu thuen wissen.

Vnnd wann ainer ainen thail auffsagen, oder auflassen wil, so soll Er das zu gemainer Perckhwerchs Lon zeit, oder Raittung, vor dem Perckhmaister oder Perckhrichter thuen, oder es hat khain khrafft, vnnd wo ainer ainen thail, den Er also wie gemelt, nit nach Perckhwerchs ordnung aufgesagt het, vil oder wenig tag pauet, vnnd dieselben zwischen der Lonzeit oder raittung auffsagen wolt, So ist Er den Arbaittern souil auf seine thail gebürt, die Lonung zubezallen schuldig, bey der peen, wie vor vermelt ist.

Der Neunundzwaintzigist Artikel,

den pfenweert hanndl betreffent, vnd wer ainem Perckhwerch notdurfft zuefürt, der ist darmit zoll frey, auch wag vnnd Maaß halben.

Wo die Waldburger oder Jre versprecher den Arbaittern pfenwert geben, Vnnd Sy mit guetten willen dieselben annemen wolten, so sollen Sy Jnen angeschlagen werden, in gleichem zimblichen werdt, vngefärlichen wie Sy vmb pargelt zu jederzeit Jren gang haben, vnnd khainer vber seinen willen mit solchen pfenwerten genödt noch gedrungen werden.

Wurde dann ye zu zeitten not thuen, solcher phenwert halben maß vnnd ordnung furzunemen, oder dieselben zubetheuren vnnd zusetzen, Darjnnen sollen vnser

Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd Geschworne gwalt haben, bey Iren pflichten vnnd Aidt zumässigen vnnd zusetzen, wie sich nach gelegenhait derzeit, vnnd der kheuff not, zusein bedunckhen wird, vnnd nachdem das Traidt, deßgleichen der Wein, Fleisch, vnd ander niessende phenwert, wol oder vbel geraten, das in dem, khain beständige satzung gemacht werden mag, sollen alle mal vnsere Perckhmaister, Perckhrichter, vnnd ander geschworne Ambtleut, mit vorwissen vnnd Bewilligung, vnsers Obristen Camergrafen, oder eines Ober oder Mituerwalters im Neuensoll die satzungen machen, damit die vnnotdürfftige staigerung verhuet, vnnd die arbaitter mit den phenwerten nit beschwärt werden.

Vnnd damit aber vnsere Perckhwerch dester baß befürdert vnnd in aufnemen gebracht, auch yederman dester genaigter vnnd williger werde, denselben zuezufüeren, so solle alle notdurfft des Perckhwerchs, es sey Ynßlit, Eisen, Frisch pley, Hert pley, Glät, Artzt, Khupffer, Stain, Lech, Fleisch, Brodt, Traidt, Khäß, Shmaltz, vnnd all ander notdurft, außgenumen Wein, Samat, Seiden, Thuech, vnnd ander gemain Khaufmans waren, sunst alles was die Waldburger zu vnseren Perckhwerchen khauffen füeren, treiben vnnd bringen in vnsern gebietten, Zol, Maut, vnnd Aufschlag frey sein.

Vnnd damit in obangezaigter vnser gnedigister befreyung allerlay betrug vnnd Contrabanda des man sich zu nachtl vnsers Camerguets darinn gebrauchen möcht, verhuet werde, So ist vnnser mainung, das sich vnnser Obrister Camergraf oder im fall khainer nit verordnet were, dann die andern nachgesetzten, wie vorgemelt aller Waldburger gelegenhait die vnser Perckhwerch mit berürten phenwarten versehen, vleissig erkhundige vnnd denselben auf Ir anlangen, glaubwirdig verfertigt vrkhundt geb, was Sy jederzeit zu vnterhaltung vnd notdurfft der Perckhwerch, wie oben gemelt, khauffen, vnd fueren wellen, damit dasselbig darauf, an den Mautstetten Frey passiert werde,

vnnd was also die Waldburger khauffen, vnd in die Perckhgericht, Darin ain yeder paut, bringen, das sollen Sy dem Perckhmaister oder Perckhrichter derselben ende anzaigen, derselb solle gleichsfals sein vleissig aufmerckhen vnnd nachfrag haben, das solches in ander weeg nit verfuert oder verkhaufft werde, Welcher Waldburger aber mit ainem betrug oder Contrabanda betretten, der sol durch vnsern Obristen Camergrafen oder die nachgesetzten, wie vor zu mehrmalen bemelt ernstlich gestrafft werden, Es soll auch vnser Obrister Camergraf oder sie die nachgesetzten khainen Waldburger noch andern dergleichen vrkhundt, nit geben, Er wisse dann wol das derselb Waldburger khain andere handtierung hab, darin Er die anzaigten waaren Contrabant weise, verwenden möcht.

Wir ordnen vnnd wellen auch, das vnser Perckhmaister oder Perckhrichter auf allen vnnd yeden vnsern Perckhstetten in Hungern, sambt vnserm Camergrafen oder Verwalter vnnd mit ainem Statrichter, sein vleissig auffsehen hab, Damit auf ainer yeden Perckhstat, oder noch khünfftigen, auffersteenden Perckhwerchen, wie von alter herkhomen, durchaus gleich vnnd gerecht, mit den gewöndlichen zaichen, bezaichnete waag vnd maß sein, vnnd ainem als dem andern gemessen vnnd gewegen werde, Wer aber mit vngerechter maß oder wag, in khauffen oder verkhauffen befunden würde, der soll nach vngnaden vnder aines Jeden Jurisdiction darundter der verbrecher betretten, darumben gestrafft werden.

Der dreissigist Artícl

der Hochzeit, Spiel vnnd Gottslesterung halben.

Der Hochzeit halben, nachdem dieselben von vnsern vnderthanen, vnd Perckhwerchs verwonten, mit vberflüssige Costung vnnd zu verderblichen nachtl, zu vil Tischen gehalten worden, Ist vnser willen vnd mainung, das hinfüro

khain Perckhwerchs verwonter, oder vier tisch hochzeit Leut lade vnd halt, auch die vberhaufften vnd vil essen vnd das vbrig trinckhen, gäntzlichen vermeiden, vnd sich züchtig vnd Erbar verhalten, Welcher aber darüber betretten wurd, Sol wo es in Vnsern Stetten beschiecht, durch das Statgericht daselbst, wo es aber auf vnnd bey den Perckhwerchen beschicht, durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter nach gelegenhait vnnd erkhantnus gestrafft werden.

Damit auch die grossen lasster, als das vnordenlich vnd vberflüssig zuetrinckhen, aus welchem dann mit Gottslesterung, Romorn, vnd andern vil vbels vnd Args entstet, auch die vnerlich beywonung, Eebruch, vnnd Hurerey dester baß verhuet, abgestelt, vnd zu auffnembung gemaines nutz, guete Policey, Fridt, vnd ainigkhait gepflanzt vnd erhalten, vnd nit allain die alten, sonder auch das Jung gemain Volckh, in ain Gottesförchtig Erber, Wesen vnd wandl, gebracht werde. So ist vnnser mainung das vnser Perckhmaister oder Perckhrichter vnd Ambtleut allenthalben auf vnsern Perckhwerchen vnnd in den Stetten vnser Statgericht, Ir vleissig auffsehen haben, Damit solche muetwiller, wo die befunden, vnd betretten, nit befürdert, sonder nach gestalt Irer verspreckhung an Leib vnnd guet gestrafft werden.

Der ainunddreissigist Artickl Shmach vnnd Sheltwort belangendt.

Es soll auch vmb schelt, vnnd schmach wort, zwischen den Perckhgesellen, vor vnserm Perckmaister oder Perckhrichter erstlich, Ehe solch sachen vnder das Stat oder Lanndtgericht wachsen, gehandelt werden, vnnd der so ainen andern, mit worten schmächt oder schilt, soll dieselb scheltung in vierzehen tagen, wo er anderst von dem gescholtnen darumb beclagt, vnd fürgenumen wirdt, außfindig machen, oder nach notdurfft gestrafft, darzue auf vnseren Perckhwerchen nit mehr gefürdert werden, wolte aber der ge=

schmächt darzue schweigen, vnnd in solcher schmach vnnd scheltung ligen vnnd beharren, der sol auch souert Er dem Perckhmaister oder Perckhrichter dieselb in vierzehen tagen vngeferlich nit Clagen, noch anzaigen wurdt, auf khainem vnserm Perckhwerch gefürdert, vnnd gegen jme was die notdurfft solcher zicht vnnd scheltung halben ferrer erfordert, gehandlt werden.

Der zwenunddreissigist Articl, wer Glüb, Fridt, oder Pürgschaft bricht.

Wer vnserm Perckhmaister Perckhrichter oder seinen verwalter es sey vmb was sachen das wöll, bey Eeren vnnd trewen, deßgleichen ainen gerichtsfriden zuhalten gelobt, auch seinen Pürgen den Er on schaden zu halten verspro- chen vnnd zuegesagt, vnnd solches in das gerichts puech eingeschriben wirdt, vnd demselben nit nachkhumbt, vnnd das vberfuer, der soll durch vnsern Perckhmaister oder Perckh- richter nach erkhantnuß der Geschwornen an Leib vnnd guet, gestrafft vnnd von Jme Vmpheb oder verschreibung ge- numen werden, Wo aber die verprechung des Fridtpruchs so groß, so soll derselb als ain Malefitzige Person, mit recht vnnd Vrtl, in das Stat oder Landtgericht, geantwurt vnd vermüg derselben Recht an Leib vnd Leben, mit straff verfa- ren werden.

Der dreyunddreissigist Articl, das niemant wider die Obrigkhait noch sunst Püntnuß noch Auffruer machen solle, deßgleichen von Rumor, Fräuel verpotten wören, vnd derselben vbertrettung.

Wir wellen auch, das khain Waldburger, Shaffer Huetmann, Arbaitter, noch niemant außgeschlossen, so zu den Perckhwerch gehörent, wider vns, vnser nachkhumen, gesetzt Obrigkhait, Püntnuß, Aufruer, versamblung, wi-

derstandt, vnbillich verstandnus noch anders ansach oder mache, weder mit worten noch mit werckhen, haimblich oder offentlich in khainerlay weiß noch weeg, Deßgleichen sollen Sy sich selbs, wider vnnd vber einander, auch nit Rotten noch besamblen, Sonder wem ichts angelegen ist, der sol es an vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter bringen, Welcher aber das vberfuer, vnnd solcher ding schuldig befunden wurd, Der soll vns Leib vnnd guet verfallen sein.

So zwen an ain ander schlügen, so soll niemant derselben thail ainem zuhilf oder beystandt gefärlicherweiß zuelauffen, welcher aber das darüber thät, vnnd sein wär entplößt, oder das jemants verwunt, oder gar zu todt geschlagen würde, gegen demselben soll man nach gelegenhait der handlung vnd geschwornen erkhantnus mit vorgeschribner straff vnnd in ander weeg on alle gnad verfaren.

Ob auch ainer oder mehr, in aines Erbern Manns Haus, von sicherhait wegen flüch, so sol demselbigen niemant mit ainicherlay waffen, noch sunst zubelaidigen in dasselbig hauß nachlauffen, vnnd in vnuergwältigt lassen, bey verlierung seiner handt, noch niemandts fräuenlichen aus ainem Hauß heraus fördern, wer aber das darüber thät, den soll vnnser Perckhmaister oder Perckhrichter darumben straffen.

Es sol auch khainer auf vnserm Perckh werchen fräuel oder Rumor begeen, noch ander vnzucht treiben, vnnd geferlich erweiß schlagen, stossen, werffen, oder in ander weg beschedigen, bey schwärer straff darein ain yeder so solchen fräuel oder Rümor vben thet, nach gestalt seiner verhandlung soll gefallen sein, Darauf dann vnser Perckhmaister oder Perckhrichter, vnnd Ire Gerichts potten, ain sonder vleissig auffsehen haben, vnnd solch fräuel, vnzucht, gefächt, vnd Rumor, wo sich die vnder den Perckhleutten bey den Perckhwerchen erheben, mit fridt, pott, vnnd in ander weeg souil Inen müglich ist, vnderkhumen, vnnd abstellen, vnnd die fräfler oder Rumorer zu gebürlicher straff handthaben, vnnd nach notdurfft, wie sich in solchem

gezimbt, straffen, wolt oder würde sich dann, ainer oder mehr, mit gwalt der Obrigkhait setzen, so sollen vnser Stat vnnd Lanndtrichter, derselben ende mit sampt Iren Gerichtsdienern vnnd vnderthonen, vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter mit allem ernst hilff vnd beystandt thuen, damit dieselben verächter andern zum ebenpild gehandhabt, vnnd nach notdurfft gestrafft werden.

Damit solch vnzucht, Rumor vnnd gefächt, auch merers vbel todtschlag vnnd schwäre Leibschäden, hinfüro auf vnsern Pergstetten dester baß, verhuet werden, So ist vnser Ernstlicher willen vnnd mainung, das auf vnsern Perckhstetten, niemants, wer der sey, kain lange wör, Püxen, Wurffhackhen, Khreutz eisen, Pleykugln, vnd dergleichen haimblich oder öffenlichen in den Stetten, oder auf den Perckhwerchen gebrauch, noch trag, Allain es gehe ainer vom perg in die Stat, oder wider am Perg, oder vber Lanndt, aber wann die in ein Stat oder auf die Perckwerch khumen, von stund an Ir gwarsamb stellen, vnnd khaines weegs gegen vnnd wider einander brauchen, Wer aber darüber betretten würde, der sol nach vngnaden, an Leib vnnd guet gestrafft werden.

Erhueb sich dann etwo ain aufruer, haderey vnd Rumor, oder dergleichen handlung vnder vnnd von den Perckhleutten, in vnsern Perckhstetten, so sollen vnd mügen vnsere Richter vnnd Rath, in denselben Perckhstetten, nach denselben fräslern, vnd verprechern, in Iren Stetten, vnnd gerichts zwang, ausserhalb der Perckhwerch greiffen, vnd Sy nach gebür straffen, wo Sy Inen aber aus den Stetten auf die Perckhwerch entwichen, so sollen die Statgericht nicht hinach auf Sy zugreiffen haben, sonder vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter sollen dieselben annemen, vnd nach erkhantnus seiner Geschwornen, mit Ernstlicher straff gegen denselben fürgeen, Wo aber die sachen Malefitz beruerte, solle Er denselben Perckman woluerwarlichen halten, vnnd alßdann mit wissen vnnd Beuelch vnsers Obristen Camer Grafen oder Verwalters in das Stat oder

Landgericht, darein das Malefitz gericht gehörig, vberantwortten, vnnd vollgents gegen denselbigen Malefitzigen, mit wissen vnsers Obristen Camergrafens oder Verwalters mit gebür vnnd recht gehandlt werden. Was sich aber für auflauf, Haderey, Rumor, vnd gefächt, bey vnd in vnseren Perckhwerchen, vnnd derselben anhengigen Enden, zuetragen, die steen allain vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter anzuniemen, vnnd zustraffen zue, nach erkhantnuß der Geschwornen, aber hierinnen wellen wir vnsere bestelte vnd besoldte diener, als vnder Camergrafen Perckhmaister, Perckhrichter, Gegenschreiber, Hüttenreitter Geschwärn, vnnd all ander so wir in vnsern Perckhstetten haben, vnnd khünfftig verordnen werden, außtruglichen vorbehalten, also das die Statobrigkhaiten khainer Jurisdiction, noch Obrigkhait darüber haben, sonder die allain vnnserm Obristen Camer Grafen oder dem nach gesetzten Verwalter zuesteen solle, der hat von vns in Beuelch, wo Ime von denselben vnsern dienern ainicherlay vngebürlichs fürkhumbt, von vnserent wegen zeitlich, notdurfftig vnnd Ernstlich handlung fürzunemen, wo von nötten sich mit Inen zuuersichern, vnns der sach zu berichten, vnnd vnsers bschaidts darüber zuerwarten, Wo aber derselben vnserer diener ainer, Malefitz verbräch, So mag Ine ain Jeder Stat oder Perckhmaister oder Richter vnder welches gericht Er betretten, annemen, verwarlichen halten, aber nichts tötlichs gegen Ime fürnemen, sonder solches wie das Malefitz herkhumen vnnd gestalt, an vnsern Obristen Camergrafen oder Ober Verwalter gelangen lassen, seines bschaidts erwarten, vnd wo begert, wird, Ime dieselb Malefitzisch person in sein verwarung on waigerung oder aufzug vber antwurten, da auch was recht vnd sich gebürt, darauf gehandelt werden solle.

Wo sich dann yndert zwischen zwaien oder mehr Perckwerchs verwonten, zanckh, Rumor oder fräfenliche handlung vnd That, mit worten oder mit werckhen begeben, so mügen vnd sollen nit allain vnser Perckhmaister, Perckh-

richter vnnd sein Gerichts potten, sonder auch ain Stat vnnd Lanndtrichter, desselben Gerichts potten, vnnd ain yeder vnser Ambtman, so vns mit Glüb vnnd Aidt verphlicht, Dergleichen ain yeder Burger, Perckhmann, Diensthknecht, oder ander frid zuhalten, nemen, vnnd gebietten, zum allerpöldisten, damit schaden vnnd vbel verhuet werde, welcher dann vber solch vermanen, vnnd friedt pott, ye nit ablassen, Rue vnnd fridt halten, sonder sich gewelltigclich darwider setzen, vnrue oder haderey stifften, vnnd haben wollte, Der soll mit gwalt behendigt, fänchlichen einzogen, vnnd nach gestalt vnnd größ seiner verprechunch, in Peen vnd straff als ain fridt prüchiger gefallen sein; Doch soll vnser Perckhmaister oder Perckhrichter denselbigen Fridtbrüchigen Perckhmann dennocht zu straffen haben, als lanng der fridtbruch geld straff auf im hat, vnd nit zu Malefitz als Verweisung des Lanndts oder zum todt geraicht.

Wer aber sunst seine anlobung übertritt, den mag der Perckhmaister oder Perckhrichter straffen, mit merer oder ringerer straff, nach gelegenhait der sachen, vnd nachdem das gelib jnner oder ausser Rechtens beschehen ist, Es mag auch der Perckhmaister oder Perckhrichter denen so jm an den Stab geloben, allweg vmb was sachen, das ist, auf solch gelüb aine zimbliche straff setzen, nach ansehung oder grös der haubtsachen, vnnd dann der vbertrettung, der solch gelüb nit hielt, darumb wie sich gebürt vnnd oben gemelt ist, gestrafft werden.

Der Vierunddreissigist Articl,

von vergleichung vnndt entschidt zwischen vnsern Perckhmaister Stat vnnd Lanndtrichter.

Wir wellen auch, das ain yeder vnser Perckhmaister oder Perckhrichter in seiner verwösung, vmb sachen, so das Perckhwerch betrifft vberall vnnd mit allen denen die dem Perckhwerch verwont, vnnd mit täglicher arbait, darzue gehören, niemants ausgenumen, als Waldburger, Ver-

weser, Versprecher, Vberreitter, Shaffer, Huetleut, all arbaitter, Shmid, Shmeltzer, Kholler, Holtzknecht, Fuerleut, vnnd ander zugebietten vnnd zuschaffen, vnd auch vmb Jedes verprechung, so beym Perckhwerch sich zuetregt, vnnd Jme dise vnser ordnung zuegibt, zustraffen haben, auch hierinn der Waldburger, vnsere Ambtleut vnd Jre diener, Brodt gesindt vnnd dienst potten, begriffen haben wöllen, vnd der yeder vor vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter Recht nemen vnd geben soll.

Was aber Burger, Handtwercher vnnd Lanndtleut so nit dem Perckhwerch vnderworffen, oder Perckhwerchs sachen antreffen, vmb fräsl als vmb Erb aigen grundt vnnd poden, Malefitz oder vmb ander Jnzicht betrifft das sollen die Stat vnnd Lanndtrichter zuhandlen vnd zustraffen haben, wie von alter herkhomen ist.

Avßgenumen wo ain artzt Knap oder Perckhman bey ainem Perckwerch ausserhalb der Stete, selbs ain hauß oder wonung, vnnd nit ander grundt vnd poden hiet, So ist er dennacht dem Perckhwerch desselben hauß halten pot mässig vnd vnderworffen, vnd hat vnser Perckhmaister oder Perckhrichter allain vber Jne zu gebietten, so lang sich derselb Perckhgesell des Perckhwerchs nit verwigt, auch ob der oder ain ander Perckhwerchs verwonter sturb, der wie yetzt gemelt ist, nit aigen noch annder grundt vnnd poden het, So solle durch den Perckhmaister oder Perckhrichter mit Jnuentiern deßgleichen mit Gerhaben zusetzen, vnnd andern was zu zeitten die notdurfft eraischt gehandlt, vnd die guetten vor Jme berechtent werden allermaß als dieweil der Arbaitter im leben gewest ist.

Stirbt aber ainer der im Perckhwerch verwont, vnnd darneben auch mit hauß vnnd hof angesessen ist, vnd aigen grundt vnnd poden hat, vnnd dann desselben guetter halben, vor, vnnd durch gericht was not ist, gehandlt wirdt, so solle vnser Perckhmaister in dem zuhandlen haben, das dem Perckhwerch anhengig ist, es sein thail, Artzt, Shmeltzhütten, Khol, Holtz oder anders, nichts außgenumen,

vnnd die Stat vnnd Lanndtrichter in dem andern, also das ain yeder seines thails in sachen verabschidung thue vnd mit dem das Jme vnderworffen zuhandlen wisse.

Wann ain alter ärtzt Knap oder ander Perckhgesell wandert, vnd von ainem Perckhwerch auf das ander zeucht, vnd khumbt in ains Perckmaisters verwesung, So ist Er demselben Perckhmaister vnderworffen, so lang er sich khainer andern arbait vndersteet, außgenumen was Malefitz oder ander außgedruckt Stat oder Lanndtgerichts handlung antrifft.

So jnndert ain vnuerleimbde Inzicht auf ain Perckhman gieng, der auf der that nit begriffen, noch solche zicht zu Jm gebracht, oder aufgericht wär, den sol khain Stat oder Lanndtrichter ausserhalb vnnd vnersuecht vnnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters fänckhlichen annemen, Wo es aber etwan aus vrsachen beschäh, so sol der gefangen dem Perckhmaister zuuerwaren geantwurt, vnnd bey gerichts handen gehalten, vnd dem Stat oder Lanndtrichter vnder seinen stab nit geantwurt werden, es hab sich dann zu demselben beschuldigten, erstlich etwas glaublichs oder ain solch anzaigen befunden, Derhalben solch vberantwurttung billich beschehen soll, Darinnen dann vnser Perckhmaister vnnd geschworn, mit guettem Rath handlen, vnnd sich befleissen sollen, damit das vbel vnd missethat nit gehayt, sonder ain yeder nach seinem verschulden gestrafft werden.

Es soll auch vmb schelt vnnd schmachwort, ander verprechung oder fräuel so die geen benennt vnd außgedruckht ist, vnser Perckhmaister oder Perckhrichter, derselben nach straffen, wär aber vmb ain sach, khain pueß oder straff benäntlich gesetzt, so soll vnser Perckhmaister dieselb durch die geschwornen schöpfen vnnd erkhennen lassen, nach gestalt der handlung, vnnd ob sich dann jemandts darin beschwäret, geburckhet oder villeicht der verprechung, sunst oder guetlich nit abkhumen, oder der straff gar vnschuldig zu sein vermainen wolt, vnnd das mit recht auszufueren

vrbittig wär, der soll darzue gelassen werden, Doch daß Er angesessen sey, oder solch recht zuuor genuegsamb wie sich gebürt verpürg.

Wo dann ainer ain straff oder pueß an gelt je nit vermöcht, oder sein Weib vnnd khindt derhalben wo Er die bezalen vnnd geben mueß, hunger vnnd duersst oder ander mörckhlich abbruch vnnd mangl leiden, der sol etlich tag, daran Er an seiner arbait nicht versaumbt, mit liffe-rung, wasser vnnd Brodts, nach gestalt seiner verbrechung, im Stockh oder Kheichen, gestrafft, vnnd derhalben nie-mants frävel vnzucht gestat werden.

Vnnd damit niemant hierinnen durch vnsere Perckh-maister, Perckhrichter oder Ambtleut, aus haß oder ande-ren vngebürlicher bewegungen, als aigen nutz oder geit-zigkhait, vnbillicher weiß, in straffen beschwärdt werde, So behalten wir vns, vnnd vnserm Obristen Camergrafen oder den nachgesetzten Obrigkhaiten solch straff, oder wanndl, wo wir oder Sy von dem vnderthonen darumben ersuecht werden, nach gestalt ainer yeden person vnnd handlung, vnsers gefallens zu mässigen, oder gar noch zusehen beuor.

Vnnd wiewol vnsere Perckhmaister ye zu zeitten nit gestatten noch zuegeben wellen, das sich die partheyen wo Ir zwen oder mer vmb leib schaden oder ander fräuel vnnd vberfarn irrig gewesen seint, ausserhalb Irer sonder er-laubnus miteinander vertragen, So vergünnen wir doch vnnd wellen, das sich die thail in solchen Spänen, doch mit vorwissen vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters nit allain vor vnnd Ehe das beclagt, sonder auch hinnach wann vnnd wo sy wellen, guetlichen vertragen mügen, vnnd sollen darumb das Sy sich vertragen haben, gegen vns oder vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter nicht verbro-chen haben, Doch sollen die Partheyen so sy vertragen, solches vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter anzaigen, Damit, ob der handl an im selbst straffbar, vnnd ain wandl auf im trueg, derselb von Inen abgefordert, vnnd einbracht werde.

Der Fünffunddreissigist Articl, von gemainen vnd der gefrümbten Perckhwerchs Rechten, auch wann die Perckhmaister vnnd Geschwornen, am Rechten verdachts beschuldigt werden.

Auf vnsern Perckhwerchen in Hungern, so yetzt im paw sein, oder noch khünfftigclichen aufferstеen werden, sollen vnsere Perckhmaister vnnd Geschwornen, nach gelegenhait vnserer Perckhwerch, auch in ansehung vnd grösse der Manschafft, alle Quottember, vnnd auf den khlaineren da nit vil gesellen sein, ain mal im Jar gemaine Perckhrecht besitzen, vnnd daselbst zuuor von den Khirchen, wie sich gebuert auf ainen benanten tag, offentlich berueffen, alda ainem Jeden armen, vnnd reichen, gegen dem andern, auf gebürlich fürbot, vnnd yedes Perckhwerch heerkhomen, vnnd diser vnser Ordnung gemäß gleichs recht, fürderlich ergeen vnnd eruolgen lassen, wie sich gebürt vnnd Perckhwerchs recht ist.

Wer aber der yetzgemelten Perckhswerchs Rechten, obgeschribner massen, nit erwarten, vnnd sonnder gefrümbte Recht haben wil, dem sol der Perckhmaister oder Perckhrichter mit den Geschwornen, souer es vmb Durchschlag oder Löchern zuthuen, oder ain Gast im Lanndt ist, an dem dritten tag nägst nach seinem begern, aines Rechtens vmb seinen pfenning oder Cösten verhelffen, Ist es aber vmb ander sachen als gemelt, soll es nach gelegenhait der zeit vnnd nach des begerers anlangen, beschehen, wie von alter auf vnsern Perckhwerchen der gebrauch ist, Doch außgenumen die Suntag vnnd ander Panfeyrtag, deßgleichen die nägsten vierzehen tag, ist das aber vmb Lehen der Grueben, Durchschleg, Locheren, fürgebey, fürbringung der Eisen zu thuen, als dann in acht tagen, vor vnd nach Weinachten, Ostern, Phingsten, darinnen soll niemants Rechten zufueren gestat werden.

Vnnd so offt jemandt von Rechtens wegen, für vnsern Perckhmaister vnnd Geschwornen khumbt, so sollen Sy allweg zuuerhuettung vnchossstens die guetigkhait zwischen den Partheyen am Ersten fürwenden, vnnd versuechen, Ob sy es ausserhalb des Rechtspruchs, mit einander vertragen möchten, Wo aber bey ainem oder dem andern thail, die die guetigkhait nit stat haben wolt, alßdann mit rechtlicher erkhandtnus wie sich gebuert füer geen, Vnd was für Geschworn oder beysitzer in guetigen oder Rechtlichen handlungen zu sitzen erfordert, soll ain yedlicher mit seinem tauf vnnd zunamen, beschechner handlung guetlichs vertrags oder gefelter vrtl in das Perckhgerichts puech durch vnnsern Verordneten Perckhgericht Schreiber verschreiben werden.

Vnser Perckhmaister oder Perckhrichter soll auch nit gestatten vmb khlain oder Ring schätzig sachen, die der Mue vnnd Cosstens nit werdt sein, zu rechtnen, Deßgleichen vmb sachen, die in diser vnser aufgerichten Perckwerchs ordnung lautter außgedruckht vnd entschiden sein, auch worin Er one sonder gerichts Proceß oder rechtfertigung, aus ordenlichen gwalt vnnd Beuelch, zwischen den partheien zuschaffen hat, als vmb bekhändtlich oder anhellig vnnd wissentlich schulden, offenbar fräfel, entsetzung, oder vergwöltigung, einsetzung oder anders, sonder soll dieselben sonst der billigkhait vnnd gemelter vnnser ordnung nach, hinlegen vnnd entschaiden,

Vnnd so vnser Perckhmaister oder Perckhrichter ain gesetzt Grueben, Recht hat, es sey von Durchschleg oder ander sachen wegen, so ist Er nit lenger schuldig zu warten, biß auf acht vhr, oder auf die stundt so Jme durch sie benent, vnnd darauf fürbieten lassen, Welche parthey alßdann nit erscheint, so soll Er dem gehorsamen thail ergeen lassen, was Perckhwerchs recht ist, vnd weitter auf niemandt warten, auch wann ainer dem andern beclagt, vnd Jnen der Perckhmaister oder Perckhrichter ain tag zu guetlicher verhör ansetzt; durch den Fronpotten erfordern läst, oder fürbotten wird, vnnd der auf dieselb ge-

setzte stunnt (allain Gotts gwalt oder gnugsamb Ehehafft, verhinder Jne das er beweißlichen darthuen mag) vngehorsamblichen außbleibt, der ist in gemainen sachen ain Hungerischen Gulden Pueß zu vnsern handen verfallen, aber in wichtigen hochen handlungen die merer straff nit abgenumen.

Wir wellen auch das hinfüran ain yeder vnser Perckhmaister auf vnsern Perckhstetten, in allen gefrümten Rechtsachen, mit sambt den Geschwornen fünf oder siben, vnnd in ansehenlichen trefflichen handlungen, Neun verständig Perckhleut zu recht Sprecher zu Jm, erforder, Doch das derselben khainer verdachtlich, noch der sachen verwont, oder den Partheyen gefreundt sein, Da soll vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter auf ainen tag vierund zwantzig pfenning, vnd dem Perckh gerichtschreiber, vnnd ainem Jeden geschwornen oder Rechtsprecher sechtzehen Hungerisch pfenning zu sitz gelt, vnd dem Gerichts fronpotten acht pfenning durch den Clagenden, oder anruffenden thail, eruolgen vnnd geben werden.

Wo sich aber so gros irrig handlungen zuetruegen, die dem Perckhmaister, seinen Geschwornen vnnd andern Perckhwerchs verständigen personen seinem Gerichtszwang vnnderworffen, zuuerrichten, schwerlichen sein, vnd von andern Perckhwerchen darzue erfarn Perckhleut bedürfftig sein wurdt, so soll Er solches an vnsern Obristen Camergrafen, oder Ober verwalter gelangen lassen, vnnd an Jne begeren, Jme etliche so er anzaigen wirdt zu der handlung zuuerordnen, Des Er Jme auch, wo jne der handl für notwendig ansicht stat thun solle, vnd welche personen darzue volgent gebraucht werden, es sein vnser Ambtleut, Waldburger, oder Jre diener, denen soll Jr zimbliche zerung, vnnd ain Hungerischer Gulden in Müntz, ob aber die handlung lenger als ain wochen geweren wurd, für jede ain Gulden für Jre mue vnd versaumbnus bezalt vnnd nit auf die täg gerechnet werden.

Es sollen auch vnsere Perckhmaister, Geschworn vnd Rechtsprecher die haubtpunct, vnd vrsachen der handlun-

gen wol erwegen, vnnd erinneren auch dieselbigen in dem vrtl begriffen, vnnd souerr sich die geschwornen des Vrtl nit vergleichen vnd zwispaltig wurden, so soll vnser Perckmaister oder Perckhrichter sein guetbedunckhen, seinem verstandt vnnd Aidsphlichten nach entdeckhen, vnnd wol bedenckhen, was vermüg diser vnser ordnung recht ist, Damit dem armen als dem reichen, gleichs gericht erdeihe, vnnd so nun vnser Perchmaister oder Perckhrichter die Rechtsprecher Irer pflicht vnd Aydt, wol ermant vnnd der ordnung erindert, vnnd sein Stimb auch zum vrtl geben, so sol das vrtl bey der merer thail maynung bleiben, vnnd eröffent werden.

Ob auch yemant aus einfalt, oder vnwissenhait sein Recht vnnd Gerechtigkhait im Rechten nit fordern, khundt, oder ain thail aus list, oder behendigkhait den andern vorthailen, oder vbereilen wolt, So sollen vnser Perckhmaister vnnd Geschworen die sachen, darumben die Partheyen Rechtens begern, alles aigentlichen fürhanden nemen, auch vnser Perckhwerchs ordnung vor augen haben, Vnnd darauf zu recht erkhennen, was demselben nach, vmb solche sach recht ist, vnd sich frembder deutung eintrag, oder aufzug nicht jrren lassen, Damit das Recht vnser ordnung nach, gleich vnnd gemäß, ainem als dem andern gehalten werde.

Wir wöllen auch das die partheyen hinfüran vnnsere Perckhmaister vnd Geschwornen, am Rechten nit so liderlich mit schlecht vrsachen verwerffen, Wer aber vermaint begrundt vnnd gnuegsamb vrsach zuhaben, der soll das im anfang des Rechtens fürtragen, alßdann solten die andern Geschwornen oder erforderten Rechtsprecher, mit vrtl erkhennen, ob der Partheyen beschwär recht sey, vnnd so jemandt mit vrtl aufgehebt, solle an desselben stat ein ander verständiger Perckhman, zu Rechtsprechern, verordent werden, wo aber das widerspil erkhent vnnd befunden wirdt, das solch vermaint verwerffung vnbillichen anzaigt, vnnd beschehen sey, so sol alßdann derselb durch

den die anclag der verdachtlichkhait fürgewendt ist, vmb zehen Hungerisch Gulden vnablåßlich zu vnsern handen gestrafft werden.

Ob ainem von dem andern ainicherlay widerwårttigkhait beschåch, darinn Er sich beschwårt zu sein bedeicht, so soll ainer sein selbs Richter nit sein, sonder deßhalben für vnsern Perhmaister (ob Er solchen seinen vnwillen nit fallen wolt lassen) khumen, vnd vnser Perckhmaister dem begerenden thail sein gegenparthey, für jn zu erfordern vergünnen, vnd die partheien zu stund an vnnd fürderlich verhören, vnnd allen müglichen vleiß fürwenden, sy in der guet ausser rechtens zuentscheiden, ob sy aber die guet außschluegen, alßdann zu dem Rechten khumen lassen.

Vnnd als sich offtermalen zuetregt, das ainer vmb handlung beclagt wirdt, vnnd vermaint im Rechten antwurt zugeben, nit schuldig zu sein, vnnd doch der Clager sich von seinem vorhaben, durch Perckhmaister vnd geschwornen die darin allweg vleis haben sollen, in der guete dauon nit verschaffen oder weisen lassen wil, So wellen wir, das Jme fouerr die widerwartung vmb die sachen, nit guet ist auf zimbliche verbürgung, so es der gegenthail begert, das Recht gehalten, Vnnd auf ordenlich fürbot ainer dem andern mit rechten antwurt zugeben schuldig sein solle, Würde alßdann derselb widerwerttig im rechten verlustig, es sey vmb was sachen es wöl, soll Er nach gelegenhait der sachen oder seiner verbrechung gestrafft werden.

All vrthail vnnd Recht, sollen mit Clag, antwurt, red, widerred, vnd allem darauf der grundt desselben Rechtens steet, deßgleichen die vrsachen, darauf vnsere geschwornen in Jrem rechts satz gründen, durch den Geschwornen Gerichtsschreiber, aufgezaichent, vnnd in ordenliche schrifft gestelt, vnd dann dieselb schrifft zuuor, vnd erstlich durch den Perckhmaister vnnd die Geschworn mit vleiß abgehört, vnnd darnach zu khünfftiger gedåchtnus in das Gerichts Puech eingeschriben werden, damit man all-

weg wissen vnnd abnemen müg, wie ain sach entschaiden, vnnd auf was grundt ain yedes vrtl gesprochen sey.

Ob dann je zu zeitten ain sach der andern gleich wär, So wellen wir das damit ain form gehalten, vnnd niemals für den andern, in solchen gleichen sachen gefordhailt oder beschwärt werde, sonder ainem beschech vnnd ergee, als dem andern, Doch alles vermüg dieser vnser ordnng vnnd Perckhwerchs gebrauch.

Der sechsunddreissigist Articl,

von Khundtschaft Rechten oder weisungen.

So ainem arbaitter oder mehr zu khundtschafft oder weisung auf ainen Recht tag, durch den Gerichtspotten fürgebotten wurdt, ist der so die kundtschafft oder weisung stelt, schuldig, den Arbaittern vnd zeugen personen Jre schichten oder Lon zubezallen, vnd die khundschaffter sollen warten, vntz das sy Jr sag verricht, vnnd der Perkhmaister Jnnen vergundt haimb zugeen.

So jemant vor vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter zu zeugen fürgestelt wird, dem soll durch Jne der Aidt vor seiner Sag also fürgehalten vnnd erzelt werden, das Er der zeug in der sachen, darumb Er zu zeugnus oder weisung fürgestelt, vnd was Er derhalben, auch auf zimlich weiß articl vnnd fragstuckh befragt werde, die rechte lautter warhait, souil im dauon khundt vnnd wissent sey, sagen, vnnd dasselbig weder aus Neidt, Haß, freundtschafft, Sipschafft, Gefaterschaft, Miet, gab oder gunst, noch sonst vmb khainerlay vmbstände oder vrsach willen, verschweigen, noch vnderlassen, sonder gantz treulich vnd vngeferlich sagen solle, vnd welle, vnnd so solcher Aidt von ain jeden zeugen, mit anruerung vnd angelobung an den Gerichtsstab, vor seiner sag bestät werden, auch solch anrueren gleichermassen geacht vnnd nicht weniger Chrefftig sein, als ab der zeug solchen Aidt mit aufgereckhten fingern geschworn het, Wouerr sich

aber die Partheien des im rechten ainer oder der ander nit benüegen lassen wolt, oder vnnser Perckhmaister von ambts wegen das für ain Notdurfft achtet, so sollen die zeugen mit aufgereckhten fingern Ir sag mit dem Aidt wie recht ist, becrefftigen.

Vnnd so aines Khundtschaffters Sag geschriben ist, sol man dieselb ainem jeden insonderhait, doch allain vor dem Perckhmeister oder Perckhrichter vnd Geschwornen, so die Khundtschafften aufnemen, alßpald wider fürlesen, vnnd Jme zuegesprochen werden, ob seiner gegebnen khundtschafft also sey, Vnnd wouerr der gegenthail, zu khainer gegenweisung gelassen, noch dieselb fieren, sonder fallen lassen vnnd dauon steen wolt, so mag alßdann dieselb gefuert weisung in baiderthail bei sein eröffnet, verlösen, vnnd den begerenden thailen Abschrifft dauon geben werden.

Wo aber ain Gegenweisung ferner gefüert werden solt, oder möcht, solle mit eröffnung vnnd verlösung auch abschrifft gebung derselben ersten weisung, bis die gegenweisung auch verfuert, still gestanden, vnd verpetschiert bey gericht gelassen werden, Wann dann die gegenweisung auch verfuert vnnd bey Gericht einkhomen, alßdann sollen erst baid weisung vnnd gegenweisung auf der thailen anhalten eröffent verlesen, vnd wo begert wirdt Abschrifft geben werden, Damit hierinnen ain gleichait gehalten, vnd sich kainer aus des Clagers oder antwurters ersten gefuerten weisung wo die zuuor geöffnet, zu der gegenweisung mit sondern vortl schickhen müge.

Vnnd solle die gegenweisung, Ist es vmb Durchschleg zuthuen in den nechsten dreien werchtagen darnach gefuert vnnd volendt werden, aber in andern Perckhwerchsachen, oder handlungen, soll es in vierzehen tagen beschehen, Vnnd alßdann welcher thail dieselb geschriben vnnd besigelt begert, Dem solle Sy vmb seinen phenning gegeben werden, auf das Er in seinem Endt Rechten sein behelff auf ainem jeden khundtschaffter fürzubringen wisse, Dauon soll dem Perckhmaister oder Perckhrichter, Ge-

schwornen gerichtsschreiber vnd Fronpotten, Ir besoldung eruolgen, wie zuuor im Sibenundzwaintzigisten Articl einkhumen, Vnnd nach verfuerung der gegenweisung vnnd verscheinung der drey oder vierzehen tag, soll durch vnsern Perckhmaister vnnd Geschworne dem begerenden thail, ain endthafften Rechstag, ernent vnnd angesetzt werden, darauff ergeen, was vermüg dieser vnnser ordnung recht ist, vnnd gefärlicher weiß niemant wider seinen willen mit dem Rechten aufgezogen werden.

Ob dann ainem ainer zeugenperson notdurfftig sein wurdt, vnnd dieselb ausser des Gerichts, in andern Herrschafften, Gerichten oder Gebietten wonent, vnd dieselb Obrigkhait die nit für vnseren Perckhmaister khundtschafft zugeben verschaffen wolt, So soll der so die Person fürstelt, sein anzug zu Gericht einlegen, dem gegenthail vmb sein Fragstuckh zugestelt vnnd wider zu gericht gebracht, auch in ain Campaßbrief verschlossen, vnnd der Obrigkhait darunter der zeug sitzt zugesendt werden, dieselb soll den zeugen auf ainen benanten tag (der auch den Partheien soll zu wissen gemacht werden, ob Sy den zeugen sehen vnnd schweren hören wellen) für sich erfordern, auf den anzug vnnd Fragstuckh bey seinem Aidt vorbemelter massen, vnnd nach yedes Gerichts gebrauch befragen, Vnd sein sag ordenlich beschreiben lassen, Volgendt verschlossner vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter wider zuesenden, alles auf des begerers so den zeugen fürstelt, Costen, alßdann soll mit derselben zeugen sag, gleichermassen wie mit dem andern gehandlt werden.

Der siebenunddreissigist Articl,

von Appellation vnnd dingnusen.

Wann dann nun im verdingten Rechten, ain haubt vrtl eröffent wird, vnnd sich der ain oder der ander thail desselben beschwärt zu sein vermainet, vnd vmb mehrer erleut-

terung auch pessers Rechten willen, bey geschwornen Aidt die handlnng auf khain gefär oder verlengerung zufueren von vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter für die merer Obrigkhait dingen, vnnd fueren wolt, der sol das thuen dieweil vnser Perckhmaister oder Perckhrichter mit seinen Geschwornen sitzt vnd den Gerichts Stab in handen hat, wann Er das thuet, so soll Er darzue mit ainem Vrtl gelassen werden, Vnnd anderst wo nindert hin dingen, als für vnsern Obristen Camergrafen, oder Ober vnnd Mituerwalter im Newensoll sament vnnd sonderlich auch die vrsachen seiner beschwär vnd dignusen anzaigen, Alßdann soll Jme der Perckhmaister oder Perckhrichter ainen schreibtag in den negsten dreien tagen, oder so baldt der Proceß geschriben werden mag, ansetzen, Darauf Er seiner Geschwornen drey, so an dem Rechten gesessen, erforderen, vnnd in beysein bayder partheien den gantzen Proceß vnd das vrtl, wie das im Rechten einkomen, abgehört vnd verlesen werden, Vnd so derselb gerecht befunden des Appellanten vrsach vnnd beschwär doch nit mehr als im Rechten einkhumen, sonderlichen schrifft zuegelegt, vnnd vnder das ober Copert verschlossen auch durch den Perckhmaister oder Perckhrichter versiglt vnnd dem Appellanten dieselben nach dato in vierzehen tagen für vnsern Obristen Camergrafen oder Ober Verwalter zufueren vberantwurt werden, Damit die dignusen in Perckhwerchssachen fürderlichen mit dem ehisten erledigt mügen werden, Ob aber vnser Camergraf oder Ober vnd Mituerwalter nit im Lanndt oder solch geding aus Gottes gwalt vnser oder anderer Lanndts Ehehaffter notdurfft nit erledigt werden möchten, so soll dem Appellanten von vnserm Camergrafen oder dem Ober verwalter ain verfertigter schein, vnnd Saumbsal, auf den Perckhmaister oder Perckhrichter gegeben werden, da mit er solches der andern parthey wiß anzuzaigen, auch mit volziehung des Vrtls stillzuhalten, vnnd so offt also Appelliert, vnd die Appellation von Gericht gehebt wird, so soll dem Perckh-

maister oder Perckhrichter für Siglgelt, ain Gulden in müntz, dem Gerichtsschreiber, vom Proceß zu schreiben von ainem gantzen pogen zehen Hungerisch pfenning, vnd darzue Jedem so von gerichtswegen darbey sein muß, sein ordenlich sitzgelt, wie sonst im Rechten gebreuchig ist geraicht vnd wann die Appellation oder dignus von vnserem Obristen Camergrafen oder Ober vnd Mituerwalter erledigt vnd der Perckhmaister oder Perckhrichter wider zuebracht wirdt, durch Ine vnnd die Geschwornen in gegenwurt beder partheien, aufgethon, verlesen, Darnach vnd nit anderst gericht vnd gehandlt, auch die Ambtleut Irer Sitzgelt wie vor bezalt werden, Wär aber sach das der Appellant von der dignus stuende, oder dieselb in ordenlicher zeit nit verfueret, so soll der Perckhmaister oder Perckhrichter auf des andern thail anrueffen, ferrer handten, vnnd volziehen, was das geding Vrtl vermag, vnd Perckhwerchs recht ist.

Wir wölten auch was also für geding vnnd Appellation für vnsern Obristen Camergrafen oder Ober vnd Mituerwalter gefürt, vnnd wie dieselb erleutterung beschicht, Das es bey derselben Erledigung beleiben, vnnd von Ime weitter Appellation weiß zufueren nit gestat, sonder durch den Perckhmaister oder Perckrichter derselben geding vrtl gestrackhs volziehung vnnd außrichtung beschehe So aber yemant vermainet, wider vnsers Camergrafen oder Ober vnd Mituerwalters erledigung, so hoch beschwärt zu sein, Der mag sein beschwär Supplication weiß, an vnserem Khaiserlichen Hof, so Wir in vnnserm Khünigreich Hungern sein, Innerhalb zwelff wochen, so Wir aber ausser desselben vnsers Khünigreichs Hungern hof halten, Innerhalb aines halben Jar, alles nach eröfnung der dignus anzuraitten, gelangen lassen, vnnd weitter beschaidts erwartten.

Vnnd damit auch die Rechtferttigungen die etwo auf gefärlich schub vnnd verlengerung gesuecht wellen werden, vnnd auch offt auf vnseren Perckhwerchen von vorthails wegen, vnnd nit in mainung die geding zuuolfüren, Ap-

pelliert, vnd also in schweben den geding, ainem sein ärtzt, außgehauet, vnnd verfüert, oder ander nach tail zuegefuegt, fürkhomen, vnnd abgestelt werde, so wellen wir, wann ain Durchschlag oder Loch auf Chlufft vnd gengen gemacht, vnnd durch den Perckhmaister oder Percksrichter, Schichtmaister, Marchschaider, vnnd Geschwornen besicht vnnd beschaw gehalten, vnnd die sachen zum Rechten khumbt, das die Partheien drey Lachter vom Durchschlag oder Loch geschafft werden, Vnnd alßdann durch den Perckhmaister oder Perckhrichter, Geschworn oder Marchschaider die verphlöckhung beschehe, vnnd khain geferlicher verzug darinnen gebraucht werde.

So ist auch vnnser Meinung das der Appellant, oder dingent thail, als offt hinfüran von ainer Vrtl vor vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter ergangen, für vnsern Obristen Camergrafen, oder Oberverwalter gedingt wirdt, die obgemelten drey tag biß auf den schreibtag bedacht, vnnd waal haben, solche Appellation oder dignus zufüren oder fallen zu lassen, vnnd souerr Er dann dauon stuendt, so soll dasselb Vrtl dauon gemelter Appellant gedingt hat, von stundtan in Ir Crafft geben, vnnd fürderlich darauf gehandlt werden, Stüende aber bemelter dingender thail auf den schreibtag nit von dem geding, sonder wolt das volfüeren vnnd leget darüber sein beschwär schrifften wie vorgemelt ein, so sol Er alßdann füran weitter nit mehr dauon steen, noch dasselbig fallen lassen mügen, Sonder bey vnserm Obristen Camergrafen oder Ober- vnnd Mituerwalter zuuolfüeren, vnnd der erledigung zuerwarten schuldig sein, Vnnd dieweil man im geding vor vnserm Camergrafen oder Ober Verwalter steet, zwischen zwayen oder mehr Grueben, so sollen die Grueben dennocht mitlerzeit mit ainem vnpartheischen schaffer oder Huetman belegt, vnnd gearbait, auch das Artzt so in derselben Zech oder Khur gehaut wirdt, zu entlichem außtrag des Rechten nidergelegt werden, biß es mit dem Rechten vnd der Marchschaid außfindig wirdt, vnd in welcher parthey Maß solch

Artzt gehaut ist, demselben thail soll alßdann gegen bezallung der Lonung darüber gangen, solche Lonung zuesteen vnnd volgen, Wo aber der Appellant das geding nit volfüeret, vnnd nach gemelter zeit, der dreyer tag erst fallen ließ, vnnd dauonstuendt, so soll derselbig thail zu Pueß vnnachläßlich fünffzig Hungerisch gulden, in Golt, halben thail vns, vnnd den andern halben thail, seiner Gegenparthey zu bezallen schuldig sein, vnd nicht dester weniger das vrtl vor dem Perckhmaister oder Perckhrichter gefallen, in Iren Crefften bleiben, vnnd volzogen werden.

Vnnd es werde ain Vrtl gedingt oder nit, so soll der begerenden parthey dasselb mit sambt dem Proceß geschriben vnnd gesiglt gegen gebürlicher bezallung gegeben werden.

Der achtunddreissigist Artic l, von Taxierung der Schäden.

Wenn ain thail dem andern es sey vmb was sachen es wel, oder gephlegne guetliche handlung (ausserhalb Durchschleg oder Löchern) vnbillicherweiß in schaden Cost vnnd Zerung fueret, vnd mit dem Rechten verlustig wurde, so soll derselben verlustig dem erhaltenden thail, seine schäden nach gerichts mässigung abzutragen erkhent, vnnd auf sein schaden zetl was billich ist, taxiert werden.

Der Neununddreissigist Articl, die Goldtwaschwerch betreffendt.

Alle Waschwerch so bißheer in vnsern Khünigreich Hungern zuegelassen vnnd verlihen worden sein, die sollen bey denselben Iren Lehen beleiben vnd gehandthabt werden, was aber nun hinfüran von newem waschwerch in vnsern Khünigreich Hungern, auf fliessenden wasseren an Gebürgen, Täleren oder Gründen gefunden, sollen vns als regierenden Khünig, sambt vnd neben andern Regalien, on mitl zu vnser Camer vorbehalten sain, auch volgen vnnd zuesteen, vnnd soll sich nun ferrer aus aig-

nem gwalt oder fürnemen hochs oder niderstandts niemandts vndersteen, solche waschwerch haimblich oder offentlich zu gebrauchen, oder in arbait zubringen, allain Er belehnt oder müet dieselben, bey vnseren verordneten Perckhmaister oder Perckhrichter derselben oder negstgelegenen orten, vnnd sol solch Lehen, Muettung, oder Außbitten yederzeit durch vnsere Perckhgerichtschreiber in die ordenlichen Lehenpüecher, wie ander Stolln oder Schächt eingeschriben, vergwerckht, auch zu vierzehen tagen vnd volgendt alle Lonzeit, Laut diser vnser ordnung vnnd gewonhait vnserer Perckhstet, wie andere gebew verrait werden.

Wir wöllen auch das alles Golt so von solchen außgebettenen emphangnen, vnnd verlichnen Waschwerch gemacht, auf ainer yeden vnserer Perckhstet, vnserm vnder Camergrafen in dem gewöndlichen Khauf, wie wir das im gebrauch haben, gegen der bezalung geantwurt, auch vnser wechsel wie wir vns des vergleichen, vns dauon eruolge, wer aber darüber betretten wurd, das Er ainich Goldt unuerwechselt, vnnd ausserhalb vnser vnder Camergrafen, haimblich oder offentlich khauffet oder verkhauffet, Der ist vnns Leib vnnd Guet verfallen.

Vnnd wann also wie vorstet, auf das Goldtwaschen in Gebürgen, Teleren, Grüebtn oder fliessenden wasseren, Lehen, außgebetten, emphangen vnnd vergwerckht werden, so sollen die auch nach Perckhwerch vnd waschordnung Rechten vnnd gebrauch, mit arbait wesentlich innen gehalten, vnnd durch die Waldburger vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter ain Huetman fürgestelt, vnnd die phlicht von Ime aufgenomen werden, Wie dann zuuor in diser vnserer ordnung auch begriffen, vnd so ain yeder Huetman zu gewondlicher Lonzeit sein raittung beschleust, vnnd vor dem Perckhmaister oder Perckhrichter fürbringt vnnd auflegt, So soll Er bey seinem Aidt aigentlich vnnd mit vleiß was dieselb Raittung oder Lonzeit, für Goldt gemacht, anzaigen, auch in solch sein Raitbuech einschrei-

ben lassen, Damit wo die Notdurfft erfordert bericht emphangen werden mag.

Vnnd damit aber die gefär vnnd Arglist verhuet, vnnd man ain gründtlichers wissen haben müg, Das ain Jeder Huetman sein gemacht Goldt vnserm Camergrafen mit einraichung des gebürlichen werls vberantwurt hab, so soll vnser Camergraf ainen Jeden Huetmann, auf welche zeit vnnd wieuil ainer Goldt vberantwurt ain verfertigte vrkhundt zuestellen vnd geben.

Wo dann khünfftigclich ainer ain Waschwerch auf fliessenden wasser pächern im Gebürgen oder gräben aufschlueg, Außpät, vnnd emphieng, der sol von stund an sein maß am tag nemen, vnd Jme der Perckhmaister oder Perckhrichter derselben ende, auf fliessenden wassern oder Pächen, zehen schnüer, nach dem wasser vnnd zugsleng hinab geben, vnnd im darauf oben vnd vnden sein Marchschaid oder phlöckhschlahen, Wo aber auf die seitten ausserhalb des fliessenden wassers, vnd seines grieß an die Gepürg oder auf der eben von dem wasser hindan etwas zuuerwaschen wär, vnd jemandts dasselb, emphahen vnd aufschlagen wolt, deßgleichen auf andern wasch graben ausserhalb der wasser es sey im Gepürg in gräben, oder auf der Eben, Da das waschwerch zersträt läg, vnd weder Chlüfft noch geng het, Da soll ainem yeden ain rechtes viereckhetes maß, als nämblich acht Lehen, oder schnüer weit, nach geradem winckhlmaß, an das Gebürg vnnd vndersich für ain waschwerch gegeben vnd genumen, vnd ainem jeden sein Marchscheid in die vier Egckh darauff geschlagen werden, wie Perckhwerchs recht ist, Damit ain anderer darnach auch zu emphahen vnd aufzuschlagen wist, vnnd mag alßdann ain jeder in demselben maß, vnnd in seinem gemeßnen Rechten ansitzen, Stolln, vnd fört pauen, wo vnnd alß vil Er will, vnnd notdurfftig ist verfier aber ainer an das Gepürg oder vnder sich so tieff, das Er dem andern in seine Rechten khämbt, vnnd derselbig Jme begegnet, so soll alßdann mit Marchschaid zwischen Jnen gehandlt vnd ain jedweder in sein maß,

welcher daraus gefaren wår, widerumb getriben werden, wie Perckwerch Recht ist, Ob dann je zu zeitten solches maß, zuwenig, so mag dann nach gelegenhait des werchs, ain merers durch den Perckhmaister oder Perckhrichter doch mit vorwissen vnnd zuegeben vnsers Obristen Camergrafens oder Ober vnnd Mituerwalters gegeben werden.

Es soll auch ain jeder seine Rechte im waschwerch wie sich gebürt vnnd waschwerchs recht ist, jnnen halten, vnnd arbaitten, Laut diser vnserer ordnung, Ob sich aber begåb, das solch Waschwerch durch Gottes gwalt, wasser, wetter, khelten, gefruer oder ander Eehafft verhindert wurde, so mag vnnser Perckhmaister oder Perckhrichter dasselb Rechten auf Ir ersuechen vnnd beger, biß sie dasselb widerumben arbaitten mögen, auff zimblich zeit fristen, vnnd freyen.

Die Huetleut sollen sich auch besleissen, vnnd sich mit guetten arbaittern versehen, so zu dem Waschwerch tauglich vnnd geschickht, vnnd die Wascharbait verrichten khünnen, Damit die Waldburger durch die Arbaitter im wåschwerch nit gefårt, noch in ainich vergebnen vnchossten, sonder wie billig vor schaden vnnd nachtl verhuet, Entgegen soll auch ainem Jeden arbaitter, nach gelegenhait seiner Arbait, ain bestimpten Lon, vnnd wieuil stundt für ain Shicht gestanden, vor vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter vnnd Ambtleut mit Rath der Waldburger, nach jedes Waschwerchs art, benent vnnd anzaigt werden.

Vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter sollen auch ainem yeden bey seinem außgebetnen, emphangen, vnnd Jme verlichnen waschwerch vnd gerechtigkhait handhaben, vnnd nit gestatten, das ainer dem andern in seine Lehen wider dise ordnung fare noch eingrif thue, Es soll auch ain jeder seinen Perg dem andern one nachthailfurd, Damit der ödt Perg oder Shlamb nit zum andern mal mueß vberwaschen werden, Wer aber darwider handlet, der soll nach gestalt seiner verprechung durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter darumbe gestrafft werden.

Es soll auch das Elter waschwerch auf ain haubt nit mehr wasser nemen, dann es vngefärlich notdurfftig ist, vnnd das vbrig wasser seinem Nachbarn vergünnen, Darinn dann vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter yederzeit zwischen solchen waschwerchen wie es die Notdurfft erfordert, maß vnnd entschidt geben sollen.

Es hat auch ain jeder arbaitter im waschwerch so Er darzue vnnd dauon geet, sicherung vnd Fürsten freyung aller massen vnnd gestalt, wie sonst auf vnsern Perckhstetten, vnnd in vorgeschribner diser vnser ordnung begriffen ist.

Wir wöllen auch, wer im waschwerch thail vnd gemain hat, vnnd nit im Gericht wont, Das Er gleichermassen wie vor in vnnser ordnung vermelt seinen versprecher halt, vnd durch denselben die notdurfft gehandelt werde.

Es sollen auch vnsere Perckhmaister, Perckhrichter vnd Waldmaister macht vnnd gwalt haben, ainem Jeden zu seinen Waschwerch zu Mülen, oder pucher Hofstat, vnnd Holtz der notdurfft nach, doch allen vberfluß verhiet, zuuergleichen, vnnd außzuzaigen, Auch wo es von nötten wasser durch aines andern grundt oder gerechtigkhait zufueren vnnd zulaitten, vnnd sonderlich sollen vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter mit allem vleiß guet auffsehen vnnd achtung haben, das die werch allenthalben woluerwart vnnd erhalten, vnnd souil müglich ist, die Leut vor schaden verhuet, vnnd an denen enden da man an den Gründten mehr schaden thät, dann man nutz dauon gehaben möcht, khain Aufschlag noch waschwerch verlihen werde, ob aber jemandt an seinen gründtn durch ain waschwerch schaden beschäh, der soll das ersuechen vnnd demselben so die gründt zugehören, seine schaden wie vor im Articl diser vnser ordnung begriffen, abtragen werden.

Ob auch in solchem waschwerch jemant in seinen Rechten, khlufft, vnd geng erlanget, oder emplösset, welcherlay die wären, die sollen durch die Waldburger, Vber-

reitter, Shaffer, Huetleut noch Arbaitter nit versetzt oder verhalten werden, wer aber darüber betretten wurde, der soll durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter Innhalt vnserer ordnung gestrafft werden.

Vnnd ob nun durch yemandt, wie jetz gemelt, ain gang befunden vnnd emblöst wurde, derselbig soll alßdann Es sey Stoll oder Schachtrecht nach solchem erfinden vnnd emplössen den negsten vierzehen tagen von vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter derselben ende außbitten, vnnd emphahen, vnnd laut diser vnser ordnung nach mit Paw jnnen gehalten, oder wo der solche emplössung vnnd erfunden gänng in den vierzehen tagen, wie gemelt nit emphieng, alßdann durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter ainem andern auf sein beger, zu förderung vnnsers Camerguets verlihen werden.

Vnnd nachdem in vnserm Khünigreich Hungern auf der Crembnitz, Teutschen Lippsch, Woitza, Wenisskha, auch anderer ortten Goldtperckhwerch vnnd noch hößlich mehr zuerpauen sein, die man in den Nassen Püchern puchen, vnnd vber die plahen zuschlich machen mues, darzue dann die werchgaden erbaut worden, Ist vnser Mainung wo in vnserm Khünigreich Hungern, dergleichen Puchwerch sein, oder khünfftigclichen auf vnnd zuegericht werden, was für arbaitter darinn gebraucht vnnd befürdert, Das dieselben zuuor vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter fürgestelt, vnnd die Glub von Jnen aufgenumen werden, vnd dem Perckhgericht allermassen wie ander arbaitter vnderworffen seyen.

Vnnd so man anfacht zu puchen, so sollen die Arbaitter zu morgens vmb fünf vr anfaren, vnnd zu abent vor siben vr nit aufheben, am Sambstag soll man arbaitten biß auf vier vr nach Mittag, vnnd soll ainem Jeden arbaitter nach gelegenhait seiner arbait ain lon gerait werden, Doch das ainem Huetman ain wochen vber ain Hungerischen Gulden in Müntz nit gerait, vnd welche arbaitter im anfang des Puchen zuesagen, Das Sy den gan-

tzen Sumer bey der Arbait bleiben, vnd dauon one merckh-lich vrsachen nit steen wellen, die sollen darbey bleiben, Welche aber dasselbig nit halten wurden, Die sollen durch vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter darzue gehalten, vnnd nach Irer verprechung darzue gestrafft werden.

Der Viertzigist Artícl, von verleihung der Shmeltzhütten vnd Röst öfen.

Wir wöllen auch wo hinfüran auf vnnsern Perckh-werchen in Hungern an vnsere Perckhmaister oder Perckh-schreiber, Hütschleg, Röstöfen zuuerleihen angemuet vnnd begert werden, Das Er die one sonder gnuegsamb beschaw nit vergleich vnnd darinn wol bedacht werde, ob solcher Hutschlag vnnd Röstofen, Holtz vnnd wasser halben be-standthafft, vnnd das es den gründten auch mit rauch vnd gestanckh, viech vnd Leutten, souil müglich ist, on schaden sein mag, vnnd derhalben die vnderthanen auch vor verderblichen nachtl verhuet werden.

Es solle auch in ainer Jeden Shmeltzhütten, ain Huetman, durch den Hüttenherrn aufgenumen, vnnd Ime durch den Perckhmaister oder Perckhrichter inmassen wie mit den Gruben arbaittern, in diser ordnung vermelt, in phlicht verfast, vnd nach gelegenhait seiner Gerechtig-khait vnnd arbait, ain zimblicher Lon, geraicht werden.

Es sollen auch gleichmässige schichten vnnd fürmaß nach gelegenhait des Perckhwerchs auch mit Rath Perckh-maisters oder Perckhrichters geschwornen Hüttenreitter, vnnd der Waldburger oder Gwerckhen fürgenumen vnnd gehalten werden.

Wo auch ye zu zeitten ainem gesellen, oder mehr die nit aigen Huetwerch hetten, etlich schichten in ainer an-dern Gwerckhen hutten, zuschmeltzen vergundt wurde, so soll dasselb schmeltzen, vnnd wo das ärtzt gekhaufft oder gehaut ist, vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter dersel-

den ende zuuor angesagt, alßdann das ärtzt vnd anders durch den Perckhmaister, Perckhrichter oder Vrbarer aigentlich besicht, damit khain gefär darinn gebraucht werde.

Wir wellen auch das alle Huet- vnd Shmeltz Herrn, Waldburger, Gwerckh, oder Perckhgesellen, so selbst Shmeltzen, wann Sy das reich pley auf den treibhert auflegen, abtreiben, vnnd prennen wellen, das alweg vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter darzue angesagt, vnnd bey vermeidung schwärer straff durch niemant khain Reich pley abzutreiben vbergelegt werden, Es sey dann zuuor durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter oder wen er an seiner stat verordent, auch in bey sein der Hüttenreitter vnnd Shaffer überlegt mit vleiß gewegen, vnnd alß dann Erst in gegenwurt bemelts Perckhmaisters, oder wo Er darbey nit sein khundt, in bey sein vnser vberraitter vnnd Shaffer vbergelegt, vnnd wann solch reich pley, auf dem treibhert angegangen, durch den Perckhmaister oder Perckhrichter ain Prob dauon genumen, Er den halben thail bey Im zu Gerichthanden, woluerwart behalten, vnnd den andern thail dem Hüttenreitter vnd Shaffer zuestellen solle, Damit sie wo die notdurfft erfordert, vnnd Irrung fürfüel, die Prob bey gericht wisten zusuechen, auch durch Perckhmaister vnnd Geschworn dester Fruchtberlicher der billichkhait, vnnd vnser ordnung gemäß, Abschidt müge gegeben werden.

Vnnd so nun ein plickh Silbers gemacht, so soll derselbig plickh auch gewegen, vnnd was derselb helt, vleissig eingeschriben, auch der hert im beysein des Hüttenreitter vnnd Shaffer, aufgehebt, vnnd aigentlich mit allem vleiß durchsuecht werden, damit die außständt oder abschrotten, so von dem plickh außgestanden, wider zu dem plickh gebracht, gewegen vnnd geprendt, vnnd dester minder abgang vnnd nachtl, sonder der genumen werch Prob, auf dem treibhert, vnnd am halt gleichmässig befunden, vnd solle allwegen, auf welchen tag das vberlegen, abtreiben, plickh vnd prandt prennen beschehen, mit sampt dem gwicht,

was erstlich das Reich pley gewegen, wieuil es gehalten, vnd was daraus für plickh worden, Auch wieuil derselb plickh gewegen, vnd prandt Silber aus demselben plickh gemacht, vnnd wie es am halt, auf die fein Probiert vnnd erfunden, alles aigentlich vnd mit vleiß in ain sonder Gerichtspuech eingeschriben werden.

Wir wellen auch das die Hüttenschmeltzer, Huetleut, Shaffer vnnd Hüttenschreiber, vnnserm Perckhmaister, vnnd den Hüttenreittern, auf Ir beger yeder zeit von wegen des Shmeltzen, guettem bericht vnnd erleuterung thuen, Damit ob ainicher fall oder zwitracht im schmeltzen befunden wurde, zuuerhuettung merer vnchosst, möcht abgestelt werden, auch in allweg die Shaffer, Huetleut, Shreiber vnnd Shmeltzer hinfüran, bemelt Hüttenreitter vngeirt vngepoldert, auch gäntzlichen Irer phlicht nach, bey diser vnser Ordnung, berueblich beleiben lassen, Welche aber das vberfüeren, die sollen durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter wie sich gebürt gestrafft werden.

Vnser Perckhmaister oder Perckhrichter soll auch sein vleissig aufsehen haben, damit khainer dem andern an seinen Rinnen oder Pedtwerch, in oder ausserhalb der Hütten, noch im Fletz oder Pächern Irrung thue, noch zu nahent, oder zu nachthail wasche, sonder nach vermüg der befreyung vnnd ordnung sich treulich halte.

Wir wellen auch wo ain alte Hütten oder Hütschlag nit gearbait, vnnd in ain abnehmen oder abschlag khumen, das vnsere Perckhmeister oder Perckhrichter denselben Hutschlag khainem andern verleihen, alle die weil der ring vnnd zäpfen bey dem welln pamb ist, vnd der well pämb in seinem einhalt liegt, allain die alten Waldburger wären aus dem Landt, oder dauon abgetretten.

Wir wellen auch wo die Shmeltzhütten, Shmitte, Kholparn, Khram oder Restofen, in Feyer, vnd die Perckhwerch darzue solche gebraucht, nit aufgelassen sein, das von niemant von denselben Shmeltzhütten, Shmitten Kholparn, Restofen, vnnd annders so darbey vnnd darzue

gehörig ychtes dauon abgebrochen noch verfüert werde, wer aber betretten wurde, der soll durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter gestrafft werden, wo aber ain Waldburger, Shmeltzütten, Shmittn, Kholparn, Khram, oder Resstofen vmbsetzen wolte, mag solches mit vorwissen des Perckhmaisters oder Perckhrichters beschehe.

Der ainund uiertzigist Articl, von ainraichung der Goldt vnnd Silber in vnsere Camer, vnd das solche nit verschwertzt noch ausser Lanndt haimblicher weiß verfüert werden.

Dann so ordnen vnnd setzen wir, das vns alle Goldt vnnd Silber so in vnserm Khünigreich Hungern, auf allen Perckh vnnd Waschwerchen gemacht, vns in vnser Camer Shembnitz, vnnd Crembnitz, eingeraicht werden, Nämblich wo die auf den äusseren Perckstetten, oder Pergwerchen geprendt, derselb prandt von vnserm Perckhmaister oder Perckhrichter gewegen, vnnd mit vnsers Landts Hungern wappen bezaichent werden, Volgendt wann die eingeantwurt aus den Stuckhen vnden vnd oben, die Prob durch vnsern Guardein oder Geschwornen Probierer treulichen vnd one alle gefär außgeschrotten, vn vyn baiden thailen auf die fein an Goldt vnd Silber Probiert, vnd auf den halt des ordenlichen prandts gerechnet werden.

Nachdem auch bey vnser Camer Shembnitz bißheer der brauch gewest, das man die Silber vom Prenngaden gleich in das Shaidgaden geantwurt, die Stuckh gewegen, volgent die Prob erst von den gekürneten Silbern genume, auch den Waldburgern Jr Goldt aus der Shaiderey wider geben, vnnd Sy dasselb erst zu der Ziment wider nach dem einstreichen eingeraicht, vnnd aber in solchem gebrauch nit allain vns im Shaidgaden, sonder auch in der Ziment vil vergebner vnchossten, auch ain halt mit

dem vbereilen vil abget, des dann den Waldburgern auch ain verlust des Silbers in der Ziment zunachthail raicht, So ordnen vnnd wellen wir, welche Waldburger Jr Goldt, aus dem Schaidgaden wider nemen wellen, das die Silber erst nach dem Khürnen, gewegen, auf dem haldt der fein Probiert, vnnd nach dem prannt gerechnet vnnd bezalt werden.

So ist auch bißheer nit ain geringer nachthail in vnser Müntz, mit dem, das die Silber vngeschmeidig, vnd nit vber Fünffzehen Lot nach der fein zurechnen geprent, vnnd also eingeraicht worden, eruolgt, an welchen vngeschmeidigen Silberen im giessen vil abgeet, auch die Müntz vngeschmeidig vnnd prüchig wirdt, Demnach so wellen wir das nun hinfüran von khainem Waldburger ainich Silber angenumen werde, allain sy seyen geschmeidig vnd der halt auf die Marckh zurechnen auf fünffzehen Lot, drey quintl geprennt, Doch ob es vmb ain quintl auf oder ab khåmb, soll es khainem mangl geben, vnd dennoch die fein auf den gebreuchigen halt des prandts gerechent vnnd bezalt werden.

Nachdem wir auch verschiner Jar, vnnd jetzo neulich durch vnser sonder darzue verordent Rat Comissarj Beuelch, vnnd gwalthaber ordnung vnd maß geben, vnnd fürnemblichen sonder offen General vnnd Mandat an vnsere haubtleut vnnd Camergrafen, Burggrafen an die Siben Perckhstet, vnnd sonst menigclichen, außgeen, vnnd darinnen vnsern willen vnnd mainung menigclich darnach zurichten, vor schaden zuuerhuetten wissen, endeckhen vnnd außtruckhlichen zuuersteen geben lassen, Fürnemblich sich vor verschwertzung vnnd verfüerung der Goldt vnnd Silber zuuerhuetten bey demselben soll es also beleiben, vnnd vnser Perckhmaister, Perckhrichter, Geschworne vnnd ander Ambtleut yederzeit Jr vleissig trew auffsehen, vnd erkhündigung haben, Damit demselben gelebt, vnnd nachgekhumen werde, vnd wo Sy sament oder sonderlichen ain oder mehr darüber gehandlt zu haben betretten, befunden,

oder sonst mit grunndt vnnd warhait auf Jne beweislich darbringen möchten, So sollen sie dasselb bey Iren phlichten vnnd schwärer straf nicht verhalten, sonder an vnsern Obristen Camergrafen, Haubtman auf Altensoll, Verwalter zu Neuensoll, oder den andern vnsern in Perckhstetten verordenten vnder Camergrafen, wie sy am nägsten gelegen, vnd notdurfftigisten ansicht, gelangen lassen, Die haben von vns, in Beuelch ferrer gegen denselben fürzugeen, Wo aber vnser Ambtleut ainer oder der ander darinnen vnvleissig sein würde, So sollen sy dasselb an vns zu handen vnser Niderösterreichischen Camer gelangen lassen, Welche alßdann inen Iren gebürenden thail von den verschmertzten guet, Laut vnser General on mittl volgen, vnnd zuestellen sollen

Der zwenundviertzigist Artickel,

die Hütten Reutter hanndtzu haben vnnd zubefürdern.

Nachdem auch vor etlichen Jaren aus ob jetzt nägst eingefürten Articln vnnd andern beweglichen vrsachen bey vnser Camer Schembnitz Hüttenreitter, deßgleichen bey allen Schmeltzhütten, Item bey dem abtreiben der Silber, vnnd dieselben zu beschreiben vnnd zuuerzaichnen, vnnd vnserm vnder Camergrafen vnd Gegensschreiber daselbst anzuzaigen, vnnd schrifftlichen einzugeben mit sonderer Instruction vnnd Beuelch geordnet, vnnd vnsern vnder Camergrafen vndergeben worden, wie wir dann in andern vnsern Perckhstetten bey den Hütten vnnd Mülen gleichsfals thuen, vnnd verordnen möchten, so sollen vnser Perckhmaister, Perckhrichter, Geschworne vnd ander Ambtleut, ob denselben vnsern Hüttenreitteren treulich vleissig handhaben, Jnen alle schutz, fürderung vnd hülff beweisen, vnnd Sie nit beschünpfen noch verschmächen lassen, Sonder wo Sy ainen oder mehr betretten, so Irer Obrigkhait vnnd Gericht vnderworffen, der vnsern Hüttenbereittern Jr ambt nit willig

vnnd gnugsam bey tag vnd nacht zu üben gestatteten, oder sonst sich vngebürlich gegen Inen hielten, gegen denselben solle vnser Perckmaister oder Perckrichter mit notdurfftiger straff, nach erkhantnuß der Geschwornen fürgeen, vnd nichts minder, wie Er die sachen befindt, yederzeit vnsern vnder Camergrafen vnd Gegenschreiber daselbst berichten, ob die Hüttenreitter etwo nachlässig oder sonst vngerecht, vnd beschwerlich Irer Instruction zuwider befunden, Damit derselb vnser vnder Camergraf auch mit straff oder ander notdurfftiger einsehung, gegen Inen handlen müge.

Der dreiundvierzigist Articl,

das die Ambtleut aneinander beyständig vnd hilflichen sein sollen.

Sunst vnser Perckhmaister, Perckhrichter, Geschworne, vnd ander obgemelt vnser Ambtleut, sollen an yedem ort da wir vnsere vnder Camergrafen, Gegenschreiber, Shaider vnd vnder Ambtleut, zu einbringung vnnd hanndlung vnsers Camerguets, Goldt, Silber, Müntz vnnd Perckhwerch haben, alle Ehr, hilf, vnnd beystandt zu fürderung vnsers Camerguets, auf Ir anzaigen vnnd begern, beweisen, vnnd also vnnser Ambtleut zu allem thuen, in ainem Erbarn vnnd threwen verstandt vnd erkhantnus gegen einander sein, wie wir vns des Iren plichten nach treulicher zulaisten, gnedigclich zu Inen versehen.

Der vierundvierzigist Articl,

verleihung der Wäld, Kholstet, vnnd wie es damit gehalten, die arbait vnnd Fuer verricht werden solle.

Es sollen auch wie im anfang diser Ordnung gemelt ist, on mittl alle hoch vnnd Schwartzwald, vnns als Herrn vnnd Regierunden Khünig in Hungern wo Perckhwerch sein, oder noch auferstehen, zu vnsern Perckhwerchen eruol-

gen, Es wär dann das ain Closter oder Shloss ainen aignen Wald het, des dasselb Closter oder Shloß notdurfftig wär, der soll Iren vngeirt vom Perckhgericht beleiben, Doch vorbehalten, wo man der zu vnsern Perckhwerchen In notdurfftig sein wurde, alßdann soll man sich mit dem Closter oder Shloß darumb zimblich vertragen.

Dergleichen wo Perckhwerch gepaut werden, an denen orten da Burger, Pauren, vnd ander eingezeint Wäld haben, die sollen Inen auch on Irrung beleiben, mit dem vorbehalt, vns als Herrn vnd Regierenden Khünig, wie obsteet, das mit Inen nach erkhantus Perckhmaisters Perckhrichters vnnd Geschwornen, darumb zimblichen abgebrochen werden.

Wo aber die vnderthonen oder ander nicht eingezeunt Holtz hetten, damit sie versehen wären, denselben sol der Perckhmaister oder Perckhrichter mit sampt den Geschwornen zu Iren guettern vnnd Haußnotdurfft ain anßzäigen thuen.

Aber die anderen all, ausserhalb der vorangezaigten Wäld, sollen wo Perckhwerch sein, zu Vnseren alß Herrn vnnd Regierenden Khünig Perckhwerchs fürderung beuorsteen, darinnen vnser Perckhmaister oder Perckrichter an denselben enden mit sambt den Geschwornen ordnung machen, vnnd verhuetten sollen, Damit die, nach gewonhait vnnd notdurfft der Perckhwerch ordenlich gehackht, vnnd gebraucht werden, Es soll auch bey straff on des bemelten Perckhmaisters wissen vnnd willen, niemant darinn hackhen, wo das aber beschäch, vnnd darinn verhandlt wurde, soll ain yedlicher Perckhmaister oder Perckhrichter an denselben enden, die verprecher zustraffen haben.

Die Wäld an den Pergen da die Perckhwerch ligen, sollen on mitl verbotten sein, damit nit ain yedlicher nach seinem Willen darein schlach, wie es die notdurfft der Perckhwerch merckhlich erfordert, Es sollen auch an denselben orten, vnser Obrister Camergraf oder im fall Er nit wäre dann vnser Ober oder Mituerwalter im Neuensoll, auch

Perckhmaister oder Perckhrichter sambt denen, so die Wäld zuegehören ordnung geben, Damit das Holtz in ainem zimblichen wert geschlagen gemacht vnd gegeben werde, Die Wäld sollen auch rings vmb, in ainer halben meil wegs oder mehr den Perckhwerchen gelegen, one des Perckhmaisters oder Perckhrichters derselben ende willen vnnd wissen darein zuschlahen in verpot gelegt werden, Ob aber die Nachtpauren derselben ort zu Irer haußnotdurfft etwas bedürfftig wären, Das soll Jnen der Perckhmaister oder Perckhrichter vergönnen, vnd zimblicher maß außzaigen.

Die Wäld vnnd Schleg soll man hinfüran also hinlassen, das ainer gesellschafft auf ainmal nit mer dann ain Schlag verlihen werde, den soll sie vom Obristen biß zum vndristen groß vnnd khlain schlahen, vnd verarbaitten, wie es auf ain Rißwerch vngefärlich khumen mag. So dann derselb schlag aufgearbait ist, mag dieselb gesellschafft ainem andern emphahen, darinn aber der Perckhmaister oder Perckhrichter, wie es die arbait vnd notdurfft erfordert, wolbedacht sein soll.

Vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter sollen auch hinfüran, alle Wäld laut vnser voraußgangen Beuelch, verleihen, der aber, dem die also gelihen werden, Soll sy nit verkhauffen, vnnd wo Er aber deren selbs zugebrauchen nit notdurfftig wär, so sollen alßdann dieselben Wäld widerumb Frey, vnnd die verleihung absein.

Es soll auch ain yeder vnser Perckhmaister oder Perckhrichter, die Wäld so zu dem Perckhwerchen dienstlich vnnd gelegen sein, verleihen, wie von alter herkhomen ist, Darinn sollen Jm vnsere Lanndtleut hoch vnnd nider Standts, Haubtleut, Burggrafen, Phanndtschaffer, Vorsstmaister, Ambtleut oder Richter khain Jrrung thuen, dardurch vnseren Perckhwerch hindernuß entsteen möcht, Wo aber ain Schloß ainen außzaigten Wald oder ain gemainen Pannwald hette, Darinn soll er nicht verleihen.

Ainem Hütwerch mag man mer dann ainen schlag verleihen, vnnd soll die auch arbaitten, als hieuor geschri-

ben steet, wer es aber nit nutzlich arbait, des sich also erfunde, den soll man seiner verprechung nach, darumben straffen, Es sey Holtzmaister, Holtzkhnecht, oder die Waldburger vnnd fürgedinger selbs.

Ob ainer ainen Wald emphieng der khain Shmeltz Herr wär, vnnd das Khol verkhauffen wolt, dem ist der Perckhmaister oder Perckhrichter nit mehr auf ainmal zuuerleihen schuldig, Dann drey schnüer, die soll Er arbaitten, vom vndristen biß zum öbristen wie vor anzaigt ist, Wo aber ainer oder mehr solches vberfieren, die sollen vom Perckhmaister darumb gestrafft werden, vnnd so Er dann solches verhackht hat, vnnd weitter zu Khol etwas notdurfftig ist, soll Im auch mit guetter ordnung verlihen vnnd außgezaigt werden.

Es sollen vnnd mügen auch die Perckhleut in den gemainen Wälden, Holtz zu Irer notdurfft, nemen vnd gebrauchen, Dergleichen in Freyen pächen, Shmeltzhütten schlahen, Kholstet aufrichten, auch weg vnd Steg darzue machen, Doch das sy solches andern Leutten one merckhlichen schaden, vnnd nach erkhanntnus der Perckhmaister vnnd Geschwornen thuen.

Nachdem die Wäld bey den Perckhwerchen gelegen vnserm Perckhmaister derselben ende zuuerleihen zu hayen gebot vnnd verbot darauf zu thuen beuolhen sein, So ist vnser mainung vnnd Beuelch, wann darinnen verbrochen, auch mit schwenden, Gereütten, Prennen, Rantten, Zeunen vnd Lorgetporen, vber die verpott gehandlt wirdt, das solches vnser Perckhmaister oder Perckhrichter, vnnd nit die gerichts oder Phanndtherrn zustraffen haben, die sollen vns dieselben wandt Järlich mit anderen Peenen verraitten.

Vermainet aber yemants der Wäld halben, ainicherlay freyhaitten zu haben, der soll die, wie, im eingang diser ordnung angezaigt ist, vnserm Obristen Camergrafen oder den nachgesetzten fürtragen, der wirdt alßdann nach gestalt der sachen darinn handlen, oder vnseren Niderösterreichischen Camer Rätten anbringen, Damit ferrer die

notdurfft darauff fürgenumen werde, ob aber Unser Camergraf, oder im fall khainer nit wäre, die nachgesetzten, selbs derhalben mit hanndlung fürgeen wurden, das sollen Sy gleichßfals angeregten unseren Camer Rätten anzaigen, damit uns an Unseren höchhaitten, herrlichkhaiten unnd wälden, nichts entzogen, noch unser Camerguet und Manschafften gemindert, und die Perckhwerch der Wäld halben erligen.

Doch soll den Stetten, Märckhten, Dörffern unnd Nachtparschafften zu Iren notdurfften ain außzaigung der Wäld gethon werden, die Sy nach ordnung, inmassen, unseren Perckhleutten aufgeladen ist, gebrauchen sollen,

Es sollen auch von menigclich in den empfangnen Wälden die Stämb aufs maist uber ain Daumelen von der Erden nit abgestockht, unnd dieselben, sambt den wipflen fleissig aufgearbait werden.

So die Geschwornen in die Wäld von yemant gebraucht werden, So sol in den nahenden Wälden von ainem halben tag sechtzehen phenning Hungerisch, und von ainem gantzen tag vierundzwaintzig phenning unnd ubernacht achtunduiertzig phenning Hungerisch, für liferung und Lon gegeben werden, aber auf den nidern Wälden mag es weniger erleiden, doch alles nach gestalt der sachen.

Auch so man die Wald angreiffen unnd zu den Perckhwerchen hackchen wurde, Es sey zu Khol, Resten, oder notdurfft der Grueben, so soll der Perckhmaister oder Perckhrichter mit sambt den Geschwornen und Waldburgern einsehung thuen, das man solches auf das nägst und Jedes in seinem werdt an dieselben ende hinbringen müge, Da es verbraucht soll werden, unnd wie der weert unnd Lon gesetzt, darumben es frembd Holtzkhnecht, oder ander arbaitten oder bringen wolten, soll es allweg den nachpauren umb denselben anschlag souer es Inen gemaint ist, zu fueren gelassen werden, Ob aber die Nachpauren solch arbait nit annemen wolten, noch arbaitten khöndten, alßdann mag es ain yeder Waldburger oder Verweser sonst ainem, verlassen, wem Er will.

Wann sich ainer wer der wär, ainer Holtzarbait vnderstuende, vnd nit verferttigen wolt, wie Im verdingt vnnd anzaigt wirdt, deßhalben Er vor dem Perckhmaister oder Perckhrichter verkhlagt wurd, so mag In derselb seiner verprechung nachstraffen vnnd zu abtrag halten,

Wär aber das ainer einen schlag emphieng, vnnd het holtz darinnen geschlagen, das Er ligen ließ, vnn wolt es nit fürderlich arbaitten, der soll khain Freyung haben, vnd mag der Perckhmaister solchen Shlag sambt dem geschlagnen Holtz vnd Rißwerch ainem andern verleihen.

Vnnd nachdem die Pauren die frembden Holtzkhnecht nit zugedulden, sonder die Holtzarbait Inen allain zuuerlassen, vermainen, Darburch die Waldburger zu nachtl der Perckhwerch in den Lönen geengt werden, So ist vnser Mainung, wann also die pauren vber die gegeben ordnung wie obbegriffen die Lön vnfüeglicher weiß erhöhen wellen, das die Waldburger alßdann zuegelassen sey, frembde Holtzkhnecht zu gebrauchen, Doch sollen die Perckmaister oder Perckhrichter sölches one gnuegsame vrsachen nit gestatten, sonder die vnderthonen sollen wie obuermelt für ander mit der arbait bedacht vnnd gefürdert werden.

Dergleichen wellen wir auch, das die Holtz, ärtzt, vnd die Khol füer, oder was man sunst zu notdurfft des Perckhwerchs bedarff, gleichßfals den nachpauren vmb zimblich Lön für ander vergündt vnd gelassen werde.

Wir wöllen auch das in vnserm Khünigreich Hungern auf allen vnseren Perckhwerchen, so yetzo sein oder khünfftigclich auferfsteen, ain gerechter gleichmässiger Kholsack oder geeichte Khrüppen oder pennen gebraucht werde, Derhalben vnnser Obrister Camergraf oder die nachgesetzten auf yedes Perckhwerch dieselb, maß gerecht verordnen soll, Welcher sich dann hinfüran ainer andern maß gebrauchen, oder darnach khauffen vnd verkhauffen wurd, Es sey in Shmeltzhütten Plähеusern, Hämern oder Shmitten, dieselben sollen vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter, So offt Sy betretten werden, vmb sechs Gulden in Müntz straffen, Es

soll auch vnser Frōner, Geschworner oder Perckhpotten, alle Kholl, Khrippen an den ortten, zuuor vnnd Ehe dieselben gebraucht werden, bezaichnen, vnnd ain Shin oder zwo darůber schlahen, das Sy nit eingezogen oder enger gemacht werden, Welcher aber ain solche vnbezaichnete oder gefelschte Khrippen fueren, Vnnd von den Waldburgeren, Shmeltzern oder andern angenumen wurden, Die sollen bald als khauffer vnd verkhauffer obgeschribner massen, gestrafft werden, vnnd dem der die Khrippen abphācht, soll man von Jedem sackh für seinen Lon, fünff Hungerisch phenning geben.

Damit vnsere Perckhwerch destmehr befürdert vnnd erhalten werden, So wellen wir wo Perckhwerch sein, oder noch entsteen, Es sey auf hohen oder Nidern holen, Da die Perckhsamer vnnd Fuerleut waid notdürfftig wären, das dieselben Inen vmb ainen zimblichen Zinß, nach erkhantnuß, vnsers Perckhmaisters oder Perckhrichters, vnnd zwaier Geschwornen, auch zwayer vnpartheischer Nachpauren, vngeweigert gelassen, vnnd darůber nit zuuil ander viech, dardurch die Fuer vnnd Sam Roß an Irer waidt abgang hetten, auf dieselben Alben genumen werden, Doch soll dem das solche Etz oder hohl ist, sein gemachter zinß bey peen fünf gulden Hungerisch in Müntz zu rechter zeit bezalt werden, wolt aber derselbig selbs fueren, vnnd das Perckhwerch befürdern, das soll Im vmb den gewōndlichen Lon für ander vergündt werden.

Perckſāmern, wāgneren vnnd andern Fuerleutten, so zu fürderung gemainer Perckhwerch ārtzt, Khol, Tüfft, Laimb, Holtz, vnnd andere notdurfft füeren, Denen soll Ir gedingter vnnd geredter Lon, mit Parem gelt, vnnd zu gewōndlicher Zeit, wie andern Perckhleutten bezalt, vnd den Nachpauren welchen von den Perckhwerchen am maisten schad geschicht, sollen vor andern vmb den gewōndlichen Lon bey denselben Perckhwerchen mit arbait, besonder mit fuer, darzue Sy am maisten zugebrauchen sein, gefürdert werden, Doch das dieselben Sāmer vnd Fuerleut den

Waldburgern hinwiderumb Ire pact vnd geding, So sy solcher Fuerhalben mit Inen machen, auch Erbarlich vnnd wie sich gebürt on außzug halten.

Es sollen auch vnsere Perckhmaister oder Perckhrichter, Waldburger, Fröner oder Vrbarer, Shichtmaister, Verweser, vnnd Huetleut, Ir getrew vnd vleissig auffsehen haben, das die Sheitter, pfäl, Stempl, vnd gesteng, in rechter größ vnnd Leng zu den Grueben gemacht, Das auch die Sämer vnnd Fuerleut, wann Sie ainen khasten mit scheitter angreiffen, kain sheidt noch Stempl außwerffen, sonder alles verfueren, Welcher aber solches vbertretten, Das die recht maß nit gemacht auch durch die Sämer nit alles verfuert, vnnd zu den Grueben geantwurt würde, Dieselben sollen durch vnsern Perckhmaister oder Perckhrichter vmb zwen Hungerischen Gulden in Müntz gestrafft werden.

Der Fünf vnd uiertzigist Articl,

von gehorsamb gegen dem Obristen Camergrafen, vnnd den Perckhmaisteren, auch verlesung der Ordnung.

Dann so setzen ordnen vnnd wellen wir, das all vnser Perckhmaister, Perckhrichter, Ambtleut, Waldburger, Ire diener, Arbaitter, vnnd menigclichen, so dem Perckhwerch vnderworffen, vnnd verwont sein, vnserem Obristen Camergrafen, oder ober Verwalter, auch den Perckhmaisteren vnd Perckhrichtern yeder ortten in allen vnnd Jeden zimblichen geschäfften, gebot, vnnd verpot an vnser, auch vnserer Camer Sot gehorsamb vnnd gewärttig sein, wie getreuen Ambtleutten vnd vnderthonen gebürt das auch die Perckmaister, Perckrichter vnnd all ander Ambtleut so vns oder vnserer Camer die Aidts phlicht nit gethon, dieselb vnsern Obristen Camergrafen, oder ober vnnd Mituerwalter im Neuensoll von vnsernt wegen thain vnnd volziehen sollen, wie hernach begriffen wirdt.

Vnd damit sich aber niemant sölcher vnser aufgerichten ordnung vngnad vnd fürgenumen straffen mit vnwissenhait entschuldigen noch außreden müg, auch menigclich deren bester pessern, vnnd aigentlichern Bericht haben vnnd emphahen, so wellen wir das solch vnser aufgericht Perckhwerchsordnung hinfüro alle Jar zwaymal, das ist Weinachten vnd Phingstn, auf allen vnsern Perckhstetten vnnd Perckhwerchen, vnnd so offt es sonst die notdurfft erfordert, menigclichen, offenlich verlesen, auch wer sunst yeder zait ain oder mer Articl vmb sein pfenning zuuerlesen begert, dem sol es durch vnsern Perckmaister oder Perckhrichter vergundt werden.

Der sechsundviertzigist Articl, der Ambtleut Aidt belangendt.

Der Perckhmaister vnd Perckhrichter Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren dem Allerdurchleuchtigsten Großmechtigisten Fürsten vnd Herren Herren Maximilian dem andern Römischen Khaiser, auch zu Hungern vnnd behaimb, rc. rc. Khünig, Ertzherzogen zu Osterreich rc. rc. vnserm Allergenedigsten Herrn, das Ir wellet Irer Römischen Kay. Mt. rc. rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder wo khainer wäre, dann dem ober vnnd Mituerwalter im Neuensoll yederzeit gehorsamb vnnd gewärtig sein, auch das Perckhmaister Ambt, so Euch durch vns in Namen Irer Mt. rc. rc. zuuerwalten beuolhen ist, nach Eurem bestem versteen vnd vermügen, getreulich, vnnd mit höchsten vleiß hanndlen vnnd verraitten, auch Irer Kay Mt. rc. Perckordnung in allem gemäß halten, vnnd in solchen Ambt niemant khain gefär. vnnd betrug zu sehen oder gestatten, vnnd das selbs auch nit thuen, in khainerlay schein, noch weise, sonder dasselb in allweg verhuetten, Darzue auch Armen vnnd Reichen gleichs gericht vnd Recht halten vnd ergeen lassen, vnd darinn weder muet,

gab, freundtschafft, feindtschafft, Armut vnnd anders ansehen noch bewegen lassen, Wo euch aber was beschwärlichs fürfallen würde, Dasselbert gedachten Obristen Camergrafen oder Ober vnnd Mituerwalter, vnnd wo es die notdurfft erfordert, an die Khay. Mt. oder derselben Camer Rät langen lassen, vnd in allem Irer Khay. Mt rc. auch der Waldburger vnnd Perckhwerch nutz vnnd aufnemen, Fürdern, schaden vnd nachthail warnen vnnd wenden, wie ain getrewer diener vnd Ambtman seinem Herrn vnd Lanndtsfürsten zuthuen schuldig vnnd phlichtig ist.

Der Perckhgerichts Geschwornen, Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren dem Allerdurchleuchtigisten Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Khaiser, auch zu Hungern vnnd Behaimb, rc. Khünig, Ertzhertzogen zu Osterreich, rc. vnserm Allergenedigisten Herrn, Das Ir wellet Irer Khay. Mt rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder ober vnnd Mituerwalter im Neuensoll, vnd Eurem fürgesetzten Perckhmaister oder Perckhrichter jederzeit gehorsamb, getrew, vnd gewärtig sein, Euch auch sonst in Eurem Ambt Erber vnnd vleissig halten, vnnd fürnemblich in Recht vnnd verhörs sachen nach Eurem pesten verstandt, dem Armen als dem Reichen, gleich vrthail vnd Recht sprechen, Darinn weder Miet, Gab, Freundtschafft, Feindtschafft, Armut oder ychtes anders jrren, noch bewegen lassen, der Khay. Mt. rc. vnnd gemaines Perckhwerchs nutz vnnd frumen nach pestem vermügen betrachten, schaden treulich vnnd vleissig warnen vnnd wenden, Auch der Khay. Mt rc. ordnung vestigelich handhaben, die auch selbs vnuerbrüchlich halten, khainer parthey nicht anhengig machen, denselben jnner noch ausser Rechtens nichts ratten, oder haimblichß anzaigen, Dardurch der ander thail veruorthailt oder schaden nemmen möcht, vnnd was in vrthailen vnnd andern handlungen einkhumbt, in gehaimb halten, vnnd in allem die Gerechtigkhait befürdern.

Perckhgerichts schreiber, Aidt.

Ir werdet geloben vnnd Schweren dem Allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Röm. Khaiser, auch zu Hungern, vnnd Behaimb rc. Khünig, Ertzhertzog zu Österreich, rc. vnnserm Allergnedigisten Herrn, das Ir wellet Irer Khay. Mt rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder wo khainer wäre, dann dem ober oder Mituerwalter im Neuensoll, vnnd Eurem fürgesetzten Perckhmaister jederzait gehorsamb, getrew vnd gewärtig sein, Euch auch sonst in Eurem Ambt Erbar vnnd vleissig halten, Irer Khay. Mt rc. vnd gemaines Perckhwerchs nutz vnnd aufnemen treulich vnnd vleissig fürdern, schaden warnen vnd wenden, die Gerichts puecher richtig vnd woluerwart halten, darinn nichts gefärlichs ändern oder außthuen, noch ohnewissen des Perckhmaisters oder Perckhrichters etwas darein schreiben, oder abschrifften daraus geben, noch was haimblichs des bey gericht einkhumen, anzaigen, vnnd wo der Khay. Mt rc. ordnung vbergangen, dasselb melden, selbs auch darwider nit thuen, die Gerechtigkhait in vrthailen, vnd sonst voraugen haben, auch khain gefär vnd verlengerung mit schreiben, vnnd in ander weg gebrauchen.

Fröners oder Vrbarers Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren dem Allerdurchleuchtigisten Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Khaiser, zu Hungern vnd Behaimb, rc. Khünig, Ertzhertzogen zu Oesterreich, rc. vnserm Allergenedigisten Herrn, Das Ir wellet Irer Röm. Khay. Mt. rc. auch derselben Obristen Camergrafen, oder wo khainer wäre, dann dem Ober vnd Mituerwalter im Neuensoll, vnd Eurem fürgesetzten Perckhmaister oder Perckhrichter yederzeit gehorsamb, getrew, vnnd gewärtig sein, Euch auch sunst in Eurem Ambt Erbar vnd vleissig halten,

der Khay. Mt. rc. vnd gemainer Perchwerch nutz vnd frumen treulich fürdern, auch von allem ärtzt, Khiß, vnd Shlich, der Khay. Mt. gebürende Fron oder Vrbar des Zehenden Centen, oder Khübls, nemen, auf die Khösten antwurtten vnd verraitten, auch bey den thaillungen vleissig aufsehen haben, Das den Waldburgern gleichs gewicht vnd maß eruolg, die Lehenheyr nit beschwärt werden, vnd in allem nichts dann die billigkhait vor augen haben, vnnd zu wider der Khay. Mt. rc. Beuelch niemant ansehen noch verschonen, sonder dem Armen als den Reichen handlen, die Perckhwerchs ordnung treulich helffen handthaben, vnd selb auch nit darwider thuen, vnd in allen weder muet, gab, freundtschafft, feindtschafft, Armuet oder ainicherlay ander anmuettung bewegen lassen.

Des Perckhschiners oder Marchschaiders Aidt.

Ir werdet geloben vnd Shweren dem allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Khaiser, zu Hungern vnd Behaimb, rc. Khünig, Ertzhertzogen zu Oesterreich, rc. vnserm Allergnedigisten Herrn, das Ir wellet Irer Röm. Khay. Mt. rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder wo khainer nit wäre, dann dem Ober vnd Mituerwalter im Newensoll, yederzeit getrew, gehorsamb vnd gewärtig sein, Euch auch sonst in Eurem Ambt Erbar vnd vleissig halten, der höchstgedachten Khay. Mt. rc. auch der Waldburger vnd Perckhwerch nutz vnd aufnemen, bestes vleiß fürdern, schaden warnen, vnd wenden, Wo Ir auch von angeregtem Obristen Camergrafen oder Ober vnnd Mituerwalter, auch der Perckhmaister oder Perckhrichter auf Rechtliche erkhantnus oder guetlich zuegeben, Shin, Eisen, vnd Phlockh für zubringen, oder yemanden sein Schnuer vnd maß am tag zugeben, oder geding abzuziehen, verordent werdet, das Ir Euch Innhalt der Perckhwerchs Ordnung in dem allem vnuerweißlich halten, dem

Armen als dem Reichen ziehen, vnd menigclich was jme wag vnd maß gibt, das selb verphlöcken, Eisen vnd pidmarckh schlahen, den parthaien Ir maß anzaigen, vnd solch Eisen damit die vnuerändert bleiben, bey dem gericht einschreiben lassen, Euch auch darinn khain anmuettung, freundtschafft, feindtschafft, lieb, furcht, armut, Miet oder gab bewegen noch verhindern lassen, sonder jeden vermüg der angezaigten Perckordnung, vmb die gebürlich belonung darinn vermelt, ziehen, zu seinem Rechten helffen, vnd khain gefär darinn brauchen, auch sonst die Perckhwerchs ordnung in allen Articln handhaben helfen, vnd wo Ir die vbergangen befundt, das selb anzaigen, vnnd selbs auch nit darwider thuen, sonder euch als ainem getreuen Eerlichen Dhiner zuegehört, gehorsamb vnd vleissig halten.

Silber prenner Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren dem allerdurchleuchtigisten Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Khayser, zu Hungern vnd Behaimb, &c. Khünig, Ertzhertzogen zu Oesterreich, &c. vnserm Allergnedigisten Herrn, das Ir wellet Irer Khay. Mt. &c. auch derselben Obristen Camergrafen, oder ober vnd Mituerwalter yederzeit getrew, gehorsamb vnd gewärtig sein, der höchstgedachten Kay. Mt. &c. vnd gemaines Perckhwerchs nutz fürdern, schaden, warnen vnd wenden, auch Eurem Ambt getreulich vnd vleissig vorsteen, vnnd alle Silber so Euch zugestelt werden, auf das best, vnd rainist auf die fein, vngeferlich on ain quintl auf sechtzehen Lot, ainem jeden zu seiner gerechtigkhait prennen, auch ob der Khay. Mt. &c. ordnung vestigclich halten, vnnd wo Ir die vbergangen befundt, warnen vnd ansagen, vnd Euch wider dises alles khainerlay nutz, gab, gunst, freundschafft oder feindtschafft, Armut oder anders bewegen lassen, sonder nach Eurem pesten vermügen alles das thuen, so ainem getreuen Silber prenner zuesteet.

Probierer Aidt.

Ir werdet geloben vnd Shweren dem Allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Khaiser, zu Hungern vnd Behaimb, rc. Khünig, Ertzhertzogen zu Oesterreich rc. vnserm allergnedigisten Herrn, das Ir wellet Irer Röm. Khay. Mt. rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder ober vnd Mituerwalter gehorsamb, getrew, vnd gewärttig sein, Euch auch in Eurem Ambt Erbar vnd vleissig halten, vnd ainem yeden sein Goldt vnd Silber mit vleiß Probieren, damit der Khay. Mt. rc. der Wexl dauon, vermüg Irer Mt. rc. Beuelch bezalt werde, So Euch auch von yemand ärtzt oder Stueffen zuebracht wirdet, dasselb gleichfals Probieren, vnnd den gehalt, dem so Euch des zuebringt, anzaigen, Darzue dem Obristen Camergrafen oder Ober vnd Mituerwalter, Perckmaister oder Perckhrichter nichts verhalten in kheuffen, vnd sonst dem Armen als dem Reichen, on allen Argenlist, treulich Probieren, vnd hierinn weder freundschafft, feindschafft, Müet, gab, armut, noch ander anmüettung ansehen, verfüeren noch jrren lassen, sonder Euch in allem Eurem Ambt der Perckhwerchs ordnung gemäß halten.

Waldmaister Aidt.

Ir werdet geloben vnd Shweren dem Allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten Fürsten vnnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Röm. Khaiser, zu Hungern vnd Behaimb, rc. Khünig, Ertzhertzogen zu Oesterreich, rc. vnserm Allergnedigisten Herrn, das Ir wellet Irer Rö. Khay. Mt. rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder ober vnd Mituerwalter allezeit, gehorsamb, getrew, vnnd gewärtig sein, Irer Khay. Mt. rc. gegebne Perckh vnnd Waldordnung General vnd Beuelch zuuolziehen müglichisten vleiß fürwenden, auch Euer treues, vleissigs auffsehen

haben, auf das berürtter Wäld halben die Landtsfürstlich hoch vnnd Obrigkhait gehandhabt, die hoch vnnd Schwartz Waldt gehayet vnd gezigelt, vnnd die verschwendung so-uil müglich verhuet vnnd abgestelt werde, Auch wo sich ainer oder mehr dagegen mit verwuesstung oder in ander weg vngehorsamb erzaigen wurden, dieselb zu gebürlicher straff halten, oder berürten Obristen Camergrafen oder ober vnd Mituerwalter anzaigen, vnd Euch darinn weder Mietgab, freundtschafft, feindtschafft, armut, forcht oder betroung bewegen vnnd verhindern lassen, sonder in allem Eurem Ambt gmäß vnd vnuerweißlich halten, Wie ainem getrewen Ehrlichen Waldmaister vnnd diener seiner phlicht nach gebürt.

Perckgerichts Fronpotten Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren den Allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Khaiser, zu Hungern vnnd Behaimb, rc. Khünig, Ertzhertzogen zu Osterreich, rc. vnserm Allergenedigisten Herrn, Irer Khay. Mt. rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder ober vnnd Mituerwalter, vnnd Eurem fürgesetzten Perckhmaister oder Perckhrichter in allem dem so Euch Ambts halben gebürt, gehorsamb, getrew, vnnd gwärtig zu sein, die verprecher zu gefänckhnuß zu bringen, auch die Ladungen für forderungen, fürbot, verkhundtung der vrthail, vnd ander brieflich oder mündtlich geschäfft, gebott vnnd verbott, so Euch von Gerichts wegen außzurichten auferlegt oder mit vrthail erkhent wirdt, vleissig außzurichten, zuantwurtten, zuuerkhünden vnd zuuolziehen, vnd dan vor Gericht, auf beuelch des Perckhmaisters oder Perckhrichters derselben Eur außrichtung widerumb gründtlich vnd warhafftig anzaigen, vnd bericht zuthuen, Die vngehorsamen vnd widersässigen mißhandler souil Euch müglich ist, zu erkhünden vnnd anzuzaigen, vnnd darinnen nichts zuuerhalten, noch ainich

haimblich täding oder vnderred mit den mißhanndlern darüber zu machen, oder andern aignen nutz, neid, haß, oder gefär darunder zubrauchen, Die gehaimb so euch beuolhen, oder sunst im Gericht eröffent werden, niemandts anzuzaigen, noch daruor zu warnen, oder darwider zu ratten, die partheien von derwegen Ir Ambts halben handlt, vber den gewöndlichen Lon nit zu beschwären, sonder denselben Innhalt der Perckhwerchs ordnung zunemen vnnd zufordern, vnd ainem jeden souil Eur Ambt betrifft, der Perckhwerchs ordnung nach, zum pesten zugeleben, die yetzgemelt Perckhwerchsordnung souil an Euch ist getreulich helffen, handzuhaben, vnd selbs darwider auch nit zu thuen, vnd sunst alles zuhandlen, das Euch als ainem Fronpotten von Ambtswegen gebürt, vnnd beuolhen wirdet, vnnd darinn niemants von freundtschafft, feindtschafft, Lieb, forcht, genieß, armut oder anders wegen zuuerschonen, in khainerlay weiß noch weg.

Der Vberreitter vnd Huetleut Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren dem Allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Kaiser, zu Hungern vnnd Behaimb, ꝛc. Khünig, Ertzhertzogen zu Osterreich, ꝛc. vnserm Allergenedigisten Herrn, Das Ir wellet Irer Röm. Khay. Mt. ꝛc. auch derselben Obristen Camergrafen oder Ober vnd Mituerwalter, vnd Eurem fürgesetzten Perckhmaister oder Perckhrichter, yederzeit gehorsamb, getrew, vnd gewärtig sein, der Khay. Mt. ꝛc. auch Eurer Waldburger vnnd Perckhwerchs nutz frumen nach pestem verstandt vnd vermügen, fürdern schaden vnd nachtl warnen vnd wenden, den Arbaittern nichts vngebürlichs einlegen vnd Raitten, sonder bey Inen ernstlich darob sein, Damit Sy Ir arbait treulich verrichten, sich auch sonst der Perckhordnung in allem gemäß halten, vnd selbs auch nit dawider handlen noch ainichen nutz, Gab,

gunst, freundtschafft, feindtschafft, armut oder ychtes anders bewegen lassen.

Huetleut bey den wasch vnnd Puchwerchen Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren dem Allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten Fürsten vnnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Khaiser, zu Hungern vnnd Behaimb, rc. Khünig, Ertzhertzogen zu Osterreich rc. vnserm Allergnedigisten Herrn, das Ir wellet Irer Römischen Khay. Mt. rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder Ober vnd Mituerwalter, vnnd Eurem fürgesetzten Perckhmaister oder Perckhrichter yederzeit, getrew, gehorsamb vnd gewärtig sein, Der Khay. Mt. rc. auch Eurer Waldburger vnnd Perchwerch nutz vnd frumen, nach besten verstandt vnd vleiß fürderen schaden vnd nachthail warnen vnnd wenden, darzue alles Goldt, so yederzeit in dem Waschwerch Eurer verwaltung vnd Huetmanschaft gefallen wirdt, angeregtem der Röm. Khay. Mt. rc. Perckhmaister oder Perckhrichtern in dem Khauf der Euch von Ir Khay. Mt. rc. wegen bestimpt wird, zu ablasung vnd wechsl antwurtten, vnnd darinn nichts verhalten, noch yemandt andern dann Euren Herrn vnnd Waldburgern, die solches auch in wechsl bringen sollen, zuestellen vnd zu khauffen geben, den Arbaittern nichts vngebürlichs einlegen vnd raitten, sonder bey Inen ernstlich darob sein, Damit Sy Ir arbait treulich verrichten, sich auch sunst in allem der Perckhordnung gemäß halten, vnnd selbs auch nit darwider thuen, noch ainichen genieß, gunst, gab, freundtschafft, feindtschafft, Armut oder ychtes anders jrren vnd bewegen lassen.

Gemainer Arbaitter Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren dem Allerdurchleuchtigisten, Großmechtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn

Maximilian dem andern Römischen Khaiser zu Hungern vnnd Behaimb, rc. Khünig, Ertzhertzogen zu Oesterreich, rc. vnserm Allergnedigisten Herrn, Das Ir wellet Irer Röm. Kay. Mt. rc. auch derselben Obristen Camergrafen oder Ober vnnd Mituerwalter, vnnd Eurem fürgesetzten Perckhmaister oder Perckhrichter yederzeit getrew, gehorsamb, vnnd gewärtig sein, Auch Irer Khay. Mt. rc. vnd derselben Camerguet, Deßgleichen der Waldburger von denen Ir gefürdert werdet, nutz im Perckhwerch, Allenthalben betrachten, frumen fürdern vnd schaden als vil müglich ist, warnen vnnd wenden, Eurer Arbait treulich warten, vnnd in allweg der Perckhwerchsordnung souil die Euch betrifft, gehorsamblich geleben, vnnd in sonderhait wider höchst ernente Kay. Mt. rc. derselben nachkhumenden Erben, auch Landt vnnd Leut, Deßgleichen wider Eur fürgesetzte Obrigkhait, khainerlay pündtnuß, aufruer, oder widerstandt machen, noch thuen helffen, Oder durch jemandts darzue bereden noch bewegen lassen, sonder wo Ir ain oder mehr wissen, oder erfaren würdet, die sich solcher vnbillicher muetwilliger handlung entperung vnd aufstandt mit worten oder werckhen vndersteen, Deßgleichen was Ir sonst wissen wurdet, das seiner Kay. Mt. rc. vnd derselben Camerguet in ander weeg nachthailig wär, dasselb ainem Perckhmaister oder Perckhrichter anzaigen, vnnd die vngehorsamen vnnd aufrürigen zu gebürlicher straff vnnd gehorsamb zu bringen verhelffen, auch seiner Kay. Mt. rc. vnd derselben nachkhumen auf all Ir erfordern, aufmanen, vnd aufbot zu hilff vnd beystandt vnuerzogentlich vnnd on widerred zuziehen, vnnd von disem Perckhwerch on ain Postport nit abschaiden, auch sonst gemaniglich alles das thuen handlen vnnd lassen, Das ainem frumen Perckhwerch genossen seinem Herrn vnnd Lanndtßfürsten, vnnd derselben nachgesetzten Obrigkheit der Erbrigkhait nach zuthuen gebürt, auch schuldig vnnd phlichtig ist.

Lehen vnnd geding Heyer Aidt.

Ir werdet geloben vnd Schweren dem Allerdurchleuchtigisten, Großmechtiglsten Fürsten vnnd Herrn, Herrn Maximilian dem andern Römischen Khayser, zu Hungern vnnd Behaimb, ꝛc. Khünig, Ertzhertzogen zu Osterreich, ꝛc. Vnserm Allergnedigisten Herrn, Das Ir wellet Irer Römischen Khayserlichen Maiestät, ꝛc. Auch derselben Obristen Camergrafen oder ober vnnd Mituerwalter, vnnd Eurem fürgesetzten Perckhmaister oder Perckhrichter yederzeut getrew, gehorsamb, vnnd gewärtig sein, Der Khayserlichen Maiestät, ꝛc. Auch der Waldburger vnnd Perckhwerch nutz vnnd frumen nach Eurem pesten verstandt vnnd vermügen, fürdern, schaden warnen vnnd wenden, Der Arbait zu rechter zeit getreulich warten, Den öden Perg außfür vnnd sonst alles anders thuen, handlen, Das Eures thails die Perckhordnung vermag, vnnd ainem Ehrlichen getrewen Lehen vnnd geding Heyer von phlichtwegen gebürt.

Nach fürhaltung obbegriffner Aidtsphlichten, soll ainem yeden Ambtmann vnnd Arbaitter ferrer nachuolgende Maynung mit dreyen aufgehebten fingern, nachzusprechen, vorgelesen werden.

Wie ich mit diser fürhaltung lautter beschaiden bin, dem will ich also getrew vnnd gehorsamblich geleben vnnd nachkhumen (als war mir Gott helff.)

Hernach volgt Unserer Siben freyen Khünigkhlichen Perkhstett, in der Cron Hungern, als Crembnitz, Schembnitz, Newsoll, Buggans, Khünigsperg, Dilln vnd Libetten, zwayer alten vnderschidlichen Perckhwerchs Ordnung Erleütterung.

Als Erstlich, die Erleütterung der alten Perckhwerchs Ordnung, deren sich die Statt Chrembnitz vnd Khünigsperg gebrauchen.

Der erste Artickel,

wie sich die Waldburger im Perckwerch pawen verhalten sollen.

So sich nun ainer auf Perckhwerch pawen begeben, vnnd sein gelt auf Schächten, Stolln, oder Zechen wagen wolt, der sol anfengkhlich, Gott den Allmechtigen, des Gaben, Gold vnd Silber, vnnd alle Metallen seindt, vor augen haben, vnnd Jn vmb hülff vnnd beystandt von hertzen anrueffen, Nachmals sich aller gelegenhait der Gebürg von den Jnwohnern mit fleiß erkundigen, vnd solches andern alten gebew habenden gerechtigkaiten one schaden, wie solches die vorgeund new Perckhwerchs Ordnung zueläst, empfahen, Dieweil aber ain Waldburger zu jederzeit selbs nit genuegsamb erfaren ist, oder demselbigen nach notdurfft fürstehen khan, so ist derhalben, wie von alters her jederzeit gebreüchig gewesen, ain Perckhmaister verordent, bey welchem ain yeder, der es an Jhne begert, vnnd so offt es die noth erfordert, hilff vnn rath suechen mag.

Auch so ainer ainen Ambtmann aufnemb, sol das vor Jhme Perckhmaister beschehen, daneben ain Waldburger selbst aignen fleiß, neben tem Ambtman haben, vnd sich nit allerdings auf Jne verlassen.

Der Annder Artickel,

von des Perckhmaisters Ambt.

Nachdem der Perckhmaister, neben Richter vnnd Rath, vns geschworen, vnnd von vns vnd gemainer Statt, sein besoldung vnd vnderhaltung hat, so sol Er die Perckhwerch zufordrist zu vnnserm, darnach gemainer Statt, vnnd derselben Waldburger nutz, ainem yeden, der da lust vnd lieb zu pawen hat, vnd Feldt begert zu schurffen, Er sey was stands er welle, Arm oder Reich, Innlender oder Außlender solches mit höchsten fleiß, laut der Perckhwerchs Ordnung außthailen vnd geben, vnd nichts vorbehalten, one allen verzug vnnd hindernus.

Ain yeder Perckhmaister wenn man seiner begert, sol helffen vnd rathen, damit bey den Perckhwerchen aller vnrath verhüettet, vnser vnd gemainer nutz erweckht werde, vnnd was Ihme darbey zu schwer ist, so sol Er Richter vnnd Rath, vnd sonst vnuerdechtige Perckhleut darzue berueffen, vnd erfordern, damit ainer nicht allain seine, vnd der seinen Narung, sonder auch vnser vnd des gantzen Landes nutz mit seinem Perckhwerch pawen sueche vnd fordere.

Auch sol Er, so in wichtige vrsachen nicht verhindern, Wochenlich in den Müllgrundt vnd Puchwerchen, ain fleissigs auffsehen haben, oder auffs wenigist alle Viertzehen tag, damit die Arbait desto fleissiger bey den handlungen seyen, vnd ain forcht haben.

Der Dritt Artickl,

von wem, vnnd wie die Perckhwerch, vnd anders darzue gehörig, sollen empfangen, vnd verlihen werden.

Wer lieb vnnd lust zu Pawen hat, vnnd will Schurffen, der sol sich nach alter löblicher gewonhait, von dem

Perckhmaister außbitten vnd begern, vnnd jne auf stell vnd ort füeren, dieselbigen alßdann biten, vnd nach diser Perckwerchs Ordnung empfachen, auch nach seinem besten nutz pawen, Wo aber ainer wer, der sich darüber vnderfienge, vnd wolte im schurff oder schacht, one des Perckhmaisters wissen vnd willen setzen vnd pawen, so sol Er mit solchen Schurffen oder schachten kaine gerechtigkait haben.

Auch ist zu merckhen, wo ainer ain Feld wolte einziehen vnd beschurffen, Es were in ainem Neuen Feld, da zuuor nie gebaut, oder das verlegen wer, von alters her, vnd möchte mer als ain Schurff daselbst stehn, so sol dem Bitter nicht mehr als Neün Schurff von dem Perckhmaister, sambt den Rath Geschwornen, verwilliget vnd verlihen werden, auß vrsach das die Genge mit grosser menig gehandlt vnnd gebucht werden, Das vbrige Feld aber da mehr als neün Schurff stehn khünen, nachkhumenden Bitter vergünstigt vnnd gegeben werden.

Auch sol alßdann der Bitter, so jhme die Schurff außgezaichnet seindt, fristung darüber bitten, in der mainung vnnd gestalt, auf drey Tag, Wo der aber die Schurff jnnerhalb diser dreyer tagen, nicht setzen vnd aufrichten wurdt, vermüg der Perckhwerchs Ordnung, Also, das ain yeder Schurff, wie vor gemelt ist, seine rechte maß habe, vnd Er nicht den Perckhmaister darinnen ersuecht, oder genuegsamb vrsach habe, so mag ain ander das Feld, so dem ersten Bitter außgezaichnet, außbitten, vnnd von dem Perckhmaister empfahen.

Begab sich aber khünfftigclich, das ainer dem Perckhmaister ersuecht, vnnd wolte ainen Schurff oder mehr zwischen andern, da vorhin Schurff stuenden, außbitten vnd setzen, so sollen solche Schurff in der mainung, wie vor bemelt, verlihen werden mit jhrer gerechtigkhait, damit den andern, so vorhin Schurff hat, auß ihrer maß vnnd gerechtigkhait, zuuerhüetrung zanks vnnd haders, auch schweres vnkhosten, gewichen wurde, vnnd nit zu nahendt khume, Wo aber ain solcher Schurff gefunden oder ver-

lihen wurde, so sol Er khaine gerechtigkhait haben, in wes Feldern es sich zuetrüeg.

Auch ist zumercken, das ain yeder ehe bitter mit seinem Feldt vnnd Schurffen, nach einziehung des Perckhbuechs, das eltiste Feldt vnnd gerechtigkhait der massen haben sol vnd geniessen.

Der vierdt Artickl, von frey vnnd gerechtigkhaiten der Erbstollen.

Ain yeder der ainen Erbstolln pawen wil, der sol sich für Richter vnd Rath finden, vnd solchen von jhnen begern, Alßdann sollen Sy sampt dem Perckhmaister vnd etlichen Waldburgern an stell vnd ort, da solcher Erbstolln angefangen sol werden, erscheinen, vnd alda mit wolbedachtem Rath, ob es zu ainem Erbstolln zuuergeben sey, besichtigen, vnnd alßdann mit Erbstollens gerechtigkhait verlihen werden.

Wann alßdann durch genuegsame erkhandtnus, ain Erbstolln verlihen ist, so sol vber sein Mundtloch ain Schurff stehen, vnnd alßdann mag Er solchen Erbstolln in Gottes namen anfachen, als nemblich auf der Soln, damit das Wasser seinen fluß hat, ain Drittail aines Lachters braidt, die höhe aines Erbstollens sol sein ain Chlaffter, oder fünff viertl aines Lachters, auch sol der Stoln nicht gestaigt werden, mehrers dann allweg auf Fünfftzig Lachter, ain halbes Lachter, Wo aber ain Erbstoln vber die maß sein gestaig hette, oder sonst sich wol sencken, daß das Wasser seinen fluß nit hette, ain solcher Stolln sol khain Erbrecht haben, sonder verloren sein.

So yemandt anderer neben solchen Erbstolln anhieb zu pawen, vnnd kheme mit ainem Schacht, in der zeit, oder zuuor, oder darnach dem Erbstolln gleich, so soll der Erbstolln sein gerechtigkhait für sich haben, vnd man sol

solchen Erbstollen frey durchfaren lassen, ohne alle verhindernus, durch den Schacht, oder des Schachts Lehen, so hoch wie vormals das Stollnrecht begriffen ist, auch sol man solchem Stolln khain wetter vermachen, sonder frey passiren lassen.

Dem Erbstolln das gantz oder halb Sibend zu schütten.

Auch ist zu mercken, so ainer mit ainem Schacht hinab khäme, den das Wasser vorhin gehindert hett, vnd er trückhnet jme die Zechen vnd örter, so ist solcher Schacht schuldig vnd pflichtig, das Sibendt zuschütten, nach Erbstollns gerechtigkhait, auf das der Stolln desto baß möcht erhalten vnnd bedaut werden, Auch so ainer thieffer vnder den Erbstolln handlen wolte, vnd das Wasser auf den Erbstolln halten, so sol jm solchs ain Erbstolln vergünstigen one alle widerredt, von derselben vnnd der tieffisten handlung, sol dem Erbstolln gleichßfals das halb Sibendt gefallen, oder wie sy sich vergleichen.

Auch sol ain Erbstolln ainem wasser nötigen schacht, der nahendt oder ferrer dabey wer, vergünstigen vnd verwilligen, ainen schlag zutreiben, vnd das Wasser den Zechen benemen, auf seinen, nemblich des Schachts vnkhosten, hingegen auch sol ain yeder Schacht, der nahendt bey dem Erbstolln gelegen ist, dem Erbstolln ainen schlag zum wetter vergünstigen vnd zuegeben, auf des Erbstollens vnkhosten, in solchem aber sol khainem sein gerechtigkhait genumen werden.

Von enterbung der Erbstolln.

So sich aber begäbe, das ain ander Erbstolln disen Erbstolln vndterthieffen wolt, oder enterben, so sol khain Stolln den andern macht zuenterben haben, Es sey dann, das er zwo laittern, das ist acht Lachtern saiger, wenigers oder mehrers, vngefärlich ain halbes Lachter, vnder Jhne

ainkhåmb, alßdann soll Er das Sibendt, vnd Erbstollens gerechtigkhait haben, doch dem Obern Erbstolln, souil Er mit seinem Gesteng treugt, vnd das Wasser außfürt, seinem Erbrecht one nachtl vnd schaden.

Auch sol frey ain Erbstolln haben, der da Genng oder årtzt erraicht, auf baiden seitten, dem gang nach, auch vbersich oder vndersich zu hawen, so lang biß jn ainer mit Schachts gerechtigkhait abtreibt, alßdann sol er nit mehr dann wie zuuor begriffen, als nemblich fünff viertl aines Lachters hoch, vnd ain halb Lachter braidt, frey haben, Es were dann, das Er auß des Schachtes massen khåmb, so mag er widerumb hawen, nach seinem bestem nutz, wenn aber gemelter Erbstolln des Schachts massen durchpawet, vnd widerumb in frembde Felder khumbt, so sol Er dieselben gleichßfals, wie oben gemeldt, geniessen.

Von der Erbstolln außbruch Gerechtigkhait, vnd machung der Lufft Löcher.

Item wann auß ainem alten Erbstolln, der sein gerechtigkhait hat, vnnd gearbait ist, durch desselben Stollens Gewercken, ain ander Stollen oder Schlag außgebrochen, vnd auf der seitten aine, es sez wo es hin wöl, doch in jr Feld, vnd eben selig getriben würdt, so sol derselb New stolln, gleicher maß wie der alt Erbstolln, sein gerechtigkhait haben, vnd geerbet sein.

Vnd wann ainem Erbstolln ain Lufftloch oder Mundlaidt in frembden beschurfften Feldern zusincken vonnötten wår, so sol solches mit vorwissen des Waldburgers des das Feld ist, in gegenwurt Richter vnnd Raths nachuolgender gestalt verwilliget werden, Nemblichen, wann der Schacht in seinem nidersinckhen den Gang erraicht, darauf Er gesetzt worden, sol er dieselbigen Geng, in des massen solches gehaut wurd, dem Waldburger so der Schurff ist, eruolgen vnd zuestehn lassen, im fall aber das er am sinckhen des Lufftlochs ainen vnbewüsten Gang fünde, so soll solcher

Gang dem Erbstolln zu guett, souil er hawet in seinen vier Almen frey bleiben, vnd zugeniessen haben, was aber ausserhalb der vier Almen ist, das sol dem des der Schurff oder Feld ist, bleiben.

Auch ist zu merckhen, wo sich solches zuetrüeg, vnnd der Waldburger, des der Schurff oder Schacht gewesen wär, der zu ainem Lufftloch gegeben ist worden, wolt darinnen außbrechen, oder auf den Gengen hawen, so sol es also geschehen, damit der, so auf dem Erbstolln pawen oder arbaitten lest, zu fürdernus seines Pergs oder ärtzt nit verhindert wurde, sonder ainem yeden ain gelegne Schicht benandt werden, hingegen ist der, des der Schacht oder Schurff gewesen ist schuldig vnd pflichtig den Schacht pawhafft zu erhalten, damit der Erbstolln allzeit, wenn es die noth erfordert, seinen nachpaw dardurch erhaltenn khünne.

Schedlich Rauchen wirdt verpotten.

Nachdem wie hernach gemeldt, bey Schachtes gerechtigkhait, von den vesten gengen, so soll es bey dem Erbstolln, wo solche bruchgenng befunden wurden, gleichsfals den Schächten vnd andern orten beschehen, damit khain Parthey durch den Rauch verhindert werde, sonder ain jede Parthey sich mit gelegenhait den Schicht vertrage, Auch sol der Erbstolln khainen muetwilliger weis, mit wasserlay gestanckh es sey, verhindern.

Aufhaltung der Stolln.

Auch sol ain Erbstolln das Feldt ort nicht gantz vnd gar feyern lassen, sonder damit mehr genng vnnd ärtzt erbaut würden, järlichen aufs wenigist ain Lachter zwo treiben vnd arbaiten lassen, Der Erbstolln sol auch von den Gwercken pawhafft erhalten werden, damit das Wasser yederzeit seinen fluß habe, vnd den neben gebeyen khain

schaden zuefüege, dieweil Er das Sibendt nimbt, khündte Er aber solches Sibendt nicht zu guet bringen, weiter fuer halben, so mügen sich die vmbligunden Gebew, denen das Wasser benumen wirdt, mit den Stöllnern zuuerhuettung mehrers schadens, auch erhaltung schweren vnkhosten, des Stollens in ander weg vergleichen.

Der fünfft Artickl,

wie man aufffschlagen, ansitzen, die Gebew mit arbait einnemen, vnnd innhaben sol.

Auch ist zumerckhen vnnd auffsehen zu haben, das die Schurff oder Felder aufgehalten werden, mit irer gerechtigkait, als ainem par gespon, vnnd ain Creutz mitten darinnen, vnnd alle Viertzehen tag verneurt vnd außbestelt, es wär dann sach, das ain Weg oder ain Risen vber den Schurff gieng, vnnd khundte dardurch nit aufgehalten werden, so sol Er doch mit des Perckhmaisters wissen vnd willen seine gerechtigkait haben, vnnd ain Plockh mit ainem Creutz, zum zaichen an die stell geschlagen werden.

Wo aber ainer seine Felder nicht aufhielte, wie zuuor gemeldet, vnd ain ander khäme. vnnd bette die auß, vnnd were dreymal ain vbersehen beschehen, das Sy nit aufgehalten weren worden, so mag der Perckhmaister seiner pflicht nach, Sy dem bittunden widerfaren lassen.

Wissentlich sey der ainen Schurff finckhen oder pawen wil, das er solchen Schurff nit ruckhe oder setze nach seinem gefallen, sonder denselben Schurff anfahe zusinckhen, wie er von alters gesetzt, vnnd aufgehalten ist worden, so mag Er auch, der solchen Schurff khünfftigklich sinckhen wil, den Perckhmaister ersuechen, vnnd den Schurff sehen lassen, wo ihm aber solcher Schurff, als Er vermaint, nicht raumb genug hette, zu fürdernus seiner handlung, so mag in beysein oder bewilligung des Perckhmaisters erweittern, vnd alßdann so mag Er ja in Gottes namen anheben zusinckhen.

Auch sol derselb Waldburger oder Huetmann, nach besichtigung des Perckhmaisters vnd Rathgeschwornen, alßdann fristung darüber bitten, welches jhm vergünstigt wirdt auf drey tag, in disen dreien Tagen, sol aber der Schacht mit seiner gerechtigkhait, als fülpaum, Stützen, Rippaum, Einhorn, Sail, zwo Henck Penck angeschlagen vnnd aufgericht werden, wo es sich aber zuetrüeg, das der Huetmann in dem saumig, vnnd es in den dreien tagen, wie bemeldt, nit aufrichtet, auch den Perckhmaister nicht ersuecht, so mag alßdann solcher Schacht von ainem andern außgebetten, vnd empfangen werden, welcher jhm auch volgen sol.

Wann ein Schacht bestelt ist, wie in obangezaigten puncten vermeldet, so mag alßdann derselb gesunckhen werden, biß auf den gang, darauf Er vermainet zu sinckhen oder zu pawen, doch in der gestalt, das Er die gespon nit muetwilliger oder fürsetzlicher weiß, auf ainen Alm wider den Saiger, so am tag gespon, in ainem yedem Alm aufgehenckht sol werden, sich ziehe, sonder sol saiger gericht seine Almen gesunckhen werden, auch mag derselbige, wann er auf den ganng khumbt, dem gang nach seinen Schacht richten, auf best ers waiß.

Mehr ist zu merckhen, Nachdem vil alter Schacht sindt, die dieser Ordnung nach, nit erhalten werden, so sol hinfuran ain yeder alter Schacht, wie in dem vorigen gemeldet, mit seiner gerechtigkhait aufgehalten werden, also das man hinfüran ain gerüst darüber halten soll, vnd muß, damit man yederzeit an demselben gerüst, auß vnd ein faren mag, auch sol ain yeder Rippaum, der nit stetigklich gebraucht wird, ain Sail haben, wo aber jrgendt ain Schacht nit also erfundten wurdt, so mag Er durch den Perckmaister ainem andern verlihen werden.

Was betreffendt ist die Gäpplschächt, sollen auch nicht muetwilliger weiß veracht, sonder das tag stuck am Schacht sol alzeit pawhafft, vnnd ain schret sambt gueten Henng

Penckhen, ainen Steeg, ainer Schaiben, ain stuckh Sail, vmb den Khorb gehalten werden, wo aber ain Säppl-schacht zu drey mallen nicht also erfunden wurdt, so mag je ain ander von dem Perckhmaister außbitten, vnd ver-lihen werden.

Von eingangnen schächten.

Es mag ain yeder der ainen alten Schacht sinckhen oder geweltigen wil, mit disem gerüst, wie oben bemelt, anfahen, es were dann sach, das das Tagstuck einganzen wär, vnd er nicht wisse, wie die Almen des Schachts von al-ters gewesen weren, so mag er den Perckhmaister ersuechen vnnd bitten, das er möchte denselben alten Schacht ge-weltigen, vnnd seine Almen suechen, so solle jhm der Perckhmaister ain genug außbestellen, als nämblich, Vier-zehen tag fristung darüber vergunstigen, funde er aber den Schacht in den Vierzehen tagen nicht, vnd vermainte doch den Schacht alda zusein, so mag er wider Vierzehen tag fristung bitten, bis so lang er den Schacht sind, wo das aber nit beschehen, so sol er khain gerechtigkhait dar-zue haben, vnnd mag jn ain anderer außbitten.

Ain schacht dem andern die ein vnd außfart zuuergünnen.

Item so irgendt ainer zwen Schächt nebeneinander hette, vnd darzwischen mehrer Feldts, dann ain Lehen were, vnd so er in ainem handlt, vnd gebrauchet den andern nur zu ainer fart, vnnd hielt dieselbige fart nit pawhafft, als vor begriffen ist, wiewol sein Volckh täg-lich auß vnnd einfare, auch so ain anderer wolt dahin pa-wen, nach gemeinem nutz, so mag jme ain Perckhmaister demselben hingeben, vnd derselb der jne nu belegt hat, mueß dennoch vergünnen dem andern die fart, das sein volckh müge ein vnd außfahren.

Dieweil es sich begibt vnd yetziger zeit zuetregt zufürdernus der handlungen, das man den sturtz vnd die Halden hinweg füeret, zu den Puchwerchen, möchte es sich khünfftig zuetragen, das etwan ainer ainen alten Schacht, oder mehrers nahendt dabey hette, vnd sich solcher ziehen möchte, den sturtz oder Halden nachruckhen so mag solcher Schacht, nach verschinen fristungen, mit des Perckhmaisters willen abgetragen werden, biß er die gespon mit seinen vier Almen wiederumb findet, vnd aufrichtet, wie oben begriffen ist, so sol alßdann solcher schacht widerumb seine alters gerechtigkhait haben, als vorhin, truege es sich aber zue, in den fristungen (als zwischen Martini vnd Georgi) so mag er den Schacht an des Perckhmaisters ansuechen aufrichten, wie oben gemelt, thet er aber solches nit, vnd were nachlessig darinnen, so mag der Perckhmaister solchen Schacht ainem andern verleihen.

Von gezognen Gebürgen oder Trenntsern.

Truege sich aber zue, das ainer ainen Schacht hette in ainem Trenntscher, da er solches des gezwangs halben, nit erhalten khundt noch möchte, vnd wolte jhrs zu fürdernus, die er noch darinnen haben mocht, ainem andern Schacht sinckhern, der sols frey haben, in der mainung, das Er seinen Nachbarn vnnd gegenthail khainen schaden zuefüege, es wäre dann sach, das ain rechter schurff, der mit seiner gerechtigkhait aufgehalten ist worden, gesunckhen wurde, so mag er darinnen hawen lassen, biß er von seinem gegenthail gesuecht vnd abgetrieben wurdt.

Auch möchte sich begeben, das ainer sturtz oder Pruch hinweg neme in ainem Feld, da khain gesunckhner Schacht were, sonder nur schurff daselbst aufgehalten wurden, vnd sich ain gebürg sambt den schurffen ziehe, oder eingieng, dardurch sich bemelte schurff auß jhrer stel ruckhen möchten, so mag derselbe Waldburger des das Feld ist, den Perckh-

maister sambt ainem Raths geschwornen ersuechen vnd berueffen, damit sein Nachbar oder widerpart nicht vermainet, jhme sein gerechtigkhait zu endtziehen, so mögen dann die obbemelten Personen, jme die schurff mit jren massen, mit alter gerechtigkhait wider vergünstigen zusetzen vnd zugeniessen, vnd sollen jr alter gleichwol nit verloren haben, were es aber sach, das es in ainem Feldt wer, da man den schurff sincken möcht so soll solches mit des Perckhmaisters wissen beschehen, damit solcher schurff seinem gegenthail nit zu schaden oder nachthail gesetzt wurde.

Was belangt ainen gezogen oder geruckten schacht, als sich offt begibt oder zuetregt, das man solche Schächten aufrichten vnd geweltigen mueß, die da von ainem gantzen gebürg gezogen oder geruckt worden sein, so sol ain solcher schacht mit diser gerechtigkhait, die Er dann erhalten khan rechtlich, so es sich gegen seinem Nachbarn betreffe, in zuefälligen zusammen locherungen pawet, als nemblich, wann Er den Schacht, wie oben gemeldet, gefunden hett, vnd vermainte jn also hinein zu sinckhen vnd es sich begebe, daß Er vndten in den hernachuolgenden Tieffisten, welches Er frey oder zuegesaubert funde, mit seinen vier Almen so mag Er den solchen Schacht mit des Perckhmaisters wissen, denselben Almen nach die Er gantz gefunden hat, herauß richten vnd jn gebrauchen.

Puch vnd Mülwerch genng fürdernus.

Nachdem die Waldburger vil fürdernus zu den Müllen vnd Puchwerchen haben müssen, Dieweil es wenig Genng, vnnd ainer mehr Feldt als der ander hat, vnd etlich jre Felder allein mit fristungen, oder ja nur am tag, sturtz, vnd halten zu ihren Mülen gebrauchen, dardurch es mitler zait zu ainem abnemen der Perckhwerch vnd Camerguet khumen möchte, so sol ain yeder Waldburger geflissen sein, damit er in ainem Feld, wie sy

namen haben möchten, jährlichen ainen Schacht einer laitter tieff, das ist, vier Lachter sincken, wo aber solches nicht beschehe, auch ainer darüber befunden wurdt, auch angesuecht von ainem andern Waldburger, der jne vmb das Feld oder Schächte, zu Lehenschafft ansuechte, vnd sich mit jme nit wolte vertragen oder vergleichen, wolte solchem auch nit nachkhummen, wie oben gemeldet, so sol der Ansuecher sich vor Richter vnd Rath verfüegen, alda anzaigen, alßdann durch vnderhandlung des Richters vnd Perckhmaisters, wo es gleichwol nit statt haben wolte, so sol alßdann der Perckhmaister, sambt zwayen Raths geschwornen, solches Feld besichtigen, sambt etlich andern vnuerdächtlichen Personen, vnd alda ain Erkandtnus darüber geschehen lassen, was das Feld werth sein möcht, damit der ander, des das Feld ist, seine mühe, vnd arbait nit gantz verloren hette, vnd alßdann auf leidliche Termin, zu bezallen verlassen, wo aber das auch nit statt haben wolte so sol Richter vnd Rath solches Feld dem begerer widerfaren lassen, on alle widerred, damit vnser Camernutz nit gehindert werde, wo aber ainicherlay tail darüber ain beschwerung hette, der khume den obenbemelten Artickeln vnd Puncten nach.

Der sechste Artickl,

von der Grueben vnd Schachtmas.

Wann sich nun begebe das ainer kheme zu dem Perckhmaister vnnd bette vmb Schurff, so sol der Perckhmaister sambt ainem Rathgeschwornen, Jme vnuertziglich die außzaichnen, vnd ainem yeden Schurff außgemessen vnd gegeben werden, drey Löcher, das ist ain vnd zwantzig Lachter, auf ain yede seitten dem gang nach, ain Lehen, das ist, siben Lachter, vnnd durch Zwerchenstain auf yede seytten ain halb Lehen, das ist, drey vnnd ain halb Lachter,

Der sibend Artickel,

von wegen der Durchschleg oder Löcher, wie auch die massen gezogen sollen werden, vnnd was hangend vnd ligend Schächt gegen einander zu erlangen haben.

Sol man wissen, wo ainer ainen Schacht gesunckhen hette, als bemelt, mit seiner gerechtigkhait, biß auf den gang, vnd wolte im solchen Schacht dem gang nach leg richten, so sol ain yeder wissen daß Er solchen schacht kan vnd mag dem ligund nachrichten, doch daß Er khainen Almen im legen gegen seinem widerthail richte, sondern noch des Ganges fal gericht werde, damit jhm das Sail recht falle, vnd nit getragen, oder geworffen werde, wo aber ain solcher Schacht gefunden wurde, des Sail nit recht fielle, so sol solcher Schacht khain gerechtigkhait haben.

Truege sich aber zue, das ainer den Schacht leg gesunckhen het, vnd sich der gang widersinnes stürtzet, auf ainem sterckern gang, so mag Er solchen Schacht mit zwaien widerlegen richten vnd füeren, vnd solle gleichwol solcher Schacht seine gerechtigkhait haben, so Er dermassen gericht ist, wie oben bemeldt.

Leg vnd Richtschächt.

Begebe sich aber das ainer ain Legschacht hette, vnnd ainer suncke neben jhme ainen Richtschacht, vnnd wolte derselb Legschacht, den hangenden Schacht durch ainen Zwerchschlag, als vierthalb Lachter, oder mehrers auffsetzen, der nicht im gang wer, sonder durch Taubenstain getriben wurde, so sol solcher Legschacht kaine gerechtigkait haben, den Richtschacht aufzusetzen, es were dann sach, das der Richtschacht dem Legschacht in sein Leg khäme, als in die vierthalb Lachter, vnd der Legschacht elter were als der Richtschacht, so hat er macht jne abzutreiben vnd aufzu-

setzen, Es hette dann der Richtschacht andere Genng zu hauen, die der Legschacht mit seiner gerechtigkhait nit erraichen khan.

Richtschächt im hangund.

Belangundt die Richtschächte die im hangunden stehen die sollen auch, wie oben bemeldt, gesunckhen werden, verlangets aber ainen der solchen Schacht sencket den gang zuerraichen, so mag solcher hangunder Schacht außbrechen, durch Zwerchstain auf den ganng vnd jne suechen, in der Condition vnd gestalt, so er den gang mit vierthalb Lachter erraicht, so sol er seine gerechtigkeit haben, gleichsfals als der Legschacht, sencke aber ainer solchen Schacht leg gegen seinem Nachbar, vnnd wolte den gang damit erraichen, so soll solcher Schacht khain gerechtigkhait haben.

Auch ist zu merckhen, der ainen Richtschacht senckhet, vnd käme durch denselben Richtschacht auf ainen festen stain nit durch sencken, sonder ainen Zwerchschlag ausbrechen, vnd alßdann in demselbigen Zwerchschlag widerumb ain annder tiefes auf den gang zuerichten, vnd seinen gegenthail schaden zufüegen, solche zway sincken sollen khain gerechtigkait haben.

Ain yeder Richtschacht der also gesuncken wird, vnnd den gang mit vierthalb Lachter erraicht, so mag solcher den ganng vnder vnnd vbersich recht haben zuhawen, vnd wo solcher Richtschacht oder hangunder Schacht, mit solcher gerechtigkait ainen Legschacht erraicht, so setzet Er jhn gleichßfals auf, als ain Legschacht den hangunden Schacht.

Wo aber ain hangunder Schacht were, der ainen schlag auf den gang getriben hette, vnnd were mehr dann vierthalb Lachter getrieben, vnd erraichet den ganng, so mag Er jn zu fürdernus hawen lassen, biß ain ander Schacht mit seiner gerechtigkait jn darzue zwung, das Er den gang gleichßfals mit seiner gerechtigkait suechen mueste, so sol solcher Schacht gleichwol nit abgetriben khünnen werden, ferrer oder weiter, allain so tieff, als die widerparthey zu

jhme ain loch gemacht hette, nicht desto weniger haben baybe Parthenen frey zu sinckhen, biß sy widerumb auf den gang zusammen khummen, alßdann sol dem eltisten sein maß gewisen werden.

Perckhwerchs fridtzaichen.

Nymandt mag dem anndern seine geng durch öd es vnnd taubes Bürg abhawen, noch zu schaden faren, wie obengemelt, wider Perckhwerch recht, man ist auch nit schuldig, durch solche öde Durchschleg jrgendt ainen vertrag auf zurichten, es begebe sich dann, da es auf gengen beschehe, vnd zusamen löcherdten, vnd auf baiden thailen kürtzlich zusammen khumen solten, so sollen sich alßdann baybe Parthenen zu dem Perckhmaister, were Er aber nit ainhaimisch, zu dem Richter verfüegen, vnd solches von wegen bequemer vnderweisung, solches ehegemelten Personen anzaigen, vnnd ain fridtzaichen von ihme begern, nach gewonhait des Perckhrechts, derhalben ob etwan ain thail gwalt, durch das Loch geben wolt, sich mit dem zaichen zu recht retten khan.

Wann aber ainer wär, vnnd wolte mit gewalt wider das geraicht Zaichen thuen, vnd jm in seine Zechen dringen, wo ainem vber solches ain schaden wiederfüere, der sol jne an niemandts zuersuechen haben, vnnd solches Zaichen, so es außgebetten ist worden, sol acht tag sein fridliche krafft haben.

Die Parthenen sollen drey viertl ainer Lachter vom Loch zuruck weichen.

Vnd so jme ain solches zaichen erlaubt ist worden, vnnd durch das Loch durchgeraicht wurdt, von bayden Parthenen, so sol alßdan das Loch bayden thaylen zu beyden seytten verbotten seyn, so lang biß das desselbigen gemachten Lochs halben zwischen bayden Parthenen, ain endtlicher bericht beschehe, vnd bey solcher befarung, so sy krafft

haben sol, sollen allweg Perckhmaister vnd zwen des Raths sein, vnnd was alßdann geendet wurdt zwischen disen strittigen, von den ehegemelten Personen, sollen baide thail schuldig sein, nichts desto weniger, mögen solche Parthenen drey viertl aines Lachters endtweichen, vnnd alßdann mögen Sy widerumb ansitzen, es sey vndersich oder vbersich, wider hawen lassen, biß sy wider zusammen khummen, alßdann geschehe widerumb was recht ist.

Fewr setzen.

Demnach wo sich nun Krieg arbeit zuetrueg vnnd beyde Parthenen sich des zaichens nit behelffen wollten, vnd vermainete ainer dem andern schaden zuezufüegen, so sol Er dem thail so neben im pawet, absagen, vnd alßdann, wo sich zuetrueg, das sy zusammen khämen mit Löchern, so sollen bey solchen Löchern rechte paum, die drey viertl eines Lachters vnd nit lenger seyen, gebraucht werden, auch mag man alle Perckhgezeug, wie sy genent mügen werden zu rettung gebrauchen, wo aber ainer wolte etwo Handtwehr oder Püchsen gebrauchen, der sol alßdan am Leib vnd Guet gestrafft werden, auch sol muetwilliger weiß, khain rauch oder sunst dererlay gestanckh in solcher Kriegarbait nit gebraucht werden, es were dann, er hette auf rechten gengen, die für guet genueg erkhennet wurden, zu brennen, so mag Er alß dann zu seinen nutz arbeitten lassen, doch wo sich zuetrueg, das die annder Parthey darüber ain beschwer hette, oder vermainte, das solches nicht die notdurfft erforderte, zu prennen, so mag Er den Perckhmaister sambt den Geschwornen, ersuechen vnd besichtigen lassen.

Auch sol es bey dem Loch also gehalten werden, das khain thail den andern dardurch schandte oder schmähe, es sey mit Gottlestrungen, oder sonst dergleichen schendtlichen worten, oder anndern fürwerffungen, auch sollen die, so solchen Paw haben, am tag bey den Schächten vnd Grue-

den solches vnuerbrüchlich halten, vnd ain yede Parthey seinen Waldburger nach seinem nutz pauen oder arbaiten lassen.

Item es möcht beschehen, das ain thail das ander vnderthiefft, es sey mit schlegen oder Zechen, also das ain thail das ander vndersuer, vnnd wolte jhm seine Zech oder Schacht damit einwerffen, vnnd tieß ainen Trentscher gehen muetwilliger weiß, vnd möcht solches nach besichtigung erkhendt werden, durch ehebemelte Personen, das der annder thail nit möchte seiner Zeche oder Schachtes gebrauchen, Deßgleichen so ain thail oben wer, vnd liesse Perckh oder Trentscher herunder gehen, vnd füllet jne seine Zechen auß, also das derselb thail seines nutzes nit möchte gebrauchen oder geniessen, welches thail also gefunden wurdt, dasselbe thail ist schuldig vnnd pflichtig dem andern widerlegung zu thuen, one alle widerred, vnd sol dennocht nichts desto weniger gestrafft werden.

Das faren auf die gemachten Durchschleg.

Auch ist zu merckhen, Ihrer zwen machen ain loch zu hauff, vnd kain thail gebe dem andern ain Zaichen, vnnd machten der Löcher mehr dann aines, auf das ain thail dem anndern dardurch vermainte die Zech abzulauffen, vnd das ander thail were bey dem Loch, oder in der Zech, vnd wann dem, der herdurch wil, das zaichen geraicht wurdt, es sey in der Zech oder bey dem Loch, da sol er wenden, vnd gehorsamb sein, biß zu ainer besichtigung.

So sich aber begäb, das das Loch zuegeweittet wurdt, vnd niemandt wär darbey auf dem gegenthail so mag Er jhm die Zechen einnemen, doch in der gestalt, das er rueffet dem andern thail bey dem Loch, wo sich niemandts meldet, der jm antwort gebe, vnd ist doch wissen bayden thaillen, da sy abgesagt sein miteinander, so mag diesselbe Parthey so das Loch gemachet hat, dem Perckhmaister zu wissen thuen, alßdann khann er mit seinem rath das loch zu

weitnen, vnd dem andern thail faren in seine Zechen, vnd dieselbig einnemen, ist es sachen, das die Zech ist dem gannz nach, so mag er dieselbig vermachen, das dem andern thail nichts bleibt denn sein Lehen, wer es aber sach, das die Zech khämb durch Zwerchenstain, so sol jm nichts bleiben, dan ain halbes Lehen.

Fornemblich aber in solcher Kriegarbeit, wann nun bayde Partheyen sich endtschichten vnnd vergleichen wöllen oder müssen, so sollen bayde Partheyen für Richter vnd Rath erscheinen, vnd alda begern den Perckmaister sambt zway Geschwornen, die jhnen vnuerdächtlich sein möchten, vnnd auf das Feld zur strittigen handlung, one langen aufzug oder hindernus erscheinen, vnnd alsdann nach besichtigung bayder Partheyen, Sy vermüg der Perckhordnung vergleichen.

Bey obgemelten Kriegarbait sol auch gehalten werden, so ain arbaiter von ainem thail weckh gehet oder wegkhert, ist er ain Arbaiter, sol er in viertzehen tagen nit gehen zu dem andern thail, ist er aber ain Ambtman oder Huetmann, so sol Er in der zeit der werenden Khriegarbait, biß die verglichen, durch den andern thail nit befürdert werden, noch bey jme dinen, legt man jhn aber ab, so mag er den andern tag anfaren bey dem andern thail, vnd mag arbaiten, so aber ainer abschaidet, von ainem thail zu dem andern, die wider ainander sein, vmb willen, das Er des andern thails gelegenhait wolt offenbaren, derselb sol gestrafft werden, als nämblich, Er soll Jar vnnd tag bey gemainer Statt khain Recht noch fürdernus haben, Wo Jhne aber ainer darüber fürderte derselb sol nach erkhandtnus auch gestrafft werden.

Der Acht Artickel,

von dem Lehen, auch steunden, vnnd flachen Marchstatt Stempp ln.

Wann nun nach begerung solcher stritt der Waldburger verordente erscheinen, vnd alßdann begert wurde,

dem Schacht sein Lehen zueziehen, so sollen solche ehegemelten Personen sich erkhundigen, mit gewisser khundtschafft, welcher der eltiste Schacht wär, vnnd alßdann sollen solchem Schacht, als dem eltisten, sein Lehen fleissig abgewegen, abgesaigert, vnnd abgewincklt werden, damit khainem vnrecht geschehe, auch sol die schnur in mitten des Schachts angehalten werden, vnnd ainer gewissen stund, dem Compaſt nachgezogen, wo alßdann solche schnur, mit der rechten maß, als siben Lachter außweist, allda sol ain Stemppl mit zwayen Creutzen verzaichnet, oder im gantz gebürg ain Creutz gehaut werden, solche gezaichnete Creutz sollen genennet werden, Lehen Stemppl, vnd nit Marchschaid stemppl.

Es ist auch zu merckhen, das der, dem das Lehen gewisen ist worden, der mag angehengts bey dem Lehen Stemppl ansitzen, vnnd mag dem gegenthail in sein Feldt schleg, oder Zechen treiben, also lange das er mit Recht den jüngsten Schacht zu seinen Lehen treiben oder abgemessen wurdt, damit solche Schächt, als Vberscharen, nit gesuncken wurden, wer aber ain solcher Schacht gefunden, der seine maß nit hette, khan den andern zu seinen Lehen nit treiben, das er nur bey seinen Lehen bleiben soll.

Es möchte sich zuetragen, das beyde schächt nicht stinckhen, oder mit schlegen gegen ainander gearbait hetten, oder noch Zechen möchten gegen ainander treiben, so mag alßdann sich der mit seinenn Lehenstemppl vbersich vnnd vndersich befriden. vnd jne auf die maß so er gerichts vbersich, oder vndersich dem Lehenstemppl nach hat, mit der maß abweisen aus seinem Lehen, vnnd denoch seindt baide thail mit ainander nit gantz endtschaiden.

So aber zwen Schächt neben ainander wären, auf den gang, vnnd were khainem das Lehen gezogen, vnnd wären auch nit vermarschaidt, so mögen sy ain Zech oder mehr furnemen, vnnd darinnen handlen, auch die gebrauchen, als weit ain yeder mag, biß so lang sein widerthail gegen jhme khumbt, vnd jhne mit der maß abtreibet.

So nun jr zwen mit jren Perckwerchen, in zwitracht gewesen sindt, vnnd ist dennocht mehr Feldt endtzwischen yedem Schacht, als ain Lehen, vnnd so nun baýde thail, als ain beredung mit ainander troffen hetten, also das Sy das Feld mit ain ander wellen thaillen, in der maß, das es khäm zu ainer steunden Marchschafft, vnder sich vnnd vber sich, in hangunden vnd ligunden vnd so nun also ain berednus zwischen jhnen beschehen ist, so sollen baýde thail bitten Richter vnd Rath, das man jhnen erlaub Perckh=maister vnd zwen Geschworne, das sy legen ain March=schafft stemppl, vnnd so nun da seindt Perckhmaister, vnnd zwen des Raths so sollen dan baýde thail erzellen, die sach jrer berednus, vnd so nun den verordenten die sach jrer be=rednus, also wissend ist, darnach sol man jnen das Feld thaillen, ist es sach, das man die schnur mag eben salig ziehen, biß an die statt, da der Marchschafft Stemppl ligen sol, so mag man jnen den Marchschafft Stemppl in fueß=stapfen legen, begäbe sich aber, das es nit eben salig wäre, es sey gewendt oder ain gestaig, oder mit khern, so die Schleg oder die Zechen also giengen, so sol mans winckhln vnd wegen, auch saigern, auf das baiden thaillen gerecht geschehn, vnnd so es nun also gezogen ist, so sol man dar=zue berueffen baýde thail, vnd sol sy fragen, ob jhnen darnach genüegt, vnnd ob sy daran zufriden, so sol man jnen den Marchschafftstemppl legen, vnnd so er nun gelegt ist, so sol man darein schlagen ain Creutz, gleich wo die schnur hat gewendt.

Auch ist zu mercken, bey solcher stehendiger geschlag=ner Marchschafft, sol darbey gemeldt werden, in gegen=wertigkait der Obrigkait, ob jrgend ainer ain Schacht oder Schurff hette, den er nicht in die verbindtnus der March=schafft geben wollte, wo aber ainer solches vergäs, vnd nit anmeldet oder excepiert, so sollen solche Schurff vnd Schächt damit verbunden sein, wo dann ainer vermainte, darnach mit solchen Schurffen oder Schächten, die nit außgenumen sein, die Marchschafft zu zerreissen, der sol kaine gerechtig=

khait haben, sy zu ändern, hat er sy aber excepiert vnd außgenumen, vnnd khumen darnach wider zu hauff, so geschehe widerumb souil als recht ist, wie oben bemeldet.

Truege sich aber zue, das yemandts frembder, er sey wer er wölle, ain Schacht hinab suncke, wolte jrgend ainem thail schaden zueziehen, von welches seiten es were, so sein baybe thail schuldig vnnd pflichtig, in welchem thail er wolte hineinkhumen, ainer dem andern sein Feld zu befriden vnd zu bewaren.

Auch so Felder am tag, als die Stürtz vnd Halden, wie sichs yetzund offt begibt, gethailet werden, so solle solche thailung vnnd vergleichung nit mer gelten, als was der augenschein im tag mit sich bringt, khomen sy aber mit Schächten oder Zechen, im gebürg zu hauff, so geschehe, wie oben gemelt, was recht ist.

Wissentlich sey, was flach Marchschafft stemppl belangund ist, als nemblich, wann zwen Schächt gesuncken wurden, als ainer am ligend, der ander am hangund, vnd der ligend Schacht möchte oder getrawete nit also tieff zu khumen, als der hangund Schacht, vnnd khomen doch durch Zechen oder Schleg zusammen, vnd begerten baybe Partheyen ain Marchschafft zuschlagen, so möchte solchem ligund Schacht, dieweil er mit schweren vnkosten die tieffe, nit khundte geniessen, auch dem Richtschacht zu schwer wär, vber sich zu schürtzen, so möchten solche Partheyen ain Marchschafft schlahen lassen, also, das, der hangend schacht was auf die ewige thieff, auch auf bayden seyten dem gang nach zu hawen hett, der ligund Schacht auch auf bayden seyten vbersich biß an tag, vnd solche Märchschafft sol auch, wie in dem obern Artickel von Richter vnd Rath außgebetten, vnnd alßdann durch den Perckhmaister vnd zwen Geschwornen, ebenselig nach der wag geschlagen werden.

Wo nun in solchen flachen Marchschafft kain Feldt, wie oben bemelt, nichts außgenummen wurden, sollen sy gleicherweis als in der stenndigen Marchschafft verbunden sein, Es truege sich dann zue, das jrgendt ain anderer

Waldburger schurffe dazwischen hette, es wäre wenig oder vil, vnd die vermarchschafften hieneben schurff hetten, die sollen zu der Bündtnus der Marchschafft nit gelten, ob sy gleich nit außgenummen werden, auch stehet es in bayder verwilligung vnd guetbedunckhen, ob sy solchen Marchschafften, es sey stendig oder flach, ain strieff oder Perckhuestigung, dem Gebürg zu guet stehen wolten lassen.

Solche Marchschafften, es sein stendig oder flach, sollen trewlich gehalten werden, das khainer verrückht werde, zu bekhrefftigung solcher Marchschafften, sollen sy Järlichen die Zechen pawhafft erhalten, wo aber ainer fräuenlicher weis den Marchschafftstemppl verruckht, oder darüber haut, der ist pflichtig vnd schuldig, solchen schaden, so Er jhme vber die Marchschafft zuegefüegt hette, ohne alle widerredt zu bezällen, doch ist er Richters vnd Raths Straff nicht entgangen, auch ist ainem frey die Marchschafft im bey sein des Perckhmaisters, so offt es die not erfordert zuuernewen.

Der neündt Artickl,

Wetter füeren vnd Wassernoth.

Nachdem sich vilfeltig zuetregt, das etliche schacht grossen mangl wetters halben leiden, vnd windtlaith zu füerung des Wetters, pawen lassen müessen, so sol khainem die Windtlaith zu seinem Schacht verhindert, sonder jhme zuegelassen werden, wo es sich gleich begebe, durch des Nachparns Feldt, doch das sein Nachpar darinnen nit gefert werde, Vnd so der, welcher die Windlait treibt, geng oder Furt antreffe, so sol Er sy nit macht haben weg zufüeren, oder zugebrauchen, sonder seinem Nachbarn in seinem Feld zuestürtzen.

Auch sollen alle so Perckhwerch pawen, vnnd in den Grueben mit Durchschlegen zusammen löchern, ainander das wetter muetwilligerweis nit verhindern noch versetzen, sonder frey hindurch vergünstiget werden, doch in der gestalt, das der, dem das wetter notdurfftig ist, pawhafft er-

halt, souil vnd soweit sein Feld betreffend ist, Trueg sich aber zue, das sein Nachbar in denselben Wetterzechen khainem paw oder handlung hette, vnd möchte seinem Nachbar das wetter nit erhalten, vnd hette doch derselb Waldburger wetter von andern Zechen vnnd der ander wurde das wetter dardurch mangeln, so möchte dann der, dem das wetter gebricht, seinem Nachbarn anlangen, der sol jhme alßdann vmb sein bezallung das wetter pawhafft erhalten.

Auch sol khainer dem andern muetwilliger weis, wasser auf die Schacht oder Windtlait füeren, auch in Zechen khainer dem andern zu wider nit füeren oder laitten, sonder sol jhm sein natürlichen fluß lassen, damit der ander dardurch nit verhindert werde, wo aber ain solcher befunden wurde, der solches muetwilliger weiß thette, vnd möcht dargethan werden, der sol alßdann der gegen Parthey allen schaden richtig machen vnd bezallen.

Saytemal sich auch ye zuzeitten zuetregt, das man nit vil gantzes Pürg hat, vnd zu Puchwerchen vil fürdernus haben mueß, welche man nit allweg aus den Schächten bekhumen khan, sonder sich des stürtzes oder pruchs behelffen mueß.

Vnnd so sich begab, das ainer ain Wasser not anstieß, so mag er durch des andern Waldburgers Feld das Wasser ablaitten, vnd sol jm solches zuegelassen werden, doch das solche beredung mit vorwissen des Perckhmaisters beschehn, damit khain Parthey darinnen gefärt werde.

Der Zehendt Artickel,

Von suech vnnd fürdernus Stolln vnd Rißwerchen.

So nun ainer wolte mit ainem Stolln, Schurffen oder Geng suechen, so mag Er es in ainem freyen Feldt, mit des Perckhmaisters willen vnd wissen, anfahen, gleichwol sol Er zu befridung seines Mundtlochs, ainen Schurff

darüber stehen haben, vnnd wo solcher suechstolln, Genng oder Ertz erraschet, so hat er es freyhin zu hawen, so lanng biß jhn ainer mit ainem Schacht oder Zechen erraschet, vnd abtreibt.

Wo aber ainer wolt seiner handlung zu fürdernuß ainen solchen Stolln anheben, es were nun in was massen oder Felde es sein möcht, so mag Er solches begern vnnd anlangen, an dem, des das Feld ist, vnd sich mit jme darumb güetlich vergleichen, wo aber solche ansuechung nit walte, stat haben, so mag diser, den die noth darzue dringt, Richter vnd Rath ersuechen, vnd alßdann durch den Perckhmaister sambt den Geschwornen besichtiget werden, alßdann sol jm der Perckhmaister erlauben vnnd verleihen solches zuuergünstigen, damit vnser Camer nutz nit gehindert werde, in der mainung vnd gestalt, das Er so weit, vnd souil in seines Nachbarns Feld belangund ist, was Er darinnen hawet, ist es perg, das Er jms nit zu schaden stürtze, seind es aber Geng, so sol Er es jhme dem Waldburger, des das Feld ist, stürtzen zu seiner fürdernus auch sol der, durch welches Feld solcher Stolln getriben wird, macht vnd frey haben, wenn es jhme gefelt, so weit seine massen belangen, ainzufaren, vnd zu besichtigen, damit jhme khain schaden zuegefuegt wurde, vnd der solchen Stolln treibt, der sol dem, der es jm vergünstiget hat, damit nit gefaren, oder ainen schaden zuefüegen, solcher Stolln sol gleichwol nit mehr gerechtigkhait haben, hinzunemen, als was seinn Schurff oder Schachtes massen belangt, wo Er aber sonsten erfunden wurd, sol Er khain gerechtigkait haben, Nachdem es aber die hohe notdurfft yetziger zeit erfordert, der Rißwerch halben, sollen gleichßfalß zu fürdernuß solche Stolln vergünstigt werden, wie oben begriffen.

Was aber die Rißwerch belangund ist, nachdem Sy mueessen gefüert vnd gebawet werden, das sy nicht durch schwere zug verhindert werden, so sol auch solchen Rißwerch wo es die notdurfft erfordert, es sey durch Wisen, Acker, Gärten, oder beschurffte Felder, ainen schram hindurch

machen mueste, solches bewilligt vnd nit verhindert werden, doch in der gestalt, das er sich mit disen, deren ehegemelte Felder sein, vergleiche, wo aber solch vergleichung nicht guetwillig geschehen khundte, so sol es durch ain ansuechung aines Richter vnnd Raths, mit billicher Erkhandtnus, erlaubet vnd vergünstigt werden.

Dieweil man dann die Rißwerch yetziger zeit pawet, vnnd erhelt, so sol in allweg das eltiste Rißwerch seinen vorzug haben, doch das die notwendigen Fartweeg nit damit verhindert werden, sonder bey solchen wegen ain aufwurff zu den Landtwegen halten, trueg sich aber zue, wie es sich offt begeben wurdt, das ain Rißwerch vber das ander gefüeret wurdt, so sol alle zeit das Jüngste dem eltesten den aufwurff halten, auch sol khainer den andern muetwilliger weis mit dem füeren verhindern.

Mehr ist auch zu wissen, wo ainer mit ainem Rißwerch, ainem andern durch sein Feld, wie oben begriffen ist, füere, vnd derselbe Waldburger hatte Sturtz, Halden oder Genng hinzufüeren, oder zu nemen, so sol es jhme von des Rißwerchs wegen, nit verhindert werden, sonder der, des der Risen ist, zuerichten, auch so ainer ainen Schurff sinckhen wolte, so sol Er jme auch gleichsfalls waichen, damit Er mit seiner handlung nit gesperret werde.

Der aindlefft Artickel,

von der Waldburger regierung vnnd ansprach der Gebew.

Hierinnen sol es also gehalten werden, das die mehrern thail die wenigern macht sollen zu regieren haben, deßhalben, wo durch die Waldburger oder Gwerchen, so maisten thail haben, dem Paw zu nutz vnnd guettem was betracht vnd fürgenummen würdt, das sollen die wenigern Nachkhumen, doch das dieselben Gwercken, so die maisten thail haben, die wenigisten mit vberlastung der Gebew oder schweren vnkhosten nit abdringen, Trüege sich aber

zue, das der Paw zwischen disen Gwercken müeste von Wassernot wegen, oder sonst zufälliger vrsach, stettigkhlich getrieben werden, vnnd ainer zwischen den Gwerchen vermöchte, oder hette nit seine Saumbkhost zuerlegen, vnnd die Gwerchen wolten seine thail auch nit auß Lehenschafft annemen, so sollen Sy jhme solche thail nit lenger dann zwölff Wochen fürpawen, alßdann nach genuegsamer vnd wissentlicher gethanen raittung, sol derselbig Gwerch in diser zeit etliche Saumbkhosten erlegen, vnd biß zu Außgang diser zwölff Wochen, gantz richtig machen, vnd bezallen, wo das nit beschehe, so sol er alßdann seine thail verloren haben.

So sich zwischen den Gewercken khrieg vnd widerparth zuetruege, so sol ain Gwerck dem andern trewlich beystandt thuen, alßlang die handlung weret, hette aber ain Waldburger oder Gwerck bey zwayen Gebewen thail, die mit ainander in zwitracht stuenden, so sol Er der Grueben oder Schacht, dabey Er die maisten thail hat, beystehen, auch sollen die Gwercken ihr thail, So sy es begeben wolten den Gwerckhen, für andern zuestehen lassen.

Der Zwölffte Artickel,

Der Waldburger Ambtleut, als Schaffer Huetleutt vnd arbaitter betreffendt.

Welcher Waldburger nun ainen Ambtman bestelt oder aufnimbt, so ist Er jhm von dem tag an seiner bestellung, pflichtig vnd schuldig, sein besoldung trewlich zuraichen, wo es sich gleich zuetruege, das solcher Ambtman, durch versaumbnus seines Herrn oder Waldburgers nit angestellet wurd, auch so er jne entvrlaubet, vnd nit wolte, den Perckhzeug von jhme emphahen vnnd Jnuentiern, so sol gleichwol dem enturlaubten Ambtman, so lang alß Er durch den Waldburger aufgehalten wirdt, vnnd jhme die versaumbuus beschicht sein lohn geraicht, vnd nicht fürgehalten werden,

Ain yeder Veberreitter, Schaffer oder Huetman, wo man jrer aber anderst bedürfftig, sollen vnd mügen durch die Waldburger vnd Gwercken, vor dem Perckhmaister aufgenumen werden, dieselben sollen fur jm angeloben, der Waldburger, auch jre Perckwerch, Schächt, Stoll vnd Grueben, nach bestem fleiß vnd frumen zubefüerdern, vnd nach vermüg vnnser Perckhwerch Ordnung die Perckhwerch aufhalten, allem schaden zuuerhüetten, mit jren Arbaittern auch zum Ersten vnd zum letzten bey der Schicht, vnnd von der Schicht trewlich warten, auch ain fleissiges aufsehen haben, das seinem Herrn nach höchstem fleiß die Geng oder ärtz zu der Hütten, Müllen vnd Puchwerchen geschaffet werden, Hingegen sol auch von dem Waldburger nach seinem verdienst, sein lohn Wochendtlich geraicht werden.

Wann nun ain Vberreitter, Schaffer oder Huetmann bestelt, vnd angesetzt wurdt, Er auch nach notdurfft mit seines Waldburgers willen arbaitter aufgenumen, so sol Er seinen höchsten fleiß fürwenden, daß Er solche arbaiter, zu rechter zeit an die arbait vnd von der arbait bestelle, das seinen Gwerckhen zu nutz khumen möchte, auch seine Raittungen alle Lohn zeitten, wie sich gebürt, thue, vnd nit mehr aufschneide, als gearbait wurd, wo aber ain solcher erfunden wurdt, der sol gestrafft werden, wie ain andere Maleficierte Person.

Auch sollen Schaffer vnd Huetleut zu yederzeit es sey in Schächten, Schlegen, Stolln, oder sonsten örtern ain fleissigs Aufsehen haben, vnd zimmern lassen, damit khain arbaitter zu schaden oder gefär khume.

Auch sollen alle Ambtleut, so bey den handlungen gebraucht werden, ain fleissigs aufsehen haben, vnd järlichen, oder wann sie von dem Herrn abschaiden wöllen, das gezeug verraitten vnd Inuentiern lassen, auch den Arbaitern so vil gezeug Er jnen gibt, ain gnuegsame achtung darauf geben, das ers, nachdem ain arbaitter alle wochen frey ist, widerumb zu seinen händen neme, vnd nichts verloren werdt.

Mehr ist zu merckhen, so ain Waldburger oder ain Gwerckschafft ainem Ambtmann, wie oben genendt, wolte von der handlung ablegen, oder enturlauben, so sol derselb Waldburger in gegenwurt etlicher Personen so jrgend ain Saumbkhost aufstuende, raittung nemen, vnd jm alßdann viertzehen tag zuvor zuwissen thuen, nichts desto weniger ist Er pflichtig vnd schuldig, seines Herrn hanndl, khainen schaden zuefuegen, wäre es aber sach, daß ain Ambtman vrlaub nemen wolte, so sol Er es seinem Gwerckhen vier wochen zuuor antzaigen, Gleichwol sol Er so es die notdurfft erfordert, die verwalte Perckhwerch vnd handlungen besichtigen vnd befaren lassen.

Ferrer sol auch ain yeder Ambtman, bey der Perckhwerchshandlungen, zu yeder Lon zeit, wann sy Raitung ihrem Waldburger oder Gwerckhen gethan haben, ainem yeden Arbaitter, wie Er dasselbige verdient vnd geraith wurdt, so Ers von den Gwerckhen empfecht, trewlich ohne allen abbruch hinauß geben, damit khain klag über jne khome, auch sol ain Ambtman so es die notdurfft erfordert, mit wissen vnd willen seiner Gwerckhen vnd Waldburger mehr Arbaitter aufnemen, vnd nit muetwilliger weiß, auß seinem selbß aignem willen zuelegen, wo aber solches beschehe, sol der Ambtmann solchen Arbaiter von seinem selbst aignem Lohn zallen.

Es sol auch khain Waldburger dem andern seine Ambtleut, Arbaitter, oder Fuerleut abreden oder abhendig machen.

Letzlichen sollen alle Arbaiter, so bey den handlungen gebraucht mügen werden, redliche vrlaub von jhren Herrn begeren, alßdann auch ain Paßporten oder zeugnuß fordern, welche jhnen pflichtig vnd schuldig zu geben seindt, vnd solche Arbaiter, die da redliche Paßporten haben, sollen vor den andern trewlichen gefürdert, damit man aines yeden wesen vnd wandl, desto baß erkhundigen müge, vnnd solche muetwillige hin vnnd widerlauffer, oder aufrüerer mügen geweret werden.

Der dreyzehend Articl,

von Mülschaffern, Flötzern, tag vnd nacht Puchern, sambt allen zuegethanen Mül-arbaittern.

Ain yeder Mülschaffer vnd Flötzer, ob man jrer anderst bedürfftig ist, sollen vnd mügen durch die Waldburger vnnd Gwerckhen vor dem Perckhmaister aufgenumen werden, dieselben sollen für jme gleichßfals, als die Perckh Ambtleut aingeloben, den Waldburgern jre Mülen vnd Puchwerchen, nach bestem fleiß vnd fromen zu bewaren, auch dises so gebucht vnd gemallen, auffzufletzen, nit zuuerschwenden, vnd dardurch destereher von der Schicht oder arbait, sich fürdern vnd haimb eylen wolten, auch sollen Sy die andern Arbaiter, so bey den Mülen vnd Puchwerchen notdurfftig sein, zu fleissiger Arbait halten, nachdem auch von ainem Waldburger, dem Mülschaffer oder Flötzer vil vertrawt würdt, so sol Er ain fleissiges auffsehen haben aufs schaidwerch vnnd Rinnel Khot, damit wan solches Schaidtwerch gemacht wirdt, Er selbst fleissig darbey bleibe, auf das nit durch nachlässigkait der Knaben, schaden geschehen möchte, auch sol Er solches Schaidtwerch fleissig verwaren, vnnd alßdann wann es zum anreiben khumbt, treulichen zu hauffen halten, auch alle Gölder, so er macht, fleissig außwaschen vnd außrösten.

Auch sol ain Mülschaffer ain fleissigs auffsehen haben, damit der zeug, so bey der Müllen, als bey Mallwerchen oder Puchwerchen, wie die mügen genandt werden, nit muetwilliger weiß verderbt, vnnd hingebracht werden, sonder täglichen, so er von der Schicht gehet, treulichen bewaren, vnd den Arbaittern zu bewaren befelhen, auch sol khain Mülschaffer oder Flötzer mit khainerlay handthierung, so zu Müllen vnd Puchwerchen gehört, kain Contrabandt brauchen, Er sol auch die Löhn, so er wochentlich oder zu yeder lonzeit, die Er den Arbaittern jrer gebür nach raittet, treulich vberantworten.

Es sol auch kain Schratzenschlemer mit seinem zueschitter, vor zaiger Zway nachmittag, bey schwerer straff von seiner arbait an haimb gehen, sonder derselben von früe an biß auf ernent stund, treulich außwarten, vnd täglich drey abwasch vorder Schicht mit fleiß aufflötzen.

Belangund zu dem Malwerch als zuewarter Gossenfüller, Hamermaister, Kholwarter, die sollen auch jhr arbait treulich außwarten, sonderlich ain Zuewarter der sol seiner pflicht nach khain ainige Nacht von dem Malwerch aussen bleiben, oder in Tafernen vmbgehen, wo aber ain solcher gefunden wurd, der sol Viertzehen tag in der Gefengckhnus sitzen.

Mehr ist zu merckhen, so ain Waldburger, ain Müllschaffer oder Flötzer wolt ablegen, oder enturlauben, so sol derselb Waldburger in gegenwurt etlicher Personen, so jrgend ain Saumbkhost ausser stuende, raittung nemen, vnnd jme alßdann acht tag zuuor zuwissen thuen, nichts desto weniger ist Er pflichtig vnnd schuldig seiner Herrn, Müllen, Puchwerchen, oder derlay arbait zuuersehen, vnnd khainen schaden zuezufüegen, were es aber sach, das ain Mülschaffer oder Flötzer vrlaub nemen wolt, so sol Ers viertzehen tag zuuor anzaigen, aber ain zuewarter zwen tag zuuor, wo Er aber weck wolte, acht tage.

Was belangund Tag vnd Nacht Pucher, die sollen jre Arbait, gleichßfals bey den Puchwerchen treulich außwarten, vnnd zu rechter zeit, wie sichs gebüert, ainander lösen, vnd nit, es sey bey Tag oder Nacht von dem Puchwerchen hinweckh gehen, damit khain schaden widerfare, auch sol khainer in der wochen von solcher Arbait weckh gehen, sonder, wo Er ye nit wolte, bey der arbait bleiben, so sol ers den Freytag zuuor seinem Mülschaffer oder Flötzer antzaigen, wo solches nit beschehe, vnd geschehe dardurch schaden, so ist er pflichtig vnd schuldig solchen schaden zubezallen, vnd daneben Vierzehen tag in der Gefenckhnus zu sitzen.

Ferrer die andern als Khästen außwerffer, einschütter, oder die Knaben, so zu den Flötzherten gebraucht werden,

sollen auch dißfals jre arbait fleissig versehen, vnd dem Mülschaffer alle vnderworffen sein, auch sol khainer zwischen disen Arbaitern, mitten in der wochen, oder zu welcher zeit es sich betrifft, vor dem lohn hinweck lauffen, bey der straff, wie oben begriffen, sonder den Freytag zuuor jhrem Mülschaffer anzaigen vnd vrlaub nemen.

Item, es sol auch hinfüran khainem Khratzenschlemer, weder in den Grundten, noch nahendt bey den Müllen, aufzuheben vnd zu schlemen zuegelassen werden, dann dadurch den Waldburgern jre Schlem, Rinnelkhot oder Schaidtwerch haimblicher weiß endtzogen, vnd durch Sy mit der Waldburger merckhlichem schaden verkaufft vnd verschwerzt wurd.

Der vierzehend Artickl,

von der Schicht, vnd das man zu rechter zeit von vnnd zue der arbait gehe, vnd der arbaiter belonung.

Ain yeder arbaiter der sich zu der Perckharbait begeben wil, der sol allezeit an ainem Sonabend, bey ainem Lohn, oder sonst zu Lohn zeiten, an ainem Waldtburger, oder seine angesetzte Ambtleut arbait ersuechen, vnd alßdann, wo er aufgenumen wurdt, seine bestimbte Schichten, die jhme von den Ambtleuten benendt werden, zu rechter zeit zue vnd von der arbait gehen, als nemblich zu acht stund werenden, vnd dieselben treülich außwarten, nit fürsetzlicher weiß versaumben, oder sonst so Er nun bey ainen arbait genumen hette, zu ainem andern arbaiten gehen wolt, wo ain solcher arbaiter erfunden wurdt, wie Er mag genendt werden, als ain Schichtheyer, Lehrheyer, Stratzenfüller, Jungen, Sailwarter, Stürtzer Hespler vnd Treiber, die sollen gestrafft werden, als nemblich, Er sol acht Tag in dem Stockh ligen.

Nachdem sich zuetregt vilfeltigkhlich, das wasser nöttigt vertränckte Schächt vnd Stolln, auch sonst an Vesten

örten oder Stollwenden, das man Poyßheyer halten mueß, ain yeder der sich auf solche arbait begeben wil, der sol seine Voyß, als nemblich vier stunden, auf dem ort, mit gantzem fleiß arbaiten, vnd alda seines Lösers abwarten, vnnd wochentlich, so Er seine Zehen schichten vollbringt, sol im sein Lon als nemblich ain gulden geraicht werden, Truege sich aber zue, daß Er selbs an die arbait auß beweglichen vrsachen nit kumen kundte, so soll er ainen andern, der die arbait volbringen khan, einstellen, damit seinem Herrn dardurch khain schaden zuestuende.

Ain yeder Schichtheyer, so Er seinen Wochenlon erarbaiten wil, so sol Er sechs Schichten arbaiten, vnd solchem, von yeder Schicht zehen Pfenning geraittet vnnd bezalt werden, ainem Lehrheyer aber von ainer Schicht neün Pfenning, ainem Kratzenfüller von ainer Schicht acht Pfenning, ainem Jungen für ain Schicht siben Pfenning, ainem Sailwarter von ainer Schicht acht Pfenning, ainem Stürtzer von ainer Schicht zehen Pfenning, ainem Hespler von ainer Schicht acht Pfenning, ainem Treiber von ainer Schicht acht Pfenning, Truege sich aber zue, das ainer Schacht suncke, vnnd muesse Hespler oder Treibroß darbey halten, den Perg herauß zufürdern, so sol vnnd mag ein Hespler, nach dem Er mit stettigklich ziehen darff, zwölff stunden stehn, vnnd sol jme für zwölff stund zehen Pfenning gezalt werden, ainem Treibroß zwölff Pfenning.

Belangund aber die, so an dem Tag als aufstuertz, Halden, Höfen bey Rißwerchen arbaiten, Nachdem Sy nit so schwere vnnd geferliche arbait, als in ainer Grueben, so sollen solche ehegemelte Arbaiter neün stund für ain Schicht arbaiten, vnnd sol jhnen für ain yede Schicht zehen Pfenning gezalt werden, vnd solche Arbaiter sollen mit Höchstem fleiß, waran sie angestelt sein, treulich auß warten.

Der fünffzehend Artickl,

die Fuerleüt, vnnd grösse der Hüll betreffendt.

Item alle Fuerleüt, so zu den hanndlungen faren wöllen, alß da seindt, die ihr aigne Wagenfart haben, vnnd wöllen ihr aufendthaltung oder fueren bey den handlungen haben, die sollen ihre Hüllen auffsetzen, als nämblich, das inn aine Hüllen Ainvnddreissig, oder zum wenigsten Achtvndzwaintzig, der gerichten Saubertrög vol geladen mögen werden, wo aber die Hülle kliener erfunden wurde, so sol Er sein Wochenlohn verfallen haben, wäre es aber sach, nachdem es sich yetziger zeit zuetregt, vnd die notdurfft erfordert, auf den Risen zu faren, vnnd ainer wolt im selber ain Risenwagen, damit Er faren möchte, zuerichten, so sol Er den Kasten oder Hüllen auf zwenvndzwaintzig trög, oder aufs wenigist zwaintzig abgehörter massen zuerichten, vnnd alßdann bey welchem Er vermainet zu faren, vnnd solch Fuerleüt, es sey mit Wägen, oder auf den Risen, sollen jre Fuer treulichen, one allen vortl, außwarten, auch haben Sy nit macht, von ainem hanndl zu dem andern zu faren, so Sy nit enturlaubt oder selbs vrlaub genumen haben, wäre es sach, das ainer nit lenger faren wolte, so sol Er vier Wochen zuuor vrlaub nemen, wäre es aber sach, das ain Waldburger seiner nit notdurfftig were, so sol Ers ime Vierzehen Tag zuuor anzaigen, wo aber ainer darüber begriffen oder erfunden wurde, der sol vmb sein Wochenlohn gestrafft werden, vnnd daneben Vierzehen Tag im Stockh sitzen.

Der sechzehend Artickl,

von Lehenschäfften, vnnd gedingen.

Dieweil die Perckwerch mit grossen schwären vnkhosten gebaut vnnd erbaut werden, das sich vilfeltiglich zuetregt,

das die Gwerken, oder ain Waldburger, alles seines vermögens, Dardurch entschepfet wurdt, daher es sich begibt, das mancher seine örter oder gebey ligen mueß lassen, oder ja ainem andern zu Lehenschafft vergünstigen, so sollen solche Lehenschafften oder Felder, die der Waldburger nit im völligen paw erhalten khan, in der massen vnd gestalt verlihen werden, wie folgt:

Wann sich aber schon durch vergleichnus der Waldburger der Lehenschafft halben, es sey in Stolln, Schurff oder Schächter beschehen ist, so sol solche Lehenschafft, so sy würckliche Khrafft haben sol, vor dem Perckhmaister vnd zwayen Geschwornen, beschehen, vnnd durch Sy in stell vnnd ort besichtigt, allda dann bayde Parthey en vnd fürschlag vernomen, auch sol zwischen ihnen ihres Contracts, ain schriftliche vrkund aufgerichtet, vnd solches mit derselben beywesenden Personen Insigl verfertigt, vnnd solcher Lehenschafften alle zeit ihre Jars fristung benennt werden.

Auch sollen alßdann die örter sambt den gebeuen, wie dann besichtiget ist worden, von dem der die Lehenschafft empfecht, fleissig vnnd one allen schaden erhalten werden, wo aber irgend ain schaden, es sei in schächten, oder tag gebeuen widerfuere, so sol der pflichtig vnnd schuldig sein, wo er jm vor der zeit die Lehenschafft nit auffagt, solches widerumben aufzurichten vnd zu bawen, es mag auch nach aufgesagter Lehenschafft, von bayden Parthayen ain besichtigung, von den ehebemelten Personen, zuverhüettung zanckh vnnd vnraths beschehen.

Wo sich aber zuetrüeg, das etliche Heyer, die da nit ihre Müllen oder Puchwerch hetten, vnnd wolten gleich wol Stolln, Schurff, oder Schächte, zu Lehenschafft haben, vnd vermainten Genge oder ärtz darinnen zuhawen, so sein Sy pflichtig vnnd schuldig dieselben Genng oder ärtzt, dem Waldburger, von dem Sy die Lehenschafft empfangen haben, anzutragen, vnnd mit ihm sich darumb zuvergleichen, wo Sy aber der Waldburger nit annemen wolte, so mügen Sy dieselben ainem andern verkhauffen, biß so

lang Er gemelter Waldburger dieselbigen widerumb notdürfftig ist, gleichwol solle khainem khain Lehenschafft vergünstigt oder zuegelassen werden, die striff oder Perckhuesten, so den Zechen oder schächten zu guet vnd zu hillf seind stehen bliben, hin zuhawen.

Auch soll khainer khain Lehenschafft frey haben ainem Andern zuuergeben, ohne des Waldburgers verwilligung, auch solle er khainen Mitgewerken mehr annemen, allain die, so in dem Contract mit gemelt vnnd begriffen sein, wo aber solches beschähe, so hat der frey, des das Feld ist, die machung vnd berednus der Lehenschafften halben, aufzustossen, vnnd widerumb zu sich zunemen.

Was die Geding Heyer betreffendt ist, wann Sy geding aufnemen, es sey in Stolln, Schlegen, schächten, oder Feldt örtern, oder ja auf Strassen oder Gennge hawen, wann nun solche geding beschehen sein, so mögen sich diese Partheyen für den Perckhmaister verfüegen, vnnd alda bayde Partheyen angeloben, solchem geding nachzukumen, es trüege sich zue in wasserlay fällen es wäre, außgenumen, es fiele den Geding Heyern gar ain fester Stain ein, Auch sol khain Waldburger von den Geding Heyern gedrungen werden, jhnen das Gelt, so auf das Geding khumen möchte, herauß zu geben, allain jre Schichten. Wann aber das Geding aufgefaren ist, so sols jnen der Waldburger, one allen verzug, zu der rechter lohnzeit heraußgeben, one ainicherlay einredt, Truege sich aber zue, das die Geding Heyer dem Geding nit wolten nachkumen, wolten auch hinlessig in jren Schichten sein, die sollen alßdann gestrafft werden.

Auch sol khain Geding Heyer, die Stueffen oder Zeichen, so Er an den örtern, wie oben bemeldt, angenumen hat, zu ruckh schlahen oder zeichnen, welcher darüber befunden würdt, der sol am Leib vnnd Guet gestrafft werden, es sollen auch Werckhleut, so bey den handlungen, Müllen, Puchwerchen, eigend ain Geding annemen, als da seind

Zimmerleůt, Maurer, Schmid, jrem Geding treulich ain volziehung thuen.

Item, wo Geding auf Gengen oder ärtzt sein, wie sich dann begibt, oder ja zuetragen möcht, das man es dinget, nach der Par, Hüll oder Rümppl, dieselben Geding Heyer sollen ain gantz fleissiges auffsehen haben, das Sy solchem jrem Geding, nach art der Gennge oder ärtzt rain hawen, vnnd nit muetwilliger weiß, den Waldburgern oder Gwerckhen damit veruortthailen, vnnd jne dardurch zu schaden bringen möchten.

Der sibenzehendt Artickl,

Von abbrechen der Tag gebew.

Auch so sol ein Perckhmaister ein auffsehen haben, das man keinen Gäppl oder Khram, muetwilliger weiß abbreche, es wäre dann sach, das der, der den abbrechen wil nichts mehr zu hawen hett, oder auf ainen anndern Schacht da mehrers zu hawen were, solchen mit gedachtes Perckhmaisters wissen abbrechen, vnd wider vmbsetzen wolt, anderer gestalt sol es jme nit bewilligt werden.

Der Achtzehendt Artickl,

Wie aine Grueben der anndern mit dem Feuer warten sol.

Dieweil es aber vielfeltigklich sich zuetregt, daß die Genng fest, vnd mit Eysen nit mügen gewunen werden, allain man müesse den Gang mit Feuer zwingen, so solle auch ain yeder, der solchen festen Haw hat, sich mit seinem Nachparn, des Wetters vnd Rauchs halben guetlich vertragen, damit bayde Parthеyen nit verhindert werden, sonder yede Parthey seiner gelegnen Schicht außwarte, vnnd dem anndern zu muetwillen, auch nit zu verderbung des Volcks, muetwilliger weiß mit dem Rauch, oder was gestanckhs es sey, beschweren.

Der Neünzehend Artickl,

Von Haltung der Gerichts Bücher.

Item es sol auch ain yeder Perckhmaister ain ordenlich Perckbuech halten, darinnen alle Schurff vnnd Schacht, so von jhm außgebetten vnnd empfangen werden, mit benennung stell vnd ort, ordenlich eingeschriben sein, zuuerhüettung des spalts vnnd zwitrachts des alters halben, Auch sollen in demselben Buech alle verträge, so zwischen den Waldburgern beschehen, gemeldet vnnd verzaichnet werden.

Der Zwaintzigist Artickel,

Vneinigkait fürzukhumen

Mehr sol Er auch geflissen sein, damit die Perckwerch durch vneinigkhait oder zanck der Arbaiter bey Puchwerchen, oder Müllen : vnnd Perg verhindert werden.

Der Ainvnndzwaintzigist artickel,

Verleihung der Wäld, Kholstett, vnnd wie es damit gehalten, die Arbait vnd Fuer verricht werden solt.

Nachdem das Holtz in gemainer Stat Wälden, den Perckhwerchen vnd handlungen zu guet erhalten würd, vnd von gemainer Stat verordente Waldhüeter die Wochentlich besoldet gehalten werden, so sollen solche Waldhüeter jr fleissig aufsehen haben, damit khain nachtl oder schaden in den Wälden, muetwilliger weiß geschehe, wo aber solch schadhaffte Personen erfunden werden, die sollen von ainem Richter vnd Rath gestrafft werden.

Ferrer ist auch zu wissen, so etwo Perckhleüten oder Waldburgern Holtz vonnötten ist, so sollen Sy sich nach altem brauch, für ainen Richter vnd Perckhmaister finden, wo solches außbitten zu yeder zeit, wann es die notdurfft

erfordert, welches jnen alßdann von dem Richter vnd Perckhmaister, erlaubt würd, doch nit seines gefallens, sonder in stell vnd ort, das es den Wälden vnd Wassergräben ohne nachthail ist, vnd wo jhnen von den Waldhüettern hingewisen würdt.

Dieweil dann Järlichen ain Waldbereüttung gehalten würd, vnnd in solcher Waldbereüttung denen, so Holtz zu denen handlungen fürren, järlichen Holtz in gemainer Statt Wälden, Lehenweis, vmb sonst ohne betzallung außgethailt wirdt, so sollen solche Holtzfüerer, das Holtz zu den handlungen, als nemblich ain Perckhpölen, zwayvndzwaintzig schueh lang fueren, vnnd solcher sol jnen vmb vier Pfenning bezalt werden, Wagen vnnd Jocher Holtz so mit zwayen Rossen an der Waag gefüert würdt, sollen auch fünffzehen Schueh lang gefürt werden, vnnd ain solch Holtz sol vmb Acht Pfenning gezalt werden, ain Laitterpaumb sol vmb drey Pfenning gezalt werden.

Was Prandtholtz, Mülholtz, vnd Stockholtz, auch Puchholtz belangend, sol ain Stockh fünff schuech lang, mit seiner rechten dücke, wie von alters her gefürt, vnnd vmb zwen Pfenning gezalt werden, ain Pusthholtz sol Neün schuech lang sein, mit seiner rechten dückh der Statt maß nach, vnnd ain Klufft sol vmb ain Pfenning gezalt werden, vnd solches sol von denen die sich darmit erhalten oder nehren wöllen, treulich vnd vngeferlich, one allen betrug, gehalten werden.

Es sol auch khainer khain Kholstat, one vorwissen, vnd vergünstigung Richter vnd Raths, zuerichten, Es wern ihme dann vergünstigt vnd verwilliget, vnd wo nun solche Kholstetten zuegericht sein, so sollen dieselben Köller das Khol den Waldburgern, Schmeltzern, Schmiden vmb ain rechtes gelt, wie sichs gebürt von alters herverkhauffen, als nämblich, das Vilfaß inn die Statt vmb fünffzehen Pfenning Hungerisch, was aber belangendt den Schmittn oder Hütten, so nähender bey den Wälden sein, mag es vmb zwölff Pfenning gezalt werden, auch sol ain Perckh-

maister, so man seiner begert, vnd die notdurfft erfordert darbey sein, wan man solche Khörb oder Vilmaß merckhen, wil, wo aber ain Kholler darüber erfunden wirdt, der da den Khorb khliener macht, sol Er sechs gulden in Müntz, zu gemainer Stat, zu erhaltung der Waldhüetter, zu straff geben.

Der Zwenundzwaintzigiste Artickel, Die Hütten vnd Huttarbeiter betreffendt.

So sichs khünfftigklich möcht zuetragen, das man Hütten pawen solte oder wolte, es wäre auf newen Gründen, oder bey allen Müllschlegen, so sollen solche gebew, als Hütten, Roßtschlege, mit wissen aines Richters vnd Raths beschehen, alßdann sol es besichtiget werden, damit den vmbligenden Gebeuen vnd Nachbarn, durch Feuers not, khain zuefelliger schaden widerfaren möchte, wo solche vnnachthailige Hütten stehen khünnen die mögen verlihen oder gebaut werden.

Ain yeder Hütschaffer, Hut khepper, oder Schmeltzer, wann man jmer bedürfftig ist, sollen vnd mügen Sy durch die Waldburger vnd Gwercken für dem Perckmaister aufgenumen werden, als andere Ambtleut, so bey der handlung notdurfftig sein, gleichßfals angeloben vnd versprechen, das Sy den Waldburgern nach allem fleiß vnnd vermügen arbaitten, vnd schmeltzen wöllen, vnnd khainerlay Contraband darinnen gebrauchen, auch sol khain Schmeltzer jhme selbst die schlich khauffen vnnd arbaiten, zuuerhüettung mehrers verdachts.

Dieweil dann alda zur Cremnitz nit ain yeder Waldburger seine aigne Hütten, noch stätte fürdernus zu schmeltzen haben khan vnd mag, vnd Er sich mit schmeltzen in andern Hütten vmb sein bezallung behelffen mueß, so sol vnd mag ain yeder Waldburger, dem das gefellig ist, sein aigne Kholln khauffen vnd schaffen, auch sein aignes Pley vnd Hartpley, mit sambt der Glett, auch sol jhne der

Schmeltzer, in was Hütten er schmelßt, sein Oberlech, sambt Khölln vnd hartes Pley, sein fleissig zusammen halten, damit Ers auf ein ander zeit zueschlagen vnd brauchen khann, dieweil es aber daselbst breüchlich ist, die Schlich nach den Trögen zu arbaiten vnd zufürberaitten, so sol dem Schmeltzer für sein Arbait von ainem Trog ain ort gelt bezalt werden, oder von dem Centner ain halb ort gelt, daruon haben Sy sich allesambt in der Hütten zubesölden, khain Schmeltzer oder Hütt Kepper, sol auch sein aigen Pley zuhalten, oder zuuerkauffen, zuuerhüettung mehrers verdachts befüeget sein,

Es sol auch ain yeder Waldburger, oder der da schmeltzen lest, frey haben, sein aigen Khis oder Schlich bey seinen Müllen oder Puchwerchen, wie sichs gebürd, rain zumachen, wo er aber ainer solches nit thuen wolte, vnd man machte jm den Khiß oder Schlich bey den Hütten Rain, so sol solchen Arbaitern, als der Rederin von ainen Trog Rain gemachten Khiß, drey pfenning, vnnd dauon Rain zumachen Aindleff pfening gegeben werden, oder von dem Centner Sechsthalben pfening, damit der Waldburger, sambt dem, der in Rain macht, vnbeschwerdt sein möchten, auch sol kainer, so in den Hütten Khiß rain macht, jhme selbst den Khiß rain machen, schmeltzen oder verkhauffen, bey der straff, wie oben gemeldt.

Hierauf volgt die Erleutterung der alten Perckordnung, welcher die Stat Schembnitz, Rewsoll, Buggans, Dulln vnnd Libetten zuegethan sein.

Der erste Artickel,

Von des Perckhmaisters Ambt.

Erstlich sol jhm der geschworne Perckmaister alle Perckwerch vnd Perckh sachen, wie dieselben namen haben mögen, von Ambts wegen, zum fleissigisten vnnd treuli-

chisten lassen befolhen sein, darmit durch solch fleissig aufsehen vnnser Camerguet gemehret, vnnd dem gemainem Landt, zu aufnemen khomen vnnd geratten möge.

Alle Perckwerch, es sein Schächt oder Stolln, die Jemandt verlihen werden, von dem geschwornen Perckmaister auch gegeben werden, vnder der Stat Insigil, vnd nach vermög diser Ordnung, mit aller jrer gerechtigkait gebaut, vnd aufgehalten werden, die sollen bey jren Rechten bleiben.

Wenn es sich aber züetrüeg, das schwere vnnd wichtige Perckhsachen vnd handlungen, für den Perckhmaister gebracht wurden, so sol der Perckhmaister dieselbigen fleissig lassen beschreiben, vnd nachmals für Richter vnd Rath khomen vnd gelangen lassen, die Partheien auch dahin beschaiden, vnd nach beratschlagter vnnd abgehandelter sachen, was das Recht, vermüg diser Ordnung, ainem yeden gibet, die Parthewen entschaiden.

Vnnd nachdem es von alters breüchlich gewesen, wo Perckhwerchhandlung, oder strittigkhait fürgefallen, vnnd aufs Rathauß gebracht sein, das dieselben für andern gemainen sachen gericht worden, so sol es nun hinfüran auch beschehen, wenn dergleichen Perckhsachen vnd handlungen fürfalen, das dieselb für alle andere priuat sachen, vnd gemaine khlagen, sollen abgehandlt vnnd geordnet werden, damit ain yeder zu seinen Perckhwerchen, die offt khain saumbnus leiden wöllen, wider vmbsehen, vnnd denselben außwarten möge.

Da aber aine oder mehr Gewerckschafft, den geschwornen Perckhmaister begerten in jhre Grueben vnnd Perckhwerch einzufaren, es sey wegen Durchschleg, oder sonsten ander notwendigen sachen halben zubesichtigen, so sol der Perckhmaister allwegen, vnd zu ainer yeden einfart Drey oder Vier Rathsgeschworne, Perckhuerständige Personen, doch mit Richters vorwissen, macht haben zu sich zuerfordern, vnnd mit jhnen einfaren. Dieselbigen geben notdürfftigklichen besichtigen, ist das sie mit Recht zu ent-

schaiden, so sol es, vermüg diser Ordnung beschehen, wo aber diß nit ist, so sol jhnen den Gewerckhschafften ain trew vnd nützlicher rath, auf das die Perckhwerch ordenlich gebawt möchten werden, durch den Perckmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen gegeben vnd mitgethailt werden.

Wo nun yemandts in diser vnnseren Khünigklichen freyen Perckhstetten Schurff müetten begeren, oder außbitten wil, derselb sol es von dem geschwornen Perckhmaister empfangen, wie von alters recht vnd preüchlich gewesen ist, wurde sich aber yemandt auß aignem fürnemen, ohn erlaubnus des Perckhmaisters, haimblich oder öffentlich, zubawen vndterstehen, ärtz außtraben, oder an vngewöndlichen orten schmeltzen, dieselben sollen nach gelegenhait vnd gestalt jhrer verbrechung, an Leib vnd Guet nach erkhandtnus des Perckhmaisters, auch Richter vnd Rath gestrafft werden.

Vnnd ob es sich begebe vnd zuetrüeg, das auf aine zeit oder auf ainen tag, zwo oder mehr Personen khemen, Schurff von dem geschwornen Perckhmaister müetten oder begeren wolten, auf ainen ort oder Gepürg, zugleich, so sol anfencklichs dem ersten empfaher, seine Neün schurff, da er der begerte, vnd souil freies Feld verhanden ist, in der drey tagen frist, wie bemeldt zu setzen, bewilliget werden, vnd wen dieselben ordentlich gesetzt, so sollen alßdann gleichßfalls dem andern auch seine Schurff, von rechts wegen, wie bemelt, bewilliget vnd verlihen werden, vnd dise Ordnung sol also von yeder Person, die Schurff begern würde, stett vnd fest gehalten sein.

Geschehe es aber, das ainer dem anndern auß freuel, muetwillen oder betrueg, seine Schurff zu nahendt in seine gebüerende massen oder Lehen setzen würde, vnd die Gegenparthey beschweret sich dessen bey dem Perckhmaister, so sol Er der Perckhmaister sambt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen dasselb besichtigen, befindt es sich alßdann, das Er den anndern zu nahendt gesetzt, so sol derselb Schurff

hinweck geraumbt werden, vnnd nit gelten, der Verpre-
cher auch, sol gleichfals nach erkhandnus des Perckhmaisters,
Richter vnd Rath, ernstlich gestraffet werden,

Begebe es sich dann, das ain Gewerckhschafft jhre
Schächt, nit wider eröffneten vnnd aufbawcten, vnd der
vorige empfaher, oder ain anderer khäme widerumb, zai-
gets dem Perckhmaister an, vnd begeret denselben als für
ainen verlegnen Schacht, so sol derselbige Schacht dem em-
pfaher auf Recht gegeben werden, doch sol es also geschehen,
das der Perckhmaister jhme dem empfaher anzaige, das sol-
cher verlegner Schacht, zwischen jhm vnd seiner Gegenpar-
they im Rechten stehe, vnd sol jhnen also ain Rechtstag
gesetzet, darauf bayde, der empfaher vnd die ander par-
they, durch des Perckhmaisters zaichen erfordert sollen wer-
den, vnd da sol widerumb vom geschwornen Perckhmaister,
auch Richter vnd Rath, bayder partheyen Klag vnd Ant-
wort, angehöret vnnd vernomben werden, ist es nun,
vnnd würdt befunden, das die alt Gewerckhschafft jhren
Schacht zum andern mal verligen, vnnd also vnbauhafft
verbleiben haben lassen, so sol demselben empfaher durch
den Perckhmaister, auch Richter vnd Rath, solch verlegner
Schacht, von rechts wegen zue erkhennet, vnnd zuegespro-
chen werden, vnnd vber disem Sentenß vnd Rechtspruch
sol vom Perckhmaister auch Richter vnd Rath, steit vnd fest
gehalten werden, vnnd sol dem empfaher von dem Perckh-
maister fristung oder freyung, damit Er den verlegnen
Schacht wider eröffnen vnnd aufbawen möge, vergünnet
vnd verlihen werden Viertzehen Tag souer Er aber in disen
Viertzehen Tagen frist den Schacht nit geweltigen, oder
aufbawen khüne, so sol Er dasselbe dem Perckhmaister an-
zaigen, vnnd von jhm weitter fristung begern, die sol im
vergünnet vnd zuegelassen werden, so lang biß Er den
Schacht nach notdurfft, wie recht, geweltigen vnd auf-
bawen kan, vnd wenn nun also ain solch verlegner Schacht
geweltiget vnd aufgebawet würde, so sol Er weder vil noch
wenig, auß seinen vorigen vier Almen verrucket, sondern

wie zuuor die alten Legbaum seindt geleget, widerumb die newen in dieselben pinlöcher, doch das sie gewiß geleget sollen werden, würde aber der aufgezimmert vnd aufgebaute Schacht auß seinen vier Almen verrucket, die Leger baum nit in die vorigen Pinlöcher geleget, vnd derselbe von yemandt, als für ainen verruckthen Schacht würd empfangen, so sol es dem Perckhmaister angezeiget werden, vnd Er der Perckhmaister, sambt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, sol daselb fleissig besichtigen, vnd in Augenschein nemen, würd es nun durch sie befunden, das der Schacht auß seinen vier Almen verruckht die Legebaum auch nit wie recht geleget weren worden, so sol derselbe Schacht dem empfaher durch den Perckhmaister vnd Rathgeschwornen, Perckhuerstendigen von recht wegen zuerkhennen vnd zuegesprochen werden, vnnd wenn diser bemelte Schacht zuuor gegen andern Schechten vermarchstat, vnd elter gewesen were, so solte durch dise empfahung derselb Schacht veriüngert, vnnd die geschlagen Marchstaten aufgehoben werden, da Er auf sein recht hinfüran, wie ain junger Schacht, wie hieuorn bemeldet, zugeniessen vnd zugebrauchen hat, die vbrigen Schurff aber die zu disem Schacht gehören, vnd ordentlich, wie recht aufgerichtet, vnd auß bestellet sein worden, die bleiben auf jren vorigen Gewercken, von rechtes wegen.

Vnnd wenn nun also der Perckhmaister, vnd die Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, von denen Gewerckhen würde begeret Lehen zuziehen, vnd Marchstat Stempel zuschlahen, vnd sonst vmb andere nothwendige sachen willen einzufaren, so sein dieselben Gewercken, dem Perckmaister vnnd Rathgeschwornen Perckuerstendigen, für jre mühe vnd arbait ein verehrung nach jren dem Gewercken selbest aigen wolgefallen, zuthun vnd zugeben schuldig.

So aber jemandt ausser der Fundgruben massen, es sey auf disen oder andern Gengen, weiter schurfen vnd bauen wolte, vnd das vom Perckhmeister, es sey mit Schächten, Fundgruben oder handelstollen begeret, so sol

es jedermann von Rechts wegen vergünnet vnd zuegelassen werden, vnd, wo es sich begebe, da ain Perckhwerch, es seien Schächt oder Stoll wegen grosser schwerer wassernot, auch auß armuet oder schwerer zeit der Gewerckhen aufgelassen werden müst, so sol dasselb Perckhwerch, es seien Schächt oder Stolln, gros oder klaine hendel, feld, gebew, zuuor nach notdurfft, wie es allenthalben in den Zechen ain gestalt habe, wie thieff, vnd wie weit dieselben verhawen, wie es in dem abbruch stehet, besichtiget vnd beschriben werden, Dieselben schrifften nachmals dem Perckhmaister einreichen vnd vberantworten, auf das, wenn es khünfftiger zeit wider geweltiget vnd erbawet werden solte, man sich in denselben schrifften zuersehen hab, vnd niemants on gnuegsam schein vnd zeugnus, das seinig vergebens hinein verbawen vnnd vermässigen möchte.

Der Annder Artickel,

Von frey vnd gerechtigkhait der Erbstolln vnd Schächt von wegen Wasserhaltens.

Zuuermercken, wenn sich zwen oder mer schacht, oder Gruben neben einander baweten, vnnd verhaweten sich in das Gebürg, das sie Wasser nötig werden, vnd ain Gewerckhschafft vnder denselben hielt das Wasser, vnd trucknet den andern gegen Gewerckhen jhre örter vnnd Zechen, so sol derselben Grueben oder Schacht, die den andern jhre örter vnnd Zechen treüget, von allen dem was sie darin hawen, das sibendt maß oder Nümpl zueschütten schuldig sein, würd aber die wasser not zu groß vnd schwer, daß das sibendt demselben, der das Wasser helt, den vnkhosten nicht ertrüeg, vnnd beschwert sich dessen bey dem Perckhmaister, sambt den Rathsgeschwornen, Perckhuerstendigen, so sol der Perckhmaister, sambt den Rathsgeschwornen, Perckhuerstendigen, baides was auf die wassernot gehet, vnnd dagegen widerumb was von dem Sibenden gefellet,

fleissig vberschlagen, befündt sich nun das die Wassernot zu schwer, die vnkosten zu groß, das jm das Sibendt, denselben vnkhosten der darauf gehet, nit ertragen khann, so sol der Perckhmaister, sambt den Geschwornen, Perckhuerstendigen, dem Gwerckhen; so Wassernöttig, auferlegen vnd befelhen, das sie den, der jn jhre Zechen vnd örter trucknet, nit allain das Sibendt, sondern auch das Sechst, maß oder Rümpl zuschütten, oder aber ain andern behelff vnd Steur, damit Er dieselbe schwere Wassernot halten möge, von rechts wegen zu geben schuldig sein.

Ain yeder der an ainem oder mehr Gepürg ainen newen Erbstolln anfangen vnd pawen wil, den sol Er von den geschwornen Perckhmaister derselben Enden empfangen, mueten vnd begeren, darnach sol der Perckhmaister sambt den Rathsgeschwornen, Perckhuerstendigen, dieselb stell vnd ort, da Er den Stolln zubawen anfangen will, genuegsamb besichtigen, würdt alßdann durch sich befunden vnd erkhandt, das derselbig paw oder Erbstoln rathsamb, vnd das Er khünfftig andern Perckhwerchen, es sein Schächt oder Stolln nutz vnd dienstlichen sein werde, so sol es jhm vergünstiget, erlaubet, vnnd zuegelassen werden, vnd sol die stund vnd tag, auch an welchem ort vnd Gepürg solcher Erbstollen zu bawen empfangen vnd geerbet ist worden, darmit man sich khünfftig zurichten, in das ordentliche Perckhpuech verzaichent, vnd eingetragen, vnd sol an aines yeden Erbstolln Föder par thürl ain Creütz, vnd sonst auf khain andern Stolln der nit geerbet, geschlagen werden.

Erbstollns staig.

Wann nun also denn ainer mit ainem erbhafftigen Stolln am tag mit seinem Schurff ansitzet, vnd die solen nimmt dieselb sol Er mit gebüerlicher Wasser saig, on alle gefärliche staigerung hinein in das gebürg, vnder die schächt vnd Handtstolln bringen, also in Fünfftzig ain halbe Perckhlachter vnd nit mehr verstaigern, wo aber ain Erbstolln

oder dise March, ohn zuegeben oder bewilligung des Perckmaisters seine staigerung höher machen würde, oder in der Gruben sein sohl, andern Schächten vnd Stolln so thieffer einkhomben, zu gefehr sencken, vnnd nit die gebürliche saig, daß das Wasser seinen gang herauß haben müg, füeren würde, der sol der Erbrecht nit fehig sein, sondern dieselb verloren haben, biß so lang Er den Stolln mit seiner Wassersaig, wie recht, richt, das jhm sein Wasser nachfolgen khan, auch sollen die, so da Erbhafftige Stolln pauen, die tag Wasser, auch andere die sich auf den Stolln halten, fleissig durchgraben, vnd fluder ableitten, darmit sich nit wider vnder den Stolln oder Zechen lauffen, vnnd nachmals mit schwer vnd grösserm vnckhosten gehalten werden müssen.

Vnnd wenn nun ain solcher erbhafftiger Stolln ins gebürg gebawet, erraichet geng, darauf Er ärtz hawet, so hat Er dasselbe on menigkliches verhinderung nach seinem besten nutz vnd wolgefallen zugeniessen vnd zugebrauchen, so lang biß ain ander mit ainem rechtmessigen gesunckhenen Schacht, ordentlich dem gang nach, auf den Stolln kumet, wenn das beschieht, so soll es dem Perckhmaister angezaiget werden, wie hernach folget.

Wie ain ligendt Schacht ain Recht gegen ainem Erbhafftigen Stolln gebrauchen sol.

Vnnd wenn nun ainer mit ainem ligendt Schacht dem gang nach gegen ainem Erbstoln sein Recht brauchen sol, so sol Er vom Tag an, seinen schurff, seinen vier Almen, vnd dem saiger nach biß auf dem Gang ordentlich sinckhen, vnd wen Er auf den Gang khumbt, denselben durchbrechen, vnd darnach aufs Creutz der stünd nach, durch den Ganng im Richt vnd Legschacht also durchprochen werden, daß das dohnbloch vnd dohn fach vnder dem Ganng, auf das wenigiste aines halben Feistl thieff lige, damit das Seyl seinen fall biß auf den Stolln haben khan,

souer aber der Ganng zu flach lege, darmit jm das Seyl, nit wie recht fallen möge, so sol jm erlaubt werden, ins Ligend zugreiffen, drey viertl aines Perckhlachters vnd nit mehr. Deßgleichen sol der Stolln auch mit seinem Gestenng vnnd Ebnen sohl, dem gang nach, zum Schacht khomen, vnd gerichtet werden, vnd sol der Gang auch also durchbrochen werden, vnnd daß Gestenng vnder dem Ganng ligen.

Wann nun also bayde Schächt vnd Stolln, durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen, Perckuerstendigen, für Rechtmessig erkhandt, so sol der Perckhmaister, sambt den Rathsgeschwornen perckhuerstendigen sein fleissig aufsehen haben, auf welche stundt der Gang im Schacht sein Ligend vnd streichen habe, auf dieselbe stundt auch solle dem Schacht, auf dem Stolln sein Lehen, das ist auf yede seitten dem Ganng nach siben Lachter gezogen, vnnd aufs Creutz, der Zwerg vber den gang, sein stendige Marchstatten geschlagen werden, der Erbstoln aber sol in des Schacht massen oder Lehen nit mehr zugeniessen vnd zugebrauchen haben, allain was Er von seinem gestenng vnd Eben sohl, mit Schlegl, Eisen, Khratzen, vnnd Kheilhawen vber vnd vnder sich, auch neben sich erraichen mag, das behelt Er für seinen nutz vnnd frumen, wenn Er aber aus des Schachts massen vnnd Lehen khumet, vnd was Er da erraichet vnd erPawet, das hat Er so lang zugeniessen vnnd zugebrauchen, biß wider ain ander Rechtmessiger gesunkhner Schacht, mit offnen durchschlegen dem Gang nach auf jhne khumet, alßdann sol yedem geschehen was billich vnd recht ist.

Begebe sich aber, das Er seinen ligendt Schacht nicht recht richten khönnet, auß vrsach, das Er sein ligen vnd streichen zuflach hette, das Er also mit seinem Leg thieffer ins Ligend, denn die drey viertl aines Perclachters weren, greiffen wurde, so sol demselben Schacht auf dem Stolln, auf demselben Ganng, von Rechts wegen, khain Lehen gezogen werden.

Darmit aber derselb ligend Schacht seine müeh vnnd arbait nicht gar verloren haben sol, weil Er vom tag an, mit seinen vier Almen ordentlich auf den Ganng khomen vnd gesunkhen worden, so sollen jm auf demselben Ganng seine Lehen vnd massen, außgezogen werden, nemblich also, wie weit Er seinen Lag vom anfal an dem gang nach, wie recht, richten khan, so sollen jm, von derselben stelle, mitten auß dem Schacht, vom Sail an, auf yede seiten, dem gang nach sein Lehen gezogen, vnnd stendige Marchstatten geschlagen werden, vnd sol derselbige Schacht also vnder sich ain flache, vnd obersich der zwerch durch den Gang ain stendige Marchstatt haben, das ander Feldt aber ausser diser Marchstatten vnd massen, hat der Stolln zugeniessen vnd zugebrauchen, so lang biß wider ain anderer recht gesunckhener Schacht zu jhm khumet, wenn das beschicht, so sollen sie alßdann mit Recht entschiden werden.

Khumet aber ainer mit ainem hangendt Schacht vnder den Stolln ein, findet den ganng vnd erraichet ärtz, so hat derselbe Schacht alles das zugeniessen vnd zugebrauchen, alles was Er erraichet, vnd verbrochen hat, biß die vom Erbstolln, mit offenen Durchschlegen, zu jhnen khomen aneinander, auch des Perckhmaisters zeichen geben, vnnd begerten vom Perckhmaister solches zubesichtigen, vnnd zubefaren, vnnd Sy mit Recht zu endtschaiden, würd den durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen, Perckuerstendigen, der Schacht vnd Stolln, auch durchschleg für rechtmessig erkhandt, so sollen dem Schacht von seinem anfal, aus der mitl des Schachts dem ganng nach, sein Lehen gezogen, vnnd aufs Creütz der Zwerch durch den Gang der stund nach, sein stendige Marchstatten geschlagen werden, die sol jr gestrackhtes streichen, vnder sich vnd vber sich haben.

Begebe es aber, das ainer mit seinem gebew, es sey ainem hangendt oder ligent Schach, auch von einem Erbhafftigen Stollen, mit Durchschlegen zusammen khommen, vnd der Schacht, wer mit seinen vier Almen oder Leg, nit

wie recht auf den Stolln khomen, auch der Stollen, wer mit seinen stellen, ort, gesteng, vnd eben sohl, biß zu dem Schacht nit recht gerichtet, so sol derselbe Durchschlag nichts gelten, vnd für vnrecht erkhandt werden, vnd da die zaichen an ainander geben worden, der Durchschlag zu baiden thaillen zuegemacht, doch also weit, das das Wetter seinen Ganng vnuerhindert durchhaben, vnnd den gebewen als Schächten vnnd Stollen on schaden sein möge, vnnd sollen bayde partheyen von dem Durchschlag weichen, drey viertl aines Perckhlachters da mögen sie widerum ansitzen, vnd zu baiden seiten jr Zechen geniessen vnd gebrauchen, als best sie khönen, biß Schächt vnd Stüllen ordentlich, wie recht, zusammen khomen.

Es sol auch niemand an seinen Schacht oder Stolln denselben zuezurichten vnd zubawen gewehret, oder daran verhindert werden, wurde sich aber yemandt vnderstehen, denselben muetwillig, oder freuendtlicher weise zuuerhindern, ain schaden zuefügen, oder vnkhosten zumachen, derselbe sol durch den Perckhmaister, auch Richter vnd Rath ernstlich, gestrafft werden.

Erbstolln vnd Schächt sollen mit den Durchschlegen auf dem Gang zusammen khomen.

Vnnd wenn es sich begebe, das ainer mit seinem Schacht auf ainen gang kheme, denselben durchbreche, vnnd verhaut sich so thieff vnnd weit, biß dahin, da ain Erbstollen mit seinem Gesteng, vnd ebenen Söhl, dem gang nach sol durchkhomen, vnnd der Stollen fuer von seinem gestenng auß, mit ainem schlag oder Stollwand, vbersich, oder auf die seiten durch Tuerbenstain, vnd khem durch den Schacht mit offenen Durchschlegen, geben einander des Perckhmaisters zeichen, vnnd begern vom Perckhmaister sie mit Recht zu entschaiden, so sol der Perckhmaister sambt den Rathsgeschwornen, Perckuerstendigen dasselb fleissig besichtigen vnd befaren, befindet sich dem, das der Schacht

recht gerichtet, vnd so thiesf, da der Stolln mit seinem gesteng, vnnd ebnen Sol durch sol khumen, gesunckhen, der Durchschlag aber vom Stollen, durch ainen schlag durch Tuerberstain auf die seiten, vnnd nit mit seinem rechten gesteng vnd Sol gemacht werden, so sol derselbe Durchschlag vom Stollen für vnrecht erkhendt werden, vnnd nit gelten, vnnd soll dem Schacht weichen biß zu seinem Stollen, da er zuuor außgefaren, so lang biß Er ordentlich mit seinem Gesteng vnd ebenen Sohlen dem ganng nach, wie recht, mit ainem Durchschlag khomen, der Schacht aber hat das jenig, was Er erraichet vnnd bekhomen zu geniessen vnnd zugebrauchen, als best Er khan vnd mag, wenn aber der Erbstolln mit seinem Gesteng oder ebnen Sohl, dem gang nach, wie recht ist, zum schacht mit ainem offenen Durchschlag khumet, so sollen sie mit Recht entschiden werden, wie hieuorn bemeldet.

Also sol es auch mit ainem erbhafftigen Stollen gehalten werden, wann ain solcher Stollen ins Gebürg gebaut, genng antriffet, dieselben durchbricht, vnd mit seinem gesteng vnnd ebnen Sohlen, demselben gang ordenlich vnnd Perckhmenisch nachbawet; vnnd ainer schlüeg ainen schacht auf, suncke den, vnnd khäm auf den ganng, verließ darnach den Gang, vnnd fuehr durch Tuerberstain ainer ganghafftigen Klufft, oder hangendtfart nach, vnd macht auf den Stollen ainen Durchschlag, geben einander des Perckhmaisters zeichen, vnnd begerten sie mit recht zuentschaiden, so sol der Perckhmaister sambt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen dasselb fleissigklichen besichtigen, vnd in Augenschein nemen, ist das der Stolln ordentlich gebawet, vnd mit seinem Gesteng vnd eben Sohlen, dem gang nach biß zum Durchschlag, vnd da der Schacht sol durch kumen, gericht, vnd dargegen der schacht von gang abgewichen, durch Tuerbenstain, ganghafftigen Klüfften, oder geferdt, auf den Stollen mit ainem Durchschlag khomen, so sol der Durchschlag vom Schacht nichts gelten, vnnd für vnrecht erkhandt werden,

vnd sol der Schacht vom Stolln weichen, biß an die stel, da Er vorhin vom rechten gang durch Tuerberstain ist außgeschritten, so lang biß er ordentlich mit seinen vier Almen vnd Leg, dem gang nach auf den Stoln khumet, wenn das beschicht, das Er dem gang nach, wie recht, auf den Stollen khommen, so sol dem Schacht, vom Stollen auß, seine Lehen vnnd massen auf yede seiten siben Lachter gezogen, vnnd aufs Creutz durch den gang ain stendige Marchschafft geschlagen werden, die sol schrotten vnder sich in die thieff, vnd vber sich in tag.

Wenn aber ainer mit ainem ligend Schacht auf den ganng khumet, vnnd denselben Leg richten sol, biß auf ainen erbhafftigen Stolln, vnd hat jhn von seinem anfal auß, ain Donfach, oder etlich Leg gerichtet, vnd fiel darnach ain Ligendt Khlufft für, vnnd hebet den ganng gegen dem hangendt, da Er also verhindert seinen Schachtleg zurichten, so sol sich derselb Gwerckh oder Perckhman, des ganges flach, ligen vnd streichen nit abschreckhen lassen, weil Er den Schacht oder seine Leg nit thieffer zurichten hab, biß auf den Erbstolln, sondern sol anstat des Legs mit ainer Stolwand, oder ain Twerschram an des Schachtes Almen ansitzen, vnnd durch das ligendt pawen, befindet also derselbe Perckhman durch denselben pawe, das ain hangund Khlufft seinen ganng widerumb herein auf seinen rechten fall rucke, auf daß das Sail vnnd Leg dem ganng nach seinen rechten fall haben khan, vnd des Leg oder Sailesfall, auf dem Stollen vnder dem gang nit thieffer khome, denn drey viertl aines Perckhlachters so solle derselb Gewerckh in der stelle, da jm die ligendt Khlufft den gang vbersich gehebet, mit seinem Schacht ansitzen, sein Leg vnd Sail durchrichten, es sein wieuil Lachter, oder wie dickhe es wölle, das Er nur mit seinem Leg vnd Sail auf den Stollen nit thieffer vnder den gang den drey viertl aines Perckhlachters einkomme, wenn das also durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen befunden, so sol derselbe Schacht für recht vnnd Perckh-

menisch erkhendt, vnd vom Sail auß in sein Lehen gezogen, vnd stendige Marchstatten geschlagen werden.

Von Erbstollns Wasserhaltung.

Von da nun ain solcher erbhaufftiger Stollen ins Gebürg gebawet wirdt, vnnd andere Perckhwerch auf denselbigen Gepürg, es sein Schächt oder Stolln vnder thieffer, vnnd die Khlufft vnd genge verschrott, das Er jhnen mit seiner Sohl allain das Wasser fellet; denselben Erbstollen von allem dem was auf demselben Gebürg gehawet wirdt, vnnd Er mit seinem Stollen vnnd Solen getruckhnet, das halbe sibendt, von rechts wegen, geschüt werden sol.

Wenn aber ain Durchschlag beschicht; vnnd das der Erbstollen das Wasser nimbt, vnnd darzue wetter bringt, vnd fürderung machet, so sol demselben Erbstolla nach erkhandtnus des Perckhmaisters vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, das gantz sibendt geschüt werden, wann es sich aber zuetrüege, daß das Wasser zu groß, vnd grosserer vnkosten, dann sich das sibend erstreckhen würde, darauf giengen, so sol nach erkandtnus des Perckhmaisters, auch Richter vnd Rath, nit allain das sibendt, sonder noch ain mehrers, geschüt werden, auf daß das Wasser also gehalten, vnnd die Perckhwerch zu aufnemen khomen, vnd bracht werden mögen, es sol auch bey allen Grueben, es sein Schächt oder Stolln, da aine der andern das Wasser helt, gleichfals nach vermüg dises puncts, also gehalten werden.

Von der Schächt Wasserhaltung.

Vnd da es sich begebe, das ainer ainen Schacht funckhe, erraicht vnd erbawet ärtz, vnd verhauet sich also biß auf den Stolln, oder darunder, vnd helt vom thieffisten sein Wasser auß, biß an tag durch ainen Schacht so ist der Schacht dem Erbstollen, weder vil noch wenig zuschütten

schuldig, wenn aber der Schacht vom thieffisten auß, biß auf den Stollen das Wasser helt, so sol Er dem Stollen, von rechts wegen, das halb sibend zuschütten schuldig sein.

Wenn es sich aber zuetrüge, das ainer in seinem Schacht vber den Stolln sein tag Wasser nit selbest halten, sondern auf den Stolln fallen vnd khumen ließ, so ist Er dem Erbstolln, von allem dem, was Er vber seinem gesteng hauet, nach erkhandtnus des Perckhmaisters vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, das sibendt zuschütten schuldig, helt Er aber sein Wasser vber dem Stolln, von denselben örttern, da Er das Wasser erhelt, khain sibend zuschütten schuldig.

Wenn auf ainem Gebürg ain erbhafftiger Stollen oder Schacht aufgeschlagen, oder gebauet würd, vnnd der Schacht khäm eher dann der Stollen, vnnd verhauet sich vndersich in das Gebürg, vnnd trückhnet also sein, vnnd annderer die neben jhm pawen, es sein Schächt oder Stolln, jre Zechen, vnd würdt also durch den Perckmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen befunden, so sol demselben Schacht, von allen denen örtern vnnd zehen, die Er durch seinen Schacht trückhnet, das sibendt von rechts wegen geschütt werden.

Endtschied zwischen Stollen vnd Schächt, Wasserhaltens halben.

Vnnd wenn nun also zwo oder mehr Gewerckschafft mit Erbstollen vnd Schächten ins Gebürg gebawet, vnnd zusammen khumen weren, auch allenthalben durch mitl vnnd weg vermittlt vnd vermarchstat sein, vnnd legen noch im strit, wegen der Wassernot, wer dieselb halten vnd trückhnen sol, so sol der Perckhmaister, auch Richter vnnd Rath jr fleissiges auffsehen vnd nachdenkhen haben, Dieweil die Erbstolln derhalben ins Gebürg gebawet vnd geerbet, daß sie Schächten, Zechen vnd Grueben, mit Wasser halten, vnd wetter bringen, zu hülff khomen, jhnen den

Erbstolln von rechts wegen auferlegen vnnd befelchen, ob sie anderst jrer Recht fechig, vnnd dieselben erhalten mögen, daß sie das Wasser auf jren Stollen halten, als best sie khünnen vnnd wissen, gegen gebürlicher schüttung des sibendt, wie in heruorgehenden puncten begriffen.

Wellen sie aber die Erbstolln das Wasser zu halten nit vnderstehen, vnnd dasselb aufzulassen vermainten, vnnd die andern Gewerckhen von Schächten sich dessen beschwerten, vnd begerten vom Perckhmaister, auch Richter vnd Rath, darumben ain einsehen zu haben, so sol der Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckuerstendigen dieselben Zechen vnd örter, da man das Wasser erhalten sol, fleissig besichtigen vnnd befaren, würde alßdann durch sie befunden, das allda ärtzt bricht, vnnd gehawet würde, auch höfliche gepew für Augen, das künfftig gemainen wesen fromen bringen würde, so sol der Gewerckhschafft von dem Schacht auferlegt werden, daß sie das Wasser auf jhre vnkhosten halten, vnd auf den Stollen stürtzen lassen, vnnd sollen also die vom Schacht, von allem jrem ärtz, was sie auf denen örtern vnnd Zehen hawen, da sie das Wasser halten müessen, den Stöllnern weder vill noch wenig zuschütten, denn nur allain den dritten pfening der vnkhosten, was zu aufhaltung des Stollns gehet, so lang sie das Wasser halten, vnnd auf den Stolln stürtzen, zugeben schuldig sein.

Da aber die Stollner oder ander Gewerkhen, vnder dem Stolln, örter, vnnd zechen hetten, darauf Ertz mit nutz zuhauen were, vnnd wolten die Stolner dieselben Orter vnnd zechen auß widerwillen, haß, oder neid, den sy mit denen von Schächten hetten, nit belegen, oder dieselbigen pawen, so sol der Perckhmaister vnnd die Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, dasselb fleissig besichtigen, vnd befaren, ist jm das dieselben Orter vnnd Zechen durch die Schächt, durch jre Wasser halten, getrucknet, vnnd gebawet mügen werden, so sollen dieselben von Rechts-

wegen den Schächten zugeniessen, vnd zugebrauchen vergundt, vnnd zuegelassen werden.

Von enterbung der Erbstolln.

Vnnd da nu ain Erbhafftiger Stolln angefangen, verliehen, vnnd ins gebürg gebauet würde, vnnd khem ainer vnnd begert in demselbigen grund ainen andern vnnd höchern Stolln vber den vorigen zu Erben, eben auf das gepürg vnnd genng, da der vorig vnderst Erbstolln empfangen, verliehen, vnnd gebauet worden, so sol es weder durch den Perckhmaister, auch Richter, vnd Rath niemandts von Rechts wegen bewilliget vnnd erlaubet werden, darmit den vndristen vnnd eltesten Erbstolln, seine hoch am gebürg, vnnd der gäng ligen vnnd streichen, nit abgebauet, auch annder gebew, es sein Schächt oder grueben, dardurch von jhren gebewen nit gedrungen oder geferdt wurden, sondern so yemand ainen newen Erbstolln begern oder anfangen wolt, so sol es also geschehen, das er den alten Erbstolln von seiner sohl vnnd Wassersaig, vmb siben biß in acht Perg Lachter aufs wenigist dem saiger nach, vndertieffe, vnd diß sol aim yeden in ainem grund, oder da zuuor Stollen geerbet sein, von recht wegen vergund vnd zuegelassen werden.

Von vergleichung vnnderschidlicher Erbstollen, die sich gegen einander möchten paren.

Da aber ainer in ainem andern vnnd sonderlichen grund, da das Gepürg teüglich, darnach befunden, ain erbhafftigen Stolln begern vnd anfangen wolt, so sol es durch den Perckhmaister, auch Richter vnd Rath, wie zuuor bemelt, fleissig besichtiget werden, würde es alßdann durch sie befunden das Er teüglichen, so sol jhm derselb zu bawen, von rechts wegen vergund vnnd zuegelassen werden, nach brauch vnnd recht aines erbhafftigen Stollens.

Da zwen Erbstolln zusamen khomen mit Durchschlegen auß ainem gang, wie dieselben sollen mit Recht endtschiden werden.

Wenn zwen Erbstollen mit offenen Durchschlegen zusamen khomen auf ainen gang, geben einander des Perckhmaisters zeichen, vnd begerten solches zu besichtigen, vnnd sich mit Recht zuendtschaiden, so sol der Perckhmaister vnnd die Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen dasselb mit fleiß besichtigen, vnd befaren, ist das befunden worden, das baide Stolln also gebawet, das sie auf ainen gang vnd eben sohl ordentlich sein zusamen komen, das das Wasser zu baiden thailen sein fluß haben khan, vnd seind mit jrem gesteng vnd Sohlen ort zugleich, vnnd in ainer Oben höch einkhomen, so sol man jhnen das sie den Durchschlag gemacht, vnd an einander des Perckmaisters zeichen geben haben, wie man den gang befindet, aufs Creütz der zwerch, durch den ganng der winckhl maß nach, auf die stund ain stendige Marchstat schlagen, vnnd weder ainer noch der ander mit seinem Stollen oder Gesteng darüber faren, bey Leibes straff.

Da aber zwen Erbstollen zusammen khomen, auf ainen gang, vnd vnderthiefft ainer den andern, vnd weren also baide Stollen vnnd Durchschleg für recht erkhendt, so sollen sie mit Recht endtschiden werden, Nemblich also, das der vnder Erbstolln auf demselben gang, da man den Durchschlag gemacht, alles das zugeniessen hat, biß an des Obern stollens sohl, oder gestenck, vnd sol also des vndern Stollns furst, deß obern Stollns sohl sein, vnnd ain flache Marchstat haben, die sol schrotten, wie ain eben Wasser auf demselben gang, da der Durchschlag beschehen, vnnd für recht erkhandt ist worden.

Vnd da es sich begebe, das also zwen erbhafftige Stollen gebawet würden dem gang nach, vnd der ain fuhr nachmals vom gang ab durch Tuerberstain, vnd machet

ainen Durchschlag zum andern Erbstolln, der ander aber wer mit seiner sohl vnd gesteng ordentlich dem gang nach biß zum Durchschlag komen, geben ainander des Perckhmaisterszeichen, vnd begerten sich mit Recht zuendtschaiden, so sol der Durchschlag so durch Tuerbenstain gemachet worden, für vnrecht erkhandt vnd nichtes gelten, vnnd biß an die stell vnd ort, da Er vom gang außgeschritten, weichen, Der ander aber hat alles das jenig was Er da erraichet vnd bekhomet, zugeniessen vnd zugebrauchen, so lang biß der ander Erbstolln von der stell an, da Er von dem ganng durch den Tuerberstain gewichen, oder durch ainen schlag denselben ganz nach, zu jhm khumbt, wenn des beschicht, so sollen sie, wie hieuor bemeldet, mit Recht endtschiden werden.

Trůg es sich aber zue, das baide Stollen vom ganng abgewichen, vnnd durch Tuerbenstain mit offenen Durchschlegen zusamen khomen, vnnd begerten mit Recht endtschiden zu werden, würde es nun durch den Perckhmaister vnnd die Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen also befunden, das sie vom ganng abgewichen, vnnd nit ordentlich dem gang nach, vnd wie recht, sonder durch Tuerbenstain zusamen khomen, so sol derselb Durchschlag zu bayden thailen, für vnrecht erkhandt, vnnd zuegemacht werden, doch so weit das das wetter seinen gang vnuerhindert durch haben mag, vnnd sollen vom Durchschlag weichen, ain yede parthey drey viertl aines Perckhlachters, ausserhalb derselben massen, mögen sy jhre Zechen geniessen vnnd gebrauchen als best sy khönnen vnnd wissen, biß so lang sy ordentlich dem gang nach, mit offenen Durchschlegen zusammen komen, wenn das geschicht, sollen sy weitter mit Recht entschiden werden.

Von ersticken vnnd ertrunckhnen Zechen.

Vnnd wen nun also ain erbhafftiger Stolln erbaut wirdt, vnnd khombet in frembde erstickte vnd ertrunckene

Zechen, die khain Säppl noch Radt nit geweltigen noch treugen khan, vnnd würdt dasselb durch ainen erbhafftigen Stollen gewonen vnnd getreüget, so bleibet demselben Stolln alles das jenig was Er gewonnen vnd getreüget, von rechtes wegen, vnnd so noch etwas freyes verhanden, vnnd dasselb der Erbstolln begeret, so bleibet jm vnnd behelt dasselbe auch, mit allen Rechten.

Von freyung oder fristung der Erbstollen.

Ain yeder erbhafftiger Stolln hat die gerechtigkhait vnnd freyung, ist es, das Er sein Wassersaig, wind vnd Liechtlöcher pawhafft, vnnd offen helt, das das Wasser seinen fluß haben, durch die Wind- vnd Liechtlöcher das Wetter seinen ganng haben mag, das man also vom tag an, biß an Stollns ort faren khan, vnnd in Jares frist aufs wenigist, ain Lachter zwo, an seinen Stollen ort, auffaren vnd arbaiten lasset, mit beweisung des Perckhmaisters, vnd des Raths, so behelt Er seinen Stolln mit allen Rechten.

Ist es aber, das ainer seinen Stolln verligen, sein Wassersaig, vnd Liechtlöcher verbrechen lest, vnnd die freiung der Jares frist vbertritt, so hat der Perckhmaister, auch Richter vnnd Rath, denselben Erbstollen frey von Rechtes wegen, als ainen verlegenen Stolln, zuuerleihen, vnd zuuergeben, ainem jeden der da khümet vnd jn begeret.

Von ainem verlegennen vnd widerumb empfangnem Erbstolln, vnd wie er ain Windloch bekhomen kan.

Vnnd wenn es sich begebe, das also ain Erbhafftiger Stolln verlegen, vnnd verbrochen würdt, vnnd khem nachmals ainer, empfinng denselben, die schurff aber hieentgegen so darzue gehörig, würden ordenlich, vnd wie recht aufgerichtet, vnnd auß bestellet, so sollen dieselben schurf auch dem alten Gewerckhen von rechtes wegen verbleiben,

der Stolln aber weil er verlegen, vnnd verbrochen befunden, würd auch billich vnnd mit recht dem empfaher zugesprochen.

Vnnd wenn nun die Gewerckhen, solch jren Stolln, der jnen mit Recht zugesprochen worden, geweltigen, aufzimmern, vnnd aufbauen wolten, vnnd stunden der andern Gegengewerckschafft schurf vorn, neben vnd vnderm Stolln, vnnd wolten jnen wehren jren stollen bey jhrem schurf aufzumachen, so sollen sich die vom Stolln nichts bekümern, sonder soll jnen von rechts wegen zuegelassen werden, jren Stollen aufzumachen, denselbigen geweltigen, vnd zu pawen, wie aines Erbschafftigen Stollns ort vnnd gerechtigkait ist.

Wolle aber jemandt seine schurf geniessen, so sol er dieselben sincken wie Perckwerch recht vnd brauch ist, vnd wenn der Schacht vnnd Stolln ordenlich auf ainen gang mit offenen Durchschlägen zusammen komen, vnnd durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen erkant würde, so sollen sy mit Recht entschiden werden.

Dem Erbstolln, Wetter vnd füdernuß vergünnen.

Vnnd wenn nun also ain erbhafftiger Stollen so weit ins Gebürg gebawet wurdt, das Er wetters halben nit weitter khundt vnne bleiben müest, het auch auf demselben Gebürg khainen schurff, den Er darauf sinckhen, vnd sein wetter dardurch haben möchte, so sollen die vom Stolln mit den andern Gewerckhen, vmb ain, oder mehr schurff, so jnen zu jrem Stolln dienstlich sein mögen, freundtlich handln, auf das sie ainen oder mehr miteinander sinckhen, oder aber denen vom Stolln vmb ain Summa Gelts, wie sy dann mit einander ains werden künnen, zuekumen lassen, darmit der Stolln, welcher anderen Perckhwerchen zu nutz gebawet, an seiner gerechtigkhait nit verhindert werde.

Da aber solche vergleichung an denen Gewercken, wegen der schurff nit statt haben khundte, vnnd der Erbstolln also mueste auß mangl des wetters vngebawet bleiben, so sollen die vom Stolln, daselbe dem Perckhmaister anzaigen, alßdann sol der Perckhmaister, vnnd die Rathsgeschwornen Perckuerstendigen, den Stolln besichtigen, würt den durch die befunden, des solcher paw künfftig anderer Perckhwerchen nutz bringen vnd schaffen würde, das Er jnen das Wasser halten, vnnd jre Zechen vnd örter treügen möchte, so sol jhnen durch den Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckuerstendigen vergundt vnd zuegelassen werden, ain Windloch zu sincken, es sey gleich zwischen aines oder des andern schurffen, wo es jhm gelegen.

Vnnd wenn nun also ain Windtloch angefangen vnnd gesunckhen würdt, vnd erraicht in solchem seinen sincklen ärtz, oder ainen vnbewüsten ganng, der mit dem Stolln noch nit durchschrotten, oder durchbruchen were, so hat Er nichts mehr zugeniessen vnd zugebrauchen, dann wie veit sich seine vier Almen erstreckhen, vnd Er biß auf den Stollen durchbrechen khan, was aber ausserhalb des Windlochs Almen, das sol stehen bleiben, vnd hat dasselb ain jeder, der mit ainem recht gesuncknen Schacht darauf kumet, zugeniessen vnd zugebrauchen mit allen Rechten.

Khumet aber der Stollen künfftiger zeit auf derselben gang, welcher zuuor im Windtloch verschrotten, so sol der Stollen, an der stellen vnnd ort ansitzen, da Er jhnen mit seiner sohl vnnd gesteng erraicht, vnnd so lang dasselb zugeniessen vnd zugebrauchen haben, biß annder Perckhwerch, es sein Schächt, oder Stolln, dem gang nach mit offenen Durchschlegen zu jm khomen, wann das geschicht, so sollen sy mit Recht endtschiden werden, wie in vorgehenden Artickeln vnnd Puncten begriffen.

Der Dritt Artickel,

Von ainem suech Stollen, wie man denselben empfangen, pawen, vnnd was Er für gerechtigkhait haben sol.

Vnnd wann ainer ainen Suchstolln aufschlagen vnd pawen wil, so sol Er denselben vom geschwornen Perckhmaister empfangen vnnd begern vnnd Er Perckhmaister sambt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, solle dieselb stell vnd Ort, da der suech Stolln aufgeschlagen werden sol, fleissig besichtigen, wurd alßdann durch sy befunden, das der Perg gantz vnuerhawen vnd vnuerbrochen ist, vnnd das der Stolln khünfftig dem Lanndt nutz bringen mag, so sol es jhm zuegelassen vnd vergund werden, vnd sol die stund vnd Tag, auch die stell, an welchem Gebürg Er aufgeschlagen, in das ordentlich Perckhbuech verzaichnet vnnd eingetragen werden.

Vnd wann nun also ainer mit seinem empfangen suech stolln ansitzt, vnd eben sohl ins Gepürg baut, erraicht Geng vnnd artz, so hat Er daselb so lang zugeniessen biß andere neben jm aufschlagen, vnnd nider sinckhen, vnd mit Schacht, vnnd offenen Durchschlegen, dem ganng nach, zu jm khomen, wo diß beschicht, so solle dem Schacht seine Lehen auf yede seitten siben, thuet viertzehen Lachter gezogen, vnnd stezdige Marchstatten geschlagen werden der Suechstolln aber mag durchfahren, vnd in diesen massen nichts zugeniessen haben, allain was Er mit seines Stollnsort nicht erraichen khan, khumbt Er aber auß den maßßen, vnnd was Er ausserhalb derselben hawen vnd bekhomen khan, das bleibt jhme auch mit Recht, so lang biß widerumb ain anderer mit offenen Durchschlag, dem gang nach, zu jm khome.

Vnnd wann denn auch ain solcher Suechstolln ins gepürg gebaut würdt, verschröt Khlufft vnnd Geng, vnd nachmals anndern auf demselben gepürg, schluegen auch

auf, senckhen nider, erraichten vnd haweten ärtz, vnnd der Suechstollen hett sy vnderthiefft, treügnet auch mit seiner Sohl das Wasser auß denen Zechen vnd örter, da sy das Ertz hawen, vnnd würdt durch den Perckhmaister vnnd Perckhuerstendigen Rathsgeschwornen also befunden vnnd erkhendt, so solle dem Suechstolln, mit dem sibendt gedient werden.

Vnnd da sichs zuetrüege, das ainer ainen alten vnbewisenen Stolln in ainem gepürg fündt, vnnd begeret denselben zu ainen Suechstolln zuhaben, so sol der Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen denselben besichtigen, befindet man, das derselb andern Erbhafften, es sein Schächt oder Stolln, on schaden sey, sol hierinn die billigkait erkhandt werden.

Der vierdt Articl,

von ainer fundtgrueben, wie man dieselb empfangen, verstehen, vnd was sy für gerechtigkhait haben sol.

So yemandt auf ainem vnuerhauten vnuerbrochenen vnd vnbeschurfften ansitzet, daselbst schurffen, vnnd Khlufft, vnnd Genng suechen wolt, vnnd aber noch khainen gang nit für augen hette, sonder begeret vom Perckhmaister fristung, denselben zuesuechen, so sollen jm allwegen zu ainem mal viertzehen tag zuegelassen werden, ist es aber, das Er den Gang eher denn in Viertzehen tagen verschinen, findet, vnnd erraichet, so sol Er es dem Perckhmaister anzaigen, vnnd so Er denn auf solch gepürg schurff zusetzen begeret, so sollen jm Neün schurff vergünnet werden, wo ers aber anders vnnd für ain fundtgrueben begeret, so sol solches jm gleicher gestalt zuegelassen werden, vnnd ist ainer fundtgrueben gerechtigkhait, nemblich dise, das jm von der stell an, da er den gang antroffen, auf yede seiten, dem Gang nach zwey Lehen, das ist in alles, Achtvndzwaintzig Perck Lachter gezogen, vnnd ain stendige

Marchstatt geschlagen werden, vnnd sol niemandt in solch seinen Massen, weder ins hangendt, noch ins ligendt, desselben Ganges streichen, auffschueß oder sturtz, noch einzusetzen macht haben, sondern er sol seine Massen, on menigkliches verhinderung geniessen vnd gebrauchen, als best Er khann vnnd mag.

Der fünfft Artickl,

Wie man aufschlagen, ansitzen, die Bew mit arbait einnemen, jnnen haben, auch wie es dißfals mit alten schadhafften Schächten vnnd Gebewen gehalten werden solt.

Wenn yemandt newe Schurff von dem geschwornen Perckhmaister ordentlicher weiß muetten vnnd begeren würde, es sey zu welcher zeit es welle, die sollen ainem yeden, von rechtes wegen, vergundt vnnd zuegelassen, doch sol khainem auf ain mal mehr denn nur Neun Schurff erlaubet werden, dieselben sol Er alßdann nach seinem besten verstandt, dem Gang nach setzen, doch also, daß khain schurff dem anndern zu nahendt in sein Lehen vnd massen gesetzet, sondern auß seinen Vier Almen sein freien massen haben möge.

Vnnd wann denn yemandt Schurffen empfänget, so sol die zeit vnnd stundt, auch der empfaher mit seinem Tauff vnd Zuenamen, auch on welches ort vnd Gepurg Er sy setzen, vnnd was Er für ain zeichen darauf schlagen wil, in das ordentliche Perckhbuech eingeleibet, vnnd verzeichent werden, darmit man sich khünfftiger zeit zwischen alten vnd jungen Schurffen, zurichten, vnd ainem jeglichen, dem Rechten nach, die billigkhait widerfaren mag, vnd sol dem empfaher zu seinen empfangen Schurffen, die zu setzen nit lenger freyung oder fristung zuegelassen werden, den nur Drey tag, oder da es in solcher zeit beweglicher vrsachen wegen nit verricht werden möcht, sol Er bey dem Perckh-

maister die fristung wider begeren, vnd jhm dieselb erfolgen.

Wenn aber der empfaher seine Schurff in dieser Drey tagen frist nit setzet vnd khumbd ain anderer an dem Vierdten Tag, begeret dieselben vom geschwornen Perckhmaister, so sollen jhm dieselben von rechtes wegen gegeben vnnd zuegesprochen werden, vnd wie ainmal der Schurff anfengklich gesetzet, so sol Er auch also vnuerruckhet verbleiben, geschichts aber, vnd wirdt befunden vber khurtz oder lang, das Er haimblich vnnd freuentlicher weiß verrucket, vnd khåm yemandt vnnd begeret denselben, als für ainen verruckten Schurff, so sol jm derselb von rechts wegen gegeben werden, vnnd der verprecher, der den schurff verruckhet, sol nach erkandtnus des Perckhmaisters, auch Richter vnd Rath gestrafft werden.

Ain yeder Schurff so ordentlich, wie bemelt, von dem geschwornen Perckhmaister gemüet, vnnd an die ort vnnd stellen dahin Er jn begert, gesetzet vnd aufgericht worden, derselbe sol auch also vnuerruckhet, stett vnd fest verbleiben, begeb es sich aber, das ainer ainen oder mehr Schurff, auß mutwillen, oder aigner vermessenheit zu reissen, vertragen, oder sonsten verstürtzen wolt, vnnd würdt solches auf yemandt bewisen; so sol derselb vmb solcher seiner mißhandlung vnnd verbrechung halben, durch den Perckhmaister, auch Richter vnd Rath, gestraffet werden, oder da yemandt, wie yetzunder vermeldet, haimblicher weiß, auß betrug oder aignem nutz, ainem seine Schurff versetzen, verwerffen, oder die stellen, da sy gestanden, verscheren, oder aber das zeichen, so vorhin darauf gestanden, abhawen, vnd ain anders auf den Schurff schlagen wolte, vnnd kheme nachmals zum Perckhmaister, begeret dieselben anstatt verlegner Schurff oder Perckwerch, so sol der Perckhmaister zuuor die Gewerckhschafft, derselben Schurff zubeschickhen, vnd von jn gründtlichen bericht, wie es darumb für ain gestalt, nemen, befindt es sich, das er jnen jre Schurff freuentlichen versetzt, verstürtzt, die zaichen verwechselt, oder

gar hinwegk verworffen, vnd daselb also für ain verlegen Perckhwerch angezaiget hette, so sol derselb mißhendler vmb diser seiner verbrechung halben, am Leib gestrafft werden.

Ain yeglicher der ordentlich empfangen vnnd gesetzte Schurff hat, der sein vil oder wenig, die sol Er oder sein aufrichter, den Er darzue bestellet, alle Viertzehen Tag, fleissig besichtigen, aber wenn in diser Viertzehen tagen frist, on des Schurffes zwayen Pfulbaumen, zwaien Henckhpencken, zwaien sturtzen, Ringbaum, Sail vnnd Horn etwas mangln, oder pawfellig wer worden, das Er dasselbig was daran abgehet, widerumb erbawe vnd aufricht, Es sol aber ain yeglicher Schurff also außbestellet vnd aufgerichtet werden, daß auß ainem yeden Schurff ain halber trog vol Perges, mit ainer Khratzen genommen, neben dem Schurff geschütt vnd gestürtzet werden, vnd sol darein ain grüenes Zwaig gestecket werden, vnnd diß sol also ain zaichen, vnnd gnuegsamb zeugnus sein, das Er ordentlich sey aufgericht vnd außbestellet worden, wie den solches von alters her recht vnnd breüchlich gewesen.

Wo aber solche Schurff in diser Viertzehen Tagen frist, wie oben bemelt, nit aufgericht vnd außbestellet worden vnd khem denn yemandt nach disen Viertzehen Tagen, empfieng dieselben, als für verlegen, vnd vnaufgerichte Schurff, so sol der empfaher zum geschwornen Perckhmaister gehen, jhm solches anzaigen, da jhm denn der Perckmaister sein zaichen, die Personen vnd verlegenen Schurffen für jne zustellen, erlauben solle, vnnd wenn nun baide Parthey en zu entgegen, so sol er sich fleissig bey jn erkündigen, ob sy aufgericht worden oder nit, begeb es sich denn, das ain vnainigkhait zwischen jhnen, so sol der Perckmaister sambt den Rathsgeschwornen Perckuerstendigen, die Schurff fleissig besichtigen, vnnd befindt sich, daß sy verlegen vnnd nit aufgericht worden, so sollen dem empfaher dieselben vom Perckhmaister, als verlegne Schurff, von rechtens wegen gegeben vnd zuegesprochen werden.

Vnnd da ainem an statt aines Schurffs ain Plockh zu setzen verwilligt worden, an die ort vnd stelle, da nit füeglich ain Schurff stehen mag, als auf Halden, Weegen, vnd offnen Strassen, vnnd würdt das Perckhwerch oder die andern Schurff durch yemand empfangen, so sollen dieselben Plöckh die zu solchem Perckhwerch gehören, dem empfaher der andern Schurffen, von rechts wegen auch gegeben vnd zuegesprochen werden.

Vnd wann nun diesem empfaher solche verlegne schurff, wie jetzt vermeldt, also von rechts wegen zuegesprochen werden, so hat Er nicht lenger freiung oder fristung dieselben aufzurichten, denn Drey tag, vnnd wo Er sy in disen dreyen Tagen nit aufricht, vnnd khain annder fristung erlangt hette, kheme alßdann aber ain annderer vnnd begert sy, so sol Er derselben eben wie der vorig verlustig sein, vnnd dem newen Empfaher von Rechts wegen zuegesprochen werden.

Wie man ainen Schurff sinckhen soll.

Es sol niemandt ohn vorwissen oder besichtigung des geschwornen Perckhmaisters, ain Schurff sich vnderstehen zu sinckhen, sondern wann Er ainen sinckhen wil, sol Er zum geschwornen Perckhmaister gehen, jhm solches anzaigen, vnnd Er Perckhmaister sol alßdann sambt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen dasselb besichtigen, vnd denselbigen befragen, wie groß vnnd weit Er den Schacht zu notdurfft der handlung, so mitler zeit herauß beschehen möchte, zusinckhen vermainet, Alßdann sol der Perckhmaister jhm auferlegen, das Er ain New gerüst, welches man zu solchem Schacht gebrauchet, zuerichte vnnd verfertige, vnnd wann solches zueberaittet, sol Ers an die stell vnnd ort da der Schurff stehet, ordnen. Erstlichen aber sol der Perckmaister, das mitl oder saiger des schurffens zaichnen vnd vermerckhen, vnd wenn solches beschehen, hernach erst die außthaillung des Schachts oder Gerüsts, von oben be-

melten mittl nemen, vnd außzaichnen, auf das von dem ersten gesetzten Schurff von ainem vnd dem andern Almen ichtes oder das wenigist aines Saigers oder mittls gesetzt oder vetruckht werde, sonder wie einmal die außthailung von dem Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen beschehen, so sol auch der Schurff also gestrackhs mit seinen vier Almen, dem Saiger nach on ainige khrümme vnd puckheld, darmit das Sail nit verhindert werde, biß auf den gang gesunckhen werden.

Ain gesunckhner Schacht, den man vorhin gepawet, oder Ertz darin gehawet hat, vnd nachmals aufgelassen würde, So soll derselbige gesunckhner vnnd aufgelassner Schacht, mit Recht also aufgehalten werden, das jm seine vier almen vnuerbrochen vnd offen verbleiben, ist es aber, das ain Gäppl vber denselben Schacht stehet, so soll derselb Gäppel mit aller seiner Rüstung vnnd zuegehörung pawhafft gehalten werden, das man alle viertzehen tag mit demselben Gäppl, ainen oder zween seckh voll pergs heraus treiben müge, wo aber derselbe Gäppl zu ainem andern Schacht oder grueben gebraucht würde, So soll vber den Schacht ain gerüst sambt ainem Ruckbaum, vnd was darzue gehört, gesetzt, auf das man alle viertzehen Tage, vnd wan es die notdurft erfordert, darauf handlen müge, Würd aber jemand seine Schächt vnd Gebew nit also pawhafft halten, vnd verligen lassen, das der Schacht mit seinen vier Almen verbrech, vnnd der Gäppl mit seiner Rüstung vnnd zuehörung abgieng vnd verlassen wurd, auch das Gerüst, so vber den Schacht gesetzt, darauß man, wann es die noth erfordert, handlen müeste, nit ordentlich aufgehalten würde, vnd verleg sich also derselbige Schacht oder Grueben drey auß bestellung, das ist sechs Wochen, vnd khem nochmals yemandt, empfing demselben als ainen verlegnen vnd verlassnen Schacht, so sol dem empfaher dasselb dem Perckhmaister antzaigen, alßdann sol der Perckhmaister, auch die ander Parthey, des der verlegen Schacht gewesen, für sich beschaiden, vnnd baide thail alda vernemen vnd anhören,

souer nun die Gwerckhschafft des verlegnen Schachts ain endschuldigung hette, das jnen solche verprechung des Schachts nit wissend, oder mit jhrem willen beschehen were, vnd begerten widerumb solchen jhrem Schacht aufzubawen, so sol auch derselben Gwerckschafft jren Schacht von Rechts wegen, wider aufzubawen, vnnd zuegelassen werden.

Der Sechste Artickel,

Von ablauffen der Perckwerch, es sein Schächt oder Stolln.

Es sol auch niemandten, ainer dem andern seine grueben, es sein Schacht, oder Stolln, weder durch geng oder durch prüch ablauffen, begebe es sich aber, das yemandts bey ainer Grueben, es sein Schächt oder Stollen, ainen Durchschlag machen, durch gennß, oder brüch, vnnd die gegen Parthey dahin der Durchschlag machet nit verhanden oder gegenwürtig, so mag derselb, der den Durchschlag gemacht, durchfaren biß in Tuerbenstain, vnd nit weiter, vnd dieselben Zechen geniessen vnd brauchen, als best ers kan vnnd mag, so lanng biß die gegenparthey, der die Zechen gewesen mit offnen Durchschlag zusamen khumen, vnd ainnannder des Perckhmaisterszaichen gegeben haben, alßdann sol jhnen geschehen was recht ist.

Der sibendt Artickl,

Von wegen der Durchschleg oder Löcher, vnnd was han= vnd ligendt Schächt gegen einander zuerlangen haben.

Perckhmaisters frid zaichen.

Von Richter vnd Rath ist zu dem Perckhmaister ampt ain zaichen aufgericht, vnnd bekrefftiget worden, mit welchem zaichen sich ain yeder Perckhman bey seinem Perckh=

werch, es sey in Grueben bey Durchschlegen, Kriegarbait, Hüct vnnd Müllen, vnd was sich bey ainem gantzen Perckwesen, es sey auch mit verbot des Ertz, oder Perckschulden zuetragen möcht, zu schützen hab, wie dann hernach volgt, vnd ist des Perckhmaisters zaichen nichts anders, dann ain Creütz, so geschnitten wirdt auf ain holtz, dasselbe zaichen sol man nun also brauchen, da es sich begeb, da zwen oder mehr Gewerckhschaft in ainem Gepürg paueten, vnnd vermainten mit Durchschlegen zusamen zukhumen, so sol ain yede Parthey, ehe der Durchschlag beschicht, zu dem geschwornen Perckhmaister gehen, vnnd von jhm solch Frid zaichen begere, dasselb solle ainem yeden auf Viertzehen Tag vergund vnnd gegeben werden, vnnd solle die stund vnd tag, an welchen solch zaichen begert, fleissig vermerckht vnd aufgezaichnet werden, wann nun alßdann bemelte Gewerckhschafft mit offnen Durchschlegen zusamen khumen, so sol zu baiden tailen durch den Durchschlag, solch zaichen gegeben werden, darbey soll ain yeder still halten, vnd weder vill noch wenig durchbrechen, weiter fortfaren, noch hawen, biß solches dem Perckhmaister angezaigt wird, würde aber yemandts aus hochmuet oder verachtung des zaichens darüber fortfaren, vnd bey dem Durchschlag muetwilliger weiß gewalt veben vnd gebrauchen, der sol in gleicher gestalt gestrafft werden, als wenn Er freuendlich vber ain Marchstat gehawen, vnnd die Creütz verbrochen, oder versetzt hette.

Es sol auch das Fridzaichen, welches von dem Perckmaister begert worden, nit lenger den viertzehen Tag krafft haben, vnnd wenn dise Viertzehen Tag verschinen, vnnd noch khain Durchschlag beschehen, vnd solches yemandts weiter sich zu schützen notdurfftig were, so sol es widerumb von dem Perckhmaister begert, vnd aufs New verzaichnet werden, vnd diß sol also mit solchem Fridzaichen bey allen Durchschlegen vnd Perckhwerchen, stett vnd fest gehalten werden, wie dann solches von alters her recht vnd gebreüchlichen gewesen.

Da es sich aber zuetrůeg, das ain Durchschlag beschehen, vnnd ain Parthey hett ain Frid zaichen begert, die ander aber khains, so hat dieselb Parthey mit jrem Fridt zaichen, alles biß zu geniessen vnd brauchen, was sy erraichen vnd durchbrechen khan, so lang biß die ander Parthey gleichßfals mit ainem Fridt zaichen des Er vom Perckhmaister begert hat, vnd jhm verschriben worden, zu jm khume, wann das geschicht, sol zu bayden thailen still gehalten, vnnd vermůg diser Artickel weiter endtschiden werden, doch sol khainer dem anndern durch solch Durchbrechen seine Zechen oder Perckhwerch macht haben abzulauffen.

Perckhmaisters einfahren.

Trůege es sich aber zue, das der Perckhmaister von ainer Gwerckhschafft begert wůrde, vnd die Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, hetten am nechsten Lehen thail, das sy darumben verdechtig, so sol der Perckhmaister Drey oder vier Perckhuerstendige personen auß der gemain zu sich nemen, vnnd mit jhnen einfaren, denselben Durchschlag besichtigen vnd befaren, vnd nach besichtigung desselben, nachmals die Partheyen, vermůg diser Artickel, mit Recht endtschaiden.

Vnd so ainer nun in seinem nidergesuncknen Schacht auf ainen oder mehr genng khumen were, vnd treffe Ertzt an, so sol auch dasselbe Ertz, so lang, vil vnnd weit, on menigklichen verhinderung, nichts außgeschlossen, es sey vnder sein, oder vnder andern Schurffen, nach seinem pesten nůtz, fromen vnnd wolgefallen geniessen vnd gebrauchen, biß ain annder eben auf den Ganng, da Er das Ertz hawet, zu jhm mit ainem offnen Durchschlag khome, wenn das beschicht, das sy also zusamen geschlagen, so sollen sy mit Rechten endtschaiden werden, wie folgen wirdt.

Befindt sich aber hernach, daß der Schacht anders, vnd nit wie zuuor von dem Perckmaister, vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, durch des ersten Schurffs,

mittl oder Saiger, außgethaibet, gesunckhen, vnnd etwann auß nachlessigkhait, oder verförthailung, in den Zehenden, Zwaintzigisten, oder mehren, vom tag an, lachtern, verkhrümet, verpuckelt, oder die Almen verrolt, daß das Sail, oder sein saiger, daran anstiesse, oder aufstuende, vnd nit wie recht mit seinem starcken Saiger bis auf den Gang khumen wer, so sol solcher Schacht khünfftiger zeit, wenn Er etwann seine rechte gegen yemandten brauchen wolte, nichts gelten, so lang biß Er widerumb denselben Schacht von dem ort an, da der Saiger oder Sail aufgelegen, vnnd angestanden, vbergriffen, vnd also strackhs, wie vom tag an ordentlich seine vier Almen vnd Saiger, biß auf den Ganng gericht vnnd gebraucht habe.

Zechen oder Massen.

Wann zween Schacht, da ainer ain jünger, vnnd der ander ain elterer Schacht wer, auf ainem Ganng, oder demselben nach mit ainem offnen Durchschlag zusamen khomen, so sol, so bald der Durchschlag beschicht, durch baide partheyen einander des Perckhmaisters zaichen, durch den Durchschlag gegeben, vnnd solle also zu bayden thaillen bey demselben Durchschlag weiter nichts fürgenumen, sonder still gehalten, vnnd weder vill noch wenig darbey nichts gearbait werden, arbaitet aber oder hawet yemandts vber solch verbot weiter, so sol derselb am Leib gestrafft werden, Es sollen sich aber so bald des Perckhmaisters zaichen durch den Durchschlag gegeben worden, baide partheyen bey dem Durchschlag bereden, wann, vnnd zu welcher zeit solches dem Perckhmaister angezaigt sol werden, wann dises beschehen, vnnd es dem Perckhmaister angezaigt, vnd von im begert worden, den Durchschlag zubefaren, so sol, Er der Perckmaister, sampt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, denselben Durchschlag, auch baide schächt von dannen der Durchschlag gemacht, vnnd

des Perckhmaisters zaichen einander gegeben worden, fleissig besichtigen vnnd befaren, ob dieselben Schächt ordentlich, wir vornen bemeld, mit jren vier Almen gesunckhen, vnnd denselben Ganng biß zum Durchschlag durchbrochen haben, würdt es nun durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen also befunden, vnnd erkhenndt, so sollen baide partheyen mit Recht endtschiden werden, nemblichen also, das der Perckhmaister sampt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen in bayden Schächten, dem Gang vnder dem anfall, vnnd in jhren Zechen, auf welche stund der Gang sein meistes ligen vnnd streichen habe, durch den Compast schreitweg vnnd Winckelmaß fleissig besichtigt vnnd erfare, wann solches befunden, so solle dem alten Schacht auß seinem saiger oder mittl, vom Sayl auf die stund, da der Gang befunden, sein Lehen, das ist auf yede seiten, dem gang nach, Siben, thuet Viertzehen Lachter gezogen, vnd wann solches gezogen, so sol auf des ort vnd stell, da das Lehen sich geendet, ain Creütz auf die stund der zwerch, durch den Gang geschlagen werden, das haist ain stendige Marchschaid, die sollen streichen vnnder vnnd vbersich dem gang nach in die ewige thieffe, vnnd an tag, vnnd sol dise Marchstat oder geschlagen Creütz, von baiden thailen, durchauß mit dem wenigisten nit versetzt, verstürtzt, oder aber darüber gefaren oder gehaurn werden, sondern es sol frey vnuersert verbleiben, würdt es aber durch yemandt freuendtlichen oder muetwilligklichen vbertretten, der sol am Leib vnnd Guet gestrafft werden, vnnd werden also baide Schächt mit Recht endtschiden werden, Erstlichen das der alte Schacht seine viertzehen Lachter nach seinem besten nutz vnnd frumen geniessen vnnd gebrauchen mag, wie er weiß, Dargegen der jünger Schacht, mag auch das vbrig Feldt, was ausser dem geschlagnem Creütz vnnd Marchstat ist, mit recht geniessen vnd gebrauchen, eben wie der alte Schacht das seine, so lang biß ain ander Schacht auß ainer frembden maß mit ainem offnen Durchschlag dem Ganng nach zu

jhm khume, wenn das beschicht, so sollen sy gleicher gestalt, wie yetzt bemelt, mit recht entschiden werden.

Wann zween Schächt aufgeschlagen werden, vnnd khemen mit offnen Durchschlegen zusammen, geben an einander auch des Perckhmaisters zaichen, vnd das von baiden thailen der Perckhmaister begert würde, dasselbe zu besichtigen vnnd zubefaren, so sol der Perckhmaister sampt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen den Durchschlag in baiden Schächten fleissig befaren, ob baide ordentlich mit jre vier Almen auf den gang khumen, denselben durchbrochen, vnnd auß jren Schächten dem gang nach den Durchschlag gemacht haben, würd es also befunden, so sollen dise baydc Schächt endtschiden werden.

Trüeg es sich aber zue, das zween Schächt gesuncken vnd mit ainem offnen Durchschlag zusamen khumen weren, vnd würd durch den Perckmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen befunden, das ainer vnder disen recht, vnnd der annder vnrecht gesuncken wer worden, so solle der rechte Schacht, der nach besichtigung des Perckhmaisters vnd Rathsgeschwornen Perkhuerstendigen, mit seinen Vier Almen ordentlich auf den ganng khumen, denselben durchbrochen, vnd seinen Durchschlag dem gang nach gemacht hat, alles das zugeniessen haben, was Er durchhawen vnd durchbrechen khan, biß an des andern Schachts, seine vier Almen.

Durchschleg sollen dem gang nach gemacht werden.

Der annder Schacht aber, so nit recht gesuncken, nit ordentlich auch ist auf den ganng khumen, sondern von demselben abgewichen, vnd durch ain hangend oder ligend fart, oder sonsten ainer ganghafftigen khlufft zum Durchschlag khumen, so erhelt vnd geneüst diser Schacht nichts, denn allein seine blosse vier Almen, vnnd wirdt vom andern abgetriben, so lang biß Er denselben seinen Schacht

ordentlich biß auf den gang finckhet, denselben durchbricht, vnnd dem gang nach seinem Durchschlag macht, wenn das also beschehen, vnnd durch den Perckhmaister Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen befunden, so sollen sy eben also mit recht endtschiden werden.

Wann zween Schächt aufgeschlagen vnd gesuncken werden, vnnd khämen bayde auf ainen gang, fueren vnnd wichen nachmals von demselben rechten gang ab, vnnd treff auf ain hangend, oder auf ain ligendt fart, oder sonst auf ain ganghafftige khlufft füeren fort, vnd verhaweten sich auf denselben, vnnd khumen darnach wider auf den vorigen rechten ganng zusammen, machten ainen Durchschlag, vnd geben an einander des Perckhmaisters zaichen, begerten auch dise baide partheyen vom Perckhmaister solches zu besichtigen, vnnd befaren, so sol der Perckhmaister sampt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, dasselb fleissig besichtigen, vnnd in augenschein nemen, ob sy auf dem rechten Ganng vom Schacht an, auf einander treffen oder nit, wo es nun durch jhn, den Perckhmaister vnnd die Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen also befunden, das sy vom Rechten Ganng abgewichen, vnnd durch ain solch hangendt vnnd ligendt.fart, oder ain ganghafftige khlufft wider auf den ganng khumen; vnnd also ain Durchschlag gemacht hetten, so solle solcher Durchschlag, weil Er vom rechten gang außgeschrotten, nit gelten, jm auch khain Lehen gezogen, sondern es sol der Durchschlag zuegemacht werden, doch so weit, daß das wetter zu baiden thailen, seinen gang dardurch haben khan, vnnd sollen auch baide partheyen vom Durchschlag widerumb zuruck weichen, drey viertl aines Perckhlachters, da sollen sy ansitzen jhre Zechen geniessen vnd gebrauchen, als best sy khünnen vnd wissen, biß so lang das ainer vnd der ander ordentlich auf ainen gang, vnd wie recht ist, mit offnen Durchschlegen zusamen khumen, wenn das beschehen, vnnd durch den Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen also befunden vnd erkhendt wurde, so sollen sy, in massen als

da zween Schächt ordentlich dem gang nach zusammen kumen, mit recht endtschiden werden.

Wann es sich aber begäb, das zwo Gwerckhschafften neben einander baueten, vnd suncken zwen Schächt, vnd kämen bayde auf ain hangend fart, die vber dem Gang were, vnnd fueren auß jren Schächten auf derselben hangendt Ganng fort vnnd verhaweten sich drauf, so tieff vnd weit, daß sy baid auf demselben hangendt ganng oder hangendt fart mit ainem offnen Durchschlag zusamen khumen, geben an einander des Perckhmaisters zaichen, begern auch vom Perckhmaister dasselb zu besichtigen, vnnd sy mit recht zu endtschaiden, so solle der Perckhmaister sampt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen dasselb fleissig besichtigen vnd befaren, vnnd würdt alßdann von jhnen befunden, das sy baidt auf dem hangundt ganng, oder hangendt fart, ordentlich dieselb durchbrochen, vnnd also ainen Durchschlag auf derselben hangendt fart gemacht, vnd einander des Perckmaisters zaichen geben haben, so solln dem eltisten schacht sein Lehen gezogen, vnnd ständige Marchstaten geschlagen werden, vnnd dem jüngern Schacht wirdt das vbrig Feldt, was ausserhalb diser massen vnnd Lehen ist, auch von rechts wegen zue geniessen vnnd zu gebrauchen vergund vnnd zuegelassen.

Auf haubt vnnd hangendt gengen die Lehen, vnd stendige Marchstaten gleich ziehen vnd zueschlagen.

Wann nun dise obbemelte Gwerckhschafften jre Schächt thieffer sinckhen, vnnd treffen auf ander genng, erraichen Ertz vnnd verhauten sich, vnnd khumen nachmahls auf denselben Gang mit offnen Durchschlegen ordentlich zusamen, vnd geben an einander des Perckmaister zaichen, khündten sich auf disem Gang, weil sy zuuor von rechts wege auf den obern hangend gang jre Marchstatten haben, nit vergleichen, sonder begerten, man sol sy gleichßfals auf dem

vndern Gang mit recht endtschaiden, so sol der Perckhmaister sampt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, in der befarung jhr Fleissiges auffsehen vnd aufmerckhen haben, ob auch der vndrist, oder ander Ganng, eben auf die stund sein ligend vnnd streichen hab, auf welche stund zuuor auf dem obern hangendt Ganng, dem alten Schacht sein Lehen gezogen, vnd stendige Marchstatten geschlagen worden, wo es nun auf disen Ganng also befunden, so sol gleicher gstalt, wie es zuuor im obern gehalten worden, dem alten Schacht auf disen vndern Ganng sein Lehen gezogen, vnnd stendige Marchstatten geschlagen werden, auf das, wo es sich khünfftiger zeit zuetrüege, das der hangend Gang seinen fall, vnnd streichen herein zum ligendt Ganng hett, das auch die Marchstatten von baiden genngen zu gleich auf einander treffen, vnd jr streichen mit einander hetten, biß in die ewigen thieffen vnd tag, damit khainer parthey nichts verkhürtzt, oder an jhren rechten abbrochen werde.

Begeb es sich aber, das der ligendt Ganng mit seinem streichen auf ein ander stund, den der hangend gang were, befunden würdt, so sol durch den Perckhmaister vnnd den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, eben auf die stund, wie der ligend Ganng befunden würdt, dem eltisten Schacht sein Lehen gezogen, vnnd auf Creütz oder Zwerch durch den gang ain stendige Marchstat geschlagen werden.

Wann nun also zween Schächt, die auf ainem ganng mit recht verglichen, vnnd vermarchstat sein, vnnd nachmals vnder disen Schächten ainer oder der ander in seinen massen, mit ainem Durchschlag durch zwerchenstain ins hangendt oder ligendt geng zusuechen, außbrechen wolt, vnd treff also ainen hangendt oder ligendt Ganng an, darauf Er Ertz hawet, so sol Er dasselb so lang hawen, zugeniessen vnnd zu gebrauchen haben, biß ain ander mit ainem rechtmässigen gesunckhnen Schacht oder Stolln, dem gang nach zu im khume, vnd jhn mit recht vertreibe.

Wann es nun also beschicht, vnnd ain rechtmessiger gesunckhner Schacht, ordentlich dem Gang nach zu im ku-

men, vnd durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen auch also befunden, vnd für rechtmessig erkhendt würdt, so erhelt vnd geneüst derselb Schacht, alles das jenig was Er erraicht vnd bekhumen für seinen besten nutz wie Er khan vnd mag, Der ander aber, der durch Zwerchen stain, der durch ain hangendt oder ligendt schlag außgebrochen, hat khain recht mehr allda, sondern würdt von dannen hinwiderumben zu ruckh in sein Lehen getriben, biß so lang es gleichßfals mit ainem rechtgesuncknem Schacht, zu jhm, dem gang nach, mit offnen Durchschlegen khome, Wann diß beschicht, vnnd durch den Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen also befunden vnd erkhendt, so sollen baide Schacht mit recht verglichen werden.

Wann nun wie oben bemelt, ainer mit ainem schlag in das hangendt oder ligendt außgebrochen, Genng antroffen, darauf Er Ertz haut, vnnd khem nachmals ain ander mit ainem Schacht oder offnen Durchschlag, jn von denselben Zechen zuuertreiben, vnnd würdt hernach durch den Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen befunden, das derselb gesunckhne Schacht nit ordentlich, wie recht gesuncken, auf den Gang khumen, denselben durchbrochen, vnd ainen Durchschlag gemacht hette so sol derselb Durchschlag nichts gelten, vnnd zu baiden thailen vermacht werden, doch so weit das das wetter vnuerhindert seinen Ganng durch haben mag, vnd baide Partheyen sollen vom Durchschlag weichen zu ruckh, drey viertl aines Perckhlachters, ausserhalb derselben maß mügen sy ansitzen, vnnd auf demselben gang jhre Zechen pauen, geniessen vnnd gebrauchen, alß best sy khünen vnnd wissen, so lang biß Schacht vnd Durchschlag ordentlich zusamen khumen, alßdann sollen sy, wie vor gnuegsamb gemelt, mit recht endtschieden werden.

Von zwayen Gwerckschafften die ausserhalb aines Schurffs mit ainem Suech oder Hanndl Stollen, von aufschus des Ganngs, mit Durchschlegen zusamen khumen.

Wann zwo oder mehr Gwerckhschafften auf ainem Gebürg neben einander aufschlüegen, schurfften vnd suechten Genng, es sey mit Hanndlstollen, oder sonsten vom sturtz, oder aufschuß des Gangs ausserhalb aines Schurffs, vom tag an nidersunckhen, erbauten vnd erraichten Ertzt, vnnd verhauten sich hernach ins Gebürg, also, daß sy auf dem Gang mit offnen Durchschlegen vnd Gebürg des Perckhmaisters zaichen zusamen khumen, begerten auch vom Perckhmaister solches zu besichtigen, vnd sy mit recht zu endtschaiden, würdt nun bey den Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen befunden, das der Durchschlag nichts gelten würdt, so sol Er die Gwerckhschafften zu ainem güetlichen vertrag weisen, würde aber die gebürlich weisung bey jhnen nit statt haben, sondern mit Recht endtschaiden zu werden begerten, so sol jhnen der Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckuerstendigen von Rechtswegen auferlegen vnd beuelhen, das sy den Durchschlag zu baiden thailen vermachen, in form vnd gestalt, wie oben bemeldet, vnd sollen von dannen weichen, ain yede Parthey, drey viertl aines Perckh Lachters, da sollen sy wider ansitzen, vnd jre Zechen pawen, dieselben geniessen vnnd gebrauchen, als best sy künen vnd vermügen, so lang biß ainer vnder disen partheyen mit ainem rechtmessigen gesunckhnen Schacht ordentlich mit seinen vier Almen auf den Gang khomen, denselben durchbricht, vnd ainen Durchschlag dem Ganng nach machet, wenn das durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen also befunden, das derselbe Schacht ordentlich dem ganng nach auf die Zechen khumen, so werden jhm dieselben von rechts wegen zuegesprochen, die hat Er zu geniessen vnd zugebrauchen, so lang biß die Gegenpartey oder ain ande-

rer, auch mit ainem rechtmessigen gesuncknem Schacht, dem Gang nach zu jm ain Durchschlag machet, vnd an einander des Perckmaisters zaichen geben, wan diß beschicht, vnnd durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, auch also für rechtmessig erkhendt würdt, das bayde Schächt vnd Durchschleg ordentlich auf ainen Gang sein zusamen khumen, so sol dem eltisten Schacht sein Lehen gezogen, vnnd stendige Marchstatten geschlagen werden, da hat der eltist Schacht seine Viertzehen Lachter zugeniessen, vnnd dem jüngern Schacht bleibt das Feld.

So zween Schächt wurden aufgeschlagen, auf ainem Gang da ainer ain hangundt, der annder ain ligendt Schacht were, vnnd stuenden vnder disen baiden Schächten, ainer dem anndern in sein massen oder Lehen, vnnd der ligendt Schacht khem eher dann der hangendt Schacht auf den Gang, durchbrech denselben, vnd richtet seine Sail, vnnd leg dem Ganng nach, wie recht ist, so thieff, da der hangendt Schacht mit seinen vier Almen auf dem Gang erst durch sol khomen, vnd fuer darnach der ligendt Schacht von seinem Sail, auß dem Ganng nach, vnd behelt dem hangendt Schacht im Tauben vnd Tuerbenstain, so hat der hangendt Schacht hiemit sein mühe vnnd arbait verlorn, Es sol auch der Perckhmaister sampt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen, sein fleissig aufsehen vnnd aufmerckhen haben, ob auch der ligendt Schacht mit seinem Sail vnnd Leg recht gerichtet ist, nemlichen also, das man den Gang vnderm Schacht auf den anfall fleissig besichtigt vnnd außgehe, auf welche stund der Ganng sein ligen vnnd streichen hat, vnnd darnach das Leg, aufs Creütz der zwerch durch den Ganng stracks der stundt nach gerichtet, das also von der stundt auf khaine seitten, weder vil oder wenig verruckhet werde, auch sol das Dohnblach vnd Leg vom anfall an, biß in die thieffen, biß vnder den Gang ligen aines handtfeistels thieff, wo es sich aber zuetrüeg, das der Ganng zu flach lege, vnnd thieffer in das ligendt greiffen mueste, so sol niemandt von recht wegen mehrer bewilliget

werden, denn vnder dem Gang ins ligendt zugreiffen, den drey viertl aines Perckhlachters, wie es von alters recht vnd brechlich gewesen ist, wo aber yemandt vom anfall an, das Erz aufs Creütz der zwerch durch den Ganng der stundt nach, nit gestrackhs richten, sondern von der stundt weichen, den Schacht khrum vnd schlimm auf ain ander stund richten oder ordnen, daß das Sail seinen foll nit wie recht haben khann, auch thieffer vber die drey viertl aines Perckhlachters vnder dem Gang, in das ligendt greiffen würde, so sol derselbe Schacht auf demselben Gang vom anfall an, gegen niemandt khain recht zugebrauchen haben, biß so lang Er den Schacht der rechten stund nach, wie recht ist, richte, würde aber derselbe Schacht, zum andern oder dritten mal durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen also für vnrecht erfunden, so sol Er auch durchauß gantz vnd gar für vnrecht erkhent vnd gehalten werden.

Khumet aber der hanngendt Schacht, höher auf den Ganng denn der ligendt Schacht, durchbrech denselben Ganng, vnnd für darnach der hangendt Schacht, von seinen Sail, auf den Gang nach, vnnd behielt den ligendt Schacht, im Teuben vnd Tuerbenstain, so hat der ligendt Schacht gleicher gestalt seine mühe vnd arbait auf denselben Genngen verloren, so aber der ligendt Schacht elter eher aufgeschlagen, vnnd auf den Ganng khumen wer, vnnd der Gang zu flach lege, das Er sein Sail, nit wie recht, richten, vnnd biß vnder den hangendt Schacht khumen mügen, vnnd wurde also durch des Ganges flach ligen vnd streichen, an seiner gerechtigkait verhindert, das Er seinen Schacht, nit wie recht, richten kundte, vnd kheme in des der junge hangend Schacht mit seinen vier Almen auf den Ganng, vnnd vnderthieffet den alten ligenden Schacht, so solle der alte ligendt Schacht, wegen des Ganngs flach ligen vnnd streichen, seine mühe vnnd arbait nit verloren haben, sonder so weit der alte ligenndt Schacht sein Sail lege, wie recht richten khann,

so sollen jm von derselben stell sein Lehen, auf yede seitten siben Lachter, dem Gang nach gezogen werden, vnnd sol von seinem Sail an vnder sich ain flache Marchstat haben, die sol Er schrotten, wie ain eben wasser vber sich, aber ain stendige, die sol Er, schrotten vnd zugeniessen haben, dem gang nach biß an tag dem jungen hangendt Schacht aber würde das ander ausser der selben Marchstatten, auch für sein recht zu geniessen vnd zugebrauchen zuerkhendt.

Es mag sich auch die parthey so zuuor die Zechen eingenumen, dieselben genossen, vnnd gebraucht, wann die annder Parthey mit offnen Durchschlag zu jhm khumbt, wehren vnd schützen, mit Perg, Tròg vnd Khratzen, als pest, vnd so lang Er khan vnnd mag.

Wann aber yemandt ainen Durchschlag macht, vnd durch denselben Durchschlag ain Grueben oder Perckhwerch, es sey ain Schacht oder Stolln ablieff, wie vor jaren geschehen, so sol derselbe Durchschlag vnnd ablauff, für vnrecht erkhendt, vnnd gantz vnnd gar Todt vnnd ab sein, es solle auch derselbe ablauffer, wegen seiner verbrechung, vnnd vberfarung, durch den Perckhmaister, auch Richter vnd Rath ernstlich gestrafft werden.

Vnnd da es sich zuetrüeg, das zwischen zwaien Perckwerchen, strittigkhaiten vnnd Kriegarbaiten wären, vnd ain arbaiter, es sey ain Heyer oder Langschichter, wolt von ainem zu dem andern dergleichen Perckhwerch lauffen, daselbst arbait bitten vnnd einfaren, das sol kainem vergundt noch zuegelassen werden, damit die Partheien, die mit einander strittig, durch desselben einfart verdechtig oder gefärt wurden, würdt aber yemandts aus fräuel, muetwillen, oder verforthailen von ainem solchen Perckhwerch zu dem andern, da Kriegs arbait sein, vnnd da gearbait, lauffen, vnnd daselbst zu nachthail einfaren, der sol darumb ernstlich gestrafft werden, auf andern Perckhwerchen aber die mit einander nit strittig, ist ainem yeden arbait zu bitten vnnd zu begeren, frey vergundt vnd zuegelassen.

Es sol auch niemand in denselben strittigkhaiten vnnd Krieg arbaiten, von ainem derselben Perckhwerch zu dem anndern, zu ainem Ambtmann sich nemen vnnd gebrauchen lassen, so lang biß die strittigkhaiten aufgehoben, vermitelt, oder mit recht endtschiden werden.

Von Eysenstain, Kiß, Kupfer vnnd Pley Genngen.

Nachdem die Eysenstain, Khiß, Khupfer vnnd Pley Geng, gemainigklich gar flach jr ligen vnd streichen haben, vnnd da nun auf denselben flachen Gengen, ain oder mehr schächt aufgeschlagen, vnnd ordentlich mit jren vier Almen auf den Ganng khumen weren, vnnd wegen des Gangs flach ligen vnnd streichen, jr Leg nit wol richten khünnen, so sol allweg dem eltisten Schacht sein Lehen vnnd massen gezogen werden, Nemblichen also vnder dem anfall, ins hangendt ain Lehen, ins ligendt ain Lehen, vnnd auf yede seitten dem Ganng nach auch ain Lehen, vnd sollen die Marchstatten haben rund wie ain Zirkel, dieselben soll Er in seinen massen, auf demselben Ganng zugeniessen vnd zugebrauchen haben, als best Er khan vnd mag, da Er aber seinen Schacht thieffer durch den flachen gang sinckhen welle, vnd treff auff andere Geng, die jr ligendts vnnd streichen hetten, das jhme sein Sail nach volgen mag, vnd khünfftiger zeit mit ainem Durchschlag, es sey gegen Schächten oder Stolln kheme, so solle diser Schacht auf demselben Gang mit recht endtschaiden werden, wie im Artickel, wo zween Schächt oder Stolln zusammen khumen, begriffen.

Souil die Khupffer oder Silber Perckhwerch im Newsoll vnnd Libetten betreffendt, haben dieselben zwelff Massen oder Lehen in die weit, vnnd vmbkhraiß, so man sonst pflegt in scherben zunemen.

Der Acht Artickel,

Von ainem Durchschlag, wie man sich darbey halten, vnd mit was man sich weren sol.

Wann ainer oder mehr Durchschleg geschehen, es sey von Schächt oder Stolln, so bald nun der Durchschlag beschehen, vnnd die Gegenparthey, in welchen Zechen oder Stollen der Durchschlag gemacht, gegenwürtig, so sollen sy alßbald an einander des Perckhmaisters zaichen geben, dasselb zaichen sol nit lenger den drey viertl aines Perckhlachters sein, vnd vornen das zaichen weder mit Eysen beschlagen, oder dasselb zuspitzen, darburch yemandt verletzt werden möcht, sol hiemit gantz vnd gar verbotten sein, vnnd bey dem Durchschlag auch zu baiden thailen still halten, vnnd weder vil noch wenig weiter daran hawen oder durchbrechen, biß solches dem Perckhmaister angezaigt vnd zu wissen gethan würdt, es sol auch der Durchschlag nit weiter gemacht werden, denn das man ain Manns Arm füeglichen darburch stossen mag.

Trüeg es sich aber zue, wenn der Durchschlag gemacht, vnd von der andern Gegenparthey niemand gegenwürtig, so mag derselbe souil zu weiten vnn durchbrechen, biß er darburch faren, vnnd in jre Zechen khumen khan, dasselb hat Er also von rechts wegen zu geniessen vnd zu brauchen, biß man jhn mit recht widerum vertreibe.

Vnnd wenn nun also ain Durchschlag geschicht, es sey durch geng, oder durch brüch, vnnd die ander parthey dasselbig nit gestendig, sonder vermainet Perckhmänischer weis vnnd ordnung nach, jhre Zechen lengen gemessen vnnd zugebrauchen, so mag dasselb ainen yeden, sich bey dem Durchschlag zu wehren zugelassen werden: Nemblichen also, daß sich khainer mit ainer anndern wehr nit schütz noch aufhalte, denn nur allein mit Perckhtrög, vnnd Khratzen, darmit sol Er sich wehren, als best er khan vnnd mag, so lang biß sy mit offnen Durchschlegen zusammen kumen, vnd zu baiden thailen an einander des Perckhmaisters zaichen geben haben, bey demselben Durch-

schlag auch still halten, biß solches denr Perckmaister angezaigt vnnd sy hernachmals mit recht endtschiden werden, würde aber bey solchem Durchschlag, bey ainem vnd andern thail Ertz gehawen, vnnd dasselb durch sy verbotten worden, so sol auch dasselb gehawen Ertz, zu baiden thailen auf recht verbleiben, biß baide Partheyen mit recht endtschiden, vnnd welchem thail nachmals die örter vnnd Zechen, von rechts wegen zuegesprochen werden, derselben sol auch das gehawen Ertz, welches im verbot gelegen, mit recht folgen, doch das sy den vnkhosten, was darauf zu hawen gangen, zubezallen schuldig sein.

Es sollen alle vngewöhnliche vngebreüchliche vnd Vnperckmänische wehren, bey allen Durchschlegen gantz vnnd gar verbotten sein, als nemblichen, mit Wassergüessen, Wendt werffen, Stangen stechen, brüch oder hangendt einlassen oder werffen, oder mit hacken, zangen, vnnd Peyler hawen, mit gestenckh oder wetter verhalten, Stemppl, oder Plöck schlagen vnnd dieselben mit vngewöndtlichen Eysen verwaren, Khasten getrieb, Schächt oder Stolln einzuhawen, vnnd alle andere vngebreüchliche vnnd Perckhmänisch wehren mehr, wie die jmmer namen haben mügen, sollen bey solchen Durchschlegen bey höchster geen vnnd straff verbotten sein, vnnd sich nur allein, wie vornen bemeldt, mit Pergtrög vnd Khratzen wehren, als best sy khünnen vnnd vermügen, vnnd sollen sich also zu solchen vngewenlichen wehren, bey den Durchschlegen vnnd Kriegarbaiten, es sey Ambtleut oder Arbaiter durchauß nit gebrauchen lassen.

Wordt aber yemandt zu solchen wehren sich brauchen lassen, das dardurch yemandt bey bemelten Durchschlegen vnd Kriegsarbait beschediget, verletzt, oder Bluetrünstig gemacht worden, so sol derselb durch den Perckhmaister, auch Richter vnd Rath, nach erkhandtnus der verbrechung gestrafft werden, würd aber yemand an seinem leben also verletzt, das Er sterben mueste, so sollen dieselben verbrecher neben denen die rath vnnd that darzue geben, durch den Perckhmaister Richter vnnd Rath, gleicher gestalt an dem leben gestrafft werden.

Der Neündte Artickel

Von Marchstatt, Stempln oder Creütz, die zwischen die Lehen gelegt, oder geschlagen werden.

Es sollen auch alle Lehen vnnd Marchstet bey allen Perckhwerchen, da es die notdurfft erfordert, durch den Perckhmaister, vnd die recht geschwornen Perckhuerstendigen in beysein deren partheyen, die es angehet, gezogen vnnd geschlagen werden, vnderstuende sich aber yemandts ohne vorwissen des Perckhmaisters, Lehen zuziehen, vnnd Marchstat, Stemppl zuschlagen, so solle derselb durch den Perckhmaister auch Richter vnnd Rath genuegsamblichen gestrafft werden, auch wo man Marchstatt, Stempl, zwischen den Lehen legt oder gelegt werden, vnnd wer die bricht, außschlegt, verhaut, oder versetzt auß fräuel vnnd mit wissen, der hat Leib vnnd Guet verloren, sonder wie sy geschlagen, sollen sy auch frey, offen, vnnd vnuersetzt verbleiben, damit man dahin fahren, vnnd ain yede parthey an jhrer gerechtigkhait nit geferd oder verkhürtzt werde.

Der Zehendt Artickel,

Vom vberhawen, das khainer dem andern in seinem Paw fahr noch seinen Mitwaldburger im Pawen gefärn oder betriegen sol.

Es sol auch auf yedem Perckhwerch, vnnd bey allen einfarten verbotten sein, yemand zu nachtl vnd schaden einzufaren, die Zechen durch khundschafften odrr außspehen vnd nachmals im negsten oder andern Lehen ansitzen, Gebew aufschlagen, dardurch die andern Perckwerch, darinn Er zuuor gewesen gefärt, vnnd zu schaden gebracht wurden, wird das also auf yemandts beygebracht, so sollen dieselben auf vortl angefangne Gebew, für vnrecht erkhendt, auch Todt vnd ab sein.

Der Aindlefft Artickel,

Von fristung der Gebew.

Erstlichen ist zu wissen das alle Schurff, die vber Winters, wegen grosser khälten, Schnee vnnd anders vngewitters halber, nit aufgericht werden khünnen, sollen jre freyung oder fristung haben, von Martini an, biß auf Ostern, von der zeit an, solle niemandts sich vnderstehen jrgendts ainen solchen befreyten Schurf zuempfahen, sonder da yemandts newe Schurff setzen, müeten vnd begeren wolten, die sollen yedermann es sey gleich zu welcher zeit es wöll, auf frey vnnd newen Stollen vergundt vnnd zuegelassen werden, doch der gestalt, das dieselben den alten vorgesetzten Schurffen am tag, jr massen vnd lehen ohne nachthail vnnd schaden gesetzt werden.

Da aber yemandts solche seine Schurff, die vber Winter gefreyet von diser zeit an, als von Ostern nit widerumm aufs newe biß auf Martini aufgericht wurde, vnd khäme nachmals yemandts, empfing dieselben vom Perckhmaister, vnnd würdt also durch jn erkhendt, so sollen sy dem empfaher als für verlegen, von rechts wegen zuegesprochen werden, vnnd sollen also alle Schurff die vber Winter jhr frist vnnd freyung gehabt haben, von jetz bemelter zeit an, von Ostern biß widerumb hin auf Martini, alle viertzehen tag vermüg dieser Perckhordnung, ordentlich aufgericht vnnd außbestelt werden, außgenumen aber der dreyer hohen festen, als Weinachten, Ostern vnnd Pfingsten, sollen allda Perckhwerch Viertzehen tag daruor, vnnd viertzehen tag darnach, jre fristung haben, vnd von niemandten empfangen werden.

So aber yemandt seine Schurff in diser bemelten zeit, der Viertzehen tagen, vnnd hochwichtigen, vnnd gar notwendigen vrsachen willen, nit aufrichten khünne, vnd wurdt diß also befunden, so sol jm nach erkhandtnus des Perckhmaisters, von rechts wegen, frey, oder fristung vergund werden, so lang biß er seine Schurff nach notdurfft widerumben aufrichten khan.

Ob sich aber zuetrüeg, das durch nachlessigkhait der aufrichter, etliche Schurff verligen wurden, so doch zubeweisen, das die Gwerckschafft jhr aufricht gelt treulich dargeraicht hetten, sollen hierinn durch den Perckmaister, Richter vnnd Rath, die billigkait gehandlt vnnd erkhendt werden.

Von fristung Zettln.

Es sollen alle vnnd yede die da Perckhwerch pawen, vnnd Perckhwerch thail haben, alle Jar, wann man die Perckhwerch widerumben auf new pflegt aufzurichten, auf jhre Schurff vnnd Perckhwerch fleissig achtung haben, vnd dieselbigen besichtigen lassen, die thail auch, es sein vil oder wenig, wieuil Schurff vnd Schächt darzue gehörn, was dieselben für zaichen haben, wer dieselben aufricht, vnnd was man dem aufrichter darfür zu Lon geben mueß, fleissig vnd ordenlich in das Perg vnnd fristung Zettlen Puech, verzaichnen vnd aufschreiben lassen, dasselbige nachmals dem Perckhmaister einraichen, auf das sie khünfftiger zeit, wann etwann strittigkhait in denselben Perckhwerch fürfiellen, der Perckhmaister in derselben Zettl zuersehen hab, vnnd ainem yeglichen die billigkhait vnnd das recht widerfaren laß.

Der zwelfft Artickl,

Von der Waldburger regierung, vnnd ansprach der Gebew.

Erstlichen sol bey den grösten vnnd maisten Gwerckhen, auf yedem Perckhwerch die raitungen gehalten werden, vnnd sol jhnen dieselben Gwercken ainen gewissen tag nach des Perckhmaisters gelegenhait benennen, auf welchen sy zusamen khumen mügen, allda sollen sy eintrechtigklich alle sampt, wie das Perckhwerch ordenlich gebaut, vnd zu aufnemung kumen müg, von allen sachen mit einander ratschlagen vnnd handlen, vnnd was sy also für rathsamb befinden, jhren Ambtleüten vnnd Schaffern befel-

chen, demselben fleissig vnnd treulich nachzukhumen, vnnd was also in der raitung durch sy samentlich beschlossen, darbey sol es auch verbleiben, vnd sol sich weder der gröst noch der khlainest Gwerckh vnderstehen, one vorwissen der andern dasselb zu brechen oder zu ändern, würdt aber durch sy vbertretten, vnnd ainer oder der ander Gwerckh seinem guetbedunkhen anderst ohn vorwissen der andern, vnnd wie es in der raitung beschlossen; wer auch dem Perckhwerch schedlich befelch außgeben wolt, vnnd sich dessen die andern bey dem Perckmaister beschwerdten, so sol darumben ain einsehen gethan werden.

Vnnd wann nun die Gwerckhen oder jre Diener, also in der raitung samentlich verhanden sein, so sol ains yeden Rathschlag oder guetbedunckhen, vom kleinisten biß zum grösten angehört vnnd vernumen werden, vnnd was nun im Rathschlag vnder dem Gwerckhen von dem maisten thail, dem Perckhwerch zu gueten für Rathsamb nutzlichist, vnnd beste erkhendt vnnd geacht würdt, bey demselben sol es auch verbleiben.

Vnnd da aber die Gwerckschafft in ainem Perckhwerch strittig, das der ain halbthail biß, vnnd der ander ain anders vernemen wolt, so sol dasselbe für den Perckmaister bracht werden, der solle sy zu bayden thailen verhörn, vnd was Er also sambt den Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen für das nutzlichist erkhendt, bey demselben sollen sy auch verbleiben.

Da aber in ainem Perckhwerch die mehrern Gwercken den thailen nachzuraiten, mit jhrem Rathschlag ainig, vnnd befinden, das solcher jr Rathschlag, dem Perckhwerch nutz vnnd dienstlich, vnd aber die Gwerckschafft der vierdten Schicht weren darwider, so haben die mehreren thail dasjenig, was sy für rathsamb erkhendt, macht ins werckh zubringen, es gefall gleich der anndern oder nit, es were dann, das der mehrere thail etwas fürnemen, das den andern nachthailig vnnd schädlich were, vnnd beschwerdten sich derhalben bey dem Perckhmaister, so sol durch jhne Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen von rechts wegen ain einsehen gethan werden,

damit khainer an seiner gerechtigkhait nit gefärt oder verkhürtzt werde.

Es sol auch in ainer yeden raitung, bey ainem yeden Perckhwerch beschlossen werden, auf welchem tag die einfarten der Perckhwerch bschehen sollen, damit, wann derselbe tag verhanden, sich khaines Gwerckhen, Diener beschweren, sonder fleissig darzue finden möcht, auf das also durch solche stette einfaren vnd fleissige Rathschleg, das Perckhwerch zu aufnemen khomen, vnnd geratten müge, würde aber solches durch yemandten vbertretten, vnnd on erheblicher vrsachen bey solcher einfart nit erscheinen, vnnd aussen bleiben wolt, so sol dasselb dem Perckhmaister angezaigt werden, auch wenn man einfarten helt, so sol ainer auf den andern, wie es in der raittung beschlossen worden, damit sy zugleich vor der einfart, von den Artickeln vnnd puncten, so in beschlossener raitung oder vorigen einfart gerathschlagt, widerumben dieselben erhollen, vnnd abhanndlen mügen, nach derselben abhandlung alßdann sollen sy einfaren, vnd fleissig die Stolln vnnd Orter besichtigen, ob auch allem dem so zuuor beuolhen, genuegsame außrichtung beschehen ist.

Der dreitzehend Artickl,

Die Schaffer, Huetleüt vnnd Arbaiter betreffendt.

Vnd nachdem von alters her, vnd bey allen Perg vnnd Ambtleüten ye vnnd allwegen gebreüchig gewesen, das khainer auß aignen witz oder willen sich hat vnderstanden, für ainen Heyer zu arbaiten, sonder wann er sich darzue dichtig befunden, hat Er zuuorhin auf den Berg da man raittung gehalten, sich für die Ambtleüt gstellen müessen, ist das die person dichtig, die sterckh vmb Leibs khrefften an jm verhanden gewesen, so ist es jm auch für ain Heyer zu arbaiten vergund vnnd zuegelassen worden, wo aber die person nit darnach, auch die sterckh vnnd khrefften nit verhanden gewesen, so ist jhm solches auch nit passiert vnnd zuegelassen worden, sol es yetzunder vnd

nit anderst auch gehalten werden, das kain Lehrheyer one vorwissen der eltisten Ambtleút sich vnderstehe, für ainen Heyer zu arbaiten, sonder wann Er sich dichtig darzue vermaint, sich auf den Perg, wann man die raitung helt, für die Ambtleút stell, ist das sy an jm befinden, das Er die sterckh vnnd das alter hat, so sol Er für ainen Heyer aufgenummen, wo aber nit, so sol jm durchauß nit vergundt noch zuegelassen werden, damit also die jugendt verschondt, vnnd durch solche schwere arbait, die jre khrefften noch nit ertragen vnd außstehen mügen, nit verderbt, vnnd zu khainem wol mügenden alter nit khummen khünnen, vnnd soll sich hiemit khain Ambtmann für sein person allain, ohne vorwissen der andern alten Ambtleúten, ainen Lehrheyer, für ainen Heyer lassen anzufaren, vnderstehen, beschicht es, so sol derselb darumb gestrafft werden.

Khain Ambtman oder Arbaiter so in dem Perckhstetterischen Kraiß, von ainem ort zu dem andern arbait suecht, sol aufgenommen werden, Er hab dann ain khundtschafft, wie er sich zuuor verhalten.

Der viertzehend Artickl,

Von gemainer belonung, vnnd das die Waldburger jre Versprecher bey den Perckhwerchen haben sollen.

Es sollen auch hin füran durch den Perckhmaister auf allen Perckhwerchen Hütten vnnd Müllen, alle arbaiter, wie vil deren sein, bey jhrem Tauff vnnd zue Namen, fleissig beschriben vnnd verzaichend werden, damit man wisse, was ain yeder arbaiter für ain besoldung, ob Er auch treulich darfur arbait vnd die Gwerckhschafft, die jr Gelt treulichen dargeben, wohin es gewendt vnd gegeben, ain wissenschafft haben müge, deßgleichen auch die Ambtleút, die bey den Perckhwerchen vnnd Grueben gebraucht werden, in khainen verdacht oder argwon nit khumen noch gerathen mügen, vnnd sollen dieselben Gwerckschafften, denen solche Ordnungen auf jren Perckhwerchen, mit sol,

cher fleissiger beschreibung der arbaiter zu guetem khomen, darauf auch bedacht sein, damit dieselben personen nach notdurfft erhalten vnnd versehen werden müg.

Der Fünfftzehend Artickel.

Von der Schicht, vnnd das man zu rechter zeit zu vnd von der arbait gehe.

Erstlich ist zur Schembnitz ainem Heyer gesetzt, vier stund für ain Poyß zu arbaiten, vnnd Neün Poysn für ain gulden in Hungerischer Müntz. Im Newsoll aber vnnd auf der Lybetten, werden auch vier stund für ain Shicht, vnnd aindleff Schicht für ain gulden gearbait, Ainem Lehrheyer aber acht stund für ain Schicht, vnnd für Zehen Schichten ain Hungerischen gulden.

Was aber disen Lehr oder Lon Heyer zu solcher seiner arbait, als Eisen, Inslet, vnnd ander zuegehörung notdurfftig, damit er seine gebüerunde arbait verbringen müge, das sein jm die Gwerckhen derselben Grueben zuuerschaffen schuldig.

Da aber ain Lehr Heyer mit der lang Schicht arbait, das ist vor mittag sechs, vnd nach mittag sechs stunden, da sol jhm die Wochen vber, da Er ordenlich dise bemelte stunden vnnd Schichten gearbait vnnd außgewart hat, für seinen Lon gerait werden, Achtzig Hungerisch pfenning, vnd diß sol also bey allen vnd yeden Perckwerchen gehalten werden.

Der Sechtzehendt Artickel,

Von außfüerung der Liblöner, dann der Waldburger aufheben, wann die belonung aufgehalten, vnnd in was gestalt die arbaiter auf thail klagen mügen vmb schulden halben.

So yemandt vmb Perckhschulden, es sey auf dem Perg vnd Ertz, seinen Wochen lon, oder bey Huet vnnd

Mülln, vmb Geng, vnd was dergleichen sachen sich zuetragen mügen, verklagt würd, so sol dem klager durch den Perckmaister zuegelassen werden, das er den beklagten, durch sein zaichen, für sich beschaiden mag, vnnd wann der beklagt solch zaichen empfecht, so sol Er demselben alßbald auch gehorsamblichen nachkumen, vnd für den Perckmaister sich stellen, würdt aber yemandt solch zaichen verachten, vnnd demselben nit gehorsamblichen nachkhumen, der klager auch zu seinen befüegten rechten, durch solch vngehorsamkhait nit khumen khündte, der sol darumben nach erkandtnus gestrafft werden, oder da Ertz, oder geng auf dem Perg, oder in der Hütten vorrath ein verbott leg, vnnd des Perckhmaisters zaichen darauf gelegt oder gesteckht wurde, vnnd yemandts wolte solch zaichen fräuenlich herauß werffen, vnnd das Ertz hinweck füeren, so sol derselb vmb solch seiner geyebten gewalts, dermassen vnd in gleicher gestalt gestrafft werden, als wann Er bey ainem Durchschlag muetwillig das zaichen vberfaren, vnd vermessentlich darwider gehandlt hett, vnd solle solch zaichen, der es begert, vnnd notdurfftig ist, ainem yeden vmb sonst, vnnd vmb khaine bezallung gegeben vnnd verlihen werden.

Vnd nachdem ainem yeden arbaiter, es sey auf dem perg, Hütten oder Müllen geordent worden, das er treulich seine Schichten verrichte, vnd derselben fleissig außwarte, also wil sich hinwiderumb auch gebürn, wann ainer treulich gearbait, das jm auch sein harte arbait bezalt werde, weil es aber bey etlichen Gewercken, die zeit her, die nit allain zu angesetzter Lon zeit gelont nit gehalten worden, sonder durch solche vnordnung der Lon, da ain Gewerckhschafft des Sonabents, Montags Dinstags, ja, auf ain andern tag in der Wochen, auß vnainigkait, oder sondern vermessenhait zu lonen gepflegt, die Perckhwerch, welche so thieff getriben vnd gesunckhen, das sy auch kain augenblick, wegen groß vnnd schweren Wassernoth haben feyren dörffen, offt versaumbt, zu etlich mallen in groß abnemen khumen vnnd geratten sein, damit aber solche vnordnung

der Lon hinfüran aufgehoben, vnnd die Perckhwerch durch die Arbaiter nicht versaumbt, oder verlassen, auch vnser Camerguet dardurch nit geschmelert oder geringert, sonder vil mer gefürdert werden möcht, so setzen vnd ordnen wir hiemit, das ain yede Gwerckschafft, wann der Lontag oder der Sonabend kumbt, sein kost treulich dargebe, auf das ain yeder harter arbaiter seinen Lon bekhume, vnd was jm die Wochen vber für Profandt notdurfftig, weil Er dieselb von frembden orten khauffen mueß, sich versehen, vnd hinwiderumb lust zu arbait haben, dieselb trewlich vnnd mit fleiß außrichten müge, würde aber yemandt dise Ordnung, wie bemeldt, nicht nach geleben, vnnd zu solchen angesetzten Lon tagen, seine kost nit geben, dieselb aufschlagen noch die arbaiter bezallen, das Perckhwerch auch, vnnd die anndern Mitgwerckhen durch solche vnordnung, der Lohn in schaden füeren, vnd bringen würde, vnd da solches für den Perckhmaister gebracht würdt, so soll demselben Gwerckhen sein Ertz was jhm auf dem Perg durch die thailung gefallen, durch des Perckhmaisters zaichen verbotten werden, so lang biß er die Sambkost, vnd was Er den Arbaittern aufgeschlagen, richtig mache, vnnd bezalle, so aber derselbe Gwerckh die Sämbkhost in zwaien Wochen nit geben, sonder biß auf dritte Wochen aufschlagen wolt, sol jnen ain Rechtstag gesetzt, vnnd durch des Perckhmaister zaichen, derselb Gwerckh für Gericht fürbeschaiden werde. Ists nun, das Er die Sämbkost auch die dritte Wochen nit erlegen, noch seine thail yemandten zu Lehenschafft lassen, vnd sich darumben mit niemandten vergleichen welle, damit die Arbaiter vmb jhre harte arbait bezalt, das Perckhwerch auch durch solch aufschlagen in abnemen khumen, vnnd seine mit Gwercken in schaden einfüeren wuerde, so sol alßdann desselben Gwerckhen thail vnnd Ertz, den arbaitern vmb die Saumbkost, vnnd was er aufgeschlaffen, durch den Perckhmaister Richter vnnd Rath von recht wegen zuerkhendt vnd zuegesprochen, vnnd sol vber diser ordnung steiff vnnd fest gehalten, vnd nichts one erhebliche vrsachen darwider gehandelt werden.

Vnnd nachdem es sich auch zum öfftern zuegetragen, das etlich Gewerckhen auf die Perckhwerch, dauon jhnen das maiste Ertz gefallen, vnd den pesten nutz haben vnd bekomen, die Wochen kost nit geben, sonder vil mer dasselbe gelt auf andere gebew vnd vnnotwendige sachen wenden, das also dasselbe haubt Perckhwerch darauf hoffenliche gebew erscheinen, mit solch vngebürlichen Aufschlagen verhindert, vnd die andern mit Gwerckhen zum höchsten beschwerdt werden, sol solche vnordnung hinfüro aufgehoben vnnd abgeschafft werden, vnnd sol ain yeder Gwerckh, von welchem Perckhwerch jhm das maiste vnnd der best nutz gefelt, die khost auch darauf treulichen geben, damit seine mit Gewerckhen, wegen solcher vnordnung, sich nit zu beschweren, das Perckhwerch auch zu khainem abfall nit khume, sonder vil mehr zu aufnemen gelangen müge, würde aber yemandts solches vbertretten, vnd auf dise Perckhwerch seine gebüerunde khost nit geben, so sol durch den Perckhmaister, auch Richter vnnd Rath darumben ain ernstliches einsehen gethan werden.

Es mag khainer dem anndern auf dem Perg, Genng, Ertz, oder thail verbietten, vmb khain gelt schulden wann allain vmb die Sambkhost, die auf das gantz Perckhwesen gangen, auch mag vnnd sol khainer dem andern sein guet in der Camer, oder im Schaidgaden verbieten, Item so mag auch khainer dem andern sein Klaid oder anders, des man machen sol, verbietten, bey Schneidern, Scherern, vnnd Schuestern.

Der Sibentzehend Artickel,

Das guet schaidwerckh gemacht werde, auch sich die Ambtleüt, Waldburger, vnd jre Diener alle Lohnzeit am Perg zu den Gebewen verfüegen sollen.

Es sollen auf ainem yeden Perckhwerch da Ertz gehawen wirdt, vnnd da Lehen Heyer sein, die daselb Ertz

hawen oder gewinnen, vor dem Ertz khauffen, die örter vnd Stellen da es gewunnen, durch Gwerckhen, jre Vberreúter Ambtleut vnd diener zuuor, souil múglich, fleissig besichtigt vnnd befaren, wie es gehawen vnnd gewunnen wirdt, damit alßdann wann das Ertz khaufft, sich die Gwerckhen gegen ainem yeden Heyer in ansehung jrer harten vnd schweren arbait, auch wie fleissig ain yeder gewesen, zuhalten, sein Ertz auch aufzuschneiden vnnd zubetzallen wissen.

Der Achtzehendt Artickel,

Das Vrbar auch Ertzthailung am Perg belangendt.

Es sollen alle haimblich vnd vnordenliche außthailung der Stueffen, Handtstain vnnd Ertz, vnnd was die thailung begreifft, nichts außgenommen, gantz vnd gar verbotten sein, da aber die Ambtleút auf dem Perg vom abbruch Handtstain außthailen wellen, sol ainer yeden Gwerckhschafft, vermúg jrer thail, ain Stueffen gegeben werden, vnd nit auß gunst, freundschafft, oder andern der klainen Gwerckhschafft mehr, oder der grössern weniger zuelegen, sonder sol hierinn ain gleichaidt gehalten werden, vnnd was das ander Ertz ist, so gefallen, das sol fleissig geschaiden, durch einander gemengt vnd fúrberait, vnnd nachmals nach aines yeglichen thail, was trog vnd kratz, die Perckhmaß, oder das Rumpel begreifft, treúlich abgethailt vnd geschút werden.

Es sol auch der geschworne Obrist thailer, welchen Richter vnd Rath, vnnd der geschworne Perckhmaister macht haben sol, auß jhrem mittl zusetzen, sein fleissig aufsehen vnnd aufmerckhen haben, auf allen handlungen, bey allen Perckwerchen, das Silberártz, Geng Khiß, Bleyártz, Eisenstain, vnnd was es fúr ain Mettal sein mag gehawen vnnd gethailt sol werden, damit ainem yeglichen auf seine thail, was jhm von rechts wegen gebúert, recht gethailt

vnnd geschütt, vnd niemandts an seiner gebürnus verforthailt, vnnd verkhürtz werde, vnnd welche Gwerckhschafft auf jhren Perckhwerchen etwas zuthailen hat, dieselb sol zuuor zu dem Obristen thailer gehen, vnnd jm solches anzaigen, alßdann sol der thailer seine zuegethane thailer, souil deren von nöthen, dahin verordnen, dieselben sollen was ainem yeden auf seine thail gebüert, vnnd die Perckhmaß mit sich bringt, treulich vnnd vngeferlich schütten vnnd thailen, vnnd diser Obrister thailer soll auch ain Perckhuerstendige Person sein, die neben dem Perckhmaister auf die Perckhwerch reitten, dieselben besichtigen vnnd befaren schuldig vnnd pflichtig sein sol, vnd sol die Gwerckhschafft dem Obristen thailer für sein bemüehung von ainer yeden Hüll, Eisenstain, oder Khiß, zween pfenning, Item von ainer yeden Hüll, Silber oder Bleygenng, drey heller geben vnnd raichen, von solchen gefellen hat der Obriste thailer, vnnd die anndern seine zuegethane thailer, vnderhalten werden, Deßgleichen sol auch yedermann verbotten sein, von der thailung oder auß den Höffen ehe das Ertz, Khiß, Bleyertz, vnnd Eisenstain, durch die geschwornen thailer gethailt worden, etwas auf raittung zuladen oder hinweg zufüeren, sonder sollen zu gleich, biß die thailung beschicht, auf jre Ertz warten, damit ainer allain nit das gröst vnnd beste bekhume, vnnd der ander das klainiste vnd ergste behalten müeßte.

Es sollen auch die Perckhmassen, als Paaren vnd Rumpel, damit man das Ertz zuthailen pflegt, bey dem Obristen thailer gehalten werden, vnnd wo yemandt Ertz zuthailen hat, sol Er zu dem Obristen thailer gehen, vnnd von jm solche massen nemen vnd begern, darauf sol das Stattzaichen geschlagen, vnd darmit gethailt werden, wo aber yemandt ausser vorwissen des Obristen thailers Massen, es seyen Rumpl oder Paaren machen wurde lassen, so sol derselb ernstlich darumb gestrafft werden, Deßgleichen sollen auch alle Hüllen so groß gemacht werden das in ain yede acht Paaren Eisenstain geladen werden kan die solle auch mit dem Statt zaichen gemerckht werden.

Vnnd nachdem biß an hero den Gwerckhen, wann das Ertz gethailt worden, an jhrem Ertz grosser abgang befunden worden, das man nit wissen khan, ob es auf dem Perg, in der Hütten, oder durch die Fuerleüt die es hinweg füeren, verpartiert, Damit aber ainer yeden Gewerckschafft jr Ertz one solchen abgang in die Hütten, oder dahin es verordent gefüert werde, so sol es hinfüro also gehalten werden, Wann diß Ertz ainem yeden durch die Perckhmaß, als durch das Rumpl gethailt worden, das ers dem Fuermann nach dem gewicht, als durch den Centner auflade, vnnd wann Er in die Hütten khumbt, von jhme widerumben durch dasselbe gewicht empfange, auf das also durch solch fleissig auffsehen auf die Fuerleüt die das Ertz zuthailen, auf ain Meil wegs oder weiter zufüeren haben, vnnd vnderwegs außhalten, ob etwas durch sy verkaufft, oder haimblich vertragen, gemerckht vnd achtung geben werde.

Der Neüntzehend Articel,

Das alle güetliche vnnd rechtliche Sprüch, erkhantnussen, endtschidt, verträg vnd khäuff, in das Perckbuech sollen eingeschriben, die Perckbüecher in gueter verwarung behalten, vnd yedem sein notdurfft darauß zuhören vergund werden.

Es sol bey ainem yeden Perckhwerch die maiste Gewerckhschafft dem Schurff aufrichter, alle Jar ainen Schurff zettl geben, darauf sol sein vnnd seiner mit Gwerckhen thail ordenlich beschriben werden, vnnd was ain yeder für seine thail dem aufrichter gibt, fleissig auf den zettl zaichnen, damit man sich khünfftiger zeit, wann jrrung, wegen der thail entstünden, vnd was für die aufrichtung gezalt, zurichten hab.

Auch sollen alle verträg vnnd Perckhwerchs thail, die khaufft, verkhaufft oder verschenckt werden, wie Sy mündt-

lichen abgered, auch also ordentlich in Schrifft verfasset vnd zu baiden thailen mit jren Handtschrifften vnd gewönlichen Pedtschafften verfertigt, dieselb vergleichung vnnd verträg, solle dem Perckhmaister vberantwort vnnd eingeraicht werden, der sy alßdann in das aufgerichte Perckhbuech verzaichnen, vnd einschreiben lassen, damit khünfftig niemandt an seinen Perckhwerch thailen gefert werde, würde aber yemandt ausser diser ordnung, vnnd ohne vorwissen des Perckhmaisters verträg aufrichten, thail khauffen, verkhauffen oder verschencken, Deßgleichen auch sein ordenliche fristung vnd Schurff zettlen dem Perckhmaister wurde einraichen, vnnd sich khünfftiger zeit zwischen den Gewerckhen diser verträg halben jrrung endtstehen würde, so sollen dise verträg, weil sy ohne vorwissen des Perckhmaisters beschehen, vnnd aufgericht worden, khain khrafft haben.

Der Zwaintzigiste Artickel,

Huet vnnd Mülschleg betreffendt.

So yemandt Hut vnnd Mühlschleg hat, vnd dieselben mit recht erhalten wil, sol Er erstlich seinen Huet vnd Mülgraben, also vnd der gestalt, pawhafft halten, da, so das Wasser durch den Graben ordenlich auf das Huet oder Mülradt khumen, das Radt auch mit seiner Whöll oder Whöllzapfen, Radtstuben, Einzucht vnnd widersteuer pauhafft gehalten werden, damit des Radts gang, vnnd des Wassers fluß dardurch vnuerhindert khumen müge, vnnd dise aufrichtung der Hütten vnnd Müllen, sol dermassen vnnd in solcher gestalt alle halbe Jar vernewert, vnnd aufgericht werden, wie die Schurff bey den Perckhwerchen.

So aber yemandt seine Hutt oder Müllschleg nit also, wie bemeldt, pawhafft hielt, sonder dieselben verligen, den Hutt oder Müllgraben verfallen ließ, auch das Radt, Whöll, Whöllbaum, Zapfen, Radtstuben, Einzucht, oder Widerstewer, nit wie recht aufgehalten, vnnd verlassen wer worden, vnd kheme nachmals yemandt, empfing dieselb

Hutt oder Müllschleg, als für verlegen, so sol Er zum geschwornen Perckhmaister gehen, jhm solches anzaigen, alßdann sol er jm aüflegen, dem jnhaber der verlegnen Hut oder Mülschlags für sich zuerfordern, vnd alda von baiden thailen klag vnd antwort anhören, vnd vernemen, Ists das es besichtigt, vnd in augenschein genomen sol werden, so sol es durch den Perckhmaister vnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen beschehen, würdt es nun also befunden, das es also verlegen vnd vngebaut verlassen worden, so sollen dieselb Hutt oder Müllschleg dem empfaher von rechts wegen zuegesprochen werden, eben wie ain verlegen Perckhwerch oder Schurff.

Vnnd wann nun der empfaher solchen bemelten Hutt oder Müllschlag, mit recht erhalten, vnd jm von dem Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen gegeben vnd zuegesprochen worden, vnd darnach andere mehr gebew die darneben weren vnd darzue gehörten verhanden, so sollen dieselben stellen vnnd Heüser dem empfaher desselben verlegnen Hutt oder Mülschlags, auch von rechts wegen, gegeben, vnd verlichen werden.

Der Ainundzwaintzigst Artickel.

Von Hutt vnd Müllen vnd jrer gerechtigkhait, wie weit aine von der andern, jhr waschwerch, es sey auf Goldt, Silber, Bley, oder Schlakken haben vnd gebrauchen sol.

Vnnd so nun yemandt Hütten vnnd Müllen hat, vnnd dieselben mit jhren gerechtigkaiten, vnd wie recht aufhelt, vnnd so weit Er seinen Hutt oder Müllgraben, oben vom Radt auß pawhafft halten mueß, also weit hat er auch in demselben grund seine waschwerch nach seinem pesten nutz vnd wolgefallen zu geniessen vnnd zugebrauchen, als best Er khan vnnd mag, gleicher gestalt auch als weit er von der Radtstuben auß, die Einzüchten, oder Graben

pawhafft helt, dardurch das Wasser seinen ordenlichen fluß haben kan, als weit er auch bemelte seine waschwerch zugeniessen vnnd zugebrauchen, was ausserhalb des Hutt vnnd Müllgrabens ist, das sol ainem yeden durch erlaubnus des Perckmaisters vergund vnd zuegelassen werden, doch dergestalt, das andere dardurch nit gefert, vnnd jren Hütten oder Müllen khain schaden zuegefüegt werde, das Goldt vnd Silber aber, was alda gewaschen, das sol durch niemandten vertragen oder verschlembt, sonder wie von alters her breüchig gewesen, in vnser Camer vmb gebürliche bezallung gegeben werden.

Der zwenundzwaintzigist Artickel,

Wie es bey ainer yeden Hütten gehalten werden sol, vnnd was derselben personen so zum Schmeltzwerch gebraucht werden jr besoldung sein sol.

Erstlich ist aines Hutschaffers besoldung die Wochen vber ain gulden, vnnd fünfftzig Hungrisch Pfening, Da sich aber ain Huttschaffer fleissig vnd treulich in seinem Ambt verhelt, waiß sich ain Waldburger gegen jhm der gebüer nach wol zuuerhalten.

Vnd so durch ainen Waldburger ain Huttschaffer aufgenumen, vnnd bestettigt worden ist, so ist aines yeden Huttschaffers Ambt, das Er jm das gantze Hutt vnnd Schmeltzwesen zum treulichist, fleissigist, vnnd bey Aydts pflichten lassen beuolhen, vnnd seinem Herrn, souil müglich, vnnd alß best er khan vnnd vermag, nutz vnd frumen schaffen, auch in der Hüten, bey kainem Schmeltzwerch betrüeglich, vntreulich vnnd vorthailig vmbgehen, das der Herr durch solche veruorthailung zuschaden khomen, vnnd in armut gerathen möcht. In summa, Er sol jhm alle sachen, wie die jmmer Namen haben, vnnd dem Herrn zu nutz khumen vnnd gelangen mügen, zum trewlichisten lassen beuolhen sein, würd aber jrgendt ain Huttschaffer, solch

seinem beuolhnem Ambt, nit treulich, fleissig, vnnd wie sich gebüert nachkhumen, noch des Herrn nutz vnnd frumen nit suechen, sonder vil mehr auf den seinen achtung haben würde, auch im Schmeltzen vntreulich vnnd betrüeglich vmbgehen, vnnd da er schaden vnnd vnkhosten verhüetten khan, dasselbe nit abwenden, vnnd hiemit also seiner trew vnnd pflicht vergessen, vnnd da solches für den Perckhmaister daselb für Richter vnnd Rath khomen vnd gelangen lassen, so sol alßdann derselbe Huttschaffer, nach erkhandtnus des rechtens, ernstlich gestrafft werden.

Aines Schmeltzers Schicht aber zwelff stund, vnnd sol jm für ain Schicht geben werden drey vndzwaintzig pfenning Hungerisch.

Vnnd nachdem sich offt zwischen den andern schmeltzern zuegetragen, daß das wann ainem, vmb sein nachlessigkhait, oder vmb etwas anders angeredt vnnd gestrafft hat, Er baldt sein vrlaub genummen, vnnd von derselben Hütt vnnd Schmeltzwerch hinweck gangen, vnnd die arbait verlassen, das also durch solches Schmeltzers fräuenlichen vnnd muetwilligen wecklauffens offt der Herr zu grossem schaden khumen vnnd gerathen ist, So sol nun hinfüran kainem Schmeltzer von solchem Schmeltzwerch, bey welchem Er ain zeitlang gewesen, vnnd also gelegenhait desselben erlernet hat, dem Waldburger auch an jhm nit wenig, sonder vil gelegen ist, also schnell vnd plätzenlichen hinweckh, ohne genuegsame erhebliche vrsachen zulauffen, zuegelassen werden, sonder da ainer seine arbait verlassen, vnd vmb verbesserung willen von derselben Hütten sein vrlaub nemen wil, sol es Viertzehen tag daruor beschehen, damit sich der Herr oder Huttschaffer in der zeit vmb ain andern, der jhme zu dem Schmeltzwerch teüglich, vnnd neben dem andern abgericht werden möchte, vmbsehen khünne, vnnd sol derselbe Schmeltzer, auch der vrlaub begert hat, in disen Viertzehen tagen, seine arbait treulich vnd fleissig, wie Er zuuor gethan, verrichten.

Wurde aber yemandts darwider handlen, vnnd also plötzlich von der Hütten vnd arbait weckhlauffen, noch seine arbait Viertzehen tag zuuor nit auffsagen, dardurch vnder des, des Waldburgers arbait gesteckt, vnd jm in seinem Schmeltzen schaden zuegefüegt wurde, vnd das solches für den Perckhmaister gebracht wurdt, so sol derselbe Schmeltzer nach erkandtnus des Perckhmaisters, Richters vnnd Raths, ernstlich gestrafft werden, vnnd diß sol in gleicher gestalt, auch mit den andern personen, die zum Schmeltzwerch gebraucht, als Huttkhöppern, Schichtarbaitern vnd Gstubmachern gehalten werden.

Aines Huttkhöppers Schicht aber ist also, das Er in der Hütten bleib bey tag vnnd nacht, sein wonung auch in der Hütten habe, darbey sol Er fleissig auffsehen, daß das Wasser, der Regen, das Feuer, oder andere böse Leut, der Hütten khainen schaden zuefüegen mügen, vnnd wann man schmeltzt, so ist Er verpflicht, das yenige verrichten vnnd thuen was zum Schmeltzwerch nothdurfftig ist, vnnd jhm der Hüttschaffer beuilcht vnd auferlegt, als bey Plawrösten vnd beraitschafften zu sein, Eisenstain zupuchen, Schlacken auß vnnd ain zufüeren, vnd anders mehr was dergleichen Namen haben möcht, darfür sol jm die Wochen vber zur besoldung geraicht vnd gegeben werden, Neüntzig pfenning.

Wann man aber die Wochen vber mit zwayen öfen schmeltzet, vnnd mehrer Hitz aufbringt, das also der Hüttkhöpper mehrer auffsehen haben, vnnd vber seine angesetzte Schichten arbaiten mueß, so wirdt sich ain yeder Herr gegen jhm der gebüer nach wissen zuuerhalten.

Ain Schicht arbaiter aber, der sol, es sey zu Winters oder Sumers zeiten, von morgens vier vhr an, biß auf den Abendt vmb fünffe seine Schichten, wie sy jm durch den Hüttschaffer auferlegt worden, fleissig vnd treulich volbringen, vnnd sol jme die Wochen für sein besoldung geben werden, Sibentzig pfening Hungerisch.

Dem Gstubmacher da man mit ainem ofen schmeltzt, vnnd er die Wochen vber die Gestub macht, auch neben dem Khöpper sein fleissig auffsehen auf die Hütten haben, so wol auch andere Hüttsichter, die jhm von dem Hüttschaffer auferlegt werden, verrichten vnd volbringen mueß, wirdt jm für yede Wochen fünfftzig pfenning Hungerisch geraicht.

Wann man aber vber die Wochen mit zwayen öfen schmeltzt, vnnd der Gstubmacher solche bemelte arbait neben dem Hüttköpper versehen mueß, so würd jm die Wochen für seine besoldung geben vnd geraicht ain gulden Hungerisch.

Vnnd nachdem bißher ain grosse vnordnung bey den Hütten, wegen des Kholß gewesen, als das in ainer Hütten, ain grosser, vnnd in der andern ain khlainer Fülfaß, damit das Koll gemessen wirdt, gehalten worden, das also die Khöller durch solche verordnung oder Fülfässer, von ain handl zum andern verwent worden, so sol nun hinfüran bey allen Hütten ain gleiche maß vnnd Fülfaß, auch wie das annder aufgericht vnd gehalten werden, dasselb sol auf dem Rathhauß ligen, vnnd wann ainer dasselb bedürffendt, sol er maß von demselben nemen, vnd jm mit dem Stattzaichen verzaichnen lassen, vnnd nachdem es sich auch offt begibt, wann man mit den Khöllern vmb ain Korb vol Khol vngemessen ains worden, nachmals denselben Khorb zum dritten oder vierdten mal nit in der vorigen größ mit Khöl bracht sonder denselben eingezogen, vnnd kliener gemacht, vnnd also die Waldburger veruorthailt vnnd betrogen haben, damit aber dy Waldtburger durch solche veruorthailung der Khöller nit betrogen werden, sol auch das Kholl hinfüro durch das Fülfaß gemessen werden.

Weil es sich dann offt zuetragen, das ain Waldburger dem andern des Khols halben vertheuert, vnnd auf die Fülfässer, ain oder mehr Pfening geschlagen das also die andern so in gleichem grund neben jhm jhre Hütten haben ohne jhrem schmeltzen auch Mangel des Khols, vnnd das sy so hoch vbersetzt, verhindert, vnnd zu grossem schaden

khomen seind, so sol solche vngleichait auch abgeschafft werden, vnnd da yemandt auß aignem fürnemen ain staigerung an dem Kholl machen würde, der sol darumb gestrafft werden, sonder da es die zeit gebe, daß das Koll vbel zubekommen wer, vnd auffschlagen wolt, auch von ainer Hütten weiter zufüeren, wer dann zur andern, so sol durch die Waldburger samentlich, wie die bezallung für das Khol beschehen, eintrechtig gehandlt werden, auf das also durch solche Ordnung, vnnd ainigkait der Waldburger, ain yedlicher zu seiner handl fürderung genuegsamb haben vnnd bekhumen müge.

Es sollen auch bey ainer yeden Hütten vnd Schmeltzwerch das Kholl so zuegefürt wirdt, von wanen, vnnd welcher gegendt es gebracht, wieuil Khörb, oder Fülfaß desselben sein, vnnd wie theuer es im khauff angeschlagen worden, so wol auch andere notdurfften, so zu solchem Schmeltzwerch gebraucht worden, fleissig vnnd alle Wochen in das Hütt zettl durch desselben Waldburgers verordente Leút verzaichendt vnnd aufgeschriben werden, auf das durch solche Ordnung vnnd fleissig aufmerckhen, ain yeder Waldtburger sein richtige raittung halten, vnd was im auf seine gantze handlung gangen, khünfftig schliessen, auch nit on des Waldburgers vorwissen, durch die Diener vnnd Ambtleút verthewert noch gestaigert werden möchte.

Wurde aber yemandt one vorwissen des Waldburgers, es sey auf der Hütten oder auf dem Perg etwas vertheuren, oder am khauff höher anschlagen, das der handlung schaden bringen würde, der sol ernstlich darumb gestrafft werden.

Der dreyundzwaintzigist Artickel,

Bey ainer Geng oder Blawmül da man zum schmeltzwerch arbaitet, sol es also gehalten werden.

Erstlich ist des Müllschaffers ambt, das Er jm die Müll vnnd das gantze Müllwesen zum treulichisten lasse

beuolchen sein, auch wenn es die notdurfft erfordert, selbs zur arbait greiffe, vnnd dieselbe versehe, dagegen ist sein Wochentliche besoldung ain gulden vnd Fünff vnd zwainzig pfenning Hungerisch.

Aines Schlemers Schicht aber ist, das Er sich, es sey zu Sumer oder Winters zeitten, des morgens vmb vier vhr, zu der arbait find, vnd arbait biß widerumben auf abendt vmb vier vhr, vnnd so Er seine Schichten die wochen vber, also treulich, versicht, so würdt jm für sein besoldung geraicht Sibentzig Pfenning Hungerisch.

Ists aber das er neben diser arbait an den Khasten Haubt arbaittet, so würde jhm die Wochen geben Fünffundsibentzig pfenning Hungerisch.

Ain zuewärtter aber hat khaine Schicht, wie ain Hüttkhöpper, sonder mueß tag vnnd nacht bey der Müllen bleiben, dieselbig treulich versehen, damit khain schaden darinn geschicht, vnnd wann Er die Wochen vber ainen Stain, nach notdurfft mit arbait versicht, würdt jm für sein besoldung gerait Achtzig pfenning, wann aber die Wochen, vber zwen Stain gehalten werden, so gibt man jhm zur besoldung ain gulden, vnnd Fünfftzig pfenning, dargegen aber muß er jm ainem gehülffen schaffen, der jm dieselben Stain nach notdurfft versehen hilfft, vnnd wenn drey Stain gebraucht werden, so ist sein besoldung zwen gulden vnnd fünffundzwaintzig Pfening, vnd mueß jm auch gleichsfals zwen Schicht arbaitter darzue aufnemen vnnd halten.

Bey ainer Genng Müll da man auf Goldt, oder Schlich arbait würdt es also gehalten.

Vnnd ist des Müllschaffers bey solcher Müllen besoldung ain Gulden vnd fünffundzwaintzig pfenning, sein ambt aber dises, das er jhm in gleicher gestalt, wie vornen bemeldt, das gantz Müllwesen lasse beuolhen sein, vnnd auf alles Schlemwerch, Abwasch vnnd Schaidtwerch sein treulich vnnd fleissig auffsehen habe, das seines Herrn nutz

gefürdert, schaden vnnd vnkhosten verhüettet vnnd abgewendt werden möcht, würde aber yemandt bey solchem Gold vnnd Schlich waschwerch nachlessig, betrüeglich, vnd vntrew befunden, der solle nach erkandtnus des Perckmaisters, auch Richter vnnd Rath ernstlich gestrafft werden.

Ainem Schlemer aber wirdt kain Schicht bey solchem Waschwerchen gesetzt, allain wann er die Wochen vber Sechtzig Abwasch, auf ainem Sumpp geschlemmet, vnnd das Er sein arbait dermassen verbracht, das der Herr zufriden, so wirdt jm für ain Wochen besoldung gerait fünfvndsibentzig pfenning Hungerisch.

Mit dem Zuewarter aber würdts gleich eben also gehalten, wie bey ainer Müll, da man auf Plaw vnd Grembstig arbait, vnd ist sein besoldung Achtzig pfenning Hungerisch.

Der Vierundzwaintzigist Artickel,

Perckmaisters Aidt.

Anfengklich ist zu wissen, das Richter vnnd Rath ainer yeglichen freyen Perckhstat, hat mit vnserm vorwissen vnd willen, geschwornen Perckmaister fürzunemen, welcher nachmals von vnnsern Camergrafen daselbst bestetigt vnd besoldt würdt.

Der fünffundzwaintzigist Artickel,

Marchschaiders Aidt.

Es sollen auch alle Lehen vnnd Massen bey ainer yeglichen Grueben vnnd Perckhwerch, von Ambt vnnd Rechts wegen, es sey in der Grueben oder am tag, durch den geschwornen Perckhmaister, vnnd Raths geschworne Perckhuerstendigen, die Er darzue bedürfftig gezogen vnnd gemessen werden, So ist aber zu wissen, das ain yede Perckhlachter, in sich der leng nach behelt, vnnser Statt Eln Drey vnnd Siben Perckhlachter behalten, aim Lehen, vnd sol sich

also niemandts vnderstehn Lehen oder Maßen auß zuziehen, es sey in der Grueben oder am tag durch frembde Schurff vnd Felder, oder vberschlagne Marchstatten, vnnd Creütz, würde aber yemand haimblich solches vbertretten, der sol am Leib vnnd Guet gestrafft werden, vnnd dem Perckhmaister vnnd Rathsgeschwornen Perckhuerstendigen für jhre mühe vnd abziehens sol ain ergetzlichkhait von derselben Gewerckhschafften, von dann er begert würdt, widerfaren.

Da aber jrgendt ain Gewerckhschafft in jhren aignen gebewen, in der Grueben jrrungen, es sey in schachten, Stollen oder Schlegen befindt, vnnd die notdurfft erfordert, solches abzuwegen vnnd abzuschinnen, durfft auch durch khain frembd Feld oder Marchstat nicht ziehen oder abwegen, so sol dasselb ainem yeden damit er seine gebew ordenlich vnd Perckmänisch vortbauen mag, frey gelassen vnnd passiert werden.

Der Sechßundzwaintzigiste Artickel,

Von Kuchen vnd Kellereyen, die auf dem Perg gehalten werden.

Vnnd nachdem biß anhero grosse beschwärungen fürkhumen, das die Schaffer vnd ander Ambtleüt jhrem beuolhnem Ambt, was die Grueben belangt, nit wie sich gebüert nachkhomen, sonder vil mehr auf jhre Khuchen vnnd Khellereyen, so bey den Perckhwerchen durch sy gehalten werden, achtung geben, auch die harten arbaiter vmb jhren Pfening nit gebürlichen werth bekhumen, sonder so hoch vbersetzt vnnd vertheuert werden, das sy auch mit jhrem hart erworbnem Lon, die Wochen vber die blosse khost khaum ertragen khünnen, Damit aber die Schaffer vnnd annder Ambtleütt jrem beuolhnem Ambt treulich vnnd fleissig außwarten mügen auch die armen harten Arbaiter durch solchen grossen Wucher so gar nit vbersetzt werden, sollen hinfüro solche Khuchen vnnd Khellereyen gantz vnd gar aufgehoben vnnd verbotten sein. Da man aber auf

dem Perg tranck auf die arbaiter geben, vnnd außleütgeben wil, sol es durch die Gwerckschafft desselben Perckhwerchs beschehen, das sy sonderliche Personen darzue verordnen, die dasselb nach der Stattmaß außgeben, die Speiß aber, es sey von fleisch oder anderm, sollen sy auch nach jrem wolgefallen durch ain sondere Person, oder arme Witfraw, den harten arbaitern außthailen, vnnd expendiern lassen, auf das also durch solche Ordnung ain yeder Arbaiter vmb seinen Pfening gebuerlichen werth, es sey Speiß oder Tranckh bekhomen, vnnd so hoch nit vbersetzt vnnd vbertheuert werden möcht, sy auch bey jhrer arbait desto besser bleiben, vnd fleissiger derselben außwarten mügen, vnd nachdem man andern orten das Brot zuefüeren vnnd khauffen mueß, die arbaiter auch die wochen vber sich nit alweg mit Brot versehen khünnen, so sollen dieselben Gewercken das Brot vnd andere Profandt den arbaitern widerumben vmb zimblichen vnd leidenlichen Pfening darbey der arbaiter bestehn kundte geben, Da aber ain arbaiter anderst wo vmb bessere vnd leichtere bezallung, es sey von haymet oder andern stellen sein Speiß vnd Tranck bekumen kan, sol ainem frey zuegelassen werden.

Beschluß.

Dise Ordnung soll in Vnserm Künigreich Hungern bey allen Perckhwerchen ordenlich eröffnet, vnd der tag daran es beschehen, bey den Gerichten eingeschriben, volgends von menigklich in massen hieuor im eingang begriffen, biß auf Vnnser, vnserer Erben vnnd Nachkumen Khünigen vorbehaltne veränderung, vnd nemblich das vns solche Ordnung, zu yeder zeit nach gelegenhait der Leüff, vnnd gestalt, aines oder des andern Perckhwerchs, auf oder abnemen, zu Vnsern, vnd vnserer Erben genedigisten gefallen, zu mündern, zu mehren, gar ab zuthun, vnnd gar oder zum thail von New aufzurichten, gentzlich beuor stehen solle, vnnd vns auch also außtrückhlich beuor behalten ha-

ben wellen, volkhumblich gehalten werden, was aber von der zeit solcher verkhündigung innhalt voriger Ordnung gehandlet werden, darbey lassen wirs genedigist bleiben. Das alles ist vnser Ernstlicher willen vnd mainung. Geben in vnser Statt Wienn am Sechtzehenden Februarij Anno rc. im Dreyundsibentzigisten, Vnnser Reiche, des Römischen im Aindlefften, des Hungrischen im Zehenden, vnd des Behaimischen im Fünffundzwaintzigisten.

Nach einer Originalauflage aus der Bibliothek des Herrn Hofkonzipisten bei der k. siebenbürgischen Hofkanzlei Emerich Jancso von Nyujtód.

143.

Maximiliani Imper. et Regis,

Decretum Sextum.

Anno Domini 1574. Posonii editum.

Articulus 3.

Tributarii, Molitores, Libertini, Carbonarii, Sectores.

De Tributariis, Molitoribus, Libertinis, Carbonariis, Sectoribus, nec non salariis Vice-Comitum et Dicatorum: Item exemptionibus, Lucro Camerae, observentur ea, quae in Conventu Anni Millesimi, Quingentesimi, Sexagesimi noni sunt constituta.

Art. 19.

Urburas ex cultura montanarum auri et argenti fodinarum, Regi persolvendas, negligentes jure compellendos esse.

Statuitur etiam unanimiter, ut de fodinis minerarum, quae in bonis dominorum aut Nobilium reperiuntur, consuetae Urburae fisco persolvantur, juxta serenisimi olim Regis Vladislai Decretum:

§. 1.

Si autem aliqui se exemptos, ab hujusmodi Urburarum pensione praetendunt, ideoque eas pendere nollent, eos Director citandos curet, et jure solito cum eis agat.

Art. 20.

Polonica moneta, quae damno Regni inducitur, sub poena confiscationis ejus, amplius non inducatur.

Monetam Polonicam, uti prorsus vilem non solum Regnicolis, sed etiam fisco damnosam, publico Majestatis suae edicto, a nemine recipiendam, sed prorsus abolendam esse judicant, sub poena confiscationis pecuniae.

§. 1.

Quod sic fiet, si in Camera Cremniciensi, et aliis prohibebitur ne Aurei et Talleri, aut moneta alba pro grossis Polonicis permutentur.

§. 2.

Praefigunt autem Status et Ordines Regni, festum sancti Michaelis, ut interea quidem recipiatur, et sub hoc spatio temporis, istud interdictum per Vicecomites ubique publicetur, et deinde eo elapso, ubicunque talis moneta in Regno reperietur; statim in duabus partibus fisco applicetur, et tertia pars accusatori cedat.

Art. 35.

Civitatum liberarum privilegia servari debere.

De liberarum Montanarumque civitatum vetusta libertate et privilegiis conservandis, civibus earum ad solvenda Telonia non cogendis, Status et Ordines Regni observandas ea in parte censent constitutiones anni Millesimi Quingentesimi, Sexagesimi noni.

Art. 38.

Cives pro alienis Debitis non arestentur.

In eo quoque, quod Cives earundem Civitatum pro alienis Debitis, aut Delictis non capiantur, aut arestentur; justum petunt.

§. 1.

Ideo Status, et Ordines decernunt; observanda esse ea, quae in Decreto majori Wladislai Regis, prolixe de talibus conclusa habentur.

144.

Instrukzion für den Salzhandler zu Preßburg.

Wien den 21. März 1575.

Maximilian der annder rc.

Instruction vnd ordnung auf vnnsern Getreuen lieben Marthin Münich, vnnsern bestelten Salzhandler Zu Preßburg, wasmassen Er solich sein Ambt vngeuerlich hanndlen vnnd verrichten soll,

Erstlich, Nachdem wir ain Aigne Salz Camer in berüerter vnnser Stat PresPurg aufgericht, Sol bemelter vnnser Salzhandler Zu PresPurg Yederzeit, wann Er ainer antzall Salz Zuuersehung vnnser Salz Camer, vnnd wieuil Er nach gelegenhait der anwehrung notdürfftig Sein würdet, dasselb vnnserm Schifmaister Ambts Verwalter, hie, wer der Yederzeit Sein würdet, Zueschreiben, der hat Im Beuelch, auf soliches des Saltzhandlers schreiben, souil Saltz als Er begern, vnnd Sich auf ain, oder mehr Zülen, damit nit vergebenliche Fuer beschehen Zuladen füegen, vnnd Reimen wierdt, auß vnnserm Salzambt alhie Zueforddern, mitlerweil darumben vnnsern Salzambtmann Zu quittiern, vnnd bey ainer vertrauten Person hinab gehn PresPurg gedachtem Salzhandler vleissigclich vnnd mit gueter ordnung, das vnderweegen am hinabfaren in Salz khain schaden besche Zu überschickhen; vnnd daneben auch mit der letzten Fuer der abgeferttigten begerten antzall Salz gedachtem Saltzhandler, ain vnderschribne Particular aufzaichnuß aller ausgaben, so auf abferttigung solicher anzal Salz gangen, Zuezusenden, dagegen soll Ime bemelter vnnser Salzhandler nach vberschickhung solicher Saltz, Vnnd Particular ain ordenliche quittung geben, darin Er bekhene, das Er souil Phundt Salz, wie dann die Sumary desmals Sein würdet, Nemblichen für Yedes Pfundt Zwayhundert Zwayund setzig

khüefel Zuraitten, vnnd die Summa in der Quittung lautter Specificiert werdt, soll von Jme Schifmaister Ambtsverwalter auß vnnßers Salzambtsmanß Zu Wienn hannden, vnd verwaltung emPhangen hab, vnnd derwegen Er Jme anstat gedachts Saltzambtmanß vmb soliche antzal Salz quit ledig, vnnd loßsage,

Wann auch vnnser Saltzhanndler Zu PresPurg, den auf Yede vberschickhte anzal Salz aufgannghen, Vnnd In dem Jme durch den Schifmaister Ambtsverwalter Zuegesanndten Particular begriffnen vncossten, herauf dem Salz Ambtman Zueschickhen, weliches Er dann yederzeit thuen sol, vnnd Er Salzambtman denselben EmPhahen wierdet, So ist Jme Salzambtman beuolchen, Jne Salzhanndler vmb solichen betzalten vncossten entgegen auch Zu Quittiern, vnnd Auf soliche des Salzambtmanß quittungen sollen dem Salzhandler dieselben ausgaben, vnnd sonnst nit In Seinen Raittungen Passiert werden,

Es soll auch gedachter vnnser Salzhanndler mit vleiß darauf gedacht sein, das Er allweg Zu rechter Zeit ehe, dann das vorig Salz gar versilbert sonnderlich Summerzeiten, vor dem härbst bey grossen wasser, das es mit Pesserer gelegenhait vnnd geringem Vncossten beschehen khan, vmb hinabschickhung mehr Salz, wieuil Er das vngeuerlich bedurffen wierdt, dem Schiffmaister Ambts verwalter schreib, vnnd verman, damit alweeg ain gueter vorrath Salz in besuechung desselben verhanden sey, vnnd was Jme also für Salz hinab geschickht wierdet, dasselb in dem darzue bestelten gemach oder Salzgewelb in dem wasser Thuern, dasselbst, vor der Stat vleissig bewaren, vnnd solich Salz zu vnnserm Pessten nutz, nemblichen ain Jedes khüefl vmb Zechen hungerisch Phennig versilbern,

Dergleichen soll Er auch auf die Scheßladen, vnnd holzwerch, so Jme mit dem Salz Zuckhombt, nach dem dieselben nit Jederzeit von stund an versilbert werden khönnen, Sein auffsehen vnnd in gueter verwarung halten, Damit Sy nit entfrembt werden, sonnder mit gelegenhait

vnns Zu nutz aufs höchst verkhauffen, vnnd dann alles gelt so Er also auß der versilberung der Salz, Schiffen, laden, vnnd holzwerch lösen, vnnd Einnemen wierdt, vnnserm Salzambtman hie gegen quittung Yederzeit Vbergeben, dartzue dieselben Gefüll biß Er die vbergibt, in gueter verwarung halten, beschriben, vnnd vnns Järlichen von EmPhanng, vnd ausgaben, guete ordenliche Raittung thuen, vnnd halten, auch Zu Jeder Quottember ainen lauttern Particular außzug derselben emphanng, vnnd Ausgaben, vnnder Seiner hanndtschrifft, vnnd Pethschafft verferttigt, Zuhannden vnnser Niderosterreichischen Camer vbergeben,

Item Nachdem Sich Zu Zeitten In hinabferttigung der Saltz Zuetragen möcht, das das Salz Naß, vnnd schadhafft wurd, solle Er soliche Läre schadhaffte Khüesl, von den Zwainzig Fuedern Einmach Saltz, so wir von Gmunden herab Zufüeren verordnet, durch die Person, So Er Innhalt Seiner bestallung auf Seinen aignen Cosssten darzue halten, die vnns auch geschworen Sein soll, widerumben einfüllen, auch die ZerProchnen khüesl Pessern lassen, damit dieselben den Khauffern treülich, vnnd recht gefült werden,

Verrer legen wir Ime vnnserm Salzhanndler hiemit auf, das Er weder durch Sich selbst, oder Seine leüth, vmb ainicherlay schannckhung oder verehrung willen, die Jhenigen so Saltz khauffen, nit beschwere, noch ainen für den anndern mit Saltz befürdere.

Ob Ime auch Jhe Zu Zeiten, Was beschwerlichs in solicher Seiner Ambts Verwaltung fürfallen wurde, dasselb alßdann Yedesmalß souer es on nachtl so lanngen vertzug erleiden khan, an vnnß, oder gemelte vnnsere Niderösterreichische Camer Räth gelanngen lassen, vnnser oder derselben beschaidts darauf erwarten, solichen nach khomen, vnnd geleben, Wir behalten vnns auch beuor, dise Instruction yederzeit vnnserer gelegenhait, vnnd notturfft nach Zuueränndern, Zu minndern, oder Zumehren, Vnnd

es beschicht an dem allem vnnser willen, vnnd mainung, Geben in vnnser Stat wienn den Ain vnndzwaintzigisten tag Marty im fünfunndsibentzigisten Vnnserer Reiche des Römischen im dreytzehenden des hungerischen im Zwelfften, vnnd des Behembischen im Sibenunndzwaintzigisten Jar.

Jos. Zoppl v. hauer
Cantzler m. p.

(L. S.)

Commissio Dni electi Imperatoris in consilio Camerae.

B. Piller m. p.
Dauid hag.
Andre Weisser m. p.
Rta Jos. Schreiner m. p.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

145.

Maximiliani Imper. et Regis,

Decretum Septimum.

Primum vero hujus Anni 1575. Posonii editum.

Articulus 16.

Civitatibus Liberis libertates, et loca depositionum serventur.

Liberis, et Montanis Civitatibus, Libertates suas, et Immunitates a Telonio; ac Loca depositionum, observandas juxta priores Constitutiones, decernunt.

146.

Gold und Silber zu vertauschen, verkaufen oder gar außer Land zu führen, wird strenge verbothen; sondern alles ist in die Einlösung nach Schemnitz, Kremnitz und Neusol abzuliefern.

Mandat. Wien den 12. September 1577.

Rudolphus Secundus etc.

Fidelibus Nostris Vniuersis et singulis Dominis Praelatis, Baronibus, Comitibus, Vicecomitibus, Capitaneis, Praefectis, Castellanis, Officialibus et eorum Vicegerentibus, Item Ciuitatibus, Oppidis et Villis, earumque Magistris Ciuium, Judicibus et Rectoribus, cunctis etiam alijs cuiuscumque status et condicionis Subditis Nostris, Vbiuis in Regno nostro hungariae, et partibus ei subiectis commorantibus, praesentes nostras visuris, Signanter verò septem Ciuitatibus nostris Montanis, ac Vniuersis Montanistis, et metallicis, fodinarumque et minerarum cultoribus in ijsdem, necnon Comitatu Liptouiensi et Scepusiensj, residentibus, et conuersantibus, Salutem et gratiam. Intelligimus esse plerosque, quj Aurum et Argentum in diuersis Locis montanarum dicti Regni nostri hungariae Laboratum non in Cameram nostram more solito, et antiquitus semper hucusque obseruato, praesentare, sed in Massas redactum, in aliena Regna et prouincias, furtim et clandestine exportare, diuersas item fraudes, dum Aurum, Vel Argentum, quod Aurum continet, ad coticulam probant, exercere soleant, maximo et publico Regni cum damno. Et quoniam hoc pacto Regnum idem nostrum suis opibus et diuitijs Thesauro-

que manifeste spoliatur, et exhauritur, neque sine causa talibus exportatoribus, grauis in Regni decretis, poena iam olim est constituta, Minerarijs verò et Auri lotoribus, in falsa probatione non Leuis infertur ininùa, pariter et damnum. Nos quòque id diutius minime ferendum tollerandumque decreuimus. Atque propterea fidelitatj Vestrae, et Vestrum singulis harum serie firmiter committimus et mandamus, ut â modo imposterum vniuersum Aurum et Argentum per Vos, aut Vestrum aliquem, vbicunque et quibuscunque in Regni huius nostrj locis laboratum et conflatum nusquam vendere vel permutare, multo verò minus è Regno exportare praesumatis, sed id totum ad Cameras Nostras Schemniciensem, Cremniciensem, et Nouisoliensem praesentare eisdemque et non alijs juste ad Coticulam probandum, solitoque et consueto praecio commodare debeatis, quod si verò vestrum aliqui secus facere, praesumerent, secusque fecisse deprachensi fuerint, graui in hos poena etiam Decreto Regni sancita irremissibiliter procedemus, et de facto procedendum hominibus Nostris, harum exhibitoribus, serie praesentium commitimus et mandamus. Secus igitur non facturj. Praesentibus perlectis exhibenti restitutis. Datum Viennae duodecima die mensis Septembris, Anno domini Millesimo quingentesimo Septuagesimo septimo.

Rudolphus

(L. S.)

N. Isthuanffij m. p.

Aus dem k. k. Hofkammer-Archive.

147.

Instrukzion zur Untersuchnng aller ungarischen Bergstädte.

Wien den 23. Oktober 1578.

Wir Ernnsst Erzhertzog Zue österreich rc.

Edle liebe getreuen. Wir geben euch mit gnad Zuuernemen, das die Römische Kayserliche Mayestet vnser genedigister geliebter Herr, vnd brueder, aus mererley hierzu bewegenden Vrsachen genedigist entschlossen sein, bey derselben gannzen Pergkhstetterischen weesen Abermallen, Inmassen Zuuor heer, auch beschehen, ain allgemaine durchgeunde Visitation halten Zulassen. Darzue wir nun euch Zu Comissarien fürgenomen, genediglich beuelhendt. Ir wellet euch derselben guetwillig beladen mit ehistem hinein in die hungerischen Perkhstett verfuegen, vnd die hernachuolgunder massen, dem genedigiisten vertrauen nach, so Ir Khayserliche Mayestät vnd wir in euch stellen, bestevleiß verrichten.

Neusoll.

Erstlichen habt Ir hiebey die Relation der Nider Österreichischen Camer bericht, vnnd weilenndt vnnsers geliebten herrn, vnnd Vatters hochlöblicher gedechtnus eruolgten Resolution, auch die darauf beschehenen verordnungen, vber die Jungst Zuuor bey dem Neusollerischen wesen gehaltene 74. Järige Visitation Zuemphahen, Die wellet nun anfanngs für euch nemen, von Articl, Zu Articl für euch selbs, durch lesen. Volgundts von dem Verwalter, Officiere vnd andere hier umb wissenden Personen bericht einziehen. Ob ainer, vnd der ander Dar Innen vermeldten verordnung nach glebt worden, wie sich die nuzlich, vnd wol angelassen, oder was noch merers Dar

Innen fürzunemen, vnd Zuuerbässern sein möchte, was nun beschehen des guet ist, das mag bleiben. was aber etwo hinderstellig verblieben, vnd doch auch nuz vnd guet were. Item was Darinnen für notwenndigkaitten erscheinen, vnd weitter des wesens notturfft nach Zuuerbässern, oder von Neuem an Zustellen sein mag, vnd solle, solches alles was sich thun läst, Selbst in das werch Zurichten Verordnen, das vbrig aber, Warinnen Ir beschaidts bedürfftig werdet, anit weder in Eurer Relation, oder was den Verzug nit haben khan, ad partem an vnns, oder die Nider Österreichische Camer gelangen lassen, vnnd also sehen, Damit bey dem wesen ermelten fürgeschriebnen ordnungen nach, wol gehaust, vnnd erhalten werden,

Inn sonnderhait aber vnd weil fürnemblich der Kayserlichen Mayestät an vleissiger, vnd Ordenlich Erpauung der Pergkhwerch, als dem Haubtstuckh, das maist gelegen, So wellet nit vnnderlassen ain Ordenliche haubtbefarung, vnd beratschlagung, der Khupher Pergkhwerch im herrn grundt, vnnd auf der Libeten fürzunemen, vnd nach Zusehen, wie alda gehaust, in was stanndt die der Zeit sein, auch Ob, vnnd was mit der Khayserlichen Mayestät merern nuz Dar Innen Zuueråndern oder anzurichten sein möchte, Vnd nachdem khurzuerschiner Zeit durch böß leüth der stoln im gedachten herrn grundt angezündt, vnnd Zum thail außgebrenndt worden, alda wellet solchen Feuers schaden, Ob demselben der beschehenen verordnung nach, wird geholffen, vnd Zu recht gebracht werden, auch besichtigen, vnnd wo noch daran was hinderstellig, oder noch Zu Pässern nit vmbganngen werden möcht, dasselb Alsbaldt ins werch richten, vnd berathschlagung halten. Wie man khunfftig durch wache vnd Vleissigs Zuesehen Derlay gefår, vnd nachtl vor bösen leüthen verhüetten khönne, auch ob nit etwo hiebey ain vnfleiß gebraucht worden sey.

Alsdann wellet auch bey dem Schmelzwerch, ain solche nachsehung, vnd beratschlagung verrichten, ain Yede sort der Aerzt wie dieselben seit Jungster Visitation am

halt, ab, vnd Züegenomen, durch vnnderschydliche Probierer alles vleiß Probiern lassen, vnd da vnordnung es sey durch die Probierer oder Schmelzer, so wol anndere Personnen dabey gebraucht wurde, dasselb abstellen, sonnderlich aber dem Verwalter mit ernnst Einpinden sein guete achtung Zuegeben. Damit am Perg guet Schaidwerch gemacht, auch daselbst, vnnd bey den hütten rechte massen gebraucht, vnd aller betrug, vnd Vortl souil müglich, verhuett, vnd niemanndt khaines Vnrechten gestatt werde,

Nachdem auch in nechster Commission die holz, vnd Khollhanndlung, Anndreen Agslehner, vnnd Benedict Seidl dergestaldt verlassen worden, das Sy das holz selbst schlagen Trifften, vnd Verkholln. Volgundt das Khol in die Neuhütten, vnd hämer, auch in die Moschniz vnd andere Ortt, vmb die bestimbte sazung, vermug der mit Jnen getroffenen vergleichung, vnd aufgerichten Span Zetln, Antwortten sollen. So wellet euch demnach derselben hanndlung, vnd wie damit allenthalben an ainem, vnnd dem anndern Ort gehaust, auch Ob nit mit heernemung des holz Vnordnung gebraucht werde, Jtem ob denselben holzmaistern nit vberflüssige fürlehen beschehen. Oder bey Jnen böse schulden erwachsen, alles vleiß erkhundigen, vnnd beratschlagen. Ob es khunfftig noch also dabey bleiben, oder was sonst Darinn für bässerung Zuthuen sein möcht.

Dann so ist noch hieuor verordnung beschehen das Zu enndt aines Jeden Jars aller Vorrath an Pley, holz, getraidt, Aerzt, vnnd anndere beschriben, vnd in das Jnuentary eingebracht werden solle, Derhalben So wellet nit vnnderlassen, Euch desselben, vnnd ob es also ins werch gericht worden, Zuerkhundigen, alsdann auch Jedes Ortts Auszüge erfordern, was seitheer, vnd biß auf dato wider dauon, oder darzue khomen, vnd wo Jrs für ain notturfft eracht, die Abmessung, Es sey zu Perg-Hüttn, oder bey der holz, vnd Khollhanndlung, auch dem Zeug-

schaffer Ambt Alsbald verrichten lassen, Damit Ir euch in der hanndlung vmb souil merer darnach richten khönndt.

Also wellet auch Eur nachfrag halten. Ob vnd was massen durch ainen vnnd den andern Ambtman, den Ordnungen nachgeganngen, vnd do etwo ainer, oder der ander darwider gehandlt, denselben solches ernstlich verweisen, vnnd abschaffen, Desgleichen auch erkhundigung Einziehen, Ob Inen durch den verwaltter, vnd Puchhalter, die Instructionen, in massen Inen hieuor durch die Nider Österreichische Camer beuohlen worden, aufgericht, vnd Zuegestelldt, vnd in fall es nit beschehen, dasselb nochmalß Zubefürdern verordennt.

Nachdem auch Zuerhaltung des wesens, an einbringung der schulden, so dits Ortts vorhannden nit wenig gelegen Vnnd nun vermüg des Außzugs mit Nro. 2. Zubefinden, das ain grosse Summe allter, vnnd neuer schulden hinderstellig, darun der gleichwoll Zum thail gar verlohren, oder sonst beschwerlich Einzubringen sein sollen, vnnd nun den verwalter hieuor denen nachzutrachten, vilmalß beuohlen, sonnderlich aber Ime durch die im 74sten Jar Dinnen gewesten Comissarien, ain Extract Zuegestelldt, vnd lauttere maß, vnnd Ordnung fürgeschriben werden, wie es mit Jeder Posst, Insonnderhait gehaltten werden solle: So wellet auch demnach aigentlich erkhundigen, was er auf solche verordnung gehandlt, Ob sich ermelte schulden gemindert, oder gemert haben, auch derhalben ain lauttern Extrakt, Der zugleich vom Einnember vnnd Puechhalter vnnderschriben sey, abfordern, Wie es vmb ermelte alte vnnd Neue schulden gestaldt samb, wie hoch sich dieselben biß auf dato erlauffen. Item was Er vermüg vnnd aufgehörte Commissari Verordnung an den alten eingebracht, oder noch hinderstellig ist. Was auch die Vrsachen des nit einbringens seyen, was er seit mer angedeüts 74. Jars fur Neue schulden, die Vnbezaldt sein, vnd auf wessen beuelch, gemacht. Welche darunder gewiß Zweiflich oder gar für

verloren Zu schäzen, vnd alsdann beratschlagen, wie die einbringung derselben nochmals anzuordnen, vnd welche billich dem verwalter selbst Zuerstatten Zuegeschrieben, oder sonnst als verlorn in den Puechern. außgethan werden möchten, auch darauf Jme dem verwälter nottwendigen beuelch geben.

Daneben wellet auch fragen, waß massen ain Zeit heer, vnnd noch, mit den fürlehen gehaust worden, Ob solche nit Vnnothwendig, vnd etwo Personnen, die dem Khupher hanndl nicht verwondt beschehen, vnnd do hier Innen wider die Ordnung gehandlt worden, Alsdann bedacht sein, vnnd verfüegen damit die erstattung obsteender massen One der Khayserlichen Mayestät nachtl vnnd schaden beschehe.

So habt Jr auch hiebey ainen Außzug etlicher Menngl, so in Raittungen befunden, vnd dem Verwalter in Jungstem seinem heraussen sein Zu Wienn, Zur verantworttung zuegestellt worden, mit Nro. 3. Zuemphahen, Wann dann ermelter Verwaltter dieselb sein verantworttung noch biß dato nit gethon, vnd Jme doch das Jn alweg gebürt. So wellet Jne vber dieselben von Articl zu Articl Vernemen, vnd darüber gebürliche erledigung, auch verordnung thuen, Damit die vnuerzogenlich richtig gemacht werden.

Daneben so wellen wir euch nit verhaltten Jr werdts auch Ob den Einschlussen mit Nro. 4. Vernemen. Welchermassen vnns fürkhumen, Das sich der Verwaltter allerley widerwertiger, vnwierdlicher vnd aigennuziger hanndlungen gebrauchen solle, was wir auch derentwegen, von den Officiern Alß dem gewesten Einnember, Puechhalter vnd Hüttenbereutter, für erkhundigung vnd bericht eingezogen. Item wie sich Er der Verwaltter, vnnd sein mitgehülff der Khlockher, darüber entschuldigt, vnd was also zwischen baiden thaillen, für bricht vnd gegen bricht einkhumen sein.

Souil nun darundter die haubt Puncten, Alß Erstlichen den Pecolvischen anlanngt, Ob wol vber denselben hieuor, durch die von Neusol ain Vrtl gefält worden, So haben wir doch hernach dasselb widerumb aufgehebt, vnd Ine Pecolvisch zu seinen Ehren, aus den fürkhumenden Vrsachen Zu Restituiern, vnnd in seinen vorigen Dienst Einzusezen verordent, Dabey es also bleiben mag. Des Edenhouers halber, Da findet Ir auß der Officier Jungsten bricht, das Sy nochmals anzaigen, vnd darauf verharren, das dem Verwaltter durch den Wolff Haller, Tagschäbräg auf der Libeten, vast bey ainem halben Jar Zuuor, ehe vnnd Er der Edenhouer durch den Verwalter geurlaubt, Sein des Edenhouers betrug angezaigt, Ime auch ain Pergkheüer fürgesteldt worden, Dem Er Edenhouer noch im 74ten Jar vmb 13 fl. merers als Er verdient, in die Lohn Zetl einlegen lassen Darzue aber Er der Verwaltter stilgeschwigen habe, biß es auch an die Officier khumen, Darauf allererst die Vrlaubung beschehen, Item als der Verwaltter Ine den Edenhouer, Vnangesehen, vnd vber das alles wider Zu ainem Zimerman, bey des Element Peckhen Zur Libeten Pergkhwerch angenumen, Sy gar nit gestenndig, das durch Ine wochentlich ain halber gulden hungrisch Erspardt worden, sonnder vmb ain halben gulden merers aufgangen, gleichermassen die Schuldt des Edenhouers Ressstirns; nicht des Einnembers, Sonnder sein des Verwalters selbst seye. Wellet Demnach den Verwaltter hierüber nochmalß auch vernemen, vnnd in der sachen von dem halden vnnd Pergkheüer, auch andern Personen auf der Libeten, verrern nottwendigen bricht einziehen, vnd dem hanndl auf den Rechten grundt khumen, damit der schuldige sein gebürunde Straff Empfachen, vnnd niemandt vnrecht gescheche.

Weitter das die Ainspenig, aneinander an ehren schelten, Diebstals bezeihen, vnnd der aine mit Namen Zacherias Lamenegg vermüg des Verwalters selbst aigenen, gegen den Officiern beschehen vermelden, Ain Dieb, vnd

sein weib ain Diebin sein soll. So er Sy doch noch darüber in der Khayserlichen Mayestät Diensten aufgehalten, vnd darzu an Jezo Defendirt, dessen wellet euch ebenfals mit vleiß erkhundigen, vnd Darinnen abstell- vnnd einsehung mit bestraff- oder Vrlaubung der schuldigen Personen fürnemen, vnd guette Manzucht, vnnd ainigkhait anstellen.

Beruerent verrer, das der geweste Schaffer in Alt Gepürg Hannß Pirchinger grosse Summen gelts, vnd mer als die lohn Zetteln vermügen, hinauß Emphanngen, vnnd dasselb zu seinem Fortl gebraucht, Item Mair, vnnd Wirthschafft getriben, Welches alles der Verwaltter beuohlen, gewisst, vnnd gestatt hat, Weil der Pirchinger solchen Resst richtig gemacht, vnd Numer gestorben So mags gleichwoll darbey verbleiben, Ir wellets aber Ime dem Verwaltter, mit allem ernst verweisen, vnd auferlegen, daß Er sich dergleichen anschaffungen, grosser fürlehen, hinfüro enthaltte, vnnd so woll auch khainen, wer da seie, Mair, noch wirdtschafft Zutreiben, im wenigist Zuesehen.

In simili auch, das Er den Lamenegkh in seinen aigenen sachen, ausser der Khayserlichen Mayestät Diensten, also vber die massen gebraucht hat.

Der Fleischackher, Pöckhen, vnd der andern Fürlehen halber, mag es dißmals darbey verbleiben, Doch wellet dem verwaltter Ernstlichen einsagen, damit Er vberige vnd vngewisse schulden verhüett, auch sehe, Damit Sy die Pöckhen vnnd Fleischhackher das brodt vnd fleisch in rechtem gebreüchigem gewicht vnd werdt geben.

Anruerendt die wochen Zetteln. So dem Puechhalter Hanester Räming, nicht Zu rechter Zeit vberantwortt werden, darauf seinen anzaigen nach, der Verwalter schuldig sein soll, hergegen aber der verwaltter den Manngl seinem des Puechhalters vnvleiß vnd Vnordnung so Er damit gebraucht Zuemißt, in dem wellet den Verwalter vber sein des Rämings Jungsten bricht vernemen, vnd darüber notwendige anordnung thuen,

Weitter das der Verwaltter, in der Khayserlichen Mayestät gelt greifft, vnnd sein besoldung Zuuor heraus nimbt, Item allain vmb habern vnd waiz, so Er aus dem Perg Zeugschaffer Ambt Emphanngen, biß in Sechs hundert gulden, vnnd solches Aines thailß, noch seit des 71ten Jars heer schuldig bleibt, darmit khain richtigkhait mache. Lezlichen auch, das Er Zehene der Khayserlichen Mayestät wagen Roß, mit seinen aigenen sachen in Tyrol gefürtt, Dieselben alda verhanndlt vnnd hergegen noch khaines an die stell khaufft haben solle, das wellet Ime von der Khayserlichen Mayestät wegen mit vngnaden verweisen, vnd Ime, neben den Ambtleüthen auferlegen, das Sy sich gegenainander ordenlich verraitten, einen aigentlichen Resst, was Er der Verwaltter in gelt, waiz, vnnd habern, in die Camer schuldig ist, machen, vnnd euch den fürbringen, darüber Ir Alsdann, bey Ime dem Verwaltter darob sein, vnnd verfüegen solt, das Er solche Resst alsbaldt, wider in die Camer erstatt, vnd guet mach, gleichsfalß an stat der Zehen wegckhgefürtten, anndere dergleichen Roß, Zum handl, im falß nit Zuuor beschehen, erkhaufft, vnnd sich dergleichen eingriffs in ainem, vnd anderm hinfüro genzlich enthaltte, mit andeuttung, do es mer beschehe, daß die Khayserliche Mayestät Ime solches nit mer also guet wuerde sein lassen.

Also nicht minder den Ambtleüthen beuelhen, das Sy achtung geben, Damit dises alles geschehe Zum fall auch der Verwaltter, den Resst nit richtig machen wuerde, oder wolte, denselben alsdann an seiner besoldung, vnnd gebuerunder vnnderhalttung Innen behaltten, vnnd eher nichts hinauß geben, biß die Khayserliche Mayestät dessen vergnuegt sein, sich auch des fürlehens diß Ortt, massen, mit betroung das sonnsten khunfftig Inen die erstattung auferlegt wurde werden, Do Inen aber von dem Verwalter, darinnen widerwertigkhait Zuegefuegt wuerden, dessen die Nider Osterreichische Camer Zur einsehung berichten.

Was sonnsten betrifft, das der Verwaltter die vnnder Ambtleüth vnnd Officier bezichtigt, alß solten Sy Irem Diensten nicht ordenllich noch vleissig, sonnder merers dem Muessiggang, Spillen, essen, Trinckhen, vnd Iren aigenen sachen Abwartten darüber, vnd wie sonnsten bey dem ganzen Wesen in Jedem Ambt vnnd Dienst, besonders gehaust werde, wellet auch vleissige erkhundigung halten, die vnvleissigen mit Ernstlichen Zuesprechen Straffen, alle vnordnung abstellen, vnnd solche fürsehung thuen, vnd fürnemen, Damit hinfuro an allen orten ordenlich, vnnd woll gehaust, guette Manzucht erhaltten, die Aembter, vnnd Dienst vleissig versehen, vnd niemandt khaines andern gestatt werde. Do Ir auch befünden wuerdet, das aine oder die Ander Person verbrichig, also das Sy aines merern, alß mündlicher bestraffung würdigt, Zugleich etwo die Die Dienst nicht ordenlich ersezt, oder der notturfft nach mit leüthen versehen, Also Ob man auch villeicht etlicher Personen gar entratten khunde, vnd derwegen veränderung fürzunemen vonnöthen wäre. Solches alles mit Euren guetbedunkhen, an die Khayserliche Mayestät vnns, oder die Nider Osterreichische Camer aintweder entzwischen, oder in Eurer Relation gelangen lassen.

Vnnd diß nun souil zwischen dem Verwalter, vnnd den Officiern, in Obuermelten berichten, für vnnd einkhumen ist, Sonnsten ist vnns wol auch zu Ohren khumen alß sollen sich etliche vnnder den Ambtleüthen vndersteen, haimblich, vnnder der Khayserlichen Mayestät vnnd annderer leüth Namen Pley, vnnd andere Pergckhwerch zu Pauen, vnnd woll gar die löhn, auf die Heüer, in die Lohn Zetteln, auf der Kayserlichen Mayestät bezallung, vnnd als ob es Ir Mayestät angieng, vnd zue guetten khäme, einzubringen, vnnd zustellen, auch darauf die bezallung, auf gedachte Heüer Zuempfahen, ebenermassen der Khayserlichen Mayestät Gezeug Darzue Zugebrauchen, vnd also mit Irer Mayestät verlag, one wider erstattung, Zu

Pauen Derhalben wellet hier Innen, Innsonderhait, vnnd in aller grhaimb, nicht allain bey denen Officiern, so etwo dißfalß ohne verdacht sein, sonndern auch der Heüerschafft, vnnd anndere Personnen am Perg, beuorab auf der Libeten vnnd Pöinckh aigentliche Inquisition einziehen, vnnd do es sich befunde, dieselben Personnen, auch wie lanng, vnnd mit was aufgeganngnen verlag, auß wessen Seckhel, vnnd vnnder was namen, vnnd Tittl Sy gebautt, Namhafft machen, Entzwischen aber, biß auf ferrern beschaidt nottwendige abstellung, an die hanndt nemen.

Dann so wellet von dem Verwaltter vnnd Einnember Specificierte Partikular Raittung abfordern, wie vnnd was gestaldt, Sy, der aus dem Lanndt geschafften Dreier holzmaister, Alß des Weissenpacher, Vblpacher vnd Reischenpacher weiber, Irer heüratlichen anuorderungen, Item die Ihenigen denen Sy vmb Profanndt, vnnd sonnsten schuldig gewest, also auch den Merthen vnd Pogner sambt ihren holzknechten, was denselben von dem Gricht befundenen Holzwerch gebürdt hat, vnnd Jnen Zubezallen bewilligt worden, abgeferttigt, vnnd bezaldt, vnnd wie sy mit Jnen abgeraitt haben, Volgundts solche Abraittungen gegen nebenligunden im Puschen Nr. 5. vnnderschidlichen bewilligungen, welche Partheyen vnnd wie weitt bezaldt oder nicht bezaldt werden sollen, Ob ermelte bezallungen, Denselben gemäß beschehen, mit vleiß ersehen, vnnd Zum Theil sich befündt, das der Verwaltter etwas merers Zubezallen angeschafft hete, vnnd bezaldt worden wäre, das der Khayserlichen Mayestät In abschlag Ires von den holzmaistern erlittenen schadens, in der gewalt bleiben hete sollen.

Solches dem Vgl, Zuerstattung, vnnd da Ers auf sein wagnus wider einbring, wie Er khan, Zueschreiben, auch Jne beruertte erstattung in die Camer wider Zu thuen, ernnstlich auferlegen, Do auch etwo etliche Partheyen, denen die bezallung bewilligt worden, noch nit Zufriden gesteldt worden wären, aber dasselb noch beschehen muesste,

vber dieselben Possten, ain Ordenliche Lista machen, vnnd dem Verwaltter vnnd Einnember Zur nachrichtung, vnd das Sy ein merers nicht hinauß geben, Zuestellen, gleichermassen ain Verzeichnus verfaßen lassen, was vnns an ernennter holzmaister schulden, noch zum besten bleibt, vnnd des alles neben Eurer Relation einbringen.

Vnnd ob woll der Verwaltter im Neusoll der Nider Osterreichischen Camer schrifftlich angebracht, das der obgemelten auß dem Lanndt geschafften holzmaister khnecht, vmb bezallung Irer ausstenndigen Lohn angehalten, Gleichsfalß auch Peter Mitman Zu mermallen Suppliciert, Weill Er denselben Holzknechten fürlehen gethan, vnnd derwegen Ire Zettln an Par gelts statt, vbernommen, Damit Er von solchen Iren ausständdten widerumben vergnuegt werden möcht, dieweil aber Sy die khnecht Zu dem gebrauchten betrug, mit dem auffsezen des holzs, selbst geholffen haben sollen, vnnd derwegen billich gestrafft werden, So haben die Khayserliche Mayestät Sy durch ermelte Nider Osterreichische Camer, allerdings abweisen lassen, vnnd solche Ire hinderstellig lön Zu Ainßthails erstattung, des beganngenen betrugs, bey der Camer Neusol InnZubehaltten, verordennt. Inmassen Ir auß den einschlüssen hiebey mit Nr. 6 gleichsfalß vernemen werdt, doch wellet nichts weniger erkhundigung einziehen, Ob villeicht vnnder denselben holzkhnechten, ainer oder mer vorhannden, die hierin vnschuldig sein möchten, alsdann auch Eur nach frag haltten, Ob nicht gedachter Mitman, oder anndere Partheyen, der holzkhnecht Zetteln, etwo mit vortl, oder andern bösen Praticten an sich gebracht, oder sonnst damit ain betrug gebraucht worden, Alßdann daßelb wie Irs befinden werdt, Auch in Eur Relation, mit Eurem Rättlichen guettachten einbringen,

So habt Ir auch Ob dem Einschluß hiebey mit Nr. 7 Zuuernemen, welchermassen Sara Ederin, vnndertheinigist gebetten, das die herrschafft Lipß, so Irem gewesten Ehewierdt, weilenndt Paulln Rubigaln, vnd seinem Elti-

sten Sun, auf Jr beeder lebenlanng verschrieben worden, Weil Sy baidt numer mit Todt abganngen, von Jr gegen richtigmachung der darauf ligunden Pfanndtsumma, widerumb vbernomen, oder da es so baldt nit beschehen khundt, mitlerweil mit mererm Kriegsvolckh, vnd Munition versehen werden wolt, vnnd was auch darüber für bericht eingezogen worden, vnd Ob woll der Ygl dises mitl für schlecht, das mit gedachten Ederin dahin gehanndlt werden möcht, Damit Sy sich mit Khupfer bezallen wollt lassen, Dieweill aber dagegen allerlay bedennckhen fürgefallen, alß das der Khupherhanndl, mitler weill, wann die Khupher allain zu dieser ablösung Deputiert wurden, die notturfft verlag nit haben, auch dagegen der nuz, Inmassen der Verwalter Angezaigt, mit der herrschafft vberschuß nit so groß sein möcht, so wellet euch demnach, allergelegenhait noch, merers erkhundigen, vnnd darüber beratschlagung halten, Ob die Ablösung, auf disen, oder ainen anndern weeg fueglich beschehen, oder was Darinn vnns Zum besten fürgenommen werden mög.

Der Verwallter im Neusoll, hat noch hieuor die Nider Osterreichische Camrr Räth vermüg des neben schluß Nr. 8 bericht, das ein Zeit heer die von Priß, samt Iren Wallachen, auch die Zu Jessena, vnnd andere Dorffer, vnnd vnnderthonen, Zugemelter herrschafft Lipsch gehörig, Zuwider der hieuor außganngen General, vnnd verbott in den Wäldern vnnd gehülzen Zu dem Neusollerischen Khupherhanndl gehörig, mit außreittung der wäldt, vnnd machung der Rotäckher vnnd wießmader, auch annderer verschwenndung des holz, an mer ortten grossen schaden gethan, vnnd Ob nun gleichwol gegen denselben verbrechern, Zum thail alberaith ain sträff aufgelegt worden, Dieweil aber solch der vnnderthannen gebrauchte hanndlung, bey dem Neusollerischen weßen khunfftig, Je lennger Je mer Zu schaden, vnd nachtl geraicht, So wellet demnach beratschlagen, wie dasselb füranhin, mit merern ernnst Zueuerhuetten, dabey auch erkhundigung halten,

Ob nit seit heer, oder die Jungst verganngen Jars verordent außmarchung, der vorigen schäden, durch die vnnderthonen, mit dem Außreitten noch weitter griffen worden, Oder wie es sonnst damit gestaldt, Volgundt dasselb wie Irs befündt neben annderm in die Relation einbringen.

So werdet Ir ob dem Einschluß hineben mit Nr. 9 vernemen. Welchermassen der gewest Einnember bei der Camer Neüsoll Simon Toppinger angehaltten, Ime ainen gehülffen, Inmassen Zuuor gebreüchig gewest, Zu halten, vnd was auch der Verwaltter alda, der wegen für bricht gethon, Ob nun woll daruber Gregor Schwiblmaier, doch allain auf wolgefallen, vnnd merere erkhundignng, Ob man desselben also bedürfftig sein wierdet, dahin geordnet worden, Dieweill man aber das wesen Neulicher Zeit, wie Euch bewisst, vast vmb halben thail geringert, derhalben dann der vorig mitgehilff auch abgelegt, vnnd vermaint worden, Das solches Ambt, durch die Einnember allain woll verricht werden het sollen, So wellet euch demnach der sachen, vnnd Ob man solches mitgehülffen, Zuersparung der darauf lauffunden vncossten, bey Jezigem wesen nochmals nit entratten, vnnd derselb widerumb abgelegt werden möcht, aigentlich erkhundigen, Volgundt vnns Eur Rätlichen guetachten berichten.

Also auch hat der Schaffer, vnnd Khupher schreiber, beim Khupherhamer Matheis Khönler, vmb die völlige Ordinari Schaffer besoldung, weil Er nun mer Alt, vnd Zuuerrichtung desselben Diensts, ainen tauglichen Diener vnnderhalten mueß, oder aber vmb besserung Seiner hieuor habunden Prouision, Inhalt des Einschluß mit Nr.10 angehaltten, Dieweil aber bey der beschehenen Ringerung des wesens dits Orths, ain merere besoldung oder vnnderhalttung Zuraichen, So wol auch die Staigerung der Prouision für beschwerlich gehaltten wierdt. So wellet Ine noch der Zeit Zur gedult vermonen, Do aber in gehalttner erkhundigung befundten wirdt, Das Er seines

Alters vnd schwachhait halber, disem Schaffer Ambt, neben den Khupherschreiber Dienst, der notturfft nach, nit vorsteen khönndt, alsdann bedacht sein, Obe Er Zu ainem anndern gelegenen Dienst zuegebracht, vnnd alsdann dise Stell mit ainer Starckhen Jungen tauglichen Person, Zuuerhüettung merers Vncosstens, ersezt, oder sonnst, was der Khayserlichen Mayestät zum besten geraichen möcht, verordennt werde.

Verrer, habt Ir auch Ob dem Einschluß hiebey mit Nr. 11 zuuernemen, welcher massen der Verwaltter im Neusoll, Wilhelmben Ygl schrifftlich angehaltten, vnnd auß merley seinen eingefürtten vrsachen, vmb erlassung desselben seines Diensts, vnnd bewilligung Ain Tausent Cennten Gar Khupher, Zu ainer abferttigung vnnderthenigst gebetten, Dieweill dann die Khayserliche Mayestät derselben Resolution, biß nach beschluß diser Pergkstetterischen Commission, auch richtigmachung der hieuor, wider Ine einkhomen Artickl, genedigist eingestelbt, So wellet demnach darauf gedacht sein, unnd zum fall Ir den Igl in solchem angeben, für vnschuldig vnd bey dem wesen ferrer nuzlich Zuerhaltten finden werdet, alsdann mit Ime hanndlung Pflegen, Damit Er Zum wenigisten, noch ain Jar, oder Zway, bey gedachtrr verwalttung verharren, vnd ain vbrigs thuen wolte, mit der Vertrösstung, das die Khayserliche Mayestät sich alsdann hernach auch entschliessen werden, in der Zeit sich Villeicht das wesen enndern vnnd Zubessern. Stanndt vnd richtigkhait, schickhen, also das ain khunfftiger Verwaltter, desto Leichter dienen möcht.

Zum fall Ir aber den hanndl alsobefindt, das nit Ratsamb were, Ine den Ygl bey diser Verwalttung lennger Zuerhaltten, So wellet vnns dessen alsbaldt, vnd vor Eurer Relation, mit Eurem guetachten, wer alsdann an sein statt Zugebrauchen, oder wie das wesen, sonnst der Khayserlichen Mayestät Zum nuzlichisten, Anzustellen, So

woll auch Ob der Vgl, mit gnaden, oder sonnsten Zu-bedennckhen sein möcht berichten.

Dann so werdt Ir auch hiebey mit Nr. 12 Vernemen, welcher massen N. Richter vnd Rath der Statt Neusoll, vmb bewilligung ainer hilff, auf vnnderhalttung aines Medici angehaltten, vnnd was auch der Verwalter alda, der Nider Österreichischen Camer, darüber für bericht Zuegeschriben, Darin Er mit seinem guetachten dahin ganngen, Weil Zuuor einem Priester im Oberhauß auß der Camer Neusoll, wochentlich ain Gulden geraicht, aber ain Zeit heer, alß derselb Priester nit mer gehaltten worden, den Armen Leüthen vor der Khürchen, ausgethailt worden, das derselb gulden ferrer auf ainen solchen Medicum, in bedacht, das die Armen sonnst der Ortten von Gemainer Statt, vnd in annder weeg Zimblich vnnderhaltten werden, verwendt werden möcht, vnnd ob nun gleichwoll Zubefinden, daß hieuor auf ainen solchen Phisico Järlich, aus der Camer Neusol ain hilffgelt zuraichen bewilligt worden.

Dieweil aber das wesen dits Orts, mit denen Officiern, vnnd in ander weeg vmb vil geringert worden, Darzue auch ain Zeithero, wann sich dergleichen beschwerliche khrannckhaitten erhebt, von hinen allerlay Arzney, hienein verordnet, vnnd damit denen Personen, so es bedürfftig, gedient worden, also das villeicht aines Doctors vnnd weil auch One das ainer auf der Schemniz gehalten wierdt, der im fall der nott, allda auch gebraucht werden khan, nit so groß vonnötten, So wellet euch doch dessen noch merers erkhundigen, vnnd vnns Hierinn Eur Rätlich guetbedunckhen, vnnd ob auch der gulden, One der Armen leüth beschwerung, gar, oder zum thail, dahin verwendt werden möcht, Zuekhumen lassen.

Christoph Riedtlmüller Schmidtmaister bey der Neuen Schmelzhütten, hat vmb etlicher angezaigter vrsachen willen, vnd das er auch durch sein, ain Zeitlanng vberstanndene Schwachhait in Schulden geratten, vmb bewil-

ligung aines ehrgelts. Vermüg des Einschluß mit Nr. 13 angehalten, Darüber auch der hüttenbereütter vnd Hüttenschaffer bericht gethon, vnnd Ob nun gleich wol verstannden wirdt, alß solle gedachter Schmidtmaister, bey ermelter Schmelzhütten, vill nuz geschafft vnnd etliche vbrige außgaben abgesteldt haben, So wellet doch nit vnnderlassen, euch dessen noch merers, vnnd aigentlich Zuerkhundigen, vnnd im fall es also befunden, Alsdann mit Eurm Rätlichen guetbedunckhen, was Jme fueglich Zubewilligen sein möcht, berichten.

Gleichermassen hat Margreth, weilenndt Marthin Khupezen gelassne wittib, Vermüg des Einschluß mit Nr. 14 Suppliciert, vnd vmb bewilligung aines Paren gnaden gelts, oder ainer anzall Kupher, in erwegung Jres ehewierdts gelaisten Dienst Duemuetigist gebetten, Daruber wellet auch erkhundigung einziehen, vnnd was Jr fueglich Zubewilligen, berichten.

Wenzel Painz Perggerichts geschworner Zu Woiza, hat mit Nr. 15 angehalten, das Jme vmb seiner nun lannge Zeit, bey disem Pergkhgericht, vnnd im annder weeg gelaisten Dienst willen, ain gnadengelt, geraicht werden wolt, Dieweil aber seithero Jme, vnnd den andern Perggerichts geschwornen alda, die besoldung diß Orts gebessert worden, so solle Er vnsers erachtens der Zeit beniegt sein, Derhalben Jr Jne von solchem begern guetlich Abweisen, vnnd Zur gedult vermanen wellet.

Oswalt Wall wagenschaffer bey der Neuen Schmelz hütten, bith gleichermassen, vermüg des einschluß mit Nr. 16 das Jme sein besoldung der wochenlich gulden, weil Er sich damit nit aushalten khüne, gebessert, oder Er mit ainem andern Dienst Dabey Er ain merern vnnderhaltung haben mög, versehen werden, wolt, Darüber wellet gleichsfalß erkhundigung einziehen.

Welchermassen auch Hannß Hallaprandt Obrister Huetmann im Herrn grundt angehalten, Jme vmb etlicher angezaigter Vrsachen willen, vnnd weil er auch vil

mererꝭ, alß anndere Huetleüth verrichten mueß, etlich Cennten Kupher, Zu ainer verehrung Zubewilligen, das habt Ir ob dem einschluß mit Nr. 17 Zuuernemen, Darüber wellet auch notwendige erkhundigung Einziehen, vnnd was Jme fueglich Zubewilligen, ain Räthlichs guetbedenckhen geben.

Hannß Räming Puechhaltter im Neusoll hat Innhalt des einschluß mit Nr. 18 angehalten, Weill Jme das wesen diß Orts allain Zuuerrichten, Je lennger Je beschwärlicher, das Jme widerumben, Jnmassen Zuuor gebreüchig gewest, ain mitgehülff, gehalten werden wolt, Wann aber das wesen, bewiest, vmb halben thail geringert, vnnd derwegen vermaint worden, das man auch aines mitgehülffen alda woll entratten soll mügen, So wellet euch demnach aller gelegenhait, vnnd Ob man desselben widerumb bedürfftig, der notturfft nach erkhundigen, vnnd Zum fall es ain notturfft, vnnd nit vmbganngen werden möcht, ain solche Person Zuuerordnen, alsdann auf etliche derselben, nachgedacht seit, vnnd mit Eurem guetachten namhafft machen.

So haben auch Gemaine Heüer Brueaderschafft, bey dem Khupfer Perckhwerch Herrn grundt, durch beyligundt Supplickh mit Nr. 19 angehalten, vnnd gebetten, weil die gefel das Püxengeltt, vmb das der hanndl, vnnd die Mannschafft vasst geringert worden, etliche Jar heer vast abgenomen, also das Järlich nit souil gefallen solle, Das mit der Pharrer, Schuelmaister, auch die Armen wittiben, vnnd waisen, diß orts erhaltten werden mögen. Das Jnen demnach Zu besserung des Pharrhoffs vnnd Schuel. so alles Pauföllig, Ain hundert gulden Par gelt, oder souil Kupher Zu hilff bewilligt, vnd geraicht werden wolt, Derhalben so wellet nit vnnderlassen, Die Pauföligkhait ermelts Pharrhoffs, vnnd Schuel Zubesichtigen, vnnd Zuberatschlagen, Ob vnnd wie denselben, One der Khayserlichen Mayestät nachtail, Zuhilff Zukhumen, vnnd was den Supplicanten dits Orts, Zubewilligen sein mocht.

Der Verwaltter im Neusoll hat die Nider Österreichische Camer hiebey mit Nr. 20. bericht, welcher massen, Symon Galtsch wachter im Camer Hof, vmb erlassung desselben Dienst, vnd bewilligung ainer Prouision, weil Er nun mer alt vnnd schwach, angehalten, Ob nün woll gedachter Verwalter, mit seinem guetachten dahin geeth, das in solch sein begern bewilliget werden möcht, So wellet euch doch der sachen noch merers erkhundigen, vnnd Ob Er nit in annder weeg Zu ersparung der Prouision, vnndergebracht werden khöndt, vnnd Zum fall Er Je nimer dienen wuerd mügen, was Jme alsdann fueglich Zubewilligen wäre.

Gleichermassen hat gedachter Verwalter mit Nr. 21. bericht, das die Ambt vnnd Huetleüth im herrn grundt, auch der Pergkhschreiber daselbß sich vnnderstannden, von etlichen Inwohnern der Stat Neusoll, Teur Pier, so man merzn nenndt, auf Porg Zunemen, hinauß an den Perg Zufüren, vnnd dem heüer volckh mit sonnder beschwerlichkhait aus Zuleütgeben, vnnd Zuuerkhauffen, vnnd welch heüer dasselb von Inen nit nemen wellen, alsdann denselben von der Arbait abgelegt, vnnd weckhgestossen haben sollen, Ob nun woll die Nider Österreichische Camer, bey dem Verwaltter, vnd Pergkhrichter der Ortten verordnung gethon, daß Sy solches Pierschennckhen alspaldt abstellen, vnnd dasselb niemanndt gestatten, auch denselben Officiern Zum höchsten verweisen sollen, so wellet nit vnnderlassen, bey dem hanndls gesint, vnnd sonst erkhundigung einziehen, Ob die abstellung also beschehen, auch die Officier denselben bißheer nachkhomen, vnnd do Jr befünden wurdt, das Sy ainer oder der annder dises Pier Leitgeben oder annderer hanndtierung dits Orts gebraucht, oder noch brauchen wurde, alsdann gegen denselben ernnstliche bestraffung fürnemen, vnnd sonnst was Zu der Abstellung vonnötten, verordnen.

In abwesen des Iglß hat der angesezt verwaltter Abraham Khlockher, vermug des einschluß mit Nr. 22. die Nider Osterreichische Camer bericht, Welchermassen des Schaffers wohnung, bey der Sägerhütten in der Moschniz, an merern Ortten Paufällig, vnnd das dieselb an ain anders Orth, Weil es alda des hütrauchs, vnnd Feuers halben, etwas gefärlich, gebautt werden solle, Darauf allain bey dreissig gulden vncossten, lauffen möcht, Derhalben so wellet nit vnnderlassen, Euch aller gelegenhait, vnd ob es ain Notturfft sey, auch Ob Sych die verännderung fueglich wurde also thuen lassen, notturfftig erkhundigen, Volgunts wie Irs befindt, mit Eurem guetbedunckhen, in die Relation einbringen.

Schemnitz.

Wann nun vorgemelte Artiel, vnnd waß sonnsten hieneben fürkhumen möchte, verricht worden, So ist ferrer vnnser gnediger beuelch, Das Ir euch auf die Schemniz verfuegt, alda gleichermassen die 74 Järige Visitation, vnnd was darüber für Resolution eruolgt, auch sonnst darauf verordennt, worden, für euch nembt, vnnd in allen notturfftigen bricht einzieht, Ob, vnnd wie denselben verordnungen nachgelebt worden, Sonnderlich aber die Pergkhwerch alda, so vnns Zuestenndig, sowoll auch deren Waldtburger befart, vnnd Nachdem noch zuuor, das Tieffist beim hanndl hädritsch, auf Zehen Jar lanng Zu Lehenschafft angenomen vnnd ain Zeitheer mit grossem vncosten Gepautt worden, Derwegen dann der Verwaltter im Neusoll, wie aus den nebenligunden einschlüssen mit Nr. 23. Zusehen, mit seinem guetachten dahin ganngen weil in der Jungst beschehenen befarung, gar schlechte Spürung, oder augenschein befundea, dits orts was nuzlichs Zuerpauen, das solches Tieffist, Zuersparung des darauf lauffenden Vncossten, numer gar aufgelassen, vnnd derselb On anndere höffliche gebey angewenndt werden

möcht. Dieweil aber in solcher befarung nit lautter Angezaigt worden, wie es vmb die Zway Veldt Oertter, so bißheer gebautt worden, in Specie geschaffen. So wellet euch demnach der Sachen wie es seitheer sonnderlich aber an Jezt mit solchem Perckhwerch gestaldt, aigentlich erkhundigen, vnnd daruber beratschlagung halten, Ob, vnd was ferrer Darinnen der Khayserlichen Mayestät Zumbesten fürgenumen, oder verordennt werden möcht,

Gleichsfalß auch hat gedachter Verwaltter so woll auch der Schaffer, vnnd Schreiber bey ermeltem hanndl Hädritsch, vnnser Nider Oesterreichische Camer Räth, wie aus dem einschluß mit Nr. 24. Zubefinden schriftlich angebracht, Welchermassen sich die Dozy der Schmelzhütten, welche ain Zeither Zu demselben hanndl hädritsch gebraucht worden, anmassen, vnnd dieselb vmb den bestanndt, darumben die vorigen Innhaber dieselben Inngehabt, nit mer volgen Zulassen, sonndern den Zinß Zustaigern vermainen, Ob nun woll gedachten Verwaltter, vmb ferrern bricht geschriben worden, sich Zuerkhundigen, Ob di Dozi, wo Inen der bestanndt auf die Achtzig gulden gestaigert wurde, entgegen die Pergkhwerch auf allen Iren gebietten, vnnd grundten Zu Pauen, statt thuen, vnnd das holz one vnnderschaidt, Darzue volgen lassen wuerden. Dieweil aber entzwischen fürkhomen, das der hanndl beruerts Tieffist aufgelassen werden möcht, und wo das beschäch, alsdann die ferrer hanndlung mit den Dozischen, auch vnnott sein solle, So wellet demnach hierauf gleichermassen gedacht sein, vnnd Zum fall man beruertte Schmelzhütten, auch des holz vnnd annders es wer Zu disem hanndl, oder sonnst noch bedurfftig sein wirdt, alsdann mit gedachten Dozischen, solche hanndlung ins werch richten.

Dann so wellet auch der Prennerischen Geselschafften Pergkhwerchsthail, gleichermassen befarn, wie es dabey geschaffen, vnd durch die alda geordennten Officier, gehaust werde, vnnd weill auch aus denen ein Zeitheer vberschickhten Außzügen Zubefünden, das dieselben Zur Einpueß ge-

ratten, euch erkhundigen was dabey für besserung Zuuerhoffen, damit es sich nit allain verlegen, sondern auch die darauf ligunden Camer schulden dauon gar abzaldt werden mögen, oder was sonnst disfalß nuzlich furzunemen sein möcht.

Nachdem auch noch hieuor durch die negstgewesten Perckhstetterischen Commissari, wie Ir ab dem einschluß hiebey mit Nr. 25. Zuuernemen, ain Ordnung gemacht worden, Welchermassen es khunfftig mit der verlag, sonnderlich den Vierhundert gulden, so noch des 71ten Jars auf das Schemnizisch wesen wochentlich Deputiert worden, gehallten werden solle. Daruber sich auch weilenndt Khaiser Maximilian, vnnser geliebter herr vnnd Vatter, hochlöblicher vnnd seeligister gedechtnus, genedigist Resoluiert, So weltet euch demnach erkhundigen, Ob, vnnd wie solche verordnung volzogen worden, Sonnderlich aber von den Ambtleüthen lauttern bericht, vnnd Specificierte Außzüg, abfordern, wieuil man den Waldtburgern fürgelihen, was etwo seitheer daran wider eingebracht, wohin dasselb gelt verwenndt, vnnd welche Waldtburger des verlags numer entratten möchten.

Gleichsfalß auch beratschlagen, weill bey solchen Perckhwerchen, noch ain ansehenliche Summa gelts ausstendig, die man bißheer mit Merckhlichen schaden entratten muessten, Ob nit khunfftig bey denen Waldtburgern, vnnd anndern, so alberaitt mit vberschuß Pauen, souil eingebracht werden mög, Damit das wesen sich furterhin selbs verlegen, vnnd auch noch etwas dauon Zuhilff dem Neusollerischen wesen, in annder weeg der Khaiserlichen Mayestät Zum besten verwenndt werden möcht.

Dann so werdt Ir auch auß den einschlüssen hiebey mit Nr. 26. befinden, was der geweßen Puechhalter Zur Cremniz vnnd Schemniz Erhardt Thäminger, die Nider Oesterreichische Camer von wegen der Mareusch vnd anderer Waldtburger, auf der Schemniz Pergkhwerch so Zum thail, vmb das, nit allain die Verlag darauf Zuraichen

eingestelдt, sonnder auch Jr der Waldtburger anndere Verlassung, der ausstenndigen Camer schulden halben, ainsthails Inuentiert, vnnd verarrestiert worden, ain Zeitheer gar Vngepautt gelassen worden, vnnd was Sich auch dabey für schaden Zubesorgen, für bericht gethon, ob nun gleich woll Jr Kheyserliche Mayestät beschwärlich fallen will, auf beruertte Pergkhwerch, weill One das hieuor von denselben ain grosser Resst ausstenndig, ain merere verlag Zuraichen, vnnd widerumb auf ain Neus vngewisse schulden Zumachen, Dieweil aber darundter Zum thaill höfliche geben sein sollen, dauon khunfftig nit allein die neuen furlehen, sonnder auch die alten ausstänndt wider bezaldt werden möchten. So wellet demnach die sachen, Ob, vnnd was die Khayserliche Mayestät hierumen nüzlich furzunemen, auch berathschlagen, vnnd bedacht sein, Zum Fall In die ferret verlag, Zuraichen, nit vmbganngen werden mag, Ob nit dieselben Waldtburger, vmb solche khunfftige verlag, das die, wo nit von den einraichenden Goldern, vnnd Silbern doch in annder weeg gewißlich erstatt werden, Pürgschafft laisten mögen, Oder was sonnst Darinnen, Zuuerhuettung merers schadens, verordennt werden möcht.

Zugleich hat gedachter Taminger, vermüg des einschluß Nr. 27. bericht, das Hannß Khlain, Kholl vnnd Waldtmaister, bey der Camer Schemniz, vmb Staigerung des Schaid holzs, vnnd Khols angehaltten, Dieweil aber dasselb für beschwerlich, angesehen wierdt, wie dann gedachte Nieder Oesterreichische Camer Jne Kholler dauon abzuweisen, vnnd die ausstenndigen schulden von Jme Einzubringen verordent, So wellet demnach von den Ambtleüthen alda erkhundigung Einziehen, Ob, vnnd wie die richtigmachung desselben beschehen, vnnd im fall noch ain ausstanndt befunden, denselben nochmals fürderlich einzubringen verordnen, auch daneben bedacht sein, Weill fürkhumbt, das diser Kholler, der Arbaitt anfanngs vnuerstenndig gewest, damit etwo ain annderer, Zum fall er annders, noch für vnteüglich befunden wuerde, hierzu be-

stelbt, doch der ausstanndt Zuuor bezalbt vnnd die Staigerung, souil müglich verhüett werde,

Also auch Bericht Er Täminger, Innhalt des schreibens Nr. 28. welchermassen Joachim Praun Silber Prenner bey der Camer Schemniz, nun ain gucte Zeit aus mangl des gesichts, seinem Dienst nit beywohnen mügen, Dieweil dann ain notturfft sein soll, desselben stell mit ainer anndern tauglichen Personn Zuersezen, So wellet euch dessen, vnnd Ob auch der Khlueg, so gedachter Täminger hierzue für geschickht angezaigt, denselben Dienst vorsteen wird mögen, erkhundigen, Alsdann mit Eurm guetbedunkhen, vnnd Ob nit der Praun in annder weeg, Zu ainem gelegnem Diennst, Zuersparung der Prouision, vnndergebracht werden möcht, neben andern berichten.

Cremniz.

So Ir nun Zur Schemniz auch ferttig, so beuelchen wir euch hiemit genedigclichen, das Ir das Camerwesen auf der Cremniz ebenssfals Visitiert, daselbst, Inmassen Zur Schemniz beschehen, die 74. Järig Visitation, für euch nembt, vnnd erkhundigung halttet, waß massen derselben, auch den dazumall, vnnd hernach beschehen verordnungen nach gelebt worden, Item Ob auch die Ambtleüth, Iren habunden Instructionen, mit einbringung der alten Camer schulden, auch furlehen, also nachgangen, oder wie sonnst ainer, oder der annder in seinem Dienst, vnnd Ambt gehaust, allenthalben notturfftigen bricht, EinZieht, vnnd da Ir ainichen mangl, oder vnfleiß befinden werdet, dasselb den Ambtleüthen nit allain alspaldt verweist, sonnder auch ernstlich verfuegt, Damit hinfüro dergleichen vnfleiß nit mer gebraucht, Sunder durch ainen Jeden seinem Dienst, dermassen beygewenndt, vnnd verricht werde, auf das aller nachtl vnnd schaden verhuett, der Khayserlichen Mayestät vnnd des wesen notturfft befurdert, vnnd solcher vleiß gebraucht werde, Damit man nit vrsach habe, gegen

denselben, so nachlässig erscheinen, mit annderer ernnstlicher, vnnd gebürlicher einsehung, furzugeen.

Vnnd Ob woll in beruertter negster Visitation vnnder annderm auch verordnung beschehen, das die schulden ausständdt, souil müglich eingebracht, vnnd die weittern fürlehen verhuett werden sollen, Wie dann fürnemblich darumben, Vier Grueben, vnnd Pergkhschreiber bestelbt worden, Die alles das, was am Perg, vnnd Puchwerchen gefelt, vnnd entgegen darauf geeth, ordenlich verzaichnen sollen. Damit alsdann denen Waldtburgern nach gelegenhait an Iren Camerschulden was aufgehebt, oder Innen behalten werden möge, So ist doch in mer weeg fürkhumen, das diser, vnnd annder verordnung nit dermassen, wie es der Khayserlichen Mayestät vnnd des wesens notturfft woll erfordert, nachgelebt worden, Wie Ir dann aus nebenligunden Außzügen mit Nr. 29. vernemen mögt, das sich die schulden vom 73ten biß auf dise Zeit von Jar zu Jar nur gemert, vnnd daran gar nichts abgekhurzt worden,

Derwegen so wellet euch der sachen wie hierinnen gehaust worden, vnnd welchermassen die Ambtleüth Zu wider Irer Instruction, vnordnung gebraucht, erkhundigen, auch da vonnötten, von dem vnnder Cammergrafen, Einember, vnnd Puechhalter alda, nochmals ordenliche Außzüg, wie es vmb alte vnnd Neue schulden, biß auf dato gestaldt, was seitheer eingebracht, oder noch hinderstellig abfordern, Sy auch darüber vernemen, was die Vrsach des nit einbringens sey, Item auf was beuelch die Neuen schulden gemacht worden, welche darunder gewiß, Zweiflich, oder gar für verlohrn Zuschäzen, vnnd alsdann gleichermassen beratschlagen, wie die einbringung derselben khunfftig Anzuordnen, vnnd welche billich den Ambtleüthen Zugeschriben werden möchten, Dasselb auch Alspaldt ins werch richten, vnnd verordnen.

Alsdann so wellet die Goldtkhunst hanndlung alda befaren, wie Zu Perg, Müll, vnnd Puchwerchen, dabey gehaust wierdet, bricht Einziehen, alle vnordnungen, vnnd

vberflissige außgaben, abstellen, vnnd da Ichtes Zuuerbessern, Dasselbig Gleichermassen ins werch richten, Damit doch ainßmalß die Khayserliche Mayestät Ires daselbst nun lannge Zeit heer, schweren erlittnen Verpauens, ergözt werden möchten.

Gleichsfalß wellet auch bey der münz Ob damit gebürlicher vleiß, vnnd ob neben dem Khorn, oder halt, ain gleicher Schrott, der Zu Vilmalß beschehenen, anordnung nach, gefürtt werde, vnnd wie es seit Jungster Commission, alda gehalten worden sey, vleissig befragen, vnnd da ainiche vnordnüng dabey, dieselb abschaffen, vnnd alles dahin richten, Damit dits Ortts Zum besten gehaust werde.

Vnnd Nachdem noch hieuor des Vnnder Camer Grafens Zur Chremniz Wolffganngen Rolln, verbliebener Ambts Resst, in der beschehenen vergleichung, auf Ine, auch den Einnember, Wolffen Strassen, vnnd dann weilenndt Adamen Proßkhowßkhi, gleichsfalß Eliasen Schölln, alß der sich Paulln harttmanns seeliger verlassnen sachen vnnderwunden, außgethailt worden, So beuelchen wir euch genedigclich. Ir wellet euch dessen, welcher thail sein gebürnus der beschehenen verordnung nach, völlig, oder wieuil richtig gemacht, erkhundigen, vnnd Zum faal daran bey ainem oder dem anndern, noch was ausstenndig, dasselb nochmalß, alßbaldt richtig Zumachen verordnen, Inn sonnderhait ist dem Proßkhowßkhi, von ermelts Rolln Resst 746 f Zuegethailt worden, vnnd weil sein gelassne wittib, sich der bezallung derselben, vmb das Sy khain verlassung, so Ime Zugehörig Inhannden, bißheer gewaigert, vnnd aber fürkhumbt, daß sonnst ausser der Pergkhwerch, so Er Proßkhowßkhi, bey der Coserischen, Ribalder, vnnd anndern hanndlungen, der Ortten gehabt, nichts verhannden, So wellet euch demnach erkhundigen, Ob derselb Resst dauon, oder in annder weeg bekhommen werden möchte, wie Ir dann die hanndlung, was seiner verlassung halben an mer ortten, für erkhundigung eingezogen worden, hiebey mit Nr. 30. Zu merer nachrichtung, auch Zuemphahen.

Dann so ist hieuor Zumermallen verordnung beschehen, das bey der Camer Cremniz noch den anndern Ir Mayestet Pergkhstetterischen Aembtern, khain Polnisch gelt, nit mer genomen, oder außgeben werden solle, Dieweill wir dann solche einstellung, vmb der gemainen Lanndtsbeschwärung willen, nochmalß ernnstlich gehaltten haben wellen, So ist ferrer vnnser beuelch, Ir wellet der sachen, vnnd Ob nit durch ainen, oder den andern Zuwider disen verordnungen, gehanndlt worden, nottwendigen bricht Einziehen, vnnd da Ir hier Innen vnordnung befinden werdt, dasselb alsbaldt abstellen, oder da es vonnötten, mit Euren Rätlichen guetachten, an vnns gelanngen lassen.

Daneben habt Ir auch ob dem einschluß hiebey mit Nr. 31. Zuuernemen, waß massen Jungst hieuor bey vnnser Goldtkhunst hanndlung alda Zu Khremniz, der Neustoln vom Mundtloch, biß an die Erter, da die genng abbrechen, in 77ten Lachter lanng, Neu außgezimert, vnnd dermassen erweittert worden, das man die Risenfartt, mit den Rossten, Zu solchen Oerttern, hinein in den Perg verrichten khan, vnnd ob nun woll dabey verstanndten wierdt, das der vncossten aufs hundtlauffen alßdann 100. Füeren, biß in 3 f. darburch Erspardt wirdet, so wellet euch doch ferrer erkhundigen, Wieuil dasselb auf ain gannz Jar bringen möcht, gleichsfalß auch, Ob, und wie die Paufölligkhaitten bey den Puchwerchen Altrichterin, an der Schlembstuben dann dem Puchwerch Motschnul an dem Mülhauß Saz vnnd Rath stuben, der beschehen anordnung nach, nuzlich vnnd bestenndig verricht worden, Item waßmassen, der vorrath, verhannden, volgundt wie Irs befündten werdet, neben anndern in Eur Relation einbringen.

Also wellet auch nit vnnderlassen, Eur vleissige erkhundigung Zuhaltten, Ob nit ainer, oder der ander Officier, vnnd Diener, neben Iren Aembtern, Perckhwerch, Pauen, oder mit andern dabey gemainschafft vnnd thail haben. Vnnd do euch dergleichen furkhumen wuerde, solches bey denselben abstellen, oder do er dauon nit abzusteen

vermaint, sich des Diensts, so Er der Ortten hat, Alspaldt, entschlagen, vnnd sich dessen lautter erclären welle, Dann Innen neben Iren Dienst Pergkhwerch Zu Pauen khaines weegs Zuegeben, noch bewilligt werden khan.

So ist auch hieuor dem Vnnder Camergrafen, alda Zu Cremniz Wolffganngen Rolln, Zu mermals, vnnd sonnderlich in negst gehaltener Visitation, mit Ernnst auferlegt worden, das Er bey der Goldtkhunsthanndlung Zu Perg, Müll, vnnd Puchwerch, desgleichen bey der Münz, weill man Ine fürnemblich, darumb noch des 68ten Jars der Raittung erlassen. Vleissig Zuesehen, auch ain teügliche Junge Personn Zuerlernung des wesens halten solle, mit der man khünfftig sein stell ersezen, oder sonnst beim wesen nuzlich gebrauchen möcht, Dieweil dann furkhumbt, das er nit allain dem Zuesehen schlechtlich abwartten, sonnder auch bißheer khain solche taugliche Personen gehalten haben solle, So wellet euch dessen aigentlich erkhundigen alsdann beratschlagen, wie die sachen khünfftig alda Anzuordnen sein möcht.

Vnnd Nachdem auch der Einnember alda, Wolff Strasser angehalten, Ime auf ainen Diener vnnd Mitgehilffen Järlich 150 fl. vnnd dann 200 fl. Zu ainer Prouision von einganng des 78ten Jars hinfüran raichen vnnd eruolgen Zulassen, Innhalt seines Suppliciern mit Nro. 32. vnnd nun gleichwoll darüber verordnung beschehen, das Ime die Personn, so der Roll Zuhalten schuldig in solchem Ambt, sonnderlich der Khriegs bezallung, hilff vnnd beystanndt laisten solle, auch sonnst die sachen, von wegen der begerten Prouision, biß nach Verrichtung diser Commission eingestelt worden, So wellet demnach darauf gedacht sein, vnnd euch ernnstlich erkhundigen, Ob es vonnotten, Ime ainen Mitgehilffen Zuhalten, vnnd Ob nit durch ermeltes Rolln Personn, die notturfft Zuersparung merers vncosstens verricht werden khan, vnnd Zum fall Ir befinden wurdt, das nicht vmbgangen werden mocht, noch ain andere stätte Person Zubestellen, Alsdann vnus was Ir

Zu vnnderhaltung geraicht werden, auch was derselben verrichtung sein solle, neben Eurm Rätlichen gutbedunckhen, was auch dem Strasser in seinem andern begern von wegen der Prouision, bewilligt werden möcht, lautter Zueschreiben.

So haben auch die Ziment Diener, vermög Ires Supplicіern hiebey mit Nro. 33. angehaltten, vnnd gebetten, Damit Jnen noch ain starckhe Junge Personn, die das wesen bey der Ziment erlernen, vnnd do ainer, oder der annder vnnder den Zment Dienern erckhrankhen, oder sonnst abwesig sein wurde, dieselb stell vertrötten mög, verordnet werden wolt, Weil aber one das der Ortter ain zimbliche anzal der Münzer, vnnd Jungen verhannden, so wellet euch der sachen gleichsfalß erkhundigen, Ob noch ain solche Personn Zuuerordnen, so groß vonnötten, vnnd ob nit das wesen mit der Jezigen anzal verricht werden khan, Volgundt daruber mit Eurm guetachten brichten.

Michael Zeller, des Puechhalters beder Cämer Cremniz vnnd Schemniz Zuegeordenter Mitgehilff, hat auch vmb etlicher eingefürtter vrsach willen, durch beiligundt Supplicіern mit Nro. 34. vmb besserung seiner besoldung, richtigmachung ainer aufgewenndten Zerung hinein, vnnd dann bewilligung aines Paren gnaden gelts, Zu abrichtung seiner schulden gebetten, darüber wellet gleichsfalß erkhundigung einziehen, wie er sich bißhero in seinem Dienst verhalten, vnnd ob Er auch khunfftig in Zeit Tragunder veränderung ainen völligen Puechhalter abgeben wuerdt mögen, oder wie es sonnst mit Jme gestaldt, volgundt in Eur Relation, mit Eurm Rätlichen guetachten, was Jme, in ainem vnnd dem anndern fueglich Zubewilligen sein möcht, einbringen.

Gleichermassen hat Jobst Marckhl Pergschreiber bey der Goldt khunsthanndlung Jnnhalt seines Supplicіern Nro. 35. vmb bewilligung Sechzig gulden Pares gnaden geldt, gebetten, Darüber wellet vnns nach Einziehung

notturfftigs berichts, wie er sich bey solchem Dienst, biß-heer gehalten oder sonnst mit Jme gestaldt, auch Eur Rätliches guetachten anzaigen.

Gedachte Ambtleüth Zu Cremniz haben der Nider Osterreichischen Camer hiebey mit Nro. 36. schriftlich anbracht, Welchermassen Sy nach absterben Baltin Richter Eisenstreckhers ainen Goldt schmidt gesellen, Anndere Raab genanndt, an sein stell verordent, Dieweil dann bey gedachten Ambtleüthen, daruber verordnung beschehen, das Sy ermelten Raab, bey der Arbait gebräuchen, vnnd ain gebürliche vnnderhaltung raichen, aber mit der bestättung biß auf ferrere verordnung Innhalten sollen, So wellet euch demnach der sachen erkhundigen, Ob gedachter Rab, Hierzue teuglich, vnnd der Arbait vorsteen khönne, Alsdann vnns, oder wie es mit Jme gestaldt, mit Eurm Rätlichen guetbedunkhen, Ob er dabey Zubestätten, oder, was sonnst verordennt werden möcht, berichten.

Nach disem allem, so wellet auch nit vnnderlassen, euch Zuerkhundigen, waßmassen es vmb die Pergkhwerch, auf der Woiza, vnnd der Ennden gestalt sein, wie auch das Pergkhwerch alda administriert werde, die vnordnungen, so dabey fürkhumen, abstellen, vnnd das so der Khayserlichen Mayestät zu guettem, vnnd aufnemung der Pergkhwerch geraicht, ins werckh richten, vnnd dits Ortts an Eurm müglichen vleiß nichts erwinden lassen,

Beschließlich, Nachdem Hierinnen nit alle Articl, wie es etwo von nötten eingeleibt werden mögen, euch aber in werender hanndlung, One das fürkhumen So werdet Jr demnach Darinnen, so woll alß den oberzelten, allenthalben der Khayserlichen Mayestät vnnd des wesens notturfft Zum Pessten Zuhanndlen, vnnd Anzuordnen wissen, Wie dann das vertrauen in euch gesteldt wierdt, Darüber Jr vnns volgundts, wie Jr die sachen allenthalben befunden, gehanndlt vnnd verricht, Euern ausfürlichen bericht, vnnd Rätlich guetbedunckhen neben wider-

sennbung der einschlüß, Zueschreiben wellet, An dem allen beschiecht vnnser gnediger willen vnnd mainung,

Geben in der Stat Wienn den 23. October Im 78.

Aus dem k. k. Hoffammer-Archive.

148.

Rudolphi Imper. et Regis,

Decretum primum,

Anno Domini 1578. Posonii editum.

Articulus 2.

Contributionis appendices, ad Articulos Anni Millesimi, Quingentesimi, Septuagesimi quinti, referuntur.

Quod vero ad modum, et ordinem exactionis ejusmodi subsidii attinet, statutum est; ne hoc tempore divisionis illius Portarum, in tertiarias, et quartarias mentio inferatur: Aut de Libertinis, Ruthenis, Valachis, Artificibus, Inquilinis, Molitoribus, Carbonariis, De Nobili, Dicatoribus adjungendo: De Dicatorum electione, de restantiis, de salario, et poena Vice-Comitum, de lucro Camerae, ulterius quicquam fiat: Sed omnia ea quaecunque huc pertinent, ad illius, quae proxime praecessit Diaetae, et aliarum ibidem citatarum, Constitutiones rejiciantur.

Art. 19.

Polonicae monetae cursus, ususque in Ungaria interdicitur.

Monetae Polonicae usum, statuunt omnino interdici et tolli.

§. 1.

Eo usque prohibendi duo sunt modi, ut scilicet in Montanis civitatibus, et passim ubique interdicatur, vel ad suum valorem et ligam per generalia Majestatis suae mandata ita redigatur, sicut Viennae fieri solet: ubi expressa typis moneta cujuslibet figurae, additur etiam limitatio, secundum quam illa recipiatur.

§. 2.

Qua sic in ordinem reducta, si quis aliter cum ea quaestum exercuerit, pecuniam amittat, juxta priores articulos anni Millesimi, Quingentesimi Quadragesimi septimi, et alios.



